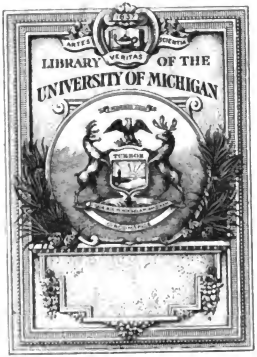
DEUTSCHE REICHSTAGSAKTEN: AUF VERANLASSUNG UND MIT...

Holy Roman Empire. Reichstag, ...

Digitized by Google



Digitized by Google

Victor Bayer

Digitized by Google

DD
3
.H69
v.3

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Holy Roman empire. Reichstag.

DEUTSCHE

REICHSTAGSAKTEN

DRITTER BAND

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

MÜNCHEN
DRUCK UND VERLAG VON RUDOLPH OLDENBOURG
1877

Digitized by Google

DEUTSCHE

REICHSTAGSAKTEN

UNTER

KÖNIG WENZEL

DRITTE ABTHEILUNG

1397—1400

HERAUSGEGEBEN VON

JULIUS WEIZSÄCKER

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II

HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

MÜNCHEN
DRUCK UND VERLAG VON RUDOLPH OLDENBOURG
1877

Digitized by Google

Digitized by Google

Library Comm.
Harrass.
2-20-28
15426

Inhaltsübersicht.

Vorwort.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes . . . . . I—II
II. Einige Ergebnisse desselben . . . . . II—V

Reichstag zu Frankfurt im Dec. 1397 und Jan. 1398.

Einleitung . . . . . 1—18
A. Ausschreiben nr. 1 19
B. Geleite nr. 2—6 . . . . . 19—20
C. Besuch des Tags nr. 7—8 . . . . . 21—22
D. Klagen über den König nr. 9 . . . . . 22—23
E. Landfrieden nr. 10—19 . . . . . 23—45
F. Streit unter den Städten nr. 20 . . . . . 45—50
G. Würzburger Streit nr. 21—22 . . . . . 50—54
H. Schisma; Romzug; Frankreich; nr. 23—32 . . . . . 54—69
J. Berichte von dem Tag nr. 33—34 . . . . . 69—70
K. Städtische Kosten nr. 35—36 . . . . . 70—74
L. Anhang: Tag zu Koblenz Mai—Juni 1398 nr. 37—40 . . . . . 74—76

Kurfürstentag zu Boppard im April 1399.

Einleitung . . . . . 77—80
A. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 41 . . . . . 81—83
B. Zollwesen nr. 42—45 . . . . . 83—87
C. Münzwesen nr. 46 87
D. Städtische Kosten nr. 47—48 . . . . . 87—88

Kurfürstentag zu Marburg im Juni 1399.

Einleitung . . . . . 89—90
A. Vorläufiges: Fürstentag zu Forchheim im Mai nr. 49—50 . . . . . 90—94
B. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 51 . . . . . 94—95
C. Städtischer Briefwechsel nr. 52—53 . . . . . 95—96
D. Städtische Kosten nr. 54 97

Fürstentag zu Mainz im September 1399.

Einleitung . . . . . 98—100
A. Vorläufiges: königliche Gesandschaftsvollmacht nr. 55 101
B. Vorträge in der Oberhauptsfrage nr. 56—60 . . . . . 101—108
C. Zollwesen nr. 61 . . . . . 108—110
D. Münzwesen nr. 62—68 . . . . . 110—116
E. Vorbereitung des Frankfurter Tags vom 19 Nov. nr. 69—70 . . . . 117—118
F. Städtische Kosten nr. 71 118

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt im November 1399.

Einleitung . . . . . 119—121
A. Vorläufiges: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger kön. Städtetags auf 13 Okt. und später, nr. 72—73 . . . . . 121—123
B. Besuch des Tags nr. 74—75 . . . . . 123—124
C. Geleite nr. 76—78 . . . . . 125—126
D. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Fürsten nr. 79—82 127—131

Digitized by Google

E. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Städten nr. 83—88 131—135
F. Städtische Berichte über den Tag nr. 89—93 . . . . . 135—138
G. Städtische Kosten nr. 94 139
H. Anhang: kön. Städtetag zu Nürnberg auf 7 Dec. 1399 und zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400 nr. 95—103 . . . . . 139—146

Fürstentag zu Frankfurt im Januar und Februar 1400.

Einleitung . . . . . 147—151
A. Geleite nr. 104—105 152
B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 106—111 . . . . . 152—159
C. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 26 Mai nr. 112—113 . . . . 159—162
D. Verhandlung der Fürsten mit Rom nr. 114—115 . . . . . 162—163
E. Frankfurts Briefwechsel über den Tag nr. 116—120 . . . . . 164—166
F. Städtische Kosten nr. 121 167
G. Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Städtetags auf 2 Mai nr. 122—124 . . . . . 167—168

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt im Mai und Juni 1400.

Einleitung . . . . . 169—179
A. Geleite nr. 125—132 . . . . . 179—181
B. Besuch des Tags nr. 133—138 . . . . . 181—186
C. Verhandlungen und Beschlüsse auf dem Tag nr. 139—142 . . . . 186—190
D. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 143—145 . . . . . 190—194
E. Einladung an Wenzel und Jost und Rudolf von Sachsen nach Oberlahnstein auf 11 Aug. nr. 146—151 . . . . . 194—199
F. Verhandlung mit Frankreich nr. 152—153 . . . . . 199—201
G. Briefwechsel über den Tag nr. 154—162 . . . . . 201—207
H. Städtische Kosten nr. 163—164 . . . . . 207—208
J. Erster Anhang: Städtetage zu Mainz auf 1 Jul. und 5 Aug., zu Koblenz auf 8 Aug., nr. 165—178 . . . . . 209—220
K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 6 Juni; Frankreich; Rom; nr. 179—185 . . . . . 220—226

Fürsten- und Städte-Tag zu Oberlahnstein im August 1400.

Einleitung . . . . . 227—233
A. Erklärungen über die Tödt. Hzgs. Friderich v. Braunschweig nr. 186—196 234—245
B. Verträge der Kurfürsten vor Absetzung und Erwählung nr. 197—203 245—253
C. Absetzung K. Wenzels, Urkunden, nr. 204—207 . . . . . 254—266
D. Erwählung K. Ruprechts, Urkunden, nr. 208—211 . . . . . 266—271
E. Protokolle der Absetzung und Erwählung nr. 212—218 . . . . . 271—278
F. Verhandlung der Kurfürsten und K. Ruprechts mit Rom nr. 219—223 279—283
G. Berichte über den Tag nr. 224—232 . . . . . 283—291
H. Städtische Kosten nr. 233—234 . . . . . 291—292
J. Erster Anhang: K. Wenzels Mahnungen an die Städte nr. 235—239 . 292—296
K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Verhandlung mit Frankreich nr. 240—242 297—299
L. Dritter Anhang: Berichte aus Böhmen über K. Wenzel nr. 243—250 . 299—305

Chronologisches Verzeichnis der Urkunden und Akten . . . 307—317

Alfabetisches Register der Orts- und Personen-Namen . . . 319—335

Zusätze und Verbesserungen 336

Digitized by Google

Vorwort.

Dem im Jahr 1874 erschienenen zweiten Bande der deutschen Reichstagsakten folgt hiemit der dritte. Ich habe mich für weiterhin dem in der historischen Kommission aufgetauchten Gedanken angeschlossen, die Veröffentlichung des Werkes dadurch zu beschleunigen, daß man jetzt schon, so weit thunlich, auch Bände aus spätern Regierungen erscheinen lasse. So hat denn bereits der Druck des ersten Bandes aus der Zeit K. Sigmunds begonnen und schreitet rüstig vorwärts. Es ist dafür gesorgt, daß die durchlaufende Zählung der Bände des Gesammtwerks dadurch nicht gestört wird.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes.

In der Leitung des Unternehmens, welche in der Hand H. von Sybel's liegt, ist keine Veränderung eingetreten. Auch was die verschiedenen Mitarbeiter und den Unterzeichneten selbst betrifft, so ist ihr und sein Verhältnis zu der Sache bei diesem Band im wesentlichen dasselbe wie bei den zwei ersten Bänden. Ich widerhole daher nur die Namen Menzel Kerler Schäffler Sickel Kriegk. Durch Kerler sind neben den von ihm ganz selbständig gelieferten Nürnberger Stadtrechnungen auch dießmal wider die Augsburger bearbeitet. Auch Kriegks Auszüge aus den Frankfurter Rechnungsbüchern haben wie bisher zur Verfügung gestanden. Nicht alles habe ich selbst nachkollationieren können. Dr. Heinrich Witte aus Leer hat das alfabetische Register der Orts- und Personen-Namen angefertigt. Der Druck des Bandes ist in der Druckerei von Rudolph Oldenbourg in München, der zugleich der Verleger ist, vor sich gegangen, und es hat sich diese Anstalt der ungemein schwierigen Aufgabe vollkommen gewachsen gezeigt, und sich sowol durch die sorgfältige Vorkorrektur wie durch die schöne Ausführung ein ausgezeichnetes Verdienst um diesen Band erworben.

Die Beschreibung der städtischen Rechnungsbücher[1] hatte ich im Vorworte des zweiten Bandes für diesen dritten Band verheißen. Die Sache ist jedoch sehr umständlich, da sie nicht von Anfang an ins Auge gefaßt wurde und neue Reisen in die Archive voraussetzt, wenn sie gründlich und umfassend gemacht werden soll. Nun wird aber mit Recht auf rasche Fortsetzung des Druckes gedrungen, und auch mir scheint das die wichtigere Angelegenheit zu sein. Ich muß also vorläufig die Ausführung jenes Vorhabens bei Seite legen, und kann es um so mehr thun als dabei schwerlich von Vielen etwas großes vermisst wird.

[1] *Ich bemerke hier noch gelegentlich, daß ich die beiden Posten bei Lersner Franckf. Chr. 2, 1, 37* „Item 13 tharnosß" und „Item 11 gulden" zu Anfang des Jahres 1400 unpassend finde, und sie in das Jahr 1401 glaube versetzen zu müssen. Ebenso ib. 2, 1, 38* den Posten „31 lb. 14 sh. 4 hell. umb ein fuder weins". — Alles gedruckt RTA. III.*

Digitized by Google

Wenn künftig an unbedeutenderen Stücken noch mehr wird gekürzt werden müssen, so ist das doch auch jetzt schon in erheblichem Maße möglich gewesen; Geleitsbriefe, Geleitsgegenbriefe, Glaubsbriefe geben dazu die beste Gelegenheit.

Es ist der Wunsch ausgesprochen worden, im Seiten-Rubrum möchten künftighin, um die Auffindung zu erleichtern, auch die Numern der Stücke angegeben werden. Dieß schien in der That zweckmäßig, und ich habe deshalb in der Weise, in der es thunlich war, dieser Erinnerung Folge gegeben.

Auch jetzt ist das eigentliche Akten-Material noch nicht in sein volles Recht eingetreten, es steht zurück hinter Urkunden und Briefen. Wir haben aber doch einige Abschiede oder Beschlüsse (nr. 141. 142 Theil 2. 152 art. 11-12), Protokolle oder Protokollartiges (nr. 140. 167. 168. 213-217), Propositionen Denkschriften Gutachten (nr. 9. 23. 31. 79), Gesandtschaftsanweisungen (nr. 30. 90. 114. 152 art. 1-10. 162. 178 noch in Form eines Briefs), Vorträge von Gesandtschaften oder Boten auf Versammlungen oder ohne solche (139. 142. 243. 244. 250), eine große Präsenzliste (nr. 138. umfassender als nr. 272 in Band 2, indem sie sich nicht bloß auf die Städte beschränkt sondern auch die Herren mitumfasst, sicherlich officiell). Dazu kommen neben dem Urkunden-Material u. a. auch die eigentlichen Gesandtschaftsbriefe (nr. 34. 155. 212. 224), sonstige Berichte über Versammlungen (nr. 33. 91. 93. 97. 98. 101. 117. 118. 154. 157. 158. 160. 225-229. 231), Korrespondenzen überhaupt in bedeutender Zahl (darunter die Ausschreiben zu den Versammlungen), Glaubs- und Vollmachtsbriefe, Herbergs- und Geleits-Angelegenheiten.

Unter den 250 Stücken dieses Bandes waren bisher, wenn ich recht zähle, 79 völlig unbekannt, 50 waren ungedruckt und nur durch Regest oder Auszug oder Erwähnung bekannt, 9 theilweise gedruckt, 104 vollständig gedruckt und hier aus den Handschriften neu widergegeben, 8, die handschriftlich nicht wider aufgefunden wurden, sind aus älteren Drucken widerholt (nr. 11. 23. 28. 160. 184. 214. 216. 217). Also im ganzen sind 129 Numern ungedruckt gewesen, 121 ganz oder theilweise gedruckt. Bei dieser Aufzählung ist kein Unterschied gemacht zwischen solchen Stücken, deren vollen Text wir geben, und denjenigen, die wir bloß als Regest mittheilen und deren es nur wenige sind.

II. Einige Ergebnisse des vorliegenden Bandes.

Ich habe bei den zwei ersten Bänden, die umfangreicher waren, eine Übersicht über die Ergebnisse in das Vorwort aufgenommen. Bei diesem gegenwärtigen schmaleren Bande können die Einleitungen zu den einzelnen Versammlungen das meisthin ersetzen. Auch handelt es sich hier weniger um eine nach Rubriken abscheidende und das gleichartige zusammenstellende Übersicht über die verschiedensten Dinge, wie sie auf solchen Zusammenkünften vorzukommen pflegen, sondern, mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen, um die eine große Frage der Thronveränderung; es sind im wesentlichen die acta depositionis, wie sie im Vorworte zum zweiten Bande pag. II angekündigt wurden, um wie schon Obrecht (s. l. c.) eine solche Sammlung von bedeutend geringerem Umfange geliefert hat. Ich will nur weniges besonders hervorheben, der Reihenfolge der Numern nach.

Zu nr. 9. — Wir theilen hier zum erstenmal die merkwürdigen Klagartikel der Kurfürsten mit, welche auf dem Frankfurter Reichstag von 1397/8 gegen den König vorgebracht wurden. Spuren davon hatte man bisher, der Anfang der Sache geht noch hinter diesen Tag zurück, es ist dann die Grundlage für die bei der Absetzung geltend gemachten Gründe geworden.

Zu nr. 40. — Für den Streit, der 1398 in Koblenz zwischen K. Wenzel und Pfalzgr. Ruprecht III ausbrach, und von dem man bisher nur die Urkunde des letzteren hatte,

Digitized by Google

können wir in dem genannten Stück jetzt auch die des Königs beibringen. Obgleich dadurch der Vorgang noch nicht vollständige Klarheit gewinnt, ist diese Vervollständigung doch von Werth.

Zu nr. 59. — Man wußte wol schon, daß bei der Bewegung unter den Fürsten, die auf Wenzels Absetzung ging, auf dem Frankfurter Fürstentag am 1 Febr. 1400 (nr. 106) sechs kandidaturfähige Häuser aufgestellt wurden, unter denen sich auch Sachsen befand. Aber es war unbekannt geblieben, daß diese Liste schon am 19 Sept. 1399 auf dem Mainzer Fürstentag ganz in der gleichen Weise fertig ist, nur ohne Sachsen (nr. 59). Ohne Zweifel war letzteres verstimmt durch die anfängliche so bestimmte Ausschließung von der Kandidaturfähigkeit; es fiel auch gleich auf dem Frankfurter Juni-Tag von 1400 wider ab, wol als es erkannte daß seine Bewerbung von Andern gar nicht ernsthaft aufgenommen wurde. Wenn wir freilich die zwischen den Versammlungen vom Sept. 1399 und Febr. 1400 gepflogenen Verhandlungen hätten, wären wir besser daran; aber auch so gewinnt die Erkenntnis wenigstens durch die Hinzufügung des einen neuen Gliedes zu der Reihe der Urkunden.

Zu nr. 93. — Noch im Mai 1397 hatten die deutschen Fürsten beschlossen sich an den König zu wenden, daß er ihnen einen Hauptmann setzen wolle, um Frieden und Gnade in den Landen zu bestellen, und sich ein weiteres eigenmächtiges Vorgehen nur für den Fall vorbehalten daß er das nicht thäte (RTA. 2 nr. 275[1]). Sie wollten also ihm die Vorhand noch nicht streitig machen, wenn es galt einen Hauptmann zu setzen. Man redet auch nur von einem Hauptmann, der Titel eines Vikars wird vermieden, denn es war noch zu kurz her daß der König einen solchen in der Person seines Bruders Sigmund ernannt hatte (1396 Merz 19 RTA. 2 nr. 247) und man erwartete den Letzteren noch auf dem Frankfurter Juli-Tag von 1397 persönlich zu sehen. Dagegen ist der Standpunkt der Kurfürsten zu Boppard im April 1399 (RTA. 3 nr. 41) schon ein ganz anderer: wenn irgend jemand im Reich als Vikar auftreten will, so darf dieß nicht ohne Zustimmung des dort geschlossenen Bundes von Kurpfalz Kurmainz und Kurköln geschehen. Diesem Bund schließt sich im Juni 1399 zu Marburg auch Kursachsen (nr. 51) und im Sept. gleichen Jahres noch Kurtrier an (nr. 56. 57). Man sieht wol, gegen wen das gerichtet ist. Auf dem Frankfurter Tag von Nov. 1399 aber kommt nun ein Novum hinzu. Wenn wir dem Berichte nr. 93 irgend glauben dürfen, so gehen die Kurfürsten jetzt weiter, und sie behaupten nicht etwa mehr ein bloßes Zustimmungsrecht bei Einsetzung eines Vikars, sondern sie nehmen für sich ausschließlich die Befugnis in Anspruch einen Vikar einzusetzen, denn sie sind die Wähler des Reichs; der König darf überhaupt keinen Vikar aufstellen, und wenn er es thun wollte, so sollen Fürsten und Städte den Gehorsam weigern.

Zu nr. 101. — Daß der König sich zum Schluß an die Städte wandte, um der Gefahr zu begegnen die ihm von den Fürsten drohte, war eine bekannte Thatsache. Aber ein Schreiben der Eßlinger vom 26 Jan. 1400 nr. 101 belehrt uns nun auch, daß er im Dec. 1399 auf sein altes Verhältnis zu den Städten zurückgriff, wie es gewesen war, ehe er sie im großen Städtekrieg verließ. Denn ich zweifle keinen Augenblick, daß die „brieff die wir im geben hetten" nichts anderes sind als die Urkunde vom 21 Merz 1387 (RTA. 1 nr. 303). Es ist aber bemerkenswerth, daß der König auch in dieser Zeit der höchsten Noth doch offenbar nicht weiter geht als damals: kein Wort von reichsrechtlicher Anerkennung des Städtebunds, der sofort in alter Stärke wider zu erwecken gewesen wäre. Sein Gedanke ist vielmehr, ihnen einen Hauptmann zu geben (nr. 98), d. h. sie sich für die Bestehung der Gefahr dienstbar zu machen, ohne ihrem Bund eine selbständige Bedeutung im Reich einzuräumen.

[1] *Vgl. in Betr. des Frankfurter Tags von 1397/8 prg. 5, 41 ff.*

Digitized by Google

Zu nr. 114 und 115. — Es war eine übel empfundene Lücke, daß man von dem Verhältnis der rebellischen Kurfürsten zur Kurie und den Verhandlungen zwischen beiden so gar wenig wußte. In der Bestätigungsbulle für K. Ruprecht vom 1 Okt. 1403 (Bd. 4) behauptete der Pabst nachträglich, die Kurfürsten, vor der Absetzung sich an ihn wendend, seien auf seine Autorität hin zu dem Akte geschritten. Es ist natürlich, daß man dieß vielfach geglaubt hat. Aber was Bonifacius IX am 21 Apr. 1400 (nr. 115) den Kurfürsten bietet, als sie ihn um seine Zustimmung zur Absetzung bitten, ist ein bloßes Ausweichen, er entscheidet sich weder nach links noch nach rechts, und wenn er dabei sich reiflichere Überlegung vorbehält und dann in unbestimmter Ferne eine Antwort in Aussicht stellt, so dürfen wir herzhaft annehmen, daß eine solche Antwort nie von ihm gegeben worden ist, bis die ganze Anfrage durch die Ereignisse von Oberlahnstein überholt war. Man erkennt zwar aus nr. 114 art. 2, daß der Pabst schon früher an die Fürsten geschrieben hatte; was er aber schrieb wird nicht gesagt. Indessen haben wir darüber deutliche Winke. In nr. 9 art. 2 sieht man, daß der Pabst die Kurfürsten auf die Besetzung Genua's durch die Franzosen brieflich aufmerksam machte, und derselbe Brief wird wieder erwähnt in nr. 212 art. 1, nr. 215 art. 1. In der Konformationsurkunde nun vom 1 Okt. 1403 (Band 4) gibt Bonifaz selbst an, daß er die Kurfürsten an diese Gefahr erinnert habe (vgl. auch Höfler K. Ruprecht 110), aber seine Absicht war dabei nicht sie zur Absetzung des Königs zu ermuthigen, sondern durch sie den König zum Römer-Zug zu bringen (s. die Konfirm. Urk. v. 1 Okt. 1403 in Band 4). Die Kurfürsten jedoch benützten das, und rückten darauf dem König auf dem Frankfurter Tag vom Dec. 1398[1] die Klagartikel nr. 9 vor, worunter auch der Artikel Genua sich befand (art. 2). Aus diesem Angriff erwuchs endlich der letzte, der dem Throne galt. Von diesem aber melden sie offenbar zuerst jetzt, Anfang Februar 1400, dem Pabste. Und gar nicht sind sie seiner sicher. Denn eine schwere Drohung hatten sie am Schluß ihrer Gesandtschafts-Anweisung für nöthig: wenn er sich ihrem Vorhaben widersetzt, ja wenn er seine Zustimmung auch nur verzögert, so ist allen Ernstes zu befürchten, daß ganz Deutschland sich in der großen Pabstfrage zur Neutralität wendet. Ist es auch nicht wahr, so kann es doch helfen. Es half aber nicht, denn wir haben schon gesehen wie Bonifaz es umging sich zu entscheiden.

Zu nr. 152 und 153. — Diese Stücke sind kaum minder wichtig als die zuletzt besprochnen, da sie uns Nachricht geben über die Beziehungen der rebellischen Kurfürsten zu Frankreich, also ebenfalls eine große Lücke ausfüllen. Auch hier galt es, durch Täuschung zu gewinnen, und auch hier wird die Kirchenfrage herangezogen. Die Gesandten werden angewiesen (nr. 152), eine friedliche Politik von Seiten des neuen Königs gegenüber von Frankreich und ein Zusammenwirken zur Beilegung des Schismas in Aussicht zu stellen. Dazu soll sich derselbe verbindlich machen, Frankreich aber ihm und den Kurfürsten seinen Beistand leihen. Die Hauptsache freilich blieb dabei völlig unbestimmt, nemlich der Modus der Beilegung des Schisma's; und auch das Kreditiv des Erzbischofs von Köln für seine Gesandten nach Frankreich (nr. 153) gibt darüber keinerlei Auskunft. Die Kurfürsten werden sich wol selbst gesagt haben, daß durch so inhaltsleere Eröffnungen die Hilfe Frankreichs zur Entthronung eines befreundeten und verwandten Herscherhauses schwerlich zu gewinnen sei. Man war wenigstens dann bemüht, diejenigen Klagartikel vom Dec. 1397 (nr. 9 art. 2 und 3), welche dort Anstoß erregen konnten, aus der späteren Absetzungsurkunde wegzulassen oder durch eine recht allgemeine Fassung unkenntlich zu machen (nr. 204 art. 3), wenn sie auch in den protokollarischen Aufzeichnungen (nr. 212 art. 1. 3; nr. 213 art. 1. 3; nr. 214 art. 1. 3;

[1] *So nach ihrer eignen Äußerung nr. 114 articulus secundus. In Wirklichkeit hatten sie ihn dieselben schon früher mitgetheilt, s. 5, 26 ff.*

Digitized by Google

nr. 215 art. 1. 3; nr. 216 art. 1. 3; nr. 217 art. 1. 3[1]*) noch figurieren oder deutlicher qualificiert sind.*

Zu nr. 193. — Die Schuldfrage bei der Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig bei Fritzlar 5 Juni 1400 hat viele gleichzeitige und spätere Federn in Bewegung gesetzt. Eine ganze Anzahl neuer Schriftstücke, die sich auf diesen Gegenstand beziehen, wird nun veröffentlicht: nr. 187. 190. 191. 193. 195. 196. Vielleicht ist die Sache einer widerholten Untersuchung werth. Am meisten dürfte dabei nr. 193 ins Gewicht fallen. Mir scheint wirklich das Interesse des Erzbischofs von Mainz, den man der Urheberschaft beschuldigte, zu gering zu sein für dieses Verbrechen, selbst wenn der getödtete Herzog nach der Krone gestrebt und dadurch die Pfälzischen Plane des Kurmainzers gekreuzt hätte. Aber man sieht, was dem Letzteren die Mitwelt zutraute.

Zu nr. 245. — Indem ich die schon früher bekannten Berichte aus Prag über Wenzels Gegenmaßregeln nach der Absetzung ihres großen Interesses wegen am Schluß des Bandes beifügte, konnte ich dieselben wenigstens um ein noch unbekanntes Stück (nr. 245) vermehren, das an Bedeutung allen übrigen keineswegs nachsteht. Dasselbe hat wahrscheinlich auch den Nürnbergern vorgelegen, als sie den Brief nr. 246 an Frankfurt schrieben, ist aber weit inhaltsvoller und scheint auch zu theilweiser Berichtigung der Frankfurter Aufzeichnung nr. 244 über den Bericht des Dietrich Kraa zu dienen[2].

Die freundliche Aufnahme, welche nach dem ersten auch der zweite Band dieses Werkes gefunden, gibt mir den Muth, dasselbe für diesen dritten zu hoffen. Ich selbst gehöre wol zu denjenigen, die am besten wissen, wie sehr die Arbeit noch immer der Nachsicht bedarf.

Göttingen 29 Merz 1877.

Julius Weizsäcker.

[1] *Auch in den Artikeln bei Caspar Hedio Ein außerleßne Chronick p. 602 f. art. 1. 3.*

[2] *Entsprechend der nt. 1 auf pag. II des zweiten Bandes verzeichne ich hier eine Anzahl Stellen, wo Stromer und Königshofen weiter behandelt werden. Stromer: 77, 20 ff.; 169, 4 f.; 170, 1 ff.; 170, 13 f.; 173, 5 ff.; 229, 22 ff.; 232, 7 ff. Königshofen: 89, 20 ff.; 98, 10 ff.; 173, 9 ff.; 227, 13 ff.; 229, 18 ff.; 230, 20 ff.; 232, 5 ff.; 232, 11 f.*

Digitized by Google

Digitized by Google

REICHSTAGE

von 1397 bis 1400.

Digitized by Google

Digitized by Google

Reichstag zu Frankfurt

im December 1397 und Januar 1398.

Wir haben am Schlusse des zweiten Bandes gesehen, welche Gefahren für K. Wenzels Thron es waren die ihn im Herbste 1397 bewogen wieder einmal persönlich einen Reichstag abzuhalten, was seit dem Egerer von 1389 nicht mehr geschehen war. Sofort war sein Erscheinen auf der Nürnberger Versammlung von Erfolg gewesen: ein Landfrieden kam zu Stande, Raubschlösser wurden gebrochen, im Wirzburgischen das städtische Element im Streit mit dem Bischof geschützt und gewonnen. Das Königthum war plötzlich, so schien es, wider gehoben und gekräftigt, in einer Weise wie es bei der vorausgehenden Haltung der Fürsten kaum zu erwarten gewesen. Aber der Erfolg war doch noch kein ganz durchschlagender: die sämmtlichen Kurfürsten vom Rhein, von denen gerade die Gefahr drohte, erschienen nicht; der Landfrieden hatte nur ein sehr bescheidenes Gebiet, einige fränkische und bairische Fürsten und Städte nahmen Theil, und sie stellen sich dabei neben den König wie ebenbürtige Glieder einer freien Uebereinkunft; die Begünstigung des befreundeten bürgerlichen Elements im Wirzburgischen, mit welcher der König den Fürsten eine ernste Warnung gab, konnte bei diesen statt Einschüchterung auch Schärfung des Gegensatzes hervorbringen. Wenzel musste an den Rhein vor allem; erst was er dort ausrichtete, konnte entscheidend werden. So kommt der Reichstag in Frankfurt zu Stande. Denn daß wir hier einen wirklichen Reichstag vor uns haben, das bedarf dießmal keines weitern Beweises[1]. *Ohne Zweifel ist dieser Reichstag gemeint, wenn K. Wenzel an K. Wladislaus von Polen schreibt*[2] Et cum, dirigente nos dextra regis regum etc., cepimus Almaniae partes et signanter Reni et Frankfordiae e vestigio *consilium* visitandi, regnum nostrum Boemiae in absentia nostra illustri Procopio marchioni etc. potestate plenaria commisimus gubernandum. *Schon Palacky hat diesen Brief in das Jahr 1397 gesetzt; in der That fand die Einsetzung Procops in die bezeichnete Stelle am 28 August 1397 statt*[3].

A. Ausschreiben nr. 1.

Pelzel Wenzel 2, 350 weiß genau, daß der König, um die Errichtung eines neuen Landfriedens und die Widerherstellung der Kircheneinheit zu erreichen, die Reichsfürsten zu einem Reichstag nach Frankfurt vorgeladen habe. Dieß ist aber nur so seine Vermuthung, und am wenigsten dürfte man denken, er habe wirklich ein Ausschreiben gesehen, in welchem diese beiden Zwecke angegeben wären. Palacky böhm. Gesch. 3, a, 108 f. folgt wahrscheinlich Pelzels Spuren, wenn er, doch mit Weglassung der Kircheneinheit, erzählt, Wenzel habe zur Widerherstellung des allgemeinen Landfriedens einen Reichstag

[1] *Daß in den Geleitsurkunden nr. 3-6 die Worte, welche von einem „Tage" daselbst sprechen, dießmal weggeblieben, ist wol nur zufällig.*

[2] *Palacky Formelbücher 2, 82 nr. 78, cod. Prag. Domkap. Bibl. H 3 fol. 44.*

[3] *Pelzel Wenzel 2, 350.*

Digitized by Google

nach Frankfurt a. M. ausgeschrieben. In dem Ausschreiben aber hat der König, was das erste betrifft, von der kirchlichen Angelegenheit nichts erwähnt[1]. *War dieselbe von ihm auf dem letzten Nürnberger Reichstag absichtlich ausgeschlossen worden, damit in dieser Frage die Verständigung mit Frankreich offen bleibe, so wünscht er sich offenbar auch jetzt in Frankfurt nicht zu binden, und zwar aus demselben Grunde*[2]. *Was demnach Pelzel Wenzel 2, 350 von den kirchlichen Absichten des Königs für den Frankfurter Reichstag vermuthet, ist wol so zu beurtheilen wie ich bereits RTA. 2, 474, 1 ff. gethan habe. Deswegen kann der König doch in dieser Zeit diese Dinge behandelt haben*[3]. *Auch von dem zweiten Punkte, dem Landfrieden, erwähnt das Ausschreiben nichts, aber es ist an ihn zu denken doch natürlich, neben andern Dingen, bei den nöthlichen Reichssachen von denen die Rede ist. Man scheint es auch vorausgesetzt zu haben. Denn der* nota *auf nr. 6* zů schriben umb den lantfriden *gebe ich den Sinn, daß Frankfurt an den Erzbischof von Mainz schreiben wollte wegen des Landfriedens der vorkommen möchte, vielleicht um ein älteres Landfriedensexemplar aus seinem Archiv zu erhalten, etwa den von 1389.*

Auffallend ist, daß der König die Straßburger zwar nach Frankfurt einlädt, aber beifügt oder wo wir denn sein werden. *Die Einladung ist vom 23 Dec., und wenn ihm von der Klagschrift der Fürsten nr. 9 bereits etwas bekannt war (es ist daselbst auch vom 23 Dec. die Rede), so war ihm vielleicht der Gedanke nahegetreten den Reichstag von Frankfurt wegzuverlegen oder ihn zu schließen. Denselben genannten Zusatz muß auch die an Köln ergangene Einladung gehabt haben, wie man noch aus der Antwort der Stadt nr. 7 schen kann. In diesem Fall aber war man noch sehr frühe daran, und der König zweifelte vielleicht ob er den Reichstag zu der von ihm festgesetzten Zeit werde halten können; möglich, daß es von da nur formelhaft in die spätere Einladung Straßburgs übergieng.*

Jedenfalls beabsichtigte der König ursprünglich die Versammlung viel früher zu eröffnen, nemlich 11 Nov.[4]. *Ohne Zweifel ist auch Straßburg am 23 Dec. nicht zum erstenmal eingeladen worden*[5], *sondern wie Köln*[6] *schon vor Ende Okt. und auf 11 Nov., so daß wir in nr. 1 nur eine Widerholung der verlorenen ersten Einladung sehen können, aus einer Zeit wo die Versammlung bereits eröffnet war, daher kein Termin mehr gesetzt wird, unverzüglich eben soll Straßburg seine Bevollmächtigten schicken. Wann der Reichstag aber angefangen hat? Das Weinschenken an die anwesenden Reichsstände hat etwa sechs Wochen gedauert*[7]. *Am 23 Jan. urkundet der König noch in Frankfurt*[8]; *am 24 Jan. findet eine Regelung der vom Könige daselbst gemachten Weinschulden*[9] *statt*[10], *die auf nahe Abreise schließen läßt; und richtig urkundet er am 25 Jan. schon zu Mainz*[11] *und am 26. Jan. in Bingen*[12]. *Man wird annehmen dürfen, daß er am*

[1] *Andere mögen freilich erwartet haben, daß hier diese Sache vor allem vorkommen müsse, wenn doch der Brief Martène thesaur. nov. 2, 1155-1165 in dieses Jahr gehört.*

[2] *Siehe RTA. 2, 473, 30.*

[3] *Siehe nr. 24.*

[4] *Siehe nr. 7.*

[5] *In nr. 1.*

[6] *Siehe nr. 7.*

[7] *Nach der Frankfurter Stadtrechnung nr. 35 art. 4.*

[8] *Regest bei Schöttgen inventarium 331 nr. 4.*

[9] *Eine andere Schuld von 4000 fl. s. Mon. Zoll. 5, 408 nr. 416, Reg. Bo. 1, 120, dat. Frankfurt 1398 Jan. 19. — Ich habe in RTA. 2, 284, 18-20 noch auf die Einleitung zu diesem Frankfurter Reichstag verwiesen wegen der Judenschuldensache von 1390. Ich glaube indessen nicht mehr, daß hier jene Sache weiter gespielt hat. Es handelt sich um die Urkunden von 1398 Jan. 22 in Lang Materialien zur Ötting. Gesch. 1, 309-311, von 1398 Juli 15 ib. 312-315, und von 1398 Aug. 6 in Ztschr. f. Bai. 1816 Bd. 1 pag. 79, sämmtliche 3 Originale im Wallersteinischen Archive. In den beiden letzteren ist ausdrücklich von den Juden die Rede, in der erstern nicht, aber mitgemeint sind sie vielleicht auch hier schon. Die Sache scheint indess durchaus nicht mit jener Frage von 1390 zusammenzuhängen, sondern nur die augenblickliche Befriedigung des königlichen Geldbedürfnisses zu betreffen.*

[10] *Fichard Frankf. Archiv 3, 192 nr. 10.*

[11] *Simon Gesch. von Ysenb. und Büdingen 3, 229 nr. 212.*

[12] *Pelzel Wenzel 2, 365 nt. 1.*

Digitized by Google

25 Jan. wirklich abgereist ist, und daß der Reichstag damit jedenfalls zu Ende war. Jene c. 6 Wochen zurückgezählt, würde also der Anfang des Reichstags auf c. 14 Dec. fallen. Die 6 Wochen der Frankfurter Stadtrechnung, die ja eben nur von der Dauer des Weinschenkens an König Fürsten Herren und Städte spricht, sind aber eben deshalb nicht geradezu auf die Dauer des Reichstags selbst zu beziehen. In der That kam der König, obschon er bereits am 5 Dec. von Wirzburg aus bei der Stadt Frankfurt Herberge begehrt[1]*, erst am 19 Dec. wirklich in der Stadt an*[2]*. Er war also 5 Tage weniger als 6 Wochen dort. Ursprünglich ward sein Aufenthalt auf nur 14 Tage berechnet, der der Fürsten und Herrn auf nur 12*[3]*. Letztere kamen freilich auch etwas später als der König, wenigstens zum Theil, so Kurtrier und Kurköln am 20 Dec.*[4]*, ohne Zweifel am gleichen Tag auch Ruprecht III*[5]*, Herzog Rudolf von Sachsen erst am 24 Dec.*[6]*, der Erzbischof von Mainz gar erst am 25 Dec.*[7]*. Die Angabe vorn in nr. 9, daß die Kurfürsten zum König nach Frankfurt am 23 Dec. gekommen seien, ist daher nur eine ungefähre. Viele Reichsstände waren auch schon am 14 Dec. da*[8]*; damit aber würde dann genau zusammentreffen der Anfang der Frankfurter Weinschenken, den wir ja eben auf c. 14 Dec. berechneten.*

B. Geleite nr. 2—6.

Die Umständlichkeit, mit welcher Frankfurt in der Ertheilung des Geleits verfuhr, durfte beim Abdruck nicht nachgeahmt werden; es sind daher, während ich früher, wo die Sache oder doch die Urkundenreihe darüber beginnt, die vollständige Mittheilung der Stücke vorziehen musste, dießmal nur Regesten gegeben worden, doch stets mit Beziehung auf das vorangegangene, so daß man leicht die Entwicklung der Sache verfolgen kann. Ueber das frühere vgl. für 1394 RTA. 2, 379 f., für Mai 1397 ib. 421. für Juli 1397 ib. 459.

C. Besuch des Tags nr. 7—8.

Der Reichstag war zahlreich besucht von Herren und Städten[9]*. Man kann leicht eine Liste zusammenstellen aus den verschiedenen Stücken. Auffallend ist die Zögerung der Stadt Köln*[10]*. Auch Straßburg hat sich offenbar nicht beeilt*[11]*. Die letztere Stadt scheint auch nicht mehr gekommen zu sein, denn K. Wenzel beglaubigt bei ihr die edeln Friderich Graf zu Otingen und Borziwoij von Swinar Landvogt in Elsaß seine Räthe sowie den ehrsamen Niclas von der Gewicz seinen obersten Schreiber zu mündlichem Auftrag, dat. Frankfurt 1398 Jan. 21 (Agnet. Boh. 35 Rom. 22), im Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. VIII nr. 71 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*[12]*. Zwar schreibt Bisch. Lamprecht von Bamberg an den Bocklein und den alten Anmeister der Stadt Straßburg:* als wir nechst tzů Frankenfurt mit euch redten — nů habt ir uns darůber geantwortet —, *dat. Vorcheim Sa. v. Sixti [Aug. 3] 98 [1398 gemäß der Handschrift], im Straßb. St.A. AA or. chart. Aber dieses Zusammentreffen in Frankfurt kann später gewesen sein, auch der König war noch einmal im Juni dort*[13]*. — Von päbstlichen Gesandten sieht man nichts, vgl. RTA. 2, 461, 17 und 474, 28.*

[1] *nr. 8.*
[2] *Uebereinstimmend nr. 33 und 34.*
[3] *nr. 33 über Kostbestellung.*
[4] *nr. 34; es stimmt nr. 4.*
[5] *nr. 4.*
[6] *nr. 5.*
[7] *nr. 6.*
[8] *nr. 34* vur eicht daighen.
[9] *nr. 34.*
[10] *nr. 7. 2. 34, wozu man vgl. RTA. 2, 474, 13.*
[11] *nr. 1, und Einl. lit. A.*
[12] *Weiter vgl. Schöpflin Alsat. dipl. 2, 302 f.*
[13] *Pelzel Wenzel 2, 373.*

Digitized by Google

Die Limburger Chronik 100 f. berichtet: anno 1398 kam der Romische konig Wenceslauw konig zu Beheim und die churfürsten und andere viel fürsten, als sie hie bevor erzelet seind[1], gen Franckfurt, wie sie wider dahin bescheiden waren vor einem jar; nnd hatten umb der heiligen kirchen und des Romischen reichs und der gemeinen werlt willen einen grossen weisen rat und consilium, und uberkamen eines gemeinen landfridens[2]. *Da der Chronist pag. 99 den K. Wenzel im Mai 1397 zu Frankfurt sein läßt, wo er damals den Grafen Philips von Falckenstein zum Grafen gefreit habe, so ist jedenfalls seine Chronologie hier nicht fest. Auch daß schon vor einem Jahre die Fürsten dahin berufen worden seien, ist unmöglich richtig; die Berufung der Fürsten auf den Frankfurter Tag von 1397/8 hat gewiss erst im Okt. 1397 von Nürnberg aus stattgefunden*[3]. *Bei dieser Unsicherheit des Autors könnte man versucht sein die Worte* als sie hie bevor erzelet seind *so zu verstehen, als wäre das pag. 97-99 mitgetheilte Verzeichnis von Anwesenden, statt auf die erste d. h. Mai-Versammlung des Jahres 1397, für die die Stellung im Kontexte spricht und auf die auch wir es bezogen haben, auf unsern Tag von 1397/8 zu beziehen. Allein dieß ist nicht möglich, weil in jenem Verzeichnis erwähnt ist, dass K. Wenzel Vollmacht dahin gesandt habe, also nicht selbst erschien; wie denn wirklich 1397 auf dem Maitag Borziwoi von Swinar sein Bevollmächtigter war, während 1397/8 der König selbst nach Frankfurt kam. Auch stimmt das hohe Auftreten des Herzogs Leopold von Östreich, wie es in der Chronik in dem Verzeichnis erzählt wird, ganz zusammen mit seinem urkundlichen Verlangen vom 15. Apr. 1397 RTA. 2 nr. 267 nach Anweisung von Herberge für ein Gefolge von nicht weniger als 2500 Pferden. Jenes Verzeichnis ist also gewiss richtig von dem Chronisten auf den ersten Versammlungstag des Jahres 1397 d. h. auf den Mai-Tag angesetzt. Demnach sind die obigen Worte* als sie hie bevor erzelet seind *nur ganz im allgemeinen zu verstehen, indem er wol dachte, es werden auf dem Frankfurter Reichstag von 1397/8 ungefähr dieselben Herren erschienen sein wie auf dem Mai-Tag von 1397.*

Eberhard Windeck (bei Mencken 1, 1077), der sich damals in Mainz aufhielt (pag. 1077 und 1082), erzählt, als König Wenzel eine Versammlung zu Frankfurt gemacht habe, was dem Zusammenhang nach die von 1397/8 ist, seien des Königs von Frankreich Boten dabei gewesen mit Vollmacht eine Einung zu machen von der h. Kirche wegen[4]*, da sei K. Wenzel zum König von Frankreich nach Reims gezogen u. s. w. Es fällt auf, daß dieß die einzige Nachricht von dieser französischen Gesandschaft ist. Zwar hat nr. 35 art. 12 einen ungenannten Patriarchen unter den Beschenkten aufgeführt, und man könnte dabei an den Patriarchen Simon von Alexandrien denken, der uns bereits als französischer Gesandter bekannt ist*[5]. *Allein die in nr. 35 art. 12 aufgezeichneten Frankfurter Ausgaben beziehen sich ohne Zweifel nicht auf den Reichstag vom Anfang des Jahres sondern auf den Aufenthalt des Königs in dieser Stadt auf der Rückkehr aus Frankreich im Juni (Pelzel Wenzel 2, 373). Auf dieser Reise des Königs aber war noch in Koblenz sein Kanzler der Patriarch Wenzel von Antiochien bei ihm (ib. 372). Dieser kann also hier allein gemeint sein. Sollte nun gleichwol die französische Gesandtschaft auf unserem Reichstag richtig sein? Die damaligen Bezie-*

[1] *Damit ist gemeint aus derselben Chronik das Verzeichnis der anwesenden Herren auf dem Frankfurter Tag vom Mai 1397 pag. 97-99 (oder pag. 503-505 in den Annal. des Nass. Vereins 1860 Band 6), das wir in die RTA. 2 als nr. 273 aufgenommen haben.*

[2] *Aehnlich in der Bearbeitung bei Hontheim prodrom. 2, 1112.*

[3] *Vgl. nr. 7.*

[4] *Pelzel Wenzel 2, 364 hat gesagt: weil aber hierüber nichts ausgemacht werden konnte, so versprach Wenzel den französischen Gesandten sich mit dem Könige von Frankreich über diese Angelegenheiten mündlich zu besprechen. Das hat sich Pelzel so zusammengemacht, und ihm folgt dann einfach Palacky böhm. Gesch. 3, a, 110.*

[5] *RTA. 2 nr. 289.*

Digitized by Google

hungen Wenzels zu Frankreich erlauben wol daran zu denken, da nicht lange nach diesem Reichstag die Reise nach Reims und die Verständigung in der Kirchenpolitik folgte. Es könnte bei Windeck aber auch eine Verwechselung mit den Frankf. Fürstentagen vom Mai und Juli 1397 vorliegen. — Ein päbstlicher Legat kam in diesem Jahre, aber erst später, in die Gegend (nr. 35 art. 15 f.; vgl. die Einleitung zum Frankf. Juli-tag 1397 lit. C).

D. Klagen über den König nr. 9.

Als Urheber der Klagartikel[1] *nr. 9 werden im Eingang derselben die Kurfürsten im allgemeinen bezeichnet. Daß übrigens am 23 Dec. wahrscheinlich nicht alle Kurfürsten schon in Frankfurt angekommen waren, sahen wir unter lit. A. Eigentlich ist aber in jenem Eingang auch nicht gesagt, daß die mündliche und schriftliche Mitteilung der Klagartikel an den König gleich am 23. Dec. stattgefunden habe, sondern dieses Datum ist nur die ungefähre Fixierung des Erscheinens der Kläger am Ort. Jedenfalls dürfte man von den später anlangenden Kurfürsten*[2] *mindestens den Kurmainzer nicht von der moralischen Urheberschaft ausschließen.*

Unter allen Umständen sind diese Artikel vom höchsten Interesse, da wir aus ihnen zum erstenmal sehen, was schon damals zu Frankfurt dem König öffentlich und offiziell von den wichtigsten Reichsgliedern vorgeworfen wurde. Eine viel frühere Schrift ähnlicher Art kennen wir vom Jahr 1380 Jan. 13[3]*. Diese neue aber steht in enger Verbindung mit den Klagartikeln der Absetzungsurkunde nr. 204 f. und der Absetzungsprotokolle nr. 212-217*[4]*. Die Vergleichung der Artikel von 1397 und von 1400 zeigt, was dem König ins Gesicht gesagt wurde und was man später in seiner Abwesenheit zu sagen wagte. Uebrigens ist es merkwürdig, wie Wenzel auf diesem Reichstag, wo man ihm schon so hart zu Leibe gieng, am 1 Jan. 1398 noch die Urkunde seines Vaters vom 9 Juli 1376 für den Wahlort Rense bestätigte*[5]*.*

Aus den Worten des ersten Absatzes Diß sint die articlel, die die korfursten dem R. könige geschriben han *schließe ich, daß eben diese vorliegenden Artikel ihm schon vor dem Frankfurter Reichstag schriftlich zugeschickt worden sind und daß sie jetzt auf diesem nur abermals vorkamen. Das muß man auch wegen der Bitte in art. 6, daß er zu ien komme, annehmen; denn da er in Frankfurt ja gerade zu ihnen kam, hätte die Bitte, er möchte das thun, keinen Sinn. Wann aber jene erste schriftliche Zustellung dieser Artikel stattgefunden hat, ist schwer genug zu sagen. Jedenfalls noch vor dem Nürnberger Reichstag vom Herbste 1397, der ja unserm Reichstage hier so unmittelbar vorangeht. Dagegen liegt mir doch die Aufforderung vom 3 Dec. 1395*[6] *etwas zu weit ab; ich meine, man müßte an eine Zeit kurz vor dem Erscheinen des Königs in Deutschland vom Jahr 1397 denken, weil sonst die einfache Widerholung der Artikel hier in Frankfurt nicht so gut denkbar wäre. Da wissen wir nun, daß drei Rheinische Kurfürsten den König auf 13 Mai 1397 nach Frankfurt gebeten haben, wie sie selbst in RTA. 2 nr. 251 erwähnen; damals können sie ihm diese Artikel zum erstenmal geschickt haben mit dieser Einladung. Oder vielleicht besser: vom Frankfurter Maitag von 1397 aus hat sie der König erhalten; denn die Bitte in RTA. 2 nr. 275, er möge einen*

[1] *Sie sind wol mit zu verstehen bei dem, was in der Aufzeichnung über den Uebertritt der Burg Friedberg von Wenzel zu Ruprecht [1400 nach Okt. 29] art. 6 gesagt wird, im nächsten Bande. Dort behauptet auch Ruprecht und die drei geistlichen Kurfürsten von der Absetzung Wenzels,* daz sie darmitde itzünd lange hetten umbegegangen licht in daz virzenste jare.

[2] *Kurmainz und Kursachsen.*

[3] *Forschungen zur deutschen Gesch. 15, 15, verglichen mit 15, 13.*

[4] *Vgl. die Einleitung zum Tag von Oberlahnstein 1400 Aug. lit. E.*

[5] *RTA. 1, 160 f. nr. 96.*

[6] *RTA. 2 nr. 246.*

Digitized by Google

Hauptmann setzen, stimmt mit dem 6. Klagartikel und einen darüber gebe, der des macht hab, der ien ußrichtung tů und sie beschirme. *Man vergleiche dazu ib. nr. 277 und 278 über die damalige feierliche Gesandtschaftsreise des Bisch. Lamprecht von Bamberg und des Markgr. Wilhelm von Meißen, die dem König etwas so wichtiges wie diese Artikel zu überbringen wol den Auftrag haben konnten. Kamen sie auch nicht selbst nach Prag, so muß die Bitte der Fürsten doch auf irgend eine Art an Wenzel gelangt sein*[1]. *An diesen Frankfurter Maitag möchte ich auch lieber denken als an den vom Juli desselben Jahres, bei dem nicht viel herauskam*[2]. *An diese Zusendung der Artikel ist dann ohne Zweifel auch bei der Stelle in der Gesandschaftsanweisung*[3] *K. Ruprechts für die Lombarden 1400|1401 zu erinnern, wo er von den Gebrechen der Kirche und des Reichs spricht, wegen deren die Kurfürsten den K. Wenzel oft ermahnt hätten* als sie imme die auch beschrieben santen und erzelen ließen.

Nun aber kamen die Artikel von neuem vor auf unserem Frankfurter Reichstag im December 1397, wofür dießmal die Zeitangabe in dem zweiten Absatz des Eingangs erhalten ist. Der König fordert von den Klägern, daß sie ihm die Artikel anderwerbe *d. h. zum zweitenmale geschrieben geben, und das thun sie*[4]. *Aber nicht bloß dieß, sondern, vorher noch wie es scheint, aber eben in Frankfurt auf diesem Tag, ließen sie ihm dieselben vorlesen nach Sobernheim*[5]*, und damit stimmt auch die Angabe des Ritters von Talburg*[6] *die ich hieher beziehe. Damit stimmt ferner in der eben erwähnten Gesandtschaftsanweisung der art. 27*[7]. *Die schriftliche Ueberreichung der Artikel hat auch Königshofen St. Chr. 8, 497, 5, nur werden die frühere und die spätere Uebergabe dabei nicht unterschieden*[8].

Für das Datum der Frankfurter Verlesung und Ueberreichung ist aus der Zeitangabe im Eingang nicht viel zu schließen. Daß die Kurfürsten am 23 Dec. zum König nach Frankfurt kamen, ist nur eine ungefähre Angabe[9]. *Doch werden sie mit ihren Klagen bald vorgerückt sein, da sie die Artikel, die ja schon älter waren, nicht erst abzufassen brauchten. Das Datum c. 23 Dec. mag daher als ungefähres für diesen Vorgang vorläufig beibehalten werden.*

E. Landfrieden nr. 10—19.

Einen Landfrieden zu errichten, und zwar von weiterem Umfang als der letzte Nürnberger (RTA. 2 nr. 302), und so das Reich wider zusammenzufussen, das war nun besonders, nachdem er die Klagen nr. 9 gehört hatte, die Aufgabe des Königs. Eine ganz erkleckliche Anzahl von Urkunden bezieht sich auf diesen Gegenstand. Die wichtigsten sind diejenigen, welche den Landfrieden selbst enthalten, also nr. 10 die königl. Hauptkunde des 10jährigen Landfriedens vom 6 Jan. 1398, nr. 11 eine andere kön.

[1] *RTA. 2, 423, 36.*

[2] *Siehe RTA. 2 nr. 294.*

[3] *In Janssen Frankf. R.K. 1 nr. 948 art. 1, und künftig in den RTA.*

[4] *Vgl. nr. 114 art. 2, wo auch dem Pabste davon geschrieben wird. Aus dieser Stelle kann man vermuthen, daß der König darauf geantwortet hat, die Fürsten sagen nur er habe nicht genügend geantwortet.*

[5] *Matthias Sobernheim nr. 231* fecerunt sibi in faciem — recitari et eciam sibi in scriptis dari. *Pelzel Wenzel 2, 372 bezieht ohne Grund diese Stelle auf den Aufenthalt Wenzels zu Koblenz im Juni 1398, obschon Sobernheim ausdrücklich sagt, es sei zu Frankfurt geschehen.*

[6] *nr. 142* und haben im auch solichen gebresten zů Franck*enford* zů andern ziden muntlich erzalt und auch beschriben gegeben.

[7] Item und als der konig von Beheim leste zů Franckfurt waß, da schickten unser herren die kurfursten ir erber frunde zu imme, und ließen imme dieselben gebrechen und irrunge eigentlichen in siner geinwurtikeit erzelen, und gaben imme die auch beschrieben.

[8] *Wenzel soll nach Lohnstein kommen* sich zů verentwurtende der artikel und stücke, die men in zige und ime ouch werent geschriben geben; *vgl. Einleitung zum Mainzer Tag vom Sept. 1399, dazu St. Chr. 8, 496, 6.*

[9] *Siehe diese Einleitung lit. A.*

Digitized by Google

Landfriedensurkunde ohne Datum und unvollständig, nr. 15 die Uebereinkunft der Reichsstände mit dem Landfriedenshauptmann, in welcher sie neben andern Veränderungen denselben von 10 auf 5 Jahre herabsetzen.

Von nr. 11 hat sich keine archivalische Vorlage wider auffinden wollen, man mußte sich an Goldast halten. Dieser sagt selbst[1]*, daß er seinen Abdruck nach einem Concept gemacht habe, und daher ist auch das Datum unvollständig. Es fragt sich, ob auf das Concept jemals eine Ausfertigung gefolgt ist. Schon der Umstand, daß sich, während doch nr. 10 und 15 noch im Original erhalten sind, ein solches von unsrer nr. 11 nicht hat zeigen wollen, erweckt ein Vorurtheil gegen das Zustandekommen einer Ausfertigung überhaupt. Jedenfalls ist eine solche nicht zu Stande gekommen vor 16 Febr. 1398; denn in der Urkunde von diesem Tag nr. 14, wo der Erzbischof von Mainz sagt, daß er mit Kurtrier Kurpfalz und den Rheinischen und Wetterauischen Städten eines Landfriedens übereingekommen sei, beruft er sich nicht auf nr. 11 sondern auf nr. 12. Eine Ausfertigung von nr. 11 hat es aber auch nicht vor 3 Merz (nr. 15) gegeben; denn, wenn dieß der Fall wäre, so müßten die Kurfürsten und Städte sich in nr. 15 art. 16 für ihre Freiheit, am Landfrieden zu ändern, auf diese Ausfertigung berufen, die (in nr. 11 art. u) ziemlich wörtlich mit nr. 15 art. 16 stimmen würde; das thun sie aber nicht, weder im allgemeinen noch für die Herabsetzung von 10 auf 5 Jahre, sie halten sich nur an nr. 12, welches Stück ihnen also am 3 Merz allein, d. h. ohne nr. 11, ausgefertigt vorlag. Auch wäre nicht einzusehen, warum die Kurfürsten und Städte noch nöthig fanden ihre eigene Urkunde vom 3 Merz nr. 15 abzufassen, wenn es eine Ausfertigung von nr. 11 gab, die ihnen in der Hauptsache entsprach; denn die Herabsetzung der Dauer des Landfriedens von 10 auf 5 Jahre, die sie in nr. 15 vornehmen und die doch die hauptsächlichste Veränderung ist die sie machen, würde ja dann schon in nr. 11 vom König selbst beliebt gewesen sein, und ihre übrigen Wünsche konnten, wenn dieß erreicht war, wol kaum Veranlassung zu der neuen Urkunde nr. 15 geben. Sollte dagegen unsre nr. 11 ausgefertigt sein erst nach nr. 15, so hatte sie keinen Zweck mehr, nachdem die Kurfürsten und Städte sich eben mit nr. 15 von dem kön. Landfrieden und dessen 10jähriger Dauer bereits losgesagt und ihre Urkunde nr. 15 an die Stelle von nr. 10 gesetzt hatten. Nähme man aber an, daß der König durch Ausfertigung von nr. 11 einfach die Idee der Stände habe bestätigen wollen, so müßte sich eben nr. 11 genauer an nr. 15 anschließen und wörtlicher als wirklich geschieht. Ohne Zweifel ist vielmehr nr. 11 Concept geblieben, und die Bemerkung Goldasts, daß seine Vorlage das durchkorrigirte Concept des kurpfälzischen Kanzlers gewesen, zeigt darauf hin, daß wir hier nur die Proposition von Kurpfalz, bzw. auch anderen Theilnehmern der Urkunde nr. 15, vor uns haben.*

Was ist nun aber die Stellung von nr. 11 zu den übrigen Stücken? und wie ist sie chronologisch einzureihen? Der kön. Landfriede vom 6 Jan. 1398 nr. 10 sagt in art. 11. 11[a]*. 16 deutlich genug, daß nichts an demselben geändert werden soll; da seine Dauer auf 10 Jahre berechnet war, so schien den Ständen diese längere Beeinträchtigung ihrer Freiheit zu stark. Die Folge davon ist ihre undatirte Proposition nr. 11, worin sie, neben andern Abweichungen, die Dauer der Einrichtung auf 5 Jahre herabsetzen (art. z) und sich, nur unter der Bedingung einer Einhelligkeit und ohne Befragen des Obermanns, die Macht vorbehalten alle einzelnen Artikel nicht bloß zu mehren und zu längen sondern auch zu mindern und zu kürzen. Darauf gieng offenbar der König nicht ein, und somit blieb, bei dieser großen Differenz zwischen ihm und den Ständen, auch sein Landfriede vom 6 Jan. nr. 10 nichts weiter als ein schätzbares Material.*

Doch wird sich der König selbst durch diese Verhandlungen überzeugt haben, daß er mit dem unveränderlichen Landfrieden auf 10 Jahre und für das ganze Reich nicht

[1] *Siehe unsere Quellenangabe zu nr. 11.*

Digitized by Google

durchdringe, und daß es somit noch für ein Glück anzusehen sei, wenn wenigstens etwas geschehe. Er scheint aber daran festzuhalten, daß formell seine Landfriedensordnung vom 6 Jan. nr. 10 nicht umgestoßen werden dürfe, daß daher die Uebereinkunft der Stände nr. 15 nur als legale und kontinuierliche Fortentwicklung seiner eignen Gesetzgebung, als Artikel zur Stärkung seines Landfriedens, zu erscheinen habe. Und so versteht er sich am 22 Jan. nr. 12 art. 2, indem er einen Landfriedens-Obermann ernennt, zugleich auch zu dem Zugeständnis, daß dieser sein Obermann, falls in dem Landfrieden etwas zu kurz gefasst oder vergessen wäre, nach Rath und Willen der betheiligten Stände verlängern bessern und mehren möge (nicht heißt es: mindern und kürzen); man sieht aber wol, wie weit dieses Zugeständnis von dem absteht, was die Stände in dem Vorschlag nr. 11 in Anspruch genommen hatten, von der Herabsetzung der Dauer auf nur 5 Jahre war dabei ohnehin keine Rede. Und dabei blieb es von Seiten des Königs auf diesem Frankfurter Reichstag, am 26 Jan. ist er bereits zu Bingen[1]*. Die Kurfürsten und Städte aber machten nun selbst sich ihren Landfrieden, und indem sie diesen unter sich und ohne den König am 3 Merz abschließen, versteht es sich zunächst von selbst, daß er in nr. 15 art. 16 auf fünf Jahre beschränkt wird, und außerdem machen sie sich im gleichen art. 16 den Vorbehalt, daß sie alle einzelnen Artikel nicht bloß mehren und längen sondern auch mindern und kürzen können, und zwar unter der Bedingung der Einhelligkeit und nicht ohne den Obermann. So halten sie sich nunmehr in diesem Punkt mitten zwischen ihrer Proposition nr. 11 art. 2 und der kön. Concession nr. 12 art. 2. Dabei thun sie zum Schein, als ob sie ganz legal verführen, und berufen sich wegen dieses Vorbehalts auf jene kön. Concession nr. 12 art. 2, aus welcher nur eine gewaltsame und betrügerische Auslegung das machen konnte, was sie hineinzulegen belieben. Es ist eben auch ihr Bestreben, die Form der Kontinuität der Gesetzgebung zu wahren. Sie gehen im Eingang von nr. 15 aus von der Giltigkeit des kön. Landfriedens nr. 10, sie bestreiten dieselbe in keiner Weise, sie thun als ob ihr eigener neuer Landfriede durchaus nicht in Opposition zu diesem kön. Landfrieden und dessen Bestimmungen stünde, es sollen nur gewisse „Artikel[2] sein über die sie übereingekommen sind zur Stärkung des kön. Gesetzes*[3]*, und sie schließen diese Uebereinkunft mit dem vom König eingesetzten Obermann des kön. Landfriedens*[3]*. Aber doch ist es nicht der letztere, der, wenn auch nach Rath und Willen der Reichsstände, die Veränderungen macht, sondern die Stände selbst thun das durch Uebereinkunft mit ihm.*

Soweit wir bei der Verstümmelung von nr. 11 urtheilen können, hielten sich die Bestimmungen des reichsständischen neuen Landfriedens nr. 15 im wesentlichen an diese undatierte reichsständische Proposition vom Reichstag her, Für diese Proposition nr. 15 selbst aber, nach deren Muster der König seinen Landfrieden nr. 10 eigentlich hatte modifizieren sollen, ergibt sich nunmehr mit aller erwünschten Wahrscheinlichkeit, daß sie zwischen den kön. Landfrieden vom 6 Jan. nr. 10, den sie zu ersetzen bestimmt war, und die halbe kön. Concession vom 22 Jan. nr. 12, die den Ständen denn doch nicht genug war, chronologisch einzulegen ist, wie wir gethan haben. Man müßte denn etwa annehmen, daß die Proposition der Stände nr. 12 sogar noch vor die Ausfertigung von nr. 10 falle, was nicht unmöglich ist, denn man kann vor und nach dem 6 Januar darüber verhandelt haben.

Hatte sich der Nürnberger Landfriede vom 20 Sept. 1397[4] *nur auf einige fränkische und bairische Gegenden erstreckt, so sollte jetzt der neue Frankfurter vom 6 Jan. 1398*

[1] *Pelzel Wenzel 2, 365.*

[2] *Im Eingang von nr. 15* deme lantfriden-gesecze und -ordenunge, als — der — koning zu Frankfurt hat laßen verkundigen zu sterkunge. *Aehnlich nr. 16. Was der König gegeben hat, heißt dagegen „Gesetz und Ordnung" in nr. 15 Eingang, und erst in nr. 15 art. 16 wird die neue Urkunde ebenso genannt.*

[3] *nr. 15 Eingang.*

[4] *RTA. 2 nr. 302.*

das ganze Reich umfassen. Dieß ist offenbar die Richtung, welche er hat, indem es am Schlusse von nr. 10 heißt und gebieten darumb allen —. *Dasselbe ist auch der Fall bei der Proposition nr. 11 zu Ende. Aber schon am 22 Jan. bei der Ernennung des Obermanns sind nur noch die Gegenden am Rhein und in der Wetterau ins Auge gefasst*[1]. *Vielleicht ist das nur so zu denken, daß aus diesen Gegenden ein Theilbezirk des allgemeinen Landfriedens gemacht werden sollte, ähnlich wie die Egerer Institution in solche Bezirkslandfrieden getheilt wurde. Aber von andern solchen Theilbezirken wissen wir dießmal gar nichts, während bei der Egerer Institution dieselben deutlich vorliegen. Es ist daher wol möglich, daß sich bereits gezeigt hatte, es gelinge doch nicht das ganze Reich beizuziehen, und daß der König sich deshalb, um doch überhaupt etwas zu Stande zu bringen, auf dieses kleine Gebiet beschränkte. Jedenfalls ist jetzt von nichts weiterem mehr die Rede, wenigstens nicht für nr. 10. An denjenigen Punkten, wo der Landfriedensgedanke noch weiterhin auftritt, in den fränkischen und bairischen Gegenden am 2 Merz 1398*[2], *schließt man sich eben nicht an nr. 10 sondern an die ältere Nürnberger Ordnung vom 20 Sept. 1397*[3] *an. Also nicht einmal hier vermag das neue Frankfurter Gesetz durchzudringen, wieviel weniger sonst! und der König selbst scheint auch nicht einmal den Versuch dazu gemacht zu haben. Bleiben wir aber bei Rhein und Wetterau stehen, so hören wir dann noch weiterhin von der hier getroffenen Einrichtung. Von Bingen*[4] *war der König nach Koblenz gegangen, von wo aus er am 28 Jan. die Stände auf 8/9 Febr. nach Mainz berufst, um dort diesen Rheinisch-Wetterauischen Landfrieden zu bestellen*[5]. *Es kann auffallen, daß er dabei nur der Kurfürsten von Mainz und Trier als der Rathgeber für die Ernennung des Obermanns Philipp des Nassauers gedenkt, mit Uebergehung von Kurpfalz, das sich ihm vielleicht durch zu starke Opposition auf dem Reichstag*[6] *misliebig gemacht hatte. Die Mainzer Versammlung aber hat nun stattgefunden, und es ist wol nr. 35 art. 6 und 6ª hieher zu beziehen, wo von dem Geschriebenwerden des Landfriedens und dem dazu erforderlichen Pergamente die Rede ist; ausgefertigt ist er am 3 Merz worden*[7]. *Wenn nun gleichwol der Erzbischof von Mainz am 16 Febr. (nr. 14) sagt, daß die Uebereinkunft zum Rheinisch-Wetterauischen Landfrieden bereits getroffen sei, so kann dieß demgemäß nur eine vorläufige Bedeutung haben: sie hatten sich verständigt. Die Theilnehmer sind Kurmainz Kurtrier Kurpfalz und die Städte Mainz Worms Speier Frankfurt Fridberg Gelnhausen Wetzlar, und die Grenzen werden in nr. 15 art. 11ᶜ genau verzeichnet, es ist eben nur Rheinisch-Wetterauisches Gebiet. Der Obermann Graf Philipp erklärt in der Urkunde am Schluß, daß das neue Gesetz nach* empfelenisse *des Königs verfaßt sei; er meint damit wol die ihm in nr. 12 ertheilte Vollmacht, die ihm der König hinterlassen hatte, nachdem er sah, wie eng er sich, damit doch noch etwas zu erreichen sei, werde beschränken müssen; vielleicht meint er damit auch noch eine specielle kön. Weisung, wie sie etwa in nr. 13 erblickt werden kann. Daß es nicht Frankfurt war, wo die neue ortslose Vereinbarung nr. 15 getroffen wurde, zeigt schon der Eingang:* nuwelinges zu Frankfurt *heißt es vom kön. Landfrieden nr. 10, also der neue ist wo anders zur Welt gekommen. Die Frankfurter Stadtrechnung läßt über den Ort Mainz keinen Zweifel*[8]. *Ich habe daher ohne weiteres die Ausfertigung nr. 15 in unsrer Ueberschrift aus Mainz datiert. Entwürfe aus der Mainzer Zusammen-*

[1] *nr. 12 art. 1; vgl. nr. 13.*

[2] *RTA. 2 nr. 305.*

[3] *RTA. 2 nr. 302.*

[4] *Siehe oben.*

[5] *nr. 13.*

[6] *Siehe oben über die Quelle des oppositionellen ständischen Entwurfs nr. 11.*

[7] *nr. 15 mit der Herabsetzung von 10 auf 5 Jahre.*

[8] *nr. 35 art. 6 und 6ª. Gleich darauf muß eine zweite Zusammenkunft in Mainz gewesen sein, wo um den Landfrieden getedingt wurde, art. 7; sie ist doch wol zu scheiden von der in art. 6 und 6ª, da ein andrer Frankfurter Schreiber dabei war; auch über den ausgefertigten Landfrieden und seine wirkliche Ausführung wird es noch genug zu verhandeln gegeben haben.*

Digitized by Google

kunft vor Ausfertigung von nr. 15 lassen sich vielleicht noch in F und G in der Quellenangabe zu nr. 15 erkennen.

Auch von einem Elsäßischen Landfrieden hören wir, er hat sich das Beispiel des Fränkisch-Bairischen vom 2 Merz 1398[1] *zu Nutze gemacht und sich gleichfalls nicht an nr. 10 und 15 angeschlossen, er ist eigenthümlicher Art geblieben. Es sind 3 Theile, in welche sich die Mitglieder dieser Landfriedensverbindung, die von ihnen und nicht vom König beurkundet ist, scheiden: 1) Bisch. Wilhelm II von Straßburg, 2) Dietherich von Wytenmülen Landvogt in Elsaß von dieser Landvogtei und ihrer Zugehör wegen, und dazu die 10 Städte Hagenau Kolmar Schlettstadt Weißenburg Oberehenheim Kaisersberg Türkheim Roßheim Münster Sels, 3) Straßburg. Der Vertrag ist aber doch geschlossen von Gebots Geheiße und Empfehlnisse K. Wenzels wegen, das den Theilnehmern die zu ihnen gesandten Bevollmächtigten Friderich Graf zu Öttingen und Borziboy von Swinnar Hauptmann in Baiern und Landvogt in Elsaß vermittelt haben, von heute über 5 Jahre, mit Siebenern, 2 von jedem der 3 Theile und als siebenter Mann der fromme fest Joratheus von Ratzenhusen vom Steyne; dat. Zinst. vor Greg. Pabst 1398 s. l. [Merz 11]; im Straßb. St.A.G.U.P. lad. 45/46 nr. 84*[1] *84*[2] *84*[3] *in 3 Exemplaren auf Pergament. Ist diese Urkunde, diese Landfriedensverbindung jemals zur Giltigkeit gelangt? Es heißt am Schlusse, daß sie dreifach vorhanden sei, das eine Exemplar beim Bischof, das andre beim Reich, das dritte bei Straßburg, was auch so bleiben soll. Nun sind im Straßb. St.A. gerade auch 3 Exemplare vorhanden, alle sind or. mb., aber nur das Sigel des* dominus advocatus imperii[2] *hängt wirklich an und von allen andern ist keine Spur da. Wäre diese gemeine Einung wirklich perfect geworden, so müßten auch die andern Sigel anhängen oder doch Spuren erkennbar sein, und sie müßten nicht alle in Straßburg liegen, sondern 2 davon an die 2 übrigen Theile abgegeben sein. In der That ist die Einung nicht vollständig sondern nur nahebei zur Ausfertigung gelangt. Dietherich von der Wytenmulen selbst sagt am 25 April 1398, er habe geschworen und die Urkunden [unsere drei] mit seinem Sigel versigeln lassen [eben das Sigel, was wirklich allein noch anhängt] und fordert die obgenannten 10 elsäßischen Reichsstädte nunmehr auf dasselbe zu thun*[3]*. Sie hatten es also am 25 April noch nicht gethan, obschon die drei Urkunden schon vom 11 Merz sind. Es erklärt sich nun auch der Umstand, daß, was sonst ganz überflüssig und unbegreiflich wäre, Straßburg und Hagenau schon am 11 Mai 1398 eine Vereinigung unter sich schließen können, auf die nächsten 5 Jahre vom Datum des Briefs an, von Geheiß und Empfehlnis Dieterichs von der Witenmülen Landvogts in Elsaß, der ihnen das alles geheißen und empfohlen hat zu thun von wegen und anstatt des K. Wenzel, der ihm das mit seinem Briefe auch zu thun empfohlen hat*[4]*. Die 3 Sigel Dieterichs Straßburgs und Hagenaus hängen noch an. Diese Vereinigung der 2 Städte ist also wirklich ausgefertigt worden, und sie dient als vorläufiger Ersatz des nicht zu Stande gekommenen Landfriedens, denn es heisst darin* wer' es ouch das ein gemeiner lantfride in Eilsazz mit herren und stetten gemaht überkommen und versigelt wurde und besunder do wir zwo stette inne begriffen werent, so sol dise vereyniunge abesin und keine krafft me haben. *Da aber der Landfrieden somit immer noch nicht zu Stande gekommen war, schien auch dieses besondere Bündnis nicht überflüssig. Ein Hindernis wird wol am obengenannten Obermann gelegen haben, denn die Städte begehrten*

[1] *RTA. 2 nr. 305.*

[2] *Diese Worte stehen auf dem Pergamentpressel. Verschweigen darf nicht werden, daß auch das Sigel des Landvogts nur an 84*[1] *und 84*[3] *hängt, während es bei 84*[2] *gleichfalls fehlt; offenbar ist es da nur abgefallen.*

[3] *Schöpflin Alsat. dipl. 2, 302; dat. Marc. ev. 1398.*

[4] *Im Straßb. St.A. G.U.P. lad. 45/46 nr. 85 or. mb. c. 3 sig. pend., dat. Sa. n. Lucas ev., wol Mai 11 nach translatio, und nicht Okt. 19 nach nativitas, was freilich auch möglich wäre. — Vgl. auch Gyss hist. de la ville d'Obernai 1, 122 nt. 3 und Strobel Elsäß. Gesch. 3, 47 f.*

Digitized by Google

Borziwoi zum Landfriedenshauptmann, und am 21 Juni 1398[1] *schreibt deshalb K. Wenzel an sie, daß er diesen Mann noch nicht sogleich entbehren könne. Man sieht aber auch hier, daß der Landfriede auch im Sommer noch keineswegs zu Stande gekommen war. Dabei mag es denn auch sein Bewenden gehabt haben. Das Straßburger Urkundenbuch wird wol nach einiger Zeit diese Sachen zusammen gedruckt haben.*

Kehren wir nach dieser elsäßischen Abschweifung wider zu unseren Drucken zurück. In nr. 16 haben wir den Schwörbrief des Landfriedensobermanns; nach Vorschrift des Landfriedens nr. 15 art. 12 hatten die sieben Vorsteher, zu denen auch der Obermann gehörte, zu den Heiligen zu schwören. Aus der Frankf. Stadtrechnung nr. 35 art. 10 wissen wir, daß sie alle geschworen haben zu Mainz, und auch Philipps Schwörbrief ist von Mainz datiert. Zugleich wurden dort Bestimmungen über die Zölle und Geleitsgelder des Landfriedens getroffen, nr. 17. — In der Einleitung von nr. 16 könnte man noch einen Grund finden zu der Annahme, daß nr. 11 doch wirklich ausgefertigt worden sei. Denn es wird dort gesagt, der König habe einen Landfrieden auf dem Rhein und in der Wetterau gemacht, mit dem Majestätssigel versigelt, und offen verkünden lassen. Das ist nicht nr. 10, die vielmehr auf das ganze Reich geht, und man könnte vermuthen, es sei nr. 11 gemeint, wo dann die betreffenden Landfriedensgrenzen[2] *oder doch die ausdrückliche Bestimmung für Rhein und Wetterau in den verlornen Artikeln gestanden haben müßten. Allein nr. 11 ist im Gegentheil ausdrücklich am Schluß für das ganze Reich bestimmt*[3]*. Auch ist der Eingang von nr. 16*[4] *sichtlich abgeschrieben aus dem Eingang von nr. 12*[5]*, und wenn in nr. 12 bei den betreffenden Worten an nr. 10 zu denken ist, so wird das auch in nr. 16 der Fall sein. In nr. 16 ist aber offenbar zugleich mit nr. 10, wo der Landfriede für das Reich gilt, auch an nr. 12 gedacht, wo es sich von Rhein und Wetterau handelt, und so erklärt sich was in der Einleitung von nr. 16 von der kön. Ausfertigung eines Rheinisch-Wetterauischen Landfriedens gesagt ist. — Noch ist daran zu erinnern, daß in nr. 16 das Verhältnis, in welchem Graf Philipp als Hauptmann zu dem Landfrieden steht, wesentlich ein anderes ist als in nr. 12: hier hat ihn der König bestellt bis auf königlichen Widerruf und sicher hat Philipp es auch so angenommen, dort aber soll seine Stellung zunächst nur bis Ostern 1399 währen und dann ihre Fortdauer von einer neuen Uebereinkunft zwischen ihm und den Ständen abhängen. Es lag diese Veränderung in der Natur der Sache, nachdem der ursprüngliche allgemeine Landfriede des Königs von dem Sondervertrag einzelner Stände überholt und zugedeckt war.*

*Daß dieser fünfjährige Rheinisch-Wetterauische Landfriede wirklich nach 5 Jahren als abgelaufen behandelt wurde, sieht man an den beiden Urkunden der Abrechnung für die Hauptmannschaftskosten nr. 18 und 19 aus dem Jahre 1403. Eine Anzahl von Schriftstücken, welche die Landfriedensverordnung vom 6 Jan. 1398 betreffen, erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 33 nr. 81 nt. **

Im Druckverfahren ist, trotz der vielfachen Aehnlichkeit von nr. 10 und 15, dießmal abgegangen worden von dem sonst bei uns üblichen Verfahren, gemäß welchem die Artikel

[1] *Schöpflin Alsat. dipl. 2, 302 f.* und wanne wir ietzunt desselben Bortziboyen durch notlicher sachen willen, die wir kurtzlichen zu Nürenberg zu schaffen hant, sin nüt wol enbern sunder siner gegenwertikeit notlichen bedürffen. *Datiert Frankfurt Fr. vor Jo. bapt. Boh. 36 Rom. 22.*

[2] *Wie in nr. 15 art. 11*.*

[3] Und gebieten darumb allen —.

[4] Als — Wenczelauw — iczunt einen lantfriden uff dem Rine unde in der Wedereube gemacht, mit siner koniglichin majestad ingesigil virsigilt unde uffinberliche virkundet hait.

[5] Und haben — etliche stucke und ordenunge, als die genczlichin und gar in unsern briefen mit unser koniglicher majestat ingesigel versigelt begriffen sint, gesaczt und gemacht, die wir auch offenberlich haben laßen verkunden zu Frankfurt. *Vgl. nr. 15 in.* als unser — koning zu Frankfurt hat laßen verkundigen.

Digitized by Google

einer solchen Urkunde, die sich einfach aus einer andern widerholen, nicht von neuem abgedruckt sondern durch Verweisung auf die andere Urkunde erledigt werden. Die meisten Artikel in nr. 10 und 15 sind schon formell verändert in Folge dessen, daß die Aussteller andere sind. oder sie haben auch materielle Abweichungen. Nur art. 2. 3. 6. 7 sind sich ganz gleich. Diese wenigen mochten dann auch lieber wider ganz abgedruckt werden. Übrigens wird die Vergleichung beider Stücke dadurch sehr erleichtert, daß die sich entsprechenden Artikel die gleiche Numer tragen, Zusatzartikel aber, die nur in einem der beiden Diplome stehen, neben der Zahl zugleich mit kleinen Buchstaben bezeichnet wurden, wie in nr. 10 die art. 11ª und 12ª, in nr. 15 die art. 4ª, 4ᵇ, 5ª, 5ᵇ, 11ᵇ, 11ᶜ, 12ᵇ—12ᵏ, 13ª, 13ᵇ. — Das Verhältnis zu RTA. 2 nr. 71—74 und nr. 302 und 305 ist eben nur ein ganz allgemeines, wie es zwischen den verschiedensten Gesetzen und Verträgen dieses Inhalts besteht. Im übrigen gehen sie in der Fassung soweit auseinander, daß hier nichts abgekürzt werden konnte.

Ein Spottlied auf einen Landfrieden findet sich im Frankfurter Stadtarchiv Reichssachen I Acten fasc. IX nr. 543 cop. ch. coaev. Aus dieser Quelle ist es abgedruckt von Böhmer in Haupts Zeitschrift 1, 430—433, steht auch in Pfeiffers Germania 5, 482, in Liliencrons Volksliedern 1, 201 nr. 41, in Janssens Frankf. R.K. 1, 47 nr. 130. Es wird gewöhnlich auf diesen Landfrieden bezogen. Aber nr. 10 hat keine Fünfer über dem Landfrieden, und nr. 15 art. 12 hat Siebener. Dagegen passt in diesem Punkte der Landfriede von 1389 RTA. 2 nr. 72. Denn art. 2 hat Neuner, 4 von den Herren, 4 von den Städten, den Obmann vom König, dieser Obmann ist hier zu den Vier der Herren gerechnet, so haben wir Fünfe, und gegen diese Fünfe von den Herren geht das Spottlied, es nimmt seinen Standpunkt auf städtischer Seite und verhöhnt deshalb die Viere von den Städten nicht mit. Übrigens scheinen auch Momente aus 1398 mit hineingemischt zu sein, wie das bei populären Ergüssen zu gehn pflegt. Übrigens haben wir wirkliche Fünfer im Landfrieden vom 11 Merz 1383 RTA. 1 nr. 205 art. 9. 10. 12, und auch hier ist städtischer Spott denkbar (vgl. ib. 362 lit. B).

F. Streit unter den Städten nr. 20.

Mit diesem Stücke knüpfen wir an RTA. 2, 127, 23—128, 3 und 137, 4—14 an. Es ist der Streit zwischen den Rheinischen und den Schwäbischen Städten, wie die Entschädigung von 60000 fl., welche beim Abschluß des großen Städtekriegs für Pfalz ausbedungen wurden, auf die Städte zur Zahlung zu vertheilen sei, indem die schwäbischen Städte die Hälfte, die ihnen die rheinischen zuschlugen, nicht tragen wollten. Ich habe an der früheren Stelle noch einige Notizen dazu versprochen, allein die Sache ist sehr weitläufig und umständlich, sie spielt noch im Jahr 1405, ja 1410, soviel ich sehe, vielleicht noch länger. Dem Spruch des kön. Gerichts vom 26 Mai 1400 zu Gunsten Nürnbergs und seiner Partei, welchen Hegel St.Chr. 1, 166, 29 anführt, folgte noch einer vom 29 Dec. 1400, in welchem die Nürnberger ebenfalls gegen die Ansprüche der Städte Mainz Worms Speier in Schutz genommen werden (Münch. RA. Nürnberg Reichsstadt Nachträge fasc. 39ª und ᵇ. Da die rheinischen Städte die ganze Summe bezahlt hatten, so ist es wol dabei geblieben; die schwäbischen scheinen sich nie zu einem Ersatz verstanden zu haben.

G. Wirzburger Streit nr. 21—22.

Diese Angelegenheit hat schon einmal auf einem Reichstage gespielt und zwar auf dem Nürnberger vom Herbste 1397[1]*. Damals hatte sich der König mit Entschiedenheit*

[1] *Siehe RTA. 2, 476 f., wo auch die nöthigste Literatur angegeben ist. Vgl. auch Liliencron hist. Volkslieder 1, 161 ff. nr. 50.*

Digitized by Google

auf die Seite der gegen ihren Bischof aufgestandenen Landstädte gestellt und ihnen eine Stellung gegeben wie die Reichsstädte sie besaßen. Es konnte von den größten Folgen sein, für diese Bürgerschaften nicht bloß sondern für das Reich, wenn das blieb oder gar noch weitere Anwendung fand. Der König war freilich bei Ertheilung des neuen Rechts nicht unvorsichtig zu Werke gegangen: indem er es gab, geschah es mit ausdrücklichem Vorbehalte der alten Rechte des Bischofs[1]. *Jetzt, wenige Monate später, auf unserem Tag zu Frankfurt, findet bereits ein Umschwung in der Politik des Königs statt. Gewiss hatte die Beeinträchtigung des Wirzburger Fürsten, die in des Königs Verfahren lag, einen starken Eindruck auf die Standesgenossen des ersteren gemacht; unter den fürstlichen Klagepunkten nr. 9 befindet sich auch einer, in welchem von Wirzburg die Rede ist, art. 7*[a]. *Vielleicht ist die Sache im August 1400 zu Oberlahnstein bei der Absetzung Wenzels wider vorgekommen*[2]. *Jedenfalls tritt hier in Frankfurt eine Wendung in dem Verfahren Wenzels ein. Er nimmt den Rückzug: in dem Schiedspruch nr. 21 werden dem Bischof alle seine alten Rechte, und nicht bloß die finanziellen, gewahrt, er soll nur Land und Städte nicht schwerer belasten; auch die letzteren, die Städte, bleiben bei ihren Rechten* als das von alders gewesen ist, *aber von ihrem neuen Recht ist gar nicht die Rede, und das wäre die Hauptsache gewesen. Zugleich wird ihnen, trotz jener allgemeinen Redensart daß sie nicht höher besteuert werden sollten, zu Gunsten des verschuldeten Stifts ein gemeines Ungeld in Aussicht gestellt. Ja der König behält es sich vor noch darüber Entscheidung zu treffen, ob nicht die Städte dem Bischof auch die Geldleistungen nachzuzahlen haben, die man demselben, wie bei dem offenen Streit natürlich war, vorenthalten habe. Wenn er dabei selbst auf 6 Jahre das Stift in seine Verwesung nimmt und einen Hauptmann über Land und Städte desselben setzen will, so liegt darin gemäß dem vorhergehenden keine Beruhigung; es kam eben darauf an, welchem von beiden Theilen er durch diese neue Stellung nützen wollte. Schon am 17 Jan. 1399 zeigt es sich in einem abermaligen Schiedspruch nr. 22, den sich Wenzel vorbehalten hatte. Die Bürger haben dem Bischofe von neuem zu huldigen und sollen ihm auch Thore und Thürme wider übergeben, der Bund der Städte aber soll absein. So erscheint denn auch der kön. Hauptmann nur noch als für die Städte bestimmt (art. 3), er wird nicht ohne Zuthun des Bischofs eingesetzt (art. 3) und seine Hauptaufgabe ist es dem Bischof beizustehen (art. 8). Daher Borziwoi als Hauptmann 12 Apr. 1399 (Sa. vor miseric. domini) gelobt dem Bisch. Gerhard und dem Kapitel zu Wirzburg getreulich beizustehn, da diese ihn an des Königs Statt zu einem Hauptmann im Stift und im Lande zu Franken genommen haben und auch alle ihre Unterthanen u. s. w. geheißen haben ihn dafür zu halten*[3]. *Seine Aufgabe war offenbar die Durchführung der Restauration zu überwachen, und die neuen Reichsstädte sind jetzt wider zu alten Landstädten herabgesetzt.*

Fries ed. Ludewig 673 f. gibt im wesentlichen den Sinn dieser letzteren Urkunde wider, aber mit einer Einleitung, mit abweichendem Datum und einigen andern Eigenthümlichkeiten, so daß man vermuthen könnte, er habe nicht die von uns in nr. 22 mitgetheilte schließliche Ausfertigung sondern einen Entwurf oder Noten über einen solchen vor sich gehabt. Dieses 150. Kapitel lautet nemlich: Wie könig Wentzel seinen gethanen spruch zwischen bischof Gerharden und den 11 städten geläutert hat. nachdem aber der spruch, zu Franckfurth gethan, bischof Gerharden nicht zum besten gefiel, bracht er bei etlichen churfürsten zuwegen, daß sie ihne mit ernst gegen dem könige ver-

[1] *RTA. 2, 493, 29, worin, wenn man will, doch mehr gefunden werden kann als die fortdauernde Verpflichtung zu Vermögensleistungen an den Bischof.*

[2] *Siehe Einleitung zum Tag von Oberlahnstein lit. E.*

[3] *Im Münch. RA.* Hochstift Wirzburg 194 IX 20/6 *or. mb. c. sig. pend.; Regest in Reg. Boic. 11, 152.*

Digitized by Google

schrieben und baten daß er sich der stadt Wirtzburg wider ihren herrn nicht annehmen sondern sie zu gebührendem gehorsam zu halten. darauf ließ könig Wentzel eben der zeit, als der stadt botschaft noch bei ihm war, eine leuterung unter seinem insigel stellen, des inhalts: erstlich daß bischof Gerhard sein stift und alle die seinen geistlich und weltlich bei allen ihren herschaften freiheiten rechten gütern [*lies* güten *wie nr. 22*] gewohnheiten privilegien zinsen renten gülden [*nr. 22 sind auch die* zölle *und* ungelte *genannt*] und gerichten [*nr. 22 noch dazu* und bey allen andern nuczungen *u. s. f.*] bleiben solten. zum andern daß die bundsstädte eine neue huldung schweren, auch thor und thür [*nr. 22* turme] dem bischof einantworten solten. zum dritten daß die städte dem bischof eine sicherung machten diesen entschied zu halten. zum vierten daß er könig Wentzel dem bischof dem land und des stifts städten ein treuer verweser sein wolte. zum fünften daß der städte bündnis absein; die briefe, so darüber aufgericht, solten überantwortet werden [*von der Auslieferung der Briefe steht in nr. 22 nichts, sowenig als hier bei Fries von dem Hauptmann und Ungeld unserer Urkunde nr. 22].* zum sechsten daß die bürger den beschädigten geistlichen abtrag thun solten nach des königs rath und gnad, alle gefangene ledig sein, dem bischof seine entwendete büchsen wider geben werden. zum siebenden bann und interdict solte aufgehoben werden [*nr. 22 nur* pan]. zum achten daß der könig oder sein hauptmann dem bischof, auch denselbigen geistlichen und weltlichen, wo man sie verachten [*andre hs. B* verunrechten] wolt, behülflich sein, und welcher theil diesen vertrag brechen wird, 100 mark lötigs golds verfallen sein [*nr. 22 sind es* 1000 m. g. *ohne* lötigs]. zum neunten was er könig Wentzel für briefe in dieser sachen bißhero gegeben, solten absein. und dem bischof und capitel überantwortet werden [*diese Ueberantwortung fehlt in nr. 22*]. zum zehenden daß diese leuterung die letzte und rechte leuterung sein, und er könig Wentzel darüber ferner nichts mehr erklären sondern alle sachen darbei bleiben solten. geben zu Prag am dienstag vor S. Antonii anno 1399 *[ist Jan. 14]. Wieviel von den hier angezeigten oder auch sonst vorkommenden Weglassungen eine bloße Folge der Kürzung sei, ist natürlich schwer zu sagen. Vielleicht sind sie alle absichtlich, denn die positiven Zusätze und das verschiedene Datum (wol auch die widerholte Auslassung des Ungelds), welche sich in diesem kürzeren scheinbaren Auszug finden, weisen doch darauf hin, daß hier vielmehr ein Entwurf vorliegt. — Zu gleicher Zeit brachten die Bürger zu Wirzburg und die andern Städte, da sie bald nach Weihnachten des 1399. Jahres [d. h. 1398] nach Prag zum König geschickt hatten, zwei Freiheitsbriefe aus. beide von 1399 Jan. 21 (Agnes); in dem einen bestätigt ihnen Wenzel alle ihre Freiheiten Recht und Gerechtigkeiten, die sie von ihm und seinen Vorfahren rechtlich herbracht hätten, und daß sie von niemand an fremde Örter geladen würden, daß sie für ihren Herrn nicht Pfand sein, und sich der ungewöhnlichen Zölle aufhalten möchten; im andern gab er ihnen widerruflich die Gnade, daß sie bei sich Stadtgericht und Richter haben, und damit über in ihrer Mark gelegene Erb und Eigen, auch um Schuld schädliche Leute und all andere Ursachen richten und urtheilen sollen und möchten; so nach den Regesten bei Fries ed. Ludewig 673. Ist dabei das Datum 1399 richtig und nicht vielmehr doch 1398 zu lesen*[1]*? Im erstern Fall sollte vermuthlich dadurch der ungünstige Eindruck der Hauptentscheidung vom 17 Jan. 1399 etwas gemildert werden; in Wirklichkeit konnten freilich die Rechtsverhältnisse dadurch nur unklarer werden, aber es war das Verfahren jener Zeit sich über augenblickliche Schwierigkeiten dadurch hinwegzuhelfen, daß man das unvereinbare einfach neben einander stellte und das entgegengesetzte zumal verbriefte. Ueber den weitern Verlauf nach letztgenannter Hauptentscheidung s. Fries ed. Ludewig 674 f., 676-9, besonders aber Wegele Fürstbischof Gerhard, Nördl. 1861 pag. 30 ff.*

[1] *nr. 21 ist nemlich auch vom Agnes-Tag oder 21 Jan., aber 1398.*

Digitized by Google

II. Schisma; Romzug; Frankreich; nr. 23—32.

Bei dem Gutachten nr. 23 nimmt Häusser Gesch. der rhein. Pfalz 2. Ausg. 1, 214 (1, 209) an, daß der Verfasser desselben Pfalzgr. Ruprecht III gewesen sei, also der nachmalige römische König. Höfler K. Ruprecht 133 f. sucht dagegen zu beweisen, daß es von dessen Vater Ruprecht II herrühre, diesen habe sein Alter eher zu einer solchen Sprache berechtigt. Allein auch Ruprecht III war damals nicht mehr jung (geb. 1352 Mai 5) und wesentlich älter als Wenzel (geb. 1361 Febr. 26). Die andern Gründe Höflers sind nicht besser, und wenn er das Gutachten noch ins Jahr 1397 aus dem Grunde verlegen will, weil darin von einem Bisch. Nicolaus geredet werde und dieser doch wol der Speirer Bischof dieses Namens sei, welcher am 7 Juni 1397 starb, so ist dabei nur zu erinnern, daß letzterer schon 6 Juni 1396 mit Tod abgieng und man dann also das Gutachten auf 1396 zurücksetzen müßte, was durchaus nicht angeht. Vielmehr kann dieser frater Nicolaus episcopus, *den Wenzel zum Pfalzgrafen geschickt hatte, sehr wol identisch sein mit dem* Nicolaus electus Laventinensis, *den Wenzel in Sachen der Kirchenvereinigung c. 1395 nach Rom geschickt*[1]. *Derselbe war auch schon früher in Sendung zu Bonifacius IX gewesen, laut Beglaubigung und Anweisung von 1390 Nov. 21 RTA. 2, 369-371 nr. 216 und 217, vgl. Palacky böhm. Gesch. 3, a, 58 nt. 66. Dort heißt ihn der König* fratrem Nicolaum ordinis fratrum minorum confessorem *und* fratrem Nicolaum suum confessorem, *und in unsrem Stück heißt er ebenfalls nicht bloß* episcopus *sondern auch* frater. *Dieser ist es, und von dem Bischofe von Speier kann nicht die Rede sein.*

Ich verliere sohin aber zunächst nun auch allen Anhaltspunkt, um mich für Ruprecht II oder III als Verfasser des Gutachtens zu entscheiden. Denn die allgemeine Ansicht, daß Ruprecht II eben der Anwalt und Vertreter der Obedienz des Bonifacius IX in Deutschland gewesen sei, genügt doch nicht, um ihn auch als Autor eines bestimmten Schriftstücks zu erweisen, das in dieser Richtung geht, außer man vermöchte zu erhärten, daß Ruprecht III einer entgegengesetzten Ansicht gewesen. Solang letzteres unmöglich bleibt, wird man auch auf jenes verzichten müssen. Ich möchte nur noch darauf hinweisen, daß allerdings der Verfasser gefragt worden ist, wie aus den Eingangsworten unwidersprechlich hervorgeht[2]. *Aber auch das weist nicht mit Sicherheit auf den einen oder den andern Ruprecht hin, nur vermindert es, in Verbindung mit der bescheidenen Einleitung*[3], *in jedem Falle den Eindruck der Unverschämtheit, so stark auch sonst der Ton sein mag. Wir haben ja auch andere Aktenstücke aus jener Zeit*[4], *in welchen dick genug aufgetragen wird, anders als es heutzutage in diplomatischen Akten üblich ist.* Rupertus dux Heydelbergensis *bezeichnet ohne Zweifel den Kurfürsten, aber es frägt sich nur welchen, da Ruprecht II eben um diese Zeit, am 6 Jan. 1398, starb. Sehr wichtig ist die Entscheidung der Frage freilich nicht, und zwar um so weniger, da doch weder der eine noch der andere Ruprecht das Stück in Person redigiert hat. Denn deutlich genug verräth sich die Hand des Hofjuristen*[5], *welchem der Auftrag geworden war, der Politik, nicht des einen oder des andern Ruprechts, sondern wol des Pfälzischen Hauses Worte zu leihen; ein Umstand, der die Grobheit gegen Wenzel als übertriebenen Diensteifer gegen Kurpfalz erscheinen läßt und dadurch mildert.*

Aber das ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß dieses Gutachten bei Gelegenheit des Frankfurter Reichstags eingeholt wurde, vielleicht in Folge desselben. Wenn auch

[1] *Palacky Formelbücher 2, 58 nr. 49.*

[2] Ex quo placet majestati — ex parte majestatis ejusdem.

[3] Dicatur — cum tremore — tamen loquatur.

[4] *Gleich in nr. 9.*

[5] *Vgl. insbesondere II 3 a* sic enim vult prima regula juris canonici — *und* quo facto faciunt quaestionem —, *wobei das* nec vos debetis involvi in peccatis eorum *zugleich einen geistlichen Charakter an sich trägt.*

Digitized by Google

der König die kirchliche Frage hier nicht vorzubringen gedachte (s. lit. A), so wird sie sich doch von selbst vorgedrängt haben (s. nr. 9 art. 1), und gerade deshalb weil er es nicht wollte. Nun war Ruprecht III persönlich in Frankfurt anwesend, sein Geleitsbrief nr. 4 ist vom 20 Dec. 1397. Ruprecht II dagegen starb schon am 6 Jan. 1398 und ist gewiss nicht mehr auf dem Reichstag gewesen. Auch Ruprecht III mag dann wegen des Todesfalls nach Hause gereist sein, empfing aber dann doch noch seine Lehen in Frankfurt[1]. *Er war jedenfalls lange genug dort, um seine Ansicht zu vertreten, und ein so weitläufiges schriftliches Gutachten von ihm einzufordern war nicht nöthig. Der Eingang des Stücks macht ferner den Eindruck, als ob Bisch. Nicolaus extra nach Heidelberg geschickt worden sei um die dortige Meinung zu erforschen, wol auch zu bearbeiten, in Betreff der Reimser Zusammenkunft. Da man die Ansicht Ruprechts III in Frankfurt von ihm persönlich hören konnte, so muß Bisch. Nicolaus noch vor dem Todestag Ruprechts II an letzteren nach Heidelberg geschickt worden sein. Ich denke daher, daß die Anfrage an diesen gieng und das Gutachten von ihm ausgieng wol noch im Dec. 1397*[2]. *Endlich noch ein letztes Moment. In der Gesandschaftsanweisung nr. 114 art. 3 sagen die Kurfürsten, sie hätten vor der Reimser Zusammenkunft Wenzeln ersucht, er möge nichts mit Karl VI verhandeln, was gegen Bonifacius IX oder dessen Obediens wäre oder sein könnte. Darf man darunter, wie es scheint, einen gemeinsamen Akt der Kurfürsten verstehen, so läßt sich dieser der Zeit und den Umständen nach am besten auf den Frankfurter Reichstag annehmen. Wir haben keine Aufzeichnung mehr von einem solchen Akt, aber wir mußten bis jetzt auch ein solch wichtiges Stück wie die Klagartikel nr. 9 entbehren. Vom Schisma wenigstens ist da im ersten Artikel die Rede. Eine Mahnung wie die obige in Betreff der Verhandlung mit Karl VI kann von den Kurfürsten mündlich beigefügt worden sein. Jedenfalls erklärt sich nun wie Pfalzgr. Ruprecht II zu seinem besonderen Gutachten kam. Nachdem die übrigen Kurfürsten sich bereits in der Sache geäußert hatten, mußte es ihm nahe liegen da^e wegen seiner Abwesenheit schriftlich zu thun, zumal da der König sich ausdrücklich noch an ihn wandte. Sind diese Vermuthungen richtig, so gehört sein Gutachten nr. 23 geradezu auf den Frankfurter Reichstag, und wir können annehmen, daß die übrigen Kurfürsten dem König auf dem Reichstag so ziemlich dasselbe gesagt haben.*

Daß die kirchliche Frage trotz der Zurückhaltung, welche der König ursprünglich für die Versammlung beabsichtigt zu haben scheint, doch vorkam, sieht man im übrigen aus der Gesandtschaftsthätigkeit, welche in nr. 24 erwähnt wird. Bei der Dürre unserer sonstigen Nachrichten habe ich mich nicht enthalten können auch die nrr. 28 und 29, schließlich auch noch nr. 32 hier einzureihen.

Ich gebe beiläufig auch die nrr. 30 und 31 von Benedikt XIII, Anweisung für seine Nuntien und Denkschrift derselben, da ich sie für ungedruckt halte. Ich gebe sie, obschon sie nicht auf diesen Reichstag gehören werden. Denn die Ausdrücke in nr. 30 art. 10 loquantur cum aliis principibus, quibus scribitur, qui erunt in curia domini regis *sind doch ebensowenig bestimmt genug wie die der Ueberschrift* ad regem Alamanie et ad alios principes illarum parcium. *Es sieht so aus, als ob Benedikt XIII es darauf ankommen lasse, ob ein Reichstag sei oder nicht. — Für die Zeitbestimmung habe ich wenig Anhalt. Auch die Randbemerkung* ista est prima ordinatio *hilft da nicht, uns ist eben unbekannt wann die erste Gesandtschaft Benedikts an Wenzel gieng. Es ist aber allerdings die erste Gesandtschaft Benedikts an Wenzel, daher* nuncios — ad ipsum transmittere, qui ipsum dominum regem de jure informare valerent atque facto *art. 2,* ad informandum ipsum et ejus notabile consilium de veritate facti *art. 3,* informare de

[1] *Siehe nr. 35 art. 4 und 5.*

[2] *Jedenfalls vor 6. Jan. 1398, wo Ruprecht II starb.*

Digitized by Google

veritate facti et de justicia domini nostri *art. 10. Der König hatte, eben auch um sich erst zu unterrichten, um eine Gesandtschaft gebeten (vgl. die Denkschrift nr. 31 art. 1). Auf die Beschickung der zwei Frankfurter Tage vom Mai und Juli 1397 durch K. Karl VI und die Universität von Paris ist in nr. 30 art. 6 hingewiesen, denn unter dem behutsamen Ausdruck* alios *sind wol die Gesandten des Königs zu verstehen, während die der Universität offen erwähnt werden. Die Gesandtschaft von nr. 30 und 31 geht übrigens auch* ad alios principes illarum parcium. *Was Benedikt in art. 7 sagt* sunt aliqua prolocuta et mota faciencia ad materiam unionis per nonnullos sue obedjencie veritatis et fidei zelatores, *das ist wahrscheinlich eine Anspielung auf die von Karl VI empfohlene* cessio utriusque partis. *Auf sie passt ganz das Zugeständnis* licet multum expediencia videantur ad unionem habendam breviter et utiliter, *und wenn er sich dennoch darüber hier dahin ausspricht* tamen non sunt omnino conclusa, *so ist das ungefähr dasselbe, was er im Juli 1397 den französischen Gesandten erwidert hat (Hefele Concil. Gesch. 6, 723).*

Der ausführlichere mündliche Vortrag der Benediktischen Gesandten vor K. Wenzel wurde demselben von ihnen dann in kürzerer Form schriftlich übergeben, nr. 31, und diese Schrift selbst wird dann wider dem König Martin von Arragonien zugestellt, mit der Hinweisung, daß Geraldus, einer der arragonesischen Gesandten von 1399, dem König Martin ausführlicheren Bericht über jenen mündlichen Vortrag werde erstatten können. Das geht aus den einleitenden Worten hervor, die an den arragonesischen Fürsten gerichtet und unserem Stück vorangesetzt sind[1] *und in denen sich auch Andeutungen über den weitern Inhalt jenes Vortrags finden*[2]. *Man sieht aus art. 1, daß die Legaten auf Anforderung Wenzels geschickt und die Union zu verhandeln bestimmt sind.*

Die Urkunde nr. 25 von [1398] Juni 23 ist offenbar die Wirkung von nr. 9 art. 3. Indem die Kurfürsten dieses Vorgehen gegen Frankreich von Wenzel forderten, war gewiss ihre Absicht dahin gerichtet die junge Freundschaft des Königs mit Frankreich auf dem kirchlichen Gebiete zu durchkreuzen und ihn mit demselben geradezu zu verfeinden. Wie weit es nun Wenzel mit nr. 25 Ernst war, lassen wir dahingestellt. Zu beachten ist übrigens, daß er sich auch in Reims der französischen Kirchenpolitik nicht unbedingt zur Verfügung stellte. Vielleicht wäre er in der Hingabe weiter gegangen, wenn nicht die Haltung der Fürsten auf der Frankfurter Versammlung ihn erschreckt hätte. Daß er nun keinen Fürsten als Gesandten schickte sondern nur Hubart von Eltern[3], *und zwar mit einer lahmen Vollmacht, zeigt schon wie er die Sache auffasste. Es war eine bloß kanzleimäßige Abhilfe, um wenigstens formell der Klage der Kurfürsten gerecht zu werden.*

Ob auf dem Reichstag der Romzug vorkam, mag dahingestellt bleiben. Ich glaube es nicht, und zwar wegen der damaligen Lage des Schismas und Wenzels Stellung zu demselben und zu Frankreich. Ich habe den Romzug noch erwähnt in der Einleitung zum Nürnberger Tag vom Sept. 1390 RTA. 2, 288 f. und dann noch bei der Ernennung Sigmunds zum deutschen Reichsvikar vom 19 Merz 1396 RTA. 2, 416, 9, ohne daß ich einen wirklichen Ernst für die Sache dabei zu erkennen vermochte. Noch weniger Eindruck machen, was Wenzels eigne Gesinnung betrifft, die nrr. 26 und 27 dieses dritten Bandes. Auch die Fürsten scheinen ihm daraus keinen speciellen Vorwurf gemacht zu haben, indem die Sache unter den Klagartikeln in nr. 9 nicht vorkommt.

[1] *Siehe Quellenangabe zu nr. 31.*

[2] Cum arenga — raciones, *und* unum — cujuslibet; *vgl. nr. 32 art. 4.*

[3] *Dieser hat ihm auch sein Darlehen vom Hzg. Ludwig von Orléans vermittelt, s. Urk. von 1398 Juni 1 im Pariser Nationalarchiv K 54 nr. 58⁴ or. mb., vgl. Petzel Wenzel 2, 372.*

Digitized by Google

J. Berichte von dem Tag nr. 33-34.

Die beiden Schreiben nr. 33 und 34 haben freilich keinen sehr ausgedehnten Inhalt, sie sind aber um so wichtiger, weil sie die einzigen sind die sich fanden. Einige nicht werthlose Nachrichten sind aus denselben doch zu entnehmen. Wir haben oben bei lit. C bereits Gebrauch davon gemacht.

K. Städtische Kosten nr. 35-36.

Einiges von dem Reichstag und nach dem Reichstag ist auch aus den Stadtrechnungen zu erkennen, obschon die Frankfurtischen nicht gleich den Nürnbergischen geeignet sind eine eigentliche Präsenzliste zu ersetzen, da die letzteren an alle einzelnen Anwesenden Propinationen zu verzeichnen pflegten und mit diesen Propinationen auch die Namen der Empfänger verewigten. Von Nürnberg ist bei diesem Reichstag kein Rechnungsauszug zu geben gewesen, weil dießmal nur Schenkbücher und keine eigentlichen Rechnungsbücher vorhanden sind, die Schenkbücher aber nur für solche Tage eine Ausbeute gewähren die in Nürnberg selbst gehalten wurden.

L. Anhang: Tag zu Koblenz Mai-Juni 1398 nr. 37-40.

Die Versammlung zu Koblenz Mai-Juni 1398 ist doch wol kein eigentlicher Reichstag gewesen, wenn auch die an Straßburg ergangene Einladung so verstanden werden kann; es mögen ähnliche Aufforderungen an andere Städte ausgeschickt worden sein. Aus den Anfangsworten dieser Einladung an Straßburg nr. 38 darf man wohl schließen, daß die eben in Gang gewesenen Verhandlungen über den Landfrieden[1] hier weiter geführt werden sollten.

Pelzel Wenzel 2, 371 läßt zu Koblenz einen hitzigen Wortwechsel zwischen dem König und dem Pfalzgrafen Ruprecht III stattfinden; er vermuthet, es sei der Reimser Zusammenkunft wegen. Von einem solchen Wortwechsel ist aber hier nirgends eine Spur vorhanden. Pelzel ist darauf ohne Zweifel gekommen durch die rede die zu derselben zijt gescheen ist. *Aber hier ist keine aus dem Munde Ruprechts gefallene Rede, sondern ein allgemeines Gerede, ein Gerücht gemeint, das dem König über ihn hinterbracht worden war. So ist denn auch nicht an die Reimser Zusammenkunft, mit Pelzel l. c., anzuknüpfen[2]. Viel eher darf man daran denken, daß dem König etwas zu Ohren gekommen war von den pfälzischen Machinationen, wie sie in der Urkunde vom 23 Okt. 1396 RTA. 2 nr. 248 vorkommen. Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 114, der sich in Betreff des heftigen Wortwechsels an Pelzel hält, bezieht doch im übrigen richtig die gegen Ruprecht erhobenen Vorwürfe auf die „gegen den König angesponnenen Umtriebe".*

Jedenfalls sieht man doch soviel: der König hat damals bis auf einen gewissen Grad Oberwasser; die Demüthigung Ruprechts III ist deutlich, so wenig sie ihm auch zu Herzen und von Herzen gegangen sein wird. Es wirkte eben doch, daß der König persönlich da war. Seine Thätigkeit und sein Erfolg zu Nürnberg auf dem Tag vom Sept. 1397 war doch nicht zu bestreiten, und auch zu Frankfurt blieb sein Wirken nicht ohne alles Ergebnis. Diese seine Lage spiegelt sich in dem persönlichen Verhältnis zu seinem Nebenbuhler[3].

[1] *Siehe die Einleitung zum Frankf. RT. 1397/8 lit. E.*

[2] *Vgl. Einl. lit. H, zu nr. 23.*

[3] *Vielleicht ist auch, wenn nicht wegen des Landriedens, der Bund Frankfurts mit Johann von Cronenberg dem alten hier während dieses Reichstags 1398 Jan. 18 nur deshalb abgethan worden, weil bei demselben ein Abgang des Königs und eine Reichspflegschaft als möglich vorausgesetzt wurden, Böhmer cod. dipl. Moenofrancf. 1, 777 f.*

Digitized by Google

A. Ausschreiben nr. 1.

1. *K. Wenzel an Straßburg: die Stadt soll wegen Reichs- und andrer Sachen ihre Bevollmächtigten unverzüglich zu ihm nach Frankfurt schicken oder wo er dann sein wird. 1397 Dec. 23 Frankfurt.* 1397 Dec. 23

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. VIII nr. 73 *or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr.*

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wann wir durch notlicher unserr und des reichs sachen willen, und ouch von etlicher gebrechen wegen als sich unsere und des reichs burgere und stat zu Colmar von euch beklagen, ewrer gegenwortikeit wol bedurffen: dovon begern wir von euch mit ernste und wollen, das ir von der egenanten unserr und des reichs sachen und ouch der von Colmar gebrechen wegen ewre frunde mit voller macht zu uns gen Frankenfurt, oder wo wir denn sein werden, unverczogenlichen sendet, uff das wir solche sachen und gebrechen zu einem guten ende brengen mogen. und lasset des nicht in dheyn weis. geben zu Frankenfurt uf dem Meyne des suntages vor dem heiligen Cristes tage unserr reiche des Behemischen in dem 35 und des Romischen in dem 22 jaren. 1397 Dec. 23

[*in verso*] Dem ammanmeister rate und burgern gemeinlich der stat zu Strasspurg unsern[a] und des reichs liben getrewen.

Ad relacionem Borziboii de Swinar Franciscus canonicus Pragensis.

B. Geleite nr. 2-6.

2. *Stadt Köln an Erzb. Johann II von Mainz, bittet um Geleitsbrief durch sein Gebiet für ihre Gesandten zum König nach Frankfurt. [1397] Dec. 12 [Köln].* [1397] Dec. 12

Aus Köln. St.A. Lib. cop. 1396. 1397. 1398 *fol. 14*[b] *cop. chart. coaev., mit der Adresse als Überschrift.*

Unsen willigen dienst alleweege bevor. eirwerdige furste, besonder lieve herre. want wir nu kurzlich zo unsme guedigen herren dem Roempschen coeninge unse vrunt[1] heenuf gen Franckenfort zo schicken meinen, des bitten wir ure gnade begerlich, dat ir willet verwairen laissen, dat dieselve unse vrunt durch ure lande ind gebiede zo wasser ind zo lande geleit werden, also dat si mit irre haven[2] in uren landen vort ind weder ungeleczet vur allirmallich velich varen oder riden moegen. ind herup wilt uns ure gutliche troistinge ind geleite weder laissen schriven mit desem unsem boiden gelich wir urre gnaden alz gucz betruwen. datum feria 4 in profesto beate Lucie virginis[3]. [1397] Dec. 12

An den eirwerdigen fursten hern . . Johan erzenbuschof zo Maencze etc. unsen besonderen lieven herren.

a) *Das erste* n *abgerieben, unleserlich geworden.*

[1] *Ihre Namen sind nicht genannt. Eine Gesandtschaft an den Hof im Sommer nennt Ennen Gesch. d. St Köln 3, 87 mit Namen.*

[2] *Mit ihrer Habe.*

[3] *Nur 1380, 1386, 1397 fällt unter Wenzel der Mittwoch auf den Tag vor Luciä; von diesen drei Jahren passt nur das letztgenannte.*

Digitized by Google

1397 Dec. 20 **3.** *Frankfurt's Geleitsbrief für alle Reichsstände und ihre Gefolge. 1397 Dec. 20 [Frankfurt].*

Frankf. St.A. Imperatores *1, 81 conc. chart., gleichzeitige Bemerkung innen unten* Registrata. *Auch hier liegt, wie bei dem Geleitschreiben vom 22 Mai 1397 RTA. 2 nr. 283, die Urkunde vom 24 Febr. 1397 RTA. 2 nr. 253 zu Grunde, indem dieselben Worte ausgestrichen sind wie in RTA. 2 nr. 283, nur daß die Zeit der nun kommenden Versammlung dann nicht mehr eingefügt und bloß das Datum der Urkunde selbst umgeändert wurde; auch sind die Worte* zů dem tage *gestrichen; Schluss* und geben [*fehlt* in] doch
1397 Dec. 20 daz geleide alse vor geschriben stet; *sonst gleichlautend mit RTA. 2 nr. 253; dat. 1397 vig. Thome.*

Dasselbe ib. Wahltagsakta *1 fol. 12ᵃ nr. 41, wo ebenfalls, doch ohne Ausstreichung, die Zeit der Versammlung fehlt, und so geschlossen wird:* — notdorft. so bekennen wir orkunde diß briefes etc. als in der vorgeschriben der stede geleitsbriffen stet, *also unvollendet und wie RTA. 2 nr. 283 verwiesen auf RTA. 2 nr. 253.*

1397 Dec. 20 **4.** *Geleitsgegenbrief der Erzbb. Friederich von Köln und Wernher von Trier sowie Ruprecht des jüngern III Pfalzgr. bei Rhein und Herzogs in Beyern. 1397 Dec. 20 [Mainz].*

Frankf. St.A. Imperatores *1, 105 or. ch. lit. pat. c. 3 sig. intus subtus impr., gleichzeitige Bemerkung innen unten* Registrata. *Die Aussteller verpflichten sich bei etwaiger Ruhestörung der Stadt beizustehen; von den Daten abgesehen gleichlautend mit der Urkunde vom 27 Febr. 1397 RTA. 2 nr. 254 und der ebenfalls gleichlautenden vom 25 Juli 1397 RTA. 2 nr. 285; doch heißt es hier ebenfalls nicht, so wenig als in unserer vorhergehenden nr. 3, von einem „Tag" wie in RTA. 2 nr. 254 und 285, sondern nur:* — geleide gegeben
1397 Dec. 20 hant zů dieser zijt gen Franckfort zu komen und von dannen zů faren in aller der maß als ir geleidsbrieff —; *dat. 1397 vig. Thome sine loco, vielleicht Mainz wie am 25 Juli.*

Dasselbe ib. Wahltagsakta *1 fol. 12ᵃ nr. 42 cop. chart.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 nr. 127 aus Frankf. St.A.

1397 Dec. 24 **5.** *Geleitsgegenbrief Rudolfs Herzogs zu Sachsen und Lüneburg, Pfalzgr. zu Sachsen, Burggrafen zu Magdeburg und des h. R. Reichs Erzmarschalks. 1397 Dec. 24 s. l.*

Frankf. St.A. Imperatores *1, 107 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichzeitige Bemerkung innen unten* Registrata. *Wie der Geleitsgegenbrief nr. 4, nur statt* und von
1397 Dec. 24 dannen zů faren *heißt es einfach* und wider von dannen; *dat. 1397 vig. nativ. Chr., sine loco.*

Dasselbe ib. Wahltagsakta *1 fol. 13ᵃ nr. 43, doch nur Anfang und Datum, verwiesen auf den Geleitsgegenbrief bei uns nr. 4.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 in nr. 128 aus Frankf. St.A.

1397 Dec. 25 **6.** *Geleitsgegenbrief Johanns II Erzb. zu Mainz, Reichserzkanzlers in deutschen Landen. 1397 Dec. 25 Eltvil.*

Frankf. St.A. Imperatores *1, 104 or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichzeitige Bemerkung innen unten Registrata, und, vielleicht von letzterer Hand, unten rechts gleichzeitige Bemerkung* nota: zů schriben umb den lantfriden. *Wie der Geleitsgegenbrief*
1397 Dec. 25 *nr. 4, nur statt* zů dieser zijt *heißt es* itzunt; *dat. 1397 Christag Eltvil.*

Dasselbe ib. Wahltagsakta *1 fol. 13ᵃ nr. 44, doch nur Anfang und Datum, verwiesen auf den Geleitsgegenbrief bei uns nr. 4.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 in nr. 128 aus Frankf. St.A.

Digitized by Google

C. Besuch des Tags nr. 7-8.

7. *Stadt Köln an gen. Schultheiß zu Oppenheim (sowie je an Mainz und an Achen), wünscht zu wissen, wie deren Nachbarn zu der Einladung des Königs nach Frankfurt, oder anderswohin falls er 11 Nov. nicht dort wäre, sich zu stellen gedenken. [1397] Okt. 31 [Köln].* [1397] Okt. 31

Aus Köln. St.A. Lib. cop. 1396. 1397. 1398 *fol. 68*[vb] *cop. chart. coaev.; zu oberst die Adresse, dann die Unterschrift, darunter der Text. Am Schluss* Ind desselben glichs an die steede Maentz ind Aiche.

Unsern vruntligen grucz bevor. lieber her schoultis, besonder gude frunt. unser gnetiger herre der Roemsche coening hait uns in eime sime brieve verschreben[1], wie er gen Franckenfort zo comen meine umb da des heilgen richs notoerft zo understeen, ind daz wir da[a] zo eine[b] unser frunde mit vollir macht zo iem senten wollen, und, weer's sache daz er nicht dar comen wurde[c] an sent Mertijns tage, daz wir dan dieselbe unser frunde heenuf zo iem schicken willen wa sine gnate dan zer zit sin wirt etc. nû ist daz wir an uch begeren und fruntlich bitten, daz ir durch unser liebden ind beden wille verhoeren ind vertasten wollent, so ir[d] beste mogent, wie die fursten herren ind die steede da umb uch besessen sich zo desen sachen anzostellen meinen, denghenen unser gnatiger herre der coening desselben gelichs ouch verschreben hait. ind waz ir davon vernempt, des wilt uns bi dage und bi nacht clerlich herafschriven uns darna zo richten, as wir uch sonderlingen woll betruwen. daz wollen wir gen uch gerne verschulden, of sich's irgen noit geburde. got si mit uch. datum feria 4 in vigilia omnium sanctorum[2]. 1397 Nov. 11 [1397] Okt. 31

An den eersamen bescheidenn und wisen man Heynrich zume Jungen schoultisse zo Oppenheym ònsern besunderen guden vrûnt. Civitas Coloniensis.

8. *K. Wenzel an Frankfurt, begehrt Herberge für 1500 Pferde und beglaubigt seinen Untermarschalk Emderlein. 1397 Dec. 5 Wirzburg.* 1397 Dec. 5

A aus Frankf. St.A. Imperatores *1, 165 or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., gleichzeitige Bemerkung unten innen Registrata.*
B coll. ib. Wahltagsakta *1 fol. 12*[1] *nr. 40 cop. chart.*
Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 46 nr. 126 aus A.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. wir begern von euch mit ganczem ernste und fleisse, das ir uns zu funfczehenhundert pferden herberge bestellen sollet und des nicht lassen in dheine

a) *cod.* daz. b) *cod. hat* eyme *korrigiert in* eine. c) *cod.* wurde. d) *cod.* wir.

[1] *Ohne Zweifel von Nürnberg aus, wo er noch am 19 Nov. 1397 war, s. Pelzel Wenzel 2, 355 und RTA. 2 nr. 304.*

[2] *Unter Wenzel fällt der Mittwoch nur 1380, 1386, 1397 auf die Vigil von Allerheiligen; von diesen Jahren passt sachlich nur 1397 zu obigem Schreiben. Vgl. auch die Worte* wa sine gnate dan zer zit sin wirt *mit nr. 1 vom 23 Dec. 1397* oder wo wir denn sein werden.

Digitized by Google

weis, als wir euch des sunderlich gelawben und getrawen und als euch ouch des Enderlein unser undermarschalk und liber getrewer underweisen wirdet. geben zu Wirczburg an sand Niclas abende unserr reiche des Behemischen in dem 35 und des
1397 Dec. 5 Romischen in dem 32[1] jaren.

[*in verso*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt unsern und des reichs liben getrewen.

Ad relacionem Borziwoii de Swinar Franciscus canonicus Pragensis.

D. Klagen über den König nr. 9.

1397 c. Dec. 23 **9.** *Artikel über Forderungen und Klagen*[1], *von den Kurfürsten dem K. Wenzel mitgetheilt. 1397 c. Dec. 23 Frankfurt.*

W aus Weimar. Großh. und Herzogl. Sächs. Gesammtarchiv Registrande E fol. 1 nr. 1 *cop. sec. 15, aus dem Wittenberger Archiv. Wo nur 1 Punkt über* u *stand, ist, wie wo 2 Punkte darüber waren,* ü *gedruckt worden.*

Diß sint die artickel, die die korfursten dem Römschen könige geschriben han.

1397 Dec. 23 Item uf dem sonnendage vor winachten anno etc. nonagesimo septimo quamen die kûrfürsten zu dem könige gen Franckfurt. und do fordert der königk an sie, das sie im die artickel anderwerbe geschriben geben. und also gaben sie im die nachgeschriben artickel.

[*1*] Zûm ersten von der zweidracht als von der widerbebsten[a] wegen von Avinian etc., das solt unser herre der könig richten, wann er das mögelich dete und das ouch wol entrichtet, wann er sich darunder arbeiten wölt und auch von rechtes wegen thun solt.

[*2*] Item von der bullen als der babst den fürsten geschriben hat von dem, das der könig zu Franckrich Janue[b] des riches stat inne hat, mit dem sich die Florencier[c] verbunden haben widder ander des riches stet in Lamparten: da solt unser herr der könig sin botschaft umb bestellen und schaffen das das[d] abgethan werde, [*2*[a]] wann es die stet darumb thun das sie meinen das unser herre der Römsche könig den von Meylant einen herzogen und zu Pafyhe einen graven gemacht hat uf des riches stet geschluß gûter etc., das unser herre der könig widderuff und abthun sülle, wann er des kein möge und macht hat zu thun und grûplich widder das rich ist.

[*3*] Item das das heilige riche vil lande und stet verlûst umb[e] versûmeniß, das is[f] nicht gehanthabt noch geschutzt wirt, mit namen nicht allein in Lamparten, sunder in Saphoyen[g], Flandern ein teil, zu Brabant, Camerech[h] das bistum, die bistum und stett Mecz Tollen[i] Wirden. und da sal unser herre der könig zuthun und die widder zu dem riche thun brengen und dabi behalten.

[*4*] Item unsers herren des königes frûnde hatten Berne[k] inne in Lamparten, do der von Meylant kriegt mit den von Bern; und gaben das dem von Meylant inne und namen gelt darumb, von der wegen Berne dem rich engangen ist, und das unser herre der könig zu dem riche widder brengen sal.

a) *W* widerbesern. b) *der letzte Buchstabe doch wol als* e *widerzugeben.* c) *W* Florencian. d) *om. W.* e) *om. W.* f) *W* ist. g) *W* Sathoyam. h) *W* Camereth. i) *W* Menez Cöllen. k) *W* Bern *mit übergesetztem Hakenstrich, der an das schließende* n *angeknüpft ist.*

[1] *Schon Janssen l. c. hat den Irrthum bemerkt, indem hier* 22 *statt* 32 *gelesen werden muß, welches letztere A und B haben. Das Stück steht in B zwischen Stücken von 1397.*

[2] *Vgl. die Klagschrift des Herrenbundes bei Palacky Formelb. 2, 102 f. nr. 110, dort auf 1397 in. gesetzt; der Verlust des imperium wird darin für das Benehmen Wenzels schon in Aussicht gestellt.*

Digitized by Google

[5] Item das unserr herre der könig gibt sinen fründen membranen versiegelt mit siner majestat ingesiegel, darin man mag schriben was man wil: meinen unser herren, das unser gnediger herre der könig sie lasse wissen was er mit den membranen versiegelt habe, und begeren unser herren die kürfürsten zu wissen was also uf die membranen geschrieben si, wann dem riche grosse schaden entsten mag und macht daran gelegen ist, als sie underrachtet sint, sie auch zumal unmögelich dünket das man die membranen also geben hat. 1297 c.Dec. 28

[6] Item das, van unbeschirmniß[a] und das das rich nit vestenclich gehanthabet wirt, es sint kriege in allen länden des riches, und nieman weiß vör wem er das recht bitten sölle ader möge, das er dabi behalten und beschirmet werde. darumb bitten die kürfürsten und begerent, das unserr herre der königk zu ien komme und ien ende und ußrichtunge gebe, das auch not ist, wann sie das nit lenger mogen verziehen, und einen darüber gebe[b] der des macht hab der ien ußrichtung tů und sie beschirme.

[7] Item von den zöllen und anderr[c] sachen die[d] unser herre der könig gibt etc., begeren sie, das man die[e] abthů.

[7a] Item das er widderruffe den nuwen zoll zu Wirczburg.

[8] Item das man stede und andere lůde leidiget vör das riche umb geringe sachen, da man sie unmögelich umb leidiget und doheyme wol entrichtet. und das kompt alles von des wegen das sie niemant haben von den ien ußrichtunge geschehe; und wan sie fürkomment, so geschiet[f] ien kein ußrichtung etc.

[9] Item das sich der könig verbunden hat mit den von Krakau, das ist widder die cristenheit und wider sin bruder den könig von Ungern. [9a] die fürsten begeren auch, das er sich des bonts mit dem von Meylant abthů.

[10] Item geistlich und ander personen sin getöt unschůldiclich, die solt er beschuren und das weren, das ist unredelich und wider das riche, und söliches unredeliches macht dem rich ein grossen schaden.

[11] Item vil ander gebrechen die wir wissen. item sint noch vil infelle gebrechen[g] schaden und unverdenklichheit von dem könige dem riche geschehen und ufentstanden und degeliche schaden.

E. Landfrieden nr. 10-19.

10. *Allgemeine Landfriedensordnung K. Wenzels auf 10 Jahre. 1398*[1] *Jan. 6 Frankfurt.* 1398 Jan. 6

M aus München St.A. Urkk. betr. die Verhh. d. kurpf. Haus. g. das deutsche Reich 121/b. 14 *or. mb. c. sig. pend.; auf Rückseite die ältere Signatur roth* VIII. F. 22/III. B. 1 Abth., *ganz unten coäve Hand* der nůwe lantfrid, *dazu vielleicht etwas später* durch konnig Wenczla gemacht ad decem annos. *Bei der Ähnlichkeit von* c *und* t *in dieser Vorlage schien es gerathen überall* cz *durchzuführen.*

A coll. Speir. St.A. Urk. nr. 98 *cop. mb., deren Richtigkeit von Pf. Ruprecht bezeugt wird, daher c. sig. intus subtus impresso. Zuerst kommt der ganze Landfriede, dann zum Schlusse folgen die Worte* Daz diese genwortige abeschrifft unsers gnedigen herren des Romischen kuniges brieffs uber den frieden mit siner majestat anhangendem ingesiegel versiegelt von worte zu worte glich stet, so han wir Ruprecht pfalczgrave bij Rijne

a) *W* unbeschirnůß. b) *W* geben. c) *W* ander *mit einem an t angesetzten Überhaken.* d) *om. W.* e) *om. W.* f) *W* i *mit aufgesetztem Zeichen, das wol* e *ist; also Kolumnation, die wir aufgelöst haben.* g) *W* gebrechen.

[1] *Bei Lersner Franckf. Chr. 1, a, 327ᵉ falsch unter dem Jahr 1389 aufgeführt. — Folge dieses Landfriedens ist wol der Befehl an Franckfurt von 1398 Jan. 18, s. Böhmer cod. dipl. Moenofrancf. 777 f. mit nt. *, vgl. Lersner Franckf. Chr. 2, 1, 346 und 340-343.*

Digitized by Google

1398 Jan. 6 des heiligen Romischen richs oberster druchseße und hertzog in Beyern des zu urkund unser ingesiegel unden an diese abeschrifft dún drucken.

B coll. Wirzb. Archivkonserv. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 13 *fol. 9*[b]*-12*[a] *cop. ch. coaev. mit der Überschrift* Litera confirmacionis pacis terre.

C coll. Koblenz. Prov.-Archiv erzb. Trier. Kop.-B. III[b] nr. 296 *cop. ch. coaev.*

L coll. Lehmann Speir. Chr. ed. Fuchs 1711 p. 739[b]*-741*[a]*, wegen noch vorhandner Übereinstimmungen vielleicht aus A, was ohnedieß wahrscheinlich ist wegen des Speirer Stadtarchivs, doch ohne den schließlichen Vidimationsvermerk*

S coll. Schannat Sammlung 1, 37-43 nr. 12, Schluß fehlt mit dem Datum, dieser Umstand und einige andere Abweichungen lassen hier einen bloßen Entwurf vermuthen; sehr schlecht; vielleicht aus dem Fuldaer Archiv.

Außerdem gedruckt in Lünig Reichsarchiv 2, 19-21 nr. 10 und abermals 6, 1, 46-48 nr. 23, beidemale nach Lehmann; in Neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede Frankfurt 1747 Koch 1, 101-103 nach Lehmann; bei Dumont 2, 1, 265 f. ebendaher. — Regest bei Georgisch 2, 830 nach Lehmann Lünig Dumont; Pelzel Wenzel 2, 358 f. und Böhmer Reichsgesetze p. 15 aus Lehmann und der genannten Frankfurter Sammlung; Schaab Gesch. d. großen Rhein. Städtebunds 2, 348 nr. 26[b] aus Lehmann und Lünig. (Ein archivalisches Regest im Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 44 fol. 271[a].)

1398 Jan. 6 Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig[a] zú allen czijten merer des richs[b] und kunig zu Bḧeim bekennen und dun kunt offenlich mit diesem briff allen den die yn sehen oder horen lesen: wiewol daz sij das wir vormals etwedicke lantfriede gemeinlichen in unsern und des heiligen richs landen gesaczet und gemachet hatten, das damit schedlichen lutden understanden[c] wurde und lande und lutde zú friede und gnaden quemen, ydoch so haben wir mercklichen erfunden, daz soliche schedlich lutde soliche funde ersuchen und erfinden, daz ye ir rewberey[d] furgancke hat und gestercket wirdet, davon lande und lutde gemeynlichen zu verderplichem schaden komen. und doworten daz solichen missetedigen lutden ye wiederstanden werde und ir schedlichen funde zůerstoret[e] werden, so haben wir mit wolbedachtem můte gutem rade unser und des heiligen richs kurfursten fursten herren und stete die nachgeschriben ordenunge und gesecze gnedicklich geseczet gemachet und geschicket, seczen machen und schicken die in krafft diß brieffs und Romischer[f] kunigklicher mechtefollekomenheit und von rechter wißen.

[*1*] Zum ersten so seczen wir, das alte pfaffen und geistlich lutde munster closter kirchen kyrchehoffe und ander goteshuser und ir zugehorungen bij iren rechten und frijheiden beliben, und sol sie nymand daran hindern oder sie daruber schedigen[g] mit gewalt.

[*2*] Auch so sollen die straßen zu wasser und zu lande und die gemeynen fryen[h] jaremerckte und merckte in steten und dorffern frij sin, und sol nymanden off die straßen zu lande und zu waßer dieyene[i] die zů den merckten und davon zu iren husern wandeln[k], und auch geistliche lute, botden, die kauffmanne mit ir kauffmanschafft, die bilgerin die irs pferrers brieff haben, ane geverde[l], sie sin manne oder wybe, schedigen oder angriffen in dhein wise ane geverde.

[*3*] Auch so sol nymand den pflug mit sinen pferden oder anderm viehe wenig oder viel und zweyn menschen zu dem pflug gehorende, und glicherwise die ege[m], und andern sie sin man oder wibe die das felte oder wyngarten[n] buwen, von dem huse biz off das felte und wingarten uff dem felde und wyngarten und von dannen heim in ir huser vahen angriffen oder sie beschedigen in dhein wise.

a) *M scheint kein Vokalzeichen über* u. b) *M* Erichs? c) *SBC* widerstanden, *MAL* understanden. d) *AL* rauben, *B* beroberey, *C* reuberie, *S* rauberey, *M* rewberen. e) *A* zuerstoret, *C* zursturet, *S* zustoret. f) *L add.* und Böhmischer. g) *S add.* in keine wisse oder. h) *om S.* i) *AL* diegenen, *B* dieyene, *M* die yn. k) *S add.* riten gen sten. l) *S om.* ane geverde. m) *Vgl. nr. 15 art. 3.* n) *S* daz winwachs.

Digitized by Google

[4] Auch so sol nymand den andern, und die ym[a] zu versprechen steen, angriffen noch beschedigen, er habe denn den, zů dem er zu sprechen hat, vorhin darumb ersuchte[b], und gienge er dann ym rechts und[c] bescheidenheit uß, wolte[d] der cleger darumb angriffen, so sol sich der, der also angriffen wil, erberlichen drij tag und drij nacht vorhin bewaren mit sinen offenen brifen und gewißen botden in dese sloß stat oder huse, do derselbe, den er beschedigen wil, mit sinem leibe zů der zijt wonhafftig ist[f], oder ym selber in sin genwertikeit geben ane geverde. 1398 Jan. 6

[5] Auch hette ymant zů dem andern[g] zu sprechen umb schulde, der sal nicht darumb angriffen noch beschedigen, er habe dann den, zů dem er die scholt fordert, vorhin darumb[h] ersucht. und gienge er ym dann rechts und[i] bescheidenheit uß, wolte dann der cleger darumb pfenden, so sal er yn daz vorhin laßen wißen drij tag und drij nacht mit sinen offenen brifen und gewißen botden in des[k] sloß stat oder huse, da derselbe, den er pfenden wil, mit sinem libe zu der zijt[l] wonhafftig ist, oder ym selber in siner genwertikeit geben ane geverde. und wer' ez das der dann also pfendet und angriffe, der sal die name in daz nehst geriechte furen und damit pfentlich gefaren und daz nit buten laßen[m] in dhein wise. und tribet er die pfande in das nehste gerichte, so sol der, des die pfande sint, nicht weren noch geverlichen hindern. und wurden die pfande erweret[n], so mogen sie zů andern zijten pfenden und die triben anderswohyn, doch daz sie damit pfentlichen gefaren[o].

[6] Auch so sol nymand den andern brennen[p] in vientschafft oder sust, ez wer' dann daz man fur ein sloß oder marckt keme darinne schedlich oder verlewmte[q] lute weren und die wieder die vorgenanten artickel[r] deten: die mag man gewynnen angriffen und noten mit fuwer oder anders[s] wie des not sin wirdet.

[7] Auch wer' ez sachen daz ymant dem andern ein sloß angewonne daz pfant wer', so sol der, der das sloß gewonnen hette, dem, des das sloß eigen ist, in aller maßen gebunden sin als der der das sloß verloren hat; und sol auch nicht mere off dem sloß rechts haben dann als vil als der gehabt hat der das sloß verloren hette. auch wann der, des das sloß eigen ist, dasselbe sloß losen wolte, so sol er ym daz zu losen geben umb daz gelte darumb ez stet, und ym daz nicht vorhalden, ane geverde.

[8] Auch sol sich nymand reisig machen noch sin, er sij dann zu den wapen geboren oder habe einen herren geistlichen oder werltlichen oder stete die dem lande geseßen sin und die yn zů dem rechten versprechen wollen und sin zů dem rechten mechtig sin[t].

[9] Auch[u] so sol nymand in eynichem rijte und angriffe, wie die bescheen, zů glichem teile steen oder gliche deile fordern oder nemen, er sij dann des rites und der sachen ein hauptmann und habe daz vor ersuchet und sich des erberclichen bewart als vor geschriben stet.

[10] Und wer' ymand der die vorgeschriben artikel gemeinlich oder besunder uberfure und nicht hilde in allen den punckten[v] als vor geschriben stet, der sol in unsere und des heiligen richs achte zů stunt[w] verfallen sin und von allen eren und wirden verstossen sin[x]. und wir sollen die nicht uß der achte komen laßen, sie haben dann vorhin mit den clegern oder iren erben oder nachkomen ubereinkomen.

a) *A* in. *S* im. *M* yn. b) *S* begruset oder beclaget *statt* ersuchte. c) *S* oder. d) *S add.* dann. e) *A* des, *S* das. f) *S* mit sinem libe und zu der zit wonet oder hußhelt. g) *S add.* icht. h) *S add.* erclagt und. i) *S* oder. k) *A* des, *S* das. l) *S om.* zu der zijt. m) *S* pfentlichen gebaren und baren und da nit buten oder vortun laßen. n) *L* abberet, *S* daruber geweret. o) *S* gebaren als vor geschriben stet. p) *S ausgedrückte Lücke statt* brennen. q) *S* vorlumpte. *M eher* verlewmte *als* verlewmte. r) *S. add.* getan hetten oder. s) *S* angriffen oder mit fure oder ander smt. t) *S* und mugen sin mechtig gesein zum rechten. u) *dieser Satz in S verdorben* Auch sal nimant einen eigen *[folgen 6 ganz kleine Strichelchen]* nach angriffen der da gesche in glichen teil verdern oder nemen wollen, er sie dan des rechten und der sache ein hauptman, und habe darvor erzucht den er claget, und sich des erblich *[sic]* verwart also vor geschriben stet. v) *S add.* und stucken; *M* puncten? w) *S om.* zů stunt. x) verstossen sin *ons S; om. MABCL; nr. 15 art. 10 hat* gescheiden sin.

Digitized by Google

1398 Jan. 6 und sollen auch verzalt und verurteilt sin, daz sie zu keynen erbern daten nicht tuglich sin[a] sonder vernichtet sin sollen. und sollen auch ir lehen, die sie haben von fursten graven und herren geistlichen und werntlichen, ob sie in den nehsten zweyn manden als sie ermanet wurden nicht mit iren herren und den clegern rechtlich[b] oder fruntlich gerichtet wurden, verfallen und iren herren ledig sin. wer' aber daz ymand, er wer' grave ritter oder knechte stat burger oder gebure, der lehen von uns und dem riche[c] hette, auch also wieder die egenanten stucke gemeinlichen oder besonder dete, der sol auch also in die egenant pene und von sinen lehen[d] verfallen sin. und sollen auch soliche missetetige lutde in keynen landen sloßen stetden merckten oder dorffern keyn geleide haben, sonder man sol und mag von in[e] riechten als von missetetigen[f] lutden ane alles verziehen, und yederman mag sie und ire guter anfallen[g] und zů yn riechten oder dun riechten[h] als von missetetigen lutden. auch so sol soliche missetetige lutde nymand husen noch hofen heimlich noch offentliche noch yn keynen feilen kauff geben oder yn geleite geben noch sust[i] bijgestendig sin; und wer sie wissentlichen huset oder hofet yn feilen kauffe gebe oder sie geleitet oder yn sust bijgestendig wer', der sol in alle pene gefallen sin als nehst geschriben stet, ane geverde.

[*11*] Wir wollen auch, das die egenanten artikel sollen stete gancze und unverrucket bliben und gehalten werden, und wollen sie hanthaben schuczen[k] und schirmen.

[*11a*] Und wer' ez daz wir oder ymant von unsern wegin hienach dhein briff geben die hiewieder weren, die sollent keyn krafft noch macht haben in dheyn wyse.

[*12*] Und den[l] worten daz die vorgenanten ordenunge und gesecze gehalten werden und daz arme und riche bij friede gnaden und rechten[m] beliben mogen, so haben wir unsern und des richs kurfursten[n] und allen fursten und herren[o] geistlichen und werntlichen und stetden unsern[p] und des richs getruwen die besonder gnade getan und dun yn die von Romscher kunigklicher mechte, daz ir iglicher in sinem lande, als offte sich das eischen[q] wirdet, einen biederman[r] zu einem[s] riechter in unserm namen und von unsern und des richs wegin kiesen und seczen[t] sol und mag, der eynem iglichen cleger[u] umb alle egenanten sachen und zůspruche des rechten unverzogenlichen behollffen sin sol, der kleger wer' dann in des richs achte oder verlantfridt, die sollen dieser gnaden nicht gebruchen als lange sie in der achte[v] und verlantfridt sin.

[*12a*] Und wer' ez sache daz der riechter eyner oder mere also dem cleger daz rechte geverlich verzuge und sumunge[w] wer', so sol und mag der nehste riechter dabij von unsern wegin dem cleger des rechten beholffen sin[w].

[*13*] Und wer' ez sache daz dhein furste herre[x] oder stetde umbe soliche sachen und gesecze wegin zu fyentschafft keme, den wollen[y] wir gnedlichen beholffen sin und sie schuczen und schirmen[z], biz daz soliche vede abewer' und yn davon[aa] gnug geschee.

[*14*] Wir wollen auch, daz iglicher furste grave und herre in zweyn menden mit iren amptluden schicken, daz sie sweren soliche stucke und gesecze zu hanthaben und zu beschirmen. und desglichen sollen auch unsere und des richs stetde, sie sin

a) *S verdorben daz si keinen erberen reden oder dingen nit glich sin.* b) *S* redlich. c) *S* oder von dem heiligen riche. d) *S* und sines lehens; *in M, wo es* und von sinen lehen *heißt, ist geschrieben* sine *mit Überstrich, kann also auch mit* sinem *aufgelöst werden.* e) *S* zu und von im. f) *M* missetigen. g) *S add.* und angriffen. h) *B om.* o. d. r. i) *A add.* yn. k) *B* schuren, *S* schauren. l) *A* da, *S om.* d. w. m) *S* bei rechte und gnaden *statt* h. l. g. u. r. n) *M schwerlich ein Vokalzeichen über dem ersten* u. o) *S om.* u. h. p) *om. S.* q) *A* heischen. r) *A* biederben man. s) *M falsch korrigiert* einen *aus* einem. t) *S om.* u. s. u) *om. S.* v) *A* sumig. w) *S add.* unverzogenlichen. x) *om S.* y) *L* sollen. z) *S* schuren; *M wol kein Vokalzeichen über* u *in* schuczen. aa) *S* abgetan werden und in darum.

Digitized by Google

frij oder nit, meister und rete als sie die seczen[a], ye zů den zijten sweren die vorgeschriben punckten und gesecze stete zu halten und zu follenfuren und zů hanthaben. *1398 Jan. 6*

[*15*] Doch ist unser meynunge nicht, daz wir fursten herren geistlich oder werltliche oder stetde ire rechte[b] und[c] frijheit mit den vorgeschriben artikeln meynen zu swechen oder krencken in keyn wise.

[*16*] Diese ordenunge und gesecze sollen weren von datum diß briffs czehen jare und nicht lenger.

Und gebieten darumb allen unsern und des richs kurfursten und fursten[d] geistlichen und werntlichen graven fryen herren dienstlutden rittern knechten riechtern vogten schultheißen burgermeistern reten und burgern gemeinlichen unser und des richs stetde merckte und dorffern[e] und allen andern unsern und des richs getruwen und undirtanen[f] ernstlichen und festlichen mit diesem briffe, daz sie die vorgeschriben ordenunge gesecze und schickunge[g] gancze und stete halten follenfuren[h] schuczen und schirmen[i] und die auch allermenglich verkunden und darwieder nicht dun in dhein wise[k], als liebe yn sij unser und des richs swer ungnade zu vermiden[1]. mit urkunt diß briffs versigelt mit unser kungklichen majestat insigel, geben zů Franckfort off dem Meyn nach Crists geburte druczehenhundert jare und darnach in dem echt- *1398 Jan. 6* undnunczigstem jaren an der heiligen dryer kunge tag unser riche des Behemischen in dem funffunddrißigstem jare und des Romschen in dem zweyundzwenczigstem jaren.

[*in verso*] R. Petrus de Wischow.

Ad mandatum domini regis
Wenczeslaus patriarcha Anthiocenus cancellarius.

11. *Gegenentwurf eines königlichen Landfriedens auf bloß 5 Jahre, Proposition der Stände auf dem Reichstag. 1398 [zwischen Januar 6 und 22 Frankfurt.]* *1398 [zwischen Jan. 6 und 22]*

G aus Goldast, Reichssatzung 1, 157 ed. Hanau 1609 (in dessen Copeylicher Begriff verschiedener Reichs-Satzungen ed. Frankf. 1712 wider auf gleichen Seiten abgedruckt). In der Anzeigung woher u. s. w. gibt Goldast l. c. p. 311 an: diese beide Ordenunge *[bei uns nr. 11 und 15]* habe ich copiert aus dem Concept, mit der eigen hande des zu derselben zeit gewesenen kurfürstlichen pfälzischen Canzlers gestellt, geschrieben, auf dem Reichstag proponiert, deliberiert, cancelliert, emendiert, und geändert; weil aber aus Unacht und Fahrlässigkeit (vielleicht wegen des vielen Durchstreichens) sich etwas darvon verlegt und verloren, ist sollicher Mangel durch Erfindung der besigelten Original, wer die haben mag, zu erstatten und zu ergänzen. *Die Auffindung des Originals ist uns nun zwar bei nr. 15, aber nicht hier bei nr. 11 gelungen; es blieb nur übrig sich an Goldast zu halten. Das Stück führt bei ihm die Überschrift* König Wenceßlai Confirmatio deß fünffjährigen Landtfriedens, *wol von ihm selbst gemacht. Er beginnt es, um die Lücke vorn anzuzeigen, mit drei punktierten Zeilen. Es folgt bei ihm auf unsre nr. 15, doch ist daraus weiter nicht viel zu schließen. Offenbar ist aber diese nr. 11 ein bloßer Entwurf, der vielleicht gar nicht zur Ausfertigung gelangte. Die Lücke am Anfang ist indes nur zufällig, wie denn auch Goldast am Rande vorn die Bemerkung hat* hie mangeln etliche blätter.

Außerdem gedruckt in Lünig Reichsarchiv 2, 18 f. und in Neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede Frankfurt 1747 Koch 1, 100 f. — Regest bei Georgisch 2, 833 und Schaab Städtebund 2, 350 nr. 268. — Alle diese Abdrucke und Regesten aus Goldast.

[*u*][1] Auch haben wir kůnig Wentzlaw obgenanter[m] unsern und deß riches kor-fürsten und den städten vorgenant die besunder gnade und gunste getan, und tůn in

a) *S* meister und stete als si sint. b) *AL* rechten. c) *MBCS* und, *om. AL.* d) *S om.* u. f. e) *S* etc. *statt* graven — dorffern. f) *S falsch* steten *statt* g. u. u. g) *S* gesetze ordnung und schikung *statt* o. g. u. sch. h) *S add.* hanthaben. i) *S* schuren. k) *hier schließt S.* l) *MABCL om.* z. v. m) *G* obgenanten.

[1] *Siehe nr. 15 art. 16. — Die dem obigen art. u vorhergehende größere Partie des Stücks ist verloren.*

Digitized by Google

1398 [zwischen Jan. 6 und 22] die auch von Römischer küniglicher vollenkommener mildekeit mit rechter wissen an diesem brieve, daß sie alle und iegliche vorgeschriben stücke puncte und artickele, als die in diesem unserm brief begriffen sint, binnen ziten diß lantfriden einhelliglich minren und meren längen und kürzen mögen, als sie deß dann ie zů ziten nach gelegenheit und notdorft der lande und in selbes und den iren und allen den die in diesem lantfrieden sint zu gemeinem notze und frieden deß eindrächtiglich uberkommen mögen. und sollen und wollen wir sie auch dabi gnädiglich behalten und getrülich schären und schirmen, in glicher wise als ob[a] solich[b] ire merunge und minrunge, als sie der ie zu ziten, als lange dieser lantfrieden weret, in vorgeschriben massen uberkommen werdent, von worte zu worte in diesem unserm briffe verschriben und begriffen weren.

[v][1] Worden auch die vorgenanten dri korfürsten und auch der obermann einche fürsten graven herrn oder städte in diesem lantfriden zů in nemen in terminen diß lantfrieden, die sollen auch, ieglich nach anzale und nach sime vermögen ane geverde und auch nach erkäntnisse der sieben vorgeschriben, reisige wol gewapent und erzügte lüde zů den drin häubtmannen vorgeschriben legen, der masse als vor geschriben stehet. und sollen dieselben, die man also in den lantfrieden nemen wierdet, den lantfrieden zů den heilgen schweren zů halten und thůn als der lantfrieden ußwieset an geverde.

[w][2] Auch[c] wer' es daß der häubtmann, und die mit im riten von diß lantfrieden wegen, reisige lute oder geboůmannen niderwurfen oder fingen[d], die sal der häubtman halten, daß sie zu gemeinem notze diß lantfriedens kommen mögen unsern[e] korfürsten und städten die in diesem lantfrieden sint.

[x][3] Wir wollen auch, daz ieglicher kurfürste und fürste[f] diß lantfriedens diesen lantfrieden globe[g] und swere[h] bi sinen fürstlichen trůwen in craft diß briefs. und auch dieselben kurfürsten und fürsten und graven und herren diß lantfridens mit iren amptlüten sollen bestellen binnen zwein menden, daz sie schweren soliche stücke und gesetzte ståte und veste zu hanthaben und zu beschirmen. und dezgleichen sollen auch unser und deß richs ståtte, sie sin[i] fri oder nit, meistere und rådte, als sie die setzen, ie zu den ziten schweren die vorgeschriben puncte und gesetze ståte zu halten und zu follenfüren und zu hanthaben.

[y][4] Doch ist unser meinunge nit, daz wir fürsten herren geistlichen oder werltlichen oder städten ire rechte und freiheid mit den vorgeschriben artickeln meinen zu schwächen oder kränken in deheine wise.

[z][5] Diese ordenunge und gesetze sollen angen of datum diß briefs und weren darnach fünf ganze jare nächste nach einander folgende und nit länger.

Und gebieten darumb allen unsern und deß richs kurfürsten und fürsten geistlichen und werltlichen graven frien herren dienstlüten rittern knechten richtern vögten schultheissen burgermeistern rådten und bürgern gemeinlichen unser und deß richs ståte märkete und dörfern und allen andern unsern und deß richs getrůwen und undertanen ernstliche und festicliche mit diesem brief, daz sie diese vorgeschriben ordenunge gesetze und schickunge ganze und ståte halten follenfüren schützen und schirmen und die auch allermenclich verkünden und darwider nit dun in deheine wise, als lieb in si unser und deß richs schwere ungnade zu vermiden.

Mit urkunde diß briefs versigelt mit unser küniglicher majestat ingesigel, geben etc.

1398 [zwischen Jan. 6 und 22] in dem jare nach Christi geburt drůzehenhundert und âchtundnůnzig jare etc.

a) *om. G; vgl. nr. 15 art. 16.* b) *G add.* begriffe; *vgl. nr. 15 art. 16.* c) *G* nach. d) *G om.* niderwurfen oder fingen, *hier ergänzt aus nr. 15 art. 12ᵃ.* e) *G* unser. f) *G* kurfürsten und fürsten. g) *G* globen. h) *om. G.* i) *G sy.*

[1] *Siehe nr. 15 art. 13ᵃ.*
[2] *Siehe nr. 15 art. 12ᵃ.*
[3] *Siehe nr. 15 art. 14, und nr. 10 art. 14.*
[4] *Siehe nr. 15 art. 15, und nr. 10 art. 15.*
[5] *Siehe nr. 15 art. 16, und nr. 10 art. 16.*

Digitized by Google

12. *K. Wenzel macht Graf Philipp von Nassau zum Obmann und Hauptmann des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau, und bevollmächtigt ihn, nach Rath der Theilnehmer die Landfriedensordnung vom 6 Jan. 1398 zu verbessern und die nöthigen Leistungen anzusetzen*[1]. *1398 Jan. 22 Frankfurt.* 1398 Jan. 22

A aus Idstein k. Preuß. Staatsarchiv Kaiser Wenceslaus 1398 Schublade 2 Nummer 1 *or. mb. c. sig. pend.*

M coll. Münch. St.A. Urk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz, *eingeschaltet in die Landfriedensübereinkunft vom 3 Merz 1398 v. m. s., daher ohne Unterschrift und Registrata.*

Regest gedruckt bei Wenck Hess. Landesgesch. Katzenelnbog. Urk.B. 1, 244 nr. 26: im J. 1398 hat K. Wenceslaus den Graf Philipp von Nassau zu seinem Hauptmann und Handhaber des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau bestellt, datum Frankfurt Dienstags post Agnetis; mit der Anmerkung: eben dazu wurde er nachher auch von K. Ruprecht, und im J. 1415 von Kaiser Sigismund bestellt. Die Bestellung durch Wenzel ist offenbar die unsrige. Aus Wenck hat Scriba Hess. Regesten 2, 146 nr. 1877 sein Regest genommen, aber falsch den 12 Merz herausgerechnet, während Pelzel Wenzel 2, 363, der auch Wenck citiert, das richtige Datum hat.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den die in sehen oder horen lesen: wann wir von gnaden des almechtigen gotes darczu gesaczet sein, das wir allen den, die in dem heiligen Romischen reiche under uns gesessen sind, fride und gnade schicken, und ouch dorzu unser gancze begirde gekert ist, das wir das, noch[a] dem als uns das zugehoret, tun sollen: darumb haben wir mit rate unserr und des reichs kurfursten und anderr unserr und des reichs fursten und herren betrachtet[b], und ouch wir selber dicke unsern slaff und rů[c] gebrochen, wie wir das[d], das gote zu lobe dem heiligen Romischen reiche zu eren und allermeniclich zu nucze und zu fride allernuczlichigist und beqwemlichen ist, volfuren mochten. und haben mit der egenanten kurfursten willen und worte etliche stucke und ordenunge[2], als die genczlichen und gare in unsern briven mit unserr kuniglichen majestat insigel vorsigelt begriffen sind, gesaczt und gemacht, die wir auch offenberlichen haben lassen vorkundigen zu Frankenfurt, durch das das nyemande sich domite beschonen oder beschirmen mochte, dorumb das er nicht woste noch solt wissen die egenanten artikel und unser ordenunge. [1] und wenn alle gesecz und recht vornichtet werden die nicht hanthabers noch volfurers haben, dorumb so haben wir mit wolbedachtem mute gutem rate unserr und des reichs fursten und getrewen und rechter wissen den edeln Philipps grafen zu Nassaw unsern und des reichs liben getrewen zu einem obman[e] und hauptman des lantfrides an dem Reyn und in der Wedreb gemacht und gesaczt und seczen in von Romischer kuniglicher mechte in kraft ditz brives, das er denselben lantfride noch unserr ordenunge und gesecze, die wir yeczunt zu Frankenfurt gesaczt und gemacht haben, hanthaben schuczen schirmen und dem vorsein sol als sich des heischen und notdurftig sein wirdet. [2] und geben ouch demselben Philipps volle und gancze kraft und macht, wer' es sache das in der egenanten unserr ordenunge des frides ichtes vorkurczet oder vorgessen were, das er das nach rate und willen unserr und des reichs kurfursten fursten herren und stete die in demselben lantfride begriffen sind lengern bessern und meren moge als des notdurftig sein wirdet. [3] und der[f] worten das derselb Philipps derselben hauptmanschaft vorsein und koste getragen moge, so geben wir im vollen gewalt, das er noch rate der egenanten fursten herren und

a) *A* nach? b) *om. AM.* c) *A* rů *mit überflüssigem Punkt links unter e, M* ruwe. d) *om. AM.* e) *M* oberman. f) *M* den.

[1] *Vgl. über seine Besoldung Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 1711 p. 773ª zum Jahr 1400. Nach ib. p. 775ª müßte er noch 1400 einen Nachfolger in Schenk Eberhard Herren zu Erbach erhalten haben, dessen Besoldung hier gleichfalls angegeben ist.*

[2] *Die allgemeine Landfriedensordnung vom 6 Januar 1398 nr. 10.*

Digitized by Google

1398 Jan. 22 stete czolle sture und andere vollest[a], wie sie das[b] darzu gute dunket, ufseczen und nemen moge, als sie des uberein werden und als vormals in dem alden lantfride gewonlich gewest ist. [4] und diese unsere bevelhnusse sol weren als lange und wir das nicht wissentlichen widerruffen. mit urkunt ditz brives vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Frankenfurt noch Cristes geburt dreyczenhundert jare und dornoch in dem achtundneunczigistem jare des dinstages noch sand Agneten tage 1398 Jan. 22 unserr reiche des Behemischen in dem funfunddreissigistem und des Romischen in dem czweyundczweinczigistem jaren.

Per *dominum Wenceslaum* patriarcham Anthi*ochenum* cancell*arium*

[*in verso*] R. Petrus de Wischow. Franciscus canoni*cus* Pragen*sis*.

1398 Jan. 28 **13.** *K. Wenzel an Frankfurt, gebietet Bevollmächtigte zu schicken nach Mainz auf Febr. 8/9 um über Vollendung und Bestellung des Landfriedens zu berathen. 1398 Jan. 28 Koblenz.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 106 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Gedruckt im Archiv für Hess. Gesch. und Alterthumskunde Bd. 2 Heft 1 pag. 136 f. wahrsch. aus Frankf. St.A. l. c. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 49, nr. 131 aus Frankf. St.A. l. c.; und bei Scriba Hess. Reg. 2 nr. 1874 aus dem Hess. A. f. G. u. A.K., mit falscher Berechnung des Datums auf 25 Jan. 1398.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wann wir mit rate der erwirdigen erczbischove zu Meincze und zu Triere unserr liben neven und fursten den edlen Philipps grafen von Nassaw unsern und des reichs liben getrewen zu einem hauptman des lantfrides, den wir nehsten zu Frankenfurt vorkundiget haben, an dem Reyne und in der Wederew gesaczet und gemachet hant, und doworten das solcher lantfride volfuret und zu ende kome und ouch redlichen bestellet werde, so gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit diesem brife, das ir ewre frunde mit voller machte uf den nehsten freytag noch unser Febr. 6 vrawen tag purificacionis gen Meincze schicken sollet, solche obgenante sachen an dem Febr. 9 sunabende frů doselbist anczuheben und zu teydigen, als wir ouch das fursten herren und andern steten zu tunde geschriben haben. geben zu Koblencze des montages 1398 Jan. 26 noch sand Pauls tage conversionis unserr reiche des Behemischen in dem 35 und des Romischen in dem 22 jaren.

[*in verso*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt unsern und des reichs liben getrewen.

Per *dominum Wenceslaum* patriarcham Anthiochenum cancellarium Franciscus canonicus Pragensis.

1398 Febr. 16 **14.** *Erzb. Adolf II von Mainz erklärt, daß der von dem Landfriedenshauptman Gf. Philipp von Nassau in Höchst eingerichtete Landfriedenszoll nur für die Zeit dieser Hauptmannschaft des genannten Grafen erhoben werden soll. 1398 Febr. 16 Elfeld.*

W aus Würzb. A.K. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 13 fol. 9[a] *cop. chart. coaev. mit der Überschrift* Litera recongnicionis domini comitis Philippi de Nassaw ex parte electorum super theolonio in Hoeste ex parte pacis terre.

Wir Johan von gots gnaden etc. bekennen etc.: als wir mit[c] deme erwirdigen in got vatter hern Wernher der heilgen kirchen zu Triere erzbischof und deme hoch-

a) *M* ander folleiste. b) *om. M.* c) *W om.* wir mit.

Digitized by Google

gebornen fursten hern Ruprechten palzgraven bi Rine und herzogen in Beyern unsern lieben herren und neven und auch den steten an deme Rine und in der Wedereuwe eins lantfridens uberkommen sin nach lude und inhalde solicher briefe, die der allerdurchluchtigeste furste unser lieber gnediger herre her Wenczlauwe Romischer konig zu allen ziten merer des riches und konig zu Beheim deme edeln unserm lieben vettern Philips graven zu Nassaw und zu Sarbrucke als einem heubtman und oberman desselben lantfridens geben hat, und als der egenante unser[a] vetter einen zoll, zu demselben lantfriden von koniglicher gewalt und macht ime daruber gegeben[b] in den obgenanten unsers gnedigen hern des koniges briefen, in unserem sloß zu Hoeste ufgeseczet dargelacht und gemacht hait zu waßer und zu lande mit unser der vorgeschriben unser midekurfursten und neven und der egenanten stede willen und verhengnisse, und unser stat zu Mencze iren sunderlichen willen und verhengnisse darzu geben hait als lange der obgenant unser vetter Philips grave zu Nassaw und zu Sarbrucke ein heubtman und oberman des egenanten lantfridens ist: des han wir geredt und redin geinwortlich in craft dieses briefes: so wanne daz der vorgenant unser vetter Philips grave zu Nassaw und zu Sarbrucke nit me heubtman und oberman des vorgenanten lantfridens ist noch sin wil, daz dan der egenant zoll zu Hoeste in unserm sloße, den er da ofgelacht als vor geschriben stet, auch abesin sal[c] und nit me oder lenger da gehaben werden ane alle geverde. urkunde unsers ingesigel etc., datum Eltvil ipso die beate Juliane virginis et martyris anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo. 1398 Febr. 16

1398 Febr. 16

15. *Kurmainz Kurtrier Kurpfalz und die Städte Mainz Worms Speier Frankfurt Friedberg Gelnhausen Wetzlar als Theilnehmer des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau kommen überein mit Graf Philipp von Nassau und Sarbrück als dem Obermann und Hauptmann dieses Landfriedens auf gewisse Artikel zur Stärkung des königlichen Landfriedens vom 6 Januar 1398 nr. 10, welcher hier verändert und in seiner Dauer von 10 auf 5 Jahre herabgesetzt wird. 1398 Merz 3 [Mainz].* 1398 Merz 3

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 31 *or. mb. c. 11 sig. pend.; auf der Rückseite rechts unten in der Ecke von gleichzeitiger Hand* der nuwe lantfride, *darunter von späterer Hand* 1398, *links von diesen Bemerkungen steht ebenfalls von gleichzeitiger Hand* Rupertus dux. *Im Abdruck ist überall ez durchgefährt worden. Die einzelnen Punkte, in diesem Stück vielfach zwecklos vorhanden, konnten über Vokalen nicht als Vokalzeichen berücksichtigt werden, außer wenn übergesetztes e oder doch zwei Punkte von Bedeutung zu erkennen waren.*

F coll. Münch. St.A. kurpfälz. RTA. sign. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 nr. 1 fol. 1 *mit der späteren Überschrift* könig Wentzeßlai landtfrieden. *Der mangelnde Eingang und die Korrekturen künden hier einen bloßen Entwurf an. Das Stück beginnt erst mit unserm art. 1, und nach* zum ersten *stunden dort erst die dann wider gestrichenen und in G und M ganz fehlenden Worte* so seczen wir, *woraus man sieht daß irgend ein Exemplar von nr. 10, wo das* so seczen wir *steht, als Vorlage gedient hat, wie ja in der Natur der Sache liegt. Mit Ende art. 7 schließt das also auch kein Datum tragende Stück, wol nur aus zufälligem Grunde. In art. 4[b] sind die Worte* umb sache die an daz lantgericht gehorent *erst von andrer Hand hinzugefügt. In art. 5[c] waren ursprünglich nach* siner *noch* brieve *mitgenannt, und war nach* genießen *fortgefahren mit* und den nachgen als daz herkomen ist; *wol dieselbe andre Hand strich dieß und setzte wie in unserm Texte steht, es ist jedenfalls eine gleichzeitige Hand. Auch andere noch sichtbare kleinere Korrekturen stimmen mit unserem Text und sind der Anführung nicht werth.*

G coll. Goldast Reichssatzung 1, 154-156 ed. Hanau 1609 (in dessen Copeylicher Begriff verschiedener Reichs-Satzungen ed Frankf. 1712 wider auf gleichen Seiten abgedruckt)

a) *W* unserer. b) *W add.* hat. c) *W* sin sal abe auch sin.

Digitized by Google

1398 Merz 3

Über die Quelle Goldasts s. nr. 11 die Quellen-Angabe. Die Überschrift Kürfürsten und ständen d. h. reichs ordnung d. 5j. landtfriedens *rührt wahrscheinlich erst von Goldast her. Der mangelnde Eingang und Abweichungen verschiedener Art kündigen hier ebenfalls wie in F einen bloßen Entwurf an. Goldast beginnt auch wie F erst mit unserem art. 1, doch geht er bis zum Schlusse einschließlich des Datums. Zufälliger Art sind zwei Lücken: es finden sich nemlich die art. 11ᵃ-12ᵈ durch drei punktierte Zeilen ersetzt, mit der Bemerkung am Rand* hie mangelt ein seitenblat; *und ebenso ist der art. 12ᶠ und der größte Theil von art. 12ᵍ, in welchem erst mit* allezit mit ime ihren *fortgefahren wird, durch drei punktierte Zeilen und einige weitere Punkte vor diesen Worten ersetzt, mit der Bemerkung am Rand* hie mangelt auch ein seitenblat. *In art. 12ⁱ steht die Abweichung* in diesem landtfriden die nit pfant werẽ *statt* von den landtfriden wegen. *In art. 12ᵏ fehlt* off deme — komen weren. *Zwischen art. 13ᵃ und 14 steht* es sollen auch alle burgfrieden, die versigelt und gesworen sint, in iren kräften bliben ane geverde. *In art. 16 fehlt* wie wir des — uberkomen mogen. *Am Schlusse des Datums einfacher* geburt druzehenhundert und achtundnünzig jare. *Im übrigen siehe die Varianten G.*

Ein Original ist auch vorhanden in Frankf. St.A. Reichssachen II Urkunden caps. 5 nr. 118[abc] *mit einer beglaubigten und einer andern Abschrift. Auch dieses noch zu benützen, war wegen zu später Auffindung nicht mehr thunlich, konnte auch bei der sonstigen Sicherung des Textes füglich unterbleiben.*

Regest im Karlsr. G.R.A. Pfalz. Kop.-B. 44 *fol. 201ᵃᵇ.* Ein brief, wie die kurfursten Meincz Trier nnd Pfalcz mit etlichen stetten annemmen die einung, so konig Wenczlauw im rich gemacht hatt (dieselb einung inserirt ist [*dieȝ ist wol ein Irrthum und beschränkt sich auf die in unsrer nr. 15 inserierte nr. 12*]), friden zu halten und hilf zu thun; und ist ein zirk gegeben, zu Selß anfahen, furter Richßhofen, Hochfelden, Ohssenstein, Hornbach, Kirckel, Sarbrucken, Merczingenn, Freudenberg, Schonecke, Hilleßheim, Hohingen, Sigen, Amenebnrg, Stolczenberg, Brotselden, Gamburg, Mergetheim, Nagelsperg, Leuwenstein, Bönickeim, Mulbronn, Wiltperg, Veherbach, Heydolfsheim, Grunbach, Wingartten, Utenheim, Nuwenbnrg, biß wider gein Sels; und ist grave Philips von Nassaw ein oberman geseczt, der mag zoll und stuwer im rich ufseczen sin stat zu halten mit rat der fursten und stet [*unsere nr. 12*]. under der fursten und stett anhangendem ingesigel geben uf sondag reminiscere anno dom. 1398. *Die Grenzorte s. in unsrer nr. 15 art. 11ᵃ, woher offenbar das Regest geschöpft hat.*

Gedruckt außer G (Goldast) in Lünig Reichsarchiv 2, 16-18 und in Neue und vollständigere Sammlung der Reichsabschiede Frankf. 1747 Koch 1, 97-100 nr. 28, beidemal aus Goldast, und zwar so daß in der genannten Frankfurter Sammlung die zwei Goldastischen Lücken ähnlich wie bei Goldast, dagegen bei Lünig die erste gar nicht und die zweite weniger stark als bei Goldast bezeichnet sind. — Regest in Georgisch Regesten 2, 833 aus Goldast; in Schaab Gesch. des großen Rheinischen Städtebunds 2, 349 nr. 267 ebendaher; in Scriba Hess. Regesten 2 nr. 1799, aus Goldast angeblich, aber mit demselben falschen Datum vom 15 Merz 1389 wie bei Schaab l. c.; noch einmal bei Scriba l. c. 3, 233 nr. 3473 ebenfalls aus Goldast, mit richtigem Jahr 1398 und falschem Tag 15 Merz; endlich in Görz Trier. Regesten aus Lünig und der genannten Frankfurter Sammlung der Reichsabschiede.

1398 Merz 3

Wir . . Johan von gots gnaden des heiligen stuls zu Mencze erczbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erczcanczeler, und wir Wernher von denselben gnaden erczbischoff zu Triere des heiligen Romischen richs in Welschen landen und durch daz koningriche zu Aralat erczcanczeler, und wir . . Ruprecht auch von gots gnaden palczgrave bij Ryne des heiligen Romischen richs oberster druchseße und herczoge in Beyern[1], und wir die burgermeistere redte und burgere gemeynlichen der stedte Mencze Wormße Spier Frankfurt Frideberg Geilnhusen und Weczflar bekennen und tun kunt offenbare mit diesem brive: als der allerdurchluchtigeste furste unser gnediger herre her Wenczlaw Romischer koning zu allen zijten merer des richs und koning zu Beheim soliche groß rauberye und unfriden die lange zijt in diesen landen

[1] *Ungenau nennt Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 109 nur diese drei Reichsstände; es ist aber dort nichts anderes gemeint als unsere Urkunde, wenn auch kein Citat gegeben wird.*

Digitized by Google

gewest sint und noch sint zu werende den zu widersten und guten friden zu machen eynen gemeynen lantfriden nuwelinges zu Frankfurt geseczet gemacht offenlich verkundet verschriben und versigelt geben hait, und als derselbe unser gnediger herre der Romische koning uns vorgnanten kurfursten stedten und andern des lantfriden an deme Ryne und in der Wederawe den edeln Philipps graven zu Nasßaw und zu Sarbrucken unser der obgnanten kurfursten neven und lieben getruwen zu eynem oberman und heubtman gegeben hait nach innehalde des briefes mit siner koninglicher majestat ingesigel versigelt den wir gancz und ungeleczet besigelt gesehen und verhoret han, derselbe brieff von worte zu worte hernoch geschriben stet und also ludet [*folgt K. Wenzels Bestallungs- und Vollmachtsbrief für Graf Philipp von Nassau und Sarbrück dat. 1398 Jan. 22 nr. 12*]: des haben wir vorgnanten kurfursten und stedte, gode zu lobe unserme gnedigen herren deme Romischen koninge deme heiligen Romischen riche zu eren und deme gemeynen lande zu friden nücze und gemache und deme lantfridengesecze und -ordenunge als unser gnediger herre der Romische koning zu Frankfurt hat laßen verkundigen zu sterkunge, diese hernochgeschriben artikel mit dem edeln Philipps graven zu Nasßaw vorgnant als eyme obermanne und heubtmanne dieses lantfriden und er mit uns eynhelliclichen uberkomen in der maße als hernoch geschriben stet. 1398 Mrz. 3

[*1*] Zum ersten daz alle paffen und geistliche lute munster cloister kirchen spietale kirchofe und andere gotshusere und ir zugehore bij iren rechten und fryheiden blijben sollen, und sal sie nymand daran hindern oder sie daruber schedigen mit gewalt.

[*2*] Auch so sollen die straßen zů waßer und zu lande und die gemeynen frien jarmerckte und merckte in steten und dorffern fry sin, und sal[a] nymand uff der straßen zu waßer und zu lande diejenen die zu den merckten und davon zu iren husern wandeln, und[b] auch geistliche lute und boten, die kauffmanne mit ire kauffmanschafft, die pylgeryne die ires pherrers brive haben ane geverde, sie sien manne oder wibe, schedigen oder angriffen in dheine wise ane geverde.

[*3*] Auch so sal nymand den phlug mit sinen pherden oder anderme vieh wenig oder viel, und zwen mentschen zu deme phluge gehorende, und die ege[c] in glicher wise[d], und andern sie sin manne oder wibe die daz felt oder wingarten buwen, von dem huse biz uff daz felt und wingarten off deme felde und wingarten und von dannen heim in ire husere vahen angriffen oder sie bescheidigen in dheine wise[1].

[*4*] Auch daz[e] niemand den andern, die in diesem lantfriden sint, oder daz nymand uzwendig[f] des lantfrides diejene, die in diesem lantfriden sint oder darinn komen werdent, angriffen noch beschedigen sal, er habe dan den oder die, zu den er zu sprechen hait, vorhine erfolget, daz sie yme rechts und bescheidenheit uzgegangen sin vor deme lantfogte und den andern darzu geseczt. und wolte dan der cleger darumbe angriffen, so sal er sich erberclichen dry tage und dry nachte vorhin bewaren mit syme offen brive und gewissen boten in des sloße stad oder hus da derselbe den er beschedigen wil mit syme libe zu der zijt wonhafftig ist, oder yme selbes[g] in siner geinwortikeit geben ane geverde.

[*4a*] Also doch, daz in derselben fyentschafft von beden parthien allen iren helffern und den iren[h] alle und igliche artikel dieses lantfriden als vor und nach geschriben stet gehalten und nit uberfaren sollen werden.

[*4b*] Auch wer sich mit rechte vor den lantrichtern wolte laßen gnugen umbe sache die an daz lantgerichte gehorent, den sal man nit kriegen noch yme fientschafft

a) *M add. sie.* b) *M* unde? c) *F* eyge, *G* eygen. d) *M doch wol nicht in kolumniert?* e) *M* dacz? f) *M doch wol nicht* ßwendig? g) *M bis.* h) *G om.* und den iren.

[1] *Was Lersner Franckf. Chr. 1, 327*[a] *zu „1389 pax publica Wenceslai Francofurtana § 12" anführt, scheint aus obigem Artikel und aus dem Egerer Landfrieden von 1389 RTA. 2 nr. 72 art. 13 zusammengeschweißt zu sein.*

Digitized by Google

1398 Mrz. 3 oder schaden zufugen. und wo ez daruber geschee an denjenen die in diesem lantfriden sint, den solte der lantfride beholffen sin und daruber richten glicherwise als obe die andern artikel des lantfriden oder ir eynicher an yme uberfaren were.

[5] Auch hette ymand zu deme andern zu sprechen umbe kuntliche redeliche schult, der sal nit darumbe angriffen noch beschedigen, er habe dan den, zu deme er die schult fordert, vorhin darumbe ersucht und die an yn erfordert. und beczalt er yme die schult dan nit, so mag er darumbe phenden, also daz er yn daz vorhine laße wißen dry tage und dry nachte mit syme offen brive und gewissen boten in des sloße stad oder hus da derselbe den er phenden wil mit syme libe zu der czijt wonhafftig ist, oder yme selber in siner geinwortikeit geben ane geverde. und wer' ez daz der[a] dan also phendte und angriffe, der sal mit den phanden phendlich tun und gefaren. und wer deme nit also nachginge, den oder die mag man vor den lantfriden heischen und darumbe nemen waz der lantfride daruber wiset.

[5a] Were auch ymand deme andern zinse gulte oder verbrieffete schult schuldig, wilcherley die weren, darumbe mag yderman siner kuntschafft beseßes und rechten gebruchen und genießen und sinen briven nochfolgen als sie uzwisen.

[5b] Hette auch ymand deme andern zuzusprechen umbe eigen und umbe erbe, daz sal man uztragen an den gerichten da die gude inne gelegen sint.

[5c] Und umbe lehen, daz sal man uztragen vor den herren von den die lehen rurent.

[6] Auch so sal nymant den andern burnen in fientschafft oder sust, ez were dan daz man vor eyn sloß oder market qweme darynne schedeliche oder verlumete lute weren und die wider die vorgnanten artikel getan hetten, die mag man gewinnen angriffen und notigen mit fuer oder anders wie des noit sin wirdet.

[7] Wer' ez auch sache daz ymand dem andern eyn sloß angewonne daz phand were, so sal der der daz sloß gewonnen hette dem, des daz sloß eigen ist, in aller maßen verbunden sin als der der daz sloß verloren hait; und sal auch nit mee off deme sloße rechtes haben dan als vile als der gehabt hait der daz sloß verlorn hette. auch wanne der, des daz sloß eigen ist, dasselbe sloß losen wolte, so sal er yme daz zu losen geben umbe daz gelt darumbe[b] ez steet, und yme daz nit vorhalten ane geverde.

[8] Auch sal sich nymand reysig machen noch sin, er sij dan zu den wapen geboren oder habe eynen herren geistlich oder werntlich oder stete die deme lande gesessen sin und die yn auch zu deme rechten versprechen wollen und sin zu deme rechten mechtig sin und in der tegelicher koste er sij ane geverde.

[9] Auch so sal nymand in eynichem rijte oder angriffe, wie die gescheen, zu glichem deile sten oder glich deil furdern oder nemen, er sij dan der sachen und ansprache, darumbe die naeme geschicht, eyn rechter forderer und eyn heubtman und habe daz vor ersucht und sich des erberclich bewaret als vor geschriben stet.

[10] Und[c] were ymand der die vorgeschriben artikel gemeynlich oder besunder uberfure und nit hielte in allen den puncten als vor geschriben steet, der sal in des heiligen riches achte zu stunt verfallen und von allen eren und wirden gescheiden sin; und sollent die auch nit uz der achte gelaßen werden, si haben dan vorhin mit den clegern oder iren erben oder nochkomen ubereynkomen. und sollent auch verczalt und verorteilet sin, daz sie zu keynen erbern deten nit dogende sin, sonder vernichtet sin sollen. und sollen auch ire lehen, die sie haben von fursten graven und herren geistlich und werntlich, obe sie[d] in den nesten zwein menden, als sie von deme lantfride bevor darumbe ermanet weren und der lantfride daruber erkant hette, nit mit iren herren und den clegern rechtlich oder fruntlich gerichtet wurden, ver-

a) *M zweites* der *ausgestrichen.* b) *M doch nicht* dorumbe! c) *M wol kein Strich über* und. d) *M add.* die.

Digitized by Google

fallen[a] und iren herren ledig sin. wer' ez aber daz ymand, er were grave herre ritter oder knecht stad burger oder gebuer, der lehen von unserme gnedigen herren deme Romischen koninge und deme riche hette, auch also wider die egnanten stucke gemeynlich oder besunder tete, der sal auch also in die egnante[b] pene und von sinen lehen verfallen sin in der maße als vor geschriben stet. und sollen auch soliche missetetige lute in keynen landen sloßen steten merckten oder dorffern kein geleite haben, sunder man sal und mag von yn richten als von missetetigen luten ane allez verczihen, und yderman mag sie und ire gut anfallen und zu yn richten oder tun richten als von missetetigen luten. auch so sal soliche missetetige lute niemand husen noch hofen heymelich noch offenlich noch yn keynen feilen kauff geben oder yn geleide geben noch yn sust bijstendig sin. und wer sie wißentlich huset oder hofet yn feilen kauff gebe oder sie geleidete oder yn sust bijstendig were, der sal in alle pene gefallen sin als nest geschriben stet ane geverde. 1398 Mrz. 3

[11] Und sollent auch die vor- und nochgeschriben artikel stete gancz[c] und unverrucket blijben und gehalten werden und wollen sie hanthaben schuczen und schirmen.

[11a] Wer auch in czirkel und termenyen dieß[d] lantfriden gesceßen ist und den lantfriden nit swüre zu halten, der sal des lantfriden auch nit genießen. tete er aber dawider, so sal man uber yn richten als der lantfride uzwiset.

[11b] Und sal der begriff und termenye dieß[d] lantfriden angeen zu Selse, von Selse gein Richeshoven, von dannen gein Hochfelden und Ochsenstein, von dannen gein Hornbach, von Hornbach gein Kirckel und Castel off der Bliese, und vorter gein Sarbrucken und als verre die graveschafft von Sarbrucken get ußgnomen des landes daz in Welschen landen lijt, und von derselben graveschafft die Sare abe biz gein Merczige, von Merczige biz gein Freudenberg, von Freudenberg biz gein Wyntheringen[e], von dannen biz gein Schonecke in die Eyffel, von dannen biz gein Hillesheim, von Hillesheim gein Hohingen, von dannen bis gein Sigen, von Siegen biz gein Ameneburg, von dannen biz gein Stolczenberg, von Stolczenberg biz gein Renecke, von dannen biz gein Broitselden, von Brotselden gein[f] Gamburg, von dannen gein Mergentheim die Tuber off, von dannen gein Nagelsberg, von Nagelsberg gein Lewenstein, von dannen gein Bonnekeim, von dannen gein Mulnbrun, von dannen biz uff daz Eygen, von dannen gein Wiltperg und Veherbach, von dannen gein Heidolfsheim[g], von dannen gein Grumbach, von dannen gein Wyngarten, von dannen gein Utenheim, von Utenheim gein Nuwenburg, und von dannen wider gein Selse.

[12] Und uff daz die vorgeschriben ordenunge und gesecze an den vor- und nageschriben[h] artikeln gehalten werden und bliplich sin mogen als daz billich ist, und daz arme und riche bij friden gnaden und rechte blijben mogen, so haben wir obgnanten kurfursten drye[i] mit namen unser iglicher eynen und wir obgnanten stete auch dry erber lute zu deme vorgnanten obermanne und heubtmanne gegeben und geseczet. die syben auch zu den heiligen sweren sollen gemeyne und gliche richtere zu sin deme armen als deme richen nach ußwisunge des lantfriden nach iren besten sinnen und vernunfften ane geverde.

[12a] Und sollent die syben zusamen off die zijde als hernoch geschriben stet komen sechswerbe in deme jare gein Mencze in die stad, mit namen uff den nehsten sondag noch sand Georgen dage, off den nesten sondag noch sand Johans baptisten tag als er geboren wart, off den nehsten sondag noch sand Bartholomeus tag, off den nehsten sondag noch der heiligen Symonis und Jude dag, uff den nehsten sondag noch

a) om. *G*. b) *M* egnant *und die Abkürzung, also* egnante *oder* egnanten, *G* ebegenanten. c) *M* gancz. d) *M* dieses = *oder* dieß? e) *M hat* r *als Korrektur, wol aus* n. f) *M versehrieben* gein. g) *M weil eher so als* Heidolfheim. h) *M sic.* i) *M hat* e *etwas in der Höhe und kleiner.*

Digitized by Google

1398 Mrz. 8 deme heiligen Cristsdage,[a] und uff den nehsten sondag noch sand Mathias dage des heiligen zwelffboten, noitdurfftige sachen von dieses lantfrides wegen off den eyd uzzurichten. duchte aber den oberman off den eyd daz des ee noitdurfftig were zusamenzukomen, so sal und mag der oberman die andern, die zu yme uber den lantfriden gesaczt sint, verboten zu yme gein Mencze oder anderswar, darhin yn das[a] von des lantfriden wegen nach gelegenheit der sachen dunket noitdurfftig sin zu komen. und sollen yme die des auch also folgen und zu yme komen als dicke yn des in vorgnanter[b] maßen dunket noit sin, ane geverde. und waz auch dieselben oder daz merer teil under yn zu eyner iglicher zijt erkennent und uzsprechent off ire eyde zum rechten nach ußwisunge des lantfriden, daz sal moge und macht han und follenfuret werden.

[12c] Wer sich auch vor deme lantfriden verantwurten wil, der sal friede und geleide haben dar und wider heim in sin hus, also daz er auch friden und geleite halde ane geverde.

[12d] Und zu diesem lantfride sollen wir obgnanten kurfursten tegelich schicken und haben eynundzwenzig erber endelicher reysiger manne mit gleven gewapent wolgcrijten und wolerczuget, und wir vorgnanten stete sollen auch darzu tegelich schicken und haben eynundzwenczig erber endclicher reisiger manne mit gleven gewapent wolgerieten und wolerczuget. dieselben zale gleven in dru deil geteilet sollent werden, und sollen wir obgnanten kurfursten unser iglicher eynen heubtman uß den syben, die unser iglicher zu diseme lantfride schicken wirdet, darzu geben, also daz derselben heubtmanne[c] iglicher vierczehen manne mit gleven under yme haben[d], die zu den heiligen sweren yme gehorsam zu sin und zu gewarten. und sollent dieselben heubtlute auch zu den heiligen sweren vor deme gemeynen obermanne, allen und iglichen, die in diesem lantfride sint und darinn komen werden, gemeyne und glich zu sin und dem lantfriden zu gewarten getruwelichen, diesen lantfriden zu beschirmen und deme gemeynen obermanne gehorsam zu sin und yme zu komen an alle die stete dahien er sie dan zu iglicher zijt verbotschafften wirdet von noitdurfft wegen des lantfriden ane geverde. were auch sache daz man mit der vorgeschriben zal gleven ubergriffe des lantfriden nit erobern und erweren mochte, so mochte dann der gemeyne oberman die andern, die mit yme uber den lantfriden geseczt sint, zusamenverbotschefften. und waz dan dieselben eynhelliclichin off ire eide erkennen und uberkomen umbe merer hulffe und dinste darzu zu geben und zu schicken, des sal man yn gefolgig sin.

[12e] Wer' ez auch daz der oberste heubtman oder der andern heubtman eyner dieses lantfriden, und die mit yn rijtent von dieses lantfriden wegen, reisige lute niderwurffen oder fingen, die sal der heubtman, der die also vehet[e] und nyderwirffet, halten, daz sie zu gemeynem nucze uns kurfursten und stedten, die in diesem lantfride sint, komen mogen, oder aber von yn richten nach erkenntnisse der syben uber den lantfride geseczet oder des meren teils under yn ane geverde.

[12f] Were auch daz man eynes beseßes uberqweme, wohine daz noitdurfftig sin wurde, darzu sollen wir kurfursten und stete unser werke bossen und andern geczug daz zu deme beseße noit ist lihen und schicken, wie daz und anders, daz darzu nucze[f] und noitdurfftig ist, die sieben, die uber diesen lantfriden geseczet sint, nach gelegenheit der sache anlegent und zum besten bestellent.

[12g] Und wie dicke man auch also von dieses lantfrides wegen[g] eynichen beseß reise oder zuge dunde wurde, so sal der vorgnante heubtman oder eyn ander, der an

a) *M scheint den in das verändert.* b) *M* vorgnanten *? abgekürzt; die Abkürzung spricht eher für* er. c) *M* heubtman *mit Strich über* nn. d) *M* habe *mit Strich über a, der nicht zu der darunter liegenden halbsichtbaren ausradierten Schrift sondern zum übergeschriebenen giltigen Texte zu gehören scheint, also* haben. e) *M* veher? *G* volemund, *offenbar verschrieben statt* vohet und, *sonst würde* fullemutlichen *(von Grund aus, mhd. WB. 3, 426) auch einen Sinn geben.* f) *M* mucze. g) om. *M.*

Digitized by Google

sin stat darzu geseczt wurde, unsers gnedigen herren des koninges und des heiligen Romischen richs banyere allezijt mit yme furen und haben. 1398 Mrz. 3

[12a] Und in solichen reysen zugen und beseße sal nymand anders dan zijtliche koste und futer, des er zu siner noitdurffte bedorffte, nemen, und daz er off deme felde nuczen wil. und sal daz auch nit heimfuren oder verkauffen.

[12a] Wer' ez auch daz man eyniche sloße gewonne von des lantfriden wegen, die sal man abebrechen, ez were dan daz die sieben, die uber den lantfriden geseczet sin, eynhelliclichin erkenten, daz man beßern nucze damit geschaffen mochte ane geverde[a].

[12b] Were auch daz zweyunge und offleuffe zwischen den die[b] in diesem lantfride sint oder darinn komen oder den iren offerstunden off deme felde, so dieselben[c] von des lantfriden wegen off daz felt komen weren, daz sal man brengen an den oberman und an die andern die ober den lantfriden geseczt sint. und wie die oder daz mere teil under yn daz richten und entscheident, des sal man yn gefolgig sin.

[13] Und were ez sache daz eynicher von uns kurfursten und steten, oder andere die in diesem lantfride sint oder darinn koment, umbe soliche sache und geschichte, die in diesem lantfride gescheen oder sich verhandeln werden, gein ymand zu fientschafft qwemen: darzu sollen wir eynander zulegen und getruwelichin beholffen sin, als lange biz daz soliche fyentschafft, oder was davon offerstanden were, genczlich abegeleget wirdt[d].

[13a] Auch mogen wir obgnanten kurfursten unser iglicher sine edelmanne manne burgmanne[e] dienere und undersesßen, die in termenien dieses lantfrides geseßen sint, in diesen lantfride nemen und entphahen, dieselben auch dan globen[f] sweren und ire versigelten brive geben sollent diesen lantfride zu halten als der ußwiset. und sollent auch graven und herren zu deme lantfride dienen, als dan ir iglicheme, der das vermochte zu dün, von den sieben, die uber den lantfriden geseczet sin, offgeseczet wurde[f]. auch mag der gemeyne[g] oberman in diesen lantfriden nemen und entphahen, wer des an yn gesinnet, die in deme begriffe und termenyen dieses lantfrides geseßen sint, die yn dunkent deme lantfride nucze zu sin; doch daz man nymand, der vorhin verlantfridet oder veracht ist, in diesen lantfriden entphahen sal.

[13b] Auch sollent alle und igliche unser vorgeschriben kurfursten ander[h] fursten graven herren rittere und knechte und der egnanten stete, die in diesem lantfride sint oder darinn komen werden, sloße vesten stedte dorffere und gerichte deme gemeynen obermanne und den andern heubtluten die zu diesem lantfride gegeben werdent, wanne und wie dicke sie von des lantfriden wegen uß sint, offen sin; und sal man sie forderlichin mit andern des lantfrides[i] luden und dienern nacht und dag in und

a) *G om.* ane geverde. b) *G add.* es. c) *M* die selben *oder* sin selben? *eins auf das andre aufgeschrieben, letzteres sieht dunkler aus.* d) *G* were. e) *G* burgraven. f) *G* wire. g) *M* gemeynen *mit zu schwach radiertem schließendem* n. h) *M* ande *und die Abkürzung, die wir in diesem Stücke gewöhnlich voll auflösen, hier wol nur* r. i) *M* lantfrid *mit Abkürzung,* lantfriden *hier häufiger, doch schien an dieser Stelle* lantfrides *passender, G* lantfriden.

[1] *Henne von Beldersheim Amtmann zu Bingenheim gelobt den Landfrieden der Wetterau zu halten, 1400 Aug. 10, Frankf. St.A.* Reichssachen II Urkunden caps. 6 nr. 126. — *Ein Auszug im Karlsr. GLA.* Pfälz. Kop.-B. 44 fol. 271a *lautet:* Ein brief, wie Wynant von Waldecke den lantfriden, so die kurfursten und stett am Rine und in der Wedderauwe [gemacht], dem gemein lantfriden, den der konig zu Franckfurtt verkunt, zu sterkung, und mit willen grave Philips von Nassaw und Sarbrucken als eins gemein obermans des lantfridens am Rine und in der Wedderawe, gelobt und gesworn hatt vest zu halten und auch alles das gein dem gemeinen oberman und den sinen, die von des lantfriden wegen mit imé riten, von siner uidderlage wegen verbunden sin zu halten, als sich die kurfursten und stett gein ime verschriben hant zu tun und zu halten, in urkund sins anhangenden ingesigels datum quarta feria ante festum corporis Christi anno 1398.

Digitized by Google

1398 Mrz. 2 uß ungehindert laßen, sich daruß und darinn von des gemeyne[a] lantfrides wegen zu behelffen, als ücke sie des begerent, ane des sloßes und der lute schaden daselbst ane geverde. und sal man yn auch zijtlichen feilen kauff darinn geben umbe ire phenninge ane geverde.

[14] Auch haben wir obgnanten kurfursten diesen lantfride unser iglicher bij sinen furstlichen truwen globt und globen yn auch in crafft dieses briefes veste stete und unverbrochlich zu halten. und sollen wir auch und andere fursten graven und herren, die in diesem lantfride sint, bestellen bynnen zwein menden allernehste mit allen und iglichen unsern amptluten, daz sie globen und sweren soliche stucke und gesecze, als vor und noch geschriben stent, zu hanthaben und zu beschirmen und veste und stete zu halten. und desglichen sollen auch wir obgnanten stete unsere burgermeistere meistere und rete, als wir die seczen, ye zu den zijten sweren die vorgnanten puncte und gesecze veste und stete zu halden zu vollenfuren und zu hanthaben.

[15] Doch ist unser obgnanten kurfursten und stete meynunge nit, daz uns kurfursten andern[b] fursten[c] graven herren geistlich oder werntlich oder steten, die in diesem lantfride sint oder darinn koment, unser und ire recht herlichkeit und fryheit mit den vorgeschriben artikeln geswechet oder gekrenket sollen sin oder werden in dheine wise ane geverde.

[16] Diese ordenunge und gesecze sollent angeen uff diesen dag datum dieses briefes und sollent weren und gehalten werden funff gancze jare allernehste noch eynander folgende, mit beheltnisse doch daz wir obgnanten kurfursten und stete mit deme gemeynen obermanne vorgnant alle und igliche vorgeschriben stucke puncte und artikel ie zu zijten noch des landes gemeynen nücze und noitdorfft mynnern und meren kurczen und lengen mogen, wie wir des eynhelliclich ye zu zijten, als lange dieser begriff weret, uberkomen mogen, nach deme als unser gnediger herre der Romische koning uns obgnanten kurfursten und steten und auch deme gemeynen obermanne vorgnant des gegonnet und daz erleubet hait in sinem briefe[d][1] mit siner koniglichir[e] majestat ingesigel versigelt, da inne er den edeln Philipps graven zu Nassaw vorgnant uns zu eyme obermanne und heubtmanne gegeben hait. und wie wir des zu iglicher zijt eynhellich uberkomen werden, daz sal auch gehalten und vollenfuret werden in glicher wise als obe soliche unser mynrunge und merunge in diesem unserme briefe von worte zu worte geschriben stunden.

Und wir Philipps grave zu Nasßaw und zu Sarbrucken vorgnanter bekennen, daz wir bij allen und iglichen vorgeschriben stucken puncten und artikeln in geinwortikeit unser herren der kurfursten und der stete vorgnant gewesen sin, und auch diese vorgeschriben ordenunge und gesecze nach empfelenisse unsers gnedigen herren des Romischen koninges mit unsern willen wißen und verhengnisse begriffen und geordent sint. und umbe daz daz alle und igliche vorgeschriben stucke puncte und artikel dieser ordenunge und gesecze, als sie von worte zu worte hievor geschriben und begriffen sint, veste stete und unverbrochlich gehalten werden, so haben wir Johann des heiligen stuls[f] zu Mencze und wir Wernher der kirchen[g] zu Triere erczbischoffe und wir Ruprecht von gots gnaden palczgrave bij Ryne etc. und herczoge in Beyern obgnant[g]

a) *M sic, G* gemeinen. b) *M ist wol so der Sinn der letzten Korrektur.* c) *hatte hier M 2 Punkte über u? ziemlich zweifelhaft.* d) *M* sinen briefen? *abgekürzt.* e) *M scheint verändert aus* koninglichin, *G* königlichen. f) *M 2 Punkte über u, also* stüls? g) *G* obgenante.

[1] *1398 Jan. 22 nr. 12.*

[2] *Auf den Unterschied zwischen Kurmainz und Kurtrier in der Titulatur macht Pelzel Wenzel 1, 371 nt. 2 aufmerksam.*

Digitized by Google

und wir Philipps grave zu Nassawe und zu Sarbrucken vorgnant und wir die burgermeistere und rete der stete Mencze Wormße Spire Frankfurt Frideberg Geilnhusen und Wetflar unsere ingesigele an diesen brieff tun henken, der geben wart off den sondag als man singet in der heiligen kirchen reminiscere in deme jare als man zalte noch Cristi geburte[a] druczehenhundirt und darnoch in deme achtundnunczigesten jare. *1398 Merz 8*

16. *Graf Philipp von Nassau und Sarbrücken gelobt den von den betheiligten Ständen verbesserten Landfrieden vom Rhein und der Wetterau als Obermann und Hauptmann desselben zu halten, nebst weiteren Bestimmungen. 1398 Merz 17 Mainz.* *1398 Merz 17*

M aus Münch. k. Staatsarchiv Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f 32 *or. membr. lit. pat. c. sig. pend., auf Rückseite Inhaltsangabe von späterer Hand.*
Ein Original befindet sich auch im Frankf. St.A. Reichssachen II Urkunden caps. 5 nr. 119.

Wir Philips grave zu Nassauwe unde zu Sarbrucken bekennen unde tun kunt uffinbar mit dieseme brieve: als der allerdurchluchtigister furste unde here her Wenczelauw Romischer konig zu allen zijten merer des richs unde konig zu Beheim.. unsir lieber gnedigir here iczunt einen lantfriden[1] uff deme Rine unde in der Wedereube gemacht mit siner koniglichin majestad ingesigil virsigilt unde uffinberliche virkundet hait, darumbe er uns auch dezselbin lantfriden zu eyme obirman unde haubtman geseczt unde gemachit hat[2], unde wann auch die erwerdigen in gotte vetere unde herren her Johann des heiligen stuls zu Mencze erczbischaff[b] dez heiligen Romischin richs in Dutschin landen erczkanczeler unde her Wernher erczbischaff zu Trire dez heiligen Romischin richs in Welschin landen unde durch daz konigrich von Aralat erczkancz eler[c] unde der hochgeborn furste her Rúprecht palczgrave bij Rine dez heiligen Romischin richs ubirster trúchseß[d] unde herczoge in Beyern unsir gnediger here unde die stede mit namen Mencze Worms Spire Francfurde Frideberg Geilnhusin unde Wetzflar unde wir etliche artickele dezselbin lantfriden geclert unde gelutirt unde auch etliche artikel von nuwem semtliche zugeseczt habin zu stergkunge unde hulffe des obgnanten lantfriden noch lude solichir briffe[e 3] die die obgnanten unser herren die kurfursten unde stede unde wir darubir gemachit und virsygelt han, als auch der obgnante unsir here der konig in besundern sinen koniglichin brieven[4] uns des gancze macht mit rade der obgnanten unsir herren der kurfursten unde stedte gebin hat zu tún: [1] herumbe so habin wir grave Philips obgnanter uns virbunden gelabt[f] unde liepliche zu den heiligen gesworn unde virbindin uns auch unde glabin[g] in crafft dieses brieves denselbin lantfriden als ein obirman unde haubtman getruwelichen zu halten unde zú hanthabin unde zu beschirmen in allen unde iglichin puntin unde artickeln noch unserme besten virmogen synnen unde virnúnfften[h], noch inhalde unde lude solichir brieve die die obgnanten unsir herren die kurfursten unde stedte unde wir zu beßerunge unde sterckunge dezselbin lantfriden darubir gemachit unde besigilt hann[5] ane alle geverde. [2] unde sullin auch wir zu degelichem schirme unde dinste dezselbin lantfriden haltin unde stediglichin bij uns habin zehin erbir endelichir reisigir man mit gleven gewapint wolgeryden unde wol erzuget ane geverde uff unsirn kosten schadin unde virlúst. dieselbin auch zu den heiligen sweren sollin deme gemeynen lantfriden[1] getruwe unde holt zu sine unde uns alle unde igliche die in

a) *M hat wol nicht ß!* b) *M doch wol a und nicht o.* c) *M* erczkancel. d) *M Vokalzeichen über u, wol die 2 verbundenen Punkte.* e) *M undeutliche Korrektur im 2. und 3. Buchstaben, soll jetzt wol* briffe *heißen?* f) *M sic.* g) *M sic.* h) *M 1 oder 2 Punkte über u?* i) *M* lantfr. *abgekürzt, wie hier öfter.*

[1] *nr. 10, vgl. die Einleitung zu diesem Reichstag.*
[2] *nr. 12.*
[3] *1398 Merz 3 nr. 15.*
[4] *1398 Jan. 22 nr. 12.*
[5] *1398 Merz 3 nr. 15.*

Digitized by Google

1398 Merz 17 diesem lantfride sint getruweliche helffin zu schirmen unde zu gewartin an alle geverde. [3] wer' ez auch sache daz wir unde die andern die mit uns von dieses lantfrides wegin rijden werdin eniche name tedin denihenen[a] die widder diesin lantfriden getan hetten adir fyent weren diesem lantfriden, daz soldin wir unde die andern, die dez tages mit uns in deme felde gewest weren, bûten daz yn die bute gehoret noch dez landes gewanheit. unde andir name die sullin wir under uns deylen noch marczal der reisiger[b] gewapinder, die dabij gewest sint, ane geverde. [4] unde wer' 'z sache daz wir adir die unsern eyniche ubirgriffe teden von dieß lantfriden wegin ane geverde mit name[c] an denihenen[d] die nit widdir diesen lantfriden getan hetten adir nit fyent weren diesem lantfriden, die name sullin wir unde die unsern bynnen deme nesten mande darnoch keren, so wir darumbe zuvor ermant werdin von denihenen[e] der die name gewest ist ane geverde. [5] Wer' 's abir daz wir adir die unsirn eyniche hußlude fyngen die widdir diesen lantfriden getan hetten adir fyent weren diesem lantfriden, die sultin wir deme gemeynen lantfriden[f] zu nucze haltin ane geverde[g], unde sullin wir daz auch mit[h] den andern heubtluden unde dienern dieß lantfriden bestellin daz daz in solichir maße auch von yn gehaldin werde ane geverde. [6] unde wurde man einich zûge[i] adir reise von dieses lantfriden wegen dûn, so sullin wir unsers gnedigen heren dez Romischin konigis unde dez heiligin richs banyer zu einer iglichin zijt bij uns in deme felde han. [7] wer' ez auch sache daz wir adir die unsern, mit namen der[k] zehen mit gleven die mit uns rijden von dieses lantfriden wegen, sampt adir besundern nyderlegen gefangen wurdin adir sûst an lijbe adir an gude schaden nemen von dieß lantfriden wegen, da got vor sij, wie daz beschee: so virsprechin wir vor uns unde unsir erbin, daz die obgnanten unser herren die kurfursten unde stedte ire nochkomen unde[l] erbin nit virbûndin sin sollin uns adir die unsirn zu losen adir ledig zu machin noch uns adir unsern erbin eynichin schadin schuldig sin zu keren, doch daz sie sich noch nymand von iren wegen mit denselbin, die uns adir die unsern vorgnanten[m] also nyderworffin unde gefangen hetten, nit sûnen friden adir furwartin[n] sullin heymeliche noch uffinliche, wir unde dieselbin unser diener weren dann vor ledig unde loiß ane geverde. [8] auch sollin wir grave Philips ob-
1398 Apr. 7 1399 Merz 30 gnanter zu[o] der haubtmanschafft dieß lantfriden virbundin sin bijs[o] ostern nest-kompt unde darnoch ubir ein gancz jar unde nit lenger, ez were dann daz die ob-gnanten unser herren die kurfursten[p] unde stedte alsdan abir mit uns unde wir mit yn ubirkomen wurdin daz wir uns derselbin haubtmanschafft furbaz undirwundin. unde allir unde iglichir vorgeschriebener stucke punte[q] unde artikel zu urkunde unde vestem gezugniße so habin wir Philips grave zu Nassauw unde zu Sarbrucken obgnanter vor uns unde unser erbin unser eigen ingesigil an diesen brieff tun henckin, der gegebin ist zu Mencze uff den sondag als man singit in der heiligen kirchin letare in deme
1398 Merz 17 jare als man zalte noch Cristi gebûrte druzehenhundert unde achte unde nunczig jare.

a) *wie unten.* b) *M verschrieben roisiger.* c) *M am Schlusse n ausradiert.* d) *M denjhenen zu lesen?* e) *wie oben.* f) *M abgekürzt wie weiter vornn.* g) *M verschrieben geverde.* h) *M nit.* i) *M vielleicht nur zuge? doch wol zûge.* k) *M sic.* l) *M korrigiert aus adir.* m) *M der Schlußhaken am t bedeutet nicht notwendig etwas.* n) *M sic.* o) *M entweder bijs oder bins.* p) *M scheint kein Zeichen über kur.* q) *M wol doch kein Vokalzeichen über u.*

17. *Die Erzbb. Johann II von Mainz und Wernher von Trier, Pf. Ruprecht III.* 1398 Merz 17
Philipp I Graf zu Nassau und Sarbrücken Obmann und Hauptmann des von K. Wenzel am Rhein und in der Wetterau gemachten Landfriedens, und die Städte Mainz Worms Speier Frankfurt Fridberg Wetzlar und Gelnhausen treffen Bestimmungen[1] *über die zu diesem Landfrieden aufgesetzten Zölle und Geleitsgelder, welche durch die nächsten 5 Jahre als die Zeit des Landfriedens hindurch, oder auch nur kürzer, falls dieser nicht so lange währen würde, dauern sollen. 1398 Merz 17 Mainz.*

F aus Frankf. St.A. Kopialbuch betr. den Landfrieden von 1389 (von 1389-1403) *fol. 37*-38* nr. 23 cop. chart. coaev., mit der Überschrift des Stücks von gleicher Hand* Nota. dissen brief han unser herren die fursten und stede von der zolle wegen, die zum lantfriden ufgeseczt sint, besigilt.
Regest bei Janssen Frankfurts Reichskorrespondenz 1, 49 nr. 132 eben daher.

Wir Johan etc. und wir Wernher etc. und wir Ruprecht etc. und wir Philips grave zû Nassauwe und zû Sarbrucken und wir die stede Mencze Worms[a] Spire Franckenfurt Friedeberg Wetflar und Geilnhusen bekennen und tun kunt uffinbar mit dissem brief: als der allirdurchluchtigste furste und herre her Wenczlaw etc. unser liebir gnediger herre einen lantfriden uf dem Rine und in der Wedereûbe gemacht, mit siner koniglichir majestat ingesigil virsigilt und uffinberlich virkundet hat, und uns grave Philips obgenant einen obirman und heubtman desselben lantfridens gemacht hat, und auch besundern in sinen koniglichen briefen uns irleûbt hat daz wir mit rade der obgenanten unser herren der kurfursten unde stede, umb des willen daz wir solichir heubtmanschaft vorgesin und darzû kost gehaben mogen, zolle uf lande und zu wasser ufseczen unde nemen mogen: darumb so irkennen wir Johan des heilgen stuls zû Mencze und wir Wernher zû Trier erzbischofe und wir Ruprecht phalzgrave bi Rine und herzoge in Beiern kurfursten und wir Philips grave zû Nassauwe etc. und wir die stede Mencze Worms etc. obgenant, daz alle unde igliche geleitsgelt und zolle, die diesem lantfriden zû hulfe in solichir maße von uns ufgeseczt sint zû wasser und zû lande, weren sullen funf ganzè jare nest nach einander folgende nach datum disses briefs und nit lenger, als lange auch disser lantfride[b] weren sal ane alle geverde; mit namen 'daz man'[c] zu[d] Hoeste uf dem Meine von iglichim fuder wins[2], daz den Mein uf oder abe geet zû wasser und zû lande uf beider sit Meins, dri alde turnoß, und von allirlei ander kaufmanschaft, daz den Mein uf oder abe geet zû waßer, daz dritte teil, als vil als an dem zolle zû Mencze uf dem Rine gewonlich ist zû nemen ane geverde, heben und zû geleitsgelde nemen sal, und diese nachgeschriben zolle und geleitsgelt, die wir zû lande ufgeseczt han, mit namen zû Castel gein Mencze ubir, zû Mencze am beûbte, an der lucze[e] obendig Cobelencze, zû Sassinhusen bi Franckenfurt.

a) Worms *hat hier und das nächstemal das bekannte Abkürzungszeichen über sich, kommt aber in den beiden letzten malen einfach ohne dieses vor, daher wir es auch in den beiden ersten malen bloß mit Worms geben.* b) *das einzige mal daß dieses Wort in diesem Stücke ausgeschrieben ist.* c) om. *F.* d) zû? e) *nicht wol lêsen.*

[1] *Weitere Schriftstücke betr. diesen Landfrieden vgl. Janssen Frankf. R.K. 1, 33 nr. 81 nt. *, ib. 110 nr. 263.*

[2] *K. Wenzel hatte am 8 Jan. 1398 zu Frankfurt dem Landgr. Hermann von Hessen und seinen Erben die Freiheit verliehen, jährlich 4 Schiffe mit Wein vom Elsaß durch Rhein und Main nach Frankfurt und von da in sein Haus zu seinen Nothdurften zollfrei und ungehindert führen zu lassen, or. mb. c. sig. pend. im Ziegenhainischen Sammtarchiv zu Kassel* Repertor. II 2 Schubl. 14 nr. 24, *das Pergament ist etwas lädiert; gedruckt bei Ledderhose Kleine Schriften 3, 175 Beil. 1 und bei Wenck Hess. Landesgesch. 2 Urk.-B. 470 nr. 432; Regest bei Scriba 1, 123 nr. 1332 (falsch datiert vom 15 Januar) aus Ledderhose l. c. (ohne Umsetzung des Datums). Im gen. Archiv auch Konfirmation von K. Max, nach dem Repertorium.*

Digitized by Google

1398 Mers 17 bi sant Elzebeth kirchen bi dem borne und an allen andern iren porten da gût oder kaufmanschaft uß oder in gefurt wirt; also doch, waz gudes an einer porten zollet und zu der andern porten einer unverandert uß oder inne get, daz sal nit anderwerbe zollen; waz auch zû Friedeberg sin geleitsgelt zû dem lantfriden gegeben hette und zû Franckenfurt in oder durch Franckenfurt unverandert gefurt[a] wurde und ein zeûchen von Friedeberg brechte, daz gut sulde zû Franckenfurt nit zollen; waz gudes auch zû Hoeste uf dem lande gezollet hat und zû Franckenfurt in oder durch in vorgeschribener maße gefurt wirt und ir zeûchen brengent, daz sal zû Franckenfurt nit zollen; waz gudes auch zû Franckenfurt gezollet hette und zû lande den Mein herabe vor Hoeste gefurt[b] wurde uf beider sit Meins und ir zeichen von Franckenfurt hetten, daz gut sal[c] auch zû Hoste oder zû Kelsterbach[d] nit zollen. zu Oppinheim zû Friedeberg zû Geilnhusen zû Worms und zû Spire, daz ist zu wissen, daz man an iglichem der vorgeschriben zollen uf dem lande von iglichim pherde daz last zûhet zû geleitzgelde zum[e] lantfriden heben und nemen sal zwolf alde heller ane geverde; und an iglichim der vorgeschriben geleide eime sal man heben und nemen von eim ossen 6 alde heller, von einer kuw dri alde heller, von eim swine 2 alde heller, von eim schaffe einen alden heller. und sal auch keiner unser vorgenanten kurfursten ander fursten oder herren, die in dissem lantfriden gesessen sint, unser amptlude noch nimand von unsern[f] noch von iren wegen heruber kein gelt an niman in termenien disses lantfridens fordern noch tun fordern noch nimant darzû dringen in keine wis ane geverde, mit beheltnisse doch uns obgenanten fursten herren und steden unser alden zolle. auch sal ein igliche Jude und Judinne, die uber zwelf jar alt sint, ane geverde an iglichim der vorgeschriben zolle zû wasser und zû lande, die da vorhiene farent ader wandernt, zu dissem lantfriden zu geleitsgelde geben einen alden turnos, wie dicke sich daz geburt, ane geverde. und ensal man auch keine würfel an den vorgenanten zollen und geleiden nit von in nemen, und sollen auch dieselben des lantfridens genießen. und als manche brief oder botschaft ein igliche Jude, der vor die egenanten[g] geleide wandert, furet oder wirbit, als manchen alden turnoß sal er an iglichim geleide geben. fure auch einich Criste[h] in botschaft der Juden, als manchen Juden-brief oder -botschaft er furet oder wirbit, als manchen alden turnoß sal er auch an iglichim geleide, da er fur wandert, geben ane geverde. und sal ein iglichir Jude und Cristenbode globen daran dem lantfriden recht zu tûn ane geverde. und wer' es[i] sache daz einche lude, sie weren Cristen oder Juden[k], einche diser vorgeschriben geleide mit geverde verfuren und ir geleitsgelt in vorgeschribener masse nit geben, die sal man halten biz uf die sieben die uber den lantfriden gesaczt sint, und sal man dieselben dem gemeinen lantfriden zu nûcze bußen nach irme irkentniß zum nesten lantgericht darnach, als dicke des not geschicht, ane geverde. und wer' es[l] sache daz diser lantfride ee abeginge und die funf jar nit ganz außwerte als vorgeschriben stet, so wullin wir auch, als balde der lantfride abegegangen ist, daz dan die obgenanten zolle und geleitsgelt abesin und nit lenger ufgehaben sullen werden ane geverde. und des zu urkunde und vestem gezugnisse so haben wir Johan des heilgen stuls zû Mencze und wir Wernher zû Triere erzbischof und wir Ruprecht phalzgrave bi Rine etc. und herzoge in Beiern korfursten und wir Philips grave zû Nassauw etc. obgenant unser eigen ingesigil und wir die vorgenanten stede mit namen Mencze Worms Spire[m] etc. derselben unser steden ingesigil an dissen brief tun henken, der gegeben ist zû Mencze uf den sundag als man singit in der heilgen kirchen letare in dem jare als man zalte nach Cristi geburte druzehenhundert und achtundnunzig jar.

a) *o. Zw., nicht* gefürt *oder* gefürt. b) *wol kein Zeichen über u.* c) *wol eher* sal *als* sol. d) *doch nicht* Kolsterbach. e) *wol komm zům.* f) *hier wegen ausgestrichen.* g) *hier* zolle *ausgestrichen.* h) Cristen. i) *wol* weres *und nicht* were. k) *F add. die.* l) weres *I* were *I* m) Spr *mit Haken an r.*

18. *Graf Philipp I zu Nassau und Sarbrücken quittiert über richtigen Empfang alles Geldes, das er als dreijähriger Hauptmann des Landfridens am Rhein und in der Wetterau zu empfangen hatte. 1403 Juli 8 s. l.* 1403 Juli 8

Aus Frankf. StA. Kopialbuch betr. den Landfrieden von 1389 (von 1389-1403) *fol. 43*-44* nr. 28 cop. chart. coaev., am Schluß mit blässerer Tinte beigefügt die Bemerkung* Dissen vorgeschr*iben* brief han die von Mencze inne. *Die sonderbare Vokalaufschreibung und die verschiedenen Haken am Wort-Ende erlaubten bei diesem Stück einige Freiheit der Behandlung, indem jene Vokalaufschreibungen und Haken bei der Widergabe des Textes theilweis unbeachtet gelassen werden durften. die erstern, soweit sie beachtet sind, immer durch übergesetztes e ausgedrückt wurden.*

Wir Philips grave zû Nassaûw und zû Sarbrücken bekennen und tûn kunt allermennlich mit dissem briefe: also als wir ein heuptman des lantfri*dens* am Rine und in der Wedereûbe, der nu zûleste gewest ist, drû jare nach einander gewest sin, davon uns iglichs jars sehsdusent gulden von des lantfri*dens* zollen, die darzû zû wasßer und zû lande ufgeseczit waren, gefallen und worden solten sin, mit solichem underscheide, welichs jars uns die vorgnanten[a] sehsdusent gulden von des lantfri*dens* zollen nit genzlich gefielen, das uns dann unser[b] guedigen herren die koirfursten und stete, die in demselben lantfri*den* begriffin waren, die vorges*chriben* sehsdusent gulden iglichs jars erfullen und ir igliche ir anzal darzû geben solten und ir keine fûr die andern fûrbasßer nit plichtig sin solten, davon uns von den zwein lesten jaeren so vil gelcz umbezalet[c] uße virleib stende, darane uns die stedte ir anzal iglichs jars zû rechten ziden genzlich bezalten also das unser gnedigen herren die koirfursten zû[d] demselbin lantfri*den* gehorig zu[e] ir anzal uns von den lesten zwein jaren[f] schuldig virlibben vier und[g] zweinzig hundert und siebenzehen gulden aue dri alte heller, darumb wir den zol zû Hoeste und die lantzolle darzû gehorig und den zol zû Castel, die zum lantfri*den* ufgeseczit waren von der zit, als der egnante lantfri*de* abegegangen ist, des nû zû ostern neste virgangen zwei jare waz, biß uf diese zit an abeslage der vorgeschri*ben* vier und zwenzig hundert und siebinzehen gulden ane dri alte heller uf han dûn heben, derselbin somme gelcz wir von den egnanten zollen biß uf funfhundert funfzehen gulden und sieben tornoße bezalet sin worden, und wand die ersamen wisen burgermeister und rete der stete Mencze Wormßeb Spire und Franck*enfurt* von begerûnge des allerdurchluchtigsten[i] hoichgebornsten fursten und herren hern Rupr*echts* Romschen konigs unsers lieben gnedigen herren dieselbe somme funfhundert funfzehen gulden und sieben tornoße dargeluwen und uns die in erfullunge ganzer und foller bezalunge der vorgnanten heuptsomme gegeben und bezalet hant uf das daz die kauflude und allermenlich fromden und heimschen an den eguanten zollen zû wasßer und zû lande furbaßer ungezollet virliben sullen und dieselben zolle damit genzlich abesin sollen; und sagen wir darumb unsern gnedigen herren den Romschen konig und unser gnedigen herren die koirfûrsten, die in dem egnanten lantfri*den* begriffin gewest sint, und alle diejene, die daz von des egnanten lantfri*dens* wegen ruren und antreffen mag, und alle ire erben und nachkommen der vorgnanten vier und zwenzig hundert und siebinzehen gulden ane dri alter heller und auch allez des andern gelcz, das uns von unserm herren deme Romschen konige vorgen*ant* und unsern herren den koirfursten und stetden des egnanten lantfri*dens*, die zit als wir ein heuptman des egnanten lantfri*dens* gewest sin, gefallen und werden solte, ganzer und follenkommener bezalunge und auch aller anspr*ache* und forderunge, die wir zû in samentlich odir sunderlich von des vorges*chriben* gelcz wegin

1403 Apr. 15

a) *schwerlich* vorgenanten. b) *wahrsch.* unsern *mit abgekürztem* n, *weiter unten ist* unser *radiert aus* unsern *mit vollgeschriebenem* n. c) *wollte vielleicht* unbezalet *setzen.* d) *wahrsch.* zû *und nicht* zu. e) *wol kaum* zû? f) jaeren? *abgekürzt.* g) und? ünd? h) Worms *mit dem gewöhnlichen Abkürzungszeichen darüber.* i) allerdurchlüchtigsten?

Digitized by Google

1403 Juli 8 gehabin mochten, vor uns unser erben und[a] nachkommen qwit ledig und losß mit dissem briffe[b]. und wer' es auch sache daz wir dahein briffe inne hetten, da inne unser gnediger herre der Romsche konig vorgnant[c] unser herren die koirfursten und stete von des egenanten lantfridens wegen uns einich gelt vorschriben hetten zů geben, die briffe, als verre die solich gelt ruren und antreffen mogent, sollent genzlich doit und von dez gelcz wegen, daz uns darinne vorgeschriben were, craftlois sin und keine moge noch[d] macht me haben in keine wiß. aller vorgeschriben dinge zů orkunde und fester stedekeit han wir Philips grave zů Nassauwe und zů Sarbrucken vorgnant[e] unser ingesigel vor uns alle unser erben und nachkommen an diesen briffe[f] důn henken, der gegeben ist uf sant Kilians tag des heiligen mertelers in deme jare da man schreib noch Cristi geburte vierzehen hundert jar und drů jare.

1403 Juli 8

1403 Juli 11 **19.** *K. Ruprecht hebt die früher[1] von ihm als Pfalzgrafen in Verbindung mit genannten Andern aufgerichteten Landfriedens-Zölle und -Geleitsgelder wider auf, ausgenommen die beiden betreffenden Zölle zu Mainz und Frankfurt, welche diese zwei Städte solang erheben sollen, bis sie für den von ihnen vorgestreckten Rest der Hauptmannschaftskosten des Grafen Philipp I von Nassau und Sarbrücken entschädigt sind. 1403 Juli 11 Mannheim.*

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 4 *fol. 161ᵇ-162ᵃ mit der Überschrift des Stücks* Als die zolle, die von des lantfrieden wegen ofgesatzt waren, abgetan sint, ußgenommen die zwene zolle zu Mentze und zu Franckfurt etc.

W coll. Chmel Regg. Ruperti pag. 205 Anhang III nr. 16 aus Wien. k. k. geh. H.H. u. St.-Archiv R. Reg. C *fol. 137 v.; in der Überschrift das falsche Datum Jan. 11 statt Juli 11.*

Regest bei Chmel l. c. nr. 1512 unter dem richtigen Datum, und bei Schaab Städtebund 2, 364 nr. 262 aus W unter demselben falschen Datum das in W die Überschrift zeigt.

Wir Ruprecht etc. bekennen und dun kunt offenbare mit diesem briefe: als fur ziten ein lantfriede von des richs wegen ofgesatzt wart, darinne auch wir als ein pfalzgrave[g] und die erwirdigen Johann erzbischof zu Mentze und Wernher erzbischof zu Triere unsere lieben oheimen und kurfursten und die stetde Mentze Wormße Spire Franckfurd Friedberg Geilnhusen und Wetflar nemlichen begriffen waren, und als der edel Philips grave zu Nassauwe und zu Sarbrucken unser lieber neve und getruwer desselben lantfrieden von dem riche und uns vorgenanten herren und stetden ein genante zite zu eime heuptmanne gekorn und gesetzt wart, und ime auch von uns verschrieben und verbriefet wart eine genante summe geltes zu derselben heuptmannschaft ofzuheben von etlichen genanten zollen und geleitsgelte die zu demselben lantfrieden und heuptmanschafte zu der zit ufgesatzt und gemacht worden, mit solichem underscheide, wann der lantfriede ußwere und nit me weren solte, das alsdann dieselben zolle und geleitsgelte auch genzlichen absin und furbaz nit me ufgehaben noch genommen werden solten, als dann die briefe, von uns obgnanten herren und stetden daruber gemacht, das clerlichen ußwisent, und als nů der vorgenante lantfriede fur ziten ußginge, und der obgnante unser neve grave Philips von Nassauwe von sins geltes wegen, das im zu der heuptmanschafte verschrieben was, rechenunge dete waz er gelts von den vorgenanten zollen die zu dem lantfrieden ufgesatzt waren ufgehaben hatte, und man

a) unde? und? b) brieff? c) vorgnanter? d) noch *schwerlich mit Überstrich.* e) vorgnanter? f) brieff? g) *K hat hier durchstrichen* bi Rine, *das in W fehlt.*

[1] *In der Urkunde vom 17 Merz 1398 nr. 17. — Vgl. Janssen Frankf. R.K. 1, 83 nr. 223, die auch in unsern RTA. K. Ruprechts gegeben wird.*

Digitized by Google

imme an derselben rechenunge schuldig verleib vier und zwenzig hundert und sieben- 1402 Juli 11
zehen gulden ane dri heller, darumbe ime auch von uns vorgenanten herren und stetden gegonnet und erleubt wart, die vorgnanten zolle und geleitsgelte, die zu dem lantfrieden ufgesatzt waren, furbas ein zit ofzuheben und innzunemen, und als der ob- gnante unser neve grave Philips von Nassauwe of sant Ulrichs tag nehstvergangen in 1402 Juli 4
geinwertikeit unser vorgnanten herren und stetde frunden zu Mentze von den vorgnanten zollen und geleitsgelte aber ein rechenunge hat laßen dun, und man imme an derselben rechenunge dannoch schuldig verlieben ist funfhundert funfzehen gulden und sieben große die imme auch unser lieben getruwen burgermeistere ratde und burgere gemeinlichen der stetde Mentze und Franckfurt bezalet han also das er der obgeschrieben siner schulde von der[a] heuptmanschaft wegen nů ganze und gare bezalt worden ist: des bekennen wir kunig Ruprecht obgnanter, das die obgnanten zolle und geleitsgelte alle, die zu dem vorgnanten lantfrieden ufgesatzt worden, furbaz genzlichen abesin und nit me ufgehaben noch genommen werden sollen in deheine wise, als das auch die briefe, die von uns vorgeschrieben herren und stetden zu der zit, als der lantfriede ofgesatzt wart, daruber gemacht worden, clerlichen ußwisent, ußgenommen das die zwene zolle, die von desselben lantfrieden wegen zu Mentze und zu Franckfurd ofgesatzt worden, furbaz verliben[b], und das die von Mentze und von Franckfurd die ofheben und nemen sollen als lange biß das sie der obgnanten funfhundert funfzehen gulden und 7 große, die sie zu bezalunge des obgnanten unsers neven grave Philips dargeluhen haben als vor geschrieben stet, und auch was kosten darufget dieselben zolle ufzuheben, ganze ufgehaben und inngenommen hant. und alsdann sollent auch dieselben zwene zolle genzlichen absin und furbas nit me genomen werden in deheine wise. orkund diß briefs versiegelt mit unserm kuniglichen majestat anhang*enden* ingesiegel, geben zu Mannheim of den mitwochen vor sant Margreten tag der heiligen jungfrauwen[c] in dem jare als man zalte nach Cristi gepurte 1400 und dru jare unsers richs in dem dritten jare. 1402 Juli 11

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

F. Streit unter den Städten nr. 20.

20. *K. Wenzel gebietet allen Reichsständen, insbesondere Straßburg Köln Frankfurt daß sie die Schwäbischen Städte, welche ihre Hälfte an der zu Bamberg 1389 zwischen Fürsten und Städten vereinbarten Summe von 60000 fl. nicht zahlen wollen, nicht schützen gegen Mainz Worms Speier, wenn die letzteren drei Städte, welche die ganze Summe ausgelegt haben, sich an Leib und Gut der Schwäbischen Städte entschädigen würden, wozu sie hiemit Vollmacht erhalten. Eingeschaltet in ein Notariatsinstrument vom 21 Jan. 1398. 1398 Jan. 8 Frankfurt.* 1398 Jan. 8

W aus Worms St.A. Urkunden I b Gefach 3 Karton 13 nr. 10 *or. mb. c. 2 sig. pend.*
M soll. Münch. R.A. Mainz Domkapitel fasc. 150 VII 5/5 *or. mb. c. 2 sig. pend. defic.; unten steht rechts in der Ecke wahrscheinlich von Johannes Meyer's Hand* collacio si copia sit correcta, *und auf der Rückseite oben mitten wol von einer dritten aber gleichzeitigen Hand* correcta litera. *Das Notariatszeichen hat im Fußgestell* Johannes. *Es sind im ganzen nur 2 Absätze, der zweite beginnt mit dem Zeugnis Johannes Meyers des ältern von Gastirfeld und ist von andrer Hand und Tinte.*

a) *add. W.* b) *W* verliben, *K* zu verliben. c) *W* jungfrauwen, *K* junffrauwen.

Digitized by Google

1398 Jan. 6 In gods namen amen. kunt sij allermenlich dye dissin brieff ader offin instrument sehent lesent oder horent lesen, daz in dem jare da man schreib nach Crists geburte dusent druhundert und in dem achte und nuntzigistem jare bij unsers allerheilgesten in godt vatters und hern geczieden hern Bonifacii des nunden babistes und in dem nunden jare syns 1398 Jan. 21 babistums in der sehsten indicien und an dem ein und zwentzigistem dage des mandes den man nennet zů latine januarius, und was daz off sante Agnesen tag der heilgen junc-frauwen desselben tages zů sexte czijt ader daby, in der stad zů Mencze vor dem werntlichen richthuse daselbis vor myr offin schriber von keyserlicher gewelte und den erbern geczugen hernach-geschreben-stend stunden die erbern wisen manne Langehenne zum Jungen Johan zum Rinwaden Rudolff zů der Eych und Johan Ryemensnider burgermeistere der stad zů Mencze, in gegenwertekeit des ersamen hern hern Johans von Schonenburg schulmeister und camerer des stifftes zů Mentze und des erbern wisin bescheiden mannes Peder zum Mulbaume scholtheiß der stede zu Mencze vorgenant, und zeygeten und wiseten dar eynen brieff off kelbern pergamen geschreben von[a] hern Johan irme schriber und[b] secretarien, besigelt mit des allerdurchluchtigisten fursten und hern unsers hern hern Wentzeslaus Romschen koniges zů allen czijten merer des riches und konig zů Beheim, mit siner majestat ingesigel angehangen besigelt, und saz in dem egenanten majestats-ingesigel ein konig off syme koniglichen stule, nnd hatte in siner rechten hant ein ceptrum und in der linken hant ein cloz mit eyme crucze daroff, und steed bijneben demselbin stule zu der rechten hant ein schilt mit eyme adelar, und steed off die linke sijte bijneben demselben stule ein schilt mit eyme lewen, der hat einen czwifeltigen czagel, und sted umb dazselbe majestats-ingesigel geschreben „Wentzeslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex", und was zů rucke czů an demselben majestats-ingesigel ein adelar mit rodem wahse geczeichent und besigelt. den egenanten brieff von geheißunge der obgenanten burgermeistere las und virkundigete der egenant Johan schriber von worte zů worte daselbis. und daruber hieschen und requirerten mich nachgeschreben offin schriber dieselben egenanten hern burgermeistere Langehenne zum Jůngen Johan zum Rinwaden Rudolff zů der Eyche und Johan Ryemensnyder vor sich vor den raed und der ganczen gemeynde wegen der stede zů Mencze, und baden mich auch mit fliße, daz ich in den egenanten brieff getruwelichen abeschribbe und copierte allez daz darynne geschreben stunde. des han ich nachgeschreben offin schriber getruwelichen und flißlichen besehin und examineret, und han denselbin brieff auch funden in allen sinen enden und puncten ane allerlei virdechtnisse laster und falscheit recht war und gantz, und han in auch getruwelichen von worte zů worte abegeschreben und geexempleret. und desselbin brieves tenor und anebegin volget hernach in disse wort.

Wir Wenczelaw von gots gnaden Romscher konig tzů allen czijten merer des riches und konig zů Beheim virjehen und tun kunt allermenlich mit dissem unserm bryeve[1]: als wir in den czijten, als der krieg was czuschen den hochgeborn unsern lieben fursten und oheymen hertzog Ruprecht dem eltern paltzgrave bij Ryne und herczogen in Beyern und hertzoge Ruprecht dem jungern seligen iren helfern und den iren off eyne sijte und den steten von dem Ryne und den steten von Swaben die den bont myt eynander hatten und hielten unser getruwen iren helffern und den iren off die ander sijte, dem gemeynen lande zů notze gemache und friddin mit rechter wißin die vorgenanten unser oheyme und fursten und auch etzliche andere unsere fursten und die stete vom Rine und von Swabin virbotschafften gein Babinberg zů komen umb

a) *WM om.* von, *das zur Ergänzung nöthig ist.* b) *M add.* irme.

[1] *Der hievon abhängige Satz folgt eigentlich erst weit unten mit* daz daz myt unserm guten willen wißen und verhengnisse ist *Seite 48 Zeile 19.*

Digitized by Google

den vorgenanten krieg zu verrichten und hinczûlegin; darumb auch der erwirdige unser furste und andechtiger bischoff Adolff seliger gedechtnisse czû der czijt ertzbischoff zû Mentze, her Lamprecht bischoff zû Babinberg, und Sifrid von Venyngen meyster Dutsches ordens in Dûtschen landen, von unserm geheiße zuschen den vorgenanten unsern und des riches fursten und den steten vom Ryne und von Swaben, dye myt dem kriege befangen waren, umb eyne sune und rachtunge worben und redten zû Babinberg, als ferre daz sie gerne gesehen hetten, daz die stete vom Ryne mit den steten von Swaben, die den bont zû den cziten mit eynander hielten, unverscheydinlich zû eyme anlaße komen weren gein den vorgenanten fursten; des doch der Rinschen stete frunde nyt dun wolten in solicher maße, wan sij meynten daz die Swebischen stete desselbin krieges heubtlude weren und daz die Rinschen stete des kryges nit vorbaßer zû tunde hetten wan daz sie ir helffer darane weren. doch redte bischoff Adolff selige her Lamprecht bischoff zû Babinberg und der meyster Dutsches ordens vorgenant von der Swebischen stete wegen als ferre mit der Rinschen stete frunden, und baten sye als faste daz sie mit den Swebischen steten zû eyme anlaße qwamen off bischoff Adolff den bischoff von Babinberg und den meyster Dûtsches ordens vorgenant, myt namen umb sehßigtusent gulden, die die viere Rinschen stete mit namen Mentze Wormße Spire Frankford und dye andern halber, mit namen drißigtusent gulden, und die stete von Swabin auch drißigtusent gulden hertzog Ruprecht dem eltern und hertzog Ruprecht dem jungern von des krieges wegin geben und betzalen sulten; und solte auch der krieg damydde gentzlich virrichtet und gesunet sin zuschen den fursten und steten vorgenant; und solten auch alle gefangen vom Ryne und von Swabin ledig und loys sin. und als der anlaß in vorgeschrebener maße zû Babinberg beredt und betedinget was, da wolten der vorgenanten fursten frunde, daz die vier Rinschen stete Mentze Wormße Spire und Frankford vor daz vorgeschreben gelt, mit namen vor die sehßigtusent gulden, virsprechen; des sich doch der Rinschen stete frunde etwaz faste werten. doch umb flißiger bete willen der Swebischen stete frunde virsprachen der vorgeschreben Rinschen stete frunde vor daz vorgeschreben gelt, wand der vorgeschreben fursten frunde deheyne ander sicherheit vor daz vorgeschreben gelt haben wolten. und redten und virsprachen auch der Swebischen stete frunde den vorgenanten vier Rinschen steten, daz sie die drißigtusent gulden, die sie geben sulten, ane der Rinschen stete schaden geben und betzalen wolten czu den cziten als daz dan vorbaß beredt und betedinget wart. und als wir virnamen daz der krieg in vorgeschrebener maße zû anlaße komen was, da virbotschafften wir der vorgenanten fursten rete und frunde und auch der Rinschen und Swebischen stete frunde czû uns gein Eger czû komen vor uns die sune vorbaßer czû follenfuren und czû folenden in der maße als die sune czû Babinberg beredt und viranlaßet was. und als bischoff Adolff der bischoff von Babinberg und der meyster Dutsches ordens vorgenant den anlaß und beredunge, als sie daz zû Babinberg zuschen beyder partien frunden beredt und betedinget hatten, vor uns unsern reten und frunden czû Eger erczalten, des hetten der Swebischen stete frunde gern der rede und dedinge abegestanden. und als der Rinschen stete frunde daz virnamen, da weren sie gerne[a] der sprache als sie vor daz vorgenant gelt[b] von der Swebischen stete bete und auch von iren wegen, mit namen die sehßigtusent gulden, getan hatten, gerne ledig gewesin. und off daz sie an der sune und rachtunge von beyden teilen nicht stoßig worden und widder czû kriege qwemen, so daten wir ein gerichte besiczen unde den anlaß und beredunge, als daz zû Babinberg beredt und betedinget was, vor unserme gerichte irtzelen. und wart da mit rechtem orteile gewiset und ußgesprochen, daz die Rinschen stete in der sprache, als sie czû Babinberg vor die sehßigtusent gulden von

1899 Jan. 21

a) *om. M.* b) *add. M.*

Digitized by Google

1398 Jan. 21 der Swebischen stete bete und auch von irentwegen gesprochen hatten, virlibin solten und auch bij der sune und rachtunge virlijben solten; und solten auch die Swebischen stete den Rinschen steten vorgenant drißigtusent gulden, die in geburten czů gebin, bynnen der czijt als dann beredt wart, die doch lange czijt virgangen ist, geben und betzalen, also daz die Rinschen stete davon dheynen schaden nemen; und abe sie darane sumyg wordin, so sulten wir den Rinschen steten getruwelich beholffen und beraten sin gein den Swebischen steten, daz in daz vorgeschreben gelt und der schade den sie davon nemen worden gentzlich beczalt worde. und wan die Swebischen stete demselbin orteile, als vor unserme gerichte zů Eger mit rechte ußgesprochen und erteilet wart, ungehorsam gewest sint und noch sin, und die vorgenanten drißigtusent gulden den Rinschen steten, die davor gesprochen und auch die beczalt hant, nit vergolten noch widdergegeben hant, als uns daz von der Rinschen stete frunde mit namen Mencze Wormße und Spire mit clage vorbracht ist, darumb dieselben drij stete großen schaden gelidden und genomen hand und vorbaz lijdin mogent als sie meynent: herumb, wer' ez sache, daz die vorgeschreben drij Rinschen stete mit namen Mentze Wormße und Spire der Swebischen stete ader irre burgere guds icht offgehalden hetten mit gerichte ader ane gerichte oder vorbaß an ir libe ader an ir gud griffen tastent oder sie offhalden worden off waßer oder off lande mit gerichte ader ane gerichte mit vientschaft ader ane vientschafft, daz[1] daz myt unserm guten willen wißen und verhengnisse ist, und gebin wir in auch des von rechter koniglicher gewalt gantze macht zů tunde so wie den vorgeschreben drin Rinschen steten und den iren gein den Swebischen steten und den iren besamet und besonder allerebenste ist czů tunde, uncz als lange biz daz die Swebischen stete den Rinschen steten die vorgenanten drißigtusent gulden und allen schaden den sie davon genomen hant und vorbaß lijden mogen gentzlich und wole betzalt hant, und biz daz sich die vorgeschreben drij Rinschen stete mit namen Mentze Wormße und Spire ganczer guder beczalunge gein uns von den Swebischen steten belobent. und gebieten wir darumb allen fursten geistlich und werntlich graven herren frien dinstluden rittern und knechten burgermeistern reten der stete Straßburg Colne und Frankford und allen andern stetten merkten und dorffern und allen unsern und des riches getruwen in welchem adel ader wirden die sint, daz sie die Swebischen stete, die den bont mit den Rinschen steten hielten, noch die iren, weder ir libe noch ir gud, gein den vorgeschreben Rinschen steten noch gein den iren nit schuren schirmen noch in zulegen sie husen halten oder helffen sullen mit worten noch mit werken, und in auch deheyne geleide geben sullen weder off waßer noch off lande in deheyne wise, und daz sie auch deheyn lantfridde, der iczunt ist oder hernach gemacht oder begriffen moge werdin, darane nit schirmen sal, als lieb in sij unser und des riches große ungnade czu virmiden. und were sache daz die Swebischen stete mir irer unrechten underwisunge eynche brieve an uns irworben[a] hetten oder vorbaß erwerben worden, daz widder die vorgeschreben drij Rinschen stete Mencze Wormße und Spire als von dem vorgeschreben gelde were, die bryeve sullent deheyne moge noch macht haben, und sal disser unser brieff unwidderrufflich in ganczer craft und macht virlibin biß als lange daz sich die vorgeschreben drij Rinschen stete der vorgeschreben drißigtusent gulden und allen schaden den sie davone geliddin hant oder lijden mochten ganczer betzalunge gein uns belobint[2]. mit orkunde diß brieves virsigelt mit unser koniglichen majestat ingesigel, geben zů Frankfort nach Crists geburte druczehenhundert jare und darnach in dem achtundnunczigisten

1398 Jan. 8

a) *ist in M ausgefressen und nur noch* —orben *sichtbar.*

[1] *Hier fehlt vor* daz *etwa* tun wir kunt, *welches oben Seite 46 Zeile 37 f. ohne den nöthigen abhängigen Satz steht, so daß also eigentlich doch nichts ausgelassen sondern das zusammengehörige nur durch eine ganze Reihe von Zwischensätzen getrennt ist die zur Konstruktion nicht gehören.*

[2] *Die Sache kehrt noch unter Sigmund im Jan. 1415 wider, s. RTA. unter Sigmund.*

Digitized by Google

jare am nesten dinstage nach dem oberstem tage zů wyhenachten unserr riche des Beheymschen in dem fnufe und drißigisten und des Romschen in dem zwey und zwentzigisten jare. 1396 Jan. 8

Und da disse ding alle also geschehen und durchgangen waren als vor geschreben sted, da hieschen und baden mich die vorgenanten hern[a] Langehenne czum Jungen Johann zum Rinwaden Rudolff zur Eyche und Johan Riemensnyder burgermeistere vor sie eyns rades und der ganczen gemeynde wegen der stede zů Mentze egenant, daz ich in uber alle vorgeschreben dinge schribbe und mechte eynz zwey ader me ob iz noit were offen instrument von der besten forme, als ich daz von myns amptis wegen billich und mogelich dun sulde und mochte. und sint disse vorgeschreben dinge geschehen in dem jare gods babestums indicien mande dage stunde und stete[b] vorgeschreben, in geinwertekeit des ersamen hern hern Johan von Schonenborg schulmeister und camerer des stifftes czů Mentze, l'eder zum Mulbaume scholtheiße daselbis egenant, Johan und Johan der vorgenanten burgermeistere und rades der stete zů Mencze notarien und secretarien, her Hartmud Adolffi von Wolffhan[c] vicarie des closters zů Aldenmunster zů Mencze, Volprecht Luterbach von Friczlar, Johan von Ebersheim cleriker[d] Menczer bistums, und andere vil erbere lude die czů geczugen der vorgeschreben dinge und stucke sunderlichen geheischen und gebeden worden. und wir Johan von Schonenborg schulmeister und camerer des stifftes zů Mentze und Peder zum Mulbaume scholtheiße egenant erkennen uns offinlichen an dissim instrumentbrieve, daz wir gegenwertig gewest sin mit den vorgeschreben geczugen bij allen den sachen stucken artikeln und dingen die vor geschreben sten. und des czů eyme ganczen waren orkunde und vollenkomen geczugnisse han wir Johan schulmeister und camerer unser cameretes[e] ingesigel und ich Peder scholtheiße egenant myn ingesigel gehangen wißentlichen an diß geinwortige offen instrument und transsumpt, umb bede willen der vorgenanten Langehenne[f] zum Jungen Johans zum Rinwaden Rudolffs zůr Eyche und Johan Ryemensnider von ir der burgermeister des rades und der ganczen gemeynde wegen czů Mencze[1]. 1396 Jan. 21

[*in margine signum tabellionatus.*] Unde ich Johannes Meyer der elter von Gastorfeld[g] paffe Menczer bischtůms uffen sriber[h] von keyserlicher gewelte und gesworn scriber des heylgen stules zů Mentze bekennen mich offentlichen, daz ich gegenwertig gewest bin des vorgenanten brieffes und ingesigel daran hangende lesunghe besehunghe[i], und bede[2] der vorgenanten Langehennen zům Junghen Johan zům Rynwaden Rudolffe zů der Eych und Johan Rymensnyder, abeschribunghe und exemplirunghe des obgenanten brieffes unde aller vorgescreben stucke unde artickele, und selbis gesehen mit den vorgenanten herren und getzugen, und bin darbij gewest und gegenwertigh daz alle vorgenanten stucke und artickele also gescheen getane und gehandelt sint in aller maße als vorgescreben steint; und han daz alles in diße offen instrůments formen eynen getruwen důn[k] scriben setzen unde geexempliren, wan ich von unmůßicheit ander notdorfftichen dinghen des nicht gedůn enkunde noch enmochte; sundern ich han mich unden an diz offen instrument mit myns selbis hant gescriben, unde myt myme gewontlichen zeichen[3], des ich von keyserlicher gewelte gebruche, getzeichent,

a) *hier hat M die 2 Punkte vor dem Namen.* b) *M stehe, das weltliche Richthaus zu Mainz ist zu verstehen, s. den Anfang des Stückes.* c) *sic WM.* d) *M* clerici. e) *WM* camerat *mit Schlinge am t.* f) *M* Langehennen. g) *M* Gastirfeld. h) *M* scriber. i) *M* heyschunge. k) *W* dům *versehr. st.* důn *wie M hat.*

[1] *Folgt ein leerer Zwischenraum etwa 6 Zeilen hoch; die folgenden Worte sind von andrer Hand wie auch aus ihrem Inhalt hervorgeht, und haben an ihrer linken Seite in der Höhe von etwa 8 Zeilen das Handzeichen Johannes Meyer's in Gestalt einer sechsblätterigen Blume mit runder Einfassung, darunter eine Art Fußgestell worin mit schöner Schrift sein Name* Johannes *steht.*

[2] bede = *Bitte, d. h. daß ich gegenwärtig gewesen bin bei der Bitte der vorgenannten —.*

[3] *Dieß ist das oben erwähnte Handzeichen.*

Digitized by Google

1398 Jan. 8 mit anhangenden des ersamen herren hern Johans von Schonenburg schulmeister unde camerer des stifftes zů Mentze camerat-ingesigel und des erbern wysen mannes Pedir zům Můleboům schulteiße der stede zů Mencze ingesigel vorgenant zů geczugniße orkunde unde merer vesticheit[a] aller vorgescreben stucke und dinghe wißentlichen umb bede willen als vor gescreben steit.

G. Würzburger Streit nr. 21-22.

1398 Jan. 21 **21.** *K. Wenzel entscheidet die Streitigkeiten zwischen Bischof Gerhard von Wirzburg und seiner Geistlichkeit sammt den Stiftsangehörigen einerseits und der Stadt Wirzburg und andern Stiftsstädten nebst ihren Helfern andrerseits, mit Vorbehalt eines weiteren Spruches. 1398 Jan. 21 Frankfurt.*

M aus Münch. R.A. Hochstift Würzburg fasc. 182 IX 20/6 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; auf Rückseite wol von gleichzeitiger Hand* privilegium *Wenceslai* regis Romanorum super concordia facta inter *Gerhardum* episcopum Herbipolensem suosque subditos ex una et civitatem Herbipolensem et aliorum opidorum ab alia parte etc. *und darunter ebenfalls gleichzeitig von flüchtiger Hand* duplicatum. *In der Unterschrift kein Absatz mit* Franciscus, *das ganze auf vier beliebig abgebrochenen Zeilen.*

P coll. Prag. Univ. Bibl. cod. VI A 7 (copiarium Primsleum) *fol. 65*-66*; Überschrift* pronunciacio regis inter episcopum et civitatem *Wirciburgensem; schließt ohne Datum* mit urkund etc.

Regest in Fries ed. Ludewig 672 f., Häberlin allg. Weltgesch. neue Historie 4, 214, Pelzel Wenzel 2, 362, Reg. Boic. 11, 120.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den die in sehen oder horen lesen: wann der erwirdig Gerhart bischoff zu Wirczburg unser rate und furste, die ersamen probste techant und capitel und andere pfafheit gemeinlichen des stiftes und stat zu Wirczburg unsere liben andechtigen, und die edeln grefen herren ritter und knechte desselben stiftes zu Wirczpurg unsere und des reichs liben getrewen, von iren und aller irer helfer wegen an einem teile, und die burgermeister rete und burgere gemeinlichen der stete Wirczburg und anderr stete[1] des stiftes zu Wirczburg und alle ire helfer und zuleger unsere liben getrewen an dem andern teil, umb alle und igliche misshelunge kriege aufleweffe scheden und andere tzweyunge, wie sich die under in beyderseite bis uf den hewtigen tage verloffen haben, an uns mechtiglichen gegangen sind[2], also, was wir doryune ussprechen, das sie des beyderseite gehorsam und gevolgig sein sollen: des haben wir, doworten das derselbe stifte wider zu im selber kumen moge, mit wolbedachtem mute gutem rate unserr und des reichs fursten und getrewen usgesprochen und sprechen us in kraft ditz brives. [*1*] czum ersten so sol der egenant bischoff zu Wirczburg bey seinem und seiner kirchen und stiftes zu Wirczburg rechten herlichkeiten nutzen und geniessen genczlichen beleiben und ouch bey allen seinen[b] gerichten geistlichen

a) *von da ab hat* M *nur noch die Worte* alls vor gescriben steit *beigelt; urspr. war auch hier st.* alle *angefangen wol mit* aller, *das aber zu* alls *verändert wurde.* b) *P add.* burgrechten, *aber durchstrichen und zugleich unterpunktiert, wol ein ursprünglicher Lesefehler des Abschreibers.*

[1] *Genannt sind sie in RTA. 2 nr. 308 und RTA. 3 nr. 22.*

[2] *1398 vergleicht sich B. Gerhard sammt seinem Kapitel und der übrigen Geistlichkeit mit der Stadt Wirzburg und andern Munizipalstädten des Stifts, ihre Streitigkeiten durch die von K. Wenzel aufgestellten Schiedsrichter schlichten zu lassen, Wirzb. A. Repertorium Bd. 5 pag. 258.*

Digitized by Google

und wertlichen, und sollen im ouch volgen alle seine czinse rente gulte und czolle als das von alders gewesen ist, und sol derselbe bischoff das lande und stete doruber nicht hoher dringen in keine weis an alles geverde und argeliste. [2] item so sollen ouch der probste techant tumhern capitel und die gancze pfaffheit und geistliche leute bey iren und irer goteshuser herscheften gutern hewsern hofen renten gulten geniessen und allen iren rechten freyheiten und genaden als das von alders gewesen ist geruhlichen bleiben und doran nicht gehindert noch geirret werden in dheine weis. [3] item so sollen ouch die stat zu Wirczburg und andere stete bey iren rechten freyheiten und genaden beleiben als das von alders gewesen ist. [4] item doworten das der egenante stifte us seinen schulden, dorein er groblichen kumen ist, sich ettwas erholen moge, so wollen wir ein gemein ungelt ufsetzen als wir das in andern unsern majestatbriven wol lautern wollen. [5] item wann der egenante stifte mitsampt dem stifte zu Meincze ewiclichen zu der cron zu Beheim verbunden sind[1], so sollen und wollen wir dem egenanten Gerhart bischofen zu Wirczburg und dem stifte doselbist zu nutze, und das er mit unserr hulfe denselben stifte widerbrengen moge, ein vorweser des stiftes sein und einen hauptman seczen uber das gancze lande und stete des stiftes uf sechs gancze jare; und sollen uns und demselben hauptmanne das egenante lande und stete gemeinlichen sweren undertan und gehorsam zu sein in allen sachen die egenanten sechs jare, unschedlich doch dem egenanten bischoff und stifte an iren privilegien freyheiten und rechten als die von alders gewesen sint, an geverde. [6] item so sollen alle scheden mort brande und nam von beyden teilen, wie die dargangen sind oder wem die geschehen sind, gen einander genczlichen abesein und furbas von beiden teilen gemeinlich und sunderlich nymmer geeffert noch gefordert werden, und sollen gen einander furbas umb alle sachen verrichtet versunet und gute frunt sein, an geverde. und sollen ouch alle gefangen von beyden teilen genczlich ledig und loz sein. und sol ouch alle brantschaczunge oder andere schaczung von den gefangen, die noch nicht beczalet ist, genczlichen abesein, als das und ouch etliche andere sachen vormals langest zu Nuremberg geteydingt worden sint[2], usgenomen doch alleine[a] sulche czinse rente gulte czolle und ungelte die dem egenanten bischoff unczher verhalten sint, das behalten wir bey uns uff unsern usspruch. [7] item von sulcher kleynot und anderer geret wegen, die dem egenanten bischoff genomen sint, sprechen wir ytzunt nichtes, sunder halden das bey uns, was wir darynne sprechen werden, das uns des beyde teile gevolgig sein sollen an widerrede. [8] item so sol der ban[3] abgetan werden und abesein, und die orden ouch dorynne unverdacht beleiben. [9] item ab wir in den egenanten sachen ichtes verkurczet hetten oder noch in den egenanten sachen hinach dheine tzweyunge oder irrunge uferstunden, wie das dar qweme, das halten wir bey uns, also das wir das lewtern lengen und hinach ussprechen mogen als uns das gut dunken wirdet an allermenichlichs hindernusse und widerrede. [10] und das alles sullen uns beyde teile verschreiben und geloben genczlichen zu halden und zu volfuren an alles geverde und argeliste. mit urkunt ditz brives vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Frankenfurt noch Cristes geburt dreyczenhundert jare und dornoch 1398 Jan. 21

a) *B* allen.

[1] *1366 Febr. 3 Reg. Boic. 9, 141. — Erneuerung dieses Bundes durch Erzb. Johann [II] von Mainz in Würzb. A.K.* Mainz-Aschaffenb. Ingross. B. 13 fol. 109[b], *ohne Datum, wahrsch. vom J. 1398 wie die meisten vorhergehenden oder vom J. 1399 wie die meisten folgenden Stücke des Codex.*

[2] *Wol auf dem RT. zu Nürnberg im Herbst 1397, vgl. RTA. 2 nr. 308 und die Einleitung zu dem genannten RT. lit. E.*

[3] *Der Bann war ausgesprochen worden wegen des Widerspruchs, den der hohe Wein-Ausfuhrzoll erregt hatte, s. Wegerle Fürstbischof Gerhard 23 f.*

Digitized by Google

in dem achtundneunczigistem jare an sand Agnes tage[1] unserr reiche des Behemischen
1398 Jan. 21 in dem funfunddreissigistem und des Romischen in dem czweyundczweinczigistem jaren.

Ad relacionem *domini Wenceslai* patriarche Anthiocheni cancellarii, Wolframi archiepiscopi Pragensis, Johannis ducis Oppavie, Wilhelmi Haze prepositi Boleslaviensis, Hermanni et Benessii Chusnik, Hinczikonis Pflug marschalli, Ulrici de Hasemburg[a], Borziwoii de Swinar, Nicolai de Czedlicz, Johannis Mulheim, et Conradi de Vechta

[*in verso*] R. Johannes de Bamberg.

Franciscus canonicus Pragensis.

1399 Jan. 17 **22.** *K. Wenzel thut den in nr. 21 vorbehaltenen weiteren Spruch betr. die Streitigkeiten im Bisthum Wirzburg. 1399 Jan. 17 Prag.*

Aus Münch. R.A. Hochstift Würzburg fasc. 194 IX 20,6 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; auf der Rückseite steht von einer Hand des späten 15 Jahrhunderts* item leuterung gescheen durch kung Wentzlaw zwischen bischof Gerhart und etlichen seinen steten. *Regest in Reg. Boic. 11, 146.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den die in sehen oder horen lesen: als wir bey uns behalten haben, das wir leutern lengen und kurczen mogen die artikel noch usweisung des fordern unsern schiedsbrifes und uspruchs[2], den wir czwischen dem erwirdigen Gerharten bischof zu Wirczburg und den einlef seinen steten vormals getan haben, also sprechen wir uss und leutern in crafte dicz brifes als hernach geschriben stet: [*1*] mit namen, das der yczunt gnante bischof zu Wirczburg unser rate furste und andechtiger sein stifte und alle die seinen, sie sein geistlich oder werntlich, und alle die, die des kriges zu schiken haben gehabt oder noch haben und die domit beruret und begriffen sind, an geverde, wie die benant sin oder namen haben, sie sein geistlich oder werntlich, als vor geschriben stet, bleiben sollen bey allen iren herschefften freiheiten rechten und guten gewonheiten privilegien czinsen renten gulten czollen und ungelten, besundern und mit namen bey allen seinen gerichten geistlichen und werntlichen und bey allen andern nuczungen die er sein stifte und die seinen gehabt haben oder noch haben und wie die genant seyn oder namen haben, an geverde. [*2*] item so sprechen wir ouch, das die hernachgeschriben stete Wirczburg Karlstat Neuenstat Melristat[b] Kunigshoven Meyningen Fladung Sesslach Ebern Gerolczhoven und Hasfurt eyn newe huldung sweren und tun sollen dem egenanten bischof und seinem stifte als das herkomen ist, und im ouch tore und turme wider einantworten und geben sollen und der mechtig tun an alle hindernisse wider-
1399 Dec. 25 rede und vorczuge; und sol das geschehen uff die nehsten czukunftigen weynachten. und sollen ouch die egenanten stete bleiben und halten dise stuke und artikel die

a) *M* Hasemburg? Hasemberg? b) *or.* Melnstat; *die Urk. RTA. 2 nr. 306 hat* Melerstat; *vielleicht ist auch hier oben zu lesen* Melrstat *mit verzogenem r, oder es ist dieser Buchstabe mit l zusammengegangen und* Melristat *oder* Melirstat *zu lesen; gemeint ist jedenfalls Mellrichstadt.*

[1] *K. Wenzel sagt am 12 Jan. in nr. 24, er habe den Ausspruch bereits gethan. Somit hat sich die schriftliche Ausfertigung, die vom 21 Jan. ist, noch um etwas verzögert. Dem entspricht, daß in nr. 24 gesagt ist, die Urkunde des Ausspruchs sei beiden Theilen noch nicht übergeben.*

[2] *Vgl. nr. 21 art. 9.*

Digitized by Google

hievor und hernach geschriben sten in disem brive, und sollen dorumb einen redlichen bestalt tun mit irer huldung dem vorgenanten bischof seinem stifte und den seinen das das also bleibe gehalten. [3] item wann der egenant stifte mitsampt dem stifte zu Meincz ewiclich zu der cron zu Beheim vorbunden sein[1], so sollen wir und wollen durch frides und gnaden willen dem egenanten Gerhart bischofe zu Wirczburg und dem landen und steten des stiftes ein getrewer vorweser sein dise funfe jare, und sollen ouch die egenanten stete einem hauptman[2] gehorsam und undertan sein in allen sachen die obgenanten jare, den man in denn geben sol mit willen wissen und wort des egenanten bischofs stiftes und seines capitels. und sol derselbe hauptman beholfen sein in dem lande ein ungelt zu seczen[3], dovon uns gefallen und werden sol der dritteyl, und do sol man den hauptman von halten, eyn dritteil dem bischof, und ein dritteil an die schult des bischofs und des stiftes zu vergeltung der schult. und sol doruff der bunde absein. [4] item umb das unrecht und frevel, den die stete an dem egenanten bischof seinem stifte und den seinen geistlichen und werntlichen getan haben, sollen sie kerung und ein wandel tun als hernach geschriben stet. und sollen alle gefangen ir burgen und brive uff beyden seiten ledig und loze sein uff ein slecht urfede. alle schaczung und gedigniuss sol ouch absein. mit namen umb Hansen Czentgreven, das sol komen zu ustrage, ab es nicht gescheen ist, mit fruntschaft, ab man das finden mage; mochte aber des nicht gesein, so sol das czu ustrage komen mit einem fruntlichen rechten uf drey oder funfe, ab in der bischof ledigen solle oder nicht. und doruff sol man ouch dem obgenanten bischof und den seinen vorbenanten geistlichen und werntlichen das ir widergeben alles das noch vorhanden ist, cleynot und ander das ire, und mit namen die buchssen die sie genomen haben, sie sein clein oder gross. [5] und das der pan[4] werde abgetan, dorzu sol der bischof seinen willen tun. [6] ouch als wir in dem fordern unserm usspruch gescheiden haben umb[a] alle krige misshelung uffleufe scheden und ander czweyung. wie sich die unter in beyderseit bis uff diesen heutigen tag vorloffen haben, was in fede und in veintschaft gescheen ist und anruret und des man uff beiderseit mechtig mag sein an geverde: das leuthern wir anderweyt in disem usspruch als vor und hernach in dysem brive geschriben stet. [7] ouch ab uff beiden seiten gefangen zu glubde eyd oder briven anders denn uff ein slechte urfede gedrungen weren worden. das sol tode und abe sein und furbas kein macht haben. [8] ouch sollen wir und unser hauptman dem obgenanten bischof seinem stifte und den seinen geistlichen und werntlichen getrewlich beholfen sein, wo man sie vorunrechten wolte, an geverd. und sol ouch derselbe hauptman tun noch rate des egenanten bischofs seines stifttes[b] und capitels, was den stifte anruret. [9] item welche teyl das breche und uberfure, der sol uns und dem reiche und dem teile, an dem vorbrochen were, geben zu pene tausent mark goltes, doch unschedlichen den andern briven und privilegien des bischofs und stiftes. und wir sollen ouch demselben teile, der nicht vorbrochen hette, beygestendig und beholfen sein unverczogenlich mit aller unserr und des reichs macht an geverde. [10] und was wir beiden parteyen brive von der obgenanten sachen wegen geben haben, die scheiden und sprechen wir abe in creften dicz brives mit rechter wissen und kuniglicher mechte, also das die furbas kein macht oder craft haben sullen. [11] und sol onch disc gegenwortige unsere leuterung, die in disem brife von

1299 Jun. 17

a) umb *ist Vermutung, das im or. stehende* das *ist vollkommen unpassend.* b) *das erste* t *kaum ausgestrichen.*

[1] *Siehe die Anm. zu nr. 21 art. 5.*

[2] *Dieß wurde Borziwoy von Swinar nach Fries ed. Ludewig 674, wo er freilich Bazanay genannt wird.*

[3] *Ich finde nicht, daß, wie Wegele 30 und Lilienc*ron *1, 162 sagen, jene Steuer, die der Anfang der Unruhen gewesen, aufgehoben werden sollte.*

[4] *S. die Weigerung des Bischofs auf dem Tag zu Kitzingen v. 23 Febr. bei Wegele 30 und bei Fries ed. Ludewig 674 cap. 150.*

Digitized by Google

1399 Jan. 17 uns usgesprochen und benennet ist, unser leczter usspruch schidung und leuterung sein, also das wir von derselben sachen wegen, noch dem als die an uns gangen ist, nichtes mer usssprechen kurczen lengen oder leutern wollen, sunder wir haben in disem gegenwortigen brive begriffen usgesprochen und geleutert zu leczte und gruntlichen umb alle obgeschriben sachen, dobey es unwiderrufflichen sol bleiben. mit urkunt dicz brifes vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Prage noch Cristes geburt dreiczehenhundert jare dornach in dem newnundnewnczigistem jare an sand 1399 Jan. 17 Anthonii tage unserr reiche des Behemischen in dem 36 und des Romischen in dem dreyundczweinczigisten jaren.

Ad mandatum domini regis
Wenczeslaus patriarcha Anthiocenus aule regie cancellarius.

H. Schisma, Romzug, Frankreich, nr. 23-32.

[c. 1397 Dec.] **23.** *Gutachten des Pfalzgr. Ruprecht II über die von K. Wenzel beabsichtigte Zusammenkunft mit K. Karl VI von Frankreich in Reims. [c. 1397 Dec. Heidelberg.]*

M aus Martène thesaur. novus anecdotor. 2, 1171-1177; Bem. am Rand anno 1398 *in stehender, ex ms. Gemmeticensi in liegender Schrift. Im Abdruck sind die Absätze des älteren Drucks nicht beobachtet, die logische Einthrilung durch Ziffern bezeichnet worden. Deutscher Auszug bei Pelzel Wenzel 2, 366 f.*

Copia consultationis et litterae, quibus dominus Rupertus dux Heydelbergensis informavit dominum Wenceslaum regem Bohemiae, qualiter se deberet habere et respondere in dieta ordinata ab ipso et domino rege Franciae, et quomodo nullo modo deberet nec posset declinare ab obedientia domini Bonifacii papae nostri.

Serenissime princeps. ex quo placet majestati vestrae quod dicatur illud quod videtur mihi super quibusdam punctis quae narravit mihi dominus frater Nicolaus episcopus ex parte majestatis ejusdem, dicatur et in scriptis ponatur, sed cum tremore propter imbecillitatem ingenii seu intellectus mei. unde primo supplicatur et petitur, quod non attendatur ad ignorantiam sed ad fidelitatem, quia, licet forte imprudenter, fideliter tamen loquatur.

[*I*] Et primo ante omnia videtur, quod, si majestas vestra facere potest cum honore suo, quod non conveniat cum rege Francorum ad loquendum seu quascumque ligas faciendas, sed omnino declinet et vitet illud parlamentum. et rationes me moventes sunt istae. [*II*] primo quia fama ibit per mundum de illo vestro colloquio, et exinde magnificabitur rex Franciae, quia dicet mundus: ecce quam magnus est dominus rex Franciae, locutus est alias cum rege Angliae et traxit eum ad se et ad suum propositum loquens, et modo cum rege Romanorum et pariformiter induxit eum ad suam voluntatem et ejus beneplacitum. et hoc erit coram communi vulgo, quod ille erit magnificatus et majestas vestra diminuta in honore. [*I2*] secundo quia coram prudentibus et ecclesiasticis viris generabitur suspicio quia majestas vestra velit cum dicto rege in omnibus concordare tam in factis ecclesiae quam in aliis, et sic provocabitur ecclesia et dominus noster papa ad non confidendum de vobis in negotiis suis, et, si aliquid petatis ab eis gratiosum, non erunt ita proni ad exaudiendum, licet etiam absque hoc talis unio sit contra honorem vestrum et statum. [*I3*] tertia ratio est, quia certum est quod Francigenae non quaerunt vobiscum loqui aut uniri propter bonum vestrum

Digitized by Google

sed propter suum, et venient in turma[a] cum multis litteratis viris et sapientibus qui *fc. 1397 ver.*
omnes conabuntur vos decipere si poterint in augmentando honorem regis sui et dimi-
nuendo vestrum quantum possibile erit eis, et non videtur quod de praesenti majestas
vestra sit sociata de multis sapientibus et litteratis viris. de quo sequuntur duo mala.
et primum erit: quod ipsi tamquam superbi despicient et contemnent statum majestatis
vestrae; secundum: quod ipsi apponent majorem conatum ad decipiendum vos non
videndo vobiscum homines qui possint resistere eorum maliciis. hae rationes movent
ad illud quod supra dictum est, semper sub correctione majestatis jam dictae si
loquatur ignoranter.

[*II*] Quodsi omnino fieri non potest cum honore majestatis vestrae quin con-
veniatis cum eo, hic oportet multipliciter providere. [*II 1*] et primo videtur, quod
majestas vestra omnino procuraret habere secum plures litteratos et sapientes viros quam
nunc habeat, etiamsi propter hoc deberet differri vel prolongari per aliquod tempus
terminus vel dies collocutionis. qui tales viri facient majestati vestrae honorem et
insidiantibus seu insidiari volentibus incutient timorem. [*II 2*] secundo videtur, quod
in facto renovationis ligae, factae per parentes seu avos vestros et suos[1], debeatis
aperire oculos et ire cum pede plumbeo. et potestis eis dicere, quod nunc sunt alia
tempora et aliae conditiones quam fuerunt tempore quo fuerunt factae dictae ligae.
et multa poterant ibi promittere quae forsitan hodie fieri non possent. et ideo
dicatis vos velle super istis deliberare mature et avisare cum consilio tam regni
Romanorum quam regni Bohemiae. ipsi enim nihil aliud quaerunt nisi vos rehabere
ad se sive cum bono sive cum malo vestro, quod absit, per viam ligae vel quam-
cumque aliam. unde vobis debetis cavere a principio. et bene videtur, quo vos
velint ducere. timetur enim, quod ipsi quaerunt vos uno modo et alio supplantare.
nec hoc est novum, quia a tempore atavi vestri Henrici imperatoris semper quaesierunt
trahere ad se imperium. et nunc in principio istius schismatis, quia cardinales ibi
fecerunt antipapam in territorio comitis Fundorum[2], ipsi miserunt prius ad regem
Franciae[3] patrem istius qui nunc est, dicentes quod si placebat sibi, ex quo non habebat
uxorem, ipsi volebant eum eligere in papam. et tunc ipse existens papa potuisset facere
filium imperatorem et transferre imperium de Alemannia in Franciam. quod et factum
fuisset, nisi quia rex ita laesus erat in brachio sinistro quod nullo modo potuisset
celebrare. verum si vultis, in paucis verbis potestis eis imponere silentium, quod non
audeant amplius loqui de ista materia. potestis enim dicere: „qualem ligam possum
habere vobiscum, qui quotidie amplius facitis et innovatis injurias reales et notorias
mihi et regno meo Romano? primo enim dux Andegavensis[4] intravit territoria mea
quae sunt in Italia, et tamquam dominus fecit fieri monetam novam in eis, et plures
actus ostendit volens usurpare imperiale dominium; nam, ut fuit mihi inde nunciatum
et scriptum, ipse portabat secum vexillum imperiale, ut, si prosperaretur, tempore suo

a) *M liest in* Turona: *Höfler 120 nimmt deshalb an, daß die Zusammenkunft ursprünglich nach Tours beabsimmt war. Daß aber der deutsche und französische König in dem abgelegenen Tours hätten zusammentreffen wollen, ist ganz unwahrscheinlich, auch sonst durch nichts beglaubigt; auch wäre* Turona *sprachlich höchst auffallend. Dagegen passt* in turma *dem Sinne nach vortrefflich, und kann aus demselben sehr leicht das Mißverständnis* Turona *hervorgegangen sein. Der Gegensatz* et non videtur quod de praesenti majestas vestra sit sociata de multis sapientibus et litteratis viris *macht sich sehr gut zu unserer Emendation.*

[1] *1310 Kopp Gesch. d. eidg. Bünde 4, 1, 126; 1311 ib. 159; 1355 Pelzel Karl IV 2, 480.*

[2] *Im Palaste des Grafen Honorat von Fondi, Hefele Conc. Gesch. 6, 671; Fondi im Neapolitanischen an der Grenze des Kirchenstaats, ib. 670; vgl. ib. 664 f. 666 über den Grafen von Fondi, auch Christophe Gesch. d. Pabstth. während. d. 14 Jahrh. übers. v. Ritter 3, 21.*

[3] *Karl V 1364-1380.*

[4] *Es ist an den Marsch zu denken, welchen Ludwig Herzog von Anjou der Oheim K. Karls VI im Jahr 1382 zu Lande vom französischen Gebiet aus mit einer Armee nach Neapel machte.*

Digitized by Google

Ic. 1397 Dec.] erigeret illud. secundo dominus de Chusi[1] veniens de Francia cum magno exercitu armatorum cepit civitatem unam meam et regni mei in Tuscia quae vocatur Aretina, et primo exspoliavit eam. et tandem vendidit eam Florentinis, et accepit ab eis magnam summam pecuniae de re mea, cum nec ille potuerit vendere nec illi emere terram immediate pertinentem ad coronam imperii; et ego semper tacui. tertio modo: dictus dominus de Chusi primo modo cepit Saonam[2] civitatem imperii, et tenuit longo tempore, licet postea dimiserit; secundo ipse rex Franciae non potest negare quin acceperit et teneat de praesenti dominium in nobili civitate imperiali quae vocatur Janua[3], quae civitas habet multa dominia ultra et citra mare ita quod reputatur quasi unum regnum. unde cum factae sint et fiant quotidie mihi et regno Romanorum inimicitiae tam notabiles et reales, non video quod possim habere bonam ligam vobiscum, nisi prius satisfiat mihi de praedictis ita quod merito sim contentus. nec obstat si dicatur quod plures domini in Italia tenent etiam terras meas et regni, quia saltem illi recognoscunt eas a me et etiam serviunt in multis imperio et favent et confitentur se vicarios meos. vos domini de Francia nulla consideratione habita de juribus meis et regni mei facitis vos dominos rerum alienarum contemto illo qui est dominus naturalis.“ et, si vult vestra majestas, addere potest: „ego volo quod sciatis, vos et totus mundus, quod ego non intendo amplius negligere jura imperii sicut hucusque feci. et si aliquando ostendi me parvulum, ego intendo amodo me ostendere virum“. [*II3*] ultimo circa materiam ecclesiae seu unionis ejus et remotionis schismatis quaedam concepi pro majestate vestra conservanda cum honore, et ut habeatis quid respondere Francigenis quando loquentur vobis de ista materia. [*II3a*] primo namquè ipsi petent, quod velitis esse una cum eis ad removendum schisma et inducendum unionem totius ecclesiae. hic potest vestra majestas respondere, quod nec pater vester nec vos fecistis aut induxistis aliquod schisma in ecclesia dei, immo adhaesistis summo pontifici quem vobis demonstraverunt cardinales illi qui elegerant eum per litteras propria manu scriptas et per nuncios fidelissimos missos a dictis cardinalibus, inter quos fuerunt aliqui qui erant propinqui consanguinei aliquorum ex ipsis cardinalibus. nec potest dici, quod litterae illae fuerunt ex timore scriptae, quia in eisdem litteris, in quibus scribunt[a] eum verum esse summum pontificem, scripserunt etiam felicis memoriae domino genitori vestro, quod dictus pontifex non intendebat vos, domine mi, qui tunc eras electus rex Romanorum, aliquo modo confirmare; licet dicerent mendacium, ut apparuit postea per effectum[4]. sed ad sribendum illud mendacium nullo modo est verisimile quod papa coegerit eos. immo, si scivisset, illam litteram lacerari fecisset, quia erat sibi et ecclesiae scandalosa. et sic determinatum fuit in parliamento facto in Frankevordia in praesentia majestatis vestrae et domini Pilei cardinalis tunc in partibus istis legati, praesente Parisiensi episcopo qui erat pro alia parte[5]. isti ergo

a) *M* sciebant. *conj.* scribunt *oder* scribebant.

[1] *Enguerrand VI de Coucy, dem Herzog Ludwig von Anjou auf Befehl des französischen Königs zu Hilfe eilend, nahm unterwegs in der Nacht des 29 Sept. 1384 die Stadt Arezzo (zwischen Florenz und Perugia) ein, und verkaufte sie bei der Nachricht vom Tode Anjou's um 50000 fl. an die Florentiner, welche auf diese Art am 20 Nov. 1384 die Stadt in die Hand bekamen, Muratori annali 8, 408 f.*

[2] *Savona am ligurischen Meer, westlich von Genua; vgl. auch Douet-d'Arcq choix de pièces inédites rel. au règne de Charles VI 1, 135, zum Gebiete der Republik Genua gehörig.*

[3] *Seit dem Vertrag mit Genua vom 25 Okt. 1396.*

[4] *Die Bestätigung der Wahl Wenzels durch P. Urban VI erfolgte am 29 Juli 1378, RTA. 1 nr. 92.*

[5] *Wegen des determinatum fuit wäre an den Frankfurter RT. vom Frühjahr 1379 zu denken, doch scheinen hier oben die beiden Frankfurter Reichstage vom Frühjahr und Herbst 1379 vermischt zu sein, im September war Pileus da (RTA. 1, 265 nt. 4), der Pariser Bischof Aimericus im Frühjahr (RTA. 1, 234 nt. 3). So scheinen auch RTA. 1, 264, 6 die beiden Frankfurter Tage von 1379 zusammengefasst zu sein, s. ib. pag. XCIV nt. 9.*

Digitized by Google

pontifici semper adhaesistis et ab ipso numquam discessistis. et sic nullatenus culpam potestis habere in schismate. sed illi, qui fuerunt causa schismatis, illi debent removere malum quod fecerunt. nec est aliqua via melior ad removendum schisma sine strepitu et injuria cujuscumque, nisi quod illi, qui schisma induxerunt, redeundo ad viam veritatis removeant malum quod perpetraverunt. sic enim vult prima regula juris canonici, quod omnino res, per quascumque causas nascitur, per easdem dissolvatur. nec possunt praetendere aliquam justitiam seu propositum justitiae in se fuisse illi qui hoc fecerunt, quia notorium est toti mundo, quod illum, qui erat in possessione pacifica vel quasi propria, auctoritate immo temeritate a possessione turbaverunt et in parte ipsum totaliter expulerunt. quo facto faciunt quaestionem de proprietate[a], antequam aliqua restitutio facta sit exspoliato, contra omnia jura tam canonica quam civilia. unde potest vestra majestas concludere, quod circa istam materiam per vos non potest aliquid agi juridice, nisi ipsi prius destruant quod egerunt et injuriam removeant quam fecerunt. ad quod non oportet quod vos eos juvetis, quia possunt facere per se ipsos, nec vos debetis involvi in peccatis eorum. [*H 3 b*] quodsi detegerent[b] vobis vias quas cogitaverunt et singulariter viam cessionis utriusque partis, per quam cessionem, ut ipsi scribunt vestrae majestati, cooperietur honor tam piae memoriae vestri genitoris quam patris dicti regis Franciae: potestis eis respondere, quod memoria patris vestri per dei gratiam fuit et est tam plena virtutibus tam in vita quam in morte quod non indiget cooperiri aliquo ficto vel quaesito colore. et si, posito et non concesso quod, memoria felicis recordationis dicti domini vestri genitoris ex aliquo facto in virtute commendari debet: non tamen ex isto laudari et extolli posset, quia ex renunciatione summi pontificis Romanorum sibi et suis verecundia succresceret: cui tanto tempore obedivistis, et tunc ad[c] renunciandum ipsum cogeretis[d]. ex renunciatione etiam antipapae verecundia non tolleretur ex toto, cum et, qui renunciat juri suo, videatur aliquod jus habere: si cogeretur renunciare, ostenderet quod aliquod jus haberet. et sic ad lapidem, quem velletis evitare, impingere cogeremini. undique ergo malum, utrinque confusio. ideo illa via nullo modo est acceptanda. si autem memoria patris vestri ac regis vestri indiget cooperiri, hoc non debet fieri cum injuria ecclesiae nec majestatis vestrae, quae est principalis et unicus defensor ecclesiae, per quam estis in imperio confirmatus. nec est justum, quod ipsi, postquam erraverunt, petant quod participetur de errore ipsorum, ut sicut ipsi rebellaverunt sic et vos faciant[e] rebellare denegando obedientiam illi cujus estis filius primogenitus: potissime quia posset redire hoc malum, quod absit, in caput vestrum. nam possent subditi vestri dicere: „tu non vis obedire illi qui te confirmavit in regem[1], et nos non intendimus etiam tibi obedire neque tenemur quia nondum es rex. si autem tu es vere confirmatus et denegas obedientiam confirmanti, justum est et rationabile quod nos etiam tibi denegemus“. unde potestis concludere quod nullo modo intenditis ad tale inconveniens devenire, licet intendatis omnino cum effectu efficaciter laborare ad removendum schisma et unionem ecclesiae inducendam per vias licitas et honestas in virtute justitiae regulatas. regula vero justitiae sive divinae sive humanae non habet quod debent fieri mala ut eveniant bona, aut quod debent fieri injuriae alicui ut justitia sequatur. sed bene hoc habet quod non fiat aliqua lex sive aliquod judicium de quo posset egredi aliquod magnum inconveniens. nunc vero per talem coactionem, praeter peccata quae fierent et injurias quae inde procederent necnon et sententias juris quas incurrerent qui coactioni illi operam darent, sequeretur hoc maximum inconveniens, quod nullus papa securus esset de suo papatu et oporteret quemlibet esse servum cardinalium. nam si cardinales concordarent

1397 Dec.]

a) *M* propietate. b) *conj.* detegerent, *M* tetigerint. c) *om. M.* d) *M* cogerei. e) *M add.* vos.

[1] *1378 Juli 29 RTA. 1 nr. 92, vgl. ib. pag. XCI-XCIII.*

Digitized by Google

[c. 1397 Dec.] ad invicem, possent sibi rebellare et alium facere et postea pro bono pacis dicere, quod uterque renunciaret, ad removendum illum de papatu. cujus oppositum semper tenuit sancta mater ecclesia et catholicus populus christianus, sicut patuit in Marcellino[1] papa. qui postquam tam timore quam avaritia ad instantiam Diocletiani sacrificasset incensum idolis et de hoc se ipsum accusaret in concilio coram praelatis clericis et etiam laicis et peteret quod facerent de ipso justitiam et judicium, omnes responderunt una voce dicentes: „tu te ipsum judica quia judicem non habes in terris, judex tuus in caelo est, nos hoc judicium non debemus facere nec audemus.“ si ergo papa propter[a] idololatriam, quae est maximum peccatorum, non potuit judicari in terris, quanto minus debet judicari iste a nobis quod Francigenae fingunt mendaciter quod non est papa. et, quod pejus est, ipsi, qui fecerunt hoc malum, volunt transire impunes et sine nota erroris, et papa debet puniri de peccato quod ipsi fecerunt, et ad hoc volunt trahere alios innocentes ut involvantur in rebellione ipsorum ut non sint ipsi soli vocati schismatici. putatur quod pueri possent intelligere istam deceptionem et fraudem. et vos, metuendissime domine, attendite a falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, ne decipiamini, ne circumveniamini.

[*III*] Postremo, quia dominus episcopus loquutus est de quadam gratia decimarum[2] quam libenter haberetis a domino nostro papa, reduco ad memoriam majestatis vestrae, quod nulla melior via est ad habendam gratiam supradictam, quam quod modo in isto actu collocutionis vos viriliter et virtuose geratis, ita quod papa sentiat vestram virtutem.

1398 Jan. 12 **24.** *K. Wenzel an Erzb. Werner von Trier: Wirzburger Streit, Gesandtschaftskosten an den Pabst u. s. w. 1398 Jan. 12 Frankfurt.*

Aus Koblenz. Prov.A. erzbisch. Trier. Kop.B. III[b] *nr. 293; links von den Eingangsworten die unvollständige gleichzeitige Randbemerkung* litera est in Erenbreitstein *in —, die wahrsch. den Lagerort des Or. betrifft.*

Wentzlaûw von gotz gnaden Romischer kûnig zu allen zeiten merer des reiches und kûnig zû Beheym.

Erwirdiger lieber neve und furste. von sulcher zweionge wegen als sich zwischen dem erwirdigen Gerharden bischof zu Wirtzbûrg unserm lieben fursten und andechtigen und der stad Wirtzburg und den andern steten verlaûfen hait, lassen wir dich wissen. daz wir dorumb hie zû Franckenfûrt uûgesprochen haben. und meinen beiden teilen einen tag bescheiden zu uns zu kûmen, und wollen in den uûsprach beiderseite antwûrten[3]. ouch weist du wol, daz wir grosse koste tragen haben itzûnt und oûch durch uûrichtûnge willen aller botschaft zu dem pabst geen Franckerijch und geen Lamperten, dorzû wir bereit gelt haben müssen. so haben wir die lantvogtei zû Swaben[4] dem hochgeborn[b] Bernharden marggrafen zû Baden unserm fursten umb vierzehen-

a) *Das* t *in* propter *ist M im Druck nicht herausgekommen.* b) *Vorlage add.* fursten, *ausradiert.*

[1] *Ein viel gebrauchtes Geschichtsbeispiel; die Akten der angeblich zu Sinuessa 303 abgehaltenen Synode bei Mansi und Harduin; die Erzählung gilt mit Recht als Erfindung, die wol von den Donatisten ausgieng, vgl. Herzog Real.-Encykl. 9, 20. 21; Pagi crit. in ann. Baron. ad a. 302 nr. 18; Hefele Concilien-Gesch. 1, 118.*

[2] *Vgl. RTA. 1 nr. 218 und pag. 288 f.*

[3] *Vgl. nr. 21 und 22.*

[4] *Vgl. die Verschreibung der Landvogtei der Wetterau an Gf. Diether zu Catzenelnbogen vom 18 Jan. 1398 zu Frankfurt, Bernhard antiquitates Wetteraviae 290-293. — Trier. Willebrief für Schwaben Görz Reg. 125 1398 Jan. 16, Kurmainz. in Würzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13, 1[a] 1398 Jan. 13.*

Digitized by Google

tausent gulden verphendet. dovon so biten wir deine liebe mit ganzem ernste und flijsse, daz dû zu sulcher verphendunge dein verhengnuss und willen geben wullest nach laute der abschrift die hie-inne verslossen ist. geben zû Franckenfurt des sûnabenden nach dem obristen tage unserer reiche des Beheimschen in dem 35 und des Romischen in dem 22 jaren. *1398 Jan. 12*

Und send uns des deinen briefe mit deme anhangenden insigel bei disem gegenwertigen boten. doran erzeigest du uns besunder beheglichkeid.

Dem erwirdigen Wernher erz*bischofen* zu Triere des heiligen reiches in Welischen landen erzcanzler unserm lieben neven und fürsten.

Per dominum Lampertum Bambergensem episcopum
Franciscus canonicus Pragensis.

25. *K. Wenzel bevollmächtigt Hubard von Eltern, alle Reichsgebiete und insbesondere Metz Toul Verdun und Kammerich von K. Karl VI von Frankreich u. a. zurückzufordern. [1398] Juni 23 Frankfurt.* *[1398] Jun. 23*

Aus Prag. Univ. Biblioth. cod. Przemisleus *sign.* VI A 7 *chartac. coaev. fol. 8*; das beginnende* Wir *im Druck beseitigt; die im Codex in Folge von Beschädigung entstandenen Lücken sind im Druck aus Pelzel in Kursive ergänzt.*
Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 40 f. nr. 145 ex copiario diploma. Przemislaeo fol. 8.

Wenceslaus etc. notum facimus etc., quod, *de nobilis Hubardi de Altaribus senescalli* ducatus Luczemburgensis consiliarii nostri dilecti legalitatis et circumspectionis *industria plenam et in*dubitatam fiduciam obtinentes, ipsum non per errorem aut inpro*cide sed animo* deliberato sano fidelium nostrorum accedente consilio nostrum tanquam Romanorum regis actorem factorem procuratorem et nunccium specialem fecimus et constituimus facimus constituimus et presentibus ordinamus, dantes et concedentes eidem plenam liberam et omnimodam facultatem et potestatem universa et singula nostra et imperii sacri Romani jura dominia[a] possessiones[b] et temporalia quorumcunque locorum in finibus sacri Romani imperii sitorum et signanter civitatum et terrarum Metensis Tullensis Virdunensis Cameracensis et aliarum quarumcunque[c] terrarum et pertinenciarum earundem a[d] serenissimo principe domino Carolo Francorum rege fratre nostro carissimo et quibuscunque aliis eadem occupantibus[e] impedimentis pervadentibus seu quomodolibet molestantibus repetendi requirendi et ad subjectionem et debitum sacri Romani imperii reducendi necnon in premissis et quolibet premissorum tractandi agendi disponendi concludendi et finiendi sicut rationi sue et honori nostro sacrique[f] Romani imperii viderit expedire ac per nos ipsos faceremus si personaliter adessemus, ratum et gratum habentes quicquid per ipsum actum factum et conclusum fuerit in premissis. presentium[g] etc., datum Frankenfurt etc. anno etc. die 23 junii regnorum etc. *[1398] Jun. 23*

a) *cod.* dominiia. b) *cod.* possesiones. c) *cod.* aliorum quorumcunque. d) *cod.* et. e) *cod.* occupacionibus. f) *cod. am.* que. g) *cod. abkürzungsgemäß über* presentis.

[1] *In dem Abdrucke bei Felzel steht das vollere Datum* anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo die vicesimo tertio junii regnorum nostrorum etc. *Prof. Dr. Karl Menzel hat das anders gefunden; der von ihm in Prag benützte Codex ist gleichwol offenbar derselbe mit dem Pelzel'schen. Wenn wir nun auch auf die urkundliche Jahresangabe verzichten müssen, so ist doch 1398 sehr wahrscheinlich, da in den Artikeln der Kurfürsten nr. 9 art. 3 vom 23 Dec. 1397 diese Sache erwähnt wird, und wir hier oben offenbar die Wirkung dieser Klage vor uns sehen.*

Digitized by Google

1398 Sept. 4 **26.** *P. Bonifacius IX an K. Sigmund von Ungarn: er soll K. Wenzel zum Krönungszug nach Italien bewegen und mitkommen, oder aber, falls dieser sich weigerte oder es verschöbe, doch selbst zu einer Unterredung mit dem Pabst in Kirchensachen kommen. 1398 Sept. 4 Rom.*

Aus Prag. Biblioth. des Domkapitels cod. cancellaria Wenceslai IV pag. 160-161.
Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 46-47 nr. 152 ebendaher.

Carissimo in Christo filio Sigismundo Ungarie regi illustri salutem. ab olim licet intra nostre mentis intima tue sinceritatis integritas locum sibi precipue dilectionis invenerit, dilecti tamen filii Johannis de Mila prepositi sancte Marie Erfordensis consiliarii tui, quem ad nos cum tuis credencialibus literis destinasti, disserta relatione comperta, serenitatem tuam nos ut patrem tota mente totisque studiis revereri et hiis, que deo et appostolice sedi grata fore cognoscis, in dies fervidius inherere eaque totis affectibus percontari, profecto dum, qui fuit affectus patris ad filium et in quibus patri filius teneatur, diligenter attendimus et[a] videmus inter nos manifeste concurrere, ut in nobis verum patrem agnoscas et nos in te devotissimum filium contemplemur: propterea itaque firmiter teneas, quod te brachiis sincere dilectionis astringimus et veluti sancte matris ecclesie athletam fortissimum ad singula, per que christianitati possit pacis exoptata tranquilitas obvenire, illibate devocionis animum applicantem speciali benevolentia prosequimur[b], dispositi in singulis, que tua honesta vota concernant, paternos favores inpendere et in hiis tibi, quantum cum deo poterimus, complacere. sane quia potissimum insidet cordi nostro et circa hoc magnis ex causis indesinenter nostra versatur intentio, ut carissimus in Christo filius noster Wenczeslaus Romanorum et Bohemie rex illustris germanus tuus ad Italie partes accedat coronam inibi et alia insignia imperii accepturus, pro tanto prelibatam serenitatem tuam duximus caris affectibus exhortandam, quatenus eundem germanum tuum ad tantum bonum celeritate exequendum sanis tuis consiliis et fraternis exhortationibus excites et inducas et tu cum eo ad easdem partes descendere non graveris, quinimmo ut venias apostolicis precibus exhortamur, et, si forte contingeret, quod tamen non credimus, quod idem Wenceslaus rex hoc, quod, si recte considerat, sui status et honoris cedit ad cumulum[c], facere recusaret seu alias protelaret[d], prelibatam serenitatem tuam rogamus et hortamur in domino, ut tu saltem cum illa principum et aliorum nobilium comitiva, que celsitudinem tuam deceat, itineri te[e] accingas ad pretactas partes Italie nostrique presentiam profecturus, notificantes, quod hac de re ad enndem Wenceslaum regem ambasiatam solempnem, que[f] ipsum ad id efficaciter excitet et inducat, et, ubi tamen ipse venire ut premittitur recusaret, operetur et oportune laboret[g], quod, ut tu venias, assensum prebeat et serenitatem tuam juvet auxiliis consiliis et favoribus oportunis, decrevimus destinare. etenim, filij carissime, etsi solidam et ferventem devocionem tuam claris intueamur obtutibus, quam maxime tamen optamus eandem propriis affari sermonibus et corporeis oculis intueri et cum eadem voce viva conferre super nonnullis
1398 Sept. 4 apprime[h] concernentibus orthodoxe fidei et totius denique, ut paucis plurima complectamur, christiane religionis augmentum. datum Rome apud sanctum Petrum 2 nonas septembris anno nono.

a) *em. cod.* b) *ergänzt aus Pelzel, im Codex Lücke.* c) *cod.* tumulum. d) *cod.* procellaret. e) *em. cod.* f) *cod.* quem. g) *cod.* laboretur. h) *so wahrsch.; auch Pelzel wenigstens* aprime.

Digitized by Google

27. *K. Sigmund an K. Wenzel, fordert ihn auf ohne Verzug sich zum Kaiser krönen zu lassen. [nach 1398 Sept. 4 ohne Ort[1].]* [nach 1398 Sept. 4]

Aus Prag. Biblioth. des Domkapitels cod. H 3 fol. 36*-37*, *mit der Überschrift* Rex Ungariae solicitat fratrem, ut suscipiat imperialem coronam sine dilatione ampliori.
Gedruckt Palacky Formelbücher 2, 71-72 nr. 65 ebendaher, wenn auch mit der Angabe f. 35; *ein Theil* ad aures nostras — aurem credulam accomodet *auch Palacky Gesch. v. Böhmen 3, a, 93-94 nt. 109 ebendaher und mit derselben Angabe* f. 35.

Serenissime principum et frater honorandissime. nichil ex temporalibus utrique nostrum tantopere animadvertendum esse reor, quam ne imperialem dignitatem tam diu in familia nostra versatam per desidiam nostram amittamus degenerareque a majoribus nostris videamur, qui pro hujus dignitatis adeptione atque retentione tot et tantos labores et periculorum casus proprio proposito[a] subire et sponte voluerunt, adeo ut jam non magis in familiam nostram translatum imperium quam sibi dedicatum videatur. haec autem, carissime frater, non ab re loquimur. ad aures namque nostras veridica nuper insinuatione pervenit et ad vestras quoque pervenisse non ambigo, Anglorum regem quibusdam subterraneis ut ita dixerim viis ad hoc fastigium aspirare multosque sibi ad hoc complices ascivisse[b], quorum nonnulli sub spe fallendi vobis forte suadere molliuntur nihil de imperio agi. videte, principum maxime, ad quem ex beneficio paterno hujuscemodi rei cura principaliter spectat, ne aliquando[c] in diebus nostris hoc possit accidere ut imperium ex nostra in alienam familiam transferatur. credo piissimae memoriae genitorem nostrum nullum in hac vita diem feliciorem laetioremque vidisse, quam cum Romani diadema regni imperatoriae dignitatis subsecuturae praesaginm capiti vestro vidit imponi, sperans sub hac lege caesareum sceptrum in posteritatem suam tamquam hereditarium permansurum. tempus exigit, ut regio nomine deposito vobis imperatoris omnium maximum vendicetis et imperialis apicis spem cunctis extraneis adimatis. omnia, uti videre[d] video, parata et prompta sunt. habetis gratiam qualem nemo unquam majorum nostrorum habere potuit, Romanum scilicet pontificem ad omnia vota vestra propitium et paratum, ni[e] per callidissimos et dolosos Etruriae populos Alpesque indomitas transire expediat, Mediolanum usque venire et ibidem sacro vertici vestro universalis monarchiae decus imponere. habetis illustrem et potentissimum principem ducem Mediolani fidelem et subditum vestrum ad haec omnia peragenda coadjutorem, veluti strenuus miles Georgius de Caballis majestati vestrae familiarissimus pro parte ipsius ducis seriosa legatione nobis nuper exposuit et dominus et miles vester egregius nostris auribus patefecit. utimini fortunae beneficio, quae, si a primo negligitur, difficile postea, cum post sit calva, recuperatur, et pro decore majestatis vestrae pro debito pro augmento pro exaltatione domus nostrae pro aemulorum confusione ad hanc sumeudam dignitatem omnibus postpositis aliis sine cunctatione properate. oro obsecro suadeo, ne oblatam vobis divinitus tam felicem occasionem per incuriam cum celsitudinis vestrae pudore et generis nostri confusione perdatis. nihil enim honoris vel augmenti personae vestrae potest evenire cujus et ipse non sim particeps, nihil e contra dedecoris vel pudoris. quamobrem, si quid ad haec mea possibilitas valet, me semper animo et corpore viribusque totis more boni fratris paratissimum, quando et quotiescumque

a) *cod.* proprii, *om.* proposito, *dieß oder sententia oder ähnliches ist zu ergänzen.* b) *cod. am Rand von andrer Hand* adjunxisse. c) *cod.* si quando *statt* aliquando. d) *sic; em.* videns? *oder* videre videor? e) *cod.* ne.

[1] *Von Palacky Gesch. von Böhmen 3, a, 93 wird angenommen, der Brief sei gegen Ende des J. 1395 geschrieben, er passe vollkommen zu den im Febr. 1394 festgesetzten Plänen. Ich kann darin nichts zwingendes finden. Es steht uns frei, im obenstehenden Schreiben eine Folge der Aufforderung zu sehen, welche P. Bonif. IX an K. Sigmund am 4 Sept. 1398 erlassen hat; dann würde dasselbe erst nach diesem Datum verfasst sein.*

Digitized by Google

[nach 1398 Spt. 4] volueritis, invenietis. testis est enim secretorum omnium conditor deus, quod exaltationem vestram tamquam propriam optavi opto et optabo, donec in me ullae vitalis aurae reliquiae supererunt, licet obtrectatores multi malignandi studio inter nos dissensiones odiaque seminare satagentes vobis aliter esse perswaserunt, quorum nugis[a], carissime frater, quaeso ne de cetero serenitas vestra aurem credulam accomodet. idem quoque mihi facere proposui; quinimo me vobis verum sincerum et bonum fratrem esse suadete, in quem numquam quidquam nisi fraternum invenietis, uti procul dubio videbitis operis per effectum.

1398 Okt. 16 **28.** *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, will noch vor Weihnachten eine große Fürstenzusammenkunft zu Breslau halten und dann wegen der Kirchen-Sache wider schreiben*[1]. *1398 Okt. 16 Bürglitz.*

U aus Urstisius Germ. hist. illustr. 2, 180 ohne Quellen-Angabe.
B coll. Bzovius ann. 1398. 5 ohne Quellen-Angabe, nach Spondanus h. a. § 8 ex cod. Vatic. rer. Bzov. hoc. an.; *die Namen ausgeschrieben.*
coll. Goldast coll. const. imp. 1, 378 und 4, 1, 139, wol beidemal aus U.

Serenissimo principi domino *Karolo* regi Francorum illustri consanguineo carissimo Wenceslaus dei gratia[b] Romanorum rex[c] salutem et fraternae dilectionis mutuum incrementum[d]. serenissime princeps, consanguinee carissime. venientibus ad nos proxime honorabilibus ambasiatoribus vestris in facto sanctae matris ecclesiae hucusque miserabiliter laniatae, deliberavimus ad serenitatem nostram serenissimos principes et dominos, Sigismundum regem Ungariae fratrem nostrum carissimum, ac *Wladislaum* regem Poloniae, marchiones Moraviae patruos nostros carissimos, ac duces Poloniae, *item duces Silesiae*[e] nostro regno Bohemiae subjectos, aliosque nostros imperii sacri regnique Bohemiae principes ecclesiasticos et seculares praelatos et nobiles, advocare. verum dictorum regum imminens necessitas et occupatio grandis natalium sedium eorum adventum ad nos quanquam nobis invitis pertraxit[f]. veruntamen cum eisdem regibus et principibus tali sumus intentione concordes, quod ulteriori mora postposita apud nos 1398 Dec. 25 in civitate nostra Vratislavia[1] intra festum natalis domini debebunt finaliter convenire. quibus auspice deo nobiscum convenientibus ipsorumque consilio in facto sanctae matris ecclesiae et signanter super via cessionis sicut expedit communicato, serenitati vestrae in hujusmodi facto per ambasiatores nostros solennes finale responsum volumus destinare; praesertim cum etiam a domino nostro apostolico domino Bonifacio de intentione et desiderio vestro nondum obtinemus responsum. ideoque eandem serenitatem vestram studiosius exoramus, quatenus vestra dilectio serenitati nostrae regiae non imputet, quod hucusque vobis absque consilio[g] dictorum regum et principum, quorum in hac parte res agitur quorumque consilia vitare non possumus ne videantur esse contemti (quodque omnes tangit debet ab omnibus approbari[2], et quod a pluribus quaeritur facilius invenitur[3]), responsum non valuimus[h] exhibere, singularis in eo vobis amoris

a) *cod.* magis, *Palacky* nugis. b) *U hat* D.C. *st.* D.G. *welches B gibt.* c) *Goldast 1, 378* Wenceslaus d. g. R. r. semper augustus et rex Bohemiae ac Poloniae etc. serenissimo p. d. K. r. F. i. c. c. *wol nach Goldasts Belieben.* d) *UB Überschrifts-Alinea.* e) *add. B.* f) *B* retraxit. *Goldast 1, 378* protraxit. g) *om. UB und Goldast 1, 378 und 4, 1, 139.* h) *Goldast 1, 378* voluimus.

[1] *Bzovius 1398. 6 will die Möglichkeit offen lassen, daß bei der in diesem Jahr zwischen Sigmund und dem Polen Wladislaw, freilich nicht in Breslau sondern in Krakau, stattgehabten Zusammenkunft auch Wenzel sich eingefunden habe.*
[2] *Nach Goldast: c. 29 ext. de regul. jur. lib. 6.*
[3] *Nach Goldast: ex b. Gregorii moralib.*

Digitized by Google

gaudium ostensuri. si enim a dictis regibus, quorum hucusque adventum confecti taedio praestolati sumus, responsum et consilium participassemus, dudum dilectioni vestrae responsum debitum dedissemus. datum in Burgelins die sexta decima mensis octobris anno etc. 1398. *1398 Okt. 16*

29. *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, will, nachdem die größere Fürstenzusammenkunft in Breslau auf Weihnachten 1398 durch seine Krankheit vereitelt worden, einen Tag mit den Kurfürsten und Fürsten des Reichs in Sachen der Kirche halten. [1399 zw. Apr. 16 und Sept. 1.]*[1] *[1399 zw. Apr. 16 und Sept. 1]*

A aus Prag. Biblioth. des Domkap. Cancellaria regis Wenceslai IV *pag. 299 cop. coaev. mit der Überschrift* Rex Romanorum regi Francie de unione ecclesie sancte etc., *unausgeschriebenes beim Abdruck in Kursive ergänzt.*

B coll. Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 47-48 nr. 153 ex cancellaria r. Wenceslai IV p. 299, *also aus A, doch mit Veränderungen und Auslassungen, hat wol den cod. von C mit vorgehabt; ohne die Überschrift.*

C coll. Palacky Formelbücher 2, 90 nr. 92 aus cod. Trebon. (Wittingau) C 3 summa cancellariae regis Bohemiae *f. 92 aus 15 Jahrh. in., Überschrift wie in A ohne das* etc.

Serenissimo principi domino *Karolo* regi *Francie* illustri fratri nostro carissimo Wenceslaus dei gratia Romanorum rex et semper augustus[a] salutem et amoris mutui continuum incrementum. serenissime princeps, frater carissime. dudum deliberaverat nostra serenitas serenissimos principes dominos *Sigismundum Ungarie* etc. fratrem nostrum carissimum et *Wladislaum Polonie* reges et illustres *marchiones Moravie* patruos nostros et etiam *Polonie* duces aliosque principes plurimos imperio sacro *Romano* et corone regni *Bohemie* subjectos super festo natalis domini preterito versus *Wratislaviam* convocare[2], super materia sancte matris ecclesie cum eisdem ad expeditionem celerem tractaturus[b]. verum altissimi clementia, cujus potestati cuncta deserviunt, que et ipse in statera sue continet[c] voluntatis, personam nostram regiam tam adversa[d] visitavit valetudine[3], quod ad[e] dictum diem et locum non valebamus venire[f]. verum nobis auspice domino sanitati pristine per omnia restitutis, sicut eciam jocunditatis et incolumitatis vestre successus alacri mente crebrius delectamur[g] audire[h], una cum serenissimo principe domino *Sigismundo* fratre nostro predicto, cum quo in unanimi voluntatis et caritatis vinculo plena sumus affectione concordes, proxime in civitate *Praga* personaliter volumus convenire, sicud eciam hujusmodi legationis initium[i] illustris *Johannes burggravius Norimbergensis*[k] princeps et sororius noster carissimus noviter ad notitiam nostram deduxit. quem etiam *burggravium* ad dictum regem *Ungarie* vice versa transmisimus[4] pro dicto rege *Ungarie* ad nos *Pragam* sine dilatione qualibet deducendo. quo, sicud sumus prorsus indubii, aput nos celeriter constituto, una cum *[1398] Dec. 25*

a) *BC* Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. b) *A* tracturus, *BC* tractaturos. c) *A* continent, *BC* continet. d) *A* tanta, *BC* tam adversa. e) *om. A, add. BC.* f) *om. A, add. BC, in C vor* non. g) *A* delectantur, *C* delectamur. h) *B om.* sicut — audire. i) *AB* initium, *C* nantium. k) *B* illustris P.B.

[1] *Das Datum fehlt. Pelzel Wenzel 2, 381 scheint den Anfang des Jahres 1399 anzunehmen. Die oben angegebene Berechnung ergibt sich aus den Zeitbestimmungen in unsern nachfolgenden Anmerkungen.*

[2] *Vgl. Schreiben K. Wenzels an K. Karl VI von Frankreich 1398 Okt. 16. — Eine andere Bresl. Zusammenkunft ist Palacky Formelb. 2 nr. 29.*

[3] *Auf diese Krankheit mag sich das Schreiben Wenzels bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. p. 49 f. nr. 155 beziehen, das dann nach Weihnachten 1398, etwa auf Anfang 1399, fiele.*

[4] *Wol mit der Vollmacht von 1399 Apr. 16 Reg. Boic. 11, 152, wo Burggr. Johann von Nürnberg Gewalt erhält alles zu thun, was er zur Versöhnung zwischen Wenzel und Sigmund nöthig findet; vgl. Mai 27 ib. 155 bis, und Pelzel Wenzel 2, 384. 385.*

Digitized by Google

[1399 zw. Apr. 16 und Spt. 1] eodem certum terminum et brevem[a] electoribus et principibus imperii in Almanie partibus prefigere[1] disponimus[b], et una cum eodem eundem visitare personaliter, et in factis sancte matris ecclesie dicti fratris nostri et aliorum principum nobis assistentium consilio et auxilio oportunum remedium adhibere, et etiam dilectioni vestre dictum terminum, antequam appropinquet, congruo tempore nuncciare, quod ipsa vestra caritas ad eundem terminum suos nunccios comode poterit destinare, etiam eandem vestram caritatem studiosius exorantes quatenus successuum vestrorum augmenta votiva nobis velitis intimare etc.

[zwischen 1398 Dec. 20 u. 1399 Okt.] **30.** *Anweisung für die zu K. Wenzel geschickten Nuntien des Gegenpabstes Benedict XIII betr. die Aufhebung des Schismas. [zwischen 1398 Dec. 20 und 1399 Okt. Avignon.]*

Aus Vatik. Archiv de schismate Urbani VI tom. 15 fol. 214(98)[a]-215(99)[b] *cod. chart. coaev.; oben am Rande die gleichzeitige Bemerkung von andrer Hand* ista est prima ordinatio; *auf das Stück folgt im Codex der Vortrag der deutschen Gesandtschaft vor P. Bonif. IX vom Anfang des J. 1401 (gedr. in Rayn. ann. eccl. a. 1401. 6 und künftig in RTA. 4).*

Instrucciones date nunciis mittendis per dominum nostrum papam Benedictum XIII ad regem Alamanie et ad alios principes illarum parcium.

[*1*] Primo quod nuncii, dum habebunt adire presenciam ipsius regis Romanorum, salutent eum ex parte domini nostri et suas literas eidem presentent, petentes audienciam eis dari, quam exponent eidem hora et die asignandis modo infrascripto.

[*2*] Narrabunt enim primo, qualiter idem dominus rex destinavit ad dominum [1398] Dec. 20 nostrum papam magistrum Nicholaum de Volavia prepositum sancti Egidii[2] ac eciam suas literas per eundem datas Prage die 20. mensis decembris, in quibus literis inter cetera continebatur, quod idem dominus rex requirebat et exortabatur dominum nostrum papam ad prosecucionem unionis, et quod seducciones atque minas nollet pertimescere, ac quod tales nuncios vellet ad ipsum transmittere qui ipsum dominum regem de jure informare valerent atque facto, subjuncto in eisdem literis quod ipse dominus rex Romanorum ad procurandum unionem in sancta dei ecclesia operam intendebat dare efficacem, prout hec in suis literis regiis lacius continentur. de quo necnon de bona intencione et pia devocione, quam habet et ostendit ad unionem ecclesie, dominus noster eidem domino regi regraciatur, exortans et rogans eum, quatenus in premissis persistere et perseverare vellit constanter ac ecclesiam sanctam dei, quantum ad eum pertinet, cum et alias de tanto facto redditurus sit deo racionem, adjuvare et tueri dignetur, cum nullam majorem gloriam in hac vita nec majus meritum penes deum consequi possit quam ex unione ecclesie sancte dei si illam suo ministerio et justis laboribus contingat uniri. et insuper informabunt iidem nuncii prefatum dominum regem de bona

a) *B* om. et brevem. b) *A* disponamus, *BC* disponimus.

[1] *Das Ausschreiben zum Reichstag nach Nürnberg auf 1399 Okt. 13 ist vom 1 September datiert; dieß ist hier ohne Zweifel gemeint; so sehr rasch gieng es also doch nicht.*

[2] *Ein* honorabilis N. de Wolavia praepositus ecclesiae sancti Egidii Wratislaviensis capellanus noster *wird von K. Wenzel an Bonifacius IX beglaubigt in dem Schreiben bei Palacky Formelbücher Lfg. 2 pag. 53 nr. 39, und derselbe ist wol auch zu verstehen unter dem Überbringer des kön. Schreibens an den Pabst ibid. pag. 60 nr. 51 wo es lautet* venerabilis vester [*soll heißen* noster] n. magister in artibus Wratisl ..... capellanus et devotus noster dilectus. *Ich habe hier und in nr. 33* Volania *gelesen, es ist aber wol* Volauia *gemeint. Zu verstehen ist ohne Zweifel die Stadt Wohlau in Schlesien zwischen Breslau und Glogau. — Über die Zeit obiger Anweisung vgl. das folgende Stück*

Digitized by Google

intencione domini nostri, quam habet ad dictam unionem, ipsum certificantes quod idem dominus noster unionem hujusmodi perfecte et veraciter ac toto mentis affectu desiderat illamque prosequitur et prosequetur quantum poterit, quod intendit procul dubio, cum locus fuerit concedente domino, opere demonstrare[a]; et utinam super hoc efficaces sicut expedit reperiat adjutores, specialiter ipsum dominum regem, qui ecclesie Romane precipuus defenssor et advocatus existit, et qui permaxime curare debet quod in hac materia videatur veritas. [zwischen 1398 Dec. 20 u. 1399 Okt.]

[3] Item narrabunt dicti nuncii, quod dominus noster, ejusdem domini regis intencione et pia devocione predictis, quas ut premittitur habet ad unionem ecclesie procurandam, et aliis premissis consideratis ac quod ad prosecucionem et conclusionem desiderate unionis hujusmodi consequendam nil rectius erit[b] nilque expediencius quam quod veritas sciatur et videatur, que quidem in hoc laborare volentes diriget in modum quasi luminis precedentis, quodque perinde securius futuris poterit periculis et erroribus obviare, ideo ad eundem dominum regem ipsos duxit nuncios destinandos ad informandum ipsum et ejus notabile consilium de veritate facti, que notoria et evidens est et clara justicia prefati domini nostri et partis sue. quod facere parati sunt rogantes et exortantes ex parte ipsius domini nostri dictum dominum regem, quatinus sibi placeat eos benigne audire ac informaciones hujusmodi recipere super agnoscenda et defendenda veritate eorum que ad hanc materiam pertinent, ut alias in similibus catholici principes fecisse noscuntur; per hoc enim a magno onere et animarum periculo respectu sui et aliorum, qui sub dicione sua vivunt, poterit se liberare. consideret preterea ejus regia celsitudo, si ignorancia illos, qui informari noluerunt neque vollunt, sufficienter excusabit, et quanta ex hoc sequta sunt et sequi possunt pericula animarum. et nichilominus quod ipse dominus rex velit declarare suam intencionem, qualiter intendit in hoc negocio laborare.

[4] Et si per dominum regem responsum fuerit quod statim vellit informacionem audire, informent dicti nuncii ipsum de notoria et evidenti impressione, que intervenit in eleccione Bartholomei quondam Barensis archiepiscopi[1], et aliis circumstanciis hoc factum concernentibus. et posito fundamento super hoc facto evidenti et notorio ostendant per jura et raciones claram justiciam domini nostri, respondendo racionibus que fierent in contrarium, prout dicti nuncii super isto articulo sunt alias plenius informati.

[5] Si autem prefatus dominus rex responderet quod vult audire super hoc informacionem vocatis nunciis illius de Roma[2], tunc ipsi nuncii investigent, in quantum fieri poterit, quales nuncii sunt mittendi per illum de Roma, cujus condicionis vel status, in quo numero et in quo termino et loco, et eciam de modo quem dominus rex intendit servare. et istis perquisitis dicant domino regi quod ipsi super hoc notificabunt domino nostro premissa, ad finem quod dominus noster papa mittat similes nuncios in loco et termino predictis et alias possit plenius deliberare quid sit agendum in tanto dei negocio ad unionem in dei ecclesia procurandam.

[6] Item certificent prefatum dominum regem ipsi nuncii, quod ipse dominus noster alias obtulit et aperuit aliqua utilia et sufficiencia ad tantum negocium perducendum ad effectum. de quibus dicti nuncii reddant certum dictum dominum regem, quando ipsi placuerit, licet credant illa omnibus esse nota. et per hoc dicti nuncii poterunt tollere, que forssan dicta sunt in contrarium domino regi Romanorum et aliis principibus Alamanie per nuncios universitatis Parisiensis et alios nuper ad alias partes destinatos.

a) cod. demostrare. b) cus. cod.

[1] *Bartholomaeus von Prignano Erzbischof von Bari im Neapolitanischen, dann als Pabst genannt Urban VI 1378-1389.*

[2] *Pabst Bonifacius IX 1389-1404.*

Digitized by Google

[zwischen 1398 Dec. 20 u. 1399 Okt.]

[7] Item dicant dicti nuncii prefato domino regi, quod, ultra premissa alias per dominum nostrum oblata, sunt aliqua prolocuta et mota faciencia ad materiam unionis per nonnullos sue obediencie veritatis et fidei zelatores, que, licet multum expediencia videantur ad unionem habendam breviter et utiliter, tamen non sunt omnino conclusa. nichilominus intendit dare dominus noster super hoc operam efficacem, et habita conclusione ipsi domino regi nunciabit et intimabit cicius quam fieri poterit quod conclusum fuerit seu eciam apuntatum.

[8] Item si ex parte regis Romanorum et sui consilii movebatur alia via expeditiva[a] pro unione habenda, hoc audiant dicti nuncii, sed illam non aceptent donec dominus noster consultus fuerit super illa, sed dicant quod vollunt eam refferre domino nostro, et facta relacione dabitur super hoc brevis responsio.

[9] Item investigent dicti nuncii, si electores imperii sunt concordes cum domino rege Romanorum et alii principes Alamanie, et per quem modum intendunt laborare in facto unionis, ut de omnibus possint dicti nuncii plenam relacionem facere domino nostro.

[10] Item cum dicti nuncii proposuerint coram domino rege Romanorum, loquantur cum aliis principibus, quibus scribitur, qui erunt in curia domini regis, et cum aliis in regressu, dum transibunt per terras eorum, informando eos de bona intencione domini nostri quam habet ad unionem et qualiter ipsa de causa ipsi dicti nuncii missi sunt ad dominum regem Romanorum et ad alios principes, offerentes se paratos eos informare de veritate facti et de justicia domini nostri, exortando eos et rogando ut pro tanto bono procurando velint laborare, prout et decet tales principes, taliter quod mediantibus eorum justis laboribus in tanto dei negocio videatur veritas et pax in dei ecclesia valeat haberi.

[11] Item si aliqua ibi occurrerent ardua, super quibus dominus noster consulendus esset, antequam ipsi nuncii reddire possent: statim dicti nuncii illa notificent domino nostro per literas et proprium nuncium, prout dicti nuncii utilitati negocii viderint expedire[1].

a) *cod.* expecifica.

[1] *Ich will den Brief Karls VI von Frankreich, den Hefele Conc. Gesch. 6, 725 in die Zeit nach dem Frankfurter RT. vom Frühjahr 1397 setzt, hier nicht wider abdrucken aus Martène Vet. scr. ampliss. coll. 7, 622-625. Nur ein Bruchstück der Anweisung einer ohne Zweifel zu K. Wenzel geschickten französischen Gesandtschaft möge hier Platz finden, das mit diesem Briefe stimmt und über der in der nächsten Nummer abgedruckten Denkschrift in demselben Codex von andrer Hand geschrieben ist. Es bildet wahrscheinlich einen Theil der in dem Codex sonst nicht mehr vorhandenen, aber in dessen vorgeheftetem alten Inhaltsverzeichnis genannten* Instrucciones pro illis, qui iverunt in Alamaniam. *Es lautet:* Ideo videtur sibi, quod per omnes principes in unico hoc proposito est laborandum, ut scilicet utraque pars requireretur ad cedendum, et quod via faciliter previderetur [facilis provideretur?], quo [qua?] post cessionem hujusmodi consuleretur ecclesie de capito seu pastore ac statui [*cod.* statu] dictorum cedencium [*cod.* cendencium] honorifica fiat provisio per ecclesiam seu per principes antedictos. et quia rex firme sperat, quod hujusmodi pacis ecclesie ac unitatis facilior via est regi Romanorum plus accepta, utpote quia plures ambaxiatores ad cedandum hujusmodi scisma sepius miserat [*vgl. obigen Brief Karls VI bei Martène l. c. Schluß*] ac labores et expensas sepius sustinuerat in hac parte, ideo sibi rex pre ceteris regibus magis fuciialiter suum intentum et desiderium scribit, corditer exorans quateus ambaxiatores suos dignetur ad eundem finem ad curias Romanam et Avinionensem transmittere, qui cessiouem utriusque partis requiraut, prout superius est notatum. et petatur, quod clare dignetur scribere domino regi per intimatores et presentatores istorum articlorum suum propositum et iutentum super premissis etc.

Digitized by Google

31. *Denkschrift der Nuntien des Gegenpabsts Benedikt XIII, dem K. Wenzel übergeben, betr. die Aufhebung des Schismas. [zwischen 1398 Dec. 20 und 1399 Okt.[1] o. O.]* [zwischen 1398 Dec. 20 u. 1399 Okt.]

A aus Vatic. Arch. cod. chart. coaev. de schismate Urbani VI To. XV fol. 213*. *Auf dem Rande steht* Data per nos domino regi [*Wenceslao*] in scriptis, que fuerunt in presencia concilii sui exposita verbaliter in prolixiori forma cum arenga et fundatione justicie domini nostri per jura et raciones, sicut lacuis explicare poterit dominacioni vestre [*Martino Arragoniae regi*] presens Geraldus[2]. unum ecciam non omitto, quod practica[3] ista multum alicit audientes ad justiciam, cum per eam asecuretur status cujuslibet. *Ganz oben auf der Seite von andrer Hand des 15 Jahrhunderts stehn die ohne Zweifel hieher gehörigen Worte* Nota: ea, que facta sunt coram rege Romanorum per auditores [?] pape Benedicti missos *sehr undeutlich geschrieben. Zum Schluß stehn am Rande von gleichzeitiger Hand, die aber nicht die des Stückes ist, die Worte* Hec est practica[4] unionis data per dominum [*Martinum Arragoniae*] regem.

B coll. ibid. fol. 210 (95)ab.

Sacra magestas. exposita coram serenitate vestra vestroque inclito ac celebri consilio per nuntios apostolicos pro parte sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Benedicti divina providencia pape XIII ad vestram excellenciam destinatos sunt effectualiter que sequuntur.

[*1*] Primo cum eadem serenitas intimaverit preffatto domino Benedicto per literas sibi[a] presentatas per honorabilem virum dominum Nicholaum de[b] Wolavia prepositum sancti Egidii Wratislaviensis vestre celsitudinis nuncium ad hoc specialiter destinatum, quatenus pro extirpatione scismatis detestandi ecclesieque unione omnipotentis opitulante[c] dextera procuranda et feliciter consequenda, circa que vacare eadem vestra serenitas veraciter per amplius intendebat, nuncios suos pro tractanda et consequenda

a) *em. eus* sibique. b) *om. B.* c) *AB* opilante.

[1] *Nach der ersten in der Quellenbeschreibung angeführten Randnote hat offenbar Geraldus dieses Aktenstück nebst mündlicher Unterrichtung mitbekommen, als er in der Eigenschaft eines Gesandten des K. Martin von Arragonien die Kurie zu Avignon wider verließ. Am 4 Apr. 1399 befanden sich 4 arragonesische Gesandte daselbst, Martène Vet. scr. ampliss. coll. 7, 633 D. So auch noch am 10 Apr., ibid. 636 C und 641 D (cf. 657 E). Am 11 Okt. ist nur noch Raimundus und Geraldus anwesend, ibid. 662 A; und ebenso am 14 Okt., ibid. 669 C. Am 31 Okt. ist Geraldus der einzig übriggebliebene, ibid. 672 A. So als einziger erscheint er auch in der genannten Randnote. Erst nach 14 Okt. 1399 also kann er dieses Aktenstück zum Mitnehmen für K. Martin erhalten haben, und erst nach 31. Okt. 1399 kann er zu diesem wider abgereist sein. Da Raimundus noch vor ihm zurückgeeilt zu sein scheint, warum hat nicht schon dieser das Aktenstück nach Hause mitbekommen? Es läge nahe zu denken, daß es ihm noch nicht mitgegeben werden konnte, weil es noch nicht da war. Zwischen 14 und 31 Okt. aber muß Raimund abgereist sein, also hätte das Aktenstück nicht früher als um Ende Okt. in Avignon vorgelegen, und man hätte an eine Gesandtschaft Benedicts XIII nach Deutschland etwa vom Sommer 1399 zu denken. Nicht nothwendig an das Auftreten auf einem Reichstag ist zu denken, wenn es heißt* coram — vestro — inclito ac celebri consilio *und* in presencia concilii sui; *es werden die Räthe des Königs gemeint sein. Freilich eine sonstige Spur dieser Gesandtschaft um diese Zeit habe ich nicht entdecken können. Sie könnte doch auch früher stattgefunden haben, wenngleich das Jahr 1399 wahrscheinlich bleibt. Nimmt man letzteres an, so ergibt sich aus der vorhergehenden Anweisung art. 2 der 20 Dec. 1398 als terminus a quo.*

[2] *Dominus Geraldus (auch Guerardus) de Cervilione (auch Corvillione) miles, s. die Stellen im Register bei Martène l. c.*

[3] *Diese practica (agendi ratio), die auch in art. 4 erwähnt ist, steht leider nicht da.*

[4] *Damit ist die Übereinstimmung des K. Martin von Arragonien mit Benedict XIII hinsichtlich der weiteren agendi ratio (practica) auf dieser via unionis und also auch hinsichtlich dieser via unionis selbst ausgedrückt. Deswegen war es nicht nöthig, diese practica in dem für K. Martin bestimmten Schriftstück art. 4 weiter auszuführen; die practica, welche die Gesandten Benedicts XIII nach Deutschland für K. Wenzel von ersterem (art. 4* per dominum nostrum) *zu Avignon (art. 4* ibi) *mitbekommen hatten, stimmte ja mit derjenigen, welche von K. Martin selbst angegeben worden war* (data per dominum regem). *Über die kirchliche Stellung Martins s. Hefele Conc. Gesch. 6, 724.*

Digitized by Google

[zwischen 1398 Dec. 29 u. 1399 Okt.] unione hujusmodi ad eandem transmitteret magestatem: eapropter[a] predicti nuncii per dictum dominum Benedictum sunt ad preffattam vestram celsitudinem destinati ad tractandum et conferendum cum eadem super materia memorata, quantum fuerit necessarium seu etiam opportunum, quando et ubi disponet vestra serenitas et ei videbitur expediens, cum et idem dominus Benedictus unionem hujusmodi perfecte veraciter ac toto mentis affectu desideret illamque ferventissime prosequatur et intendat[b] prosequi per continuata momenta, quantum sua possibilitas se extendit.

[2] Secundo[1] ad obsecrandum et exortandum attencius vestram piissimam majestatem per viscera salvatoris nostri Jesu Christi, cujus causa procul dubio agitur, quatenus inspiratum propositum via regia prosequentes[c] semper justicia mediante ipsius universalis ecclesie statum prosperum et tranquillum tamquam pie matris, que vos in Christo regeneravit, habere dignemini visceraliter recomissum, alios ad hoc etiam reges et principes inducendo.

[3] Tercio[2] ad aperiendum explicandum et conferendum vestre regie magestati quandam viam justicie brevem utique et utilem toti mundo merito acceptabilem, per quam ecclesia sancta dei, cessante quovis scandalo ac ejus integra libertate servata, ad optatam deveniet unionem, in qua, cum provida sit et ceteris melior, ponderato exitu aliarum, animus ejusdem domini nostri Benedicti habita matura deliberacione residet ac penitus conquiescit, videlicet consilii particularis seu mutue submissionis in aliquos solempnes viros quos ipsi duo de papatu contendentes duxerint eligendos[3].

[4] Pratica vero tenenda super via predicta pro unione ecclesie feliciter assequenda potest esse talis. primo etc. usque in finem sicut nobis tradita fuit ibi per dominum nostrum.

[Ende 1399] **32.** *K. Wenzel an die Reichsangehörigen: sie sollen den zu ihm berufenen Kardinälen beider Obedienzen sicheres Geleite verschaffen. [1399 ex.[4] o. O.]*

Aus Prag. Biblioth. des Domkapitels cod. cancellaria Wenceslai IV pag. 243-244, *mit der Überschrift* Disponit sedare scisma et premittit [*sic*] ambasiatas; *das kursiv gedruckte ist im Codex durch ein einem n ähnliches Zeichen ausgedrückt.*
Gedruckt Pelzel *Wenzel 2 Urk.B. p. 48-49 nr. 154 ebendaher („p. 244*").*

Plene sermonibus[d] et experientia docente cognoscimus, horrendum execrabile scisma, quod in dei *ecclesia* et populis christianis[e] hucusque dispendiose desevit, eisdem[f] populis et universali *ecclesie* pericula, nedum rerum et corporum, verum et attulisse animarum eciam[g]. propter quod, quantum in nobis fuit, eidem compatientes *ecclesie* violate, ad inconsutilem[h] dei tunicam dissutam hactenus solidius uniendam tanto amplius solicitudinis nostre promptitudinem adhibere curamus, quanto etiam creber

a) *em. ex* quapropter. b) *em. ex* intendit. c) prosequen *mit Überstrich; prosequendo?* d) *so Pelzel; Codex undeutlich etwa* sermdis *durch Abkürzungen.* e) cod. populus christianus. f) cod. eundem g) cod. etiam? h) cod. inconubilem.

[1] *Hier ist dem Sinne nach zu ergänzen* predicti nuncii ad celsitudinem vestram destinati sunt.
[2] *Ebenso zu ergänzen.*
[3] *Vgl. RTA 2, 460, 28-30 und Spondanus a. 1395. 3.*
[4] *Pelzel Wenzel 2, 381 scheint das Stück auf den Anfang des J. 1399 zu verlegen und bezieht es auf den in dem Schreiben König Wenzels an den König Karl VI von Frankreich nr. 29 erwähnten Breslauer Fürstentag, zu welchem Wenzel die Kardinäle eingeladen hätte. Dieß ist möglich, im obigen Brief aber steht nichts davon. Ich möchte das Stück erst in die Zeit nach den beiden nrr. 30 und 31 setzen, da Benedikt XIII noch nichts von dem oben enthaltenen Schritt Wenzels zu wissen scheint. Eher auf Ende 1399, als auf 1400, wo doch die politische Gefahr für den König wol schon zu sehr in den Vordergrund trat, als daß er diesen kirchlichen Schritt gethan hätte.*

Digitized by Google

clamor gentium aures regie celsitudinis ad hoc ipsum celeri mancipandum effectui[a] multipliciter impulsavit. idcirco nos, qui divina favente clementia *Romane* regie[b] licet inmeriti suscepimus gubernacula dignitatis, tamquam sancte *ecclesie* defensor et advocatus precipuus volentes incomodis universorum fidelium remedio salubri succurrere, ad hoc intuitum nostre dignationis infiximus, qualiter prefati scismatis nociva dissensio annuente domino feliciter integretur. et ob hoc reverendissimos in Christo patres et dominos cardinales[c] videlicet sancte *ecclesie* utriusque partis ad nostre majestatis presenciam duximus evocandos, vos et vestrum quemlibet requirentes ymmo auctoritate *Romana* regia districte precipiendo mandantes, quatenus, hujusmodi *cardinalibus* utriusque partis presentium ostensoribus[d] per terras loca dominia nostra et imperii sacri quomodolibet cum comitiva familia et rebus suis quibuslibet transire et redire libere permittentes, ipsis, dum et quotiens super eo presentibus requisiti fueritis, de securo et salvo providere studeatis conductu ad honorem dignitatem[e] et profectum comodi reipublice singularem etc. *[Ende 1399]*

J. Berichte von dem Tag nr. 33-34.

33. *Dietrich von der Weitenmülen an Straßburg, über Besuch und Dauer des Reichstags. 1397 Dec. 19 Frankfurt.* *1397 Dec. 19*

Aus Straßb. St.A. AA corresp. des souverains etc. avec la commune *art. 108 or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.*

Den erbern wissen meyster und rat zů Strosburg enbüt ich minen gewilligen dienst. lieben herren. ich losse uch wissen, das unser herre der Rômische kunig uff hútte gen Frankenfurt kumen[f] ist. und hat man ime koste bestalt uff vierzenhen dage und den fürsten und herren uff[g] zwölf tage und nicht lenger. und meinet man, unser herre der kunig belibe kein lengen zů Frankenfurt. do wissent uch noch zů richtende. geben zů Frankenfurt uff mittewuche vor sant Thomans dag des heiligen zwölfbotten anno etc. 90 septimo. *1397 Dec. 19*

[*in verso*] Den erbern wissen und bescheiden dem meyster und dem rat zů Strosburg minen besundern gůtten[h] frunden.

Dietterich von der Wittenmüllen lantvogt[i] in Elsasß.

34. *Dietrich von Odendahl an Stadt Köln, sie soll ihre Boten[1] unverzüglich auf den stark besuchten Frankfurter Tag schicken. [1397] Dec. 21 [Frankfurt].* *[1397] Dec. 21*

Aus Köln. St.A. Städtebriefe *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. Die nicht abgedruckten Vokalzeichen, einmal in* intůsschen *und* gesůnt, *zweimal in* vůr *und* haůen *(oder das einemal* haůen*), sollen ohne Zweifel nur das einfache u bezeichnen; var in falscher Abkürzung ist einmal im Druck ohne weiteres durch das allein richtige* van *gegeben; werthlose Zeichen je einmal über* Franckfort sint geschreven Thomes *sind weggelassen worden; zweimal durfte das im* n *abgekürzte* hren *durch* heire, *einmal durch* heiren *gegeben werden, und ein im* n *abgekürztes* heiren *und* weiren *je einmal durch* heire *und* weire.

a) *cod.* effectu. b) *cod.* regi. c) *cod.* cortos. d) *cod.* ostensores. e) *die Abkürzung im cod. deutet auf* dignitatis. f) *doch nicht* kůmen *oder* kůmen. g) *das dicke f soll nur zusammengeflossen aus ff.* h) gůtten? *auch zů kurz vorher?* i) *or.* lantvgt.

[1] *Am 5 Januar [1398] schrieb Köln an seine Gesandten:* Uch unsern lieven vrunden, de van uns unser stat Coelne wegen zo Franckenfort gescheikt sint. || Lieve vrunde. as ir uns geschreven

[1397] Dec. 21 Minen oitmoidychen schuldichen dienst altzit zo ure gnaden. lieve heiren. ich laissen uch wissen, dat myn heire der koninck zo Franckfort is, ind quam dar op den [1397] Dec. 19 guedesdaich vur sent Thoemais daich, ind ich myt eme gesproichen hain, ind hie myich omb uch gevraicht hait, ind ich eme gesaicht haven, ir sijt opme wieghe und sûelt omer balde komen, want ich verstanden hatte van myns heire vrûnden van Collen[a] mit namen van dem deichen van sentte Andre, want ich uch anders langhe geschreven hette. do ich vernam dat myn heire van Collen quam ind myn heire van Treire ind ir neit mit ind[b] qwamt, do schreif ich uch onverzoichlichen. want myn heire van Collen Dec. 20 ind myn heire van Treire qwamen op sent Thomais avent, ind ouch veil steide ind heiren zo Franckfort sint, ind veil da geleighen sint vur eicht daighen, ind hant my[c] gewart na myme[d] heiren dem koninck. herna, lieve heiren, moicht ir uch reichten ind schicken ure vrunt onverzoichlichen zo Franckfort, of[e] ir is neit gedain indhait. ouche, lieve[f] heiren, so haitte ich gehoift ind hait ouch verstanden van onsen heiren vanme raide ein deils, dat man neit over mich gedinck indsulde haven, de wille dat ich us weire. doich so is mir des neit gescheit, ind Tijs van Kelse ind Johan vanme Coisen[g] ind Tijs Kranenberch ind Teilman Schaif de hant sede op mich gedinck, ind de scheffen hant urdel darop gewist, as uch wail kuindich maich sin, ind bidden uch, lieve heiren, [1397] Dec. 21 dat ir dat bestellen wilt dat ich des hie intusschen sicher sij. got spar uch altzit gesunt. geschreven op sent Thomes daich.

[*in verso*] Ayn die voirsichtigen wise erber heiren burgemeister ind rait der stait van Colne myne lieve heiren ind besunder vrunt. Ich Dederich van Oidendail.

K. Städtische Kosten nr. 35-36.

1398 Jan. 12 bis Dec. 14 **35.** *Kosten Frankfurts beim Reichstag daselbst*[1] *und hernach. 1398 Jan. 12-Dec. 14.*

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher *nr. 1. 3. 4. 5. 6* unter der Ausgaben-Rubrik* besundern einzlingen uzgebin, *nr. 11. 12. 13. 14. 17 wider unter dieser Bezeichnung. nr. 2. 6*. 7. 8. 9. 10 unter* uzgebin zerünge, *nr. 15. 16. 18 unter* uzgebin zerunge.

Den 1. und den 4. Ausgabe-Posten des art. 3 hat Lerner 2, 1, 37 vor sich gehabt, mit der Jahrszal 1397 und mit der Bemerkung, daß in diesem Jahr der König Kurfürsten Herrn und Städte in die 6 Wochen lang allhier [zu Frankfurt] gewesen. Ein Auszug aus art. 12 steht eben dort.*

a) *or. einzelnen* d *überflüßig.* b) *sic, statt* in *oder* inen. c) *sic.* d) *der Strich auf* e *überflüssig, oder zu lesen* mynem. e) af *?* f) liebe *?* g) *schwerlich or.* Torfen.

hait under anderen worden, wie ir zo Franckenfort vur unsme gnedigen herren dem Roemschen coninge geweist sit ind haift iem geboiden unser stede dienste, darup hie uch selve vruntligen gedankt have etc., hain wir wail verstanden. ind laissen uch wissen, dat uns dat zomail wail ind genoechlich bevelt. vort as ir schrivt van Johanne Cannys, wie he bi uch geweist si und clage sine noit ind dat hee dem coeninge vau etzligen fursten brieve geantwert have etc.: donkt uns, dat Canys dat unbillich deit, nadem wir in ussgericht ind verloist haven. ind meinen, dat hee mit sulgen sachen zoe kurt doe na brieven ind eiden die wir van im haen, des wir uch ouch copie mit Bruyngyn unsem boiden geschickt hain, darna ind vort, as ir selver wist, dat hee nssgewist ind geschat is umb sulchs groissen verderflichen schaden wille as hee ind di anderen nnser stat umb irre zweiongen ind geveren [generen *wol nicht*] wille haint unnotes zogevoecht, des wir noch in langer wilen niet verwinden konnen etc., moegt ir uns verreiden ind verantwerden, gelich ir selver wist ind proeven soilt, dat sich geburt. [*folgen weiterhin ähnliche Kölner Dinge.*] ind herna ind vurbaz in allen anderen sachen proeft ir vurbaz, des besten gelich wir uch getruwen und ir mirken moigt daz noit is. ind wat ir vurbaz verneimpt uns antreffende, dat wilt uns ouch wissen laissen. wer 't ouch dat der coening heraf wenlde, gelich an uns komen is, dat laist uns ie bevoerentz wissen, ind schrift uns darup uren sin, up dat wir die vurder wissen, wie wir uns mit iem anstellen mogen. vort han wir hern Hilger van der Stessen gevangen. got si mit uch. ‖ datum in vigilia epiphanie domini. *Köln. St.A.* Kopienbücher 3 fol. 40. *Vgl. über Hilger bei Ennen l. c.*

[1] *Bei diesem Reichstag hat der König wol auch die Schulden gemacht, von denen in der Frankfurter*

Digitized by Google

[1] Sabb. ante Anthonii: 2 lb. 2 sh. 21 hl.[a] nachtlon, des kuniges gestûlz zu huden. — item 22 sh. 2 hell. von hundert achteil habern zu tragen und zû messen, die man unserm herren dem konige schankte. 1398 Jan. 12

[2] Sabb. post Anthonii: 10 gulden virzertin Johan Erwin und Johannes der schriber selbvierde 6 tage, mit unserm herren dem kunige den Rin in[b] zû faren. Jan. 19

[3] Ipsa die purific. Marie: 200 gulden minner 2½ lb. umb vierhundert achteil habern, unserm herren dem konige zû schenken. — item 100 gulden 25 gulden umb drû maß lange Elsesser fasse und umb 3 fuder Rynsch wins, unserm herren dem konige zû schenken. — item 25 gulden umb ein maß lang Elsesser faß mit win, hern Johan erzbischof zû Mentze zû schenken. — item 100 gulden 33 gulden, als man andern korfursten fursten herren steden und andern erbern luden virschenket hat, als unser herre der konig und die korfursten hie zû Franckenfurt waren. — item 150 gulden han wir unserm herren dem konige an gereidem geluhen, die enphing herzog Hanse der hofemeister und der Burzoboy, zû bezaln letare nestkompt. — item 60 gulden herzog Hanse von Droppe dem hofemeister geschenkt. — item 50 gulden hern Burzoboy von Swynare geschenkt. — item 13 gulden unsers herren des kuniges dorhudern geschenkt. — item 4 gulden, unsers herren des kuniges kochen zû schenken. — item 4 gulden, unsers herren des kuniges phiffern zû schenken. — item 2 gulden unsers herren des kuniges boden geschenkt. — item 37 gulden 2 grosse umb etzliche briefe uz unsers herren des kuniges canzlij zû losen. — item 5 gulden, hern Johans erzbischofs zû Mentze piffern zû schenken, als er sin lehen enphing. — item 1 gulden, sinen dorhudern zû schenken. — item 2 gulden unsers herren des bischofs von Triere schribern umb einen geleidsbrief. — item 3 gulden unsers herren des herzogen schribern umb einen geleidsbrief. — item 20 lb. 2 sh. 7 hell. von holze zû lon zû faren unserm herren dem kunige und unserm herren dem herzogen. — item 11 lb. 6 hell. umb kolen, als unser herre der kûnig und die fursten hie waren. Jan. 29 Feb. 2 Mrz. 17

[4] Sabb. post Valentini: 12 gulden zû zinse und zû lone von kellern dem schriber und gesinde und vûr liechte, als man seß wochin den win virschenkte unserm herren dem kunige fursten herren und steden, als die hie waren. — item 18 gulden Johan von Holtzhusen umb die hutten, als herzog Ruprecht von unserm herren dem kunige sin lehin enphahen solde. Feb. 16

[5] In vigil. Mathie: 10 sh. von zwein wagen vol holzes, unsers herren des kuniges dienern zû furen[1]. — item 10 gulden gaben wir Enderlin marschalk umb die hûtten zûleste, als die fursten die lehin von unserm herren dem kunige enphangen hattin. Feb. 23

a) om. cod. b) sic.

Stadtrechnung dieses Jahres die Rede ist. Es heißt nemlich daselbst unter der Ausgaben-Rubrik besundern einzlingen uzgebin *also:* Sabb. ante Servatii *[Mai 11]:* item 100 gulden 42½ gulden han wir uzgegebin, als wir virlorn han an den vierdusent gulden, als wir mit dem graven von Falkenstein hern Walther von Cronenberg vûr unsern herren den kunig gesprochin hatten. *Und unter der Ausgaben-Rubrik* uzgebin zerunge *wird aufgeführt:* Sabb. ante Servatii [*Mai 11*]: 12 gulden virzerte Johannes schriber mit eim pherde vier wochin zû unserm herren dem kûnige gein Lutzelnburg und gein Triere von der vierdusent gulden *wegen*, darvûr der grave von Falkenstein und wir vûr unsern herren den kunig gein hern Walther von Cronenberg gesprochen hatten. *Endlich unter der Einnahmen-Rubrik* besundern einzlingen innemen *heißt es in derselben Sache:* Sabb. post Nicolai [*Dec.* 7] 100 gulden 42½ gulden han wir von unserm herren dem konige enphangen und an der sture innebehalden, alse wir im die geluhen hatten zu solichen cronen-gulden, die er uns sante, und damidde bezalten hern Walther von Cronenberg die 4000 gulden, die er im geluhen hatte, darvûr der von Falkenstein und wir gesprochen hatten.

[1] *Baader im Anzeiger für Kunde d. D. Vorz. 1865 nr. 12 col. 461 berichtet, es seien einige Fechter im J. 1397 auf dem Reichstag zu Frankfurt aufgetreten um ihre Künste zu zeigen, ohne Zweifel aus Fechterspiele und Fechtschulen in Deutschland in Büschings wöch. Nachrr. 305-336, wo es gleich vorne steht und nach pag. 335 nt. 4 aus der Limburger Chronik in Schlegels Deutschem Museum Okt. 1812 pag. 321 geschöpft ist.*

Digitized by Google

1398 Mrz. 9 [6] Sabb. post Mathie: 1 gulden, dem schriber zû Mentze zû schenken von dem lantfriden zu beschriben. — item 4 sh. eim boden geschenkt, der zû unserm herren dem kunige gein Lutzelnburg laufen wolde. — item 8 sh. 7 hell. von holz, zû füren in unsers herren des kuniges herbergen. — item 3 sh. 6 hell. umb pergamen zû Mentze, den lantfriden daruf zû schriben. — [6a] 38 lb. virzertin Jacob Weybe Heinrich Wiße Johan Kranich Johan Erwin und Johannes schriber selbzehende 8 tage zû Mentze zû der fursten und stede frunden, als man ratslagete umb den lantfriden.

Mrz. 9 [7] Sabb. ante Gregorii: 25 lb. virzertin Jacob Weybe Heinrich Wißen Johan Kranich Johan Erwin unde Heinrich schriber selbzehinde 5 tage zû Mentze, umb den lantfriden zû tedingen.

Mrz. 16 [8] Sabb. ante Gerdrudis: 3 lb. virzerte Johan Erwin dri tage selbander gein Mentze an Heinrich zûm Jungen, in heimlichkeide von des lantfriden wegin zû erfarn.

Mrz. 30 [9] In vigil. palmar.: 23 lb. virzertin her Sibold Lewin Jacob Weibe Erwin Hartrad und ein schriber und vier zolner als von des lantfriden wegin vier tage zû Mentze. — item 20 lb. virzertin Jacob Weibe Heinrich Wiße Henne Erwin und Heinrich schriber selbzehende vier tage gein Mentze, zû uberkommen und zû ratslagin von lantfrides wegin.

Apr. 6 [10] In vigil. pasche: 4½ lb. virzerte Erwin Hartrad mit eim schriber und mit eim knechte dri tage gein Mentze, als die sieben uber den lantfriden swûren.

Jul. 6 [11] Sabb. post Pet. et Pauli: 50 gulden grave Diether von Katzenelnbogen mit Johan Erwin gesant, als im der rad die schenkte, als man von des richs wegin gemant waz im folk zû senden zû dem stride zû Gelren[1].

Aug. 3 [12] Sabb. ante Sixti: item 350 gulden 4 gulden 10 sh. 4 hell. han wir uzgegebin, als unser herre der kûnig zûleste hie waz. des geborten mit namen 91 gulden umb win, des unserm herren dem kûnige 2 fuder geschenkt wûrden und daz uberige fursten herren und steden; und 92 gulden umb 100 malder habern, die im auch wûrden; dem patriarchen 60 gulden geschenkt; hern Johan von Molnheim 50 gulden geschenkt; Enderlin dem undermarschalk geschenkt 10 gulden; den dorhudern 8 gulden; den[a] boden 1 gulden; so virzeretin sin burgermeistere reidemeister und des rades und der gemeinde frunde 12 35 gulden 10 grosse; so virzertin sin des rades frunde zûm Goltstein[2] 6 gulden 14 sh. 4 hell.

Aug. 10 [13] Ipsa die Laurentii: 14 sh. umb ein dresenij[3], die hern Hanse von Molnheim geschenkt wart.

Okt. 19 [14] Sabb. post Galli: 2 lb. 1 sh. han wir uzgegebin umb briefe von lantfrides wegin.

Nov. 2 [15] Sabb. post omn. sanct.: 16 sh. als Peter der schriber selbander virzert, als er gein Mentze fûre zu Heinrich zum[b] Jungen, als der legat her waz kommen.

a) Lesser dem, cod. den (Kriegks Abschrift). b) cod. zun.

[1] *Die Frankfurter Stadtrechnung hat unter der Ausgaben-Rubrik* uzgebin zerunge *im gleichen Jahr:* Ipsa die Viti [*Jun. 15*]: 8½ lb. virzerte Johan Erwin mit Heinrich zûm Rade selbdritte 5½ nacht, als er zû grave Diether fûre gein Andernach im zû antworten als wir von des richs wegin gemant waren im folk zû senden zû dem stride zû Gelren. *Wol nicht hieher gehört, was ebenda unter* besundern einzlingen uzgebin *steht:* Sabb. ante Sixti [*Aug. 3*]: 16 gulden han wir geschenkt den dienern, die zû dem zoge von des lantfrides wegin dienen solden, und der zog doch wendig wart.

[2] *Die Rechnung von 1400 hat unter* besundern einzelingen uzgeben *eine offenbar hieher gehörige Notiz:* Sabb. post Mathie [*Feb. 28*]: item 3 lb. 12 sh. umb 2½ ame wins, als man Herten Goltstein zum Goltstein uzdraug, da unser herre der konig da uße was. *Im Jahr 1400 kam er nicht mehr heraus, 1399 war er das letztemal in Frankfurt wie es auch oben in art. 12 ausdrücklich gesagt ist. Vielleicht hat obige Zahlung 1400 erst stattgefunden.*

[3] *Siehe Ausgaben der Stadt Frankfurt beim Tag im Sept. 1390 sowie zuvor und hernach, 1390 Jan. 1-1392 Dec. 21. art. 2a Anm. 6 in RTA. 2, 363.*

Digitized by Google

[16] Sabb. ipso die Andree: 13 sh. 6 hell. hat Peter der schriber gein Mentze virzert, als man in zu dem legaten hatte gesant, als der zů Mentze siech lag. 1398 Nov. 30

[17] Sabb. post Nicolai: 300 gulden 63 gulden 12 sh. 3 hell. han wir vůr unsern herren den konig von der sture wegin von sant Mertins tage nestvirgangen unsern burgern zů stalmite bezalet. — item von der vorgenanten stur wegen han wir uzgeben 9 lb. 18 sh., alse die rechenmeister virleistet han Lungmuß und sinen[b] gesellen[1] uf die 1000 gulden, darvur der rad vůr unsern herren den konig gesprochen hatte und im damide etzliche sin phande entschudt han. — item 350 gulden han wir Lungmůß und sinen[c] gesellen vorgenant vur den obgenanten unsern herren den konig von der 1000 gulden wegin bezalt zů solichen 300 gulden als sie auch von Fritzen Mager von derselbin sache wegin intphangen han. — item 100 gulden 2 gulden han wir vůr unsern herren den konig uz der obgenanten stůre bezalt Clawese Sagdreger vur 100 und 2 malder habern, darvůr Diele Monthebůre unser burgermeister gesprochen hatte zu der zit alse im niemands borgen wolde; und wir han auch unsers herren des konigs qwitantien mit der majestad besiegelt von der obgenanten sture wegen von sant Mertins tage nestvirgangen. Dec. 7 Nov. 11 Nov. 11

[18] Sabb. post Lucie: 16 lb. virzerten Jacob Weibe Erwin Hartrad und Johan Erwin selbachte vier tage zů unserm herren von Mentze als von des von Falkenstein und der zolle wegen und auch zu gespreche von lantfrids wegen. Dec. 14

36. *Kosten Augsburgs bei und nach dem Frankfurter Reichstag. [1397 ex. und 1398.]* [1397 ex. und 1398]

Aus Augsb. St.A. Baurechnung *von 1397 und 1398, nemlich art. 1 aus 1397 unter der Rubrik* legationes nostre *ohne vorgesetztes näheres Datum, art. 2 aus 1398 unter* generalia, *art. 3 und 4 ebenfalls aus 1398 unter* legaciones nostre.

[1] Item 64 guldin haben wir geben Johann dem Mangmaister gen Franckenfurt mit 5 pfäritten von 28 tagen zů den kurfürsten[2]. — item 8 guldin haut der Mangmaister uf dieselben vart zů gelait geben. — item 4 guldin unserm Perhtolt gen Franckenfurt, und lag 12 tag stille, do der Mangmaister da waz, epiphanie[d]. — item 30 sh. dn. dem Berhtolt gen Ulm, zů erfarn wie die stett unserm herren dem kůng antwůrten wölten[e][3]. — item 2 lb. dn. aber dem Berhtolt gen Rotenburg, zů erfarn wie ez den von Rotenburg gen unserm herren dem kůng gienge[f]. — item 2 guldin [1398] Jan. 6

a) *kann auch* sinem *heißen, besser* sinen. b) *oder* sinem, *besser* sinen. c) *cod.* ephi *mit nicht ganz guter Abkürzung.* d) *cod.* wölt. e) *om. cod.*

[1] *Die Stadtrechnung von 1400 hat unter* besundern einzelingen nůßgeben *die folgende Notiz:* Ipsa die Walpurg. [*Mai 1*]: item 350 gulden han wir bezalt Clas Lungmuß Hennen Judenspieß Henneu Culen son und Agneseu Volprecht, als die alden rechenmeister darvůr gesprochen hatten vůr unsern herren den kunig und im sin phande darvůr uzgewonnen und geloset.

[2] *Weil hier nicht der König erwähnt ist, könnte man an den Frankfurter Tag vom Mai 1397 denken, weniger an den vom Juli wegen mangelhaften Besuchs. Aus dem übernächsten Posten geht aber doch mit Wahrscheinlichkeit der Reichstag zu Frankfurt von 1397-1398 hervor; epiphanie ist daselbst jedenfalls vom Jahr 1398 zu verstehen, wenn es gleich noch in der Baurechnung von 1397 steht, da in Augsburg das Rechnungsjahr in das folgende Kalenderjahr sich erstreckte. Die Aufzeichnungen selbst haben auch kein näheres Datum. Der vorletzte Posten dieses 1. Artikels stünde vielleicht besser bei dem Nürnberger RT. vom Herbst 1397, bzw. zwischen diesem Tag und dem Frankfurter von 1397-1398; auf die chronologische Reihenfolge der einzelnen Posten unseres art. 1 kann man sich nicht ganz verlassen, siehe die Quellenangabe von nr. 311 in Band 2.*

[3] *Wol auf seine Maßregel v. 8 Jan. 1398 in Band 3.*

Digitized by Google

und 8 sh. dn. dem Schûchster ainem löufel gen Franckenfurt, dez mauls do der Mangmaister da waz.

1398 Mai 19 Jul. 7, 14 Jul. 21 Aug. 5 Jul. 13 Jul. 22 Mai 19 Jul. 8, 7, 21 Aug. 24 Jul. 13 Jul. 4 Jul. 25 Aug. 16 Jul. 25 Okt. 4

[2] Exaudi, dominus fortitudo *bis* omnes gentes, suscepimus, Oswaldi: item 10 lb. dn. 8 sh. dn. den werklûten den sniczern[a] und knehten, die den zûg ufrusten, dez mauls do der kûng uf uns wolt zogen haben, Margarete[1]. — item 14 lb. dn. haben wir geben umb eisen, daz man zû diesen[b] smidet, Marie Magdalene.

[3] Exaudi, Kyliani, dominus fortitudo, Praxedis *bis* Bartholomei: item 1 lb. dn. ainem potten gen Oetingen mit ainem *prief* von dez kûngs wegen. — item 32 guldin dem Mangmaister gen Nûrnberg zû unserm herren dem kûng von der âht[2] wegen von 14 tagen mit 5 pfârtten Margarete[3]. — item 5 lb. dn. und 6 sh. dn. haben wir geben ainem gen Rotenburg und ainem gen Nûrnberg in kuntschaftwise, do unser herre der kung zû Nûrnberg lage, Udalrici. — item 5 lb. dn. dem Perhtolt gen Nûrnberg in kuntschaftwise, do unser herre der kûng hie uss waz; und lag 6 tag still. — item 3 lb. dn. dem Henslin gen Nûrnberg in kuntschaftwise, lag still 4 tage, do der kûng huss waz, Jacobi. — item 2 lb. dn. 2 sh. dn. ainem potten gen Nördlingen und gen Oetingen von dez kûngs wegen, Laurenti. — item 30 sh. dn. ainem potten gen Oetingen von unsers herren dez kûngs wegen. — item 14 guldin dem Lieber gen Nûrnberg von 6 tagen mit 4 pfârtten und gelaitgelt von unsers herren dez kûngs wegen, do der Mangmaister da waz von der auht wegen, Jacobi.

[4] Item 2 lib. dem Kûrsenner Francissi gen Nûrnberge, zû erfarn wa der kung[c] wâre[4].

L. Anhang: Tag zu Koblenz Mai-Juni nr. 37-40.

[1398] Jan. 12 **37.** *Stadt Köln an ihre Gesandten zu Frankfurt: hat gehört daß der König den Rhein herab kommen werde, die Gesandten sollen sich erkundigen wie man ihn und die Königin zu empfangen habe. [1398[5]] Jan. 12 [Köln].*

K aus Köln. St.A. Briefkopienbuch nr. 3 fol. 70ᵇ-71ᵃ *wol nicht Abschrift sondern Concept, die Adresse steht als Überschrift.*
Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 117 ad nt. 3.

Lieve vrunde. wir han wail as verre verstanden, dat unse gnediger herre der Roempsche coening herafzocomen meine. alß ist unse begerde, dat ir verneimen ind gruntligen vertasten wilt, wie wir in bi uns zo Coelne untfangen soelen, sintdemmail hee, ee do wir iem houlden, zo Coelne geweist is. darumb wilt heimlich ervaren an vrunden der stede Mantz[d] Aiche Franckenfurt, of ouch, ducht uch gut, an elsten des coenings dieneren, of anders wa ir alrebest moegt, ind hoeren, wat si sagen dat wir in nu untfangen soelen nadem wir iem gehoelt hain as vurschreven is. ouch besiet wie in die van Maentz untfangen han of untfangende werden. ind wat uch heraf vurkoempt

a) *cod. wol sniczern, konnte nicht mehr nachgesehen werden.* b) *sic.* c) *mit Vokalzeichen?* d) *Ich bin über das a oder das bloße a nicht mehr sicher.*

[1] *Städte-Chroniken 4, 196, 25-27 ist diese Ausgabe abgedruckt.*

[2] *Vgl. St.Chr. 4, 108 f. 193 ff.*

[3] *Diese Ausgabe gedruckt St.Chr. 4, 196, 22-24.*

[4] *Für eine ganze Reihe von Ausgaben unter der Rubrik* legaciones nostre *fol. 112ᵃ-116ᵃ fehlen die sonst als Überschriften stehenden Daten, zu dieser Reihe gehört auch obige Notiz die auf fol. 115ᵃ steht. Fehlendes Datum auch schon in Kosten Augsburgs RTA. 2 nr. 311 art. 4.*

[5] *Das Jahr ist im Brief selbst nicht beigeschrieben, ergibt sich aber aus den in dem Kopienbuch vorhergehenden Briefen. Das letztere umfaßt 1396, 1397, 1398.*

Digitized by Google

alreide wist ind vernemen mogt, dat wilt uns entligen heraf cleerlich schreven, darna wir uns richten ind stellen moegen, zo verhoeden dat wir des gein verwis hoeren durfen. ind ouch of die coeninginne mitcomen wurde, so wie wir uns dan an der verwaren soulden, want wir sere gerne doin soulden dat uns geburde ind schuldich weren. ind is uns vreimde, dat ir uns uren sin niet lange wile geschreven hait, sint ir bes wist van des coenings comen ind ouch mit wist[a] dat uns die sachen van sime untfenkniße niet genzligen kondich sint. datum sabbato post epiphanie domini. [1398] Jan. 12

(1398) Jan. 12

An unsen lieven vrunden zo deser zit van unser[b] stat Coelne wegen zo Franck*enfurt*.

38. *K. Wenzel an Straßburg, gebietet Bevollmächtigte zu ihm nach Koblenz auf 22 Mai zu schicken. 1398 Mai 4 Luxemburg.* 1398 Mai 4

Aus Straßb. St.A. an der Saul I part. ladula B fasc. VIII nr. 72 *or. chart. c. sig. in verso impresso.*

Ein Regest war in Wenckeri excerpta 2, 400[1] *in der Straßburger Sem. Bibliothek, mit falscher Jahresberechnung auf 1397.*

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wann wir durch fride und gnaden willen gmeinen landen und leuten zu bestellen von dem nechsten mitwochen uber virczehen tage zu Koblencz sein wollen unverczogenlichen: davon so gebiten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit disem brive und wollen, das ir ewer freund mit foller macht ouch czu uns uff den forgenanten tag unverczogenlichen schicken und senden sollet. und lasset des nicht in dheine weis, als wir des euch wol gelauben und getrawen. geben zu Luczemburg des sunabendes noch des heligen creuczs tage unserr reiche des Bemischen in dem 35 und des Romischen in dem 22 jaren. Mai 22 1398 Mai 4

[*in verso*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Strasburg unsern und des reichs liben getrewen. Per *dominum Wenczeslaum* patriarcham Anthiocenum cancellarium Franciscus canonicus Pragensis.

39. *Pfalzgr. Ruprecht III verspricht K. Wenzel Treue, nachdem er sich schon am 1 Juni zu Koblenz wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen*[1] *vor dem König verantwortet hatte. 1398 Aug. 3 Waldeck.* 1398 Aug. 3

Aus Wien. H.H.St.Archiv neue Signatur Bohem. 1121 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend., der kleine Brief ist ohne alle Kanzleisignatur, das kleine runde Sigel (rothe Platte in gelbem Wachs) hängt an einem Pergamentstreif, auf Rückseite alte Registraturbezeichnung* Ruperti ducis senioris electoris de Reno super expurgatione cujusquam diffamacionis *(dieses* senioris *kann nicht richtig sein, da Ruprecht II schon 6 Jan. 1398 starb). Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. p. 45 f. nr. 151 ebendaher.*

Wir Ruprecht von gots gnaden pfaltzgrave bij Rine des heilgen Romischen richs obrister truchseß und herczog in Beyern bekennen und dûn kunt offenbair mit diesem brieffe: wann wir von solicher sache wegen, der wir geen dem allerdurchluchtigstem fursten und heren hern Wentzelaw Romischen kunige zu allen zijten merer des richs

a) *so scheint K.* b) *K* uns *mit dem Abkürzungshaken.*

[1] *Vgl. auch die Beschuldigung gegen Köln, Ennen G. d. St. Köln 3, 118.*

Digitized by Google

1398 Aug. 3 und konig zů Beheim unserm lieben gnedigen heren besagt waren, darumb er uns zů
Jun. 1 Cobelentz off den samßtag in der pfingstwochen nehstvergangen beschuldiget hait, uns des geen yem wol verentwort haben, und wann uns derselbe unser gnedger herre der konig solicher sachen und rede, die zu derselben zijt gescheen ist, gentzlich verweys und unser gnediger herre sin wil: darumb wollen wir yen fur unsern gnedigen herren haben und sinen gnaden getruwelich dyenen als billich ist. urkund dijs briefs versiegelt mit unserm anhangendem ingesiegel, geben zů Walteck off den samßtag nach
1398 Aug. 3 sant Peters tag ad vincula zu latine nach Cristi gebůrte drutzehundert jar und darnach in dem echtundnuntzigstem jare.

1398 Aug. 6 **40.** *K. Wenzel verzeiht Pf. Ruprecht III. nachdem dieser sich wegen der vom König zu Koblenz am 1 Juni erhobenen Beschuldigungen verantwortet hat. 1398 Aug. 6 Elbogen.*

Münch. kön. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 121.b.15 *or. mb. c. sig. pend. Die Unterschrift steht rechts unten, auf dem Bug. Auf der Rückseite vielleicht von gleichzeitiger Hand die arabische Zahl* 4.
Regest im Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. nr. 43½ fol. 5ᵇ.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den die in sehen oder horen lesen: wann der hochgeborn Ruprecht pfalczgrafe bey Reyne des heiligen reichs erczdrugsesse und herczog in Beyern unser liber oheim und furste von solcher sachen wegen die uns von im gesagt waren, dorumb wir in zu
1398 Jun. 1 Kobelencze off dem samcztage in der pfyngstwochen nehstvergangen beschuldiget haben, sich des gein uns wol vorantwort hat, das uns liep ist und gern sehen, dorumb so wollen wir in solicher sachen und rede die zu derselben czeit geschehen ist genczlichen verwiessen und sein gnediger herre sin. mit urkunt ditz brives vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zum Elbogen nach Cristes geburt dreyczenhundert jare und dornoch in dem achtundneunczigistem jaren des dinstages vor sand Laurencien
1398 Aug. 6 tage unserr reiche des Behemischen in dem sechsunddreissigistem und des Romischen in dem dreyundczweinczigistem jaren.

Per dominum W*enceslaum* patriarcham Anth*iochenum* cancell*arium*
Nicolaus de Gewicz.

[*in verso*] R. Johannes de Bamberg.

Digitized by Google

Kurfürstentag zu Boppard

im April 1399.

Hatte K. Wenzel durch den Nürnberger Tag vom Sept. 1397 gewonnen, so war sein Erfolg zu Frankfurt im Winter doch nur noch ein halber gewesen. Gleichwol scheint die Opposition der Fürsten durch beides zusammen für den Augenblick aufgehalten worden zu sein. Erst im Jahre 1399 erhebt sie das Haupt von neuem, und kühner als je zuvor. Jener Frankfurter Reichstag blieb der letzte, den Wenzel gehalten hat. Mit dem Bopparder Tag vom April 1399 beginnen jene Versammlungen, welche nicht vom König sondern von den Fürsten zusammengerufen sind und ihren Gipfel und Abschluß in dem Absetzungstag finden. Auch Ulman Stromer sieht es so an, daß es mit dem Tag von Boppard losgehe.

Es ist ein Kurfürstentag. Nur Kurfürsten erscheinen in den Urkunden, sie werden den Tag auch zusammenberufen haben, und eine Angelegenheit der Kur ist auf demselben ja die Hauptsache. Daß sie nicht allein da waren, sieht man an nr. 47 art. 2: Drei Frankfurtische Gesandte erschienen zu Boppard, als die fürsten ein gespreche da hatten. *Der Ausdruck* die fürsten *weist nicht nothwendig auf die Theilnahme auch anderer Fürsten außer den Kurfürsten hin. Aber doch sind ohne Zweifel auch andere Fürsten dagewesen. Denn offenbar fand zugleich ein Landfriedenstag statt* als — sie grave Philips der lantvoigt dar virbodet hatte, *welcher seit 22 Jan. 1398 nr. 12 Obmann und Hauptmann des Rheinisch-Wetteranischen Landfriedens war. Vermuthlich hat eben der Landfriedenstag mit den Vorwand zu der ganzen Zusammenkunft hergegeben.*

Von diesem Tag erzählt auch Ulman Stromer St.Chr. 1, 50: anno 1400 als in folio 65 stet von küng Wenczlab, do er von seyner fenknus ledig ward, darnach heten di lantherren in Peheym vil widertail mit dem küng, daz er in allen sachen las waz und daz heilig Römiss reich und daz künkreich zu Peheym niht ausricht alz er pilleich tun solt. auch heten im di kûrfursten vil potschaft getan, daz er gen Dewtzen landen zûg und daz reich besorgen solt alz notdurff wer'. und do er daz allez niht tun wolt, do machten di kûrfürsten vil teg gen Poparten und in ander stet, und teten dem kung Wenczlab vil potschaft daz er gen Dewtzen landen zûg und dez reichs notdûrft besorgen solt. darinen waz er las und wolt daz niht besorgen. daz wert uncz auf anno domini 1399. do machten di kûrfûrsten ein tag gen Vorchheym auf sant Jacobs tag [*Juli 25*]. dohin kamen di kurfürsten und vil herren. di unterretten sich, wy daz küng Wenczlab zu dem reich niht besechen wolt und daz besorgen alz notturff wer'. und machten ein tag gen Frankenfürt auf sant Urbans tag anno 1399. *Diese ganze Stelle ist höchst auffallend. Daß mit dem Tag zu Boppard der unsrige vom April 1399 gemeint wird, ist klar. Der Bericht von dem Kurfürstentag zu Forchheim aber muß mit Grund bezweifelt werden. Dieser angebliche Forchheimer Tag hat sonst keine Spur hinterlassen, und doch kennen wir die gegen Wenzel im Jahr 1399 gerichteten Versammlungen zu Boppard Marburg Mainz Frankfurt ziemlich genau, schon dieß muß uns bedenklich machen. Was nun weiter den Inhalt des genannten Tages betrifft, so ist, neben der allgemeinen Klage über*

Digitized by Google

Wenzels Nachlässigkeit im Regiment, nur die eine bestimmte Thatsache aus der Versammlung gemeldet, daß hier die Abhaltung des Frankfurter Mai-Tags von 1399 beschlossen worden sei (auf Urbani). Allein dieser Frankfurter Tag von Urbani fand gar nicht 1399 sondern 1400 statt[1], *und er wurde ausgeschrieben nicht im Juli 1399 zu Forchheim sondern im Febr. 1400 zu Frankfurt*[2]. *Wollte man annehmen, es sei bei* Urbans tag anno 1399 *nur Verschreibung vorgefallen und 1400 gemeint, so wäre es erst recht unmöglich, daß im Juli 1399 zu Forchheim eine Zusammenkunft auf Mai 1400 nach Frankfurt verabredet sein sollte, wenn doch dieselben Leute dazwischen noch 1399 im Sept. zu Mainz und im Nov. zu Frankfurt und endlich im Febr. 1400 noch einmal in Frankfurt zusammenkommen und zwar immer in der gleichen Angelegenheit. Wie wenig klar sich Ulman Stromer in der ganzen oben wörtlich angeführten Stelle überhaupt war, ersieht man auch aus andern Dingen. Ist nemlich in der Stelle* Urbans tag anno 1399 *vielleicht doch dieses Jahr und nicht 1400 gemeint, so wird am 25 Juli 1399 eine Versammlung in Aussicht genommen auf den 25 Mai 1399, also auf einen Tag der schon vorüber war. Sodann: nachdem die Rede war von dem Bopparder Tag des Jahres 1399, heißt es:* daz wert uncz auf anno domini 1399, *als ob alles andere vorhergehende d. h. auch der Bopparder Tag in eine frühere Zeit fiele. Die Unbestimmtheit der Kenntnis des Schriftstellers zeigt sich sogar in den Ausdrücken* vil potschaft, vil teg, *und wider* vil potschaft. *In den Sätzen, wo diese Worte vorkommen, widerholt sich überhaupt alles: es heißt* daz er gen Dewtzen landen zůg und daz reich besorgen solt alz notdurff wer', *und widerum* daz er gen Dewtzen landen zůg und dez reichs notdürft besorgen solt; *ferner heißt es* und do er daz allez niht tun wolt, *und widerum* darinen waz er las und wolt daz niht besorgen. *Es ist wie wenn die Verdoppelung einer unbestimmten Rede den Inhalt bestimmter machen könnte. Man sieht, daß selbst Ulman Stromer nicht wußte, wie es zugegangen war. Dieß ist doch zum Verwundern, wenn es so weit geht wie hier, wo auch kaum das allgemeinste klar vor Augen steht, was, muß man denken, fast jeder wissen konnte*[3]. *Denn im übrigen freilich betrieben die Fürsten ihre Vorbereitung zur Absetzung K. Wenzels mit großer Heimlichkeit, namentlich den Städten gegenüber. Königshofen St. Chr. 8, 496, 18 sagt von den der Absetzung vorhergehenden Tagen zu Frankfurt:* und gingent die kurfürsten also heimeliche zů rote, das die anderen herren und aller stette botten nůt wustent werumb sů do werent oder was men tůn wolte. *Selbst in Frankfurt wußte man nicht allzuviel*[4], *und in Frankfurt mußte Nürnberg erst sich erkundigen*[5]. *Wie kam aber Ulman Stromer auf seine so bestimmte Erzählung von jener Forchheimer Zusammenkunft der Kurfürsten? Um Jakobi 1399 war allerdings eine Versammlung an diesem Ort, es waren da die Burggrafen Johann und Friderich von Nürnberg und Bisch. Gerhard von Wirzburg, welche dort Verträge schloßen*[6]. *Man verband sich gegen die Stadt Wirzburg und die mit ihr verbündeten Städte. Aber von einem Forchheimer Kurfürstentag, wie ihn Stromer schildert, ist keine Rede. Was auf dem Frankfurter Tag vom Febr. 1400 vorkam, der Beschluß der Abhaltung eines neuen Tags auf Urbani zu Frankfurt, hat Stromer nach Forchheim verlegt und so dem Forchheimer Tag eine Ausdehnung und Bedeutung gegeben, die er niemals gehabt hat. Möglich ist, daß bei seiner Verwechselung auch das Forchheimer Bündnis vom 8 Mai 1399 hereingespielt hat.*[7]

[1] *Was schon Hegel l. c. in der Anm. gerügt hat.*

[2] *Wir haben das Ausschreiben vom 4 Febr. 1400 nr. 113.*

[3] *Auch von dem Mai-Tag 1400 weiß er nichts zu berichten als die Einladung Wenzels nach Lahnstein auf 10 August, also eben das äußerlichste, was zu wissen man fast nicht vermeiden konnte.*

[4] *Siehe nr. 53. 117. 118.*

[5] *Siehe nr. 116.*

[6] *Mon. Zoll. 6, 64 f. nr. 62 und Lünig Reichsarchiv 9, 972.*

[7] *nr. 49 und 50. Vgl. Rommel Gesch. von Hessen 2, 171 nt. 22.*

Digitized by Google

A. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 41.

Wir haben hier in nr. 41 die Bundesurkunde, welche die erste ist in einer ganzen zusammenhängenden Reihe nachfolgender Urkunden, die ich bei diesem und den folgenden Tagen unter dem Titel „Verträge in der Oberhauptsfrage" jedesmal vereinigt habe. Es sind die eigentlichen Verschwörungsurkunden, so unschuldig auch die Aufschriften auf der Rückseite lauten mögen[1]*. Diese erste, die nr. 41, ist, wie diejenigen späteren die nur Widerholungen von ihr sind, selbst auch im Inhalt recht vorsichtig. Es wird noch nicht direkt gesagt, daß man zur Absetzung des Königs schreiten werde. Aber es ist ein Bündnis der 3 Kurfürsten von Pfalz Mainz und Köln auf Lebenszeit, und das gemeinsame Handeln, was hier verabredet wird, betrifft gerade die Gegenstände, aus deren bisheriger Behandlung die Hauptvorwürfe gegen den König hergenommen wurden; die gemeinsame bewaffnete Hilfleistung gegen jeden, der deshalb sich gegen die Theilnehmer am Bunde wenden würde, geht auch gegen den König, der keineswegs, wie sonst üblich, ausgenommen wird. Daß man ein Zusammenwirken in Aussicht nimmt für den Fall des Auftretens eines Reichsprätendenten, ist nur ein schlechter Vorwand, da man eben im Begriff war selbst einen solchen auftreten zu lassen.*

Noch glaubte man die Sache in Heimlichkeit halten zu müssen, die Urkunden werden sorgfältig unter einen außerordentlichen Sigel-Verschluß gebracht, sie haben (und so auch nr. 41) nicht bloß die Theilnehmer-Hängesigel die in der Beurkundung am Schlusse der Diplome selbst angekündigt werden, sondern sie sind noch außerdem durch ein oder mehr auf der Rückseite aufgedrückte Sigel verriegelt. Sie tragen also den Charakter der litera patens, gehören aber in gewissem Sinn auch zu den literae clausae. Bei einer ganzen Anzahl von Urkunden dieser Zeit wird diese geheime Verschließung angewendet, aber immer nur bei solchen die zur Verschwörung gehören, bald mehr bald weniger deutlich zu sehen oder nur noch nach Spuren zu vermuthen, vgl. die Quellenangaben von nr. 41. 51. 56. 57. 106. 108. 109. 110. 111. 143-145. Diese Rücksigel scheinen zur Befestigung der Enden eines Pergamentstreifens gedient zu haben, der, nachdem die Urkunde zusammengefaltet war, einfach um sie herumgelegt oder auch durch noch sichtbare Einschnitte gezogen war wie gewöhnlich bei den literae clausae; in jedem Fall hatten sie die Eröffnung zu hindern. Bei unsrer Urkunde nr. 41 ist im Düsseldorfer Exemplar noch außerdem beigefügt, wer den Verschluß angebracht habe: per me Joh. de Erpil clausa sub signeto. *Auf dem Düsseldorfer Exmplar von nr. 51 steht sogar:* non aperiatur nisi per dominum Colonienscm. *Und auf dem Münchner Exemplar von nr. 56 heißt es:* diz ist ein heimlich brieff, den sal nyeman offdân dann myn herre selbir oder Mathias notarius, der hat darubir gesworn[2]. *Die Absicht dieser auffallenden Versigelung ist also vollkommen klar und bezeugt. Man kann bemerken, daß diese hinten aufgedrückten Extra-Sigel verschiedener Urkunden meist sorgfältig wider abgekratzt sind, und so gut daß man ihre Spuren theilweis nur mit Mühe verfolgen kann; ja man ist daher auch wider leicht versucht, an den betreffenden Stücken solche Spuren auch dann zu entdecken, wenn sie in der That nie vorhanden waren, und bei manchen wird es zweifelhaft bleiben. Man hat sie wol deshalb wider entfernt, weil sie nicht zur Urkunde selbst gehörten, ihrem Charakter als litera patens sogar widersprachen, und nur einem augenblicklichen Zwecke dienten, der später vielleicht nicht einmal erkannt werden sollte, nachdem das Ziel erreicht war.*

Daß hier in Boppard sich Kurmainz und Ruprecht III wider das Raubschloß Thannenberg am gleichen Tage des 11 April verbinden[3]*, hat gewiß auch zum Vorwande der*

[1] *Siehe Quellenangabe M und D von nr. 41.* *Matthias Sobernheim.*

[2] *Der herre ist Ruprecht III, der notarius ist*

[3] *Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 644 f. nr. 399.*

Digitized by Google

ganzen Zusammenkunft dienen müssen. Ich vermuthete das auch von den andern Gegenständen, welche hier vorkamen oder vorkommen sollten, nemlich von Zoll und Münze; diese letzteren schienen sich auf dem Mainzer Tag vom Sept. 1399 wol in der gleichen Absicht zu widerholen; allein die Zollsache hat doch Beziehung zur Thronveränderung selbst, vgl. nr. 200. Thannenberg habe ich weggelassen.

B. Zollwesen nr. 42-45.

Während bei der Oberhauptsfrage in nr. 41 nur Kurmainz Kurköln und Kurpfalz betheiligt waren, schließt sich ihnen in der Zollsache auch Kurtrier an, für welches der bekannte Gesundheitszustand des Fürsten vielleicht für den Augenblick ein Hindernis bildete, sich einer so gewagten Unternehmung, wie jene war, schon jetzt anzuschließen.

C. Münzwesen nr. 46.

Ob das Münzwesen wirklich hier zur Verhandlung kam, sieht man nicht. Jedenfalls hatte Kurf. Friderich III von Köln vorher davon verlauten lassen, daß sie vorkommen werde. Vielleicht war es nicht einmal die Absicht gewesen, davon zu verhandeln. Hier liegt der Gedanke am nächsten, daß man Gründe der Abhaltung der Zusammenkunft anzugeben suchte, die sich zeigen ließen, um den Hauptgegenstand dadurch um so besser zu verdecken.

D. Städtische Kosten 47-48.

Wenn Frankfurt drei Boten schickte, wie man aus der Stadtrechnung nr. 47 sieht, so haben dieß ohne Zweifel auch andere Städte gethan, wenn auch nicht gerade jede ihrer drei schickte. Die Landfriedensgegenstände, die zur Sprache kamen[1]*, erforderten schon ihre Anwesenheit. Aber von dem Hauptgegenstande der Verhandlungen,* als die fürsten ein gespreche da hatten, *haben die Städte nichts erfahren*[2]*. Heißt es nun gleich* die fürsten, *so läge doch die Vermuthung nahe, daß Kurpfalz und Kurköln nicht persönlich da waren, weil man ihnen ihre Urkunden nr. 41 M und D zusigelte. Allein auch nr. 51 K hat diesen Sigelverschluß gehabt, es ist das Pfälzer Exemplar der Marburger Urkunde, und doch war damals Ruprecht III zu Marburg anwesend. Somit läßt sich aus diesem Umstand auch für den Bopparder Tag nichts schließen. — Ueber einigen diplomatischen Verkehr nach dem Bopparder Kurfürstentag geben endlich die Nürnberger Propinationen nr. 48 Aufschluß.*

[1] *Siehe oben den zweiten Absatz dieser Einleitung.* [2] *Siehe nr. 53, und RTA. 2, 420, 32.*

Digitized by Google

A. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 41.

41. *Kurpfalz Kurmainz Kurköln verbinden sich auf Lebenszeit, in Sachen des päbstlichen Stuhles sowie des Römischen Reichs und der Kur, besonders wenn ein Reichsprätendent aufträte, nur gemeinsam zu handeln; jeder Verkleinerung des Reichs entgegenzutreten, insbesondere in der Mailändischen Angelegenheit; endlich jede etwa aus diesem Bündnis erwachsende Gegnerschaft solidarisch abzuwehren. 1399 Apr. 11 Boppard.* 1399 Apr. 11

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 33 *or. mb. c. 3 sig. pend. Auf Rückseite von gleichz. Hand* a, *weiter unten von Hand des 15 Jahrh.* buntnis richs, *darunter ein flüchtiges registrata und noch ein Zeichen (etwa zwei neben einander stehende verbundene Punkte). Spuren eines hinten aufgedrückten rothen Sigels, aber ohne Schnitte im Pergament, vgl. DKJQAP. Das Pronomen possessivum der ersten Person Pluralis ist ausgeschrieben nur in* unse reicht *und in* unsen willen, *sonst stets abgekürzt durch den Haken am langen* f, *dem sich in der Stelle vor* landen *noch ein* n *anschließt; letzteres wurde im Abdruck aufgelöst durch* unsen, *der einfache Haken durch* er. *Die Feder des Schreibers hat soviel gespritzt, daß eine gewisse Willkür, die aber im wesentlichen das richtige getroffen haben wird, in der Auswahl der Zeichen, die zum Drucke gelangen sollten, nicht zu vermeiden war.*

D coll. Düsseld. Provinz. A. Urkk. Kurköln A III nr. 1230 *or. mb. c. 3 sig. pend., quorum unum paene defic., alterum laes.; auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* Registrata; *weiter unten ebenda rechts auch von gleichzeitiger Hand* liga dominorum archiepiscoporum Col. Magunt. et ducis Bavarie super factis ecclesie et imperii; *ebenda unten mitten von gleichzeitiger Hand* per me Joh. de Erpil clausa sub signeto; *außen auch Spuren von zwei aufgedrückten Sigeln, von denen in der Urkunde keine Rede ist, ähnlich zu vermuthen wie bei der gleichlautenden Urkunde J vom 2 Juni 1399, wo man vgl. in den Quellen-Angaben. — Die Reihenfolge der Aussteller ist, abweichend von M, Kurköln Kurmainz Kurpfalz.*

KJ coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde vom 2 Juni 1399 zwischen Kurmainz Kurköln Kurpfalz Kursachsen nr. 51, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

QA coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde vom 15 Sept. 1399 zwischen den 4 Rheinischen Kurfürsten nr. 56, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

PBC coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde vom 15 Sept. 1399 zwischen den 5 Kurfürsten nr. 57, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

Gedruckt bei Lacomblet Urk.B. 3, 942 f. nr. 1059. — Inhaltsangabe bei Janssen Frankf. R.K. 1, 487 nr. 870 (wol aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 187[a] *saec. 15 nach 1480); wo auch nur ein Regest steht); das* eynander zu retten und entschutten *finde ich freilich in unserem Stück nicht, es kann aber dieser Zusatz von Ungenauigkeit jener handschriftlichen Inhaltsangabe herrühren, welche Janssen vorlag.*

Wir van goitz genaden Roprecht phaltzgreve by Rijne des heilghen Roymsschen rijchs oberste droisses und hertzoghe in Beyeren, Johan des heilghen stoils zo Mentze ertzebusschof des heilgen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzcanceller, und Friderich der heilgher kirchen zo Colne ertzebusschof des egenanten heilghen Roymsschen rijchs in Italien ertzecancceller hertzoghe van Westfalen etc., bekennen und tün kunt offintlich[a] mit disme brieve: daz wir goide zo lobe der heilgher kirchen und deme heilghen Roymsschen rijche zo eren und zo fromen und unsen und den gemeynen landen zo nutze und zo troiste uns vestlichen zosamen verbunden haben unser lebetage by eynander zo blyven in den sachen und artikelen as herna steit geschreven. [1] zo deme yrsten, daz wir herren obgenant in allen sachen und handelongen, die die heilige

a) *em. ABKQF.* ad. DM.

Digitized by Google

1399 Apr. 11 kirche und den heilghen stoil van Rome as von des babstdoms weigen und die daz heilghe Roymssche rijch[1] und uns kurfursten as van des heilgen Roymsschen rijchs und unser kurfurstendome weigen antreffinde sint, vestlichen und in gantzen[a] truwen by eynander blyven und die semetlichen handelen solen, und unser eyncher[b] oder yeman van synen weigen sal da ynne nyet werben doin oder eynich vurdeil suechen aen die anderen noch aen yren wist[c] willen und gütdunken in eyncher wyse. [2] und wer' ez daz yeman, wer der were, nach deme heilghen rijche stüende oder stainde wurde und sich des underwinden wulde aen unser alre obgenanten herren semetlichen wissen willen und verhenckniss, ez were mit vykariate oder anders, in wilche wyse daz were, darweder solen wir obgenanten herren semetlichen getruwelichen und vestlichen sijn, und darzo sal unser eyne aen die[d] anderen synen willen gunst und verhengniss nyet doyn noch geben in eyncherleye wyse aen alles geverde; ez enwere dan daz daz heilghe rijch ledich wurde, so solen wir herren und unser yclicher besunder alsdan unse reicht[e] und kûere da ane behalden und haben alz yeme daz zogeburt[f]. [3] queme auch eynche dadonge[g] rede oder werbonge an eynchen van uns vurgenanten herren van der vurschreven stucke und artikele weigen, darzo sal der herre under uns, den[h] daz anqueme, nyet entlich antworde geben noch darynne eyncherleye doin aen des anderen und unser aller wissen und willen. und was wir asdan in den sachen semetlichen zo rade werden zo doyn, daz solen wir semetlich doin und unser eyner nyet aen den[i] anderen, aen allez geverde. [4] understuende ouch unser herre der Roymssche konyngh oder yeman van synen weigen ader yeman anders daz heilghe Roymssche rijch ader eynche syne zobehueronge zo smelen afzobrechen oder deme rijche zo entfreempden und daz rijch zo entleden[k], darweder solen wir sementlich sijn und sullen unsen willen gunst oder verhenckniss darzo nyet doyn noch geben in eynche wijse. und were dessgelijch yet geschiet[l] vur datum diss brieves aen unser wissen willen und verhenckniss, darzo solen wir herren[m] auch nû vûrbas geyne bestedonge tûn, und sunderlingen die sachen[n] van des van Meylayn weigen umb daz land van Meylayn solen wir nyet bestedigen. [5] in allen diesen vurschreven stucken punten und artikelen solen wir herren[o] by eynander blyven alz vur geschreven steit. und wer' ez daz darumb yeman, wer der were[p], syne ungunst ungenade und argen willen, ez were mit vyantschafte oder anders wie das zogienge, an uns sementlichen oder besunder legen wulde oder keerde, daz sal uns herren glijch sementlich antreffen, und sal unser eyner sich van deme anderen[p] da ynne[q] nyet scheiden, mer yclicher van uns herren sal deme anderem sunder vertzoch da ynne und darweder bystain helffen und raden mit slossen landen luden und mit sijnre gantzer macht getruwelich[r], as lange des[s] noyt geschüyt[t], aen alreleye indracht[u] wederreide hinderniss und geverde. alle und yclich diese vurgeschreven[v] punte stucke und artikele hain wir obgenanten herren yclich van uns deme anderen[w] gelovft by unser furstlicher truwen und eren, und han die lijblich zo

a) *der letzte Buchstabe in M durch Abkürzung, wol* gantzen *und nicht* gantzer, *QKP* gantzen. b) *M* eynch *mit Überstrich, der nach der Art des Schreibers so bedeuten kann; oder* eynche? *K* eynicher, *Q* eyner, *P* eyncher. c) *QP* wissen, *K* wißen, *MD* wist. d) *D* den, *QMABKP* die. e) *P* unse reichte. f) *M* tzogeburt, *so daß tz an die Stelle von ursprünglichem g übergeschrieben ist, woher vielleicht das tz zu erklären, das sonst im Stücke nie zu Anfang des Wortes vorkommt; K* zugehort, *Q* zügehûret. *P* togehüeret. g) *DP* dadinge, *K* tedinghe. *Q* tedinge. h) *K* dem. i) *ABKQP* die. k) *Q* entlieden. *DMPK* entleden. l) *MD* geschiet. *PQA* geschion. *B* gescheen, *K* geschen. m) *ABP add.* obgenant, *K* obgnanten; *Q* obengenanten vor herren. n) *Q* sache. *MDKP* nachen. o) *A add.* obgenant. *Q* obengenant. p) *DP* anderem. q) da ynne *om. ABCKQP.* r) *AQ add.* und ernstlich. s) *D* das. *QMABP* den, *K* das. t) *QK* geschiet. u) *Q* indrag. v) *M* vurg. *mit Abkürzung, D* vurschreven, *K* vorgeschrebin. *Q* vurgeschr. *mit Abkürzung. P* vurs. *mit Abkürzung.* w) *PD* anderem.

[1] *Gudenus 3, 646 macht hier zu dem gleichlautenden Texte von nr. 51 darauf aufmerksam: tangitur hic Wenceslaus.*

[2] *Etwa auch der König, s. „Verzeichnis von Urkunden betr. Absetzung und Wahl [1400 nach Aug. 21 o. O.]“ art. I.*

Digitized by Google

den heilghen geswoiren yclicher deme anderem, die wayr vestlich stede und unverbruchlich zo halden zo doyn und zo follenfueren und darweder nyet zo suechen gestlich oder werentlich in eyncherleye wiss[a], sunder alle argelist und geverde. und des zo urkunde uud gantzer steetgheid hait[b] yclicher van uns herren[c] sijn ingesiegel an diesen brief doin henken. datum Bopardie anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono die undecima mensis aprilis. *1399 Apr. 11* *1399 Apr. 11*

B. Zollwesen nr. 42-45.

42. *Die vier Rheinischen Kurfürsten versprechen sich, künftig keine Güter mehr zollfrei an ihren Zollstätten fahren zu lassen, ausgenommen ihren Hausbedarf und das eigene Gewächs und Gut der Klöster und Städte. 1399 Apr. 11 Boppard.* *1399 Apr. 11*

K aus Koblenz Provinz.A. Urk. A 1036 *or. mb. c. 4 sig. pend.*

D coll. Düsseld. Provinz.A. Urk. Kurköln A II[1] nr. 1229 *or. mb. c. 4 sig. pend.; Reihenfolge der Aussteller abweichend Köln Mainz Trier Pfalz.*

M coll. Münch. St.A. Urk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 33[b] *or. mb. c. 4 sig. pend.; Reihenfolge der Aussteller Mainz Köln Trier Pfalz. Auf der Rückseite unten links in der Ecke von gleichzeitiger Hand* a, *unweit davon ebenfalls mit gleichzeitiger Hand* nymant zollfrij varen mag.

Auch im Würzb. Archiv-Konserv. Mainz-Aschaffenb. Ingross. B. 13 fol. 122[b]-123[a] *cop. ch. coaev.; Reihenfolge der Aussteller wie in D.*

Regest bei Lacomblet Urk.B. 3, 943 nt. 1, wol aus D, aber falsch zum 13 Apr. angesetzt; und bei Görz Regesten der Erzbb. zu Trier pag. 126 aus K.

Wir Wernher von gotz gnaden der heiligen kirchen zu Triere ertzbischoff des heiligen Romischen Rijchs durch Welschland erczcanczeller, wir Johann von gotz gnaden des heiligen stulz zu Menczen erczbischoff des heiligen Romischen rijchs in Duczschen landen ertzcanczeller, wir Friederich von denselben gnaden der heiligen kirchen zu Colne erczbischoff des heiligen Romischen rijchs in Italien erczcanczeller, und wir Roprecht von den gnaden gotz pfalczgrave bij Rijne des heiligen Romischen rijchs oberster truchseß und herczog in Beyeren, hekennen und dun kunt offenlichen an diesem brieve: wanne eczswielange zijt her an uns semptlichen und sunderlichen also vijl bede kommen ist umbe wyne fruchte und ander gute an unsern zollen zollfrij varen zu laßen, und auch von solicher bete wegen als vijl zollfrij faren gelassen han, daz wir wol vernomen han, daz dem gemeynen kauffmanne mercklich schade und beswerniß davon ufferstanden ist umbe daz er neit[d] zukomen kunde sine wine und kauffmanschafft die er verczollet hatte also nahe zu kauffe zu geben als derjener der da zollfrij gefaren hatte, darumbe der gemeyn kauffmann auch mynner wyne und auch ander kauffmanschafft gekaufft und auch damyede gefaren ist, davon uns unfd unsern landen auch vijl schaden gescheen ist: herumbe han wir alle viere mit eyn versprochen und verredet, versprechen und verreden uns mit crafft dis brieffz, daz unser iclicher nymand wyne fruchte oder eynicherley[e] ander gute zollfrij hat laßen varen an sinen zollen gemeinlichen oder sunderlich als lange wir geleben, ußgenommen waz unser iclicher bedarff in sinen slossen zu sinem urber, und ußgnommen clostere und stiffte, den mag unser iclicher yr gewachs und ir eigen gute zollfrij faren laßen wie yme daz fuget. und daz wir alle viere daz alles also stete halten sullen als lange wir geleben, so hat unser iclicher sin eigen ingesigel an diesen brieff dun hengken. datum Bopardie[f] feria sexta[g] proxima post dominicam quasimodogeniti[h] anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono. *1399 Apr. 11*

a) *M am Schlusse des Worts* e *durchstrichen, K wie.* b) *PQ add.* unser. c) *ABKP add.* obgenant, *Q* obengenant. d) *M* nit. e) *K verschrieben* eynitherley. f) *K* Bopard *mit Haken, MD* Bopardie. g) *KM sic, D hat die gleiche Zahl.* h) *sic KDM.*

Digitized by Google

1399 Apr. 13 **43.** *Die vier Rheinischen Kurfürsten geloben sich, gegen Herzog Wilhelm I von Berg einzuschreiten wegen der von ihm bei Düsseldorf und Kaiserswerth errichteten neuen Zölle. 1399 Apr. 13 Boppard.*

D aus Düsseld. Prov.A. Urk. Kurköln A III nr. 1229 *or. mb. c. 4 sig. pend., wovon das Trierische abgefallen.*

M coll. Münch. St.A. Urk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 35 *or. mb. c. 4 sig. pend., von denen eins abgefallen, eins ziemlich beschädigt ist. Auf der Rückseite gleichzeitig* von des zolles zu Dusseldorff *und arabisch* 4 *und* C. *Reihenfolge Mainz Köln Trier Pfalz.*

W coll. Würzb. Arch. Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 fol. 124[ab], *Ordnung der Aussteller abweichend wie M; schließt* alle und icliche vurgeschriben punte uud artikele etc. ut supra. datum ut supra *d. h. Boparten miseric. 1399.*

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 43½ *fol. 32a-33a; Schrift 15-16 Jahrh., etwa 15 Jahrh. ex.*

Gedruckt von Mone in Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 9, 21 f. aus K. Reihenfolge wie M. — Regest in Görz Regg. d. Erzbb. von Trier pag. 126 aus Mone l. c.

Wir van goitz genaden Friderich zu Colne in Italien, Johan zo Mentze in Duytschen landen, Werner zu Triere in Welschen landen des heiligen Roimsschen rijchs ertzecancellere ertzebusschoffe, und Roprecht pfaltzgrave bij Rijne desselben heiligen rijchs oberste drosses und hertzoge in Beyeren, doin kunt und bekennen offenbair mit desem brieve: want wir uns vur tzijden semetlichen vereyniget und verbunden hain umb gemeynen nutz und urber des Rijnsstraûms und der kaufflude daruff in der maissen, as unser verbuntnissbrieve daruber gemacht cleirlicher ynnehaldent[1], und der[a] hogeboiren her Wilhem hertzoge zu dem Berge und greve zu Ravensbergh nuwe tzolle[2] uff deme Rijne zu Duysseldorff und bij Keyserswerde hait uffgerucket, damede der Rijn die[b] gemeyne kauffman daruff und unser lande vrijheid und heirlicheid besweret geschediget und gehindert werdent, so wullen und solen wir den vurgenanten heren Wilhem darumb unvertzoigelichen versuychen[c], daz er die tzolle affdûe. ind wa er bynnen viertzien dagen na der ersuychungen[d] daz unvertzoigelichen nyet doit, so sullen ind wullen wir zu stunt na den viertzien dagen syne wedersagetz-vyande[e] werden und mit eynander und in eyner formen und zu eyner tzijt unser wedersages-brieve[f] obersenden deme vurgenanten heren Wilheme, ind sullen in asdan[g] zu stunt ubertzehen; darzu wir ertzebusschoffe zu Colne zweyhundert mit gleyen vierehundert gewapender

a) *D* die, *MW* der. b) *MW* der. c) *MWK* ersuchen. d) *W* besuchunge, *K* ersuchung, *M* ersuchûnge. e) *W* widdersagts-fiende, *M* widersagtes-fynt. f) *W* widdersagts-briefe, *M* widersagtes-briff. g) *W add.* also, *om. DKM.*

[1] *Vgl. nr. 42. 44. 61 nebst nt.*

[2] *Er gab nach:* Wir Wilhelm van Guylge hertzoge van dem Berge ind greve zo Ravensbergh bekennen offentlichen oevermitz diesen brief vur uns ind unse erven: dat wir sulchen nuwen zoll zo Keyserswerde, mit namen die seess turnoyss die die alredurchluchtichste furste unse lieve genedige herre der Roymssche konynch uns zo volleste unser nederlagen ind schaden gegeiven hait, ind ouch sulchen zoll off geleidegelt wie dat genant is, as wir zo Duysseldorp van nuwes upgelaicht hain, umb willen der kurfursten zo stunt affgelaicht ind affgedain hain, ind solen die zo stunt afdoin. ind bekennen vort mit diesem brieve vur uns ind unse erven: off wir off onse erven dieselve zolle geleidegelt off eynche nuwe zolle weder uplechten zo wassere off zo lande, wolden asdan der ertzebusschof van Colne ind die stat van Colne dazo ghet doin mit veden off anders wie in des noit were, dat moigen sij doin unverbrochen sulcher verbûntbrieve as zo beiden sijten tusschen in ind uns ind unsen erven geleigen sijnt; ind wanne asdan die zweyunge gescheiden were, dat asdan die vurgenante verbuntbrieve zo beiden sijten in yrre macht blijven sullen. des zo urkunde so hain wir unse segel an diesin brief doin hangen. datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo uono die uona mensis junii. *Aus Düsseld. Prov.A.* Urk. Kurköln A III nr. 1231 *or. mb. c. sig. pend. Gedruckt Lacomblet Urk.B. 3, 946 f. nr. 1064. — Vgl. ib. 3, 601 nr. 702 nebst nt. 2, und ib. 3, 947 f. nr. 1065, und 3, 948 nt. 1, und 3, 948 f. nr. 1066, endlich 3, 949 nt. 1 und 2. — Vgl. Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 97.*

Digitized by Google

ind hundert schutzen gewapent und mit yrem getzuge, und unser yclicher van den anderen dryn herren[a] hundert mit gleyen zweyhundert gewapender ind vunfftzich schutzen in der vurschreven maissen sullen schicken, und ouch büessen ind gerede darzu gehuerende na gebur, und me und myn nach deme daz man den egenanten heren Wilhem syne helffere off zulegere schedigen wil[b]. zu deme degelichem kriege sullen wir ertzebusschoff zu Colne vurschreven seesstzich und wir die andere vurschreven yclicher zwentzich, me oder myn als des noyt geburt, mit gleyen schicken und legen, da der in deme stiffte van Colne dan noyt werdet syn[c]. were ouch sache daz warnunge queme, daz derselbe her Wilhem oder syne helffere sich hetten gehauffet[d] und meynten uns oder unser eynchen zu schedigen, van wilchem under uns daz gewarnet und uns den anderen geschreben wirt, so solen wir und unser yclicher syn gebur as vur geschreben steit van resigen und anderen luden zweyveldigen oder[e] drijveldigen[1], as is dan noyt geburt und der under uns gesynnet van deme die warnunge komen wirdet, doch daz die warnunge nach gelegenheit als zijtlichen verkundiget wurde daz sich die andere darzu gestellen und up die beschreven tzijt geschicken moigen. und was sloss gewunnen oder lude gefangen wurden und of davan ind van diss[f] krieges weigen eynche andere vyantschafft ersteit[g], daz sullen wir halden und hanthaven nach uyss-wijsunge der vurschreven unser verbuntniss-brieve[h] die wir weder die nuwe tzolle gemachet hain. alle und ycliche vorgeschreben punte und artikele hain wir herren vorgeschreben geredt und globet, reden und globen bij unsern furstlichen truwen und eren urkunde deser brieve[i] stede veste und unverbruchlichen zu halden und darweder nyet zu komen noch zu tün in eyncherhande wijse. des zu gantzer stedicheit hait unser yclicher syn ingesigel an desen brieve[k] tün hencken. datum Bopardie dominica misericordia domini anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono.

1399 Apr. 13

1399 Apr. 13

44. *Die vier Rheinischen Kurfürsten kommen auf 3 Jahre überein, wieviel Ohm Wein sie auf ihren Zöllen für ein Zollfuder und wieviel Turnose sie daselbst auf einen Gulden rechnen wollen, und andre Zollerhebungsverbesserungen mehr. 1399 Apr. 13 Boppard.*

1399 Apr. 13

D *aus Düsseld. Provinz.A.* Urk. Kurköln A III nr. 1229 *or. mb. c. 4 sig. pend.*

M coll. Münch. St.A. Urk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127 f. 34 *or. mb. c. 4 sig. pend., wovon aber eines größtentheils abgefallen ist. Auf der Rückseite rechts in der untern Ecke von gleichzeitiger Hand* B *(links unten am Rand ein kleines a?), oben wol auch aus 14/15 Jahrh. die Zahl* 7. *Die Reihenfolge der Aussteller ist Mainz Köln Trier Pfalz.*

W coll. Würzb. Archivkonserv. Mainz-Aschaffenb. Ingross. B. 13 fol. 123[b]-124[a] *cop. ch. coaev.; Reihenfolge der Aussteller wie in M. Nur bei einzelnen Worten kollationiert.*

S coll. Straßb. St.A. G.U.P. lad. 121 nr. 19 *cop. ch. coaev., beginnt* Wir etc. tün kunt menglichen und bekennen, *schließt* und des zů urkúnde etc. *Unsichere Vermerkstriche am Rand wurden im Abdruck nicht beachtet. Vgl. auch die Quellen-Beschreibung des Ausschreibens an Straßburg vom gleichen Tag. Reihenfolge der Aussteller wie in M.*

Gedruckt bei Lacomblet Urk.B. 3, 943 nr. 1060. — Regest bei Görz Regg. d. Erzbb. zu Trier pag. 126.

a) *om. M.* b) *D* wir, *MW* wil. c) *W* also daz die in deme stifte von Colne ligen nach gebore als ez dann noit wirdet sin *statt* da — *syn. M* als das die yn dem stiffte von Colne nach geburs als es dann not wirdet sin *offenbar weniger gut.* d) *M* gehuffet. e) *W* und. f) *M* des. g) *M* entstet. h) *M* verbuntniße-briffe. i) *M* dißbriffs. k) an d. br. *om. D; in M* an disen briff.

[1] *Mone l. c. pag. 22 bemerkt dazu: die dringende Nothwendigkeit und den Ernst dieses Trutzbündnisses ersieht man an der Kriegsmatrikel, die im Simplum 4550 Mann, ohne die Geschütze, betrug, und bis auf das dreifache steigen konnte.*

Digitized by Google

1399 Apr. 13 Wir van goicz gnaden Friderich zo Colne in Italien, Johan zo Mentze in Dûytschen landen, Werner zo Triere in Welschen landen des heilgen Roimsschen rijchs ertzcancellere ertzebusschoffe, Roprecht phaltzgrave bij Rijne desselven heilgen rijchs oberste drosses und hertzouge in Beyern, dûn kunt und bekennen offentliche mit diesem brieve: daz wir umb gemeynen nucz des Rijns-stromes und[a] der gemeynen koufflute daruff an unsern zollen an deme Rijne, die vurgenante koufflute und ander lute off deme Rijn farende zo erlichten, samentlichen ubirkomen sijn in dieser nachgeschreben wijse. zu wissen: daz wir ertzebusschoff van Colne vurgenant uff unsern tzollen sullen tzien ame wijns fur eyn zollfuder tûn besehen, und eynen gulden vur zwelff alde turnose große tûn nemen, und nyet darunder an beiden vurgenanten stucken, und dessglychs von andere kouffmanschaft nach geburniß. und wir ertzebusschoffe zu Mentze und zu Triere und Roprecht phaltzgrave bij Rijn vurgenant sullen uff unsern zollen an und uff deme Rijne czusschen Mentze und Collen zwelff ame wijns vur ein zollfuder dun besehen, und sullen auch eynen gulden vur zwelff alde turnoss groiße dûn nemen, und nyet darunder[b] an beiden egenanten stucken. doch so solen wir Roprecht vurgenant uff unserm zolle zo Keyserswerde besehen und nemen tûn als unser herre van Colne vurgenant uff sijnen zollen besehen und nemen sal dun als vur geschreben steit, und auch andere kouffmanschafft nach geburniß. furter so sal unser yclicher an sijnen zollen bestellen mit sijnen zollschrijberen und beseheren, daz sij die kaufflute und sust alremelliche[c], die an die zolle stoeßent und komen, unverczogelichen vertigen und ende geben sunder hinderniss, und daz ouch kein zollschrijber und beseher an unsern vurgenanten zollen mit dem anderen oder mit eynchen anderen kouffmannen[d], van welicherleye penwerde[e] daz sij, eynche gesellschaft[f] oder gemeynschaft habe. und ensullen auch furbas den kouffluden, die wijne fuerent, ir vas[g] nyet stechen noch van in und[h] anderen kouffluten keine wijne oder meede[i] nemen: dan[k], waz sij unser[l] ycligem billich verzollen sullen. daz sullen unsre zollschrijbere und beseher von in nemen ain argelist und geverde, und sullen sij damit unverczogelich vertigen als vur geschreben steit. und sal unser ycliger sijne zollschrijbere und besehere diese vurschreben punte doin sweren offentlich zo den heilgen, die zo halden getrulich und darweder nyet zo doin in eyngerhande wijse. und sal diese vereynunge angeen an data diß briefs und weren druy gantze jair neist nach eynander volgende. ind wir obgenante herren globen in guden truwen alle vurschreben punte zo halden und zo bestellen als vur geschreben steit ain argelist und geverde. des zu urkunde hait unser ycliger sijn ingesiegel an diesen brieff doin hencken. datum Bopardie dominica misericordia domini anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono.

1399 Apr. 13

1399 Apr. 13 **45.** *Die 4 Rheinischen Kurfürsten an [Straßburg], überschicken die Zoll-Übereinkunft nr. 44 und begehren deren Verkündigung. 1399 Apr. 13 Boppard.*

S aus Straßburg St.A. G.U.P. lad. 121 nr. 19 *cop. ch. coaev., ein loses Blatt in fol. ohne Verschickungsschnitte und Sigelspuren. Über und unter den Worten* Wir von gottes gnoden — Peygern *steht von derselben Hand, welcher wir die Abschrift verdanken,* Copia. *Von der gleichen Hand folgt nun unmittelbar auf vorliegenden Brief die Abschrift des Zollvertrags vom gleichen Tag nr. 44. Die Rückseite des Blattes ist eingenommen durch die Kopie einer hier nicht in Betracht kommenden Urk. Im Abdruck ist* cz *durchgeführt worden,* puntten *ist durch* puncten *gegeben. Da kein Anzeichen davon da ist daß die Abschrift etwa von einer andern Stadt an Straßburg geschickt wäre, so mag das Schreiben an diese Stadt selbst gerichtet sein.*

a) *om. DMWS.* b) *D* darunden, *MW* darunder. c) *MS* allermengliche, *W* allermenclich. d) *D* kouffmanne, *M* kaůffmannen, *S* deheime andern koufemanne. e) *M* pfenningwert, *S* von welicher pfenningwert. f) *D* geselschaft, *M* gesellschafft. g) *M* faße, *S* ire vaß. h) *S add.* den. i) *MW* miede, *S* miete. k) *D* daz, *WM* dann, *S* denne. l) *D* unserm ycligen; *M* unser iglichem *oder* iglichen, *W* unser iclichem, *S* unser ieglichem.

Digitized by Google

Wir von gottes gnoden Johan zû Menczen, Friderich zû Kölne, und Wernher zû Triere erzbischofe, und Rûpreht pfalzgrave bi Rine etc. und herzog in Peygern. 1399 Apr. 13

Lieben fründe. wir hant umbe nucze und urber[a] des Rinesstrammes und des gemeinen koufemannes do uffe unsern zöllen uf dem Rine mit dem besehen etteliche erlühtunge den köfelúten geton und ander puncten begriffen und geseczet, domitte, also wir meinen[b], das die vorgen*anten* koufelúte minre besweret und vertiger súllent werden und uf[c] dem Rine ouch deste bas varen und wandeln mit irre koufemannschafte werden, danne sú biczehar geton haben, und also ir in abegeschrift solicher saczunge, die wir úch harinne verslossen senden, wol clerlicher súllent sehen: begeren wir, das ir das den uwern koufelúten und andern wellent verkúnden sich darnach wissen zû rihten. datum Boparten[d] dominica misericordia domini anno domini 1399 Apr. 18 etc. 90 nono.

C. Münzwesen nr. 46.

46. *Stadt Köln an Erzb. Friderich III von Köln, wegen der Frage der neuen Münzverhältnisse die er zu Boppard seinen Mitkurfürsten vorlegen wollte. [1399[1]] Juni 13 [Köln].* [1399] Jun. 13

Aus Köln St.A. liber copiarum anno 1398. 1399. 1400. 1401 *fol. 48v cop. chart. conev. Die Orthographie von uns vereinfacht wie in den oberdeutschen Abschriften. Die Adresse steht über dem Stück.*

Unsen willigen dienst zo allen ziden vurs*chreven*. erwerdige furste, lieve besonder herre. as unse vrunt uren gnaden lestwerf van des nuwen paiementz wegen gezoent hatten, darup ir meiptet, wie ir dat uren . . mitkurfursten zo Boparden vurleigen weult: so hain wir doch sint davon gein ende vernoimen. ind wer' 't dat die anderen unse herren die fursten niet darzo geneigt enweren, so wer' 't wale unse begerde ind bidden uch dienstlichen, dat ir ure vrunt, den davan kondich is, bi die unse schicken wilt, umb zo besien, dat si weige vinden, dat dat paiement also geordineert ind geschickt werde, dat uch uns ind desen ganzen landen nûczlich ind urberlich si; des wir ure gutliche antwerde begeren. datum feria sexta post Barnabe.

Dem erwerdigen fursten hern Frideriche erzebuschof zo Coelne ind herzouge van Westphalen.

D. Städtische Kosten nr. 47-48.

47. *Kosten Frankfurts bei dem Kurfürstentag zu Boppard vom April 1399. Merz 29 bis Apr. 19.* 1399 Mrz. 29 bis Apr. 19

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, *nr. 1 unter der Ausgaben-Rubrik* besundern einzlingen uzgebin, *nr. 2 unter* uzgebin zerunge.

a) *S* über, *es ist* urbor *gemeint vgl. mhd. WB. 1, 151.* b) *S Riß im weiten e, daher nicht mehr recht kenntlich.* c) *S wol nicht üf.* d) *S* Beparten.

[1] *Das fehlende Jahr wird durch die in dem Briefe selbst enthaltene Hinweisung auf den Tag zu Boppard angedeutet. Der Band enthält gemäß seiner Überschrift Stücke aus den Jahren 1398-1401, wovon das Jahr 1399 einen Bopparder Tag zeigt. Auf dem Mainzer Tag von 1399 kam es dann am 19 Sept. zu einem neuen Münzgesetz, w. m. s.*

Digitized by Google

1399 Mrz. 29 [1] In vigil. pasche: 25 gulden Johannes Kirchheym, als im der rad schenkte, als des rades frunde mit im redten.

Apr. 19 [2] Sabb. ante Georgii: 20 gulden 17 sh. han virzert Erwin Hartrad Jacob von Bomerßheim und Johann Kranich selbachte 6 tage gein Boparten, als die fürsten ein gespreche da hatten und sie grave Philips der lantvoigt dar virbodet hatte[1].

1399 Apr. 30 bis Mai 28 **48.** *Nürnberger Propinationen nach dem Kurfürstentag zu Boppard vom April 1399. 1399 Apr. 30 bis Mai 28.*

N aus Nürnberg Archivkonserv. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 48ᵇ-49ᵃ, *gleichz. Papierhdschr.*

1399 Apr. 30 Mai 28 [*Bürgermeisterperiode* feria 4 ante Walpurgis anno 99 *bis* feria 4 post Urbani.] Propinavimus meister Mertin ketzermeister 6 qr.; summa 17 sh. hll. propinavimus her Klemmen hofmeister und dez bischofs von Meincz schreiber 6 qr.; summa 17 sh. hllr. propinavimus herzog Steffan 20 qr.; summa[a] 2 lb. 17 sh. 8 hllr. propinavimus herzogen Ludwigen 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hll. propinavimus dem von Haidegk 8 qr.; summa 1 lb. 3 sh. 8 hll. propinavimus dem Ottiken 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus dem von Aberspergᵇ 8 qr.; summa 1 lb. 2 sh. 8 hllr. propinavimus dem custer zu den Parfüzzen 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus den von Weissemburg 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus dem Leben von Ulm 4 qr.; summa 11 sh. 4 hllr. propinavimus dem markgraven von Baden 16 qr.; summa 2 lb. 5 sh. 4 hll. propinavimus graven Wilhelm dez herzogen rat von Orlens 12 qr.; summa 1 lb. 10 sh. hll. propinavimus hern Steffan von Wolfstein 6 qr.; summa 15 sh. hllr. propinavimus Nycolo Sebicz dez kunigs kanzler 6 qr.; summa 17 sh. hllr.

Summa 16 lb. und 16 sh. hllr.

a) *N* summa *zweimal.* b) *N über der Zeile zwischen* b *und* a *die für er gebräuchliche Abkürzung, während man die für en geltende erwartet. — Ursprünglich lautete der Eintrag* propin. den hern Heinrich von A; *aber d. h. H. ist durchstrichen und von gleichzeitiger ohne Zweifel derselben Hand dem über den gesetzt.*

[1] *Im gleichen Jahr hat die Frankfurter Stadtrechnung unter* besundern einzlingen uzgebin *die Notizen:* Sabb. post purif. Marie [*Feb. 8*]: 4 sh. von der stormglocken zů luden von konig Karls tage. — In vigil. palmarum [*Mrz. 22*]: 1 gulden des legaten boten geschenkt, als er von Rome komen waz von der zweitracht wegen, als der legate und sin geselle gezweiet hatten. — *Weiter unter* besundern einzelingen ußgeben *wider die Notiz:* Ipsa die Albani [*Juni 21*]: 1 grosse von der storm zů luden uf kunig Karls tag.

Digitized by Google

Kurfürstentag zu Marburg

im Juni 1399.

Wir sahen, daß auf dem letzten Kurfürstentag zu Boppard im April 1399 ein gegen den König gerichteter Bund der drei Rheinischen Kurfürsten (ohne Kurtrier) zu Stande gekommen war. Zunächst waren es also nur diese, und es war also erst der Anfang der Aktion gegründet. Von hier aus konnte man weiter gehen und mehr Theilnehmer zu gewinnen suchen. Der Ort Marburg ward offenbar gewählt um Rudolf von Sachsen das Erscheinen zu erleichtern. Man kann wol mit Recht auch diesen Tag als Kurfürstentag bezeichnen, da die Urkunde nr. 51 nur von Kurfürsten weiß.

A. Vorläufiges: Fürstentag zu Forchheim im Mai nr. 49-50.

Es konnte zweifelhaft erscheinen, ob die beiden Forchheimer Stücke hier Aufnahme finden sollten. Aber nr. 50 scheint doch auch gegen den König gerichtet zu sein; indem sich 10 Fürsten, darunter Kurmainz und Kurpfalz, zum Zusammenhalten im Fall des Kriegs mit den Städten und insbesondre bei Abfall unterthäniger Städte u. s. w. verbinden, stellen sie sich in offenbaren Gegensatz gegen eine etwaige Widerkehr derjenigen Politik des Königs, die sich bei dem Wirzburger Städtestreit entwickelt hatte[1]. *Stand man in diesem Punkte fest zusammen, so war es dem König nicht möglich sich auf die Städte zu stützen.*

B. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 51.

Der Bund gegen den König erweitert sich: Kursachsen tritt am 2 Juni 1399 bei in nr. 51. Dieß ist auch von Matthias Sobernheim nr. 231 erwähnt. Auch hier der besondere Sigelverschluß wie bei nr. 41 auf dem vorigen Tag[2]. *Königshofen St. Chr. 8, 496, 21 sagt:* dâr [*zu Marpurg*] koment sû aber zûsamene und schüffent aber nütschet. *Daß die Kurfürsten in Marburg nichts zu Stande brachten, will hier dem Zusammenhang nach nur bedeuten, daß sie das zuvor bei Königshofen bezeichnete Ziel, die Entsetzung des Königs, nicht erreichten*[3]. *Aus dem Briefe des Matthias Sobernheim nr. 231 sieht man, daß hier schon der folgende Mainzer Tag beschlossen wurde, und daß man alle möglichen anderen Fürsten dazu bestellte.*

C. Städtischer Briefwechsel nr. 52-53.

Der König hat gehört, daß die Fürsten zusammengekommen sind. Er will wissen was damit ist, und schickt Dietrich von Mülheim zu den Städten, nr. 52. Man sieht

[1] *Siehe Nürnb. RT. im Herbst 1397 Einl. lit. E RTA. 2, 496 f., und Frankf. RT. von 1397/8 Einl. lit. G im vorliegenden Bande der RTA.*

[2] *Siehe die Quellenangaben K und J.*

[3] *Vgl. RTA. 2, 420, 22.*

Digitized by Google

aus der Frankfurter Antwort nr. 53, daß dieß nicht der einzige Kundschafter des Königs war. Aber den Städten war es selbst eine „Heimlichkeit“ geblieben, sie können keine Aufklärung geben, nr. 53.

D. Städtische Kosten nr. 54.

„Von einer heimlichen Sache“ wegen kamen die Städte in Mainz zusammen, art. 1. Dann beschicken die Frankfurter den Marburger Tag, art. 2, aber ohne viel zu erfahren, wie wir sehen. Daß Johann von Mainz und Pfalzgr. Ruprecht in Person zu Marburg waren, ist aus art. 3 völlig sicher.

A. Vorläufiges: Tag zu Forchheim im Mai nr. 49-50.

1399 Mai 8 **49.** *Herzog Stefan II von Baiern-Ingolstadt, Pf. Ruprecht III, Herzog Ludwig VII des Erstgenannten Sohn, und Bf. Friderich VI von Nürnberg schließen Waffenstillstand zwischen Erzb. Johann II von Mainz und Lf. Balthasar von Thüringen für das Jahr vom 18 Mai 1399 bis 18 Mai 1400, unter Aufstellung von 2 gen. Schiedsmännern mit Vollmacht zu allenfallsiger Verlängerung des Waffenstillstandes. 1399 Mai 8 [Forchheim].*

W aus Wirzb. Arch. Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 *fol. 128b-129a cop. chart. coaev. mit der von einer zweiten aber ganz gleichzeitigen Hand geschriebenen Überschrift* Als die herzogen von Beiern ein gutlich sten beredt han zuschen mime hern von Mencze und margraven Balthasar. *Die Worte* brief ingesiegel geschrieben vorgeschrieben *sind nie ausgeschrieben, die Ergänzung* fe *ist nach der sonstigen Neigung des Schreibers gemacht.*

Wir von gots gnaden Stephan Ruprecht und Lodewig palzgraven etc. und Frederich burgrave etc. bekennen etc.: [1] daz wir ein fruntlich gutlich sten beredt und getedinget haben zuschen deme erwirdigen in got vatter und hern hern Johan erzbischof zu Mentze unde deme hochgeborn fursten hern Balthazar[a] lantgraven zu Doringen etc. von deme nesten zukunftigen phingstage furbaßer uber ein jar und den tag ganz uz[1] ane geverde, also daz sie dieselbe zit gutlich und fruntlich mit allen iren landen und luden und allen iren undertanen der sie ane geverde mechtig sin sitzen und sich gein einander halden[b] sollen und auch binnen der zit zu keinen feden noch kriegen komen sollen, sunder, waz sie und die iren gebrechen gein einander haben oder gewonnen, des sint sie blieben bi den edeln graven Heinrich von Swarczpurg herren zu Sundershusen und graven Philips von Nassauwe und zu Sarbrucken, die dazwischen tage bescheiden unde machen sollen sie darumbe gutlichen zu entscheiden und zu riechten so sie forderst mogen. und wes sie uf einem tage nit follenden mochten, des solden sie ander tage ufnemen und bescheiden sie des furbazer zu entsetzen und zu

1399 Mai 18 bis 1400 Mai 18

a) *W ausgeschrieben; in der von andrer Hand geschriebenen Überschrift heißt es* Balthasar; *es ist nun die Abkürzung im Texte der Urkunde stets* Balthazar *aufgelöst worden.* b) *nachträglich übergeschrieben; von der Hand der Überschrift!*

[1] *Man darf doch annehmen, daß gerechnet ist vom 18 Mai (Pfingst-Tag) bis zu demselben Monats-Tag des Jahres 1400, und nicht von Pfingsten (18 Mai) 1399 bis Pfingsten (6 Juni) 1400. Der fehlende Ort für die Ausfertigung der Urkunde ergibt sich aus der in unserm Bande voranstehenden vom gleichen Tag, wo die nemlichen Aussteller wiederkehren.*

Digitized by Google

riechten. und sollen daz thun[a] als dicke des noit tede ane geverde. [2] wer' ez auch 1399 Mai 8
daz in diesim gutlichen fruntlichen sten ubergriffe und schelunge gescheen, welichem herren vorgenant oder den sinen die gescheen, des herren amptmann, mit namen von erzbischof Johans wegen Andreas vom Leyboldes amptman zu Glichenstein oder wer zu ziten amptmann daselbs ist, und von lantgraven Balthazars wegen Fritsche von Wangenheim der elter amptman zu Crutzeburg oder wer zu ziten amptmann da ist, solde des andern herren amptmann darumbe beschreiben und vermanen, daz daz zu stund und unverzogenlichen gekart und uzgerichtet wurde. geschee aber die karunge und uzriechtonge nit binnen vierzehen tagen den nesten ane geverde, so solden die obgenanten graven, wann ir einer des von deme andern darumbe vermant wurde, daz uzriechten uf tagen oder sust wie sie mogen binnen einem mande deme nesten darnach als die vermanunge geschee, ob sie des anders nit ee ane geverde geenden mochten. were auch daz imand ubergriffe tede und die nit kerte[b] als vur geschrieben stet, der solde in der vorgenanten fursten sloßen steten und landen keinen friede noch geleide haben ane geverde. [3] auch sollen der egenanten zweier fursten amptlude und stete, mit namen zu Rusteberg zu Glichenstein zum Steyne zu Duderstad und zu Heilgenstad zu Tungesbrucke Saltza Isenach Crutzeburg Eschenwege und zu Suntra, diz vorgenant gutlich sten globen und sweren stete veste und unverbrochenlichen zu halden ane alle geverde. [4] wer' ez auch daz der vorgenanten graven einer oder[c] sie beide binnen der obgenanten zit abeginge von todes wegen, da got fur si, oder redeliche noit in daz beneme daz sie dabi nit gesin mochten soliche entriechtunge als vur geschrieben stet zu tûne[d], uf weliche site daz were, so solde der furste einen andern von sinen wegen binnen vier wochen, nach deme als er des ermanet wirt, darzu geben, der soliche entriechtunge thun solde in aller der maße, als deme, der abegangen were oder redeliche noit beneme, gebunt zu tune und vur geschrieben stet. und solde daz[e] auch gescheen als dicke des noit wurde ane geverde. [5] auch wer' ez daz die egenanten graven Heinrich und grave Philippus die vorgenanten erzbischof Johan und lantgrave Balthazar binnen diesem fruntlichen gutlichen sten nit verriechten und geeinen kunden[f], so sollen dieselben graven ganze moge und macht haben diz fruntlich gutlich sten zu erlengen. und wie sie ez erlengen, also sal ez auch von den obgenanten zwein fursten gehalden werden ane argelist. daz alle vorgeschrieben rede stucke und artikele stete veste und unverbrochenlichen gehalden werden, so han wir und die egenanten her Johan erzbischof und her Balthazar zu orkunde unser iclicher sin eigen ingesiegel an diesen brief thun henken, der geben ist in deme jare als man zalte nach Crists geburte 1300 und darnach in deme nünund- 1399 Mai 8
nünzigesten jare uf unsers hern Jesu Christi offarttage.

50. *Zehn gen. Fürsten verbinden sich auf 5 Jahre zu gegenseitigem Zusammenhalten im Falle des Kriegs mit Städten sowie bei Abfall unterthäniger Städte und Streit mit Vassallen. 1399 Mai 8 Forchheim.* 1399 Mai 8

M aus München k. St.A. Urk. betr. die äußern Verhh. von Kurpfalz 127 f 36 *or. mb. c. 9 sig. pend., wovon das letzte abgerissen (nur noch der Pressel ist da). In verso, beides wol aus 15 Jahrh. und von gleicher Hand wol,* 3 *und darunter* eynung. *Die Schreibung* cz *ist im Abdrucke durchgeführt, in* vorgenant *und* obgenant *sammt ihren etwaigen Kasus ist die Abkürzung ohne weiteres aufgelöst.*

a) *W wol kein Zeichen über* u. b) W kerten. c) *scheint aber* / d) *Punkt auf* u. e) *vermuthlich* u. f) W knuden *mit Punkt über* u.

Digitized by Google

1399 Mai 8 *K coll. Kassel kurf. Haus- und Staatsarchiv, jetzt Marburger Prov.Archiv* Urk. Cell. 29 *or. mb. c. 9 sig. pend., wovon das achte fehlt und nur der Einschnitt da ist. Ein wenig verletzt, doch unbedeutender Schaden für die Lesung.*

N coll. Münch. R.A. kön. Haus- und Familien-Sachen XV 1/4 f. 38 *or. mb. c. 9 sig. pend.; in verso rechts unten in der Ecke glchz. Registrata, auch in der Mitte ein Registrata von einer Hand des 15 Jahrh. gröper, links unten in der Ecke wol glchz. ein Zeichen (etwa ein Kreiß mit einem Kreuz durchzogen) und ein senkrechter Strich (wol die Fünfzahl), das durchstrichene* l *in der Nähe des zweiten Registrata wol auch etwa aus 15 Jahrh.* (litera?). *Ist vermuthlich das Mainzer Exemplar.*

Auch in Münch. RA. Neuburger Kop.B. 33 fol. 100 (CXIX)*-101 (CXX)* *cop. sacc. 15.* — *Regest in Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.B. nr. 43 1/2 fol. 103*, *und in Münch. RA. s. Höfler wie folgt.*

Gedruckt Regest bei Höfler[1] *in fontes rer. Austr. Abth. 1 Band 6 Theil 2 pag. 462 f. nr. 2, 2 aus Münch. R.A.* Neuburg. Kop.B. 15 fol. 21*, *wo eben nur dieses Regest steht, abgefaßt wol zwischen 1420 und 1423 (in Höfl. Anm. ist auch auf Neub. K.B. 33 l. c. hingewiesen).*

Wir von gots gnaden Jonann des heiligen stuls zu Mencze erczbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erczkanczler, Stephan pfalczgrave bij Rin unde herczog in Beyern, Ruprecht pfalczgrave bij Rin des heiligen Romischen richs obirster truchseß und herczog in Beyern, Balthasar und Wilhelm gebruder lantgraven in Doringen und marggraven zu Missen, Ludewig pfalczgrave bij Rin und herczog in Beyern, Albrecht erwelter und bestetigter bischoff zů Babenberg, Herman lantgrave zu Hessen, Johans und Friederich gebruder burggraven zů Nurenberg, bekennen und dun kunt offenbar mit diesem brieve: daz wir unsern und den gemeynen landen zů notdorfft und zů fromen uns[a] vereyniget und zusamen verbunden han, vereynigen und verbinden uns in crafft diß brieffs, daz wir diese nehsten funffe jare nehst nach einander folgende nach
1399 Mai 8 datum diß brieffs getrawlichen und festiclichen bij einander verliben sollen und wollen, und
bis 1400 Mai 8 daz unser iglicher dem andern festiclichen und getrawlichen bijgestendig und beholffen sin sal in der maß als hernach geschriben stet. [1] also: wer' ez sache daz eyniche stat mit unser einem oder mee, die in dieser eynunge sint oder noch zu uns daryn komen werden, zu kriege oder zu fyentschafft kemen und siech dieselbe stat mit eym glichen rechten an gelegen steten an glichen gemeynen erbern lutden ane geverde nit wolte laßen gnůgen, so sollen wir obgenanten herren, die in dieser eynunge sint, und alle die, die noch zu uns daryn komen werden, samentlichen und unser iglicher sunderlichen, mit sinen mannen dienern und underseßen bestellen so er beste mag ane geverde, daz ir dheiner derselben stat zů dienste oder zu helffe rijte wieder die under uns die dann der kriege antriffet. wer' ez auch dann das andere stete derselben stat, die also mit unser einem oder mee zu kriege komen wer', bijgestendig und beholffen weren oder ir mit irem folke dienten oder ir gelte zu folleist geben, wann wir dann samentlichen und iglicher besunder des erinnert werden von dem oder den under uns mit den[b] die stat zu kriege komen wer' als vor geschriben stet und dann mit iren offenen besiegelten brieven[c] umb helffe ermanet werden, so sollen und wollen wir obgenanten herren, die iczunt in dieser eynunge sint, und alle die, die noch zu uns daryn komen werden, dem oder denselben die dann der kriege antriffet wieder die-

a) *om. MKN.* b) *KN* dem. c) *N Strich am Rand wol alt, links.*

[1] *Das Neub. Kop.B. 15 fol. 21, woraus Höfler obiges Regest schöpfte, bringt unmittelbar vorher folgendes:* Nota: die brief, wie sich ettwenn geistliche und weltliche kůrfursten gen einander verschriben und gepunden haben von des reichs wegen und ain andern Römischen kůnig zu welen. ‖ Des ersten ain brief von herzog Stephan von Bayren marggraf Jobst von Marcheren Johansen marggrafen von Branburg und von marggraf Wilhalm von Meyssen etc., wie si die zu emander veraint und verpunden haben an einander beistendig zu sein. datum Prage an freitag vor palmarum anno 396 [*1396 Merz 24*]. *Gedruckt bei Höfler ib. nr. 2, 1.*

Digitized by Google

selben stat und ir helffer festiclichen und getruwlich beholffen sin und derselben stat und iren helffern zu stunt wiedersagen und ir fyent werden und auch fyentlichen dun und unser folke darczû schicken nach unser moge, als ob der kriege unser iglichen selber angienge, ane alles verziehen und ane alle geverde, als lange derselbe kriege weret. und sal sich auch unsere[a] dheiner uß der helffe ane die andern nit furworten frieden oder sûnen ane alle geverde. und sollen wir obgenanten herren, die iczunt in dieser eynunge[b] sint, und alle die, die noch zu uns daryn komen werden, daz dûn[c] als dicke des bynnen der obgenanten zijt not geschicht, ane alle geverde. wer' ez auch ob solicher kriege eyner oder mee lenger werten dann die obgenanten funffe jare, so sollen und wollen wir alle doch bij einander und in derselben helffe verliben in aller maßen als vor geschriben stet, als lange der oder die kriege werent, ane alle geverde. [2] wer' ez auch sache daz bynnen diesen vorgeschriben funff jaren unser eynichs herren[d], die in dieser eynunge sint oder noch darin komen werdent, eyniche stete eyne oder mee von ym zu ymant anders slugen oder fur sich selbs sin wolten[e], wann wir dann samentlichen oder iglicher besunder des erinnert werden von dem herren under uns dem daz gescheen wer' und uns derselbe herre dann mit sinen offenen besiegelten brieven umb helffe ermanet, so sollen und wollen wir obgenanten herren, die iczunt in dieser eynunge sint, und alle die, die[f] noch zu uns darin komen werden, dem herren under uns, dem daz gescheen wer', wieder dieselben stat oder stetde, die also von irem herren umbgeslagen letten, und wieder die[g], die sich derselben stat oder stetde underwunden, und wieder ir helffer festiclichen und getruwlichen beholffen sin und denselben stetden und iren helffern zu stunt wiedersagen und ir fyent werden und auch fyentlichen dun und unser folke darczû schicken nach unser moge, als ob daz unsere[h] iglichen selber angienge, ane alles verziehen und ane alle geverde, als lange biz daz dieselben stat oder stetde, die also von irem herren umbgeslagen hetten, demselben irem herren wieder zu sinen handen und gehorsame komen weren, als sie ym vor gewest weren, ane geverde. [3] wer' ez auch sache das unsere[i] obgenanten[k] herren manne burgmanne oder diener eyner oder mee an eynichen herren under uns zu sprechen hetten, so sal derselbe, der an den herren under uns also zu sprechen hat, daz sinem herren, des manne burgmanne oder diener er ist, zu wissen dun und sin clage an yn brengen, und sal dann derselbe herre den andern herren under uns, von dem die clage ist, darumbe verschriben und ermanen, daz er demselben sym manne burgmanne oder diener umb sin ansprach wiederfaren und gescheen laße waz ym von rechte und billichen gescheen sal. und so sal dann der herre under uns, von dem die klage ist, uß des andern herren rate, des manne burgmanne oder diener der kleger ist, eynen gemeynen man, der nit versprochen hat rechte zu sprechen ane geverde, nennen und nemen, und den dem andern herren, des diener der kleger ist, verkunden, und derselbe ander herre sal dann des gemeynen mannes der also benant ist auch mechtig sin daz er sich der sachen[l] anneme ane geverde, und sal auch alsdann dem andern herren under uns, von dem die klage ist und der den gemeynen man benennet und genomen hat, und dem kleger gelegen tag fur den gemeynen man seczen und yn[m] die verkunden. und gienge dann der herre under uns, von dem die klage wer', dem kleger des rechten also uß, so sal der herre under uns, des manne burgmann oder diener der kleger ist, denselben kleger ungehindert laßen siech zu behelffen wieder den herren under uns der solichs[n] rechten als vor geschriben stet ußgangen wer', als lange biz daz dem kleger von demselben[o] herren under uns gnuge[p]

1399 Mai 8

a) *KN* unser. b) *N Punkt auf linkem Rand, 1 oder 2, wol gleks.* c) *M hat eigentlich das Zeichen für* ra *über* u. d) *K* unser einiches herre, *N* unser ayniches herrn. e) *K* wolte, *MN* wollen. f) *N 2 Punkte auf linkem Rand wol gleks.* g) *add. KN.* h) *M* unße? i) *KN* unser. k) *N Strich am Rand wol alt, links.* l) *K* sache, *MN* sachen. m) *KN* in. n) *N* solichen, *K* soliches. o) *K* dem, *MN* demselben. p) *M* gnüge?

Digitized by Google

1399 Mai 8 gescheen wer', ane geverde. wolte aber der kleger von dem herren under uns, dem er zuspreche, solichs rechten[a] nit offnemen und sich damit nit gnugen laßen, so sal der herre under uns, des man burgman oder diener er ist, demselben nit zulegen noch ym in sinen landen unde sloßen, oder sin amptlute von sinen wegin, keyn geleyde geben, und er sal auch keyn geleide darinne han in dhein wijse, ane alle geverde. [4] wer' cz auch sache daz eyniche herren oder stetde zu uns in diese eynunge komen wolten die nucze und togelich darczu weren, die mogen wir herren obgenant oder unser iglicher besunder zu uns darin nemen, also daz dieselben herren oder stetde bevor globen und auch ir gute besiegelten brieve geben, daz sie alle und igliche stucke punckte und artikele in dieser eynunge begriffen stete feste und unverbrochenlichen halten sollen; und sal auch der herre under uns, der dieselben herren oder stetde zu uns in diese eynunge nemen wirdet, den andern herren under uns daz auch allen zu stunt verschriben und verkunden ane geverde. [5] alle und igliche vorgeschriben stucke punckte und artikele sollen und wollen wir obgenanten fursten stete veste und unverbrochenlich halten und die nit uberfaren in dhein wise ane alle geverde, und han daz auch alles globt und globen ez in crafft diß brieffs bij unsern furstlichen truwen und eren, und han des alles zu urkunt und vestem gezugniß unsere ingesigele an diesen brieff dun hencken, sonder wir burggrave Johans vorgenant gebruchen unsers bruders burggrave Friederichs obgenant ingesiegele heran. geben zů
1399 Mai 8 Forcheim off unsers herren offarttag in dem jare als man schreibe nach Cristi geburt druczehenhundert jare und darnach in dem nune-und-nunczigstem jare.

[a] *N Strich am Rand wol alt, rechts.*

B. Vertrag in der Oberhauptsfrage nr. 51.

1399 Juni 2 **51.** *Kurmainz Kurköln Kurpfalz Kursachsen verbinden sich, wie die drei erstgenannten am 11 April 1399 zu Boppard in nr. 41. 1399 Juni 2 Marburg.*

K aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127, f. 37 *or. mb. c. 4 sig. pend Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand* h *und von Hand des 15 Jahrh.* buntniß richs, *vor letzterem registrata und noch ein Zeichen (etwa wie die lateinische Zahl* x*), über beiden letzteren Bemerkungen wol auch von Hand des 15 Jahrh.* BB. *Spuren eines (oder 2?) hinten aufgedrückten rothen Sigels, von dem in der Urkunde keine Rede ist, ohne Schnitte im Pergament, vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 J, nr. 56 QA. nr. 57 P. Der Rest der Urkunde ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante K.*

J coll. Düsseld. Provinz.A. Urk. Kurköln A III nr. 1230 *or. mb. c. 4 sig. pend., worm drei verletzt. Auf der Rückseite gleichzeitig Registrata, weiter unten rechts gleichzeitig* liga dominorum archiepiscoporum Coloniensis et Maguntinensis necnon ducum Bavarie et Saxonie inter eos mutuo facta super factis ecclesie et imperii. *Auf den 2 mittleren Pergamentstreifen, an denen die Sigel von Kurköln und Pfalz hängen, steht gleichzeitig hinten* non aperiatur nisi per dominum Colonienesem. *Außerdem zeigen sich außen an der Urkunde Spuren von 3 aufgedrückten Sigeln, woron im Texte selbst keine Rede ist, aber ohne Schnitte im Pergament, vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 K, nr. 56 QA, nr. 57 P. Reihenfolge der Aussteller wie in K. Der Rest der Urkunde ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante J.*

Gedruckt bei Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 646-648 nr. 400 ex autogr, bei Sattler Graven 3, 30-32 nr. 16 aus Gudenus. — Regest bei Würdtwein nova subs. dipl. 7 praef. pag. XIV, bei Pelzel Wenzel 2, 388 f., bei Scriba Hess. Reg. 3, 234 nr. 3492, allemal aus Gudenus; bei Lacomblet 3, 942 nr. 1059 nt. 1, o. Zw. aus J, Reihenfolge der Aussteller die gleiche wie dort und bei Gudenus und im Regest im Korlor. G.L.A. Pfälz. Kop.B. nr. 44 fol. 187*.

Digitized by Google

Wir von gotes gnaden Johan des heligen stuls zu Mencz ertzbisschoff des heligen 1399 Jun. 2
Romisschen richs in Dûtzschen[a] landen erczcanczeller, Frederich der heligen kirchen zu Collen erczbisschoff des heligen richs in Ytalien erczcanczeller[b] und herczog von Westvalen, Ruprecht pfaltzgrave by Ryne des heligen richs obirster trohseze[c] und hertzoge in Beyern, und Rudolff zu Sachsen und Lunemburg[d] hertzoge burggrave zu Maigdburg grave zu Brene phaltzgrave zu Sachsen und desselben heligen Romisschen richs ertzmarschalk, bekennen [*weiter wie die Urkunde vom 11 April 1399 zu Boppard nr. 41, bis zum Schluß*]. gebin zu Martburg nach Cristi gebort drytzehundert und in 1399 Jun. 2
dem nuenundnûntzigestem jare uff den mantag nach[e] unsers herren lychams tage.

C. Städtischer Briefwechsel nr. 52-53.

52. *K. Wenzel an gen. Städte einzeln, dankt für unveränderliche Treue und beglaubigt* 1399
Dietrich von Mülheim[1]. *1399 Juni 12 Prag.* Jun. 12

An Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 110 *or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr., glchz. Bem. unten innen Registrata. — B coll. ib.* Wahltagsakta 1 *fol. 14° nr. 45 cop. ch. coaev. — Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 50 nr. 133 aus A.*

An Köln: K coll. Köln. St.A Kaiserbriefe *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr., alles wörtlich wie in AB außer daß in der Adresse* Colne *steht statt* Frankenfurt *und am Schluß vor dem Datum* ouch hat sich derselbe Dyetrich alhye vor uns und in unserm kuniclichen hofe in ewren sachen getrewlichen gearbeyt und euch vortreten, also das die ladung unsers kuniclichen hofgerichtes uf euch nicht usgegangen sunder zu diesem male understanden ist, des ir im billichen danken moget, als er euch solcher sachen selber wol underweisen wirdet. — *Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 120; falsche Berechnung des Datums auf Juni 15.*

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. solche stete gancze und unverrukte trewe, die wir an euch alleczeit unczher klerlichen erfunden haben, ist uns von euch wol zu danke; und sein ouch dovon alleczeit dorzu geneyget euch und ewrer stat solcher trewe zu gedenken und gen euch so des not geschicht gnediclichen zu erkennen; und getrawen ouch ewren trewen wol das ir furbas bey uns und dem reiche veste und unverruket besteen und beleiben werdet, als euch ouch des Dyetrich von Mulheim unser dyener und liber getrewer muntlichen eigentlicher underweisen wirdet, dem ir zu diesem male genczlichen gelawben sollet was er euch dovon von unsern wegen sagen wirdet gleicherweis als wir selber dovon mit euch muntlichen retten. geben zu Prage des donerstages vor sand Veytes tage unserr reiche des Behemischen in dem 36 und des Romischen 1399 Jun. 12
in dem 23 jaren.

[*in verso*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum *Wenceslaum* patriarcham Anthiochenum cancellarium
Petrus de Wischaw[f] canonicus Pragensis.

a) *K* doch wol ß. b) *K* erczcaniller. c) *K* trohse. d) *K* Lunemby *mit Überstrich*. e) *K* wol nach *und nicht* noch. f) *K* Wischow, *so vielleicht doch auch A.*

[1] *Dessen Sendung bezog sich auf Kundschaft-Einziehung, vgl. Frankf. an K. Wenzel 1399 Aug. 10. Am 19 Juni 1399 beglaubigt K. Wenzel denselben bei Stadt Köln zu mündlicher Mittheilung (Prag Do. n. Viti Boh. 37 Rom. 23), im Köln. St.A. or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Digitized by Google

1399 Aug. 10 **53.** *Frankfurt an K. Wenzel: gefragt durch Dietrich Kraa und Dietrich von Mülheim u. a. m., bekennt die Stadt ihre Unwissenheit in Betreff des Gegenstandes zweier von ihr beschickten geheimen Berathungen der Fürsten, sowie in Betreff des Vorhandenseins des Plans eines gegen Wenzel gerichteten Reichsvikariats; will ihm treu bleiben; bittet um Schutz gegen Zoll- und andere Belästigungen. 1399 Aug. 10 Frankfurt.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 108 *conc. chart., von gleichz. Hand unten innen Registrata, auf Rückseite gleichz.* Unserm herren dem konige geschriben, daz man nit wissen moge waz der fursten ratslagunge hie uße si, *Überschrift* Domino regi Romanorum *auf der Vorderseite.*

B coll. ib. Wahltagsakta 1 *fol. 14* nr. 46 cop. chart. coaev.*

* *Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 50 nr. 134 aus A und B.*

Uwern allerdurchluchtigisten kuniglichen gnaden enbieten wir unsern schuldigen willigen undertenigen dinst mit ganzen truwen demudeclichen bereit. allirdurchluchtigister furste, lieber gnediger herre. als uwer konigliche gnade Diederich Krawen uwern schenken Diederich von Molnheim und andere die uwern hie uße gehabt hat, die mit uns geredt han, abe wir icht wissen waz der ratslagunge si als unser herren die fursten hie uße bi ein gewest sin, und abe wir icht wisten oder irfuren umb einen vicarien des riches ufzuwerfen: biden wir uwer angeborn wirdige konigliche gnade wissen, daz wir unser frunde zu zwein malen gehabt han an den enden da ezliche unser herren die fursten bi ein waren [1], und kunden wir oder unser frunde ni erfaren waz der heimelichkeit oder ratslagunge were [2]. so wissen wir auch von keim vicarien widder uwer gnade oder daz heilge riche ufzuwerfen. dan wer' es daz wir in den oder in andern sachen ichtes wusten oder irfuren daz wider uwer konigliche gnade oder daz heilge riche were, daz wulden wir uwern gnaden unverzogenlich bi nacht und tage zu wissen tun als wir daz auch schuldig sin zu tun, und hoffin und wollin auch bi uwern kunglichen gnaden und dem heilgen riche sin und bliben als billich ist. und biden und flehen uwern kuniglichen gnaden demütlich[a], als wir leider großlich mit zollen und andern ungnaden beladen sin und understanden werden, davon uns grosser krieg und zweiunge und[b] ander schade entsteet: daz ir uns daran gnedeclich wullet besorgen und uns bi uwern und des heilgen riches gnaden und friheiden schirmen hanthaben und behalden. daz wollin wir allzid[c] mit willin gerne verdinen. gebin uf sant Laurentien dag anno 99.

1399 Aug. 10

Von dem rate uwer und des helgen riches stad Franckenfurd uf dem Meyn gelegen.

a) *A* demütlichen? b) *B* und, *A* under. c) *B* allzid. *A wollte wol* t *in* d *korrigieren.*

[1] *Ohne Zweifel der Tag zu Boppard im April und der zu Marburg im Juni 1399.*

[2] *So Schminck p. 34: quanquam vero haec electorum principumque consilia magna taciturnitate agitarentur, ita ut ne civitates quidem imperii in hoc conventu praesentes quicquam de vero concilii objecto resciscere possent, crebrae tamen coitiones illae Wenceslao suspectae erant.*

Digitized by Google

D. Städtische Kosten nr. 54.

54. *Kosten Frankfurts bei dem Fürstentag zu Marburg vom Juni 1399. 1399 Juni 7.* 1399 Jun. 7

Aus Frankf. St.-A. Rechnungsbücher, *nr. 1 und 2 unter der Ausgaben-Rubrik* ugeben zerunge, *nr. 3 unter* besundern einzelingen ußgeben.

[*1*] Sabb. post Bonifacii: 10 gulden han virzert Heinr*ich* Wisse und Erwin Hartr*ad* salbseßte 4 dage gein Mentze, als sie da waren von einer heimlichen sache wegen, als die stede mit ein zu schicken hatten. — [*2*] item 17½ gulden virzert Heinr*ich* Herdan der burgermeister und Peter schriber selbfunfte 7 dage zu Margpurg mit funf pherden, als unser herre von Mentze und die andern fursten da waren und ein gespreche da hatten. — [*3*] 7 gulden 1 ort umb fisch unserm herren von Mentze und unserm herren dem herzogen geschenkt, als sie von Margpurg herqwamen und hie durchridden.

Digitized by Google

Fürstentag zu Mainz

im September 1399.

Das Bündnis der Kurfürsten in der Oberhauptsfrage nr. 41 und 51 wird weiter ausgedehnt, nicht bloß alle überhaupt erreichbaren Kurfürsten werden darin vereinigt, sondern auch andere Fürsten treten bei. Das ergeben die Urkunden über diesen Gegenstand. Auch in nr. 79 art. 1 werden als zu Mainz betheiligt neben den Kurfürsten auch ander des reichs fursten *angegeben. So auch Matthias Sobernheim nr. 231:* scribentes quamplurimis principibus, *die nach Mainz bestellt werden. Es ist also ein allgemeiner Fürstentag hier zu erkennen.*

Königshofen, nachdem er von dem Marburger Tag geredet hat, fährt fort (ed. Hegel in St.Chr. 8, 496, 22): darnoch koment sū zūsamene zū Mentze, und darnoch gein Frankefurt. und kundent alles nūt einhellig werden. und hettent allewegent besant vil andere herren und der stette am Ryne botten, die zū in kument wo men dagete. doch gingent die kurfürsten also heymeliche zū rote, das die andern herren und der stette botten nūt wustent was sū do detent. und geriet sū verdriessen des kosten und des blenkendes [*blenken: unstät umherfahren*] wider und für. zū jungest verschribent die kurfürsten dem künige Wentzeslao mit fürgebotten [*Schilter* vier botten], das er keme gein Laynstein uf den Ryn bi Rense uf den nehesten dag [*Aug. 11*] noch sant Laurencien tage des jores noch gotz gebürte vierzehenhundert, sich zū verentwurtende der artikel und stücke, die men in zige und ime ouch werent geschriben geben; dete er das nūt, so woltent sū das rich bas versorgen und fürsehen. *Hier ist zu Anfang unser Mainzer September-Tag von 1399 gemeint. Welche aber von den Versammlungen zu Frankfurt, die zwischen dieser Mainzer und der Absetzung in Lahnstein fallen, erwähnt sei, lässt sich deshalb nicht sagen, weil offenbar alle drei, der Frankf. Nov.-Tag 1399, der vom Febr. und der vom Mai 1400, hier in einen zusammengeworfen sind. Darum darf wol auch die Angabe nicht streng aufgefasst werden, daß die Kurfürsten allewegen, also auch nach Mainz wol, nicht nur viele andere Herren sondern auch die Gesandten der Rheinischen Städte berufen hätten. Für die Mainzer Zusammenkunft liegt, wenn gleich auch Städte erschienen, wenigstens kein urkundlicher Beweis vor, daß sie auch förmlich dahin berufen worden wären, und die dort ausgefertigten Urkunden lassen keine Betheiligung an den Verhandlungen vermuthen. Richtig dagegen ist es vom Frankfurter Nov.-Tag 1399, w. m. s. d℈ Einl. Dagegen trifft es wider nicht zu auf die Frankf. Febr.-Versammlung von 1400, w. m. s. die Einl. Umgekehrt ist es dann mit dem Frankfurter Mai-Tag von 1400, wenn dieser doch noch mit zu verstehen ist, da er vielleicht erst mit den Worten* zū jungest *beführt wird: es war ein Fürsten- und Städte-Tag, man sehe die Einleitung dazu. Was also Königshofen mit seinem* allewegent *sagt, das ist zwar theilweis richtig, im ganzen aber eben nur in Bausch und Bogen zu verstehen. Ebenso verhält es sich mit der Heimlichkeit*[1]*, in der die Kurfürsten berathen haben sollen. Schon kurz zuvor hatte Königshofen dieß von dem Frankfurter Mai-Tag 1397 erzählt*[2]*, wo es nicht richtig war. Jetzt widerholt er es von mehreren Versamm-*

[1] *Vgl. den Eingang der Einl. zum Bopparder Tag vom Apr. 1399 nebst lit. A und D dortselbst.*
[2] *Siehe die Einl. zu demselben in RTA. 2, 420, 23.*

Digitized by Google

lungen, wo es aber nur theilweis richtig ist. Zwar trifft es zu bei Boppard und Marburg 1399, wo von städtischer Seite darüber geklagt wird [1]. *Auch von dem Mainzer Sept.-Tag selbst mag es richtig sein, aber schon nicht mehr zu Frankfurt im November, denn hier stellten die Fürsten ein bestimmtes Ansinnen an die Städte wegen des Schismas und der Oberhauptsfrage* [2]. *Richtig ist es dann wider von dem Frankfurter Febr.-Tag 1400, von dem diese Stadt zu erzählen weiß* [3] *wie wenig sie davon in Erfahrung gebracht habe. Ganz und gar nicht aber könnte man es gelten lassen, wenn es auch auf den Frankfurter Mai-Tag 1400 gehen sollte* [4]. *So wenig zuverlässig sind alle diese summarischen Angaben bei Königshofen.*

A. Vorläufiges: königliche Gesandtschaftsvollmacht nr. 55.

Der König ist gewiss nicht eingeladen worden. Er schickt aber aus Prag seinen Bevollmächtigten den Burggrafen Johann III von Nürnberg, nr. 55, und zwar gerade auf diese Mainzer Versammlung, nr. 79 art. 1. Dieser entschuldigt des Königs Abwesenheit aus deutschen Landen. Er soll aber auch noch die Mainzer Fürstenversammlung kreuzen durch das Anerbieten einer allgemeinen Reformversammlung, die mit dem König selbst zu halten wäre; unter nichtigem Vorwand lehnen die Kurfürsten das ab. nr. 79 art. 1.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 56-60.

Indem die Kurfürsten nichts von einer Zusammenkunft mit dem König wissen wollen, haben sie die Sache auf die Spitze gestellt. Sie gehen auf ihrem Wege vorwärts und erweitern ihren Bund von nr. 41 und 51. Kurtrier tritt bei, nr. 56. Alle fünf jetzt beigetretenen Kurfürsten fassen sich zu dem genannten Bündnis noch einmal zusammen, in nr. 57 (lat. nr. 58) [5]. *Und nun können, da diejenigen, an die man in dem kurfürstlichen Kollegium überhaupt denken kann, einig sind, auch andere Fürsten zu der Unternehmung beigezogen werden; sie sind zu deren Anerkennung und Durchführung nothwendig. Es sind 10 Fürsten, welche beitreten, nr. 59. 60. Und jetzt ist auch entschieden die Rede von einer neuen Königswahl, die in den bisherigen Urkunden hervorzuheben absichtlich vermieden war; aber jetzt kann man es wagen. Freilich wird noch kein bestimmter Kandidat genannt, sondern nur 5 Häuser im allgemeinen bezeichnet, aus denen er genommen werden könnte, darunter auch solche von mäßiger Bedeutung: die Fürsten sollen gefangen werden, und sie lassen sich fangen. Sie versprechen ihre Unterstützung (nr. 59) und sollen dafür geschützt werden (nr. 60). Johann von Mainz wusste freilich längst, daß er nur einen einzigen Kandidaten habe* [6]. *— Die Heimlichkeit in der Extraversigelung hat in nr. 59 aufgehört, wenn sie auch in nr. 56 und 57 noch beibehalten ist.*

Fehlt das Tages-Datum bei nr. 60 nur zufällig? Dann kann die Urkunde, die wenigstens die Jahreszahl trägt, als ausgefertigt betrachtet werden, und zwar darf zugleich, da als Datumsort ausdrücklich Mainz genannt ist, ruhig das Tagesdatum aus dem zugehörigen Gegenbrief nr. 59 auf 19 Sept. ergänzt werden. Daß etwa hier in nr. 60 ein bloßer Entwurf vorliege, der auf dem Mainzer Sept.-Tag 1399 entstand und dann erst im Febr. 1400 zu Frankfurt weiter benützt wurde, ist nicht wol anzunehmen. Man darf vielmehr wol glauben, daß das Bündnis schon im Sept. 1399 perfekt geworden, also auch der Revers nr. 60 schon damals ausgefertigt ist.

[1] *Siehe ib. 420, 29.*
[2] *Siehe nr. 91 und 90.*
[3] *nr. 118 und nr. 117.*
[4] *Man sehe nr. 142 und nr. 160.*
[5] *Diese Urkunde verlegt Matthias Sobernheim nr. 231 unrichtig auf den Marburger Tag.*
[6] *RTA. 2 nr. 248.*

Digitized by Google

C. Zollwesen nr. 61.

Wie bei dem Boparder Tag vom April 1399 tritt auch hier die Rheinzollfrage wider auf. Offenbar ist hier wie dort das Interesse der Rheinischen Kurfürsten maßgebend, sie wollen die Errichtung neuer Zölle zwischen Straßburg und Rees nicht dulden, weil durch solche natürlich die Einträglichkeit ihrer eignen Zölle leiden könnte. In den Versprechungen des Pfalzgr. Ruprecht III vor seiner Wahl nr. 200 findet diese Sache ihr Ziel.

D. Münzwesen nr. 62-68.

Ebenso ist es mit der Münzfrage, sie tritt auch hier wider auf wie sie beim Boparder Tag vom April 1399 vielleicht aufgetreten ist. Die Vergleichung der neuen Goldmünze nr. 62 mit der von 1386 Juni 8[1] *ergibt, daß auch hier im ganz ordinären Interessenbetrieb von den Kurfürsten verfahren wurde. Die Münze wird offenbar schlechter, und der Vortheil davon wird ihnen zu gut gekommen sein. Man vergleiche im übrigen Hegel in St.Chr. 1, 231 f. — Der Vollständigkeit halber habe ich auch noch den kurrheinischen Münzvertrag nr. 65 hier eingereiht, der von Silbermünzen handelt und vom 12 Merz 1400 ist, und einige Korrespondenzen über das Goldmünzwesen nr. 63. 64. 66. 67. 68 dazu gegeben.*

Auf dieselbe Sache bezieht sich wol das Gedechtnisse an lantgericht circa invocavit anno 1400, *worin u. a. steht* Item umb die gulden und nûwe monze der fursten etc. Item umb einen lantvoigt etc. Item umb die heimlichen sache der stede etc., und besundern als man saget daz sich vil graven herren ritter und knechte zû ein virbinden wullen odir virbunden haben etc., *theilweis bei Janssen Frankf. R.K. 1, 55, nr. 158 nt. *; liegt im Frankf. St.A.* Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 619 *conc. ch.*

E. Vorbereitung des Frankfurter Tags vom 19 Nov. nr. 69-70.

Gleich hier zu Mainz im September wird noch die Vorbereitung zum nächsten Tage getroffen, die vier Kurfürsten laden dazu nach Frankfurt auf den 19 Nov. ein und zwar dießmal auch Städte, nr. 69, den König aber wider nicht.

F. Städtische Kosten nr. 71.

Auch städtische Boten waren da, und zwar nicht bloß Frankfurter, nr. 71 mit nt. Da wir aber nicht von ihrer Einladung oder von ihrer Betheiligung an den Verhandlungen wissen, habe ich deshalb den Ausdruck Fürstentag für diese Versammlung nicht ändern wollen. Aus nr. 231 sieht man, daß die 4 rheinischen Kurfürsten persönlich da waren, Sachsen sich durch Gesandte vertreten ließ. Damit stimmt, daß die Einladung auf den nächsten Tag nr. 69 eben von diesen 4 ausgeht, ohne Sachsen. Die in nr. 59 und 60 genannten Fürsten waren wol anwesend, mindestens vertreten.

[1] *RTA. 2 nr. 286.*

Digitized by Google

A. Vorläufiges: kön. Gesandtschaftsvollmacht nr. 55.

55. *K. Wenzel bevollmächtigt den Burggr. Johann III von Nürnberg, mit den Fürsten einen vom König persönlich zu besuchenden Tag zu verabreden und nöthigenfalls auch sonstiges in seinem Namen abzumachen. 1399 Sept. 1 Prag.* 1399 Spt. 1

Aus Münch. R.A. Urkk. IV $^{3}/_{3}$ Burggrafth. Nürnb. fasc. 72 *or. mb. c. sig. pend. laeso. Im Münch. R.A.* Bamb. Urkk. XII $^{1}/_{4}$ *scheint sich noch ein Original zu befinden c. sig. Gedruckt Spieß Aufklärungen p. 147 nr. 28 aus dem Or. des Plassenb. Archivs, also o. Zw. aus unserer Vorlage; Minutoli Frid. I Kurf. p. 54 f. nr. 2 (das Datum falsch berechnet auf Aug. 1); Mon. Zoll. 6, 70 f. nr. 67 aus unsrer Vorlage. — Reg. Boic. 11, 162.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brife allen den die in sehen oder horen lesen: das wir durch weisheit vornunft und trewen willen, der wir uns zu dem hochgebornen Johansen burggraven zu Nuremberg[1] unserm liben swager und fursten vorsehen und an im bisher wol erkant und erfunden haben, im mit wolbedachtem mute gutem rate und rechter wissen ganczen und vollen gewalt und macht geben haben und geben im ouch die in craft dicz briefes, von unsern wegen und an unserr stat mit den kurfursten und allen andern unsern und des heiligen reichs fursten einen genanten tage zu machen ufzunemen uberkomen und zu seczen, also das sie uff denselben tage zu uns komen, do wir ouch denne unverczogenlichen sein wollen, und ouch, ab es note geschehe, uns in allen sachen und zuspruche, welcherley die weren, die uns beruren mochten, gen yedermann zu vorantwurten und unser bestes erliches und nuczlichistes dorynne zu werben zu schaffen und bestellen als in das gut dunken wirdet. und was er in den egenanten sachen von unsern wegen und in unserm namen tun uberkomen seczen machen und verantwurten wirdet, das wollen wir gancze stete und unverruckt halden und volfuren gleicherweise als ab wir das alles selber teten und dobey kegenwortig weren. mit urkunt dicz brifes vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, geben zu Prage noch Cristes geburt dreiczenhundert jare und dornach in dem newnundnewnczigisten jaren an sand Egidii tage unserr reiche des Behemischen in dem sibenunddreissigisten und des Romischen in dem virund-czweinczigisten jaren. 1399 Spt. 1

[*in verso*] R. Johannes de Bamberg.

Per *dominum* Wenceslaum patriarcham Antiochenum cancellarium
Petrus de Wischow.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 56-60.

56. *Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz verbinden sich, wie die zwei erst- und das letztgenannte am 11 Apr. 1399 zu Boppard in nr. 41. 1399 Sept. 15 Mainz.* 1399 Spt. 15

Q aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127 f. 39 *c. 4 sig. pend., woron 2 sehr beschädigt sind. Auf Rückseite rechts unten in der Ecke gleichzeitige Hand* D, *links davon mit einer Hand des 15 Jahrhunderts* eynung richs, *darunter registrata ohne weiteres Zeichen daneben (das doch nicht weiter oben in der doppelt durchstrichenen Linie zu suchen ist?), außerdem von gleichzeitiger Hand* diz ist ein heimlich [*Q eig,* heinnlich] brieff, den sal nyeman offdün dann myn herre selbir oder Mathias notarius, der hat darubir gesworn. *Spuren von 3 hinten aufgedrückten rothen*

[1] *Seine Sendung gieng nach Mainz auf die Fürstenversammlung, vgl. die Artikel von der Meinung des Königs 1399 um Nov. 19 nr. 79 art. 1.*

Digitized by Google

1399 Spt. 15 *Sigeln, von denen in der Urkunde selbst keine Rede ist; sie scheinen zur Verschließung gedient zu haben; da aber keine Schnitte im Pergamente angebracht sind, durch die ein schließender Pergamentstreif gezogen gewesen sein könnte, so muß man annehmen, daß dieser unter den Sigeln durchlief und um die ganze Urkunde herumgelegt war; denn die Sigel verschlossen nicht schon an sich die Urkunde wie bei einem geschlossenen Brief, so daß sie beim Oeffnen hätten zerrissen werden müssen, sondern die Urkunde ist übers Kreuz gebrochen und dann sind die Sigel über der einen Außenseite einfach aufgedrückt neben einander der Länge nach; vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 A, nr. 57 P. Der Pressel des Kurmainzischen Sigels hat außen auf der Rückseite die Bezeichnung* b *(scheint nicht* a*) wol von gleichzeitiger Hand. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante Q.*

A coll. Düsseld. Provinz.A. Urkundenarchiv I Urk. Kurköln A III nr. 1230 *or. mb. c. 4 sig. pend., wovon jedoch das Kurpfälzische abgefallen ist. Reihenfolge der Aussteller ist Kurtrier Kurköln Kurmainz Kurpfalz. Im Eingang ist vor* Roprecht *das* ind *(niederdeutsch für* und*) erst hineinkorrigiert. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante A. Spuren von 3 hinten aufgedrückten Sigeln, rechts von 2 grünen, links von 1 röthlichen, aber nicht mit einer ausdrücklichen Heimlichkeitsnotiz wie bei Q, wenn auch sicher mit demselben Zweck; vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 Q, nr. 57 P, 109 M, 110 M, 111 M, 143 R, 144 P, 145 TMUSYQXV.*

Gedruckt Regest bei Lacomblet Urk.B. 3, 942 nr. 1059 nt. 1, wo nur Werner von Trier, Friderich von Köln, Pfalzgr. Ruprecht als Theilnehmer angeführt, der Hzg. von Sachsen als fehlend bezeichnet ist, Kurmainz wol nur aus Versehen wegblieb, da Lacomblet ohne Zweifel aus A geschöpft hat.

. . Wir von gots gnaden Johan des heiligen stoels zů Mentze ertzbisschoff des heiligen Roemschen rijchs in Důytschen landen ertzcanceller, . . Friederich der heiliger kirchen zů Colne ertzbisschoff des heiligen Roemschen rijchs in Italien ertzcanceller hertzoge von Westfalen etc., Wernher ertzbischoff zů Triere des heiligen Roemschen rijchs durch Welsche lant ertzcanceller, und Ruprecht phaltzgreve bij Rijne des heiligen Roemschen rijchs oberster troessesse und hertzoge in Beyeren, bekennen [*weiter wie die Urkunde vom 11 April 1399 zu Boppard nr. 41, bis zum Schluß*]. geben zů
1399 Spt. 15 Mentze na Cristi geburte drutzeenhůndert und in dem nůyneundnůyntzigistem[a] jare uff den maentag na des heiligen cruces dage exaltatio zů latine.

1399 Spt. 15 **57.** *Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz Kursachsen verbinden sich, wie die zwei erst- und das vorletztgenannte am 11 Apr. 1399 zu Boppard in nr. 41. 1399 Sept. 15 Mainz.*

P aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127 f. 38 *or. mb. c. 5 sig. pend., von denen eins stark beschädigt ist. Auf Rückseite gleichzeitig* B, *weiter unten von einer Hand des 15 Jahrhunderts* buntuiß richs, *darunter registrata und noch ein Zeichen (nahezu wie bei K in Quellen-Angabe von nr. 51). Spuren von einem hinten aufgedrückten rothen Sigel, von dem in der Urkunde selbst keine Rede ist, aber ohne Schnitte im Pergament, vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 QA. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante P.*

B coll. Münch. St.A. fasc. 2 Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 K. 103/2 *fol. 2 nr. 2 cop. chart. coaev. Reihenfolge der Aussteller wie in PC. Überschrift* als sich die 5 kürfürsten verbůnden hant der heiligen kirchen und des richs sachen samentlich zů handeln. *Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 41, wo m. s. die Variante B.*

C coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kopial-Buch 146 *(jetzt 593) fol. 1*-2* cop. chart. coaev. Reihenfolge der Aussteller wie in PB. Nach der allgemeinen Inhalts-Angabe des Codex* hie fahet an ein Dutsche register *u. s. w. lautet Überschrift* zum ersten als sich die kurfürsten verbunden hant der heiligen kirchen und dez heiligen Romischen richs sachen getruwlich und samentlich zu handeln. *Der Rest der Urkunde ist collationiert mit nr. 41, wo m. s. die Variante C.*

a) *Q der letzte Buchstabe durch Abkürzung.*

Digitized by Google

Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 1-4, Müller R.T.Th. unter Friedrich 1, 289-290*, Lünig Reichsarchiv 5, 1, 219 f. nr. 68, Dumont corps dipl. 2, 1, 271 f. nr. 197 aus Lünig l. c., Selecta de unionibus electorum praef. adj. a J. Andr. Hoffmanno 191-194, Janssen Frankf. R.K. 1, 488-490 nr. 872 aus einem cod. seines Privatbesitzes, überall Reihenfolge der Namen der Urkundenaussteller wie in PBC. — Regest in Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.B. 44 fol. 187** *(nach 1480) gleiche Reihenfolge, Georgisch regesta 2, 841 f., Würdtwein nov. subsid. dipl. 7 praef. 14 f., Görz Kurtrier. Regesten pag. 126, an diesen 3 Orten aus den Drucken.* 1399 Sept. 15

Wir van goitz gnaden Johan des heilghen stoils zo Mentze ertzebusschoff des heilghen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzecanceller, Friderich der heilgher[a] kirchen zo Colne ertzebusschoff des heilghen Roymsschen rijchs in Italien ertzecanceller hertzoghe van Westfalen etc., . .[b] Wernher ertzebusschoff zo Triere des heilghen Roymsschen rijchs durch Weltsschland erczecanceller, Roprecht phaltzgreve by Rijne des heilghen Roymsschen rijchs oberster drossess und hertzoghe in Beyeren, und Rodolff zo Sassen und Lunemburg hertzoghe burchgreve zo Magdeburgh grave zo Brene phaltzgreve zo Sassen und desselven heilghen Roymsschen rijchs ertzmarschalck, alle des obgenanten heilghen Roymsschen rijchs kurfursten[c], bekennen [*weiter wie die Urkunde vom 11 April 1399 zu Boppard nr. 41, bis zum Schluß*]. geben zo Mentze uff den maindagh nach des heilgen cruces dage exaltatio zo latyne na Cristi geburte druytzienhundert und in deme nuynundnuynzichstem jare. 1399 Spt. 15

58. *Dasselbe lateinisch. 1399 Sept. 15 Mainz.*

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 84*-85*, *gleichzeitige Übersetzung, mit der Überschrift* Prout principes electores se colligaverunt sancte dei ecclesie et sacri imperii causas insimul ad tractandum. 1399 Sept. 15

Gedruckt (O) Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 4-7. — Die Übersetzung Martène ampliss. coll. 4, 7-9 nr. 1 ist modern. — Regest bei Georgisch 2, 842 f. nr. 42 aus Martène l. c.

Nos dei gracia Johannes[1] sancte sedis Maguntinensis archiepiscopus sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archiepiscopus sacri Romani imperii per Italiam archicancellarius dux Westfalie etc., Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri Romani imperii per Galiam archicancellarius, Rupertus comes Palatinus Reni sacri Romani imperii archidapifer et dux in Bavaria, et Rudolffus in Saxonia et in Lünenburg dux bürggravius in Medeburg comes in Brene[d] comes palatinus in Saxonia et ejusdem sacri Romani regni archimarscalcus, omnes dicti sacri Romani imperii principes electores, recognoscimus et notum facimus literas per presentes: quod nos ad laudem dei sancte ecclesie et sacri Romani imperii honorem et profectum et nostrarum[e] atque communium provinciarum utilitatem et consolacionem nos firmiter ad invicem colligavimus nostris vite diebus ad insimul permanendum in causis et articulis infrascriptis. [*1*] primo quod nos domini prenominati in omnibus causis et tractatibus sanctam ecclesiam sanctamque[f] Romanam sedem racione papatus et sacrum Romanum imperium nosque principes electores sacri Romani imperii et principatuum nostrorum electorum racione concernentibus constanter et integra fide insimul permanere et easdem communiter tractare debemus, nullusque

a) *P* heilgh *mit Überstrich, wie in* hertzoghe herna eyncherleye *das er abgekürzt wird; auch ist weiter unten ausgeschrieben* zo lobe der heilgher kirchen. b) *sind die beiden Punkte hier als Interpunktion zu fassen? weiter unten zwischen* van des *und* van Meylan *haben sie die bekannte andere Bedeutung.* c) *P Punkt über dem zweiten u?* d) *KO* Breme. e) *K* nostrorum, *O* nostrarum. f) *om. KO.*

[1] *Die Reihenfolge der Namen und die Nennung Sachsens wie in B und C der deutschen Urkunde.*

Digitized by Google

1399 Spt. 15 nostrum aut aliquis suo nomine debet[a] in predictis aliquid procurare facere aut aliquam prerogativam querere absque aliis nec absque eorum scitu voluntate et bono videre ullo modo. [2] et si aliquis, quicumque foret, pro sacro imperio instaret nunc vel in futurum et se de eodem intromittere vellet absque nostrorum omnium predictorum dominorum congregatim scitu voluntate et permissione sive per vicariatum aut alio quovis modo, quod nos domini prenominati contrà hoc congregatim fideliter et firmiter esse debemus, et ad hoc nullus nostrum sine aliis suam voluntatem favorem aut permissionem[b] dare aut facere debet ullo modo, absque omni dolo et fraude[c]. [3] si eciam aliqui tractatus verba aut legaciones ad aliquem[d] nostrorum predictorum racione punctorum et articulorum prenominatorum devenirent, ad hec debet[e] ille dominus inter nos, ad quem hujusmodi devenirent, nullum finale responsum dare nec aliquid in hujusmodi facere absque alterius et nostrorum omnium scitu et voluntate. et quicquid nos tunc in illis causis congregatim deliberabimus fiendum, hoc conmuniter et nullus nostrum absque alio sine dolo et fraude facere debemus. [4] si eciam dominus noster Romanorum rex aut aliquis pro eo vel quicumque. alter sacrum Romanum imperium aut aliquid de ejusdem pertinenciis minorare defalcare aut de regno alienare vel ipsum regnum dimembrare attemptaret[f], huic nos conmuniter resistere nullamque[g] ad hoc nostram voluntatem permissionem aut favorem dare aut facere debemus ullo modo. quodsi de hujusmodi similibus aliquid factum esset ante dat*um* literarum presencium absque nostrorum scitu voluntate et permissione, ad hoc nos domini prenominati ulterius nullam confirmacionem facere debemus, et specialiter causas illas racione illius de Mediolano et racione terre de Mediolano nullatenus debemus confirmare. [5] in omnibus hiis prescriptis membris punctis et articulis debemus nos domini insimul perseverare ut prescribitur. et si aliquis, quicumque foret, suam indignacionem ingratitudinem aut pravam voluntatem sive per inimicicias sive alias, quocumque modo eveniret, erga nos conmuniter vel divisim dirigere aut ordinare vellet, hoc nos dominos pariter et conmuniter concernere debet, nec aliquis nostrum se ab aliquo separare, ymmo quilibet inter nos dominos alteri absque dilacione in predictis et contra eadem assistere eumdem juvare et eidem consulere debet cum fortaliciis provinciis hominibus et tota sua potencia fideliter, quamdiu hoc fuerit necessarium, absque omni cavillacione contradiccione impedimento dolo et fraude. omnia et quelibet prescripta puncta membra et articulos nos quilibet prenominatorum dominorum unus alteri promisimus[h] per fidem principis et[i] honorem, et eadem corporaliter ad sacra juravimus unusquisque alteri ipsa vere[k] firmiter constanter et inviolabiliter conservanda facienda et perficienda nec contra ea venire canonicè aut civiliter ullo modo omni dolo et fraude exclusis. in quorum evidenciam et integram firmitatem nostrorum quilibet dominorum predictorum suum
1399 Spt. 15 sigillum presentibus literis fecit appendi. datum Maguncie proxima die lune post festum exaltacionis sancte crucis anno a nativitate Christi 1300 nonagesimo nono.

a) *om. KO.* b) *K* prom. *von anderer Tinte korr. in* permissionem, *O* perm. c) *KO fehlt der Satz des deutschen Textes* ez enwere dan — daz zogeburt *wol nur aus Zufall; steht übersetzt bei Martène.* d) *K von andrer Tinte korr. st.* aliquid, *O* aliquem. e) *om. KO.* f) *2 n-Striche über den 2 ersten Sylben des Worts haben hier keinen Sinn.* g) *K* nllamque, *O* nullamque. h) *K* permisimus, *O* prom. i) *K korr. statt* ad, *O* et. k) *K* vero, *O* vere.

Digitized by Google

59. *Zehn gen. Fürsten verbinden sich mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen, wenn diese einen neuen König aus den 5 Häusern Baiern Meißen Hessen Nürnberg Wirtenberg wählen, denselben zu unterstützen, jeder andern dawider sich erhebenden Reichsprätendentschaft aber entgegenzutreten. 1399 Sept. 19 Mainz.* 1399 Sept. 19

A aus Weimar großh. und herz. Sächs. Gesammtarchiv Reg. F fol. 141 E nr. XXVII 2 *or. membr. c. 10 sig. pend., woron aber abgefallen sind 1.) Stephan von Baiern 6.) Friderich von Nürnberg 8.) und 9.) Wilhelm und Georg Söhne Friderichs des Strengen 10.) Friderich von Meißen Sohn Balthasars, während noch hängen 2.) Balthasar von Meißen 3.) Wilhelm von Meißen Bruder Balthasars 4.) Ludwig von Baiern 5.) Hermann von Hessen 7.) Friderich von Meißen Sohn Friderichs des Strengen; vom ersten Sigel ist der Pergament-Streifen noch vorhanden, fehlt aber vom 6. 8. 9. 10. Sigel. Auf Rückseite von Hand aus Mitte des 15. Jahrhunderts* Wie sich etlich fursten zu den drien geistlichen kurfursten verbunden [*durch einen Flecken unleserliche Lücke hier, dann*] 1399; *Registrata nicht vorhanden, von einem rückwärts aufgedrückten Sigel oder daron herrührenden beim Verschluß gemachten Schnitten in Pergament ist nichts wahrzunehmen (vgl. die Quellen-Angaben nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 QA, nr. 57 P).*

MB[1] *coll. die im wesentlichen gleichlautende Bündnis-Urkunde der 7 Fürsten mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 106, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.*

P coll. die im wesentlichen gleichlautende Bündnis-Urkunde Friderichs des Streitbaren mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Juni 1 Frankfurt nr. 144, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

Wir van gotz genaden Stephain phaltzgreve by Ryne und hertzoghe in Beyeren etc., Balthasar und Wilhem gebruedere margraven zo Mijssen und lantgraven in Düringen, Lodowich phaltzgreve by Ryne und hertzoghe in Beyeren etc., Herman lantgrave zo Hessen, burchgrave Friderich van Nuremberg, Friderich Wilhem Gorge[1] gebruedere und Friderich margraven Balthasar egenanten son alle margraven zů Mijssen und lantgraven in Düringen, bekennen und tůn kunt mit disme brieve: wann in deme heilghen Roymsschen rijche lange zijt her viele groisser und treffliger gebreche misshel und irronge ufferstanden und komen sijnt, den zo wedersteen und umb daz daz heilghe Roymssche rijch in synen wirden und eren und by synen reichten gehanthabet werde und blijven muege, so haben wir, gote zu lobe der heilghen kirchen und deme heilghen Roymsschen rijche zo eren und zo fromen und unsern und den gemeynen landen zo nůtze und zo troiste, uns samentlich und unser yglicher van uns besunder verbunden und verbinden uns mit crafte dis brieves zo den erwirdigen und hochgeboiren fursten van goicz gnaden heren Johanne des heilgen stoils zo Mentze ertzebnsschoff des heilghen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzecancellere, heren Friderichs der heilgher kirchen zo Colne ertzebusschofl des heilghen Roymsschen rijchs in Italien ertzecanceller hertzoghen van Westfalen etc., heren Wernher ertzebusschoff zo Triere des heilghen Roymsschen rijchs durch Welschland ertzcanceller, heren Roprechte phaltzgreven by Ryne des heilghen Roymsschen rijchs obirsten drosseß und hertzoghe in Beyeren, und heren Rodolffe hertzogen zo Sassen und zo Lunemburg unde grave zo Brene des heilghen Roymschen rijchs ertzmarschalck, alle des heilghen Roymsschen rijchs kurfursten unsern lieben herren vetteren oehemen und neven, in den stucken und artikelen hernach geschreven. [*1*] zo deme yrsten umb eynen anderen Roymsschen konynghe zo erweilen und zo setzen: und willent[a] sij dan eynen zo eyme Roymsschen konynge nyss

a) *B* welend. *C* wellend (wollend *fast*). *in der lat. Urk. v. 1 Febr. 1400* voluerint. *M* weillend. *P* welen.

[1] *Diese 3 letzteren fehlen dann in der Urk. v. 1400 Febr. 1 nr. 106.*

Digitized by Google

1399 Sept. 19 den gesleichten und geborten[a] van den wapen van Beyeren[1] van Mijssen van Hessen van den burchgraven van Nuremberg oder den graven van Wirtemberg, so sullen wir und yglicher van uns vurgenanten herren by der kûr und by deme, den sij also nennen uffnemen und zo eyme Roymsschen konynge weilen, getruwelich und vesteclich blyben, und denselben ouch und nyeman anders vur eynen gewairen reichten Roymsschen konyngh und vur unsern reichten herren nemen halden und haben in allen den reichten eren und wirden as eynem reichten uud gewaren[b] Romschen konynge van reichte und gewoinheide zogehueret und gebueret, und damede by yeme und unsern vurgenanten herren den kurfursten ouch blyven, und in getruwelichen behoIffen sijn den by deme rijche als eynen[c] Roymsschen konyngh zo behalden und zo hanthaben mit lyve[d] und gûde und mit alle deme daz wir vermuegen, und davan nyt vallen noch in abesteen[e] in eyncherhande wyse noch umb eyncherhande sache[f] willen die geschien sint oder geschien mûechten, sunder alle argelist und geverde. [2] und wulde heroeber und darweder yeman, wer der were, nach deme heilghen rijche steen und sich daz[g] underwinden, ez were mit vykariate[2] oder anders in wilcher wyse daz were, darweder sullen wir obgenante herren samentlich und unser yglicher besunder mit unsern obgenanten[h] herren den kurfursten getruwelich und vestenclichen sijn und deme wedersteen, ind sullen in darzo helffen daz zo keren und zo weyren[i] mit lyve[k] mit gûte mit slossen landen und luten und unser gantzer macht, daz daz nyet geschie oder vurganck have in eynche wyse, aen alle geverde und argelist. [3] und wer' es daz umb diese vurgeschriben sachen[l] willen[m] yemant, wer der were, syne ungûnst ungenade und argen willen, ez were mit vyentschaffte oder anders wie daz zugienge, an die obgenanten herren die . . kurfursten samentlich oder besunder leigen wulde oder keerte, daz sal uns obgenante herren samentlich und unser yglichen[n] van uns besunder mit in samentlichen und yrre yglichem[o] besunder glijch antreffen, und wir sullen uns van den obgenanten herren[p] noch eynchem van in darynne nyet scheiden, und iglicher van uns sal by den obgenanten herren und by irre yglichme besunder blyven und in sunder vurtzoch darynne und darweder bystain raden und helffen mit lyve[q] und mit gûte mit unsern slossen landen und lûten und unser gantzer macht getruwelich und vesteclich aslange des noyt geschiet, aen alreleye indrach wederreide hinderniss und geverde. [4] were aber daz die obgenanten herren . . die . . kurfursten eynen anderen zo eyme Roymsschen konynge nenten uffnemen oder[r] kueren, der nyet van den gebûrten oder uyss den gesleichten were die da vûr synt benant, so sullen wir van dieser verbûntniss[s] weigen nyet verbunden sijn by demeselben, den sij also kûeren und[t] nyet van den vurschreven gesleichten were, zo belyben alz vur geschreven ist, wir enwûlten dan daz gerne tûn oder derselbe enrette dan vûr as vruntlich mit uns oder dede uns as liebe daz wir daz gerne detten. alle und ygliche diese vurgeschreven punte stucke und artikele haben wir obgenante herren und yglicher van uns den egenanten herren den . . kurfursten und yrre yglichem besunder gelobt by unsern furstlichen truwen und eren, und hain die ouch ljblich zo den heilghen geswoiren, geloben sicheren und

a) *MP* geburlen. b) *A hat in eynem reichten gewaren den letzten Buchstaben immer durch Strich abgekürzt, P* einen. c) *P add.* rechten. d) *M* lybe, *P* libe. e) *M* oder in abestain. *P* ader yn abestehen. f) *M* sachen, *P* sache. g) *MP* des. h) *MP* mit den obgenanten unsern. i) *AM* weyren, *P* weren. k) *M* lybe, *P* libe. l) *AM* sachen, *P* sache. m) *A* wille, *MP* willen. n) *A* und unser yglicher. *MBC* und iglichen. *P fehlt die Stelle wegen der Einzahl des Ausstellers der Urkunde.* o) *B* igliche, *MC* igliche *mit Überstrich*, *P* iglichem. *A* yglichen. p) *MBCP* kurfursten *statt* herren. q) *M* lybe, *P* libe. r) *MP* und. s) *MP* verbuntnisse. t) *MBCP* der *statt* und.

[1] *Hier ist also das in der Verpflichtungs-Urkunde von sieben Fürsten gegen die fünf Kurfürsten vom 1 Febr. 1400 nr. 106 mitaufgeführte Sachsen nicht genannt.*

[2] *Damit sind wol Versuche wie die des Vikariats Sigmunds vom 19 Merz 1396 (2, 427 nr. 247) gemeint.*

Digitized by Google

sweyren in crafte diss brieves die wayr veste stede und unverbruchlichen zo halden zo doin und zo follenfueren und darweder nicht zo tůn noch zu suechen geistlich oder werentlich in eyncherleye wyse, sunder alle argeliste und geverde. und aller dieser vurgeschreven sachen und vereynonge zo gewairem orkonde und gantzer stedicheid hait yglicher van uns obgenanten herren sijn ingesiegel van synre reichter wist und willen an diesen brief doin henken, der geben ist zo Mentze uff den vrijdagh nach des heilghen cruces dage den man schrijvet zo latyne exaltacio sancte crucis[1] do man zalte nach Cristi geburte druytzienhundert und in deme nuynundnuyntzichstem jare. 1399 Spt. 19

1399 Spt. 19

60. *Die vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen geloben zehn gen. Fürsten, welche sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen würde. 1399 [Sept. 19*[2]*] Mainz.* 1399 [Spt. 19]

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 2'-3ª cop. chart. coaev. Überschrift* Als die kurfursten sich zů andern fursten verbunden hant. *Der Rest der Urkunde ist kollationiert mit der gleichlautenden nr. 108, wo m. s. die Variante K.*

N coll. Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 *fol. 3ª-ᵇ nr. 3 cop. chart. coaev. Überschrift* Als die kürfürsten sich zů andern fursten verbunden hant. *Der Rest der Urkunde ist kollationiert mit der gleichlautenden nr. 108, wo m. s. Variante N.*

Gedruckt Obrecht apparat. jur. publ. 1696 pag. 7-9, Müller Reichstagstheatrum unter Friedrich 1, 293 f. nr. 1, Lünig Reichsarchiv 2, 21 f. nr. 11 und 5, 220 f. nr. 69, Dumont corps dipl. 2, 1, 272 nr. 198, Horn Friedrich der Streitbare 702-4 nr. 91, Rousset supplément au corps dipl. 1, 287 nr. 154, Sattler Würtenberg unter den Graven zweyte Fortsetzung Beylagen pag. 32 f. nr. 17 (gibt als Quelle Wenker apparatus jur. publ. pag. 7 *an, was heißen sollte* Obrecht), *Minutoli Friedrich 1 Kurfürst pag. 95 f. nr. 41 (Datumsort Druckfehler* Ulmitze; *hat nur 9 Fürsten, indem die Worte zů Nurenberg, Friderich ausgefallen sind), Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 490-2 nr. 873 aus einem Codex im Privatbesitz. — Regest in Georgisch 2, 843 nr. 44 und abermals nr. 45, Schöttgen inventar. 333 f. nr. 15 (meint offenbar dieses Stück, setzt das unvollständig datierte Diplom frischweg auf Mo. n. exalt. cruc., und hat daher am Runde den 15 Sept.), Würdtwein nor. subsid. dipl. 7 praef. pag. 15, Mon. Zoll. 6, 73 nr. 70.*

Eine lat. Übersetzung des Stücks ist gedruckt bei Martène ampliss. coll. 4, 9 f. nr. 2; ein Regest daraus gibt Georgisch 2, 843 nr. 43, und erwähnt ist dieselbe in Mon. Zoll. 6, 73 nr. 70 zu dem deutschen Regest aus der deutschen Fassung bei Müller l. c. Da diese Übersetzung aber eine moderne vom R. P. Ambrosius Cisterc. bei Düsseldorf ist, so konnte sie weiter hier nicht in Betracht kommen.

Wir [*weiter wie in der Urkunde der vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsens von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 108, worin sie den Meißener Markgrafen Friderich Wilhelm und Georg Schutz versprechen, nur daß bei der Aufzählung der Aussteller der Urkunde im Titel Kurkölns nach* erzcanzler *noch beigefügt ist* herzog von Westvalen etc., *ebenso im Titel Kurtriers nach* Welsch lande *zugesetzt und das konichrich zů Aralad, im Titel von Kurpfalz aber von* gots gnaden *nach* Ruprecht, *endlich in dem von Kursachsen* burggrave zu Magdeburg grave zu Prene[a] *nach* herzog, *und daß es im folgenden heißt* so hant sich die hochgeborne fursten her Stephan pfalzgrafe bi Rine und herzog

a) *N* Brene, *Lünig falsch* Preme.

[1] *(Wölckern) hist. Norimb. dipl. 323 ungenau Creutz-Erhöhungs-Tag, das wäre der 14 Sept.*

[2] *Das Datum hat nur Mainz und 1399. Am 19 Sept. 1399 aber zu Mainz verpflichteten sich dieselben 10 obigen Fürsten gegen die 5 gleichen Kurfürsten nr. 59. In dieselbe Zeit muß daher auch obige Urkunde fallen, bei der sowol in K wie in N der Monat und der Tag fehlen. Die beiden Urkunden sind auch zusammengestellt in dem gleichzeitigen Urkundenverzeichnis nr. 218.*

Digitized by Google

1399 [Spt. 19] in Beyeren etc., Balthasar und Wilhelm gebrůder marggraven zů Missen und lantgraven in Doringen, Ludewig pfalzgrave bi Rine und herzog in Beieren etc., Herman lantgrave zu Hessen, burggrave Friderich zů Nurenberg, Friderich Wilhelm und Jerge gebruder, und Friderich marggrave Balthasar egenanten sone[a], alle marggraven zů Missen und lantgraven in Důringen, zu uns obgenanten kurfursten verbunden, *daß endlich* unsern slossen *fehlt, sonst gleichlautend bis zum Schluß]*, dez zu urkund und ganzer stetikeit hat iglicher von uns obgenanten kurfursten sin eigin ingesiegel an diesen brief důn henken, der geben ist zu Mentze do man zalte nach Christi geburte dusent druhundert und in dem nůnundnunzigsten jare.

C. Zollwesen nr. 61.

1399 Spt. 17 **61.** *Die vier Rheinischen Kurfürsten verbünden sich auf Lebenszeit, die Errichtung neuer Rhein-Zölle zwischen Straßburg und Rees nicht zu dulden. 1399 Sept. 17 Mainz*[1].

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 40 *or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite gleichzeitig* Eynung der korfursten von der czöll wegen, *darunter in der Ecke rechts unten glchz.* E. *links von beiden registrata. Ein mehrfach über* und *vorkommender mehr oder weniger deutlicher Überstrich ist im Abdruck nicht berücksichtigt; gehört er zum* v? *Vielleicht schwache Spuren von 1 oder mehr hinten aufgedrückten Sigeln, roth und grün.*

A coll. Düsseld. Prov.A. Urk. Kurköln A III nr. 1236 *or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite Überschrift* liga principum electorum contra nova erigenda thelonea a quocumque. *Reihenfolge der Aussteller Mainz Köln Trier Pfalz.*

B coll. ibid. duplum or. mb. c. 4 sig. pend. Reihenfolge der Aussteller Köln Mainz Trier Pfalz.

C coll. Wirzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 *fol 134*-135*. Überschrift* litera confederacionis principum electorum contra volentes erigere nova theolonia. *Reihenfolge der Aussteller wie A.*

(D coll. ibid. fol. 121-122* die gleichlautende Urkunde vom 16 Febr. 1399, worüber s. unten in der Anm.)*

Regest im Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B 43½ fol. 49* *zw. 15 und 16 Jahrh. (darin vor dem Datum die Bemerkung:* und ist dabi ein ußtregliche einung, und in solichem brief stet der pfaltzgraf zůforderst bestimpt in anfang des briefs als „wir von gots gnaden Ruprecht pfaltzgrave etc.", und hangt sin sigel auch zůfurderst; *aus Mone), gedruckt von Mone in Ztschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 9, 22. Das Regest bei Lacomblet Urk.B. 3, 943 nt. 1 ist o. Zw. aus dem Düsseld. Prov.Archiv, und aus Lacomblet l. c. stammt das bei Görz Kurtrier. Regesten pag. 126.*

Wir von gots gnaden Růprecht pfaltzgrave bij Rine des heiligen Romischen richs obirster trůchseß und herczog in Beyern, Johan zů Mencze in Důtschen landen, Friderich zů Colne in Italien, Wernher zů Triere in Welschen landen desselben heiligen richs erczkanczeler erczbischoffe, tůn kůnt und bekennen offenlich mit diesem brieve: daz wir got zů lobe umbe gemeyne nůtze und orber des Rines-straůme der gemeynen straßen[b] und lande und der kaufflůte, und aůch umbe unsere und unsers iglichen frijheit und herlichkeit die wir von Romischen keyseren und konigen und von dem

a) *K* söne, *N* sone. b) *M ein Punkt über* a.

[1] *Die 4 Rhein. Kurfürsten schließen dasselbe Bündnis schon am 16 Febr. 1399, im Wirzb. A.K.* Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 *fol. 121*-122*. Überschrift* Unio principum contra volentes erigere nova theolonia. *Reihenfolge der Aussteller Mainz Köln Trier Pfalz. Datum ohne Ort* datum anno domini 1300 nonagesimo nono dominica invocavit. *Ganz wie die oben abgedruckte Urkunde vom 17 Merz 1399, mit der sie coll. ist, s. dort Variante D. Da in derselben Urk. vom 16 Febr. kein Ort angegeben und am 17 Sept. nicht von Erneurung eines schon bestehenden Verhältnisses die Rede ist, so darf man vielleicht annehmen, daß die Stipulation vom 16 Febr. nur eine vorläufige war, die am 17 Sept. erst endgiltig ratificiert wurde; daher wol auch kein Original vorhanden.*

Digitized by Google

heiligen rich han zů schirmen zů hanthaben und zů halden, uns sementlich mit einander unser lebetage mit gutem willen[a] und getruwelich zů einander verbůnden han und verbinden urkůnt diß brieffs in der maßen als hernach geschriben stet. [1] zů wißen: wer' es sache daz ymand, wer der were oder in waz states er were, oder auch eynche stat eynche zolle, sie weren cleyn oder große, off dem straůme des Rines zůschen Straßbůrg der stat und Reyße der stat niedenwendig Xantten[b] gelegen von nůwes offrůckte und neme oder hernachmales offrücken oder nemen würde, so sollen wir herren sementlich[c] denselben herren oder die stat, oder wer die weren die soliche zolle also offgerůcket hetten, darůbir betedingen und ersůchen. [2] und wollen dan die egenanten herren oder stat, oder wer der were, soliche zolle nit unvertzugelichen abedůn, so sollen und wollen wir daz sementlich helfen weren nach allen unsern vermogen, keyner under uns sich von dem andern zů sůndern in eyncherhande wijse. und sollen auch sementlichen desselben, er sij herre oder stat, vyende werden und ym[d] wiedersagen mit unsern offen besigelten brieffen und yn auch fyentlichen uberziegen kryegen und yme zůsetzen und yn schedigen als eyn fyent den andern als dick und als lange biß der herre oder wer der dan[e] were oder auch die stat soliche zolle die sie also hetten offgerůcket als für geschriben stet genczlich und zůmale abegetan hetten. und waz kosten schaden oder verlost unser iglicher darumbe hette, die sal er für sich lyden und tragen. [3] und umbe daz in zukunfftigen zijten, ob ymand zolle offruckete als für geschriben stet, iglicher under uns syne gebore darczů důn nach gelegenheit der sachen moge[f] wißen und da inne bequemlich bedacht werde, so sal der nehst under uns, bij dem der zolle also offgerůcket würde, uns andern zů stůnt darumbe beschriben oder besenden und einen unvertzugelichen tag uns nennen vierczehen tage zůvor. und so sollen wir auch unser iglicher vier siner frůnde und rete off denselben tag (triffet ez uns erczbischoff von Mentze an, gein Bingen; uns erczbischoff von Colne, gein Bůnne; oder uns erczbischoff von Triere, gein Cobelencze; oder uns herczog Růprecht, gein Bacherach) dan samentlich darbij schicken, zů ubertragen ane argelist und geverde, wievil lůde gewapent oder ungewapent oder[g] sůst waz iglichem under uns den zů ubirziegen und auch tegelich[h] kryege darczů geboret zů schicken und zů důn nach[1] gelegenheit des landes da der zolle also offgerůcket würde und nach des herren under uns bij dem der zolle allernehst offgerůcket würde und auch nach unser anderen gelegenheit und nach moge desgyenen[k] der den zolle offgerucket hette. und sollen auch die obgenanten unsere frůnde und rete, die also zůsammenkommen werden, bynnen acht tagen[1], von[m] dem tage an zů zelen als sie zůsammenkommen, unverczůgelichen der sache[n] von dem zoge und tegelichem kryege genczlich uberkommen und ůbirtragen[1]. [4] und wer' es daz unsere rete und frůnde, in welcher[o] der vorgeschriben stete eyne inne gebůrt zů kommen, bynnen den egenanten acht tagen eines würden von dem zoge und tegelichem kriege, oder daz sie bynnen denselben echt tagen des nit eins würden, in welcher wijse daz geschee: so sollen doch wir herren fůrgeschriben bynnen vierczehen tagen[p] nach ůßgange der vorgenanten echt tage iglicher von uns sinen wiedersagitsbriffe übersenden[q] dem[r] herren oder wer der were der den nuwen zolle offgerůcket hette und daroff unsere rete und frůnde zůsammenkommen weren, und sollen syn fyende werden, und sollen und wollen

1399 Apl. 17

a) *D hat* wißen *statt* willen, *aber durchstrichen.* b) *M* Xanctun? c) *M verschrieben* fementlich. d) *AC* yme. *M* yn. e) *M doch wol* dan *und nicht* dair; *AC* dan. f) *M* mogen, *AC* moge. g) *D* und s. w. ichlichen u. n. dan. h) *C* tegelichem, *A* degeliche *mit Überstrich, B* ind ouch degeliche kriege darzo geburerel zo schicken. i) *M wol eher* nach *als* noch. k) *M* ye *kolumniert.* l) *M* achtagen. m) *MAC* an. n) *D* suchen. o) *AC* welicher. *M* welchen. p) *M* tage. q) *M* übersenden. r) *D* den.

[1] *Darauf beziehen sich in dem Regest des Pfälzer Kopialbuchs (s. Quellen-Angabe) wol die Worte* und ist dabi ein uůtregliche einung.

Digitized by Google

1399 Sept. 17 dan daz also halden und dem also nachgan und die zolle der weren wenig oder vile getrûwliche sûnder einche innetragen[a] oder fürczoge weren und helffen weren als für geschriben stet. [5] und wer' es sache daz ymand von uns vorgenanten herren von dißer egenanten[b] werûng und feede wegen einche fyntschafft pffantschafft oder kryege gewunnen, von wem, er were herre oder stat, yre weren aûch[c] wenig oder viel, die fyentschafft pfantschafft oder kryege qûemen: so wollen und sollen wir daz aûch gemeinlich nach allem unserm vermogen weren und unser einer dem andern darczû getrûwlich beholffen sin mit dem zoge, mit tegelichem kryege, mit den fründen und reten zû schicken zû übirtragen in aller der maßen als für von den zollen ist begriffen. [6] und wer' es sache daz in dem vorgenanten[d] kriege von den zollen und in dem furgeschriben lehsten pûnte einche sloß gewonnen oder einche herren graven frijhen oder darubir[e] gefangen würden, die sollen unser gemeyn sin und verliben, und sal unser[f] keiner die ubirgeben oder ledigzelen oder icht anders damit dûn oder schicken ane der andern willen[g] wißen und verhengniße. würden aber rittere oder knechte bürgere oder ander lûte gefangen, die sal man teilen nach marczale[h] der reysigen lûte[i] die dan unser iglicher zû kriegen in dem felde hat. und wem dan under uns dieselben[k] gebürt zû schetzen zû verbinden oder ledig zû zelen, der sal uns andern und unseren landen mit verbûntniß glich yme selber besorgen ane argelist und geverde. [7] desglichen sal aûch unser keiner ane den andern in eynchen kriegen oder fyentschafften, die offerstanden wieder uns sementlichen oder besûnder als für geschriben stet, sich ußsûnen frieden bestant lyden oder sich verfürworten in eincherhande wijse. alle und igliche fürgeschriben pûnte und artikele han wir herren furgeschriben geret und gelobt reden und geloben bij unsern furstenlichen trûwen und eren urkûnt diß briefes stete feste und unverbrûchlichen[l] zû halden und darwieder nit zû kommen noch zû dûn in eincherhande wijse. und des zû gantzer stetikeit hat unser iglicher sin ingesigel an diesen brieff dûn hencken, geben zû Mencze da man zalte nach Cristi gebürte drûczehen-
1399 Sept. 17 hûndert und nûnundnunczig jare off den nehsten mitwochen nach des heiligen cruces tag exaltacio.

D. Münzwesen nr. 62-68.

1399 Sept. 19 **62.** *Münzvereinigung der vier Rheinischen Kurfürsten auf 10 Jahre: Goldgulden zu 22½ Karat fein Gold, 66 auf 1 Mark im Gewicht, vom 10 Okt. an zu prägen, mit vierteljährlicher gemeinsamer Münzprobe. 1399 Sept. 19 Mainz.*

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f. 36[b] *or. mb. c. 4 sig. pend. (1 defic., 1 valde laes.); in verso von gleichzeitiger Hand* von der müncze wegen, *darunter wol auch nicht viel später* L, *an andrer Stelle die arabische Zahl* 18. *Du* c *und* t *nicht zu unterscheiden sind, wurde überall* cz *im Abdruck durchgeführt. Der Artikel* dem *kommt, wenigstens sicher zweimal, mit einem Punkt über* m *vor;* deme? *Vielleicht Spuren von Rücksiegeln, grün und roth.*

W coll. Wirzb. Archiv-Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 fol. 132[b]*-133*; Reihenfolge Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz; Überschrift* litera principum super moneta nova.

G coll. Gudenus cod. dipl. Mogunt. 3, 648-650 nr. 401, mit Lücken, die aber angedeutet sind.

H coll. Hirsch Münz-Archiv 1, 57 f. nr. 61, ebenfalls mit angedeuteten Lücken, ohne Quellen-Angabe, aus Gudenus l. c.

a) *D* einchen intrag. b) *M* egenant? c) *M ein Punkt über* u. d) *M* vorgenant? e) *AC* oder daruber, *D* und daroben. f) *M verschrieben* unß. g) *AC om.* willen. h) *M das schließende* e *steht kolumnirt über dem zweiten* a. i) *M über* u *nur 1 Punkt deutlich.* k) *add. D.* l) so *scheint in D statt* unversogenlich *verändert (sig.* unverbrohenlich).

Digitized by Google

Sonst gedruckt bei Würdtwein dipl. Magunt. 2, 242-4 nr. 98 aus W, Scotti Samml. 1, 106-8 wahrsch. aus H. — Regest bei Wencker appar. et instructus archivor. 363 mit unvollständiger Datierung, Joannis ad Serarium 713 ante nr. 7, in dem chron. monetarium bei Würdtwein dipl. Magunt. 2, 158, Scriba Hess. Reg. 3, 235 nr. 3495, Weidenbach Regesta Bingensia nr. 379 (aus Gudenus l. c., doch unter Sept. 16, vermuthlich also Eritag statt Fritag gelesen), Görz kurtrier. Regesten 126. 1899 Spt. 19

Wir von gots gnaden Rûprecht pfalczgrave bij Rine des heiligen Romischen richs obirster trûchseß und herczog in Beyern, Johan des heiligen stâls zû Mencze erczbischoff des heiligen Romischen richs in Dûtschen landen erczkanczeler, Friderich der heiligen kirchen zû Colne erczbischoff des heiligen Romischen richs in Ytalie erczkanczeler[a] herczogen in Westfalen etc., und Wernher erczbischoff zû Triere des heiligen Romischen richs dûrch Welschland erczkanczeler[b], dûn kunt und bekennen: want die munczen von golde und silber sich grobelich verlaûffen geargert und geniedert hant, daz die von yrm werde kommen und gefallen sint, damit wir herren unser lant und lude und der gemeinen kauffmanne zû großem verderbniß und schaden kommen sin, so han wir herren nû, umbe die buessen[c] und swachen leuffen zû wiedersten, uns selbes unser lande lûde und underseß[d] und ydermans beste da inne besunnen[e], und sin samentlich einer mûncze uberkommen von golde dûn zû slagen in eym[f] glichen werde und off eynen stalen und manere[g], welche mûncze wir gesaczt han zehen gancz jare nehst nach einander nach data diß brieffes folgende zû halden und nit zû niedern noch zû argern laßen, in die[h] forme als hernach geschriben stet. [1] zûm ersten sollen wir herren vorgenant und unser iglicher in sinen mûnczen dûn slagen gulden, die halden sollent off die asseye und loy[i] zwenczig und drithalb grait fynes goldes und nit darunder. und der gulden sollen gen sehsundsehczig off die marke gewegen und nit me. und die gûlden sollen glich geschroden und gewegen werden. [2] und umbe daz die gûlden nit geargert werden, sollen wir vier herren vorgenant haben iglicher eine büschen[k] mit vier sloßen, also daz iglichs herren wardyn[l] einen slußel sal haben zû des andern von uns herren bûschen[m]. und iglichs unser[n] herren wardyn sal zû den heiligen sweren, daz er von iglichem werck und golde, daz in des herren mûncze, des wardyn er ist, gewirket und gemûnczet werden sal, einen stalen und probe[o] in die bûsche sal werffen. und des sontages fûr iglicher der vier fronenfasten in dem jare sollen unser vier herren frûnde, die wir zû der mûnczen fûgen zû bewaren, zû Cobelencz zûsammenkommen und mit yn bringen als igliches herren frûnde ir wardyn und mûnczer[p] mit yren büschen und proben[q] die in die büschen[r] geworffen weren. und so sollen unser frûnde samentlich versûchen iglichs herren mûncze, also als die in die bûschen sint geworffen. und welches von uns herren proben[s] und stalen dan befunden wûrde nach erkentniß und wisûng der herren frûnde und wardynen die dan darczû geschicket weren oder des meinsten[t] teils under yne off ir eide, daz soliche[u] golt, als er nach dem stalen gemûnczet hette, nit follec- lichen und gerecht uß dem fûre und ciment[v][1] enqûeme off zwenczig und drithalb krayt

a) *M* erkanczeler. b) *M* erkanczeler. c) *W* den boesen. d) *W* undermoßen. e) *M* besunnen *noch mit Strich über der mittleren Sylbe, also eigentlich* besunnen. f) *M* ey *mit doppeltem Überstrich* eyme) *W* eyme. g) *W* mannere. h) *W* der. i) *W* asseye und loye. k) *W* bowsen. l) *W* wardeyne. m) *W* buyssen. n) *MW* unsers, *GH* unser. o) *W* proeven, *GH falsch* proenen. p) *W* ire wardeyne und munczere. q) *W* proeven, *GH falsch* proenen. r) *W* bossen. s) *W* proeven, *GH falsch* proenen. t) *W* meysten. u) *W* solich. v) *W* cemente.

[1] *Ein nagendes Pulver, das zum Cementieren gebraucht wird. Das Gold cementieren, wenn man es mit einem aus fressenden Salzen bestehenden Cementpulver bestreuet und brennet, theils um es zu reinigen, theils aber auch dessen Farbe zu erhöhen. Cementieren bedeutet daher bei Metallen nichts anderes als beizen etc. Würdtwein dipl. Magunt. 2, 244 nt. a.*

Digitized by Google

1399 Sept. 19 fynes goldes, als ez in dem füre nach der nalden redelich geprüfft und versucht were ane geverde: der münczer solde darumbe lyden die buß als recht ist. und solden des herren fründe[a], des munczer er were, siner zů stůnt sicher werden und den syne herren lievern[b], und sal sin herre den unverczůgelichen straffen als sich darczů mügelich heischet. und unser[c] erczbischoffs von Triere amptlůte und unsers gerichts zů Cobelencz bodten sollen des herren fründen, die die gebrechelichen[d] münczer angriffen. bistant[e] důn und zů dem angriffe beholffen sin. und mit dem angriffe ensollen des herren frunde, die den teden, wieder uns noch wieder unser gericht[f] nit missetan haben oder brůchlich werden. [3] fürt so sollen alle die gulden, die in unser vier herren münczen gemünczet werden, haben ein vierkůmpas[g 1], da inne unser vier herren furstendum-wapen gemünczet sollen werden. und mitten in dem viercompas sal stan ein schilt mit des herren erffwapen[h], in des munczen sin gulden gemünczet wirt. und off der ander sijten sal sten sant Johans bilde mit eyme crůcze zůschen[i] des bildes füßen. [4] fürt so sollen unser herren[k] münczer diese nůwe[l] 1399 Okt. 19 gulden anheben zů slagen off sant Gereones tag und die nemen und ußgeben. [5] und damit sal man off unser herren zollen verzollen. [6] und der nůwe gulden sal zů Bingen und dar enboven funff alte heller und dar benieden einen halben wißen pfennige me gelden dan die ersten gulden, und darvor sollen unser 1399 Okt. 19 herren münczer die wesselen nemen und geben. und affter sant Geryons tag sollen die nuwen gulden gelden zwenczig und einen halben wißen pfennig, und die alden gulden zwenczig wiß pfennig. und zů Binge und dar enboven sal der nůwe[m] gulden gelden achzehen schilling alder heller, und der alde gulden funff heller mynner. [7] auch so ensal keiner unser herren an einchem ende sins landes ander gulden oder[o] golt důn slagen dan soliche gulden als wir herren der nů sin uberkomen nach innehalt diß brieffes. [8] und ander alle gemünczet golt mag yderman nemen nach syne werde. alle und igliche diese fürgeschriben[e] pünte und artikele han wir obgenante herren iglicher von uns dem andern globt in guten trůwen und globen in crafft diß brieffes die ware stete und feste und unverbrůchlich zů halden und zů follenfuren und darwieder nit zů důn sunder allerley argelist und geverde. und des zů urkunde und ganczer stetikeit hait iglicher von uns syne[p] ingesigel an diesen brieff důn hencken, der geben ist zů Mencze off den fritag nach[q] des heiligen crůces tag[r 2] 1399 Sept. 19 in den jaren nach Cristi gebürt druczehenhundert und in dem nünundnůnczigistem jare.

a) *M mit Strich über der ersten Sylbe, also eigentlich* frůnde. b) *W* leveren *ebenso GH.* c) *M unserer= durch das überflüssige Abkürzungszeichen, W* unsers, *em.* unser. d) *M* gebrechlichen *mit Überstrich der* gebrechelichen *oder* gebrechenlichen *bedeuten kann; W* gebrechlichen. e) *M* bestant. *W* bestand, *GH* bistand. f) *W* gerichte. g) *W* viercompas. h) *W* erbewapen. i) *W* zu, *ebenso GH.* k) *om. W.* l) *M* nůe. m) *M hat 2 Punkte auch über w, die aber an korrigierter Stelle vielleicht nur zufällig von früher her stehen geblieben sind.* n) *M meint doch wol oder und nicht oder.* o) *M 3 Punkt oder 2 über u?* p) *W* sin. q) *H add. m. sept., ist Zugabe des Editors, und zwar ursprünglich des Gudenus der es vermehrter noch in margine beigesetzet hatte.* r) *W add.* exaltacio.

[1] *Vierkantiger Schild, Würdtwein dipl. Mogunt. 2, 244 nt. b.*

[2] *Freitag nach inventio crucis wäre der 9 Mai 1399. Aber am 8 Mai waren Johann und Ruprecht in Forchheim, s. das chronol. Verzeichnis der Urkunden und Akten dieses Bandes. W hat ohne Zweifel Recht mit exaltacio d. h. 1399 Sept. 19, um welche Zeit die 4 Rheinischen Kurfürsten eben in Mainz beisammen waren.*

Digitized by Google

63. *Pfalzgr. Ruprecht III (bzw. Erzb. Werner von Trier) an Straßburg, betr. Einführung der neuen Goldgulden vom 19 Sept. 1399. 1399 Okt. 21 (bzw. 20) Heidelberg (bzw. Sarburg).* 1399 Okt. 21 bzw. 20

Aus Straßb. Sem.Bibl. Wenckeri excerpta 1, 182ª, vorn dran auf dem Rand Neuwe münze; *ist aus der Art dieser Überschrift zu schließen daß Wenckers Vorlage wol eine Abschrift mit dieser Überschrift war und nicht das Original? Am Schlusse heißt es* In simili archiepiscopus Trevirensis. dat. Sarburg d. 20 mensis octobris.

Churfurst Ruprecht bericht die stadt Straßburg, daß er mit den mitkurfursten einer nüwen[a] münzen von golde uberkommen, den gulden of zweiundzwenzig und ein halp krayt fines goldes zu slagen. und meinen die münze anzunemen nach aller heiligen tag nehstkomende, also daz iederman zuschen hie und sant Martins tag nehstkomende sal of unsern zollen verzollen mit den gulden die itzunt sint gemünzet. und alle scholt, die gemacht ist oder hie zuschen gemacht würde, mit denselben gulden bezalen. und nach dem vorgenanten sant Martins tage sal man verzollen of unser herren zöllen mit den nüwen gulden der wir nu sin uberkommen, und auch alle scholt, die darnach gemacht wirt, mit den[b] nüwen gulden bezalen. und der nüwe gulden sal obenwendig Bingen achtzehen schillinge alder heller, und der alde gulden[c] fünf heller minner, und beneden[d] Bingen sal er zwenzig und einen halben külschen wißen phennig gelden, und der alde sal sehs heller minner gelden. und begern von uch, daz ir das wollent laßen wißen und uwern burgern den kaufluten verkündigen, darumb daz sie sich of unsern zollen und in unsern landen darnach wißen zu riechten. datum Heidelberg tertia feria post beati Galli confessoris anno domini 1300 nonagesimo nono. Nov. 1 Nov. 11 1399 Okt. 21

64. *Stadt Köln an Erzb. Friderich III von Köln, äußert ihre Bedenken in Betreff des Schreibens welches letzterer in Folge der Kurrheinischen Münzvereinigung vom 19 Sept. d. J. nr. 62 an sie gerichtet hat. [1399 c. Nov. 4][2] Köln.]* [1399 c. Nov. 4]

Aus Köln. St.A. Lib. cop. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 65ᵃ·ᵇ cop. chart. coaev.

Unsen willigen dienst zo allen ziden vurschreven. erwerdige furste, lieve besonder herre. as ir uns geschreven hait, dat ir mit unsern herren uren samenkurfursten amme Ryne einer nuwer moenzen van goulde oeverkomen sit, den gulden up 22 ind einen halven krait fins goulcz zo slain, ind begert van uns, dat wir dat unsern burgern den coufluden verkundigen willen, dat si sich up uren zollen ind in uren landen darna wissen zo richten, in der maissen ir uns vort geschreven hait: hain wir wale verstanden, ind begern ure gnade darup zo wissen, dat wir vur zit verstanden hatten, wie ure vrunde und die unse ezzligermaiss undereinander geraimpt ind begriffen hetten van deser selver[e] nuwer moenzen, as mit namen dat si in deser vurschreven soygen[3],

a) *W mit 2 schräg liegenden Punkten oder Strichen über u, weiter unten einmal ausdrücklich und zweimal deutlich* ü. b) *W* der. c) *W* gulde. d) *W am Rand* al. nidenwendig. e) *selver? abgekürzt.*

[1] *Gleichlautende Schreiben dieser Art giengen offenbar von jedem der 4 Theilnehmer der Münzvereinigung vom 19 Sept. 1399 nr. 62 aus an verschiedene Städte, wie sie von Pfalz und Kurtrier an Straßburg oben erhalten sind. Die Straßburger Antwort an diese kennen wir nicht, wol aber die der Stadt Köln an Kurköln nr. 64, und an die 3 andern Rheinischen Kurfürsten nr. 66.*

[2] *In dem Abschriftbuch ist das vorherg. Stück datiert vigil. OO. SS. — Okt. 31, das nachf. fer. 4 post OO. SS. = Nov. 5, das obige Stück hat fer. 3 wobei aber die Zahl wider ausgestrichen ist; gleichwol mag es in die ersten Tage des Nov. fallen, was den Umständen nach passen würde. Denn das Stück ist nichts anderes als die Antwort auf das Schreiben nr. 63 vom 21 Okt. 1399, wie man am Wortlaut erkennt; gerichtet ist es wol an Kurköln, denn nr. 66 geht an die 3 andern Rheinischen Kurfürsten.*

[3] *Asseye im Münzgesetz v 19 Sept. nr. 62 art. 1.*

Digitized by Google

[1399 c. Nov. 4] dat is zo verstain dat der gulden 66 up eine marc goultz gain, ind dese nieste 10 jair duiren ind ungeergert geslagen werden seulden, danne af wir doch nu in urem briefe
Nov. 11 niet verneimen[1]. ind ouch as ir schrift, dat man nu na sent Mertins dage mit der nuwer moenzen vurschreven bezalen sulle, darup gelieve uren gnaden zo wissen, dat noch etzlige alde gulden gheent, die as guet sint of besser as dese nuwe moenz vurschreven; seulden die dan beneden ir wert gedrenkt werden, dat were uren gnaden uns ind dem gemeinen coufman scheidelich ind as uns beduchte nieman anders nuczliger dan alleine den moenzmeistern ind iren gesellen. gelich ure gnade ouch wale besinnen
[1399 Nov. 4] mach, wie wir dit nu verstain soelen, des schrift uns cleirlich, up dat wir uns darna zo richten wissen. datum feria 3ª.

1400 Mrz. 12 65. *Münzvertrag der 4 Rheinischen Kurfürsten, betr. die Prägung von ganzen und halben Weißpfennigen und andern kleinen Silberpfennigen. 1400 Merz 12 Boppard.*

Berlin. Arch. d. k. Münze Kurköln. Münzarchiv 15 Jahrh. nr. 1, *or. mb. c. 4 sig. pend. wovon das vierte abgerissen ist; auf Rückseite Registrata und die gleiche Aufschrift* Litera quatuor electorum super moneta cudenda de argento, videlicet dominorum archiepiscoporum Coloniensis Maguntini Treverensis et ducis Bavarie.

Wir van goitz genaden Friderich zo Colne in Italien, Johan zo Mentze in Duytschen landen, Wernher zo Triere in Welschen landen des heiligen Romisschen rijches ertzecanceliere ertzebusschove, Roprecht pfaltzgreve bij Rijne desselven heiligen rijchs oberster drossess und hertzoge in Beyeren, bekennen: [*1*] dat wir samen oeverdraigen hain eynre sylveren muntzen zo slain in unsen muntzen anme Rijne, also daz yclicher van uns herren in synen muntzen vurschreven mach doin slain wijssepennynge, die gelden solen zweene schillinge colsch pagamentz, ind solent gemuntzet werden an beyden sijten mit compassen ind bielden uff die forme der nuwer gulden der wir viere herren nu kurczlichen syn oeverkomen[2]. ind die wijssepennynge solen halden muyn pennynge fynss silvers, dat macht fynss silvers zweylf loyt an geweichte. ind der wijssepennynge solen hundert ind eyner uff die marck gelijch geschraden ind gewegen werden. [*2*] ind des gelijchs solen wir halve wijssepennynge, die eynen colschen schillingh gelden solen, ind ander kleyne wijss silvere pennynge muntzen laissen, der zo gelden ind zo verkeuffen noyt is, nademe man des zokomen kan na redelicher bescheydelicher kost die darzo geburt. [*3*] ind der wijssepennynge solen zwentzich ind eyn halver gelden eynen der nuwer gulden die wir herren nu in unsen muntzen doin slain, ind sal derselve wijssepennynge zo Byngen ind dar emboyven gelden eylff alde heller ind dar beneden zweulff heller die man morgen[3] nennet. [*4*] ind daz silveren gelt sal man ouch versoken zo den zijden as man unser herren goult versoket. ind wilcher van unser herren muntzer bruchich vunden wurde in desen sachen, den sal der herre van uns, des muntzer hie were, straiffen as reicht is in der formen as die andere unse brieve van deme nuwen golde uysswijsent. [*5*] und dese vurschreven silveren muntze sal ouch weyren die tzijt ind aslange die obgenante nuwe gulden muntze van uns ist verbrievet zo weyren. und deser dinge zo urkunde und stedicheit hait unser yclicher syn ingesigel an desen
1400 brieff doin hencken, der gegeven is zo Boparten in den jairen unss herren dusent
Mrz. 12 vierehundert des zweulfften dages in deme mertze.

a) 3 *ist ausgestrichen.*

[1] *Das scheint allerdings nicht in den kurfürstlichen Schreiben gestanden zu haben, so weit man aus dem in nr. 63 erhaltenen Auszug schließen kann. Übrigens stand es in dem Gesetze nr. 62 selbst.*

[2] *Münzvereinigung der 4 Rhein. Kurfürsten vom 19 Sept. 1399 nr. 62.*

[3] *Märche, eine kleine Münze worauf die 3 Könige geprägt waren, lat. mauriculus, s. Lexer mhd. HWB.*

Digitized by Google

66. *Stadt Köln an Erzb. Johann II von Mainz (bzw. an Erzb. Werner von Trier und theilweis an Pfalzgr. Ruprecht III) über das Goldmünzwesen. [1400¹] Apr. 2 [Köln].* [1400] Apr. 2

Aus Köln. St.A. lib. copiar. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 80*-81* *cop. chart. coaev. mit der übergeschriebenen Adresse* Domino archiepiscopo Maguntinensi. *Am Schlusse ist beigefügt* Ind desselven gelichs ouch dem buschof van Triere, *und* Item [*cod.* iten] desselven gelichs einen an den herzougen van Beyeren, ussgenoimen dat punt dat alsus angheit „und ouch van unsern paiemente-meisteren“ etc., as mit desem † ussgezeichent is.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir guecz vermogen alzit zuvor. erwerdige furste, besonder lieve geminde herre. as ir uns lestmails geschreven hait[2], wie daz ir mit anderen unsern herren uren samenkurfursten an deme Rijne einer nuwer munzen van goulde oeverkomen sit, den gulden uf zweiindzwenzich ind ein half krait fins goulcz zo slain binnen einre genanter zit, also dat der nuwer gulden ein darnach solte obenwendich Bynge aichtzien schillinge alder heller ind der alde gulden vunf heller minre gelden, ind beneden Byngen soelt er zwenzich ind einen halben coelczen wißenpenning gelden und der alde soelte sess heller minner gelden, und begeiren daz unsern burgeren ind koufluden zo verkundigen etc.: begeren wir uren gnaden zo wissen, daz wir zo derselver zit sulgen gulden binnen unser stat verboeden ind noch halden niet hoer zo neimen dan ir uns verschreven hait. nu verneimen wir, dat alsulge gulden as na den gulden, die unse herren die kurfursten mit den tripaisen[3] geslagen hait, die doch niet me dan zwei[a] zwenzich krait enhalden[4], in uren landen gelich den anderen gulden gelden ind genoimen werden, daz doch uren luden ind dem gemeinen koufmanne groissen schaden inbrengt ind si darinne verderflich werden. † und ouch van unsen paiementmeisteren verstanden hain, dat de nuwe slach van uren gulden zo licht sin na dem, dat wir van den vrunden unses herren vau Coelne vernoimen hain, wie dat der gulden van der nuwer moenzen sessindseszich up eine marke gain seulden ind niet me, als ouch dat van alders gewoenlich is geweist, wilchere doch van uren gulden sessindseiszich ind ein half gulden up ein mark gain. † des, as wir meinen, umber niet sin enseulde. warumb, lieve herre, wir ure gnade begerliche bidden, dat ir wilt doin verwareu, daz dese vurgenant gulden binnen uren landen niet hoer gegeven noch genoimen werden dan ir uns geschreven hait. und wilt ouch vurbaz doen bestellen an uren munzeren, daz ure nuwe gulden alz swair geslagen werden gelich ir mit andereu unsern herren uren samenkurfursten davan oeverdragen hain, also wir verstanden hain, uf dat die gemeine koufman geinen schaden darvan liden durfe, alse wir uren gnaden des genzliche zogetruwen. datum [1400] Apr. 2 feria sexta post letare.

67. *Stadt Köln an Erzb. Werner von Trier über das Goldmünzwesen. [1400⁵] Mai 4 [Köln].* [1400] Mai 4

Aus Köln. St.A. lib. copiar. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 83*-84* *cop. chart. coaev. mit der übergeschriebenen Adresse* Domino archiepiscopo Triverensi.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir guetz vermogen alzit vurschreven. erwerdige furste, besonder lieve herre. wir hain van unsern payemenczmeistern zer

a) hineinkorrigiert von derselben Hand.

[1] *Das im Datum fehlende Jahr ergibt sich aus der Beziehung auf das Münzgesetz, das sichtlich das kurfürstliche vom 19 Sept. 1399 nr. 62 ist.*

[2] *Wol in einem mit nr. 63 gleichlautenden Schreiben, mit welchem der obige Wortlaut stimmt.*

[3] *Damit sind wol die Goldgulden der Kurrheinischen Münzvereinigung vom 8 Juni 1386 in RTA. 1 nr. 286 gemeint; die Tripasse s. dort in art. 3; diese Gulden sollten 23 Karat halten, s. dort art. 1.*

[4] *Vgl. nr. 67.*

[5] *Das fehlende Jahr ergibt sich aus der Beziehung auf das betreffende Münzgesetz.*

Digitized by Google

[1400] Mai 4 zit verstanden, wie dat sulgen gulden van deser nuwer moenzen, der ir mit anderen uren samenkurfursten unsen lieven geminden herren nu zoleste oevercomen sit zo slaende seesindseesszijch gulden up eine marcke goulcz, dat ure guldene van derselver moenzen ain einre marc goulcz einen halven gulden zo licht sin. ouch, lieve herre, as wir uch vur me geschreven hain, dat die gulden, die unsen herren ure samenkurfursten na den gulden mit den dripassen geslaigen haint, die doch niet me dan 22 krait enhalden[1], binnen uren landen gelich den anderen gulden gegeven ind genoimen werden, as wir verneimen, davan is unse begerde ind bidden ure gnade sere fruntlich mit ernste, dat ir mit urem moenzmeistere wilt doin verwaren, dat dese vurgenant ure nuwe gulden niet anders noch lichter geslagen werden dan sich geburt. ind wilt ouch vurbaz doin bestellen, dat die andere gulden van den 22 krait vurgenant binnen uren landen niet hoirre genoimen werden dan as ir uns vur davan geschreven hait, want wir zo der zit binnen unser stat dieselve gulden verboiden ind noch halden niet hore zo neimen. ind wat ure gnade hie inne doin wilt, des begeren wir ure gutliche beschreven [1400] Mai 4 antwerde uns bi desem boiden zo senden. datum crastino invencionis sancte crucis.

[1400] Nov. 3 **68.** *Stadt Köln an Erzb. Werner von Trier, bittet ihn seine neuen Goldmünzen nicht so schlecht sondern nach der Münzvereinigung vom 19 Sept. 1399 nr. 62 auszuprägen. [1400] Nov. 3 [Köln.]*

Aus Köln. St.A. lib. copiar. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 112[b] *cop. chart. coaev.; im Abdruck die überflüssigen Vokalzeichen über* u *in* goulcz *und* guet *weggelassen. Die überschriebene Adresse lautet* Episcopo Treverensi.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir guecz vermoegen alzit vurschreven. erwerdige furste, lieve besunder herre. wir hain einer[a] van unsen paimenczmeisteren zer zit verstanden, we dat ure gulden van deser nuwer moenzen, der ir mit anderen uren samenkurfursten unsen lieven geminden herren nů zoleste oiverkomen sit zo slaende, me dan sevenindseesszich up eine mark goulcz gain, ind sin ouch na der sayen[2] van goulde an dem krade niet as guet gelich ir mit anderen uren samenkurfursten dat verdragen ind uns ouch vurmails geschreven hait, des umber niet sin enseůlde, want unse burgere ind vele andere kouflude damit grosslichen versneden werden. warumb, lieve herre, wir ure gnade sere begerlich mit ernste bidden, gelich wir uch ouch me darůmb geschreven ind gebeden hain, dat ir mit urem moenzmeistere wilt doin bestellen, dat dese vurgenant ure nůwe gůlden also swaire ind guet van goulde geslagen werde as ir des mit anderen uren samenkurfursten oiverkomen sit zo doin. ind wilt uch, lieve herre, hie inne so bewisen, as ir proeven moegt, dat unse ind andere kouflude noch dat gemeine lant degeinen schaden neimen durfen. ind begeren [1400] Nov. 3 dis ure guetlige beschreven antwerde uns bi desem boiden weder zo senden. datum feria quarta post festum omnium sanctorum.

a) *sic.*

[1] *Vgl. nr. 66.*

[2] *Asseye im Münzgesetz vom 19 Sept. 1399 nr. 62 art. 1*

Digitized by Google

E. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 19 Nov. nr. 69-70.

69. *Die vier Rheinischen Kurfürsten laden Frankfurt (bzw. Regensburg) auf den Frankfurter Fürsten- und Städte-Tag vom 19 Nov. ein. 1399 Sept. 20 Mainz.* 1399 Spt. 20

An Frankfurt[1]*: A aus Frankf. St.A.* Imperatores 1, 109 *or. chart. lit. clausa c. 4 sig. in verso impressis, innen unten die gleichzeitige Kanzleibemerkung* Registrata. — *B coll. ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 15ᵃ nr. 49 *cop. chart. coaev. — Gedruckt Lersner Frankf. Chron. 1, 329*ᵇ*; Regest Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 50 nr. 136 aus A.*

An Regensburg: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mater. zur Chr. der St. Regensb. II 1380-1399 nr. 565 (*jetzt* P. 675, *Packetbez. mit* D 28) *or. chart. lit. clausa c. 4 sig. in verso impr. haud integris; Adresse auf der Rückseite* Den erbern wisen luten burgermeistern und rat der staid Regensburg unsern guten fründen. — *G coll. Gemeiner Regensb. Chr. 2, 342 o. Zw. aus R.*

Johannes Maguntinensis
Fredericus Coloniensis
Wernherus Treverensis
Rupertus dux Bavarie
} archiepiscopi } sacri imperii Romani electores[a].

Unsern gruz zuvor. ersamen wisen, gute frunde. wir haben umb des heiligen Romischen riches und eyns gemeynen nutzes und noitdorfft willen mit andern des riches fursten eyns tages geramet unde uberkomen, der sin sal zu Franckinfurd uff dem Meyne, uff sente Elizabeth tag nestkomende uff den abend[2] darzukomen; unde 1399 Nov. 19 haben fursten herren unde stete, die zu dem heiligen riche gehoren, verschreben unde gebeten uff denselben tag zu komen. begern wir und bitten uch mit ganczem ernste, daz ir auch uff den vurgeschriben sente Elizabeth tag nestkomende zu deme selben tage gein Franckinfurd bij uns unde den andern fursten und steten uwer frunde haben[b] wollent. wan uns duncket des groiße noitdorfft sin. datum Maguntie[c] vigilia beati 1399 Spt. 20 Mathei apostoli et evangeliste anno domini etc. nonagesimo nono.

[*in verso*] Den erbern wisen luten burgermeistern unde rate der stede zu Franckinfurd unsern guten frunden.

70. *Frankfurt an K. Wenzel, sendet ihm Abschrift des Schreibens der 4 Rheinischen Kurfürsten vom 20 Sept. nr. 69. 1399 Okt. 24 [Frankfurt].* 1399 Okt. 24

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 15ᵃᵇ nr. 50 *cop. chart. coaev. mit der Überschrift* Domino regi Romanorum.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 50 nr. 136 nt. * *o. Zw. ebendaher.*

Uwern allirdurchluchtigisten koniglichen gnaden si unser schuldiger underteniger willigir demudegir dinst zů allen ziden mit ganzen truwen bereit. allirdurchluchtigister furste, lieber gnediger herre. uwern koniglichen gnaden senden wir abeschrift eins

a) *in R fehlen die Klammern, und die Prädd, arch. — electores stehen ziemlich in gleicher Linie hintereinander; in A sind die Verweisungslinien da, aber* Rupertus *ist falsch auch zu den archiepiscopi gezogen; in B ist die Verweisungslinie von* Rupertus *berichtigt und von einer gleichz. Hand.* b) *GR zu uns — schicken wollent.* c) *in A ist Ort und Tag auf eine Rasur mit andrer Tinte aufgetragen und scheint demnach vorher anders gelautet zu haben; in R ist alles ursprünglich.*

[1] *Wol ebenso an Köln, s. nr. 92.*

[2] *Man kann hier zweifeln, ob mit dem Abend die Vigil, also der 18 Nov., oder der wirkliche Abend des Elisabethen-Tags, also der 19 Nov., gemeint ist. In den weiter hiehergehörigen Stücken ist immer einfach vom Elisabethen-Tag die Rede, ich habe daher bei der Berechnung diesen vorgezogen.*

Digitized by Google

1399 Okt. 23 briefs[1], als uns uf gestern zû abende von unserr herren der erzbischofe von Mencze von Colne und von Tricre und von unsers herren des herzogen von Beyern wegen geentwort ist worden, hie inne beslossen, uf daz uwir kunigliche wirdekeid sich darnach moge wissen zû richten, und tun daz in rechter trûwe und dinstberkeid. dann waz wir wisten daz uwern koniglichen gnaden und dem heilgen riche dinstlich were, daz 1399 okt. 24 teden wir allzit gerne, als billich ist. geben des fritages nach der eilfdusent jûngfrauwen tage anno 99.

Von dem rate uwir und des heilgen richs stad Franckinfurde uf dem Meyne gelegen.

F. Städtische Kosten nr. 71.

1399 Sept. 26 bis 27 **71.** *Kosten Frankfurts bei dem Fürstentag zu Mainz vom Sept. 1399. 1399 Sept. 20–27.*

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, *nr. 1 unter der Ausgaben-Rubrik* besundern einzelingen ußgeben, *nr. 2 unter* uzgeben zerunge.

Spt. 26 [1] Sabb. ante Mathei: 3 lb. 6 sh. von eim schiffe, unsern junghern den lantgraven von Hessen und sinen eiden[2] von Brûnswig gein Mentze zû furen.

Spt. 27 [2] Sabb. ante Michah.: 36 lb. virzetin Heinrich Wiße Erwin Hartrad Johan Erwin und Peter schriber selbachte nûn dage gein Mentze[3], als die fursten da waren.

[1] *Sicher ist der Brief der 4 Rheinischen Kurfürsten vom 20 Sept. nr. 69 zu verstehen, welcher in die Frankfurter Wahltagsacta unmittelbar vorher eingetragen ist. Daß Frankfurt dieses Schreiben vom 20 Sept. erst* uf gestern *d. h. am 23 Okt. erhalten habe, wie oben steht, ist wol nicht der Wahrheit gemäß ausgesagt; die Stadt mag ihre Gründe gehabt haben sich mit der Mittheilung desselben an den König nicht zu beeilen. Oder sollte das frühe Datum von nr. 69 eine Fiktion sein? s. daselbst die Varianten-Note zur Datierung. — Wenzels Antwort auf obigen Brief erfolgt in nr. 83.*

[2] *Eidam.*

[3] *Es ist ohne Zweifel hieher zu beziehen, wenn Heinrich Wisse Erwin Hartdrat Johann Erwin von Mainz aus, wo sie und anderer Städte Freunde mit den Fürsten zusammen waren, an den Frankfurter Rat schreiben und bitten ihnen für die Rückreise auf dem Main Truppen zu ihrem Schutze entgegenzuschicken, in Frankf. St.A.* Legationen und Schickungen nr. 4.

Digitized by Google

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt

im November 1399.

Haben wir zu Boppard im April 1399 und ebenso zu Marburg im Juni 1399 einen engern Kurfürstentag erkannt, so sahn wir schon im Sept. 1399 zu Mainz die Erweiterung zu einem allgemeineren Fürstentag, und nunmehr erweitert sich der Kreis noch einmal, unsere neue Frankfurter Versammlung vom Nov. 1399 ist ein Fürsten- und Städte-Tag. Ausdrücklich sind neben Fürsten und Herren auch die letzteren eingeladen worden, nr. 69 (vgl. nr. 79 art. 2), und sie nahmen Theil an den Verhandlungen, s. nr. 83-90. Der König beschwert sich, daß die Einladung zu dieser Versammlung ohne sein Wissen und Willen erfolgt sei, nr. 79 art. 2.

A. Vorläufiges: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnb. kön. Städte-Tags auf 13 Okt. und später, nr. 72-73.

K. Wenzel hatte schon auf dem letzten Fürstentag zu Mainz den Versuch gemacht die Fürsten zu einer Zusammenkunft mit ihm zu bestimmen, und war damit abgewiesen worden[1]*. Er versucht es jetzt einseitig mit den Städten. Sie sollen zu ihm nach Nürnberg auf 13 Okt. kommen und sich nicht zur Untreue verlocken lassen; von den Fürsten ist dabei nicht die Rede; nr. 72. Daraus nun wird zwar nichts, er will aber in Kürze ebenda einen vollen Reichstag mit Fürsten Herren Städten und Getreuen halten, ohne einen bestimmten Termin zu sagen, und fordert bereits jetzt die Städte auf bei seinem Erscheinen in Deutschland ihm mit Heeresmacht zuzuziehen, nr. 73. Daraus wird ebenfalls nichts, er selbst erscheint nicht.*

B. Besuch des Tags nr. 74-75.

Dagegen halten nun die Fürsten ihren Frankfurter Tag mit den Städten im November[2]*. Zwar nicht alle die letzteren erschienen, Köln kommt nicht (nr. 92), Regensburg (nr. 74) und die schwäbischen Städte lehnen ab (nr. 75). Frankfurt war natürlich da, und auch Mainz nr. 84. Kurköln und Kurtrier erscheinen nicht, nr. 82.*

C. Geleite nr. 76-78.

Das Geleitswesen wird dießmal geordnet wie bei einem Reichstag. Die Frankfurtische Geleitsurkunde nr. 78 ist mit Abkürzung behandelt, wie die frühere nr. 3. Geleitsgegenbriefe fehlen, wol nur aus Zufall. Vorsichtig heißt die Versammlung in nr. 76 und 77 nur ein gespreche.

[1] *Siehe die dortige Einleitung A.*

[2] *In welche Zeit das Verzeichnis von Anwesenden gehören kann, das Lersner Frankf. Chr. 2, 1, 256 ohne Quelle mittheilt und auf einen kurfürstlichen Tag zu Frankfurt 1399 ansetzt, habe ich nicht ergründen können; der obige Frankfurter Nov.-Tag von 1399 ist es nicht. Ich nehme es in die künftigen Supplemente, in der Hoffnung die Zeit noch bestimmen zu können.*

Digitized by Google

D. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Fürsten nr. 79-82.

Von den Verhandlungen dieses Tags besitzen wir formell nur diejenigen, welche die Abgesandten des Königs mit den Fürsten, und diejenigen, welche sie mit den Städten führten. Diese Abgesandten waren aber nicht bis nach Frankfurt gekommen, sondern verhandelten von Nürnberg aus, nr. 80.

Der König warnt die Fürsten vor Neuerungen, und erbietet sich wie auf der vorigen Mainzer Zusammenkunft zu einem Reformtag mit den Fürsten unter seinem persönlichen Erscheinen, und dieser Reformtag soll nach 6 Januar 1400 in Nürnberg oder, wenn ihnen das wegen der Nähe lieber ist, in Frankfurt gehalten werden, nr. 79.

Aber nicht einmal eine vorbereitende Zusammenkunft der kön. Abgesandten und der Kurfürsten kommt zu Stande, da letztere nur ihre Boten dazu schicken, jene nur mit den kurfürstlichen Häuptern selbst zusammenkommen wollen, nr. 80. 81.

E. Verhandlung zwischen den k. Abgesandten und den Städten nr. 83-88.

Die in Nürnberg festsitzenden Abgesandten Wenzels wenden sich auch an die Städte. Sie theilen ihnen die den Fürsten gemachten Vorschläge mit, und ermahnen dieselben etwaigen revolutionären Anliegen der Fürsten vom Frankfurter Tage nicht nachzugeben sondern solchen Bestrebungen in den Weg zu treten. Am 7 December sollen die Städteboten bei den kön. Vertretern in Nürnberg erscheinen, nr. 83-87. Auf dieses letztere Verlangen antwortet Frankfurt weder in dem Schreiben an jene kön. Vertreter nr. 88 noch bei der Botschaft der Stadt an den König selbst, nr. 89 und 90. Man sieht aber aus nr. 95 und 96, daß es nicht gekommen ist, und aus nr. 96 noch dazu, daß es sich brieflich entschuldigt, und ebenso Trier ib. nt. und nr. 100.

F. Städtische Berichte über den Tag nr. 89-93.

Von den Verhandlungen zwischen Fürsten und Städten haben wir die Akten nicht wie von denjenigen unter lit. D und E. Aber wir erfahren von ihnen soviel als Frankfurt dem König meldet. Darnach haben die Fürsten von den Städten verlangt, daß sie in der kirchlichen Frage mit ihnen auf der Seite Bonifacius IX verharren möchten, und in der politischen Hauptfrage hätten sie den Städten nur vorgeschlagen auf ihrer Seite zu stehen, wenn der König einen Reichsvikar einsetzen wollte, der ihnen nicht passend dünkte[1]*. Darnach haben die Fürsten sich vorsichtig gehütet, vor den Städten schon von Absetzung zu sprechen. Dieß hatte ich für wahrscheinlicher, als daß Frankfurt dem König nicht alles gesagt hätte. Zu Weihnachten spätestens sollten die Städte dem Erzbischofe von Mainz ihre Entschließung kund thun, nr. 90. — Noch weniger als aus dem Berichte der Stadt Frankfurt an den König nr. 90 ersieht man aus ihrem Schreiben an die schwäbischen Städte, sie berichtet von der kirchlichen Frage wie dort, will aber den andern Punkt aus Sorge um die Heimlichkeit nicht schriftlich mittheilen, nr. 91. Dagegen aus dem Schreiben eines Ungenannten nr. 93 gewinnt gerade dieser andere Punkt eine schärfere Beleuchtung: die Kurfürsten sind es, welche mit obigem Vorschlage bei den Fürsten auftraten und bei den Städten, und man darf somit aus nr. 90 und 91, wo erst die vereinigten Kurfürsten und Fürsten ihn vor die Städte bringen, schließen, daß die Kurfürsten zuerst die Fürsten für ihren Vorschlag gewannen und dann erst sich mit diesen zusammen an die Städte wandten. Auch erkennt man*

[1] *Vgl. die Urkunde für Sigmund 1396 Merz 19 RTA. 2, 427 nr. 247.*

Digitized by Google

den Grund, worauf sich die Kurfürsten stützen: sie machen dem König das Recht streitig einen Reichsvikar zu ernennen, da nur die Kurfürsten dieses Recht besitzen, nr. 93. Deutlicher ist auch den Städten angesonnen, einem solchen vom König eingesetzten Reichsvikar den Gehorsam zu versagen, nr. 93. Auch die Verhandlung in der kirchlichen Frage gewinnt durch diesen Bericht nr. 93 an Deutlichkeit.

G. Städtische Kosten nr. 94.

Die Kosten Frankfurts geben dießmal in der That recht wenig Aufschluß, eben nur einiges was zum alleräußerlichsten gehört.

H. Anhang: kön. Städtetag zu Nürnberg auf 7 Dec. 1399 und zu Esslingen auf 17 Jan. 1400 nr. 95-103.

Der unter lit. E eingeleitete Nürnberger Städtetag mit den Abgeordneten des Königs auf 7 December kam zwar zu Stande, nr. 96-99. 101, obschon nicht alle Geladenen erschienen (s. lit. E). Aber die Erschienenen können nicht einmal auf die Forderung der Treue eine bindende Antwort geben, sie müssen es erst an ihre Räthe bringen, und es wird nun ein neuer Städtetag nach Eßlingen auf 17 Jan. 1400 ausgemacht, wo sie die Antwort geben werden, nr. 97. 98. Dahin werden auch die zu Nürnberg Ausgebliebenen entboten (Frankfurt nr. 96, Trier ib. nt.). Man hatte zu Nürnberg die Städte zu locken gesucht mit der Aussicht auf einen vom König zum Schutz ihrer Rechte einzusetzenden Städte-Hauptmann. Das war natürlich von Beschützung ihrer Rechte gegen die Fürsten zu verstehen. Man knüpfte dabei an die alte Politik der engen Verbindung mit den Städten vom Merz 1387 ausdrücklich wider an, nr. 99 und 101, vgl. nr. 98 und RTA. 1, 543, 45.

Als nun der Eßlinger Tag herankam, entschuldigte zwar Köln sein Ausbleiben, nr. 100 nt. Andere aber kamen, zeigten sich auch willig den König zu unterstützen wenn er sich mit Macht wider die Neuerung setze, vergaßen aber nicht zu erwähnen daß sie arme Leute seien, nr. 101. Auf den 14 Merz 1400 sollte dann ein anderer Tag der Städte mit dem König selbst zu Nürnberg stattfinden, nr. 101, vermuthlich um jenen Bund fester zu schließen. Aber der König kam nicht. Die Augsburger schickten zwar einen Boten nach Nürnberg um zu erfahren ob er herauskäme, nr. 103; aber endlich schließt die Sache damit, daß sein Erscheinen geradezu abgesagt wird, nr. 123.

A. Vorläufiges: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 13 Okt. und später, nr. 72-73.

72. *K. Wenzel an verschiedene gen. Städte und Städtegruppen einzeln: will auf 13 Okt. mit K. Sigmund von Ungarn zu Nürnberg sein, jede Stadt soll dahin zwei Bevollmächtigte zur Berathung schicken, und ihm trotz etwaiger Verlockung treu bleiben. 1399 Sept. 1 Prag.* 1399 Sept. 1

An Frankfurt und die andern Wetterauischen Städte: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 143* *or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr.; gleichzeitige Kanzlei-Bemerkung innen unten* Registrata. — *B coll. ibid.* Wahltagsakta 1 *fol. 14* nr. 47 *cop. ch. coaev., ohne* Registrata. — *Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 487 nr. 871 aus B; Regest ib. pag. 50 nr. 135 aus A, und abermals Regest ib. pag. 66 f. nr. 198 aus dem Regest in Frankf. St.A.* Varia VI *(statt 1400 zu lesen 1399, s. Janssen ib. 2 Vorwort pag. 7).*

Digitized by Google

1399 Spt. 1

An Straßburg: C coll. Straßb. St.A. An der Saul I Partie ladula B fasc. VIII nr. 59 *or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., Variante im Eingang* dem burgermeister rate. — *Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 9 f., und daraus bei Müller R.T. Th. unter Friedrich 1, 17.*

An Nürnberg Regensburg Windsheim und die andern Bairischen und Fränkischen Städte: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien zur Chronik der Stadt Regensburg II 1380-1399 *nr. 562 cop. ch. coaev. (die Unterschrift zwar von andrer Hand, aber keine Sigelspur), Variante im Eingang* den burgermaistern reten und burgern gemainlichen der stete Nwrnberg Regenspurg Windshaim und der andern in Bayrn und in Frankchen gelegen. — *S coll. Bamb. A.K.* Acta über Rotenb. a. T. wegen des Landfriedens 1348—1447 *nr.* 18a B *cop. ch. coaev., Unterschrift von gleicher Hand.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern reten und burgern gmeinlichen der stat zu Frankenfurt und der andern an der Wederew gelegen unsern und des reichs liben getrewen unser gnade und alles gute. liben getrewen. wir lassen euch wissen, das wir uff den virczehenden tage nach sand Michels tage[1] mitsampt dem durchleuchtigisten fursten herrn Sigmunden[a] kunige zu Ungern unserm liben bruder und fursten[b] zu Nuremberg sein wollen unverczogenlichen gmeinen nucze fride und ordenunge in dem heiligen reiche mit ewrer hulfe und rate zu schicken und zu bestellen als das notdurftig sein wirdet. dovon so gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen mit disem brife und wollen gehabt haben, das ir us iglicher stat czwen ewerer frunde mit voller macht doselbisthin uff den tage zu uns schicket sulche des heiligen reichs sachen und gemeinen nucze zu volenden und zu volfuren (und lasset des nicht in dheine weis), und, wer' es sache, des wir nicht gelauben, das ymande[c] dheine newkeit an euch suchet oder mutet die uns und dem heiligen reich widerwertig und schedlich sein mochten, das ir den[d] in sulcher trewe und biderkeit trewlichen und genczlichen bleibet und euch in keine[e] weis abweisen lasset als ir uns[f] vormals her trewlichen getan habt. das wollen wir gen euch gnediclichen erkennen. geben zu Prage an sand Egidii tage unserr reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren.

1399 Okt. 13

1399 Spt. 1

Per d*ominum* W*enceslaum* patriarcham Anth*iochenum* cancellarium
Petrus de Wischow.

1399 Okt. 10

73. *K. Wenzel an gen. und ungen. Wetterauische (bzw. bairische und fränkische) Städte (bzw. auch Trier): will in Kürze mit K. Sigmund von Ungarn nach Nürnberg auf einen Reichstag kommen, sie sollen bei seinem Erscheinen in Deutschland mit ihrer Kriegsmacht zu ihm stoßen. 1399 Okt. 10 Betlern.*

An Frankfurt Fridberg Gelnhausen und die andern Wetterauischen Städte: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 155 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., mit glchz. Kanzleibemerkung innen unten* Registrata; *Unterschrift wol eigenhändig. — B coll. ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 14[b]-15[a] nr. 48 *cop. chart. coaev. — Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorrespondenz 1, 51 nr. 1 7, das Stück selbst ibid. 1, 492 nr. 874, beidemal aus A.*

An Regensb. Nürnb. Rotenb. Windsh. Schweinf. und die andern bair. und fränk. Städte: C coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mat. z. Chr. d. St. Regensb. II 1380-1399 nr. 570 *(jetzt* P. 673, *Packetbez. mit* D 28) *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. (Sigelreste), mit der Adresse auf der Rückseite* Den burgermeistern reten und burgern

a) *A mit geschwänztem schließenden* d. b) und fursten *add. C. om. ABRS.* c) *R* yemant, *A geschwänztes schließendes* d. d) *CR* denn, *S* dann. e) *in A so verbessert aus* dheine. f) *SCR* das st. uns.

[1] *Von diesem Tage weiß auch Wölckern Hist. Norimb. dipl. 323, nimmt aber falsch das Jahr 1400 an. Pelzel Wenzel 2, 390, welchem Aschbach Sigmund 1, 141 folgt, rechnet den 12 Okt. aus. Bei Wölckern l. c. 320 Z. 11 f. v. o. ist derselbe Tag gemeint, aber falsch* gegen Michaelis; *besser 512.*

Digitized by Google

gemeinlichen der stete Regenspurg Nuremberg Rotenburg Windisheim Sweinfurt Weissenburg und der andern in Beyren und Franken gelegen unsern und des reichs liben getrewen, *Unterschrift eigenhändig. — Gedruckt Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 343, wo aber nicht steht daß an die schwäbischen Städte gerichtet, wie man aus Janssen Frankf. R.K. 1, 51 nr. 137 nt.* meinen könnte.* 1399 Okt. 10

An Trier: T coll. Trier. Stadtbibl. Processakten Stadt Trier gegen den Erzb. und Kurf. Johann Band A 10 fol. 149*-150* *cop. chart. anni 1571, nach dem or. chart. laut Vidimation; Adresse* Dem burgermaister rat und burgern gemeineklichen der statt zu Trier unsern [*eig.* unserm] und deß reichs lieben getrewen; *im Datum* nach *Galli wol nur verschrieben statt* vor. — *Erwähnt bei Kyriander Aug. Trever. annales 256 mit den Worten* superiore anno [*d. h. 1399*] caesar Wenceslaus edicto ad magistrum civium senatum populumque Treverensem dato paratos esse monuerat in subsidium rebus imperii gerendis ut primum denuntiaretur; *er hat zwar hiezu kein näheres Datum und keine Quelle angegeben, sonst aber das Stadtarchiv benützt, und sicher auch hier.*

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. wir lassen euch wissen, das wir iczund, ab got wil, zumole kurczlich mitsampt unserm liben bruder dem durchluchtigisten fursten herren Sigmunden kunig zu Ungern zu Nuremberg sein wollen, des heiligen reichs notdurft und sachen noch rate und hulfe unser und des heiligen reichs fursten herren stete und getrewen zu handeln und mechticlichen zu furen. dovon so ist unser ernste meynunge und manen euch auch sulcher trewe als ir uns und dem heiligen reiche pfluchtig und vorbunden seit, das ir euch darczu schicket und bereitet mit volk und ewer machte, als balde wir hinauss gen Dutschen landen komen und wir euch das embiten, das ir mit ewerm volk und macht zu uns komet mit uns furbas czu czihen und des heiligen reichs notdurft zu furen als sich das heischen wirdet. daran tut ir uns sunderliche behegelichkeit, der wir gen euch gnediclichen erkennen wollen. geben zu Betlern des freitags vor sante Gallen tage unserer reiche des Behmischen in den 37 und des Romischen in den 24 jaren. 1399 Okt. 10

[*in verso*] Den burgermeistern reten und burgern gemeinlichen der stete Frankenfurt Fridberg Gelhusen und den andern in der Wedrebe gelegen unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius.

B. Besuch des Tags nr. 74-75.

74. *Stadt Regensburg an [Pfalzgr. Ruprecht III][1], lehnt die Einladung vom 20 Sept. nr. 69 auf den Frankfurter Fürsten- und Städte-Tag vom 19 Nov. ab. 1399 Nov. 13 Regensburg.* 1399 Nov. 13

A aus Vorlage R von nr. 69, wo das Concept dieser Antwort auf den leergebliebenen unteren Theil aufgeschrieben ist. — Gedruckt bei Gemeiner Regensb. Chronik 2, 343 o. Zw. aus derselben Quelle, aber etwas abgekürzt und etwas modernisiert.

[1] *Die Einladung nr. 69 gieng 20 Sept. 1399 von sämmtlichen 4 Rhein. Kurfürsten aus; die obige Antwort ist nur an einen derselben gerichtet, wahrscheinlich an den Pfalzgrafen.*

Digitized by Google

1399 Nov. 13 Hochgeporner fürst und genadiger herre. unser undertânig willig dinst wizzet allzeit zuvor. genadiger herre. alz uns eur[a] und der andern churfursten[b] genad verschriben hond von eins tags wegen der do sein wirdet zu Frankchfürt, und begeret habent wie daz wir ettlich unser frewnt dohin geschikchet solten haben, alz wir auch gern geton hieten: nu stat es alz chumerlich und alz unfridlich in den landen umb uns[c], daz wir solich unser frewnt und erberg potschaft alz gâhling nicht wol aufbringen noch gewagen mochten, alz eurn genaden wol zimleich und uns fûgleich[d] wâr. darumb piten und begern wir an eur genad, daz ir uns daz nicht in ubel aufnemen, sunder uns gen den andern chûrfürsten darin verantwurten wellet, alz wir dez eurn genaden 1399 Nov. 13 sunderleich wol getrawen und auch allzeit willichleich verdienen wellen. datum in die Bricii episcopi anno etc. 90 nono.

Rat der stat zu *Regensparg.*

1399 Nov. 15 **75.** *Die Schwäbischen Reichsstädte an Frankfurt, bitten um Fürsprache wegen ihres Nichterscheinens auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. und um Nachrichten. 1399 Nov. 15 Ulm.*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 20[ab] nr. 65 *cop. chart. coaev., Adresse als Überschrift. Regest gedruckt bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 141 ebendaraus.*

Fursichtigen wisen bisundern guten frunde. unser freuntlich willig dienst wissend allzit von uns berait voran. liben freunde. uns haben unser herren die vier kûrfursten uf dem Ryne virschrieben wie sie ainen tag zû iuch gnommen haben ûf iczo sant 1399 Nov. 19 Elsbetten tag zenehst, und han uns gebeten unser erber botschaft uf denselben tag dahin zû in oûch ze schicken. nû sind uns solich infalle bescheen und begegnet daz wir daz nicht wol gedân kunnen und mûgen, alß och wir daz denselben unsern herren[e] den kurfursten virschriben haben. darumb so bitten wir iwer fürsichtig wißhait mit allem ernste und vlissig, ob ir des iendert rede hortend dovon uns ungelimph ufirstan mochte, daz ir uns des denne mit solichen trûwen virantworten und virsprechen wollend als wir des nicht zwifels haben. und sunderlich begern wir damit, ob ir dheinerlai fremder lôfe[f] odir mâre da habend odir erfarend die uns denne mûglich zu verkonden sien, daz ir uns die bi dissem botten virschribend, alz wir des iwer fursichtigen wißhait wol getruwen. daz wollen wir mit willen in allen sachen umb iuch immer gerne virschulden und gedienen. geben ze Ulme von unser aller haissenz wegen under der von 1399 Nov. 15 Ulme ingesigel des nehsten sampstags[g] nach sant Martins tag anno etc. 90 nono.

Den fürsichtigen und wisen unsern besundern gûten frûnden den schepphen und dem raûte der stad ze Franckenfurd etc. dari debet.

Des heilgen richs stete botten in Swaûben alz wir uf dise[h] zite ze Ulme bi ainandir gewesen sien.

a) *om. A; schon Gemeiner ergänzte corr.* b) *A* churfusten. c) *Gemeiner* um und um *st.* umb uns. d) fügleich *!* e) *om. cod.* f) *cod.* löffe *oder* löffe *!* g) *cod.* sampstags. h) *cod. langes s mit dem Unterhaken.*

Digitized by Google

C. Geleite nr. 76-78.

76. *Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt, begehrt für die Reichsstände einen Geleitsbrief zu dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. 1399. 1399 Nov. 16 Eltville.* 1399 Nov. 16

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 112 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., gleichz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata, unten in der Ecke rechts* H. Erenfels retulit *gleichzeitig.*

coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 15[b]-16[a] nr. 52.

Fast ganz gedruckt Orth Reichsmessen 93; Regest Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 142 aus Frankf. St.A. Imperatores *l. c.*

Johan erczbischoff zu Mencze.

Ersamen lieben besundern. als des heiligen richs unser mitkurfursten wir ander fursten graven herren und stete von der heiligen kirchen und des heilgen richs anligender noitdorfft wegen zu eyme gespreche bij uch in des heiligen richs stad gein Franckinfurd komen sollen uff sente Elizabeth tage nestkomet, begern wir an uch mit gantzem ernste, 1399 Nov. 19 daz ir den egenanten unsern mitkurfursten uns[a] andern fursten graven herren und steten und den die wir mit uns darbrengen werden ein gût strag geleide geben wollet, nach deme als die notel die wir uch hie inne verslossen senden uzwiset, als ir daz auch zu andern zijten in derselben forme geben hant. und wollet uns den brieff[1] unverzogenlich versigelt wider schicken, daz wir daz unser mitkurfursten ander fursten graven herren und stete daz mogen laßen versten, daz sie sich darnach riechten mogen. datum 1399 Nov. 16 Eltevil dominica proxima post diem beati Martini episcopi nostri patroni.

[*in verso*] Den ersamen burgermeistern und rade zu Franckinfurd unsern lieben besundern.

77. *Frankfurt an Erzb. Johann II von Mainz, sendet ihm den in dessen Schreiben vom 16 Nov. nr. 76 begehrten Geleitsbrief, bittet um die kurfürstlichen Gegenbriefe, u. a. m. 1399 Nov. 17 [Frankfurt].* 1399 Nov. 17

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 113 *conc. chart., gleichz. Kanzleibemerkung unten auf der Vorderseite Registrata, desgleichen auf der Rückseite* Den fursten geleide gegeben uf Elizabeth *und darunter* geleide; *Überschrift* Domino Moguntinensi.

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 16[ab] nr. 54 *cop. chart., ohne den Zedel, mit der Unterschrift* von uns dem rade zu Franckenfurd.

Gedruckt fast ganz bis han gehabit *bei Orth Reichsmessen 93; Regest bei Janssen Reichskorresp. 1, 51 nr. 143 aus A.*

Unsern undertenigen willigen dinst mit allem flisse zuvor. erwirdiger lieber gnediger furste und herre. als uwer gnade uns geschriben hat und ein noteln gesant umb geleide uwern gnaden und andern unsern herren den korfursten graven herren und steden, als die zu eim gespreche umb notdorft der heilgen kirchen und des heilgen richs bi uns in des heilgen richs stat Frauckinfurd uf sant Elizabeth tage nestkompt kommende werden: des senden wir uwern furstlichen gnaden unsern virsigelten[b] geleitsbrief in der forme als die notel uns gesant ußwiset, als wir das zu andern ziden auch

a) *Orth falsch* und. b) *B* virsigelten. *A* virs. *abgekürzt.*

[1] *Den Geleitsbrief vom 17 Nov. nr. 78; und zwar hatte Kurmainz den Entwurf hineingeschickt ohne im Datum mehr zu sagen als* anno domini millesimo etc., *in Frankfurt wurde dann statt* etc. *gesetzt* trecentesimo nonagesimo nono feria secunda ante Elizabeth vidue, *der Text scheint von Kurmainzischer Hand.*

Digitized by Google

1399 Nov. 17 gegeben und getan han. und biden uwer furstlich wirdekeit uns widerumb von uwern gnaden und andern unsern herren den korfursten uffen besigilte briefe zu bestellen und zu senden, in der masse als die notel, die wir uwern gnaden hie-inne virslossen senden, ußwisit, als wir die vormals auch virsigelt[a] han gehabit. auch, gnediger furste, als uwer gnade uns geschriben hat von des friden wegen zuschen dem edeln herren grave Gerhart jungraven zu Seyne grave Adolff graven zu Nassauwe und hern Reinharten herren zu Westerburg, den friden wollen wir auch fur uns und die unsern also halden, und danken uwern furstlichen wirdekeiden des und anders uwers gnedigen willen, und biden uwer gnade mit flisse umb unsers dinsts willen, obe uch von grave Gerhart vorgenant als umb einen lengern[b] friden, dorumb im uwer gnade geschriben hat als wir virsten, antwurt entstunde, uns daz zu virsteen lassen tân, uns darnach zu richten. 1399 Nov. 17 daz wollen wir allezit mit willen gerne virdienen. datum feria secunda proxima ante Elisabethe anno 99 etc.

Item ein zedel.

Auch, lieber gnediger herre, umb die fehede[1] und sache zuschen uns und Bechtram und Walther von Vilwijl gebrudern, darumb wir uwern gnaden vormals geschriben han und auch unser frunde uwern gnaden von unsern wegen muntlich erzalt han, in wilcher masse sie uns kriegen und mit uns umbgegangen han und tun ubir daz als uns Bechtram verbuntlich ist, und he und sin bruder die unsern irmordet und bi nacht und nebel gebrant han ubir solich gebot und ußdrag den wir in uf tagen folleclich geboden han: biden wir uwer furstliche gnade nit zu gestaden, daz derselben keiner in der zit des vorgenanten gespreches bi uns icht kommen. daz wollen wir allzit mit willen gerne virdienen. dan wir sie nit gerne bi uns in der stat sehen oder haben wulden.

Auditum a consulibus.

1399 Nov. 17 **78.** *Frankfurts Geleitsbrief für alle Reichsstände und ihre Gefolge zum dortigen Tag vom 19 Nov. 1399 Nov. 17 [Frankfurt].*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 111 *conc. chart., Einschlag in dem Briefe von Kurmainz an Frankfurt vom 16 Nov. nr. 76, gleichz. Bem. innen unten Registrata, in verso gleichz.* den fursten umb geleide. *Es ist der vollständige Text wie der des Geleitsbriefs vom 24 Febr. 1397 RTA. 2, 441 nr. 253, welcher letztere hier wider, wie man an den Ausstreichungen sieht, zu Grunde gelegt ist; doch Termin der Versammlung* of sente Elizabeth tag nestkommel; *weiter* von dieser [s *mit dem Hr ken*] vorgenanten sachen; *dann* in deme lantfrieden; *ferner nach* daz uns dann *steht einfach* unser gnedigen herren; *Schluß* und geben *[fehlt* in] doch daz geleide als vor geschriben stet; *verändertes Datum 1399 fer. 2 a. Elizabeth vidue s. l.*

1399 Nov. 17 *Ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 16[a] nr. 53, *nur Anfang und Datum, im übrigen verwiesen* als in der vorgeschriben der stede geleidsbriefen steet *(vgl. RTA 2, 441 nr. 253 Vorlage A).*

a) *AB* virs. *abgekurzt, Orth falsch* unser. b) *A* longern? *B* leigern.

[1] *1399 Juni 16 (fer. 2 p. Viti und Modesti) kündigt Frankfurt den Bertram und Walter von Filvil Fehde an wegen eines burklichen Baues Brücken-Zolls und Weg-Geldes; gedruckt bei Orth Reichmessen 212 nt a. Dieß ist ohne Zweifel die oben zu Grunde liegende Angelegenheit. Bechtram von Vilwyl kommt auch vor in einer Urk. v. 12 Aug. 1402 bei Lersner 2a, 617.*

Digitized by Google

D. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Fürsten nr. 79-82.

79. *Die Artikel des kön. Auftrags, welchen die kön. Abgesandten bei den Kurfürsten Fürsten und Herren ausrichten sollten. [1399 c. Nov. 19 Nürnberg[1]].* 1399 c. Nov. 19

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta I fol. 18^{ab} nr. 60 *cop. chart. coaev.*
B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 B (*jetzt* corresp. polit. art. 11?) *cop. chart. coaev.*
C coll. ibid. fasc. VIII nr. 82 (*jetzt* corresp. polit. art. 113) *cop. chart. coaev.*
*Gedruckt Obrecht apparatus juris publ. 1696 pag. 15 f., Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 495 f. nr. 378 aus A; erwähnt bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 145 nt. *.*

Die nachgeschreben artikel und meinunge unsers hern des kuniges sullen die botschaft und rete an die kurfursten und andere des reichs fursten und herren werben.

[1] Zum ersten. wiewol daz si daz unser herre der konig burggraf Johansen von Nûreinberg[a] gen Meincz zû den kûrfûrsten und ander des reichs fursten gesant hatte[2] in zû erzelen sulche sachen die in zû Dûtschen landen zû komen gehindert haben, nemlichen von sulcher stoße wegen die sich zwischen im und seinen lantherren zû Beheim erhaben hatten, und daz er auch des koniges von Ungern seines bruders lange zeit beitende gewest ist gen Beheim zû komen und noch ist mit dem er gen Dutschen landen noch komen wil etc., und auch von der cronunge wegen der kuniginne die er auch tun wil uf weinachten und auch mit derselben[b] seines brûders beitet etc., und 1399 Dec. 25 auch derselb burggraf Johans an sie geworben hat eines tages mit in ûbirzûkomen und ein zu werden, zû demselben tage der egnante unser herre der konig unverzogenlich komen sein wolte alle gebrechen des heilgen reichs daselbst noch irem rate abzûnemen und zû wenden und gemein nûcze fromen und friede zû bestellen: so haben die kurfursten unserm herren dem konige darûbir nicht anders geschrieben und geantwort, wie das ein gross volk in daz lant zoge[c], dofûr sie nicht zû unserm herren dem konige gereiten konden noch mochten.

[2] Item so haben die kurfursten sider an willen und wissen unsers hern des koniges die gemeinen fürsten grefen herren und stete in Dutschen landen gefordert gen Franckenfurd zû komen uf sante Elizabeth tage[3]; daz in etwas ungelimplich und 1399 Nov. 19 unfruntlich von in dunket. unde bitet die kurfursten und ańch andere fursten und hern des reichs und begert von in fruntlichen, daz sie keine newkeiden[d] odir bûntnisse icht machen die widir in sein mochten und in hindern an dem reiche.

[3] Item begert unser herre der konig, daz die kûrfursten und andere fursten und hern zû im komen wollen ûf einen nemlichen tage nach dem oberisten, wanne er 1400 nach Jan. 6 von der obgeschrieben sachen[e] wegen daz nicht ee[f] getun moge, gen Nûrenberg, odir, duchte sie in daz zû ferre odir[g] zû swere sein, gein Franckenfurd: wanne er doselbisthin zû in unverzogenlich komen wil uf sulchen tage und stad alse sie obereinwerden, und wil doselbist alle und igliche gebrechen des reichs nach irem rate und hulfe abnemen und gemeinen nûcze und fromen bestellen als vor geschrieben stet.

a) *C* Nurenberg. *B* Nûremberg. b) *C* der demselben. c) *A* zage, *C* zuge. d) *C* newikeit, *B* nuwekeit. e) *AC* sachen, *B* sache. f) *om. B, add. AC.* g) *BC* und.

[1] *Schon die Stellung in cod. A ergibt das Jahr. Das obige Stück war sicher der Einschluß in nr. 80, daraus ergibt sich das nähere Datum. Vgl. auch nr. 81.*

[2] *Vgl. die kön. Vollmacht für Burggr. Johann III von Nürnberg 1399 Sept. 1 nr. 55.*

[3] *Vgl. nr. 69.*

Digitized by Google

1399 c. Nov. 19] **80.** *Die drei gen. Abgesandten K. Wenzels an die Kurfürsten, überschicken ihnen die kön. Artikel nr. 79 und wünschen eine Zusammenkunft. [1399 c. Nov. 19 Nürnberg[1].]*

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 18* nr 59 *cop. chart. coaev.*
B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 a *cop. chart. coaev., Überschrift* copia litere misse electoribus ex parte ambassiatorum regis Romanorum.
C coll. ibid. fasc. VIII nr. 80 (*jetzt* art. 113) *cop. chart. coaev., ohne Überschrift.*
Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 13 f., Janssen Frankf Reichskorresp. 1, 494 nr. 877 aus A; erwähnt bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 145 nt..*

Ein abeschrift des briefes als wir der patriarcha etc. der herzog von Stetin und lantgraff Johans den kürfürsten schrieben.

Unsern früntlichen dinst zůvor. erwirdigisten und hochgebornen fursten[a] und besundern liben herren[b]. der allirdurchluchtigiste furste und herre her Wenczlaw der Romsche und Behemsche konig unser lieber gnedigir herre hat uns mit seiner notlichir[c] botschaft an euch und andere des reichs fursten grefen herren und stete von seinen wegen zů werbende ausgesant. und sin hir[d] bis gen Nürenberg gekomen. daselbist wir gewarnet und undirweisit worden sint, daz wir nicht wol sichir zů eůch zů dem tage gen Franckenfurd komen konden. so haben uns ouch andere notliche sachen und geschefte gehindert, daz wir nicht ee herkomen mochten. und uf die rede daz sulche[e] unsers egnanten herren des koniges botschaft an euch nicht ungeworben bleibe, so senden wir euch desselben unsers herren meinunge in artikeln[2] hirinne virslossen mitsampt den seinen glaubisbriefen[3]. und wande[f] wir ouch[g] gerne selber[h] zů euch komen wollen[i] solche botschaft und meinunge unsers egnanten herren euch[k] muntlichen zů erzelen, so bitten wir uwir erwirdikeiden[l] mit allem flisse, daz ir daruf gedacht sein wollit, wohin und uf welche zeit wir zů eůch sichir komen mogen, sulcher und vil anderer sachen, die uns[m] von demselben unserm hern bevolhen sein, mit ewern gnaden ubireinzukomen und euch die erzelen. daran tůt ir demselben unserm hern dem konige sunderliche libe und behegelichkeid. und wer' es sache daz wir zů ewern gnaden nicht sichir komen mochten, des wir doch nicht hoffen, so biten wir euch von des egnanten unsers herren des koniges wegen, daz ir selbir mit andern des reichs fursten und hern sulches tages nach laute der artikel obereinwerden wollit und uns das mit uwern briven vorkundigen, wanne wir denselben unsern herren den konig an allis vorzihen und zwifel ob got wil darzů brengen wollen und in auch daran weisen daz er alle sachen mit[n] ewerm rate und hulfe handeln und furen wirdet. und lasset denselben unsern herren den konig und auch uns darnbir ewir vorschrieben entwort bei dissem boten widir wissen. geben etc.

a) *C* erwirdigister und hochgeborner furste u. h. l. h.; *der Singular wol nur ein Schreibfehler, wie weiter unten in* erwirdikeit. b) *B add.* und fründe. c) *BC* notlichen. d) *B* her, *AC* hir. e) *A* sache, *C* sulche, *B* solliche. f) *con. AC, add. B.* g) *A* euch. *BC* ouch. h) *add. B.* i) *B* wollen. *AC* wollen. k) *B* ouch *vl.* euch, *AC* euch. l) *BC* erwirdikeit. m) *con. AC, add. B.* n) *B* nach. *C* noch.

[1] *Siehe das Schreiben der 3 Gesandten K. Wenzels vom 19 Nov. nr. 86. Inhalt und Stellung im cod. A weisen auf 1399. Obiges Schreiben an die Kurfürsten gieng wol mit demselben Boten ab wie nr. 86, fällt also auf denselben Tag oder kurz vorher.*
[2] *nr. 79.*
[3] *Beglaubigung für die Kurfürsten, fehlt; die an die Städte haben wir in nr. 84.*

Digitized by Google

81. *Erzb. Johann II von Mainz und Pfalzgr. Ruprecht III an die drei gen. Abgesandten K. Wenzels, erklären sich bereit zur Beschickung einer Zusammenkunft zwischen den letzteren und den Boten der vier Rheinischen Kurfürsten. 1399 Nov. 24 Frankfurt.* 1399 Nov. 24

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol.21ᵇ-22ᵃ nr. 70 *cop. chart. coaev., die Adresse als Überschrift.*

B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 C (*jetzt* corr. pol. art. 114) *cop. chart. coaev.; Unterschrift auf der folgenden Seite.*

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 18 f. (hat die Unterschrift, durch B verführt, als Überschrift oder Adresse zum nächsten Stück, unsrer nr. 82, gezogen), Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 497 nr. 880 aus A; erwähnt bei Janssen ibid. 1, 53 nr. 148 nt. *.

Erwirdigen und hochgeboren und ediln lieben herren, besundern frunde. als ir unsern mitkûrfursten den erzbischofen von Collen und von Triere und uns von unsers gnedigen herren des Romschen konigs wegen habt geschriben, und in denselben uwern briefen etzliche artikele und punte[1], als sin gnade euch bevolhen hat an uns vier kûrfursten zû werben, verslossen gesant, und auch begriffen waz euch gehindert habe daz ir zû dissem tage iczunt gein Franckenfurd nicht komen mochtent: han wir wol virstanden. und als ir uns darinne geschriben hant daz wir uch wissen lassen wo ir zû uns kommen mogent die vorgnanten punte und artikele und auch etzweyl me von unsers obgnanten gnedigen herren des kuniges wegen mit uns zû reden: darûf begern wir uch zû wissen, daz die obgnanten uwir briefe uf gestern sûntag umb mittage uns zû Franckenfurd geantwort wurden, als uns geburte[a] uf hude mantag frûw von dannen zû faren und nit lengir dazûbliben zû disser zit. so waren auch unser obgnante mitkûrfursten[b] von Colne und von Triere zû dissem tage nicht bi uns zû Franckenfurd sundir ire frunde von iren wegen. und wollent ir in derselben botschaft also herabe gein Franckenfurd komen, so laßent uns bevor wissen uf welichen tag ir wellent dohin kumen[c], so wollen wir unser frunde gerne dohien zû uch schicken von der vorgnanten botschaft und werbûnge wegen. und so mogent ir uwir botschaft darumb zû den egnanten unsern mitkûrfûrsten tûn, daz sie ir frunde in derselben massen auch alsdan bi euch zû Franckinfurd haben wollen. datum Franckenfurt[d] secunda feria ante beate virginis Kathrine anno domini 1399[e]. Nov. 23 Nov. 24 1399 Nov. 24

Dem erwirdigen in gote vater herren Wenczelaw patriarchen zû Anthiochien kanczeler, dem hochgeborn fursten hern Swantibor herzogen zû Stetin, und dem[f] ediln graff Johans lantgraven zum Leuchtenberge, unsers gnedigen herren des Romischen konigs reten, unsern lieben herren und besundern frunden.

Johann erzbischof zû Mencze und Rûprecht von gotes gnaden pfalzgrave bi Rin etc. und herzoge in Beyern des heilgen[g] richs kûrfûrsten.

a) *B* geburt. b) *A* mitkûrsten. c) so laßent — dohin kumen *om. A, add. B.* d) *om. A, add. B.* e) *A* 1099 *falsch.* f) *A* den. g) *B add.* Römeschen.

[1] *nr. 79.*

Digitized by Google

[1399 nach Nov. 24] **82.** *Die drei Abgesandten K. Wenzels an Erzb. Johann II von Mainz und Pfalzgr. Ruprecht III, lehnen eine Zusammenkunft mit bloßen kurfürstlichen Gesandten ab, bestehen auf persönlichem Zusammentreffen mit deren Herren selbst. [1399[1] nach Nov. 24 Nürnberg.]*

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 22[vs] nr. 71 *cop. chart. coaev.*

B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 11 D (1) *in Schneegans' Inventar, auf dem Stück falsch* C) *cop. chart. coaev.; was hier als Überschrift erscheint, gehört vielmehr als Unterschrift zum letzten Stück auf der vorhergehenden Seite d. h. zu unsrer nr. 81.*

*Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 19-21 (hat die Unterschrift des vorhergehenden Stücks, unsrer nr. 81, durch B verführt, als Überschrift oder Adresse zu diesem Stücke gezogen), Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 498 f. nr. 881 aus A; erwähnt bei Janssen ibid. 1, 53 nr. 148 nt. *.*

Erwirdigen hochgeborn fursten[a] und besundern lieben herren und frûnde. als wir euch und andern uwern mitkurfursten unser botschaft bi dem erbern Wolffart Hittenbach gesant haben und ûch aûch uwers[b] und unsers gnedigen herren des Romschen etc. konigs meinunge in artikelen[2] in unsern briefen[3] virslossen gesant haben, darinne auch begriffen waz von eins tages[4] wegen gen Nûrenberg odir gein Franckinfurd ubireinzûwerden, zû demselben tage derselbe ewir und unser herre der konig[c] unverzogelich komen wolte etc., und als wir uch auch geschriben haben[5], wie daz wir gerne zû uch komen wolten sin, soliche unsers herren des konigs meinunge und auch etzwaz anders zû erzelen und solichs tages mit ûch ubireinzukommen: also haben wir uwir meinunge und brief[6], die ir uns darûbir bi dem egnanten Wolffharten gesant habet, wol virstanden. also ir uns in demselben uwerm briefe virschriben habit, wie daz wir in derselben botschaft gein Franckinfurd komen wulten und uch[d] vorhien lassen wissen uf[e] welchem tage etc., so wullit ir uwir frûnde gerne dohin zû uns schicken, und daz wir auch darumb unser botschaft zû den erwirdigen den von Colne und von Triere, die iczûnt bi dem tage zû Franckinfurd[7] nit waren gewesen, tun mochten etc.: lassen wir uwir erwirdekeiden[f] wissen, daz uns daz von dem egnanten uwerm und unserm herren dem Romschen konige nicht bevolhen ist soliche sine botschaft an uwir frunde zu werben sundir uch die mûntlich zû erzelen. und darumb so biden wir auch[g] ewir erwirdekeid mit ganzem flisse, daz ir uns noch virschriben und enbieten wullit, wohien und uf welche zit wir zû uch komen mochten, und uns auch durch uwir lande und vûr allen den uwern mit sicherm geleite virsorgen, odir selbir von solichs tages wegen, gen Nûrenberg odir gen Franckinfurd zu legen, mit andern uwern mitkurfursten ubireinzuwerden, und daz dem egnanten unserm herren dem konige odir uns virschriben und enbieten. wann, geschee daz nit, so mogit ir selbir wol virsteen, daz iz an dem-

a) *B* erwurdiger und hochgeborner fürst (û *f*); *der Singular wol nur ein Schreibfehler, wie weiter unten in* erwurdikeit. b) *A* uwer, *B* uwers. c) *A mit Haken:* konige) d) *A* auch, *B* ûch. e) *A widerholt* ûf; *B* uf welichen tag. f) *B* erwurdikeit, *A* erwirdek. *abgekürzt.* g) *A* ûch, *B* noch.

[1] *Das Schreiben fällt jedenfalls nach 24 Nov. 1399, da es die Antwort auf nr. 81 ist. Wiewol Dietrich von Mülnheim am 21 Dec. 1399 nr. 99 die obige nr. 82 nicht erwähnt, so würde es doch wol zu weit gehen, wenn man daraus schließen wollte, daß unser Stück auch nach 21 Dec. 1399 fallen müsse; die Antwort der kön. Räthe auf nr. 81 wird sich doch nicht so lange verzögert haben. Als Ort der Abfassung des obigen Briefs nr. 82 darf wol Nürnberg gelten, wo sich die kön. Räthe festgesetzt hatten.*

[2] *nr. 79.*

[3] *nr. 80.*

[4] *nr. 79 art. 3.*

[5] *nr. 80.*

[6] *nr. 81.*

[7] *Auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. 1399.*

Digitized by Google

selben uwerm und unserm herren dem Romschen konige nicht abeginge sundir an uch daz des richs sache[a] unbestalt und in irresal bestunde. auch so wollen wir soliche uwir meinunge, als ir uns virschriben habt, an denselben uwern und unsern herren den Romschen konig brengen; und waz er darubir mit dem durchluchtigisten fursten dem konige von Ungern und andern sinen fursten und herren zů rade wirdet, daz mag sin gnade wol tůn. [1399 nach Nov. 24]

E. Verhandlung zwischen den kön. Abgesandten und den Städten nr. 83-88.

83. *K. Wenzel an Frankfurt, antwortet auf das Schreiben der Stadt vom 24 Okt. nr. 70 und kündigt seine Gesandtschaft an. 1399 Nov. 6 Betlern.* 1399 Nov. 6

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 158 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., gleichz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata.*
coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 15[b] nr. 51 *cop. chart. coaev.*
Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 138 aus dem Frankf. Original.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kůnig zu Beheim.

Liben getrewen. solche brive und botschaft[1], die ir uns bey diesem ewrem boten gesant habet, die haben wir wol vorstanden und gnedichlichen ufgenomen. und begern von euch mit ganczem ernste und fleisse, das ir bey uns in solchen trewen, als ir bisher getan habt, unverruket beleibet und euch von solchen trewen und stetikeit nyemanden ableitten lasset. wann wir das gen euch widerumb gnedichlichen und getrewlich erkennen wollen. ouch umb solche sachen, als ir uns yeczunt geschriben habt, haben wir unsere erbere botschaft usgerichtet, die an alle sawmpnusse zu euch komen sollen und euch unser meynung und gutes willen volkomenlichen underweizen. geben zun Betlern des donerstages vor sand Merteins tag unser reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren. 1399 Nov. 6

[*in verso.*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt unsern und des reichs liben getrewen.

Per *dominum Wenceslaum* patriarcham Anthi*ochenum* cancellarium Wenceslaus canonicus Pragensis.

84. *K. Wenzel an Frankfurt Mainz und die andern den Frankfurter Tag vom 19 Nov. besuchenden Städte, beglaubigt seine 3 gen. Gesandten. 1399 Nov. 11 Betlern.* 1399 Nov. 11

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 160 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., gleichzeitige Kanzleibemerkung innen unten Registrata.*
B coll. ib. Wahltagsakta 1 fol. 17* nr. 57 *cop. chart. coaev.*
Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 140 aus dem Frankf. Original.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern und reten der stete zu Frankenfurt uff dem Moen und zu Meincze und den andern, die uff den tage gen Frankenfurt uff sand Elzbeten tage kumen, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und 1399 Nov. 19

a) *B* machen u. bliben u. i. l. bliben.

[1] *nr. 70 mit nr. 69.*

Digitized by Google

1399 Nov. 11 alles gute. liben getrewen. wir senden zu euch den erwirdigen Wenczlawen patriarchen zu Anthiochia etc. unsern canczler, den hochgeborn Swantybor herczogen zu Stetin, und den edlen Johansen lantgrafen zu Lewthemberg[a], unsere rete, unser meynunge euch zu sagen eigentlichen underweiste; und begern von euch mit ganczem ernste und fleisse, was euch die egenanten unsere rete von unsern wegen zu diesem male sagen werden, das ir in des genczlichen gelawben wollet als uns selber. geben zun Betlern 1399 Nov. 11 an sand Merteins tage unser reiche des Behemischen in dem 37[b] und des Romischen in dem 24 jaren.

Ad mandatum domini regis
Nicolaus de Gewicz.

1399 Nov. 11 **85.** *K. Wenzel an Frankfurt Friedberg Gelnhausen Mülhausen und andere Wetterauische Städte (bzw. an Straßburg Regensburg Trier): sie sollen auf 7 Dec. ihre vollmächtigen Boten nach Nürnberg zu seinen 4 gen. bevollmächtigten Räthen schicken. 1399 Nov. 11 Betlern.*

An Frankfurt Friedberg Gelnhausen Mülhausen und andere Wetterauische Städte: A aus *Frankf. St.A.* Imperatores 1, 159 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. — B coll. ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 16[b] nr. 55 *cop. chart. — Regest gedruckt bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 51 nr. 139 aus dem Frankf. Original.*

An Regensburg: D coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mat. zur Chr. der St. Regensb. II 1380-1399 nr. 559, *jetzt* P. 676 (*im Packet bezeich. mit* D 28) *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr.; auf der Rückseite unten rechts in der Ecke steht klein geschrieben* Rengspnrg, *im Eingang heißt es* dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Rengspurg, *weiterhin steht statt* aws ewern reten *natürlich* us ewerm rate, *die Unterschrift eigenhändig. — Als im Regensburger Archiv vorhanden erwähnt schon bei Pelzel Wenzel 2, 393 nt. 1; Regest gedruckt bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 343 f.; ein Regest auch im Münch. R.A.* „Extract ettlicher Bündnisse“ *(angefertigt 1608) pag. 25 bei dem Literale* Secundus liber *der R.St. Regensburg.*

An Straßburg: C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 89 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr.; im Eingang heißt es* dem meister rate und burgern gemeinlichen. — *Gedruckt Obrecht apparatus juris publici 1696 pag. 11 f.*

An Trier: T coll. Trier. Stadtbibl. Processakten Stadt Trier gegen den Erzb. und Kurf. Johann Band A 10 fol. 147[b]-148[b] *cop. chart. anni 1571, nach dem or. c. sig. laut Vidimation; vorn* den burgermaistern rath und burgern gemeinlichen, *hinten* auß ewerm rath. — *Erwähnt bei Kyriander Aug. Trever. annales 256 aus* docu. civ. num. 90 *mit den Worten* ac pene bimestri inde spacio lapso [*seit 1399 Okt. 10, s. RTA. 3 nr. 73 Quellenangaben*] comitia Norinbergam indixerat, eoque civitatem Treverim sicuti alias suas et imperii urbes legatos mittere jusserat.

Wir Wenczlaw von gotes genaden Romischer kung zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeystern reten und burgern gemeniclichen[c] der stete Franckenfurt Fridberg Gelnhawsen Mülhusen[1] und ander stete in der Wedrebe gelegen unsern und des reiches liben getrewen unser genade und alles gut. liben getrewen. wann wir von notlicher sachen wegen, die uns yeczunde anligend sein, nicht selber gen Dutschen landen uff disse czeit komen mogen, als euch des der erwirdige Wenczlawe patriarcha zu Anthiochia unser cancellere, der hochgeborne Swantibor

a) *B* Leuchtemberg. b) *AB* 27 (XXVII *leicht verwechselt mit* XXXVII, *wie schon Janssen bemerkt hat*). c) *A* gemeinclichen?

[1] *Mülhausen hat Janssen mit einem* sic *begleitet. In der That, da man doch nur an Mülhausen an der Unstrut denken kann, passt das schlecht unter die Wetterauischen Städte. Sollte es verschrieben sein statt Wetzlar? Wenn dieß gleich auch nicht in der alten Wetereiba liegt, so ist es doch näher und kommt sonst in Verbindung mit den obgenannten andern Städten vor.*

Digitized by Google

herczoge zu Stettin, und die edelen Johanse lantgrafe zu Leuchtemberg, und Borziwoy von Swinar hauptmann in Peiern etc., unsere rete, die wir mit voller machte hinawß gen Deutschen landen schicken, wol eygentlichen erczelen werden: dovon so begeren wir von euch mit ganczem ernste und wollen, das ir ewere frunde aws ewern reten mit voller machte zu denselben unsern reten gen Nuremberg senden sullet, also das sie uff den nehisten suntage nach sante Niclos tage[1] doselbste zu Nuremberg bey in unvorczogenlichen sein; dohin ouch andre unsre und des reiches stete in Dutschen landen ire frunde mit voller macht zu in senden sullen. wann wir denselben unsern reten bevolhen und gancze machte gegeben habenn, das sie doselbste mit euch von unsern wegen in sulcher masse reden und obereinwerden sullen, das es[a] uns und dem reiche erlichen und bequemlichen und ouch euch nuczlichen und fromlichen sein wirdet. geben zum Betlern an sante Merteins tage unser reiche des Behmischen in den[b] 37 und des Romischen in den[c] 24 jaren. *1399 Nov. 11*

Ad mandatum domini regis
Nicolaus de Gewicz.

86. *Die drei gen. Abgesandten K. Wenzels an Frankfurt und die auf dem Tag vom 19 Nov. daselbst versammelten Städteboten, schicken ihnen nr. 79 und nr. 80, bitten um Widerstand gegen aufrührerische Anmuthungen auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., und beglaubigen Überbringer dieses Briefes Wolfhart Hittenbach zu mündlichem Auftrag. [1399[2]] Nov. 19 Nürnberg.* *[1399] Nov. 19*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 115 *or. chart. lit. clausa c. 3 sig. in verso impr.; die durch Überstrich bewirkten Nasalverdopplungen sind im Abdruck weggelassen.*
B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 17[b] nr. 58 *cop. chart. coaev.*
C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 F *(jetzt* corresp. pol. art. 114) *cop. chart. coaev.; auf Rückseite von gleicher Hand bemerkt* Straßburg, *weil an dieses die Abschrift mitgetheilt wurde; Adresse und Unterschrift wie A.*
Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 16-18, Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 492 f. nr. 875 aus A; Regest bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 144 aus A.

Unsern freuntlichen grus zuvor. liben besundern freunde. der allerdurchleuchtigiste furste unser genediger liber herre der Romische und Behemisch kunig hat uns mit seiner notlicher und treffenlicher botschaft an die kurfursten und andere des heiligen reichs fursten grefen hern und an euch und andere des reichs stete in Dewtschen landen zu werbend von seinen wegen awsgesant, und als wir her gen Nuremberg quamen, do wurden wir alhie underweist und gewarnet, wie das wir nicht wol sicher zu dem tage gen Franckenfurt komen konden. so haben uns ouch andere notliche sachen und geschefte gehindert, so das wir nicht ee herkomen mochten. und uff die rede das sulche unsers egenanten herren des kuniges botschaft zu den egenanten kurfursten fursten hern und ouch an euch icht ungeworben blibe, so haben wir in unsers herren des kuniges meynung und alle artikel hinabegesant[3] mit unser botschaft[4], als ir in den abschriften hierynne verslossen wol sehen werdent. und dorumbe so bitten wir euch von desselben unsers hern des kuniges wegen freuntlich und mit fleisse, wer' es sache

a) *CD add.* beyde. b) *CDT* dem. c) *CD* dem.

[1] *Von diesem Tage weiß auch Wölckern hist. Norimb. dipl. 323, nimmt aber falsch das Jahr 1400 an.*

[2] *Das Jahr ist im Zusammenhang mit den andern betreffenden Stücken unzweifelhaft.*

[3] *nr. 79.*

[4] *nr. 80.*

Digitized by Google

[1399] Nov. 19 das ichts uff demselben tage an euch gesuchet und begeret wurde das wider denselben unsern herren den kunige gesein mochte und in hinderte an dem reiche, das ir dorczu nicht treten noch ewern willen geben wollet, sunder das noch ewerm vormugen wendet und widerstеet, als euch das derselbe unser herre wol gelowbet und getrowet und ir im des ouch pflichtig seyt und vorbunden, sunderlichen dorumbe das ir in denselben unsers herren des kuniges artikeln wol erkennen und merken moget das in notliche und treffenliche sachen doran gehindert haben und wider seinen willen gewesen ist das er so lange von dem reiche und Dewtschen landen gewesen ist. ouch so haben wir etwas muntlichen bevolhen mit euch zu reden dem erwern knechte Wolfharden Hittembach[a] antworter dicz brives von unsers herren des kuniges und ouch unsern wegen, [1399] Nov. 19 dem ir genczlichen dorinn gelawben wollet. geben zu Nuremberg an sand Elsbethen tag.

[*in verso*] Den erwern weysen lewten dem burgermeister und rate der state czů Franckfort uff dem Meyen und den andern die von der stete wegen doselbsthin gen Franckfort zu dem tage uff sand Elzbethen tag gesant worden sein unsern liben besundern freůnden[b].

Wenczlaw von gotes genaden patriarch zu Anthiochia cancezler,
Swantiwor herczog zu Stetin, und grafe Hans lanckgrafe[c],
czum Lewchtemberge, des Romischen kuniges rete.

[1399] Nov. 19 **87.** *Die drei gen. Abgesandten K. Wenzels an Frankfurt und die auf dem Tag vom 19 Nov. daselbst versammelten Städteboten; letztere sollen, falls sie nicht selbst zum Nürnberger Tag auf 7 Dec. kommen können, für anderweitige Vertretung ihrer Städte sorgen; Wolfhart Hittenbach Überbringer dieses Briefes zu mündlichem Auftrag beglaubigt. [1399*[1]*] Nov. 19 Nürnberg.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 114 *or. chart. lit. clausa c. 3 sig. in verso impr., gleichz. Kanzleibem. innen unten* Registrata; *eine Anzahl entbehrliche Überstriche blieben im Abdruck unbeachtet.*

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 17* nr. 56 *cop. chart. coaev.*

C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 81 (*jetzt* corr. pol. art. 113) *cop. chart. coaev., Adresse und Unterschrift wie A.*

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 1696 pag. 12 f., Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 493 f. nr. 876 aus A; Regest bei Janssen l. c. 1, 52 nr. 145 aus A.

Unsern freuntlichen grus czuvor. liben besundern freunde. es hat der allerdurchleuchtigist furste unser liber genediger herre der Romisch und Behemisch kunig euch und andern des reichs steten in Deutschen landen geschriben und an in ernstlich begert, das sie ire freunde mit vollem gewalte von iren wegen hier czu uns gen Nurem- [1399] Dec. 7 berg uff den nechsten suntag nach sant Niclas tag senden wollen. dorumb, wer' es sache das ir von andern sachen wegen hier czu uns uff denselben tag nicht komen mochtet, begern wir[d], das ir dann ewrn freunden hinder euch vorschriben und botschaft tun wollet, das sie andre uß iren[e] reten mit voller machte hier czu uns uff denselben tag schicken wollen, doher ouch czu uns andere stete ire freunde czu uns senden werden: wann wir hoffen, das wir von unsers egenanten herren wegen, des wir gancze und volle macht alhie haben, mit euch also reden und ubereinkomen wollen,

a) *B* Hitteinbach, *AC* Hittembach. b) *B add.* debet. c) *B* lantgrafe. d) *ABC om.* begern wir. e) *C* ewern, *AB* iren.

[1] *Das Jahr ergänzt sich aus dem Zusammenhang von selbst.*

Digitized by Google

das es im und dem reiche erlich und ouch euch nûczlichen und frumlichen sein wirdet; als euch des der erwerg knecht Wolffhart Hittenbach antwurter dicz brives von unsern wegen mûntlichen underweisen wirdet, dem ir dorinn von unsern wegen genczlichen gelauben wollet. geben czu Nuremberg an sand Elzbethen tag. *1399 Nov. 19*

[*in verso*] Den erwern weisen lewten dem burgermeister und rate der state czu Franckfort uff dem Meyen und den andern die von der stete wegen doselbstehin[a] gen Franckfort zu dem tage uff sant Elzbethen tage gesant worden sein unsern liben besundern frewnden[b].

Wenczlaw von gotes gnaden patriarch tzu Anth*iochia* canczler, Swantibor herczog zu Stetin, und grafe Hans lantgrafe[c] zum Leûtenberg des Romischen kungs rete.

88. *Frankfurt an die drei gen. Abgesandten K. Wenzels: Wolfhart Hittenbach habe für sie mündliche Mittheilung erhalten, an K. Wenzel sei zugleich ein reitender Bote zu mündlichem Auftrag abgeschickt worden. 1399 Nov. 24 [Frankfurt].* *1399 Nov. 24*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 19[b] nr. 63 *cop. chart. coaev., Adresse als Überschrift. Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 496 nr. 879 ebendaher.*

Unsern undertenigen willigen dinst mit allem flisse zûvor. erwirdigen und hochgeboren lieben gnedigen fürsten und herren. als uwir furstlichen gnaden von des allerdurchluchtigisten fursten und herren unsers lieben gnedigen herren des Romschen koniges gnade wegen etc. andrer stede frunden, als die iczûnt zû dem tage zû sant Elizabeth tage zû Franckinfurde geschicht sin worden, und uns bi dem erbern Wolffhart Hittenbach antworter uwrer briefe geschriben hat[1] etc.: biden wir uwir gnade wissen, daz wir unsers rads frûnde demselben Wolffhart die sache als die an uns kommen ist eigentlich muntlich han tûn erzelen, und hoffen und getrûwen auch daz er ûch die vorter wol sagen und erzelen sulle. so han wir auch zû stûnt unser geridene botschaft zû des obgnanten unsers liben gnedigen herren des Romschen koniges gnaden gesant sinen koniglichen wirdekeiden die sache auch muntlich zû erzelen[2]. dann wir hoffen und getrûwen zû gode uns gein sinen koniglichen gnaden also zû halden daz wir in sin und des heilgen richs hulden und gnaden bliben. datum feria secunda ante Kathrine virginis anno 99. *1399 Nov. 19* *1399 Nov. 24*

Dem patriarchen, herzogen von Stetin, und dem lantgraven vom Luchtenberge.

Von uns dem rade zû Franckinfurde.

F. Städtische Berichte über den Tag nr. 89-93.

89. *Frankfurt an K. Wenzel, schickt ihm den Rathsschreiber Petrus, welcher unterrichtet ist über den dortigen Tag vom 19 Nov. und die Zölle zu Peterweil und Offenbach. 1399 Nov. 24 [Frankfurt].* *1399 Nov. 24*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 18[b]-19[a] nr. 61 *cop. chart. coaev., Adresse als Überschrift.*
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 52 nr. 146 ebendaher.

a) *A* doselbstohin? doselbstahin? *B* daselbisthien, *C* doselbsthin. b) *B add.* dobet. c) *A eig.* lanckgrafe oder scheerlicher lantkgrafe, *BC* lantgrafe.

[1] *Nov. 19 nr. 86 und 87.* [2] *nr. 89 und 90.*

Digitized by Google

1399 Nov. 24 Uwern allirdurchluchtigisten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen willigen underteinigen demûdigen dinst zû allen ziten mit ganzen trûwen bereit. allirdurchluchtigister furste, lieber gnediger herre. zû uwern koniglichen gnaden senden wir Petrum dissen geinwortigen unsern schriber und diener, wand wir andere unsers rads frunde vor grossir fehede kriege und besorglichkeit der wegen nit trûwetin sichir zû ûwern gnaden zû schicken, von des tages wegen als iczûnt zû sant Elizabeth tage zû Franckenfurd gewest ist und auch von der zolle wegen zû Pettirwijl und zû Ovenbach[1] von uns undirwisit; biden und flehin wir uwern angeborn koniglichen wirdekeiden demûdeclich mit flissigem dinste, denselben Petrum gnedeclich zû virhoren und uwir konigliche gnade sich gein uns gnedeclich darinne zû bewisen und uns also zû versorgen als wir des zû uwern koniglichen wirdekeiden ein ganz getruwen han. daz wollen wir allzit schuldeclich mit willen gerne virdienen als billich ist. dann wir hoffen und getrûwen zû gode uns gein uwern koniglichen gnaden also zû halden daz wir in uwer und des heilgen richs hulden und gnaden bliben. geben des mantages uf sant Kathrinen abint anno 99.

1399 Nov. 19

1399 Nov. 24

Domino regi Romanorum.

Von dem rate ûwir und des heilgen richs stad Franckinfurd uf dem Meyne gelegen.

[1399 c. Nov. 24] **90.** *Anweisung der Stadt Frankfurt an Rathsschreiber Petrus ihren Abgesandten an K. Wenzel, über das Begehren der Kurfürsten und anderer Fürsten an die Städte auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., mit ihnen zu Pabst Bonifacius IX und gegen K. Wenzel zu stehen. [1399 c. Nov. 24[2] Frankfurt.]*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 19* nr. 62 *cop. chart. coaev.*
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 52 f. nr. 147 ebendaher.

Nota. also ist Petro bevolhen mit unserm herren dem konige zû reden: daz unser herren die kurfursten und andere fursten, als die iczûnt hie zû Franckenfurd gewest sin, an der stede frûnde gesonnen haben als von unsers geistlichen vaters des babistes zû Rome wegen, als eczliche lande sich von ime umbgeworfen haben und besorgen daz des noch me gescheen mochte, daz dem heilgen cristenlichen glauben

[1] *Die Zölle von Peterweil und Offenbach, welche K. Wenzel vormals dem Grafen Philipp von Falkenstein und Herren zu Minczenberg verlichen hatte, hebt er auf am 3 Apr. 1400, weil sie, wie er von etlichen Fürsten Städten und l. Getr. des Reichs belehrt ist, dem Handel hinderlich waren, s. Regest bei Petzel Wenzel 2, 399 aus Dipl. in privilegiis Francof. p. 249, auch bei Orth Reichsmessen 650 f. nr. 67 eben daher, und im Frankf. St.A.* privil. lad. L nr. 7 *or. mb. c. sig. pend.; Petzel meint, da dieser Graf, der zu Peterweil ein Schloß hatte (Orth Reichsmessen 84 a. 1394), ein Bruder des Kurfürsten von Trier gewesen, habe sich der König diesen dadurch noch abgeneigter gemacht; allein er sucht eben Frankfurt dadurch zu stimmen. Die Nachbarn waren überhaupt sehr unzufrieden über diese Zollerhebung, Frankfurtische Friedbergische und landgräflich Hessische Gesandte konferierten in diesem Herbst zu Mainz über die Frage einer wegen dieser Angelegenheit an den König zu richtenden Botschaft, und Friedberg ist ernstlich gesonnen sich an denselben zu wenden, auch will Ebirhard Weise [vermuthlich Burggraf zu Friedberg; einer dieses Namens ist 1400 unter den Burgmannen daselbst, s. Mader Sichere Nachrr. 1, 231] von der Burgmannen wegen zugleich mit Frankfurt eine Botschaft an den König schicken, so im Schreiben der Stadt Fritdebergh an Franckfurd fer. 2 post Luce ewang. 1399 [Okt. 20] im Frankf. St.A.* Auswärtiges *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.*

[2] *Das Stück gehört zu nr. 89 vom 24 Nov. 1399, auf welches es in der Handschrift unmittelbar folgt. Übrigens wurde diese Anweisung nur für die Frankfurter Kanzlei aufgezeichnet, Petrus bekam seinen Auftrag blos mündlich, so in nr. 88. 89, und der Eingang von nr. 90 selbst stimmt formell ganz damit.*

Digitized by Google

hinderlich si[a]: obe die stede darumb bi dem obgnanten unserm geistlichen vatir dem babiste und den obgnanten kûrfûrsten und fûrsten bliben wullen[1]. auch als von unsers lieben gnedigen herren des Romschen koniges wegen, obe der einen vicarien des richs ûfwerfen wulde und sie beduchte daz er dem riche in und dem gemeinen lande nit nûczlich were und beqwemlich: obe wir dan auch darumb bi in bliben und uns von in nit scheiden wollen[2]. und han die obgnanten unser herren die kûrfûrsten und fursten an der stede frûnde, wann sie darûf nit antworten wulden, begert daz hindir sich an der stede rete zû brengen und des unserm herren von Mencze zuschen hie und wihenachten nestkomen ein beschriben antworte zû schicken. *[1399 c. Nov. 24]* *[1399] Dec. 25*

91. *Frankfurt an die zu Ulm versammelten Boten der Schwäbischen Reichsstädte, auch ebenso an Köln: was die Kurfürsten und Fürsten von den Städten auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov. in Betreff des Schismas gewollt haben, und heimliche Angelegenheit. 1399 Nov. 24 [Frankfurt].* *1399 Nov. 24*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 21[a] nr. 67 *cop. chart. coaev.*
Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 53 nr. 148 ebendaher.

Des heilgen richs stete boden in Swaben, als die iczûnt zû Ulme bi einandir gewesen sin, und den von Collen ist in disser nochgeschriben forme geschriben.

Unsern willigen fruntlichen dinst zûvor. erbern wisen besundern lieben frunde. als ir uns geschreben hat etc., lassen wir ûch wissen, daz unser herren die kurfursten und andere fursten, als die iczûnt hie zû Franckenfurd gewest sin, an der stede frunde gesonnen han als von unsers geistlichen vaters des babistes zû Rome wegen, als etzliche lande sich von ime umbgeworfen haben und besorgen daz des noch me gescheen mochte, daz dem heilgen cristenlichen glauben hinderlich si: obe die stede darumb bi dem obgnanten unserm geistlichen vatir dem babiste und den obgnanten kûrfursten und[b] fursten bliben wullen[3]. auch hat da me geludt, daz uns doch nit beqwemlich ist zû schriben, dan, wer' es daz ir imanden[c] heimelichen bi uns hettet odir doch vorwerter ane daz herschicken wurdet, mit dem wolden wir wol etzlichir masse verrer reden[4]. dan waz wir wisten daz uch lieb und dinst were, daz teden wir gerne. datum feria secunda ante Kathrine anno 99. *1399 Nov. 24*

Von uns dem rade
zû Franckinfurde.

92. *Köln an Frankfurt, konnte der Einladung der Rheinischen Kurfürsten auf den Frankfurter Tag vom 19 Nov. nicht folgen, wünscht daher umgehend zu erfahren was diese wollen. [1399[5]] Nov. 29 [Köln].* *[1399] Nov. 29*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 20[b] nr. 66 *cop. chart. coaev.*

Sunderlinge gude vrûnde. wir begern uch zû wissen, dat unse herren die kurfursten ame Ryne uns lestwerf geschreven hatten[6], dat wir unse frûnt zo in zo Franckfurd zo dissen ziden schicken weulden, want si andern des heilgen richs fursten

a) *cod. sin.* b) *cod. kaum ünd.* c) d *mit Schlußhaken.*

[1] *Vgl. nr. 91.*
[2] *Vgl. nr. 91.*
[3] *Vgl. nr. 90.*
[4] *Vgl. nr. 90.*
[5] *Das Schreiben steht im Codex zwischen lauter Stücken von 1399, und es passt auch inhaltlich dahin.*
[6] *Vgl. nr. 69, nebst nt.*

Digitized by Google

herren und steden oûch aldar bescheiden hetten etc. ind want wir unse vrûnt nû zer zit niet aldar geschicken enkonden umb sundirlingen sachen wille, also begern wir fruntlich van uch zo wissen, wat unser vurschreven herren der kurfürsten begerde
[1399] Nov. 29 ind gesinnen si. ind wat uch danne af kondich is, des begern wir ure gutlich beschreven antworde mit dissem unsem boiden. datum vigilia Andree apostoli.

Prudentibus et discretis viris consulibus opidi Franckenfurdensis amicis nostris. Burgermeistere rait ind andere burgere der stad van Coelne[a].

[1399 c. Nov. ex.] **93.** *Ein ungenannter Straßburger an einen ungenannten Probst, macht Mittheilungen von den Berichten der Straßburger Gesandtschaft auf dem Frankfurter Tage, über die Vikariatsfrage und das Schisma. [1399 c. Nov. ex. Straßburg[1].]*

S aus Straßb. St.-Archiv AA corresp. polit. 1419-1422 *conc. chart. auf einem Blatt in fol. auf der einen Seite.*

Obsequio meo fideli semper premisso. venerabilis domine preposite. quemadmodum michi per benivolenciam vestram in scriptis extitit demandatum, ut aliqua relacione digna per dominorum meorum ambaxiatores de Franckfort reportata graciosi domini mei Brixinen*sis* et vestri intuitu vobis[b] demandarem, ideoque benivolentie vestre[c] copias quarundam missivarum illinc[d] vel principibus vel civitatibus aut alias transmissarum, ut ex ipsarum titulis et subscriptionibus notabitis, presenti cedule transmitto interclusas. ex quibus desiderio dicti domini Brixinen*sis* et vestro reor satisfactum. ad contenta autem in ipsis copiis ipsi ambaxiatores ut intellexi retulerunt, quod domini principes electores in Franckfordia existentes alios principes ac aliarum et hujus civitatis Argen*tinensis* ambaxiatores rogaverunt, quod in casu, quo dominus noster Romanorum rex aliquem vicarium imperii constitueret, quod huic non intenderent vel obedirent, eo quod talem vicarium constituendi potestas non penes ipsum dominum regem sed potius apud eosdem dominos principes veluti regni electores resideret; quodque nichilominus[e] ipsi domini principes electores retulerint, quod[f] Leodien*ses* et quidam de Trajecten*sibus* et medietas[g] ducatus Brabancie[h] facti forent neutrales nec hunc nec illum pro papa tenendo. intellexi eciam ab ipsis nunciis, quod swaserint[i] civitatibus, quod ad neutralitatem non declinarent sed dominum nostrum Bonifacium prout id ipsi principes facerent tenerent tamdiu quousque discenteretur quid in hoc casu faciendum existeret[k]. et de premissis benivolentiam vestram cicius certificassem, si occupationes inopinabiles quibus resistere non valui me ab hoc non retraxissent. servicium meum[l] fidele dicto domino Brixinen*si* intimando, cui et vobis in omnibus semper cupio[m] ad desideria me inveniri[n] paratum.

a) *cod.* Coelne? b) *S verschrieben wie* vabis. c) *S ziemlich* vedro. d) *S* illuc. e) *S* nicholominus. f) *om. S.* g) *S* medietatem. h) *S* Brabrancie. i) *S* swaserunt *mit zerbrochtem Strich mitten durch, der vielleicht den einen Schaft tilgen sollte, dann also* i. k) *S hat hier ausgestrichen* alia ambaxiatores predicti non retulerunt. l) u *nicht deutlich aber doch möglich; nach* meum *ist ausgestrichen* ami. m) *S* cuperio *wohl überflüssigem* t *oder* c *oder dgl. zwischen* i *und* o. n) *S* inuiri.

[1] *Der Ort ergibt sich aus den nachfolgenden Worten* hujus civitatis Argen*tinensis, die Zeit aus nr. 90 und 91 wo die beiden Hauptfragen des Frankfurter Tags ähnlich in der Frage des Vikariats und des Schismas vorkommen. Der Frankfurter Tag, der im obigen Stück erwähnt ist, kann kein anderer sein als der vom 19 Nov. 1399.*

Digitized by Google

G. Städtische Kosten nr. 94.

94. *Kosten Frankfurts bei dem Fürsten- und Städte-Tag daselbst vom Nov. 1399. Nov. 22 bis 1400 Febr. 7.* 1399 Nov. 22 bis 1400 Febr. 7

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, *nr. 1ª unter der Einnahmen-Rubrik* besundern einzelinge inemen, *nr. 1ᵇ und 2 und 3 unter der Ausgaben-Rubrik* besundern einzelingen ußgeben.

[*1ª*] Sabb. ante Katherine: 3 lb. 4 sh. hat Wigil Wamsel gegeben vom Heissenstein, als die fursten zů sant Elzebeth tage hie waren. — [*1ᵇ*] 26 grosse 26 tagelon knechten, gewapent an den porthen zů huden, als die fursten hie waren[1]. 1399 Nov. 22

[*2*] In vigil. Andree: 28 grosse 28 tagelone, an den porthen, als die fursten hie waren, gewapent zů hůden. 1399 Nov. 29

[*3*] Sabb. post Dorothee: item 61 lb. 7 sh. 4 hell. han wir an win virschenkt zů sant Elzebeth tage, als fursten und herren hie waren. 1400 Feb. 7 1399 Nov. 1

H. Anhang: Königlicher Städtetag zu Nürnberg auf 7 Dec. 1399 und zu Esslingen auf 17 Jan. 1400 nr. 95-103.

95. *Vier gen. kön. Gesandte an Frankfurt, beglaubigen Dietrich von Mülnheim, [1399²] Dec. 14 Nürnberg.* [1399] Dec. 14

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 116 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. paene deleto; glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata.*

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 21ª nr. 68 *cop. chart. coaev.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 53 nr. 150 aus dem Frankf. Or.

Unsern freuntlichen gruzz zuvor. ersamen lieben freunde. von wegen sölcher botschaft als uns der allerdurchleuhtigist furste und herre her Wenczlaw Römische und Behemische künige unser lieber gnediger herre außgesant hat mit seiner vollen macht an euch und andere der reichs stete von seinen wegen zu werben, und sindemal daz ir ewer freunde zu uns auff den tag zu Nuremberg[3] niht geschikt habt als euch derselb unser herre darůmb verschriben hat, so senden wir zu euch den erbern Dyetrichen Můlheim von Köln desselben unsers herren dez kunigs meynung euch von unsern wegen zu erczelen genczlich unterweisten, und biten euch freuntlichen und mit fleizze, waz er euch in den sachen von unsern wegen sagen wirdet, daz ir im dez genczlichen darynne gelauben wöllet und ew auch darynne also beweisen als euch dez derselb unser herre der Romisch künig genczlich gelaubet und getrawet. geben zu Nürnberg am suntag nach sant Lucie tag unter unserm dez patriarchen secrete. [1399] Dec. 14

[*in verso.*] Den ersamen und weisen . . burgermeistern und rate der stat zu Frankfůrt unsern lieben besundern freunden.

Wenczlaw von gotes gnaden patriarch zu Anthiochia cancellarius, Swantibor herczog zu Stetin, Johans lantgraf zum Leuhtenberg, und Fridrich grafe zu Oetingen dez . . Romischen künigs rete.

[1] *Unter* ußgeben zerunge *heißt es ibid.:* Sabb. post omn. sanctor. [*Nov. 8*]: 19 lb. und 30 sh. virzerten Johan Erwin Heinrich schriber und Jacob Nuwehus mit iren knechten sieben tage zu Mentze, als sie an lantgerichte geschicht waren und als der fursten und stete frunde von des lantfriden sache wegin dar bescheiden hatten; *und:* In vigil. Andree [*Nov. 29*]: 10 gulden virzertin Erwin Hartrad und Johan Erwin selb 6 vier tage gein Mentze zům gespreche von lantfrides wegin.

[2] *Stellung in WTA. und Inhalt s. rechen für 1399*

[3] *Zum 7 Dec. 1399 nr. 85 und 87.*

Digitized by Google

1399 Dec. 14 **96.** *Drei gen. kön. Räthe an Frankfurt, fordern die Stadt, welche den Nürnberger Städtetag auf 7 Dec. nicht beschickt hat, auf, zum Besuch eines auf 17 Jan. 1400 angesetzten Eßlinger Städtetags. 1399 Dec. 14 Nürnberg.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 117 *or. chart. lit. clausa c. 2 sig. in verso impr., mit gleichz. Kanzleibem. innen unten Registrata.*
B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 20ᵃ nr. 64 *cop. chart. coaev.*
Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 53 nr. 149 mit wörtlicher Stelle.

Unsern fruntlichen grus zuvor. ersamen liben frunde. ewer brive, dorynne ir[a] uns sulche ewer gebresten und hindernusse geschriben habt von der wegen ir ewer frunde zu uns hiher gen Nuremberg nicht geschicken mocht[1] als euch unser genediger herre der Romisch kunig vorschriben hatte, haben wir wol vorstanden und wollen ouch sulche ewer entschuldigung und willigung erbietunge von euch dem egenanten unserm gnedigen herren dem kunig genczlichen erczelen. und wann wir mit andern des heiligen reichs steten, die yeczunt uff diese czeit bey uns alhie gewesen sind, eines andern
1400 Jan. 17 tages uberkumen sind, der sein sol zu Esslingen uff sand Anthonien tage nehstkumenden, doselbsthin sie und ouch andere des reichs stete die wir ouch dorumb verbottet haben ire frunde mit voller macht senden werden: dorumb so begern wir von euch von des egenanten unsers hern des kuniges wegen und biten euch ouch von unsern wegen mit allem fleisse, das ir ouch uff denselben tage ewer frunde mit vollem gewalt doselbsthin gen Esslingen senden wollet. wann wir hoffen, das doselbst mit euch und andern steten von des egenanten unsers hern des kuniges wegen gerett und uberkumen wirdet, das im dem heiligen reiche euch und andern steten nuczlichen und bequemlich sein
1399 Dec. 14 wirdet. geben zu Nuremberg des suntages nach Lucie under unsern des patriarchen und lantgrafen zu Leutemberg secret und insigel.

[*in verso*] Den erbern und weisen leuten dem rate zu Franckenfurt unsern liben frunden.

Wenczlaw von gotes gnaden patriarch zu Anthiochia canczler,
Swantibor herczog zu Stetin, und Johans lantgraff czum Leuthemberg[b], des Romischen kuniges rete.

a) om. *AB*. b) *B* Leuchtenberg.

[1] *Auch Trier hat den Nürnberger Tag vom 7 Dec. nicht beschickt, obschon es (s. die Einladung vom 11 Nov. 1399 nr. 85) ebenfalls entboten war. Kyriander Aug. Trever. annales 256 erzählt* Illud mandatum serius jam instantibus comitiis cum esset redditum, senatus Treverensis sese per geminas literas apud ipsum caesarem Wenceslaum necnon apud ejus amicos, id est legatos qui vice caesaris in conventu fungi debebant, excusaverat, nimirum quod ad diem constitutam adesse haud possent, quippe ante quatridiuum modo certiores ea de re facti, neque etiam tum parati essent qui tam longum iter dierum amplius quatuordecim ingrederentur. verisimile fit, cum ille conventus ad diem dominicam post festum Nicolai, sextam [*sollte heißen* septimam] decembris, indictus fuisset, literis datis ipsa Nicolai [*sollte heißen* Martini] undecima novembris, ob angustiam temporis frequentes principes aut legatos tam repeute convenire non potuisse: quamobrem usque in diem d. Antonii prolatis comitiis Eslingam, ad ea Wenceslaus caesar Treverenses denuo cum commemoratione excusationis eorum adesse vohuit, codicillis datis sabbatho post calend. januarias, anno regni sui 24 qui est Chri. 1400 incipiens. *Zu den erwähnten* geminae literae *führt Kyriander als Quelle* docu. civ. num. 89 *und* 765 *an. Der Eßlinger Antonius-Tag ist der vom 17 Jan. 1400. Auf ihn hätte somit K. Wenzel selbst die Trierer noch am 3 Jan. 1400 eingeladen, während Frankfurt schon am 14 Dec. 1399 und zwar durch die im obenstehenden Stück unterzeichneten drei Räthe dazu beschieden war. Möchte dieß auffallen, so kann bei der genauen Mittheilung Kyrianders, der auch seine Quelle* docu. civ. num. 91 *nennt, und laut unsrer nr. 100 doch an der Sache kein Zweifel sein. Sollten die Räthe Trier vergessen haben und der König das nachholen wollen? Die Trierer scheinen sich gern der eigenen Vertretung auf den Reichstagen begeben zu haben, s. Kyriander l. c. pag. 229.*

Digitized by Google

97. *Nürnberg an Frankfurt, berichtet von dem mit den kön. Räthen gehaltenen Nürnberger Städtetag vom 7 Dec. 1399 und dem Bevorstehen eines neuen königlichen Städtetags zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400 u. a. m. 1399 Dec. 15 [Nürnberg].* 1399 Dec. 15

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 115ᵃ *or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.; gleichzeitige Kanzleibemerkung innen unten* Registrata.
coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 23ᵃ nr. 73 *cop. chart. coaev.*
Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 54 nr. 152 aus dem Frankf. Original.

Unser willig freuntlich dienste sein ewrer ersamkeit allezeit voran bereit. fürsichtigen ersamen und weisen besunder lieben freunde. als ir uns verschriben habt von unsers gnedigen herren dez Romischen kunigs rete wegen als die yeczund hie bey uns zu Nürenberg sein, lazzen wir ewr erberkeit wißen, daz bey uns hie gewesen der stet erber botscheffte, mit namen der von Constancz von der stet wegen umb den See, der von Angspurg und von Ulm von der Swebischen stet wegen, und der von Regenspurg Rotemburg Winsheim und Weißenburg. und haben unsers herren dez kûnigs rete von desselben unsers herren dez kûnigs wegen mit der stet freunden geredt und sie gemandt von der leuffe wegen yeczunden, ob dheinerley newung gemacht würde die wider unsern herren den kûnig wern an dem reiche, das dann die stete bey unserm herren dem kûnig beliben wôlten. und darûber haben der stet freunde einmûtiklich und glimpflich geantwurt, daz sie daz an ir freunde heimbringen wôllen. und haben dez einen andern tag genomen gen Esslingen an sant Anthonii tag schierst, doselbst sy ein antwurt darûber geben werden. auch haben unsers herren dez kûnigs rete der stet freunden erczelet, wie sie unsern herren den kûrfürsten verschriben und wie in die darûber geantwurt haben. als ewr weisheite daz alles von der botschâffte, die unsers herren dez kûnigs rete darûmb zu ew schicken als wir vernomen haben, eygenlicher vernemen wirdet. wo wir ewrer weisheit lieb und freuntschaft beweisen môhten, dez wern wir willig und teten ez allezeit gern. datum feria 2 post Lucie anno etc. 99. 1400 Jan. 17 1399 Dec. 15

[*in verso*] Den fürsichtigen ersamen und weisen burgermeistern und rate der stat zu Frankfurt unsern besunder lieben freunden.

Von . . dem rate zu Nûremberg.

98. *Der Nürnberger Ulman Stromeyer an Frankfurt, berichtet von dem mit 3 gen. kön. Räthen gehaltenen Nürnberger Städtetag vom 7 Dec. 1399 und dem Bevorstehen eines neuen königlichen Städtetags zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400. [1399] Dec. 15 [Nürnberg].* [1399] Dec. 15

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 22ᵇ nr. 72 *cop. ch. coaev.; Adresse als Überschrift.*
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 53 nr. 151 aus A.

Lieben herren. mein undirtenigen willigen dinst allezeit bevorᵃ. alz mir ewr erberg weisheit virschriben hat von unsers herren kunigs reten und den steten, so wissint, daz hi zû Nürenberg ist der patriarch, der herzog von Stetin, graff Hans vom Leûchtenberge von unsers herren konigs wegen. so ist von den steten hi: die von Koln, di von Regenspurg, Aûgspûrg, Weissenberg[1], und ir fir von den Swebischen steet wegen; di von Rotenburg di sin iczûnt an dem leczten[b] komen. mit den haben unsers herren konigs rete geredt, den sin: obe sich imand widir unsern herren konig seczen

a) *A* bevor. b) *A* an dem *oder* den leczen.

[1] *Weißenburg im Nordgau ist gemeint.*

Digitized by Google

[1399] Dec. 13 welt von dem riche zu dringen, daz sie dawidir sein schullen und bi ime beleiben[1], so wollen er in auch bestendig sin und einen haubtman geben der den steten bistendig si wer sie widir recht dringen welt etc. daz wollen der stet botten heim an ire frunde [1400] Jan. 17 brengen und sin eins tages vireint worden uf sant Anthonien tag gen Esslingen. dahin wirt man des richs stete virkunden. so sal unser herre der konig sin rete auch dohin senden. abir si mein, unser herre der konig der werde ie selbir in der zit herußkummen. doch wissen wir hie nichtz von unsers hern konigs zúkúnft. item die von [1399] Dec. 15 Costencz und die von Winsheim sin auch alz nechten herkommen. und gebit alle zit an mein dinst. datum mantag nach Lucie.

Den erbern weisen fursichtigen den burgermeistern und den burgern des ratz der stad zú Franckinfurd. Ulman Stromeyer.

[*unten Zusatz ohne Zweifel aus obigem Brief als Nachschrift*] Der patriarch pricht alz hut uf und zúcht gen Beheim.

[1399] Dec. 21 **99.** *Dietrich von Mühlheim an Frankfurt, fordert die Stadt, im Auftrag des Königs und seiner in Nürnberg zum Städtetag vom 7 Dec. versammelten Räthe, auf, den bevorstehenden Eßlinger kön. Städtetag zu beschicken. [1399] Dec. 21 Mainz.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 118 *or. chart. lit. clausa c. sig. in cera impr., nur noch Spuren vom Sigel vorhanden; gleichzeitige Kanzleibemerkung unten innen Registrata; oben innen steht* Reges Karolus Rupertus Wenslaus, *eine gleichgiltige Schreiberbemerkung, wenn auch ziemlich gleichzeitig.*

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 21[b] nr. 69 *cop. chart. coaev.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 54 nr. 153 aus dem Frankf. Original.

Mynen oetmúdighen deynst, wat ich liefs ind guetzs vermaechs alzeit zo ur gebade. lieff heren. ich laessen ur eyrber weysheyt weyssen, zú ve[2] myr myn genediger her der konynch baetscaf zú ure weysheyt intfalen[a] heyt ind oech der patriaerch ind oech myns heren rede[3] de zú Núrenberch waren, ur weysheyt zú sagen uns heren des konynchs myndúnch zúsagen, wes he zú uch ind zú anderen steden zú begerenden is. als uch doch myns heren des konynchs rede wael gescriven haen[4] myt uren baden, dat yr geyn Eyslynch komen sûlt ur vrúnt daer zú schicken, zo begert myn genediger her der konynch, dat ir des in geynner weys laessen inweylt, ir inweylt ur vrúnt daer scheycken, zo als he doch al des reyckes steden daer gescriven heyt. oech zú seynt ich uch eyn copey, de ir sult horen lesen ind verstaen, zo we myn gnedicher her der konynch ind syn rede den coerfursten gescriven heyt[5] ind zú wat sy ym weyder daerup geantwert haen[6]. oech zó haet myn gnediger her der konynch ind syn rede intfalen, dat ich ur weysheyt sagen sûl, dat ir treúwelich bey dem reyche bleyven sult, zú als ir ym vereyt ind verbunden seyt[7] ind zu als he uch gentslich zúgetreú ind geloeff. oech, lieff her[b] heren, zú bidden ich uch, dat irs neyt voer ovel haen inweylt dat ich zú urre weysheyt neyt komen inbeyn, want uns wech zo Franefurt neyt zo inweyl ind want weir eyn ander strues reyden moyssen myt geleide umb der stede weyent weil

a) *A nicht wol virfáleren. AB* vnfaleren: *man darf wol annehmen, daß der Briefsteller* intfalen *schreiben wollte, wie weiter unten.* b) *sic; weiter unten nochmals.*

[1] *Erinnert an das Versprechen RTA. 1 nr. 303.*
[2] *So wie, wie daß, daß, weiter unten* zo we.
[3] *Vgl. die Beglaubigung vom 14 Dec. 1399 nr. 95.*
[4] *1399 Dec. 14 nr. 96.*
[5] *Die beiden Stücke um 19 Nov. 1399 nr. 79 und 80, oder wenigstens nr. 79.*
[6] *Das Stück vom 24 Nov. 1399 nr. 81; dagegen die Widerantwort der 3 Abgesandten K. Wenzels an Kurmainz und Kurpfalz nach 24 Nov. 1399 nr. 82 ist also nicht mitgeschickt worden.*
[7] *Siehe RTA. 1, 548 nr. 303 und 1, 551 nr. 306; vgl. übrigens RTA. 1, 545.*

Digitized by Google

van Coelen. oech zů weir ich gerne selver zů ur weisheyt komen myns gnedicher her des konynchs baetscaf zo werven, als myr syn gnade selver bevalen heyt zo uch zu werven. oech, lieff her heren, zů han[a] ich Heynrich van der Oden[b] breynger dys briefs myns heren des konynchs baetscaf[c] myndunch gesacht, als he uch oech clerich ur weysheyt underveysen sal. oech zů gebeyt alzeit over mych; wat ich liefs guetzs vermach, dat steit alzeit zo ur gebade. got spar uch gesunt. datum[1] gescriven up sunte Thomas dach zo Mencze. *1399 Dec. 21* *1399 Dec. 21*

[*in verso*] An de eyrber weyse heren burgermeister ind scheyffen ind rade der stede van Francfort myn lieff heren ind besůnder gůde vrunt. Dederich van Můlnheym[d].

100. *K. Wenzel an Stadt Trier: sie soll den Eßlinger Städtetag auf 17 Jan. beschicken. 1400 Jan. 3 Bettern.* *1400 Jan. 3*

T aus Trier. Stadtbibl. Processakten Stadt Trier gegen den Erzb. und Kurf. Johann Band A 10 fol. 150[b]-151[a] *cop. chart. anni 1571, nach dem or. chart. c. sig. laut Vidimation.*

Erwähnt bei Kyriander, s. unsre nr. 96 ut.

Wentzlaw von gottes gnaden Römischer könig zu allen zeiten merer des reichs und könig zu Beheim.

Lieben getrewen. als ir uns verschriben habt, wie das ir ewer frunde in so kurzer zeit zu unsern räten uf den tag gen Nürnberg nicht geschicken möchtent, haben wir wol vernommen, und lassen euch wissen, das dieselben unser räte eines andern tages mit den stötten übereinworden seint, der werden soll zu Eßlingen uf den nechsten künftigen sanct Anthonii tag[2]. darumb so begern wir von euch mit ganzem ernst und vleiß, das ir auch ewer freunde daselbsthin gen Eßlingen uf denselben tag schicken wöllet, als das dieselben unser räte euch und auch andern stötten enbotten und verschriben[e] haben. daran tut ir uns sonderliche danke und behegliche it. geben zu Bettlern deß sunabents nach deß newn jars tage unserer reiche deß Beheimischen in dem 37 und deß Römischen in dem 24 jaren etc. *1400 Jan. 17* *1400 Jan. 3*

Dem scheffenmaister scheffen und rat der statt zu Trier unsern und deß reichs lieben getrewen. Per dominum[f] Hermannum de Chussnig magistrum curiae Nicolaus de Gewitz.

a) *om. AB.* b) *A* Ode *mit Strich über e, B* Ode. c) *om. AB.* d) *A* Můlheym *mit Überstrich, B* Mulheim. e) *wol korr. aus* vorschriben. f) *T* doctor.

[1] *Steht in den Frankfurter Wahltagsacta zwischen lauter Stücken von 1399, damit stimmt der Inhalt vollkommen.*

[2] *Stadt Köln an [Wenzel] den Patriarchen von Antiochien, Hzg. Swantibor von Stettin, und Grf. Friderich in Oetingen, in 3 gleichlautenden Briefen: hat von ihrem Burgermeister Dietr. von Molnheim und andern ihren Freunden, die sie nun zuletzt zum König nach Prag geschickt hatte, gehört, daß der König den Reichsstädten auf Antonii [Jan. 17] Tage gen Eszlingen angesagt habe und auch Köluer Frunt dort zu haben wünsche; entschuldigt sich mit Feden (Feinde sind genannt), obschon sie es ungmaissen gern gethan hätte; dat. 1400 fer. 4 [Jan. 14] post octavam epiphanie. Aus Köln. Stadtarchiv* liber copiar. 1398-1401 fol. 73[a]. *Auszug bei Eunen Gesch. d. St. Köln 3, 123 f. ebendaher, Feinde genannt.*

Digitized by Google

[1400] Jan. 26 **101.** *Eßlingen an Straßburg, berichtet von städtischen Verhandlungen mit kön. Unterhändlern zu Nürnberg auf 13 Dec. 1399 wegen Hilfe, dann zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400 wo ein neuer Tag mit dem König zu halten auf 14 Merz ausgemacht wird. [1400] Jan. 26 Eßlingen.*

Aus Straßb. St.A. corresp. polit. art. 112 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. delapso, mit 5 andern Blättern zusammengeheftet, Inhaltsangabe von Wencker's Hand der das Stück auf 1387 setzt.*

Unser willig dienst bevor. lieben herren und frwnde. alz ir uns verschriben hänt, daz haben wir wol verstanden. und lässen iuwer fürsichtikeit wissen, daz wir und die andern stette, mit den wir ainunge halten, von vorderunge wegen unsers [1399] Dec. 13 herren dez küngs unser bottschafft uff den vergangen sant Lucyen tag gen Nüremberg zů sinen rêten schikten. die rête retten mit unsern frwnden: alz sich von den fürsten etlich nẅwerung erhebt hett, davon unserm herren dem küng und dem riche wol schade und arbeit ußwachssen möchte, darinne mante unser herre der kung uns stette sölicher brieff[1] die wir im geben hetten und öch sölicher gelübde die wir im und dem riche getän hetten, und hätte[a] úns darinne im ze räten und ze helffen. unser frwnde und botten antwúrten, daz sy nit anders wären denne botten, und sy wölten die vorderung und rede gern an ir frwnde bringen und unserm herren dem kung antwúrten daz sy getruweten daz sy by gelimpfe bestůnden. uff die antwúrt satzten unsers herren dez [1400] Jan. 17 kungs räte ainen tag in unser stat uff sant Anthonyen tag nechstvergangen, dahin sye iuch und andern stetten vom Rine von Waltstetten und von Swaben und etlichen herren[b] öch verkunden wolten ze komen. den tage habent gesůcht die von Zúrich die stett vom Seewe und die stett unser vereinunge und och der von Mencz von Worms von Spire von Frankenfurt und von Frideberg bottschafft. da ist aber niemant zů uns komen denne lantgrauff Johans von Lúchtenberg und Nicolăwe unsers herren dez kungs schriber[2]. und die hänt von unsers herren dez kúngs wegen uff daz werben, daz ze Nůremberg vor an die stett beschehen wêre, ainer antwúrt begert. und hänt mit den stetten gerett, daz unser herre der kúng selb gern herůßkomen wêre, so sye sin brůder der kunig von Ungern zů im komen, der habe in zů dirr zite geirret, doch versehen sye sich daz sy beide von sölicher löffe wegen kurczeclich herußkomen. nů händ in die stett unser vereinunge geantwúrt, daz in sölich nẅwerung leide sien, so sien sy die die dem rich zůgehören und unserm herren dem kúnig geholdet und sich gegen im verschriben haben, und sy verstanden wol daz nötdúrfftig sye daz unser herre der kúng die sache selb ze hande nieme und sich mit sinen fürsten herren und stetten mêchteclich dawider setze; sye auch daz er daz tůge und tůn welle, waz wir denne alz arm lúte darzů tůn süllen, dez wellen wir willig sin. der antwúrt hât sye gar wol benůgt. und uff daz hänt sy den stetten ainen andern tag bescheiden gen Nůrenberg [1400] Mrz. 14 uff reminiscere[3] zů unserm herren dem kung dahin ze komen. da hänt die stett geantwúrt, sy wellen daz aber an ir frwnde bringen, und sy versehen sich wol ir frwnde senden dahin gern zů unserm herren dem kung oder zů sinen rêten ob er dahin[c] kom; wäre aber daz sye sich versähen daz er also dahiu nit komen wölt oder möcht. daz sye in daz denne etwievil zit vorhin verkúnten. daz hât öch der egnant lantgrauff

a) *soll heißen* hätte? b) *doch nicht* beiden. c) *add.* nit?

[1] *RTA. 1 nr. 303; vgl. ibid. pag. 543, 45.*

[2] *Die Beiden siehe in nr. 123.*

[3] *Das Erscheinen des Königs wird dann abgesagt, und es folgt der Versuch auf 2 Mai 1400 nach Nürnberg, s. nr. 123, 124.*

Digitized by Google

den stetten verhaissen ze tûnd. anders wissen wir iuch zû disen ziten nit ze verschriben. und wa wir in deheinen sachen getûn künnen daz iuwer frwntschafft lieb und dienst ist, darinne wellen wir willig sin. vor andern unserm geschefte mochten wir iuwern botten nit ee gevertigen. geben an mentag nach sant Vicentijen tag etc. [1400] Jan. 26

[*in verso*] Den fürsichtigen wisen . . dem meister und dem rāte zû Strāzzburg unsern herren und gûten frwnden etc. Burgermaister und . rat zû Esselingen.

102. *Kosten Nürnbergs beim dortigen Städtetag vom 7 Dec. 1399. 1400 Jan. 7.* *1399 Dec. 10 bis* 1399 Dec. 10 bis 1400 Jan. 7

Aus Nürnberg. Archiv-Konvolut. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 53*-54*, *gleichz. Papierhdschr.*

[*Bürgermeisterperiode* feria 4 ante Lucie anno 99 *bis* feria 4 post epiphaniam domini.]

Item dem burgermeister von Zwikkaw 6 qr.; summa 12 sh. hl. propinavimus graven Albrechten lantgraven zum Lewtemberg und seiner wirtin 16 qr.; summa 2 lb. 18 sh. 8 hllr. propinavimus dem Reicholf Nüremberger 4 qr.; summa 14 sh. 8 hll. propinavimus dem Rigler von Weissemburg 4 qr.; summa 8 sh. hll. propinavimus den von Regenspurg 6 qr.; summa 1 lb. 2 sh. hllr. propinavimus den von Augspurg 6 qr.; summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus den von Weissemburg 4 qr.; summa 6 sh. 8 hll. propinavimus dem marschalk C. von Pappenheim 4 qr.; summa 14 sh. hl. propinavimus dem Kagrer 4 qr.; summa 14 sh. hllr. propinavimus graven Johannsen burggraven 16 qr.; summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus dez herzogen von Hollant rat 6 qr.; summa 1 lb. 1 sh. hllr. propinavimus den von Rotemburg 4 qr.; summa 14 sh. hl. propinavimus den von Winsheim 4 qr.; summa 14 sh. hl. propinavimus dem Tristram Zenger 4 qr.; summa 6 sh. 8 hll. propinavimus der burggrafin 20 qr.; summa 3 lb. 10 sh. hl. propinavimus der vom Volfstein 4 qr.; summa 14 sh. hllr. propinavimus den von Ulm Nordlingen und Esslingen 12 qr.; summa 2 lb. 2 sh. hllr. propinavimus H. Wintween burgermeister zu Kostnitz und dem *nunman* von Rafenspurg 10 qr.; summa 1 lb. 15 sh. hl. propinavimus graven Johannsen lantgraven 12 qr.; summa 2 lb. 2 sh. hllr. propinavimus C. von Kirchperg 4 qr.; summa 14 sh. hllr. propinavimus bruder Ilhardo 4 qr.; summa 14 sh. hllr. propinavimus Reicholf Nuremberg und die mit im hie warn 4 qr.; summa 14 sh. hll. propinavimus dem von Wertheim, und hern Otten von Miltz, und den andern die mit im hie warn, 12 qr.; summa 1 lb. 18 sh. propinavimus Hansen Ryndsmawl und dem Egelseer 4 qr.; summa 14 sh. hll. propinavimus graven Fridrichen dem burggraven 16 qr.; summa 2 lb. 10 sh. 8 hllr. propinavimus den von Gerolzhofen und Hasfürt 6 qr.; summa 19 sh. hllr. propinavimus dem Raydenpucher 4 qr.; summa 12 sh. 8 hll. propinavimus hern Hansen von Eglofstein und dem von Maspach tumherren 8 qr.; summa 1 lb. 5 sh. 4 hllr. propinavimus dem meister Tewtsch ordens 12 qr.; summa 1 lb. 18 sh. hllr. propinavimus graven Fridrichen von Hennemberg 10 qr.; summa 1 lb. 11 sh. 8 hllr.

Summa 37 lb. 17 sh. hllr.

Digitized by Google

1399 Dec. 13 bis 1400 Mrz. 28 **103.** *Kosten Augsburgs zu Nürnberg im Dec. 1399 und zu Eßlingen im Jan. 1400. 1399 Dec. 13 bis 1400 Merz 28.*

Aus Augsburg. St.A. Baurechnung *von 1400, nemlich art. 1 unter der Rubrik* vergangens lipting bezalt, *art. 2 unter der Rubrik* legaciones nostre. *Art. 1 steht auf fol. 150°, dieselbe Kategorie von Ausgaben führt den Titel fol. 151° ganz oben auf der Seite* vergangens lipting und andern gelt, *und fol. 151° ebenfalls ganz oben auf der Seite* vergangenû schulde, *also außer Leibding sind hier verschiedene andere Ausgaben nachträglich aufgezeichnet; und zu letzteren gehören auch die in art. 1, bei denen die chronologische Ueberschrift fehlt.*

[1] Item 58 guldin haben wir bezalt dem Radawer burgermaister und[a] Ludwig Hörnlin bumaister gen Nürnberg zû dez kûngs râten mit 13 pfäritten 14 tage, und gelaitgelt darzû, zû dez kûngs râten Lucie in anno 90 nono. — item 14 guldin bezalt dem Radawer purgermaister und dem Hörnlin gen Eßlingen[1] Anthonii, do dez[b] kûngs râte ze Eßlingen wauren, do si widerkerten.

1399 Dec. 13 [1400] Jan. 17

[2] Esto mihi, invocavit[c], reminiscere, oculi *bis* letare: item 3 lb. dn. dem Späten gen Nürnberg mit priefen, zû erfarn ob unser herre der kûng herus-chôme uf reminiscere.

1400 Fbr. 29 Mrz. 7, 14 Mrz. 21, 28 Mrz. 14

a) *om. cod.* b) *cod. om.* do, *zweimal* dez. c) *cod.* invocavi.

[1] *Vgl. auch nr. 121 art. 1 und 2.*

Digitized by Google

Fürstentag zu Frankfurt

im Januar und Februar 1400.

Das wichtigste auf dem letzten Tage zu Frankfurt im Nov. 1399 war offenbar die versuchte Gewinnung der Städte gewesen. Sie sollten spätestens bis Weihnachten Antwort geben[1]. *Wir erfahren nicht, ob und welche Antwort sie gegeben haben. Aber im Febr. 1400 treffen wir wider auf eine Versammlung, zu der die Städte nicht geladen waren. Wahrscheinlich war die von ihnen geheischte Antwort auf die fürstliche Zumuthung ausgeblieben oder ausgewichen, und es ist darum natürlich daß Kurfürsten und Fürsten wider allein zusammentreten. Als einseitiger Fürstentag galt die Versammlung auch schon zu ihrer Zeit. So braucht Frankfurt in einem Brief an Ritter Johann von Cronenberg am 26 Jan. 1400 den Ausdruck* biß nach hinferte unser herren der fursten als die zu dieser zijt by uns kommende werden[2]. *Und Johann von Cronenberg der olte in einem Schreiben an Frankfurt vom 5 Merz 1400 drückt sich ganz ähnlich aus* biß nach hinferte unser herren der fursten als die nehste zů Franckenfurd bij uch waren[3]. *Damit stimmt auch nr. 121 art. 3ª 5ª 3ª* fursten und herren. *Aus diesem Verhältnis der Städte zu der Versammlung erklärt sich auch, warum sie von den Verhandlungen wider einmal nichts erfahren können, nr. 117. Ganz deutlich ist vollends nr. 118:* und sin auch kein der stede frůnde darzů nit virbot odir hie gewest als wir virstanden han.

A. Geleite nr. 104-105.

Die betreffenden Stücke sind in derselben abkürzenden Weise behandelt wie nr. 3-6 und 78. Der Frankfurter Geleitsbrief fehlt, nur Gegenbriefe von Reichsständen sind da. Umgekehrt fehlten auf dem Tag vom Nov. 1399 die Gegenbriefe, während der Geleitsbrief der Stadt da ist.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 106-111.

Die Oberhauptsfrage erfährt eine wesentliche Wendung. Auf dem Mainzer Tag vom Sept. 1399 nr. 59 waren mir 5 Häuser als kandidaturfähig für die Königswürde genannt worden, Sachsen war nicht dabei. Jetzt in nr. 106 wird Sachsen unter diese Zahl der Bevorzugten aufgenommen, und es sind jetzt 6 kandidaturfähige Häuser[4]. *Es scheint, daß die anfängliche Ausschließung einen üblen Eindruck bei Kursachsen hervorgebracht hatte; denn es stellt sich auf diesem Tag nicht ein (nr. 104. 105. 118). Und wenn die nachträgliche Berücksichtigung überhaupt ernstlich gemeint war, jedenfalls kam sie zu spät; denn Sachsen fällt doch von dem kurfürstlichen Bunde ab (s. den nächsten Tag).*

[1] *Siehe Einleitung daselbst lit. F.*

[2] *Frankf. St.A.* Reichssachen I Acten fasc. IX nr. 548[13] *conc. ch.*

[3] *Ibid.* nr. 548[12].

[4] *Die Notiz bei Wenck Hess. Landesgesch. Urk.B. 1, 244 hat Anlaß zu dem Irrthum gegeben als sei Jobst schon 1400 Thronkandidat gewesen; das Stück gehört aber zu 1410, s. RTA. bei Sigmunds Wahl.*

Digitized by Google

Die hiehergehörigen Urkunden lassen übrigens an Klarheit nichts zu wünschen übrig. Nur vermisst man den Schutzrevers der 5 Kurfürsten für die 7 Fürsten, welche sich in nr. 106 mit ihnen verbunden hatten, während der Schutzrevers für die 3 Meißener Friderich Wilhelm und Georg[1] für ihren in Aussicht gestellten Beitritt in nr. 108 vorhanden ist und auf dem September-Tag von 1399 in nr. 60 ein solcher Schutzrevers als früherer Vorgang dasteht. Ich vermuthe, daß der Schutzrevers der 5 für die 7 nur zufällig fehlt, etwa verloren gegangen ist. — In nr. 106 ist noch der Sigelverschluß auf der Rückseite zu erkennen, bei nr. 108-111 scheint das nicht mehr der Fall zu sein[2].

C. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 26 Mai nr. 112-113.

Noch scheinen übrigens die Aussichten für Erledigung der Oberhauptsfrage nicht günstig genug erschienen zu sein, Kursachsen war nicht erschienen, dem kurfürstlichen Bunde waren, trotz der eingeschobenen sächsischen Kandidatur, keine neuen Mitglieder gegenüber von dem Septembertag 1399 gewonnen worden soweit man sieht. Ja Friderich der Streitbare und seine beiden Brüder Wilhelm und Georg sind dießmal nicht beim Bund, und somit stehen in diesem nur noch 7 statt der früheren 10 Fürsten. Wilhelm der Oheim der 3 Meißener Brüder hat zwar für sie gebürgt (nr. 111), aber der Erfolg musste erst abgewartet werden. Ehe dieß im reinen ist und der Beitritt überhaupt sich vermehrt hat, scheint man nicht weiter vorgehen zu wollen. Daher ein neuer Tag beschlossen wird auf 26 Mai und wider nach Frankfurt. Auch die Städte werden nunmehr wider berücksichtigt, auch auf sie kam es an, sie sollen eingeladen werden (nr. 112) und sie werden eingeladen (nr. 113)[3]. Die Stadt Frankfurt ließ sich, ehe sie Geleit ertheilte, erst von den Fürsten versprechen, daß diese sie verantworten würden, wenn sie darum angelangt würde, nr. 112. Diese besondre Übereinkunft nr. 112 erklärt sich nur daraus, daß man den in Aussicht stehenden Tag für den entscheidenden hielt, daß man annahm es werde auf ihm zur Absetzung kommen.

D. Verhandlung der Fürsten mit Rom nr. 114-115.

Noch eine andere Sicherheit wollen sich die Fürsten verschaffen, sie versuchen dem Pabst eine Äußerung für ihre Sache zu entlocken. Ihm stellen sie dieselbe hauptsächlich vom kirchlichen Interesse aus dar; sie lassen ihn fürchten, wenn man Wenzel nicht entferne, werde es in ganz Deutschland zur Neutralität zwischen beiden Päbsten kommen, nr. 114. Das ist wol eine Täuschung, die sie sich gegen ihn erlauben, wie sie auch Frankreich auf der nächsten Versammlung zu täuschen suchen. Bonifacius IX[4] aber scheut jede bindende und bloßstellende Äußerung, er verschiebt die Antwort einfach auf ein andermal, nr. 115. Wenn der Pabst dann 1403 Okt. 1 in der Bestätigungsurkunde für K. Ruprecht sagt, die Kurfürsten seien zur Absetzung geschritten autoritate nostra suffulti[5], *so sieht man jetzt, wie wenig daran wahres ist. Im Augenblicke der Bestätigung des neuen Königs will er sich freilich den Anschein geben, als habe er schon das größte Verdienst bei der Entfernung Wenzels gehabt. In der That aber war er vor der Absetzung höchst vorsichtig gewesen[6] wie auch in der Zeit zwischen der Neuwahl und der*

[1] *Diese sind hier nicht dabei, daher es eben nicht wider 10 Fürsten wie in nr. 59 sind sondern nur 7. Haben sie sich deswegen zurückgehalten, weil jetzt Sachsen unter die kandidaturfähigen Familien aufgenommen wird? Oder sind sie zufällig abwesend?*

[2] *Vgl. Tag von Boppard 1399 April Einl. lit. A.*

[3] *Vgl. Einleitung zum folgenden Tag vor lit. A.*

[4] *Vgl. RTA. 2, 424, 20 und 35.*

[5] *Siehe die Urkunde in RTA. 4.*

[6] *Damit erledigt sich auch der Streit Hefele Concil. Gesch. 6, 734.*

Digitized by Google

Bestätigung des Neugewählten. Zärtlich und aufopfernd schreibt er noch am 26 Aug. 1400 dem K. Wenzel in nr. 185, und am 1 Mai 1402 überhäuft er ihn mit vielen Lobsprüchen [1].

E. Frankfurts Briefwechsel über den Tag nr. 116-120.

Die beabsichtigte neue Versammlung soll nach Ostern (Apr. 18) abermals zu Frankfurt gehalten werden, nr. 117-118. Warum hier so allgemein gesagt wird „nach Ostern", sehe ich nicht recht ein, da doch schon in nr. 112 und 113 bestimmter vom 26 Mai die Rede ist. Auch die Städte sollen ihre Einladung dazu erhalten, nr. 118 (vgl. nr. 112 und 113). — Man darf wol annehmen, daß den Städten auch noch um diese Zeit nichts von der Absetzung geredet wurde, zumal da sie gar nicht geladen waren, vgl. Einleitung zum folgenden Tag lit. C.

F. Städtische Kosten nr. 121.

Auch hier wider lernen wir aus der Frankfurter Stadtrechnung nur wenig und nur das äußerlichste. Übrigens ist es leicht sich aus ihr und den andern Urkunden, besonders auch nr. 112 und 118, eine Präsenzliste herzustellen. Daß auch eine königlich französische Gesandtschaft da war, sieht man allein aus nr. 118.

G. Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Städtetags auf 2 Mai nr. 122-124.

Aus der Einleitung zum Novembertag von 1399 lit. H erinnern wir uns, daß auf 14 Merz 1400 ein Tag der Städte mit dem König zu Nürnberg stattfinden sollte. Daraus, nun ward nichts (nr. 123), aber im Febr. 1400 begegnen wir 3 Räthen des Königs in politischer Thätigkeit zu Mainz, nr. 122. Und der König selbst will auf 2 Mai 1400 mit den Städten in Nürnberg zusammenkommen, nr. 123. Wer wird noch daran glauben? In der That war am 30 April, also wenige Tage vor dem Termine, zu Nürnberg noch keine Nachricht eingetroffen, wann er wirklich kommen werde, nr. 124. Wir sehen nur noch, daß Basel über den Verlauf dieser Sache, wahrscheinlich vergeblich, Erkundigung einzieht, nr. 159. Es blieb also auch dießmal beim Versuch, und es ist nicht einmal der letzte von dem wir erfahren.

Ich muß hier eine kritische Erörterung einflechten über einige nicht unwichtige Briefe, die ungefähr in diese Zeit gehören. In Pelzels Wenzel 2 Urk. B. pag. 57-59 nr. 161-164 stehen nemlich 4 Stücke gedruckt, alle bezeichnet als herstammend ex cancellaria Wenceslai. *Dieser Ursprung ist zweifelhaft, sie finden sich in dem betreffenden Codex jetzt nicht mehr. Ich denke, sie sind irgend einem sonstigen vielleicht gleichzeitigen Formelbuch entnommen.*

Alle diese 4 Stücke sind ohne Datierung. Ohne weiteres hat Pelzel Wenzel 2,389 zwei derselben (nr. 161 Kardinäle an Wenzel und nr. 162 Wenzel an Kardinäle) auf die Zeit nach der Marburger Versammlung vom Juni 1399 angesetzt. Er macht den Übergang von der Versammlung zu den Briefen mit der Äußerung: „zu gleicher Zeit wandten sich auch die Verschwornen an den Pabst nach Rom mit dem Verlangen, daß er ihnen mit Rath und That an die Hand gehen möchte, wenn sie nun ihr Vorhaben, den König Wenzel abzusetzen, zu bewerkstelligen trachteten". Die Kardinäle, welche Wenzeln zugethan sind, geben dann diesem die Nachricht von den gegen ihn gesponnenen

[1] *Pelzel Wenzel 2, 430 nt. 4, vgl. Chmel Reg. 184 nr. 2.*

Digitized by Google

Ränken, dieß ist nr. 161, und er erwidert darauf, dieß ist nr. 162. Die von mir angeführten Worte Pelzels sind aber lediglich nur seine eigne Kombination. Gleichwol bestätigt sich die Ansicht, daß die Verschwornen sich nach Rom gewendet. Das hat nemlich der Frankfurter Fürstentag vom Febr. 1400 gethan, wie sich aus der nun erst veröffentlichten Gesandtschaftsanweisung nr. 114 ergibt. Pabst Bonifacius IX hat auch richtig darauf geantwortet durch das Schreiben vom 21 April 1400 nr. 115. Damals also dürften dann die Kardinäle, auf diesem Weg ebenfalls gleich dem Pabst unterrichtet, den gefährdeten Wenzel gewarnt haben. Man könnte etwa denken, sie haben ihren Warnungsbrief an ihn ungefähr um die gleiche Zeit abgeschickt wie der Pabst sein Schreiben vom 21 April 1400 nr. 115 an die fünf Kurfürsten. Daraus ergäbe sich uns die Datierung beider Stücke: Brief der Kardinäle 1400 c. Apr. 21, Antwort des Königs nach angemessenem Zwischenraum 1400 c. Juni.

Die beiden andern Stücke (nr. 163 Wenzel an Jost, und nr. 164 Jost an Wenzel) würden dem Inhalt nach, da Wenzel an den Rhein will um die Empörer mit den Waffen in der Hand niederzuwerfen, ebenfalls in das Entscheidungsjahr 1400 gehören. So hat offenbar schon Pelzel Wenzel 2, 397 geschlossen. Und da der König seine Unternehmung (s. nr. 163) auf Aschermittwoch d. h. 1400 Merz 3 vorhat, so würden die beiden Stücke, welche die Abmachung mit Jost wegen des bewaffneten Zuzugs enthalten, wol nicht später als zu Eingang Februars anzusetzen sein.

Übrigens ist es gar nicht sicher, ob diese 4 Stücke überhaupt zu brauchen sind. Ich vermuthe sehr, daß ihnen nichts positives zu Grunde liegt, daß sie keinen historischen Werth haben, daß sie nichts als Stilproben sind. Ganz sicher sogar ist mir dieß bei den zwei letzten, nr. 163-164, worin sich Wenzel an Jost und Jost sich an Wenzel richtet. Beide stammen aus einer und derselben Feder, es ist ganz der gleiche Schwulst in beiden, und die Gliederung ist dieselbe. Ähnlich liegt es aber auch bei den beiden andern Stücken, nr. 161 und 162; namentlich kann nr. 161 unmöglich so von den Kardinälen an den König geschrieben worden sein, schon der Ausdruck collegium cardinalium *im Eingang von nr. 161 ist mir verdächtig, ebenso die Anspielung auf Terenz, und in nr. 162 der leoninische Hexameter. Vermuthlich stammen alle 4 Stücke aus einer und derselben Schreiberwerkstätte und haben historisch lediglich nichts zu bedeuten. Das Datum fehlt natürlich in allen, weil es eben kein Datum für solche Spielereien gab.*

Aber nicht bloß die Form sondern auch der Inhalt macht diese 4 Briefe verdächtig. Indem man Wenzel an die Kardinäle schreiben ließ, hütete man sich sichtlich doch zu speciell zu werden; der König verweist das Kollegium in Betreff seiner Abhaltungsgründe auf sein leider nur nicht mitgetheiltes Schreiben an den Pabst. Und wie sollten die Kardinäle dazu kommen, hier eine vom Pabste selbst ganz unabhängige Stellung einzunehmen, und Wenzeln zum Empfang der Kaiserkrone in Rom aufzufordern? Der Pabst selbst nemlich geht durchaus nicht darauf aus, im letzten Augenblick vor der Katastrofe den König zur Kaiserkrönung zu rufen, der sich jetzt gerade gar nicht um ihn verdient gemacht hatte. Vielmehr zeigt das echthistorische Schreiben desselben vom 26 Aug. 1400 nr. 185, daß Bonifacius in diesem Jahr, während er ihm mit einer inhaltslosen Versicherung seiner väterlichen Zärtlichkeit abspeiste, in Wahrheit eine eben so zugeknöpfte und abwartende Haltung gegen Wenzel einnahm, wie er gegenüber von dem revolutionären Plane der Kurfürsten that in dem Schreiben vom 21 Apr. 1400 nr. 115, und diese beiden Stücke, die keinem Zweifel unterliegen, harmonieren darin ganz trefflich mit einander, daß der Pabst offenbar für jetzt noch keine bestimmte Partei ergreifen wollte. Dazu passt das ohnedieß verdächtige Schreiben des Kardinalskollegiums nicht. Endlich scheint es auch nicht ganz richtig, was die Kardinäle sagen: frequenti impulsatione summi pontificis implorant opem *u. s. w.; denn hienach wäre es dießmal*

Digitized by Google

nicht das erstemal gewesen. daß die Empörer um die Hilfe des Pabstes zur Absetzung des Königs nachgesucht hätten, und doch haben wir von einem solchen früheren Nachsuchen sonst weder ein Aktenstück noch eine andere Spur, und die Gesandtschaftsanweisung vom 2 Febr. 1400 nr 114 spricht auch keineswegs von einem schon früher gemachten Versuch dieser Art, sie sieht überhaupt ganz so aus als ob jetzt zum erstenmal von dieser Eventualität zwischen den Kurfürsten und dem Pabst geradezu die Rede geworden wäre. Auch P. Bonifacius IX in seiner Bestätigung K. Ruprechts vom 1 Okt. 1403 (RTA. 4) redet nur von Einer solchen Gesandtschaft der Kurfürsten in Sachen der wirklichen Absetzung Wenzels, und meint damit wol gerade die Gesandtschaftsanweisung vom 2 Febr. 1400 nr. 114.

Auch gegen die Korrespondenz mit Jost liegen inhaltliche Bedenken vor. Hier herscht gleichfalls die größte Unbestimmtheit: der König nennt dem doch zum Beistande beim Rheinzug aufgeforderten Jost nicht einmal den Ort näher wohin es gehen soll. Außer man wollte bei der in nr. 163 erwähnten sacrosancta sedes imperialis celsitudinis *und* sacrosancti Romani imperii sedes *an den Erzstuhl des Reiches zu Achen denken; aber was hätte jetzt ein bewaffneter Zug nach Achen für einen Sinn? Jedenfalls ist sonst von dem Plan eines bewaffneten Rheinzugs des Königs mit Jost keine Spur, es verläuft in Wirklichkeit alles anders. Zwar ist auf dem Eßlinger Tag vom 17 Jan. 1400 nr. 101 von kriegerischem Vorgehen des Königs die Rede; aber man sieht weiter nichts, woraus man schließen könnte, er habe nun wirklich im Februar 1400 den militärischen Rheinzug vorbereitet. Erst im August 1400, unmittelbar vor der Katastrofe, nimmt der König einen kriegerischen Anschein an*[1]. *Wollte man aber bei der obgenannten* sedes imperii[2] *nicht an Achen sondern an Rom denken, so kann man nur sagen, daß der Plan eines Romzugs in das Jahr 1400, an das man denken müsste, ganz unpassend hineingezogen sei. Die beiden Stücke vom 15 Juni 1400 nr. 181 und 182 beweisen, daß Wenzel auch im Sommer nicht daran dachte selbst nach Italien zu gehen, und diese beiden echthistorischen Urkunden zeigen auch, im rechten Gegensatz zu den 4 in Rede stehenden, den wirklichen Stil solcher Stücke, die eben nicht bloße Schreib-Exercitien sind.*

Ergebnis: es ist mit diesen zwei Briefwillingen, Pelzel l. c. nr. 161 und 162 sowie 163 und 164, lediglich nichts anzufangen. Bei Palacky finde ich sie schon nicht mehr verwendet; er hat wol auch seine Zweifel gehabt, obschon er nichts darüber sagt. Dagegen Höfler hat im K. Ruprecht 156 wenigstens die nr. 161 noch benützt, ebenso Droysen Gesch. d. Preuß. Pol. 1, 225 f., wie auch Löher im Münchener Jahrbuch 1865 pag. 97 mit der richtigen Bemerkung daß es ein kurioser Brief sei.

[1] *Siehe 1400 Aug. 4 das Schreiben Borziboys in der Anm. zu nr. 161, und weiterhin 1400 Sept. 8 nr. 246, Sept. 10 nr. 235, Okt. 20 nr. 237, Nov. 16 nr. 239.*

[2] *Pelzel l. c. nr. 163.*

Digitized by Google

A. Geleite nr. 104-105.

1400 Jan. 26 **104.** *Geleits-Gegenbrief Johanns II von Mainz, Wernhers von Trier, Ruprechts III von der Pfalz zum dortigen Fürstentag vom Febr. 1400 Jan. 26 ohne Ort.*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 119 *or. chart. lit. pat. c. 3 sig. intus subtus impr., gleichz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata: nachdem Frankfurt zu dem Tag daselbst ihnen und den ihrigen Geleit gegeben hat, versprechen sie im Fall von Unruhen der Stadt beizustehen; lautet mut. mut. ebenso wie das Schreiben RTA. 2, 441 f. nr. 254, nur daß es jetzt heißt* uns und den unsern ein strack geleide geben han vor sich und allermenlich zu und uff den tag gein Franckenfurd zu kommen der da zu dieser zijt sin sal, bij yn zů Franckenfurd alda zů sin *und weiterhin* bijbestentliche sollen sin soliche missehele oder uffleüffe helffen weren; *datum 1400 Mo. n. conv. Pauli s. l.*

1400 Jan. 26

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 24* nr. 74 *cop. chart. coaev.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 54 nr. 154 aus dem Frankf. Or.

1400 Jan. 30 **105.** *Geleits-Gegenbrief des Erzbisch. Friderich III von Köln zum dortigen Fürstentag vom Febr. 1400 Jan. 30 ohne Ort.*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 120 *or. chart. lit. pat. c. sig. intus subtus impr., vollständig ausgeführt; wie das Schreiben RTA. 2, 441 f. nr. 254, nur daß es heißt* der da zo disser zijt sijn sal, bij in zo Franckenfurde alda zo sijn, *übrigens im Niederrheinischen Dialekt; datum 1400 fer. 6 p. conv. Pauli s. l.*

1400 Jan. 30

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 24* nr. 75, *unausgeführt, Eingang und Datum, verwiesen auf unsere nr. 101.*

Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 54 nr. 155 aus dem Frankf. Or.

B. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 106-111.

1400 Febr. 1 **106.** *Sieben gen. Fürsten*[1] *verbinden sich mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen, wenn diese einen neuen König aus den 6 Häusern Baiern Sachsen Meißen Hessen Nürnberg Wirtemberg wählen, denselben zu unterstützen, jeder andern dawider sich erhebenden Reichsprätendentschaft aber entgegenzutreten, ähnlich wie die 10 Fürsten am 19 Sept. 1399 zu Mainz. 1400 Febr. 1 Frankfurt.*

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des kurpfälz. Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 10 *or. mb. c. 7 sig. pend., auf den Sigel-Presseln die Namen der betreffenden Fürsten. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* eynung, *links davon ebenfalls gleichzeitig* c, *links davon registrata, über diesen Bemerkungen wol von ziemlich späterer Hand* II *mit Überstrich. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 59, wo man sehe die Variante M. Spuren von mehr als bloß Einem hinten aufgedrückten Sigel, ohne Einschnitte und Bemerkung.*

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 3*-4*. Überschrift* Als die andern fursten sich zu den kurfursten verbunden hant. *Der Rest der Urkunde ist collationiert mit der fast ganz gleichlautenden nr. 59, wo m. s. Variante B. — (Ein Regest befindet sich ibid.* Pfälz. Kop.B. 44 fol. 198** *aus der Zeit nach 1480.)*

[1] *Dieselben wie in der Bündnis-Urkunde der 10 Fürsten mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1399 Sept. 19 Mainz nr. 59, nur daß jetzt die 3 Meißener Brüder Friderich Wilhelm Georg fehlen (die Söhne Friderichs des Strengen), für welche dann in der besondern Urkunde ihres Oheims Wilhelm von 1400 Febr. 2 nr. 111 versprochen wird, daß sie ihre eigne Beurkundung ihres Mithaltens nachliefern sollen.*

Digitized by Google

C coll. Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 *fol. 3* und 4** nr. 4. Überschrift wie in B. Der Rest der Urk. ist coll. mit nr. 59, wo m. s. Variante C.* 1400 Febr. 1

P coll. die gleichlautende Bündnis-Urkunde Friderichs des Streitbaren mit den 4 Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Juni 1 Frankfurt nr. 144, wo man vgl. in den Quellen-Angaben; deren Varianten P s. bei der Urk. der 10 Fürsten vom 19 Sept. nr. 59.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 21-24, Müller RTTh. unter Friedr. 1, 294 f. nr. 2, Lünig Reichsarchiv 2, 22 f. nr. 12 und 5, 221 f. nr. 70, Dumont corps dipl. 2, 1, 272 f., Sattler Würtenberg unter den Graven zweyte Fortsetzung Beyl. pag. 33 f. nr. 18 (Quelle Obrecht l. c., wofür unrichtig Wenker gesetzt ist), Minutoli Kurf. Frid. I pag. 96-98 nr. 42, Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 499-501 nr. 882 aus Handschrift seines Privatbesitzes. — Regest bei Georgisch 2, 843 f. nr. 7 und Mon. Zoll. 6, 76 nr. 74.

Wir van gotz genaden Stephain phaltzgreve by Reyne und hertzoghe in Beyeren etc., Balthasar und Wilhem gebruedere marggraven zo Mijssen und lantgraven in Duringen, Lodowich phaltzgrave by Rijne und hertzoghe in Beyeren etc., Herman lantgrave zo Hessen, burggrave Friderich van Nurembergh, und Friderich des egenanten marggraven Balthasar son onch marggrave zo Mijssen und lantgrave in Duringen[a], bekennen [*weiter wie in dem Bündnis der zehn Fürsten mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1399 Sept. 19 Mainz nr. 59, bis zum Schluß; doch fehlt bei Rudolf* unde grave zo Brene *wie in nr. 144, wogegen bei der Aufzählung der wählbaren Häuser zwischen* van Beyeren *und* van Mijssen *eingefügt ist* van Sassen *wie in nr. 144*]. dez zo urkünde und gantzer stedekeyt hait iglicher van uns obgenanten herren sijn ingesiegel van syner reichter wist[b] und willen an diesen brief doyn henken, der geben ist zo Franckfort uff dem Meün[c] na Cristi gebürte[d] dusent vierhundert jare uff unser vrauwen abent lijchtmisse genant purificatio zo latyne[1]. 1400 Febr. 1

107. *Dasselbe lateinisch. 1400 Febr. 1 Frankfurt.* 1400 Febr. 1

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 85, 1*-85, 2* *cop. chart. coaev., Überschrift* Qualiter ceteri principes se ad principes electores colligarunt [*cod.* colligariunt].

Gedruckt Obrecht apparat. jur. publ. ed. 1696 pag. 24-27.

Eine andre lateinische Übersetzung bei Martène amplius. coll. 4, 10-12 nr. 3 ist moderne Arbeit; ein Regest daraus gibt Georgisch 2, 843 nr. 6, und Erwähnung geschieht von derselben in Mon. Zoll. 6, 76 nr. 74 zu dem deutschen Regest aus der deutschen Fassung bei Müller l. c.

Nos dei gracia Stephanus comes Palatinus Reni et dux in Bavaria etc., Balthazar et Wilhelmus fratres marchiones in Missen et lantgravii in Thuringia, Ludewicus comes Palatinus Reni et dux in Bavaria etc., Hermannus lantgravius in Hassya, burgravius Frydericus de Nurenberg, et Frydericus prenominati marchionis Balthazaris filius eciam marchio in Missen et lantgravius[e] in Thuringia, recognoscimus et notum facimus per presentes: ex quo in sacro Romano imperio a longis temporibus usque huc plures magni et notabiles defectus dissensiones et errores insurrexerunt et supervenerunt, ad resistendum eisdem et ut sacrum Romanum imperium in suis dignitatibus honoribus et juribus manuteneatur[f] et possit permanere, nos, ad laudem dei ad sancte ecclesie et sacri Romani imperii honorem et profectum nobisque et communibus provinciis ad utilitatem et consolacionem, nos invicem communiter et unusquisque nostrum singulariter

a) *M Punkt auf u?* b) *Lünig* wiß. *Minutoli* weyn. c) *M sie, vielleicht durch Kolumnation zu lesen* Meune, *ein auf der Linie fortlaufendes e am Schlusse des Worts ist ausgestrichen; BC* Meine. d) *M wenigstens ein Punkt oder Strichelchen auf* n e) *cod.* bürgravius. f) *so korr.* (manu) *sl.*, *in antea von anderer aber wol gleicher. Hand.*

[1] *Über die Umrechnung des Datums s. die Anm. zu nr. 108.*

Digitized by Google

1400 Febr. 1 obligavimus et nos obligamus vigore presencium ad reverendos et pregenerosos principes dei gracia dominum Johannem sancte sedis Magunt*inensis* archiepiscopum sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarium, dominum Frydericum sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopum sacri Romani imperii per Italiam archicancellarium ducem in Westfalia etc.[a], Wernherum archiepiscopum Treverensem sacri Romani imperii per Galiam archicancellarium, dominum Rupertum comitem Palatinum Reni sacri Romani imperii archidapiferum et ducem in Bavaria, et dominum Rudolffum ducem in Saxonia et in Lûnenburg sacri Romani imperii archimarscaleum, omnes sacri Romani imperii principes electores dilectos nostros dominos patruos avunculos et nepotes, in membris et articulis subscriptis [*1*] primo ad alium Romanorum regem elegendum et constituendum: et si ipsi in Romanorum regem voluerint aliquem ex progeniebus et nacionibus de armis Bavarie Saxonie Missnie Hassie de bûrgravio in Nurenberg vel de comitibus in Wirtenberg, tunc nos prenominati domini et quilibet nostrum debemus[b] eum illa electione et eum illo, qui sic per ipsos nominabitur assumetur et ad Romanum regem eligetur, fideliter et firmiter permanere, et eumdem eciam et nullum[c] alium pro vero et legittimo Romanorum rege et pro justo domino nostro recipere observare et tenere in omnibus juribus[d] honoribus et dignitatibus prout ad justum verum Romanorum regem de jure et consuetudine spectat et pertinet, et eciam secum et eum prenominatis dominis nostris principibus electoribus in hoc persistere, et eosdem fideliter adjuvare eumdem circa Romanum regnum tamquam Romanorum regem corpore rebus et omnibus que possumus mediantibus conservare et manutenere, nec ab hoc recedere aut eisdem desistere ullo modo propter aliquam causam factam seu fieri possibilem, absque omni dolo et fraude. [*2*] et si ultra vel contra hoc aliquis, quicumque foret, pro Romano regno iustare vellet et se de eodem intromittere, sive hoc esset per vicariatum sive alias quovismodo, contra hoc debemus[e] nos domini prenominati communiter et quilibet nostrum singulariter cum prefatis dominis nostris principibus electoribus fideliter et firmiter persistere et eidem resistere, necnon eosdem juvare ad hoc prohibendum et inmutandum corpore rebus fortaliciis provinciis hominibus et tota nostra potencia mediante, ne hoc fiat aut processum habeat ullo modo, absque fraude et dolo. [*3*] et si propter has causas prenominatas aliquis[f], quicumque foret, suam indignacionem ingratitudinem aut pravam voluntatem, sive hoc esset per inimicicias sive alias quovismodo eveniret, erga prenominatos dominos principes electores communiter aut singulariter dirigere vellet vel ordinaret, hoc nos prenominatos dominos communiter et quemlibet nostrum singulariter cum ipsis communiter et cum quolibet eorum singulariter pariter concernere debet, nec nos debemus a prenominatis principibus electoribus aut aliquo eorum in predictis nos separare, sed quilibet nostrum eum prenominatis dominis et quolibet eorum singulariter[g] debet permanere et eisdem sine dilacione in predictis et contra ea assistere consulere auxiliari corpore rebus nostris fortaliciis provinciis et hominibus totaque nostra potencia mediante fideliter et firmiter quamdiu hoc fuerit oportunum, absque omni cavillacione contradiccione impedimento et fraude. [*4*] quodsi prenominati domini principes electores aliquem alium in Romanorum regem reciperent assumerent[h] et eligerent, qui non esset de nacione et progeniebus supradictis, tunc nos racione hujus obligacionis non debemus esse astricti cum eodem sic electo, qui non esset ex progeniebus prefatis, permanere ut prescribitur, nisi hoc sponte fecerimus vel ille nobiscum amice tractaret aut nobis tales amicicias ostenderet quod hoc libenti animo fecerimus. omnia et singula prefata puncta membra et articulos nos domini prenominati et quilibet nostrum prenominatis dominis principibus electoribus et cuilibet

a) *oder ist etc. ausgestrichen?* b) *om. cod.* c) *cod.* allum. d) *om. cod.* e) *einkorr. von anderer gleicht. Hand.* f) *durch Rasur korr. aus* aliquas. g) *cod.* singlariter. h) *cod.* assimerent.

Digitized by Google

eorum singulariter promisimus per fidem principis et honorem, et hec eciam corporaliter ad sacra juravimus, promittimus assecuramus et juramus vigore presencium vere firmiter constanter et inviolabiliter observare facere et perficere nec contra ea facere aut inquirere canonice aut civiliter ullo modo, absque omni dolo et fraude. in cujus evidenciam et integram firmitatem quilibet nostrum prefatorum dominorum suum sigillum ex certa sua sciencia et voluntate presentibus literis fecit appendi, que date sunt Franckefordie supra Moganum post nativitatem Christi millesimo quadringentesimo anno vigilia purificacionis nostre domine. 1400 Fbr. 1 1400 Fbr. 1

108. *Die vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen geloben Friderich Wilhelm und Georg Markgrafen zu Meißen und Landgrafen zu Thüringen, welche sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen würde. 1400 Febr. 1*[1] *Frankfurt.* 1400 Fbr. 1

W aus Weimar. großh. und herzogl. Sächs. Gesammt-Archiv Reg. F fol. 141 E nr. XXVII 1 *or. mb. c. 5 sig. pend., wovon das dritte abgefallen ist, doch der Pergamentstreif noch daran hängt. Auf Rückseite von Hand des angehenden 16 Jahrhunderts* Wie sich landgrave Wilhelm und Jorge zu den churfursten verbunden haben, dat. anno 1400; *Registrata nicht vorhanden, von einem rückwärts aufgedrückten Sigel oder davon herrührenden beim Verschluß gemachten Schnitten im Pergament ist nichts wahrzunehmen (vgl. die Quellen-Angabe J von 1399 Juni 2 Marburg nr. 51, und Seite 79).*

KN coll. dasselbe Versprechen derselben 5 Kurfürsten für 10 gen. Fürsten von 1399 [Sept. 19] Mainz nr. 60, wo man vgl. in der Quellenangabe.

R coll. dasselbe Versprechen derselben 5 Kurfürsten für Friderich und Bernhard von Braunschweig und Lüneburg, Albrecht von Sachsen und Lüneburg, Sigmund von Anhalt, von 1400 Mai 30 Frankfurt nr. 143, wo man vgl. in der Quellen-Angabe.

TMUSYQXV coll. dasselbe Versprechen der 4 Rhein. Kurfürsten für verschiedene einzelne Fürsten von 1400 Juni 3 Frankfurt nr. 145, wo man vgl. in den Quellen-Angaben.

. . [a]Wir von gotz gnaden Johan des heiligen stoels zů Mentze ertzbisschoff des heiligen Roemschen rijchs in Duytschen landen ertzcanceller, Friederich der heiligen kirchen zů Colne ertzbisschoff des heiligen Roemschen rijchs in Italien ertzcanceller, Wernher ertzbisschoff zů Triere des heiligen Roemschen rijchs durch Welsche lant ertzcanceller, Ruprecht phaltzgrave bij Rijne des heiligen Roemschen rijchs oberster troessesse und hertzoge in Beyeren, und Rudolff zů Saessen und Lůnenbůrg hertzoge phaltzgrave zů Saessen und des heiligen Roemschen rijchs ertzmarschalk, alle kůrfůrsten des obengenanten heiligen Roemschen rijchs, bekennen und důn kůnt mit disem brieve: wan in dem heiligen Roemschen rijche lange zijt her viel groeßer und trefflicher gebrechen missel und irrůnge ufferstanden und komen sint, den zů widersteen, und umb daz[b] daz daz heilige Roemsche rijch in synen wirden und eren und bij synen rechten gehanthabet werde und bliben můge, so hant sich die hochgeborn fůrsten her

a) *oder sind die vor Wir in der Entfernung von ½ Zoll stehenden zwei verbundenen Punkte nur Verzierung in W?*
b) *om. RQSTUVMXYW, add. KN.*

[1] *Bei den beiden Urkunden nr. 106 (107 lat.) und 108 berechnen die Herausgeber den 1 Febr., aber 1400 ist ein Schaltjahr und es fiele deshalb die Vigil von Lichtmess auf einen Sonntag wenn man 1 Febr. annimmt; also vielmehr Samßtag Jan. 31 scheint richtig. Soll man nun dabei stehen bleiben? Ich finde doch im Frankf. St.A. ein Schreiben Rotenburgs an Frankfurt, in dessen Datum die Vigil von purific. Mar. ausdrücklich als Sonntag bezeichnet ist, Wahltagsacta 1, 26* nr. 82, s. bei uns nr. 116 nt., gerade im Jahr 1400. In Folge dessen wollte ich doch wider zum 1 Febr. zurückkehren, zumal da dann die zusammengehörigen Urkunden auch in der Zeit näher zusammenfallen (Febr. 1 und Febr. 2, statt Jan. 31 und Febr. 2).*

Digitized by Google

1400 Febr. 1 Friederich Wilhelm und George gebrûdere marggraven zû Missen und lantgraven zû Dûringen zû uns obengenanten kûrfürsten verbûnden, umb eynen andern Roemschen kûnyng zû erwelen und zû setzen und mit andern pûnten und artikeln bij uns vorgenanten kûrfürsten zû bliben und uns getrûweliche bijgestendig und beholffen zû syn in denselben sachen, alles na lute yrs brieffs den dieselben vorgenanten fürsten uns obengenanten kûrfürsten daruber gegeben hant. und darûmb so han wir vûrgeschriben kûrfürsten sementliche und sûnderliche, gote zû lobe der heiligen kirchen und dem heiligen Roemschen rijche zû eren und zû fromen und unsern und den gemeynen landen zû nûtze und zû troeste, uns auch widerumb zû den obengenanten fürsten gemeynliche und ir iglichem[a] besûnder verbonden und verbinden uns mit disem brieve in aller maze als herna geschriben steet. zûm ersten ob yman, wer der were, syne ungûnst ungnade und argen willen legen und keren wulde an die obengenanten fürsten und sie leidigen und schedigen wulde von sulichs vorgenanten verbonds und bijstands wegen mit vientschafft oder anders wie daz zûginge sementliche oder besûnder, so sollen wir obengenanten kûrfürsten sementliche und besunder yn und ir iglichem[b] darwider auch getruweliche mit libe und mit gude mit unsern slossen landen und luden bijgestendig geraden[c] und beholffen sijn und yn unser volk zû degelichem kriege schicken nach noytdorfft und mûgelicheid ane geverde. understoende aber yman, wer der were, die obengenanten fürsten sementliche oder besûnder zû uberziehen oder zû besitzen von des obengenanten verbonds und bijstands wegen, so sollen wir obengenanten kûrfürsten sementlichen und sûnderlichen denselben vorgenanten fürsten darwider auch getruweliche mit unser gantzer macht beholffen und zûziehende sin fürderliche ane alle geverde. und sullen uns in disen vorgeschriben sachen nyt von yn scheiden sûndern noch ußsunen, dan wir sullen vestecliche und getrûweliche daryne bij yn verliben, ußgescheiden allerleye argelist und geverde. alle und igliche dise vurgeschriben pûnte stucke und artikele han wir obengenanten kûrfursten und iglicher von uns den obengenanten fürsten und ir iglichem[d] besunder globt bij unsern fürstlichen trûwen und eren, und han die auch lijplich zû den heiligen gesworen, globen sichern und sweren in crafft diß brieves die ware veste stede und unverbruchliche zû halden zû dûn und zû vollenfüren und darwieder nyt zû dûn noch zû sûchen geistlich oder werentlich in 1400 Febr. 1 eynicherleye wise, sunder alle argelist und geverde. des zû urkûnde und gantzer stedicheid hait iglicher von uns obengenanten kûrfürsten syn eygen ingesigel an disen brieff dûn henken, der gegeben ist zû Franckefort uff dem Meyne do man zalte na Cristi geburte dûsent und vierhundert jare uff unser frauwen abent liechtmisse genant purificacio zû latine.

1400 Febr. 2 **109.** *Herzog Stephan II von Baiern gelobt den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen, mit denen er und [1]u. a. sein Sohn Ludwig das Bündnis vom 1 Febr. nr. 106 wegen einer neuen Königswahl geschlossen hat, daß dieser sein Sohn bis 2 oder 7 Merz sein noch fehlendes Sigel an jenen Bündnisbrief hängen lassen soll[1]. 1400 Febr. 2 Frankfurt.*

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 120/b 13 *or. mb. c. sig. pend. laeso; auf Rückseite gleichzeitig* büntniß, *links davon gleichzeitig ein Zeichen wie*

a) *W* igliche *mit Überstrich auf* e. b) *ebenso.* c) *om. RN, add. WQSTUVMX VE.* d) *wie weiter vorn.*

[1] *Ist geschehen, da an dem Münchener Original des Bündnisbriefs vom 1 Febr. nr. 106 das Sigel Ludwigs als viertes des Reihe nach angehängt ist, an welcher Stelle er auch in jener Urkunde unter den Ausstellern erscheint. s. nr. 106; auf dem Sigelpressel steht ausdrücklich sein Name* Lodovicus.

Digitized by Google

z mit doppeltem Kopf, links davon registrata, weiter oben gleichzeitig hertzog Steffan etc. *— Spuren von hinten aufgedrücktem Sigel? Vgl. die Quellen-Angaben von nr. 41 MD, nr. 51 KJ, nr. 56 QA, nr. 57 P, nr. 110 M, nr. 111 M, und Seite 79.* 1400 Febr. 2

Regest in Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 189* *aus der Zeit nach 1480.*

. . [a]Wir Stephan von gotz gnaden phaltzgrave bij Rijne und hertzoge in Beyeren bekennen und tûn künt uffenbar mit disem brieve: als wir und etliche andere fürsten und auch der hochgeborn fürste hertzoge Ludewich unser lieber soen uns zû den erwirdigen in gote veteren hern Johanne zû Mentze hern Friederich zû Colne und hern Wernher zû Triere ertzbisschoven unsern lieben herren und frunden und den hochgeborn fürsten hern Ruprechte phaltzgraven bij Rijne und hertzogen in Beyeren und hern Rudolff hertzogen zû Saessen und zû Lünenburg[b] des heiligen Roemschen rijchs kûrfürsten unser lieben veteren und oheim, umb eynen andern Roemschen kunyng zû kiesen und zû welen, verbûnden und vereyniget haben, als daz sulich bûntnißbrieffe, die daruber geen eynander von uns gegeben sint, eygentlichen ußwisent, an denselben brieven des obengenanten unsers lieben soens hertzoge Ludewichs ingesigel gebrichet, daz man auch daran henken sal: daz wir hertzoge Stephan obengenant den obengeschriben unsern lieben herren und veteren und oheimen den kûrfürsten geredt und globt haben reden und globen yn in krafft diß briefs vor denselben unsern lieben soen hertzoge Ludewich, daz er hie enczûschen und vassenacht neestkompt oder dem neesten sondage darna syn ingesiegel an die brieve sal lazen henken. und wan er daz getan hait, so sullen wir hertzoge Stephan obengenant diser globde von des obengenanten unsers soens wegen loss syn und diser brieff sal dan keyne krafft noch macht me haben. des zû urkunde han wir hertzoge Stephan obengenant unser ingesiegel an disen brieff doen henken, der gegeben ist zû Franckefort na gots geburte dusent jare darnach in dem vierhûndirstin jare an unser frauwen tage kertzewy purificationis zû latine. 1400 Mrz. 2 Mrz. 7 1400 Febr. 2

110. *Wilhelm Mf. zu Meißen und Lf. in Thüringen gelobt den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen, mit denen sein Bruder Balthasar und er selbst nebst andern das Bündnis vom 1 Febr. nr. 106 wegen einer neuen Königswahl geschlossen haben, daß dieser sein Bruder bis 18 April sein noch fehlendes Sigel an jenen Bündnisbrief hängen lassen soll*[1]. *1400 Febr. 2 Frankfurt.* 1400 Febr. 2

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 120/b. 11 *or. mb. c. sig. pend. Auf Rückseite unten gleichzeitig* buntniß, *links davon gleichz.* v, *links davon registrata, weiter oben über diesen Bemerkungen ebenfalls gleichzeitig* margrave Wilhelm zu Missen. *Wo* bekenn Johan kysen welen komen *mit Überstrich am Schlusse des Worts vorkommt, ist im Druck aufgelöst worden* bekennen Johann kysenn welenn komenden; *der Abkürzungshaken am Schlusse von* Werner *ist mit einfachem* e *gegeben, also* Wernere, *sonst mit vollem* er, *wie in* hren, *also* herren; *vgl. die Urk. Wilhelms für seine 3 Neffen nr. 111, die von derselben Hand ist. Keine sichern Spuren von hinten aufgedrücktem Sigel; vgl. nr. 109 Quellen-Angabe M.*

Regest in Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 188b-189* *aus der Zeit nach 1480.*

a) *M die 2 Punkte auf dem Rand.* b) *M 1 Punkt wenigstens sicher über dem ersten u.*

[1] *Ist geschehen, da an dem Münchener Original des Bündnisbriefs vom 1 Febr. nr. 106 das Sigel Balthasars als zweites der Reihe nach angehängt ist, an welcher Stelle er auch in jener Urkunde unter den Ausstellern erscheint, s. nr. 106; auf dem Sigel-Pressel steht ausdrücklich sein Name* Balthasar. *Sein Sohn Friderich scheint sogleich gesigelt zu haben, da er sonst in obiges Versprechen wol sicher mit aufgenommen worden wäre; dessen Sigel hängt als siebentes und letztes in der Reihe, wie sein Name in gen. Urkunde zuletzt genannt ist; auf dem Sigel-Pressel steht ausdrücklich sein Name* Fridericus.

Digitized by Google

1400 Fbr. 2 Wir Wilhelm von gotes gnaden marcgrave czu Missin und lantgrave[a] in Doringen etc. bekennen offintlichin und tun kund mit disem brieffe allen den die yn sehin adir horen lesen: alz der hochgeborn furste er Balthazar lantgrave[b] in Doringin und margrave czu Missin unser liber bruder und wir uns mit etlichin andern furstin und unsern frunden czu den erwirdigin in gote vetern ern Johann czu Mencze ern Frideriche czu Colne und ern Wernere czu Tryre erczbisschoffen unsern liben herren und frunden und den hochgeborn furstin ern Ruprechte pfalczgrafin bie Ryne und herczogin in Beiern und ern Rudolffe herczogin czu Sachsen und czu Luneburg des heiligin Romischin riches kurfurstin unsern liben ohemen, umb einen andern Romischin konig czu kysenn und czu welenn, vorbunden und voreynt habin, alz daz solche buntnisbrieffe, die darobir gein eynander von uns gegebin syn, eigentlichir uzwisen, an denselbin brieffen des obingnantin unsers liben bruders ern Balthazars insigel gebricht, daz man noch daran hengin sal: daz wir den obingeschrebin unsern liben herren und ohemen den kurfursten geret und globt habin reden und globin yn in krafft dises brieffs vor denselbin unsern liben bruder ern Balthazar, daz er hie czwischin und disen nestczukomenden 1400 Apr. 18 ostern syn insigel an die brieffe sal hengin lassin. und wan er daz getan hat, so sullen wir dises globdis loz syn, und diser brieff sal dheine kreffte noch mechte mer habin. des czu orkunde habin wir unser insigel an disen brieff lassin hengin, der 1400 Frb. 2 gegebin ist czu Frangfurd nach gotis geborte tusend jar darnach in dem virhundirstin[c] jare an unser frauwin tage lichtwye.

1400 Frb. 2 **111.** *Wilhelm Mf. zu Meißen und Lf. in Thüringen gelobt den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen, mit denen er nebst andern das Bündnis vom 1 Febr. nr. 106 wegen einer neuen Königswahl geschlossen hat, daß seine 3 Neffen Friderich Wilhelm Georg bis 18 April ihren Beitritt zu jenem Bündnis beurkunden sollen*[1]. *1400 Febr. 2 Frankfurt.*

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 120/b 12 *or. mb. c. sig. pend. Auf Rückseite unten gleichzeitig* verbuntnis richs, *links davon ebenfalls glchz.* t, *links davon registrata, ungefähr in der Mitte des Pergaments glchz.* margrave Wilhelm zů Missen. *Wo* Johan welen kysen wan denn bekenn eigen komen *mit Überstrich am Schlusse des Worts vorkommt, ist im Druck aufgelöst worden* Johann welenn kysenn wann denne bekennen eigenen komenden; *der Abkürzungshaken am Schlusse von* Werner *ist mit einfachem* e *gegeben, also* Wernere, *sonst mit vollem* er, *wie in* hren, *also* herren; *vgl. die Urk. Wilhelms für Balthasar nr. 110, die von derselben Hand ist. Wol keine Spur von Rücksigel; vgl. nr. 109 Quellen-Angabe M.*

A coll. Münch. k. St.A. kurpfälz. RTA. sign. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 *fol. 5ᵃ nr. 5 cop. chart. coaev.; Überschrift* Als margrave Wilhelm gesprochen hat fur sine dri vettern.

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 4ᵃᵇ cop. chart. coaev.*

Ausführliches Regest ibid. Pfälz. Kop.B. 44 *fol. 188ᵇ, aus der Zeit nach 1480.*

a) *M eher* lancgrave. b) *M eigentlich* lancgrave. c) *M doch wol kein Vokalzeichen über* u.

[1] *Daß wenigstens der eine Neffe Friderich dieß gethan hat, ergibt eine Notiz, welche in dem* fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 *fol. 5ᵃ nr. 5, befindlich im Münch. k. St.A., hinter der gleichzeitigen Abschrift der oben mitgetheilten Urkunde folgt, und zwar von derselben Hand geschrieben* Nota: margrave Friderich obgenant hat darzů sin brief fůr sich auch gegeben als die andern fursten den kurfursten geben hant. *Dieselbe Notiz, ebenfalls gleichzeitig, steht hinter derselben Urkunde in dem* Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 4ᵇ, das sich im Karlsruher G.L.A. befindet. Beidemal aber ist kein Datum dazu angegeben. (Gedruckt ist sie hinter unserer nr. 111 bei Obrecht, Müller, Dumont, Janssen, Martène, Schöttgen und Kreysig Nachlese; bei Horn nicht.) Es ist geschehen in unsrer Urkunde nr. 144.*

Digitized by Google

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 27-29, Müller RTTh. unter Friedrich 1, 295 nr. 3, (bei Lünig RA. nicht, obschon man es aus den Angaben bei Georgisch Schöttgen Dumont schließen könnte), Dumont corps dipl. 2, 1, 273 sub nr. 199, Horn Friedr. der Streitb. 706 nr. 94, Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 501 f. nr. 883 aus einer Handschrift im Privatbesitz. — Regest in Georgisch reg. 2, 844 sub nr. 7, Schöttgen inventarium 334 nr. 5. 1400 Febr. 2

Lateinische moderne Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 12 f. nr. 4, und daraus bei Schöttgen und Kreysig diplomatische und curieuse Nachlese 4, 584 f. — Regest in Georgisch reg. 2, 844 nr. 8, Schöttgen inventar. 334 nr. 5.

Wir Wilhelm von gotes gnaden marcgrave czu Missin und lantgrave[a] in Doringin etc. bekennen offintlichin und tun kund mit disen brieffe allin den die yn schin adir horen lesen: alz wir uns mit den erwirdigen in gote vetern ern[b] Johann des heiligin stuls czu Mencze ern Friderichc der heiligin kirchin czu Colne und ern Wernere der heiligin kirchin czu Tryre erczbischoffen unsern liben herren und frunden und den hochgeborn furstin ern Ruprechte pfalczgraffin bie Ryne und herczogen in Beyern und ern Rudolffe herczogin czu[c] Sachsen und czu Luneburg des heiligin Romischin rychs kurfurstin unsern liben ohemen mit andern unsern frunden, umb einen andern Romischin konig czu welenn und czu kysenn, vorbunden und voreynt habin, alz daz solche buntnisbrieffe, die darobir gein einandir von uns gegebin syn, eygentlichir uzwisen: daz wir den obingnanten unsern liben herren und ohemen den kurfursten geret und globt habin reden und globin yn in krafft dises brieffs vor die hochgeborn furstin ern Friderichc Wilhelm und Jorgen gebrudern margrafin czu Missin etc. unser liben vettirn[d], daz sie ouch in disen sachin bie denselbin unsern liben herren und ohemen den kurfurstin unsirn frunden und uns vestiglichin bliben und uns bistendig und getruwelichin beratin und behulffin syn sollin in allir masse und nach uzwisunge sulcher brieffe die die kurfurstin vorgeschrebin und unser frunde und wir darobir gein einander gegebin habin, ane allis geferde. und die obingnantin unser liben vettern er Friderich Wilhelm und Jorge sullen hie czwischin und disen nestczukomenden[e] ostern unsern herren und ohemen den kurfurstin ire brieffe geben mit iren eigenen insigelen vorsigelt, daz sie in den sachen mit uns bie yn bliben und daz so halden und volfuren wollin alz es darumb under uns begriffen und vorbrieffit ist. und unser herren und ohemen die kurfurstin sullen yn ouch sulche brieffe widergebin alz sie unsern frunden und uns getan habin, und wann yn unser vettern die brieffe so gegebin habin, so sollen wir dises globdis loz syn, und diser brieff sal denne dheyne kreffte noch mechte mer habin. des czu orkunde habin wir unser insigel an disen brieff wissintlichin lassin hengin, der gegebin ist czu Frangfurd nach gotis geburte tusend jar darnach in dem virhundirstin jare an unser frauwin tage lichtwihe[f]. 1400 Apr. 18 1400 Febr. 2

C. Vorbereitung des Frankfurter Tags auf 26 Mai nr. 112-113.

112. *Unterhandlung zwischen den Fürsten und der Stadt Frankfurt über das städtische Geleite zu dem Fürsten- und Städtetage daselbst auf 26 Mai, welches die Stadt gegen Bedingungen verwilligt. 1400 Febr. 4 [Frankfurt].* 1400 Febr. 4

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 24b-25a nr. 77 *cop. chart. coaev.*

R coll. ibid. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 1ab *späte cop. chart.*

Gedruckt Orth Reichsmessen 683 f. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 54 f. nr. 156 aus F, einiges wörtlich; die Berechnung des Datums auf 3 Febr. von ihm selbst bereits korrigiert 1, 819 und 2, 1000, weil 1400 ein Schaltjahr war.

a) *M* lancgrave *wol zu lesen?* b) *A* hern. c) *M doch wol kaum czu.* d) *M doch ohne Zweifel* i *gemeint.* e) *A* nehstzkomenden. f) *B* liechtmeße.

Digitized by Google

1400 Fbr. 4 Zû wissen si. als die erwirdigen dûrchluchtigisten hochgeboren fursten und herren, her Johann zû Mencze, her Friderich zû Colne, und her Wernher zû Triere erzbischofe, herzoge Rûprecht von Beyern kurfursten, herzoge Stephann von Beyern, marggrave Wilhelm von Missen, und burggrave Friederich von Nûrenberg, an des rads frunde zû Franckinfurd, mit namen Jacob Weiben, Heinrich Wißen zum Rebestocke, Erwin Hartrad[a], Heilman von Spire, und Heinrich Herdan den[b] burgermeister, von des rads und der stede Franckinfurd wegen gemudet han uf hude[1] mitwochen nach 1400 Fbr. 4 unser lieben frauwen tage purificacionis anno 1400: also, als sie, kûrfursten und fursten egnante, iczûnt hie zû Franckinfurd sin, daz sie dan eins andern tages zû rade sin worden und ubirkomen habin zû Franckinfurd zû haben und darzû andere ire mide- kurfursten fursten herren und stede zû dem heilgen riche gehorende zu verboden umb der heilgen kirchen des heilgen richs und allir die zum heilgen riche gehoren nûczes und besten willen zû tracteren, und obe wir die von Franckinfurd in und allen den vorgnanten darzû ein strack gût sichir geleide geben wullen als wir vormals getan haben, und, obe uns geschriben odir sust virboden wurde solich geleide abezûtûne, obe wir in dannoch[c] daz geleide halden wulden. darzû die obgnanten des rads frunde[d] entwurten und die obgnanten kurfursten unde fursten boden[2] in darzû gnedeclich iren getruwen rat zû geben. darzû die obgnanten kurfursten und fursten entworten, sie weren dem riche als wol als wir und darzû verrer virbûnden, und, nach dem als sie dan der heilgen kirchen des heilgen richs und allir der zum riche gehorende ere und nûcze ußrichten wulden, so beduchte sie daz wir in daz egnante geleide wol geben mochten und in daz billich geben, und uns rieden daz wir in daz geben, nach dem als soliche ere und nûcz des richs ußzûtragen und zû solichen tagen zû komen bi uns gebûrte zû tûn, nach dem als daz von aldir herkomen ist. darzû des rads frûnde entworten und boden[e 3] in zû gonnen den rad zû virsamen und in dan ein antwurte darzû zû geben. und als sie des rads rad darûf gnommen hatten, dan han sie den egnanten kurfursten und fursten geantwert nach irm vorgnanten rade. und als sie dem riche virbunden sin und solich tag umb der heilgen kirchen des richs und die dem riche zûgehoren ere und nûcz sin sûlle, so wollen wir in solich vorgeschriben geleide geben, und mit namen also: obe wir von imanden darumb angelangit wurden, daz sie uns dan darûf gnedeclich virentworten wullen, und auch, obe dheinerlei zweitracht odir ûfleûfe erstûnden, daz sie uns daz dann bibestentlich wullen helfen sturen und nidirlegen. darûf sie uns entworten: obe wir darumb angelangit wurden, daz sie uns dan des gnedeclich wulden virentworten, unde, obe dhein zweitracht odir ûflaûf erstûnde, daz sie dan mit den iren bi unser stede banere und uns treden wûlden daz hienzûlegen und uns daz beste getruwelich helfen vûrzûkeren. und begerten des geleidsbriefe als wir in die vor gegeben hetten, so wulden sie uns auch ire briefe darubir widirumb geben als sie vor getan hetten. da begerten wir zû wissen, wan der tag sin sulde. 1400 Mai 26 Fbr. 4 darûf uns burggrave Friederich egnanter entworte: er sulde sin des andern tages nach Urbani. actum anno et die ut supra.

a) *F* Hatrad. b) *F* dem. c) *F* dannach? *R* danocht. d) *F* funde. e) *F beinahe* baden.

[1] *Janssen l. c. hat Febr. 3, wobei aber das Schalt-jahr nicht beachtet ist, s. unsre Druckangaben.*

[2] *baten.*

[3] boden *wie oben* = baten, *Dialekt.*

Digitized by Google

113. *Genannte fünf Kurfürsten an verschiedene Reichsstände, bitten auf 26 Mai den Tag zu Frankfurt zu besuchen, bzw. zu beschicken. 1400 Febr. 4 Frankfurt.* 1400 Feb. 4

An Herzog Friderich von Braunschweig: A aus Hannov. Prov.Archiv Celler Original-Archiv Auswärtiges unter Mainz *or. chart. lit. clausa c. 5 sig. in verso impr.* — *B coll. Frankf. St.A.* Wahltagsakta 1 *fol. 31ª nr. 107 cop. ch. coaev.* — *Gedruckt Gudenus cod. dipl. 3, 652 f. nr. 403 ohne Quellen-Angabe, und Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 502 nr. 885 aus B.* — *Regest bei Hempel inventar. dipl. 2 col. 462 aus Gudenus; und bei Görz Trier. Regesten pag. 126, unter dem falschen Datum des 6 Febr., auch aus Gudenus.*

An Stadt Köln: K coll. Köln. St.A. Hauptarchiv Kaiserbriefe caps. gelb C (51) n. 6 *(in den Regesten* nr. 1185*) or. chart. lit. cl. c. 5 sig. in verso impr. valde delet., gleichlautend mit A mut. mut.: sollen ihre Freunde mit Macht schicken; Unterschriftenort wie R, durch Zwischenraum vom Texte getrennt.* — *Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 120 f.; Datum falsch berechnet auf Febr. 3.*

An Stadt Regensburg: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien III[b], *neuere Signatur* B 1056*, or. chart. lit. cl. c. 5 sig. in verso impr., gleichlautend mit A mut. mut.: sollen ihre Freunde mit Macht schicken; die oben in A stehenden Unterschriften beginnen hier vielmehr den Brief.* — *Auch im Regensb.* Buntpuch *der Donauesch. Hofbibliothek, cop. ch. coaev. fol. 12ª mit der Bem.* Nota: der brief was ein offner brief, und was gesigilt mit der obgenanten fümf kurfursten aufgedrukchten insigiln — *Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 o. Zw. aus R.*

An Stadt Speier: L coll. Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 1711 pag. 732ª-733ª, gleichlautend mit A mut. mut.: sollen ihre Freunde mit Macht schicken, wie R; die Namen der Absender waren im Original wol auch oben wie in R, aus L selbst wird es nicht klar.

An Stadt Straßburg: C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc X nr. 5 *or. chart. lit. cl. c. 5 sig. in verso impr., gleichlautend mit R mut. mut. (Regest in Straßb. Sem.-Bibl. Excerpta Wenckeri 2, 425ª ohne Zweifel aus C.)* — *Gedruckt bei Obrecht apparatus p. 29 f. (ed. Fischer 1754 p. 23 f.) ohne Erwähnung der Adresse, doch wol an Straßburg gerichtet.*

Hochgeborn furste lieber neve und besûnder frund. wir lazen uch wissen, daz wir und auch etzliche andere fürsten itzunt etzwiedicke zûsamenkomen[a] syn van gebrechen und noitdurfft wegen, die in der heiligen kirchen in dem heiligen rijche und in dem gemeynen lande groißliche sint, daz wir gerne wulden bedencken raden und helffen so wir beste mûchten, daz sûliche gebrechen und nottdorfft gewendet und daz gemeyne land zû besserem frieden und wesen gestalt mûchten werden. herûmb begeren wir und bieden ûch mit ernste, ob eyniche andere rede suliche wege und sachen antreffende an ûch[b] quemen und ob yman uch uff andere wege und leûfe ziehen wulde, daz ir uch dan nyt wullet vergahen[c 1] und[d] uffhalden; wan wir hoffen, daz ir kûrtzeliche von uns suliche wege vernemen sûllet, die der heiligen kirchen dem heiligen rijche und dem gemeynen lande nutze gût und bequemeliche syn und ûch mit uns wol gefallen sullen, des wir wol getruwen. und begeren und bieden uch, daz ir darûmb mit uwers selbes lybe von sulicher sachen und noitdorfft wegen der heiligen kirchen des heiligen rijchs und der gantzen cristenheid zu uns in die stad geen Franckeford uff den Meûn komen wullent uff den andern[2] dag nach sente Urbans dage neestkomende; mûchte des aber nyt gesijn, daz ir dan uwere frûnde mit mûge zû uns uff die vurgeschrieben zijt zû Franckeford schicken wûllet. ûwern willen und antwurte uff diese 1400 Mai 26

a) *BCLK* gerieden *statt* komen. b) *A ein Punkt über u.* c) *L* vergehen. *R* verahen. *K* verylen. d) *RL* under, *K* ind, *Obrecht* und.

[1] *Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 erklärt* verahen *mit* eine verbindliche Zusicherung von sich geben, *wol für* vergihen *genommen. Besser* vergâhe *übereide, mhd. WB. 1, 455.*

[2] *Auf den andern d. i. den nächsten Tag nach Urbani, also 26 Mai; doch registriert auch Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 die Bestellung auf den Donnerstag nach Urbani, also den 27 Mai.*

Digitized by Google

sachen begeren wir uns wieder zů schriben mit diesem[a] boden. datum Franckefordie
1400 Feb. 4 anno domini millesimo quadringentesimo feria quarta post diem purificacionis beate Marie virginis gloriose.

[*in verso*] Dem hochgeborn fursten hern Friderichc hertzogen zů Brůynsswig unserm lieven besundern frunde[b].

Johannes Maguntinensis, Fridericus Coloniensis, Wernherus Treverensis archiepiscopi, Rupertus Bavarie, Rodolphus Saxonie duces, sacri Romani imperii electores[1].

D. Verhandlung der Fürsten mit Rom nr. 114-115.

[1400] c. Feb. 2 **114.** *Gesandtschafts-Anweisung vom Frankfurter Fürstentag[2] an P. Bonifacius IX in Betreff der beabsichtigten Veränderung des Reichsoberhaupts, welcher der Pabst zustimmen soll. [1400] um Febr. 2 Frankfurt.*

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 *fol. 5[a] nr. 6 cop. chart. coaev.*

[1400] c. Feb. 2 Circa purificacionem beate Marie, sicud principes erant in Franckfordia, decreverunt et ambassiatam suam ad papam miserunt cum infrascriptis artikulis pape proponendis:

Primus: quod dudum propter varios et enormes excessus domini regis ipsi domini principes electores multocieus conveuerunt non sine maximis laboribus[c] expensis, et dominum regem rogaverunt vicibus iteratis ut se de talibus corrigeret et ab illis et aliis similibus abstineret.

Secundus: quod postmodum receptis literis sanctitatis domini uostri pape ipsi domini principes continuando inchoatum publice contra dominum regem vocatum ad hoc et presentem processerunt, et articulos[3] de et super diversis ipsius excessibus predictis eidem tradiderunt, super quibus tamen nullas ab eo responsiones efficaces et racionabiles aut pertinentes habere potuerunt[d]. sed in illis excessibus et similibus cottidie perseverat. et responsiones ipsius regis licet insufficientes recepernnt, prout in actis argumentis[e] apparet et apparere potest luculenter; que acta etiam dicto domino nostro pape ostendantur.

Tertius: quod postmodum, dicto rege volente transire ad regem Francie, prefati domini principes rogaverunt ipsum et requisiverunt, quod nichil tractaret cum ipso quod esset aut esse posset contra sanctissimum dominum nostrum aut ejus obedientiam[4].

Quartus: quod, premissis non obstantibus, ipse rex, ut publice famatur, ivit ad civitatem Remensem in Francia; et tractavit cum dicto rege et convenit cum eodem mediis hincinde prestitis juramentis, quod dictus rex Francie amovere deberet illum quem prius pro papa tenuit prout fecit, et prefatus rex noster viceversa laborare deberet et efficere quod nos obedientiam nostram simili modo sanctitati ejusdem sub-

a) *K* desen. b) *B* dem hochgeb. Frederich h. z. Br. und Luxemborch unserm l. neven und bes. fr., *Gudensus* dem hochgeb. herrn *und weiter wie B.* c) *M* hein et. d) *M* potorunt. e) *ist die gewöhnliche Abkürzung für* argumentis; *sonst könnte man auch versucht sein an* articulis *zu denken.*

[1] *Wenn Meibom RR.GG. 3, 421 die Behauptung Cuspinians, daß die Einladung nicht von Johann von Mainz sondern von Pf. Ruprecht ausgegangen sei, nicht zu bestreiten wagt, so zeigt die obige Urkunde, was es überhaupt mit der so gestellten Frage auf sich hat.*

[2] *Im Eingang sind es die principes, in der folgenden Nummer antwortet der Pabst dann bloß den electoribus.*

[3] *Vgl. die Artikel nr. 9 von 1397 c. Dec. 23.*

[4] *Vgl. das Gutachten des Pf. Ruprecht II von [c. 1397 Dec.] nr. 23.*

Digitized by Google

traheremus; et quod dictus rex Francie multociens requisivit per literas et ambassiatores suos prefatum regem, quatenus predicta promissa[a] sibi servaret, quia ipse rex Francie ex parte sui ea adimplevit. [1400] c. Febr. 2

Et quia prefati domini principes premissa et alia ejus enormia facta multiplicia diutius tollerare non potuerunt nec possunt nec clamorem populi amplius sustinere, idcirco decreverunt concorditer ad privationem ipsius procedere et regno predicto de alia ydonea persona providere. in quo eciam eis ceteri principes Alamanie assistere volunt auxiliis et consiliis oportunis, minime dubitantes quin dicta persona deberet ejus sanctitati esse grata et accepta. quapropter supplicetur domino nostro antedicto, quatenus, si aliud ad aures ejus perveniat, ad illa se non inclinat[b] nec eis fidem adhibeat, et quod cum dictis dominis principibus permaneat in hac parte, quia ista facta sunt pro conservatione juris sancte Romane ecclesie et sanctitatis ejusdem domini necnon et imperii supradicti.

Et si dominus papa premissis se opponat aut differat consentire, procul dubio timendum est, quod tota Almania ad neutralitatem se divertat.

115. *P. Bonifacius IX an gen. fünf Kurfürsten, antwortet auf die Gesandtschaft derselben von 1400 c. Febr. 2 ausweichend. 1400 Apr. 21 Rom.* 1400 Apr. 21

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 *fol. 6 nr. 7 cop. chart. coaev., mit der Überschrift* Responsio pape super ambassiata [*sic*] et articulos suprascriptos. *Im Abdruck ist die Schreibung mit* c *durchgeführt. In M steht nach dieser Überschrift gleich die Adresse, die wir an den Schluß gesetzt haben; sie war ohne Zweifel auf der Rückseite des Briefes angebracht. Das Stück folgt in der Handschrift unmittelbar nach der Gesandtschafts-Anweisung von 1400 c. Febr. 2.*

Bonifacius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus nostris Johanni Moguntinensi et Friderico Coloniensi et Wernhero Treverensi archiepiscopis necnon dilectis filiis nobilibus viris Ruperto Bavarie et Rudolffo Saxonie ducibus sacri imperii electoribus salutem et apostolicam benediccionem. exposita nobis per latorem presencium nuncium vestrum sub vestris credencialibus literis, quas[c] die vicesima prima instantis mensis accepimus, diligenter audivimus, adque, tum[d] earum qualitate ac eciam gravitate libratis tum[e] eciam constante[f] prefati nunccii festinancia ad vos redire gradu celeri summopere procurantis, nec quoque aliter noticiam facti habentes, pro facto respondere nequivimus prout rerum ponderositas requirebat, verum, premissis digestiori libramine[g] maturatis, devocioni vestre respondebimus prout visum fuerit expedire. datum Rome apud sanctum Petrum 11 kal. maji pontificatus nostri anno undecimo. 1400 ? Apr. 21 1400 Apr. 21

Venerabilibus fratribus nostris Johanni Moguntinensi et Friderico Coloniensi[h] et Wernhero Treverensi archiepiscopis necnon dilectis filiis nobilibus viris Ruperto Bavarie et Rudolffo Saxonie ducibus sacri imperii electoribus.

a) *M* premissa. b) *M sic.* c) *M* quos? d) *M* cum? e) *M doch wol sicher* tum. f) *M* consante, *conj.* constante. g) *M* liberamine. h) *M* Coloinensi.

Digitized by Google

E. Frankfurts Briefwechsel über den Tag nr. 116-120.

1400 Jan. 30 **116.** *Nürnberg*[1] *an Frankfurt, bittet um Nachricht über den gegenwärtigen Kurfürsten- und Fürstentag zu Frankfurt. 1400 Jan. 30 [Nürnberg].*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 123 *or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr., glchz. Kanzleibem. innen unten Registrata.*
B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 25[b] nr. 80 *cop. chart. coaev.*

Unser willig frewntlich dienst sein ewer fürsichtigkeyt zu aller zeit von uns voran bereit. fursichtigen ersamen und weysen besundern lieben frewnde. als yeczunden unsere herren . . die kurfürsten und ander . . fürsten einen[a] tag bey ew zu Frankenfurt haben, bitten wir ewer weysheit mit allem fleizz, ob ir iht erfüret daz ew füglichen wer' ze verschreiben, daz ir uns daz an ewerm brief eygentlichen verschreiben und wissen lassen wöllet bey disem gegenwortigen boten, den wir darauf bey ew peyten und warten geheissen haben. und tut darynne als wir ewer frewntschaft dez sunderlichen wol getrawen. daz wöllen wir in solichen und andern sachen zů allen zeiten gern
1400 Jan. 30 verdienen. datum feria 6 ante purificacionem Marie virginis anno 1400.

[*in verso*] Den fürsichtigen ersamen und weysen . . burgermeystern und rate der stat zu Frankenfurt unsern besunder lieben gůten frewnden debet.

Von dem rate zu Nůremberg.

1400 Febr. 6 **117.** *Frankfurt an Nürnberg, desgleichen an Rotenburg a. T.*[2]*, vom kürzlichen Herrentag daselbst und vom Bevorstehen eines Fürsten- und Städtetags daselbst auf 1400 nach April 18. 1400 Febr. 6 [Frankfurt].*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol 26[a] nr. 83 *cop. chart. coaev., mit der Überschrift* Den von Nůrenberg ist in disser nochgeschriben forme geschriben *und unter* Nůrenberg *steht noch* Rotenburg.

Unsern fruntlichen dinst zůvor. ersamen wisen besundern lieben frunde. als ir uns geschriben hat, lassen wir ůch wissen, daz unser herren der kůrfursten ein teil und auch andere fursten graven und herren hie gewest sin. und kunden nit erfaren waz irer sache odir ratslagůnge gewest si, dan wir han zůleste vernomen, wie daz sie
1400 Apr. 18 zů eim andern tage nach dissen nesten zukomenden ostern widir gein Franckinfurd meinen zů komen und andere fursten herren und stede zů dem heilgen riche gehorich darzů ańch zu virbotscheften. lieben frunde, waz wir wisten daz ůch lieb und dinst
1400 Febr. 6 were, daz teden wir gerne. datum ipso die Dorothee virginis anno 1400.

Von uns dem rade zů Franckinfurd.

a) *AB* eine.

[1] *Köln an die Frankfurter Consules: hat vernommen, daß die Kurfürsten am Ryne bei einander in Frankfurt auf sehr kurz gewesen sind; bittet um Nachricht was oder warum das gewesen sei;* ind wat ir uns davon schriben moigt, dat begern wir fruntlich van uch zo wissen. *Unterschrift* Burgermeistere rait ind andere burgere der stad van Colne. *Datiert vom sabb. a. purif. Mar. [Jan. 31] s. a. et l., aber im Codex zwischen Stücken von 1400. Im Frankf. St.A.* Wahltagsacta 1 fol. 25[b] nr. 81 *cop. chart. coaev. — Rotenburg a. T. an Frankfurt: hat vernommen, daß die Kurfürsten und auch etliche andere Fürsten und Herren jetzt bei einander zu Frankfurt sind, und bittet um umgehende schriftliche Antwort* sovil und ir uns daz můgent lassen wissen warumb die fursten itz do sint und von wilchirlei leůt wegen. *Burgermeistere und Rate an Burgermeistere und Rate. Datiert von dominica vig. purif. Mar. 1400 [Febr. 1] s. l. Im Frankf. St.A.* Wahltagsacta 1 fol. 26[a] nr. 82 *cop. chart. coaev. Nachträglich fand sich das Original im Frankf. St.A.* Reichssachen 1, 23 nr. 1406.

[2] *Ist die Antwort auf die Anfrage Nürnbergs nr. 116 und Rotenburgs ibid. nt.*

Digitized by Google

118. *Frankfurt an K. Wenzel, vom kürzlichen Herrentag daselbst und vom Bevorstehen eines Fürsten- und Städtetags daselbst auf 1400 nach April 18. 1400 Febr. 6 [Frankfurt].* 1400 Febr. 6

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 26[b] nr. 85 *conc. chart.; die Adresse als Überschrift; auf Rückseite* Unserm herren dem konige geschriben als die fursten zûleste hie waren *wol von andrer Hand, die aber gleichzeitig und dieselbe wie in Datum und Unterschrift ist; innen unten Registrata glchz. Kanzleibemerkung.*
B coll. ibid. fol. 24[ab] nr. 76 *cop. chart. coaev.*
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 55 nr. 157 aus B.

Uwern allerdurchluchtigsten kuniglichen gnaden embieden wir unsern schuldigen undirtenigen willigen dinst zû allir zid demûteclich bereit. allirdurchluchtigster fürste, liebir gnediger herre. uwir kunigliche wirdekeid biden wir wissen, daz iczûnt hie zû Franck*infurd* uf eim tage gewest sin die erwirdigen erluchten und hochgeborn fursten her Joh*ann* zû Mencze, her Frid*rich* zû Colne, und her Wernher zû Triere erzbischofe, her Rupr*echt* und her Steph*an* herzogen zû Beiern, her Wilh*elm* marggrave zû Missen und her Frid*rich* burggrave zû Nurenberg und auch erbere botschaff[a] unser[b] herren des kuniges zû Franckrich[c] des herzogen von Sassen und des lantgraven von Hessen und anders graven herren rittere und knechte[d]. und sin auch kein der stede frûnde darzû nit virbot odir hie gewest, als wir virstanden han. und so kunden wir auch nit erfarn waz irer[e] sache odir ratslagûnge hie gewest si, dann wir han zûleste[1] eczlichirmasse erfarn als uns bedunket, wie das sie nach den nesten zûkomenden ostern widdir gein Franckinfurd tag bescheiden habin, und meinen herzûkomen und auch andere fursten herren und stede zû dem heilgen riche gehorig darzû zû komen zû virbotscheften umb der heilgen kirchin des heilgen richs und allir der die zû dem heilgen riche gehoren notdorft und nûcz ußzûrichten. und diß tûn wir uwern kuniglichen gnaden in rechter schuldiger dinstberkeid zû wissen. dan was wir wisten daz uwern angeborn kuniglichen gnaden und dem heilgen riche dinstlich und behegelich were, daz tedin wir zû allir zid schuldeclich mit willin gerne alse billich ist. datum ipso die Dorothee virginis anno domini millesimo quadringentesimo. 1400 Febr. 6

Domino regi Romanorum.

Von dem rate uwir und des heilgen richs stat Franck*infurd* uf dem Mein.

119. *K. Wenzel an Frankfurt, dankt für das Schreiben vom 6 Febr. nr. 118 und begehrt weitere Nachrichten. 1400 Febr. 18 Prag.* 1400 Febr. 18

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 122 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. valde del., mit glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata; hat ein wenig gelitten.*
Auch ibid. Wahltagsacta 1 fol. 25[a] nr. 78 *cop. chart. coaev.*
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 55 nr. 158 aus dem Frankf. Or., mit der Anm.: Nach einer Archivnote wurde dem Abgeordneten Frankfurts zum Landgerichtstag von 1400 (dom. invoc.) Merz 7 besonders aufgetragen zu werben* umb die heimlichen sachen der stede und besundern als man sagit daz sich vil graveu herren ritter und knechte zu ein virbunden wurden oder virbunden haben.

a) *A abgekürzt* botsch.. *B* botschaff. b) *B* unsers. *in A das s getilgt.* c) *hier hatte A noch das wiederausgestrichene* der schûle zû Parise, *das B ganz fehlt.* d) *B* knechte. *A scheint* knechten. e) *A* irer, *B* ire.

[1] *Vgl. nr. 112 und 113.*

Digitized by Google

1400 Febr. 18 Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen tzeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. solche ewer brive und botschaft, als ir uns ytzunt gesant habt, haben wir wol vorstanden. und wenn wir dobey ewer trewe, die ir genczlich gen uns traget, eygentlichen wol erkennen, so danken wir euch des mit allem fleisse und wollen ouch das zu scinen tzeiten gen euch gnedichlichen erkennen. und begern ouch von ewern trewen mit gantzem ernste, wer' es das ir furhin ichtes newer mere erfüret die uns beruren mochten, das ir uns die unvortzogenlichen schreibet und embietet; doran erczeigt ir uns sunderliche dinst und beheglichkeit. geben zu Prage des mitwochen 1400 Febr. 18 vor sand Peters tage kathedra unser reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren.

[*in verso*] Dem burgermeister und dem rate der stat *zu* Frankenfurt uff dem Moyne unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Hermannum de Chussnik magistrum curie Nicolaus de Gewicz.

1400 Febr. 19 **120.** ***Hensil Bedir*[1] *an Frankfurt, von dem günstigen Eindruck des Briefs nr. 118 auf K. Wenzel. 1400 Febr. 19 Prag.***

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 121 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., gleichz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata. Der dreimal, im ersten* brudir, *in* obirlast *und* dinir, *vorkommende Abkürzungshaken ist dem Schreibgebrauch des Stücks gemäß durch* ir *aufgelöst worden.*

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 25[b] nr. 79 *cop. chart. coaev.*

Gedruckt Joh. Friedr. Böhmer cod. dipl. Moenofrancf. 1, 781 aus A, Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 55 f. nr. 159 ebendaher.

Meinen willigen dinst zuvor. liben herren. wisset, das meinem herren dem kunige ewir brieff voste[a] zu dancke ist, und sant zu seinem brudir dem kunige von Ungern und las ymb den[b] und sagit: „brudir, ich habe keine stat dy mich allzo fuste[c] meinet ven dy von Franckwort“ und dy rede „den etc.[d] ist is fuste[c] zu dancke“. do sagit ich ymb von den phaffen. das euch dy grossen obirlast tun. do sprach her alzo: „ven ich henaushen kome, zo wil ichs werlich ein ende machen; ven ich weys nicht 1400 Febr. 19 anders, den das ir einen gnadigen herren habt“. gebin zu Prage am nesten durstage vor sente Petirs tag[2] anno domini 1400.

[*in verso*] Den ersamen weysen leute scheppen und rot zu Frangwort dari debet.

Von mir Hensil Bedir ewirm dinir.

a) *B* vaste. b) *A scheint korrigiert aus dem gestrichen.* c) *B* faste, *A* fuste. d) *AB* etc., *in A doch wol nicht ausgestrichen.* e) *B* faste, *A* fuste.

[1] *Doch wol nicht derselbe mit dem Rathsschreiber Petrus (= Peter = Bedir) in nr. 89 und 90; ein Rathsschreiber würde doch besser schreiben als dieser Hensil Bedir thut.*

[2] *Do. vor cathedra ist 19 Febr., Do. vor vincula wäre 29 Juli. Die Beziehung auf nr. 119 entscheidet für jenes. Auch Böhmer und Janssen haben diesen Tag angenommen.*

Digitized by Google

F. Städtische Kosten nr. 121.

121. *Kosten Frankfurts bei dem Fürstentag daselbst vom Jan. und Febr. 1400. Jan. 10 bis Febr. 28.* 1400 Jan. 10 bis Feb. 28

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, *nr. 1 und 2 unter der Ausgaben-Rubrik* uzgeben zerunge, *nr. 3ª unter der Einnahmen-Rubrik* besundern einzelinge innemen, *nr. 3ᵇ 3ᶜ und 4 unter der Ausgaben-Rubrik* besundern einzelingen ußgeben.

[*1*] Sabb. post Erhardi: 1 gulden virzertin die diener, als sie mit Jacob Herdan und Hennen Erwin riden, als die gein Eßlingen solden. Jan. 10

[*2*] Ipsa die convers. Pauli: 35 gulden 16 sh. virzertin Johan Erwin und Peter schriber 11 tage mit 5 pherden gein Eßlingen, als unsers herren des kuniges frunde und rede den steden dar bescheiden hattin. Jan. 25

[*3ª*] Sabb. post Dorothee: 66 lb. han wir enphangen von dem spile uf dem Heissenstein, als die fursten und herren zû sant Paulus tage hie waren. — [*3ᵇ*] 7 lb. 1 hell. virzerten des rads frunde mit burgermeistern und reidemeistern uf der Farporthen, als die fursten und herren conversion. Pauli hie waren. — [*3ᶜ*] item 5 lb. 12 sh. unserm herren dem herzogen von holze zû fûren. — [*3ᵈ*] item 56 lb. 16 sh. 2 hell. han wir zû sant Pauwels tage an wine virschenkt, als fursten und herren hie waren. Feb. 7 Jan. 25

[*4*] Sabb. post Mathie: 7 lb. 15 sh. umb fische, der lantgravinnen von Hessen geschenkt. Feb. 28

G. Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Städtetags auf 2 Mai nr. 122-124.

122. *Drei gen. Räthe K. Wenzels an Straßburg: haben den Tag zuvor in Mainz auf die Straßburger gewartet und begehren Treue gegen den König. [1400¹] Febr. 21 Mainz.* [1400] Febr. 21

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 97 (*jetzt* art. 113) *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.*
Gedruckt Obrecht Apparatus juris publici 1696 pag. 30 f.

Von uns Przemislaen herczoge von gocz gnaden zu Teschin, Petir von Wartenberg, und Cunrad Kreyger[2], des Romischen kuniges ratgeben.

Lieben frunt. wisset, das wir ewer gebeitet haben gestir zu Mencze den ganczen tag. und wundert uns das ir nicht zu uns komen seit. und bieten euch von unsers herren des Romischen kuniges wegen, das ir keyne newekeit machet und euch mit nymande vorbindet. wann unser herre der kunig meynet noch ewer rate zu bestellen das ir fride und gemacht werdet haben. geben zu Mencz am sunabende noch Valentini. [1400] Mai. 21

[*in verso*] Den burgermeystern rat und burgern gemeynlich der stat zu Strasburg unsern besundern frunden.

¹ *Das fehlende Jahr im Datum nimmt auch Pelzel Wenzel 2, 397 f. als 1400 an, die Umstände sprechen dafür.*
² *Konrad von Kraguz, Pelzel Wenzel 2, 397.*

Digitized by Google

1400 Apr. 6 **123.** *K. Wenzel an Frankfurt Wetzlar Friedberg Gelnhausen und die andern Wetterauischen Städte (bzw. Straßburg): sollen ihre Bevollmächtigten zu ihm nach Nürnberg auf 2 Mai schicken. 1400 Apr. 6 Kuttenberg.*

An Frankfurt Wetzlar Friedberg Gelnhausen und die andern Wetterauischen Städte: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 126 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. — Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 56 nr. 160 aus dem Frankf. Original.*

An Straßburg: B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 90 (*jetzt* art. 113) *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.; in verso* Dem burgermeister rate und burgern gmeinlich der stat zu Strassburg unsern und des reichs liben getrewen. — *Gedruckt Obrecht apparatus jur. publ. 1696 pag. 31 f.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den burgermeistern reten und burgern gemeinlichen der stete Frankenfurt Wetflar Fridberg Gelnhusen und der andern in der Wedrew gelegen unsern und des reichs liben getrewen unser gnad und alles gute. liben getrewen. als wir vormals zu euch gesant hatten den edlen Johansen lantgrafen zu Leuthemberg unsern rate und Nicolaum unsern obristen schreiber[1] das ir zu uns gen Nuremberg komen sollet[2], ydoch so haben uns[a] zu denselben zeiten so ehaftig sachen angelegen das wir doselbsthin uff dieselben czeite in keinem wege nicht komen mochten, als wir das euch vormals emboten haben. und sint nu wir ab got wil an allerley
1400 Mai 2 vorcziehen und sawmpnusse ye uff den virczehenden tage nach ostern zu Nuremberg[3] sein wollen, dovon so begern wir von euch mit ganczem ernst und fleisse, das ir ewer frunde[b] mit voller macht zu uns gen Nuremberg uff den vorgenanten tage unverczogenlichen schiken wollet, mit in ubereine zu werden sulcher sachen die beide uns dem heiligen[c] reich und euch nuczlich und beqwemlich sein sollen. und lasset des nicht in dheine weis, als wir euch des genczlichen glawben und getrawen. geben zu[d] Chutten
1400 Apr. 6 des dinstags nach dem suntag judica unserr reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren.

Per *dominum Wenceslaum* patriarcham Anthiochenum cancellarium Franciscus Pragensis canonicus.

1400 Apr. 30 **124.** *Nürnberg an Frankfurt: man weiß noch nicht, wann der König, der auf 2 Mai nach Nürnberg kommen wollte, kommen wird. 1400 Apr. 30 [Nürnberg].*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 125 *or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr. Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 56 nr. 162 ebendaher.*

Unsere willig frewntliche dienste allczeit voran bereit. ersamen fürsichtigen besunder lieben frewnde. als ir uns verschriben habt von unsers gnedigen herren . . dez Römischen künigs wegen, lassen wir ewr[e] ersamkeit wissen, daz derselb unser herre . . der künig uns auch einen brief gesant und verschriben hat als ew und andern steten[4], daz er auf den vierczehenden tage nach östern[f] her gen Nüremberg kumen wölle.
1400 Mai 2 aber es ist noch nyemanden von seinen wegen herkumen. so[g] wissen wir auch noch
1400 Apr. 30 kein aigenschaft, wenn sein gnade kumen werde. darnach wisse sich ewr weisheit ze richten. datum in vigilia Philippi et Jacobi anno 1400.

[*in verso*] Den fürsichtigen ersamen und weisen . . burgermeistern und rate der stat zů Frankfurt unsern besundern gůten frewnden.

Von . . dem rate ze Nůremberg.

a) *A* wol *zuerst* wir, *dann nicht ganz ausgeführte Verbesserung zu* uns, *daher* wirs: *B* uns. b) *B* die ewern *st.* ewer frunde. c) *A* das heilig, *B* dem heiligen. d) *B* uff dem berg zum *(oder* zun, *abgekürzt).* e) *om. or.* f) östern? g) *wol aus* si *verändert, daher noch Punkt darüber.*

[1] *Die Beiden siehe in nr. 101.*
[2] *Dieß ist der Tag auf 14 Merz 1400 in nr. 101.*
[3] *Offenbar ist dieß der Tag, welchen Widekern hist. Norimb. dipl. 320 Z. 12 f. v o. meint, und abermals pag. 512.*
[4] *nr. 123.*

Digitized by Google

Fürsten- und Städte-Tag zu Frankfurt

im Mai und Juni 1400.

Ich nenne die Versammlung nicht einen einfachen Fürstentag sondern einen Fürsten- und Städte-Tag. Die Städte waren eingeladen, s. nr. 113. 133. 136. 156, vgl. dazu nr. 117. 118 und die Einleitung zum vorigen Tag lit. C und E. Aus der Präsenzliste nr. 138 sehen wir, welche von ihnen wirklich kamen; bei Ulman Stromer[1] St.Chr. 1, 50 sind sie vergessen. Diese Versammlung sollte so vollständig werden wie möglich, und man wollte hier die Entscheidung herbeiführen, s. die Einl. zum vor. Tag lit. C. Man hat die Anwesenden eifrig gezählt, nr. 138. Und doch fiel die Entscheidung jetzt noch nicht.

A. Geleite nr. 125-132.

Die Geleitsurkunden geben durch ihre größere Zahl einen guten Beitrag zur äußern Geschichte der Versammlung, wir haben den Geleitsbrief der Stadt und mehrere Gegenbriefe von Fürsten, alle in verkürzter Gestalt zum Druck behandelt, nr. 125-132.

B. Besuch des Tags nr. 133-138.

Außer den hiehergehörigen Korrespondenzen haben wir endlich wider einmal eine Präsenzliste, nr. 138, die zweite die wir überhaupt besitzen. Die älteste[2] war vom Frankfurter Maitag 1397 und umfasste nur die Städte, ist wol auch noch kein offizielles Aktenstück. Die dießmalige darf wol als amtlichen Ursprungs betrachtet werden; sie enthält sämmtliche Anwesende, nicht bloß die Städte.

Die fremden Gesandten kommen nur wegen der Kirchenfrage, nr. 134. 135 (155) lassen nur hievon verlauten. Man war außerhalb so wenig unterrichtet, nur durch die Fama, daß man sogar meinte, Wenzel selbst veranstalte die Versammlung; s. nr. 134. In der That jetzt erst wenden sich die Kurfürsten in der Oberhauptsfrage auch an Frankreich, nr. 152. 153.

Auffallen könnte, daß Wenzels Gesandter Hubart von Eltern in nr. 137 (Quelle A) einmal kollektiv bei verschiedenen Städten beglaubigt wird, unter denen sich auch Frankfurt befindet, und dann noch einmal (ib. Quelle B) bei Frankfurt allein. Der Unterschied, daß A ein offner, B ein geschlossener Brief ist, hat wol keine Bedeutung. Frankfurt erhielt vermuthlich deshalb seinen Extrabrief, weil es als besonders treu galt[3] und besonders weil es der Versammlungsort war, während der Kollectivbrief zunächst an und durch das unter den Empfängern voranstehende Nürnberg gieng.

[1] *Über Königshofen s. die Einleitung zum Sept.-Tag von 1399 im Eingang pag. 98 f.*

[2] *Über diese s. RTA. 2, 422, 10.*

[3] *Siehe nr. 120.*

Digitized by Google

Ulman Stromer St.Chr. 1, 50, nachdem er von dem fabelhaften Jakobi-Tag zu Forchheim[1] *berichtet hat, es sei daselbst auf 26 Mai 1400*[2] *eine Versammlung nach Frankfurt bestimmt worden, berichtet von dieser letzteren weiter:* dohin kamen di kûrfursten der pischoff von Meincz, der pischoff von Koln, der pischoff von Tryr, und herczog Ruprecht von Payern, und der herczog von Sahsen, und herczog Steffen von Payern, und herczog Fridreich von Prawnsweik, und der herczog von Leynburg[3], di markgraven von Meyhsen, und purkgraf Fridreich von Nûrenberg, und vil ander graven herren und freyen. *Nach nr. 155 hatte Kurtrier bloß eine Gesandtschaft auf dem Tag, Stromer lässt ihn selbst erscheinen. Aber trotz dieser Ungenauigkeit weist die Reihenfolge der Aufzählung vielleicht doch darauf hin, daß Ulman Stromer ein ähnliches amtliches Verzeichnis vor sich gehabt hat wie wir in nr. 138*[4].

Das unvollständige Verzeichnis, welches Meibom RR.GG. t. 3, 421 zusammengebracht, nennt dabei auch einen Grafen de Scrapelau, *der hier bei Ulman Stromer allein nicht vorkommt. Meibom geht davon aus, daß dieser Graf, weil ihn Hermannus de Leerbecke in chron. Schaumb. ad a. 1400 unter den bei Fritzlar mit Herzog Friderich Überfallenen nenne, auch auf der Frankfurter Versammlung zuvor gewesen sein werde*[5]. *Das gen. chr. Schaumb.*[6] *aber erzählt:* eodem anno [*1400*] sacri imperii electores apud Franckenvorde principum et multorum nobilium praesentiam propter caussas arduas ecclesiam Romanam et sacrum imperium concernentes convenire solemnem fecerunt. peractis negotiis et repatriare volentibus comes de Waltege et imperii castrenses de Padberge hostiliter aliquos invaserunt, multos capientes et nonnullos occidentes. Rodolphus dux Saxoniae, princeps de Anhalt[7], nobilis de Barbey, Scrapelaw, et Honsteine, de Schwartzenborg, episcopus Verdensis, omnes capti et nonnulli interfecti sunt[8]. *Über die Einladungen der Grafen von Waldeck zu Reichstagen s. Waldeckische Ehrenrettung pag. 15.*

Das Verzeichnis bei (Wölckern) hist. Norimb. dipl. 512 u. scheint auf keiner solchen offiziellen Liste zu beruhen wie unsre nr. 138 ist; es führt Kurtrier (wol nach Stromer) als anwesend auf, das in den Geleitsbriefen nr. 126-132 nicht vorkommt, laut nr. 138 und 155 aber gesandtschaftlich vertreten ist.

Zugleich mit dem allgemeinen Fürsten- und Städte-Tag sollte in Frankfurt auch ein Landfriedenstag stattfinden, wie aus einem vorhergehenden Landfriedenstagsprotokoll vom 6 Mai 1400 hervorgeht[9]. *Im ersten Artikel ist davon die Rede, daß beide Tage gleichzeitig sind:* Item unser herren die fursten und stede sollent gedenken, ire frunde zu Franckenfurd uf die zit, als sie[10] doch nû zum nesten dar kommen werdent, zu hauf zu schicken, von des lantfridens zollen zu reden *u. s. w. Es kommen darin* min herre grave Philips *(s. nr. 12) und* die sesse *(s. nr. 15 art. 12) vor, von denen jener auch in nr. 138 steht.*

C. Verhandlungen und Beschlüsse auf dem Tag nr. 139-142.

K. Wenzel hat seinen Gesandten Hubart von Eltern da, so weit gibt er sich jetzt her. Pelzel Wenzel 2, 401 nimmt an, der Herzog von Teschen sei der Redner, ohne

[1] *Siehe die Einl. zum Bopparder Tag vom Apr. 1399, vor lit. A, pag. 77 f.*

[2] *Er setzt falsch 1399.*

[3] *D. h. Lüneburg; es ist Bernhard der Bruder des Hzg. Friderich von Braunschweig.*

[4] *Vgl. RTA. 2 nr. 273.*

[5] *Vgl. Meibom RR.GG. t. 3, 424.*

[6] *Meibom RR.GG. t. 2, 520.*

[7] *Sign und.*

[8] *Vgl. Meibom RR.GG. t. 2, 547 nt.*

[9] *In Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 623 not. chart. couev. auf einzelnem Blatt; Überschrift* Gedechtnisse feria quinta post Philippi et Jacobi anno 400 etc.

[10] *Korrigiert aus* sich.

Digitized by Google

Beleg. Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 121 scheint es ihm einfach nachgesprochen zu haben. Daß es jener Hubart war, sieht man aus nr. 137.

Der König lässt in seiner Botschaft an die Fürsten ihnen vor allem den Rechtsboden der königlosen Versammlung streitig machen, er begründet sein Ausbleiben aus deutschen Landen, will aber zu einer Versammlung herauskommen, und begehrt eine Vereinbarung über Zeit und Ort des für Reform der Kirche und des Reichs vorzunehmenden Reichstags, nr. 139. Darüber, daß die Fürsten einseitig einen Tag ausgeschrieben ohne ihn einzuladen, hätte er sich freilich auch früher schon beklagen können, und die Städte haben Recht, wenn sie diesen formellen Einwand, mit Berufung auf die Gewohnheit, nicht gelten lassen. Daß es offene Briefe gewesen, in denen die Einladung durch die Kurfürsten erfolgte, ist eine nicht ganz richtige Behauptung der königlichen Boten, denn in nr. 113 liegen lauter geschlossene Briefe vor — falls dieser Unterschied hier überhaupt eine Bedeutung hat. Wenn der König nun die Städte, gegenüber von Verlockungen durch die Fürsten, zur Treue auffordert, so geben sie darauf eine entgegenkommende Antwort und sind bereit den von ihm auszuschreibenden Reichstag zu besuchen, die Fürsten haben ihnen noch nicht einmal eine Proposition gemacht, nr. 140.

An dem Beschlusse der Fürsten nr. 141 sieht man, daß ihnen die Sache noch nicht reif schien, die Haltung der Städte mag das ihrige dazu beigetragen haben, aber auch unter den Fürsten gab es verschiedene Meinungen: tractarunt ibi pro persona eligenda, in nullum ibi concordare potuerunt[1], *und sie beschließen deshalb eine neue Zusammenkunft nach Oberlahnstein auf 11 August, zu der sie auch den König einladen[2], und sie werden, wenn er nicht erscheint, ihren Weg endgiltig für sich gehen, nr. 141. Von den Städten aber erreichen sie bei ihren Verhandlungen mit ihnen nichts weiter, als daß diese vorerst eine besondere Berathung unter sich zu Mainz auf 1 Juli halten wollen, nr. 142.*

Bei dieser Gelegenheit ist es zum erstenmal, daß die Fürsten offen mit der Absetzung herausrücken. In dem Kölner Krönungsbericht vom Jan. 1401 (RTA. 4) ist es ausgesprochen, daß die Städte erst im Jahr 1400 durch die Fürsten von diesem Plan in Kenntnis gesetzt wurden. Und so ist es auch, es geschieht hier bei ihren Verhandlungen nr. 142[3]. Noch sind aber die Fürsten so vorsichtig, daß sie den Städten die Rede des fürstlichen Unterhändlers nicht schriftlich geben wollen. Die städtischen Gesandten sind deshalb genöthigt, sich diese Rede, um sie ihren Stadträthen vorlegen zu können, aus der Erinnerung aufzuzeichnen, s. nr. 160. Daher die Überschrift von nr. 142: Diß ist die rede — uf den sinn als hernach geschriben steet, *d. h. die nachfolgende Aufzeichnung ist keine authentische wörtliche. Vgl. nr. 168 gegen Ende:* eigentlich vurlechte und erclerete.

D. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 143-145.

Es gelingt jetzt noch mehr Fürsten für den Bund gegen Wenzel zu gewinnen, nr. 143. 145. Doch ist bei nr. 145 zu bemerken, daß die für Herzog Wilhelm von Berg bestimmte Urkunde nicht zur vollen Ausfertigung und Übergabe gekommen zu sein scheint, und dieß um so mehr, weil die Pfälzischen Kopialbücher die Urkunde nicht aufgenommen

[1] *So sagt Matthias Sobernheim in nr. 231, er konnte es wissen. Bei Gobelinus Persona aet. 6 c. 70 scheint es ebenfalls nur daran zu hängen, daß man über die Person nicht einig werden kann. Vgl. die Haltung Kursachsens und der zwei Meißener lit. D.*

[2] *Er beklagt sich wegen Übergehung beim vorliegenden Tag, nr. 140.*

[3] *Von da an zählt die Sache zu den notorischen; in dem Bund vom 23 Juli wird sie offen mit in Berechnung gezogen, siehe Stälin Wirtemb. Gesch. 3, 366 f. mit nt. 7.*

Digitized by Google

haben. Auffallend ist überhaupt, daß die Originale aller der unter nr. 145 zusammengefassten Urkunden sich in den Münchener Archiven befinden. Kamen sie also nicht in die Hände, für die sie bestimmt waren? sind sie vielleicht nur im Vorrath für den eintretenden Fall gefertigt worden, daß man sie verwerthen könnte? oder, da sich Spuren von den bekannten Rücksigelverschlüssen zeigen, wäre es möglich, daß die Urkunden an verschiedene Fürsten, die zum Beitritt aufgefordert werden sollten, expediert wurden, und daß diejenigen, die nichts von der Sache wissen wollten, diese Originale wider zurückgeschickt haben, so daß sich dieselben jetzt, aus der pfälzischen Kanzlei, in München befinden? In die Kopialbücher sind sie übrigens, mit der einzigen obigen Ausnahme, alle übergegangen, freilich in lauter nicht ganz gleichzeitige[1].

Auch Friderich der Streitbare tritt bei (nr. 144), wie sein Ohm Markgr. Wilhelm von Meißen in nr. 111 im voraus versprochen hatte. Aber von den beiden anderen Neffen des letzteren, Wilhelm und Georg, von denen er eben in nr. 111 das gleiche zugesagt, besitzen wir keine solche Beitrittsurkunde. Sie haben ohne Zweifel auch keine ausgestellt, denn in der Anmerkung zu nr. 111 sagt eine gleichzeitige Notiz, daß Friderich der Streitbare urkundlich beigetreten sei, von den beiden andern aber wird nichts dergleichen erwähnt. Sie waren also wirklich nicht dazu zu bewegen, d. h. sie fielen ab, denn in der Urkunde des Mainzer Tags vom Sept. 1399 nr. 59 waren sie dabei gewesen[2].

Wichtiger ist das folgende. Noch am 30 Mai nr. 143 und am 1 Juni nr. 144 ist in den Urkunden außer den 4 rheinischen Kurfürsten auch der sächsische erwähnt. In denjenigen vom 3 Juni, die unter nr. 145 vereinigt sind, hört das auf, Rudolf von Sachsen fehlt. Ja am 4 Juni wird Kursachsen bereits von den 4 andern schriftlich zu dem Tag von Oberlahnstein eingeladen, nr. 150 f., wie Böhmen und Brandenburg nr. 146-149. Zwischen dem 1 und 3 Juni muß also der Abfall Rudolfs von Sachsen stattgefunden haben. Daß er persönlich anwesend war, ergibt nr. 128 und 138. Daß er vor 4 Juni abgereist sein muß, ergibt der Umstand, daß er an diesem Tag, wie wir sahen, schriftlich citiert wird, nr. 150 f. Und in der That am 5 Juni wird er bereits bei Fritzlar überfallen, nr. 186.

E. Einladung an Wenzel Jost und Rudolf von Sachsen nach Oberlahnstein auf 11 Aug. nr. 146-151.

Da auf dem erwähnten Tag von Oberlahnstein der Schluß der Handlung gemacht werden sollte, so musste dieser Tag von den kurfürstlichen Unternehmern an alle andern Kurfürsten ausgeschrieben werden. Also an Wenzel, der die böhmische Stimme führte und zugleich König war, an Jost als Inhaber der Brandenburgischen Kurwürde, und an Rudolf von Sachsen, der eben vom Fünfkurfürstenbund abgefallen war. Diese 3 Ausschreiben haben wir in nr. 146-151. Die Briefe lauten aber, je nach der Stellung des Empfängers, etwas ungleich. Der Frankfurter Fürstenbeschluß nr. 141, der auf Abhaltung des Oberlahnsteiner Tags gieng, wird an Jost und Rudolf mitverschickt; in den beiden an sie gerichteten Briefen ist dieß ausdrücklich erwähnt. In dem an den König fehlt solche Erwähnung, an ihn wurde also dieser Beschluß nicht miteingeschickt; entweder hielt man den Brief selbst für genügend, oder man sah ihn als durch Hubert von Eltern hinreichend benachrichtigt an. Daß diese protokollartige Aufzeichnung nr. 141 übrigens bloß für diese beiden Verschickungen gemacht worden sei, braucht man deshalb nicht gerade anzunehmen. Vgl. die Quellenangabe zu nr. 141.

[1] *Vermuthlich ist auch das von Höfler benützte Neuburger Kop.-B. 15 nicht ganz gleichzeitig.*

[2] *Vgl. Einl. zum vorigen Tag lit. B nebst Anm., pag. 148.*

Digitized by Google

Der Schluß des Briefs an K. Wenzel nr. 146 ist zu beachten: und wolden darumb solicher eide — dabi wir verliben wollen. *Hierin ist die Formel enthalten, nach welcher dann später überhaupt die Absagbriefe redigiert wurden, deren eine ganze Anzahl im nächsten Bande mitgetheilt werden.*

Diese Botschaft an den König ist es allein, was Ulman Stromer St.Chr. 1, 50 von den Vorgängen auf diesem Tag, nach Aufzählung der Anwesenden (s. diese Einl. lit. B), zu erzählen weiß: di kamen uberein, daz si kung Wenczlab ein potschaft teten, und seczten im ain tag, daz er zu den kûrfursten kumen solt auf sant Lorenczen tag [*Aug. 10*] gen Lonerstayn auf dem Rein niderseit. *Königshofen*[1] *erzählt, die Kurfürsten hätten es dem König mit 4 Boten geschrieben. Die Originalabschrift a, der Schilter in seiner Ausgabe folgte, liest nemlich* mit vier botten; *Hegel hat* mit fürgebotten, *er folgt dem Autograf des Königshofen. Man darf aber ruhig hier eine andere Worttrennung* mit für gebotten *vornehmen, so stimmt alles. Vier Kurfürsten schreiben den Brief, vier Boten überbringen ihn, einer von jedem Kurfürsten, entweder der Feierlichkeit und Schicklichkeit oder der Sicherheit halber oder aus beiden Gründen zusammen, der letztere Grund kommt auch sonst oft genug für mehrfache Bestellung eines Briefs vor. Ähnlich schicken [1395] die 4 rheinischen Kurfürsten 4 Ritter an den König*[2]. *Auch früher einmal scheinen es 3 Boten an den König zu sein, weil die Botschaft von 3 Kurfürsten ausgeht*[3].

F. Verhandlung mit Frankreich nr. 152-153.

Sehr wichtig sind die Verhandlungen mit Frankreich. Freilich, was die kurfürstlichen Gesandten dem französischen König hier zu sagen haben, ist ganz auf Täuschung berechnet. Wegen der Kirchenfrage waren die französischen Gesandten erschienen, mit der Kirchenfrage beginnt daher die deutsche Gesandtschaftsanweisung, sie macht aber deren Erledigung abhängig von der deutschen Oberhauptsfrage, und zwar in einer Weise, daß man meinen könnte, die Kurfürsten seien darin wirklich einer Annäherung an Frankreich geneigt; der Zweck aber ist lediglich, die französische Assistenz für die Thronumwälzung zu gewinnen. Sie haben den Pabst zu täuschen gesucht[4], *sie versuchen es jetzt auch mit Frankreich nr. 152 f.*[5]. *Die Städte haben zwar von dieser Gesandtschaft gehört, kennen aber deren Werbung nicht, s. nr. 162. Über die Erfolglosigkeit des Versuchs s. Baluz. notae ad vit. pap. Avenion. 1, 1201.*

G. Briefwechsel über den Tag nr. 154-162.

Die Berichte über den Tag gewähren allerhand vereinzelte Aufschlüsse, welche hier nicht weiter berücksichtigt werden können. Ich bemerke im folgenden nur weniges.

Der Meldung Frankfurts an K. Wenzel nr. 157, über die den Bürgerschaften von Seiten der Fürsten gemachten Vorschläge, soll nach Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 172 nt. * *gleichlautend sein die Rede Dalbergs an die Städte nr. 142. Ganz genau ist damit das Verhältnis der beiden Schriftstücke nicht bezeichnet, wenn es auch im allgemeinen richtig ist*[6]. *Unterschiede sind wol da. Denn die Frankfurter lassen in ihrer Meldung nr. 157 den starken Eingang und die Notiz über die unangenehmen*

[1] *Siehe Einl. zu dem Mainzer Tag vom Sept. 1390 vorn, pag. 98.*

[2] *RTA. 2, 426, 18.*

[3] *Noch vor 13 Jan. 1380, angeführt RTA. 2, 426 nt. 2; inzwischen die Akten gedruckt in Forsch. z. D. Gesch. 15, 16 art 3. Vgl. auch RTA. 2, 425, 20 ff.*

[4] *Siehe Einleitung zum vorigen Tag lit. D pag. 148.*

[5] *Vgl. RTA. 2, 424, 20 und 35 und 42*.*

[6] *Wahrscheinlich deshalb hat nr. 157 die Überschrift* Copia *im Codex.*

Digitized by Google

Beschwerden von 1397 c. Dec. 23 nr. 9 sowie den Schluß von nr. 142 weg. Sie thun überhaupt in nr. 157 und 158 wie wenn sie nur ungenaue Kunde hätten[1]. *Das ist doch nur soweit richtig als sie den authentischen Text der Rede Dalbergs nicht bekommen hatten, sicher aber besassen sie den richtigen. Und dieser ist im Frankf. St.A. doppelt vorhanden, ihre Kunde ist genau genug, und im wesentlichen stimmt auch die Meldung nr. 157 mit der Rede nr. 142, so sehr daß ihnen die letztere bei Abfassung der ersteren vorgelegen haben muß, man sieht also daß sie nur nicht alles gerade so genau widersagen wollten als sie konnten. Übrigens beeilen sich die Frankfurter sehr: am gleichen Tag, wo Dalbergs Rede gehalten wird, berichten sie dieselbe dem König.*

Hatten die Fürsten sich nach Matthias Sobernheims Bericht[2] *auf der Versammlung selbst noch nicht über die Person einigen können, so findet dieß doch bald darauf statt: um den 20 Juli sind sie darüber unter sich im reinen, aber den Namen kennt die Stadt Frankfurt noch nicht, meldet aber dem König soviel wie sie weiß (dieß ist wol hier nicht bloßes Vorgeben), nr. 162.*

H. Städtische Kosten nr. 163-164.

Die Dauer der Versammlung war eine kurze. Laut nr. 163 art. 2 hatten die Frankfurter Knechte 9 Tage an den Thoren zu hüten als die Fürsten da waren. Nun waren die Reichsstände auf 26 Mai in die Stadt Frankfurt zu kommen eingeladen (s. nr. 113), und die sämmtlichen Geleitsbriefe (nr. 126-132) sind in der That vom 26 Mai datiert, auch befinden sich am 27 Mai der Erzb. von Köln und der kurtrierische Rath sowie der Pfalzgraf und der Kurfürst von Sachsen bereits am Ort, am gleichen Tag trifft der Erzb. von Mainz ein, und am 28 Mai findet die erste Berathung der Kurfürsten unter sich statt (alles nach nr. 155). Rechnen wir also vom 26 Mai 9 Tage weiter vorwärts, so erhalten wir den 4 Juni, von welchem Tag noch eine Anzahl der vorhandenen Aktenstücke datiert ist. Wollte man vom 27 Mai ab rechnen, so käme man auf den 5 Juni als Schluß des Tags.

J. Erster Anhang: Städtetage zu Mainz auf 1 Juli und 5 Aug., zu Koblenz auf 8 Aug., nr. 165-178.

Wir haben gesehen[3], *wie die Städte, ehe sie den Fürsten antworten, erst eine Versammlung unter sich zu Mainz auf 1 Juli halten wollen. Diese wird gehalten, und es entwickeln sich aus ihr noch zwei weitere städtische Zusammenkünfte, zu Mainz auf 5 August und zu Koblenz auf 8 August. Man übersieht in einer ganzen Reihe von Korrespondenzen und Protokollen die Zusammenhänge derselben ziemlich klar, von nr. 165-178.*

Der Städtetag vom 5 Aug. 1400 zu Mainz gieng ohne allen Zweifel vor sich, so gut wie der vom 1 Juli, aber Protokoll oder Abschied von ihm haben wir nicht, oder es gilt dafür das Schreiben vom 8 August nr. 178, welches so zugleich Protokoll oder Abschied des Tages vom 5 August ersetzt. Die am 5 Aug. sich treffenden oberländischen Rheinstädte halten in Mainz nur eine Vorversammlung für die weitere Zusammenkunft mit Köln, welche am 8 August in Koblenz vor sich geht. Das Ergebnis also der zu Mainz am 5 Aug. vorbereiteten und zu Koblenz am 8 Aug. vollendeten Berathung steckt in dem

[1] *Vgl. übrigens auch oben lit. C zu Ende in Betreff ihrer Kunde.*

[2] *Siehe lit. C.*

[3] *Siehe lit. C.*

Digitized by Google

Schreiben der Bürgerschaften an die Kurfürsten vom 8 August nr. 178. Freilich gerade diese nr. 178 ist ohne Datum, aber die Stellung im Codex verweist sie auf Sommer 1400. Der etwas niederdeutsche Dialekt läßt den Kölnischen Antheil errathen, der in Koblenz am 8 Aug. naturgemäß eintrat. Die Archienote unterhalb des Stücks bezeichnet dasselbe als die abgekürzte schließliche Antwort der Bürgerschaften an die Fürsten[1]*, was mit dem Inhalte des Stücks stimmt*[2]*. Kurz, innere und äußere Gründe berechtigen vollkommen zu unserer Auffassung und Datierung von nr. 178*[3]*. Ist dieses letztere Stück im ganzen nach dem Plane der Protokolle nr. 167 und 168 gearbeitet, so ist es doch kürzer als der Antwortsentwurf in nr. 167 art. 2 und durch die Voranstellung der Verbindlichkeit der Städte gegen Wenzel auch entschiedener; die Bürger hatten doch das kön. Schreiben nr. 183 nicht vergessen.*

Die Datierung der beiden Städte-Abschiede oder -Protokolle nr. 167 und 168 und ihr Verhältnis zu einander bedarf noch einer besonderen Erörterung. Beide entbehren des Datums. — Die kürzere Fassung nr. 168 gehört sicher auf den Mainzer Städtetag vom 1 Juli 1400: der Tag zu Lahnstein auf 11 August und ein zweiter Mainzer Städtetag auf 5 August stehen noch bevor, und die Abschrift des Stücks ist eingetragen in die Frankfurter Wahltagsacta zwischen nr. 165 vom 5 Juni 1400 und nr. 170 vom 12 Juli 1400, so daß ein ernstlicher Zweifel kaum obwalten kann[4]*. Und wenn wir in nr. 170 lesen, daß Mainz an Frankfurt ein schrift gesant hat einer ratslagunge als der stede fründe nûwelingen zû Mencze bi ein gewest sin, so liegt die Vermuthung nahe, daß diese schrift eben diese kürzere Fassung ist, welche ja auch unmittelbar vor dem Brief nr. 170 in den Codex eingetragen ist. — Auch bei der längeren Fassung nr. 167 entbehrt man das Datum. Man sieht: Der Frankfurter Mai-Tag ist vorüber (im Eingang) und ein Mainzer Städtetag steht bevor (in art. 6). Da nun auf den Frankfurter Mai-Tag die zwei Mainzer Städtetage vom 1 Juli und 5 August folgten, so muß nr. 167 auf den vom 1 Juli gehören. — Somit hätten wir zwei Protokolle oder Abschiede von dem einen Mainzer Städte-Tag 1400 Juli 1, nr. 167 und nr. 168, jenes das längere, dieses das kürzere Stück*[5]*.*

Man muß fragen, wie das kommt und in welchem Verhältnis die nrr. 167 und 168 zu einander stehen. Jenes längere Stück theilt die an die Fürsten nach Lahnstein zu gebende Antwort in gerader Rede mit, während dieses kürzere nur den Inhalt derselben und zwar in ungerader Rede aufbewahrt. Der Gedankengang beider Schriften stimmt im wesentlichen überein, doch stellt sich nr. 168 nicht als einen bloßen Auszug, wenn auch als bloße Bearbeitung, von nr. 167 dar. Das größere Stück nr. 167 ist gemeint im Eingange von nr. 172. Denn dieser Eingang also als — virliben wulten *erinnert wörtlich an nr. 167 art. 4, welcher letztere Artikel in der kürzeren nr. 168 nicht steht. Die Mainzer, die Verfasser des Briefs nr. 172, besaßen also die längere nr. 167. Ihre*

[1] *Falls nicht der Sinn dieser Archienote ist: zu schreiben an die in Koblenz nicht vertreten gewesenen Städte in der kürzesten Fassung, wie die dort vertretenen Städte den Kurfürsten geantwortet hätten.*

[2] *Vgl. den Antwortsentwurf in nr. 167 art. 2 und in nr. 168.*

[3] *Es kommt dann diese Antwort der Städte wider vor zu Lahnstein nr. 224, s. Einleitung zum Tag von Oberlahnstein lit. G. Eine ungefähre Widergabe dieser Art* (up desen sin) *s. in dem Kölner Krönungsbericht vom Jan. 1401 art. 2, im nächsten Bande.*

[4] *Vgl. nr. 172, und den Nachsatz von nr. 142.*

[5] *Die Stelle in unsrer nr. 170, wo von einem kurzen begriff als sie geratslagit hatten die Rede ist, hat sichtlich Janssen im Auge gehabt, als er in nr. 897 Bd. 1 der Frankf. Reichskorrespondenz der kürzern Fassung den Titel „Kurzer Begriff —“ vorsetzte und in nr. 897 und 898 den beiden Schriften das Datum des 1 Juli gab, doch ohne sich über die Gründe zu äußern. Zuerst hatte er pag. 62 in nr. 181 Anm. das größere Stück auf 5 Aug. verlegt und nur angemerkt, daß sich die Hauptpunkte desselben auch in dem Protokoll vom 1 Juli (dem kürzern Stück) finden. Dieß ist in den „Berichtigungen und Ergänzungen“ auf der letzten Seite verbessert.*

Digitized by Google

Boten haben zu Köln, eben nach nr. 167 art. 4, die den Fürsten zu gebende antworte, als zu Mencze geratslaget und vor *[nr. 167 art. 2]* geschriben ist, montlich zů sagen und zů erzelen, *und laut nr. 172 haben sie den Kölnern wirklich* solichen ratslag eigentlichen erzalt und vorgelacht, *nemlich* soliche geratslagete antwurte *die sie sollten* sie lassen wissen und virsteen, *also den Antwortsentwurf in nr. 167 art. 2 (wenn man genau ausleyt) haben sie ihnen mündlich mitgetheilt. Und zugleich haben die Kölner* der noteln eine abeschrifte behalden. *Was ist nun, im Gegensatz zu jener mündlichen Mittheilung, den Kölnern abschriftlich gelassen worden? Was ist das für eine* notel? *Das sagen die Kölner in nr. 171, wo sie angeben, sie hätten eine* geramde notel *abgeschrieben, welche ihnen die Mainzer gebracht; mit dieser nemlich ist nr. 168 gemeint, denn nicht in nr. 167 sondern in nr. 168 ist das Tagesdatum der nächsten Mainzer Zusammenkunft (Aug. 5) enthalten, und von nr. 168 kommt daher dieses Datum in nr. 171 hinein. Offenbar ist die* notel, *also nr. 168, nicht das eigentliche Protokoll, sondern eine nachträglich zur Bekanntmachung an andere Städte bestimmte Bearbeitung desselben. Das eigentliche und ursprüngliche Protokoll aber ist nr. 167, das größere, das, wie wir sahen, Mainz besaß, und das sich noch in den Stadtarchiven von Frankfurt und Straßburg findet, natürlich, weil Mainz Frankfurt Straßburg zu den Städten gehörten, welche den Mainzer Tag vom 1 Juli beschickt hatten und also auch das eigentliche Protokoll besitzen mussten. In diesem Protokoll nr. 167 war zwar ebenfalls, wie in nr. 168, eine zweite Mainzer Zusammenkunft*[1] *bereits in Aussicht genommen (art. 6), aber noch ohne einen Termin dafür anzusetzen. Wir können jetzt kaum mehr mit Sicherheit herausbringen, warum die Ansetzung eines bestimmten Termins hier noch nicht vorgenommen wurde. Aber daß es so war, sieht man deutlich, denn, nicht bloß daß er im Protokoll nr. 167 fehlt, so wurde er der Stadt Frankfurt, die doch selbst den Tag vom 1 Juli beschickt hatte, erst nachträglich von Mainz angesagt und auch von Frankfurt angenommen (s. nr. 170). Angesagt in Frankfurt aber hat ihn Mainz in der Weise, daß es dahin* ein schrift gesant hat einer ratslagunge *(s. nr. 170), und diese Schrift kann nicht nr. 167 sein, da dieses eigentliche Protokoll nr. 167 wol von Frankfurt wie von den andern Städten gleich mit nach Haus gebracht worden war, sondern sie kann nur nr. 168 sein, worin der Termin wirklich fixiert ist, auf welchen nun Frankfurt eingeht (s. nr. 170), nachdem* von solichem begriffe *(ibid.) schon am 1 Juli die Rede gewesen war, aber offenbar ohne zu Ende zu kommen. Denn man sieht noch in nr. 170, daß sich am 1 Juli die Frankfurter Gesandten über diesen* begriff *geäußert hatten. Sie waren offenbar dabei nicht mit allem einverstanden gewesen, vielleicht bloß nicht mit dem Termin des 5 August, da Frankfurt in nr. 170 fortfährt:* doch so meinen wir unser frunde uf den nesten dornstag *[Aug. 5]* vor sant Laurentien tage gein Mencze zů schicken, *oder Frankfurt war vielleicht überhaupt nicht für Abhaltung eines weiteren Tags vor dem Lahnsteiner. Eine Spur von solcher Meinungsverschiedenheit am 1 Juli enthält wol auch nr. 167. Denn wenn am Schluß von art. 2 dieses ursprünglichen Protokolls gesagt wird, die Städte sollen ihre Zustimmung zu der Antwort, welche am 1 Juli concipiert worden war und in Lahnstein den Fürsten gegeben werden sollte, schriftlich an Mainz melden, und wenn dagegen in art. 7 verfügt wird, die Städte sollen das erst auf dem künftigen zweiten Tag zu Mainz vorbringen, so ist offenbar, wenn das letztere ausgeführt wurde, das erstere überflüssig und bezeichnet wol ein früheres Stadium der Berathung vom 1 Juli, das dann in nr. 167 stehen blieb, obschon man schließlich darüber hinausgegangen war. Diesen Widerspruch enthält nr. 168 nicht mehr, hier hat*

[1] *Auf diesem zweiten Mainzer Tage soll dann die endliche Beschlußfassung über die den Fürsten zu ertheilende Antwort festgesetzt werden. Wirklich geschehen ist das dann zu Mainz 5 Aug. und zu Koblenz 8 Aug.*

Digitized by Google

die Abhaltung eines neuen Mainzer Tags auf 5 Aug. gesiegt, und von jener schriftlichen Meldung der Zustimmung nach Mainz ist deshalb nicht mehr die Rede. Offenbar hatte man sich am 1 Juli zu Mainz nicht ganz verständigen können, und das drückt sich in dem ursprünglichen Protokoll nr. 167 noch aus. Da aber die Differenz doch nur untergeordneter Art war, mag es den Mainzern überlassen worden sein eine neue Bearbeitung des Protokolls zu verfertigen, in welcher die Differenz beseitigt war, nr. 168. Diese Bearbeitung muß dann natürlich nachträglich an die Mitglieder der Versammlung vom 1 Juli noch mitgetheilt werden (s. nr. 170), da diese nur das ursprüngliche Protokoll nr. 167 hatten mit nach Hause nehmen können. Begreiflich ist nun auch, daß einer Stadt wie Köln, die am 1 Juli nicht dabei gewesen war, aus nr. 167 der in art. 2 enthaltene Antwortsentwurf mündlich mitgetheilt werden konnte, die nr. 167 selbst aber nicht abschriftlich überlassen wurde sondern nur das sozusagen rektificierte Protokoll, das wir in nr. 168 haben[1]. *Jedenfalls aber ist nr. 168 jünger als nr. 167, schon weil es jenen Termin des 5 Aug. kennt, den nr. 168 noch nicht hat. Auch fällt nr. 168 nicht auch schon auf den 1 Juli wie nr. 167, sondern nach 1 Juli; andrerseits muß es abgefasst sein vor dem 15 Juli, an welchem Köln (laut nr. 171), und auch vor dem 12 Juli, an welchem Frankfurt*[2] *(laut nr. 170) schon damit bekannt war.*

Wie kam es aber, daß, während die Kölner nur von nr. 168 Abschrift erhielten, die Baseler dagegen solche von 167 bekamen? Daß nemlich Basel wirklich Abschrift von nr. 167 bekam, ergibt sich aus nr. 175, laut welcher Basel über die Versammlung des 1 Juli von Straßburger Gesandten unterwiesen ist mit rede und ouch in geschriffte. *Diese Geschrift nemlich ist nr. 167. Denn es heißt in nr. 175* ein enderung mit dem heiligen riche ze tûnd; *das ist aber entnommen der nr. 167, wo es heißt* von einer veranderunge mit deme heilgen riche zû dûn, *während es in nr. 168 lautet* von der viranderunge wegen an dem riche zû tûn. *Auch übergehen die Baseler in nr. 175 ganz den auf 5 Aug. abzuhaltenden zweiten Mainzer Städtetag, der in der nr. 167 gleichfalls ziemlich zurücktritt und nicht einmal einen bestimmten Termin erhalten hatte. Sie haben also wol gar nicht nr. 168 sondern nur 167 erhalten. Vermuthlich beeilten sich die Straßburger ihren besondern Freunden den Baselern sofort nach dem 1 Juli Nachricht zu geben, und da konnten sie ihnen nur nr. 167 schicken. Sie handelten nach art. 7 der nr. 167, dessen Ausführung in Betreff Basels ihnen ohne Zweifel überlassen blieb als denjenigen, welche mit Basel die nächste und engste Verbindung hatten. Die Mainzer dagegen, denen die Expedition an Köln aufgetragen war*[3], *haben natürlich nicht das Protokoll nr. 167, das durch die zweite Bearbeitung theilweis antiquiert war, sondern nr. 168, das vermuthlich sie selbst erst nach 1 Juli redigierten, an Köln mitgetheilt. Daß Basel von Straßburg aus versorgt werden würde oder sein, wusste man wol, und so blieb in der Nota am Schluß von nr. 168 die Erwähnung der Botschaft nach Basel weg und nur die an Köln wird hier als noch zu vollziehen angeführt, weil sie den Mainzern oblag, welche wol so eben diese neue Redaction des Protokolls vorgenommen hatten und nun an deren Schluß für sich selbst diese Notiz zur Erinnerung beifügten.*

Groß ist der Unterschied dessen nicht, was nach nr. 167 art. 2, nr. 168, nr. 178 den Fürsten von städtischer Seite zu Lahnstein geantwortet werden sollte. Die nr. 167 art. 2 und nr. 178 sind im Ergebnis gleich: die Städte können augenblicklich noch keine

[1] *Wie wir oben aus nr. 172 erläutert haben.*

[2] *Wenn nr. 168 in der Quellenangabe B genannt wird* Unser ratschlagung zu Meintz, *so darf man dabei nicht etwa denken, daß wir hier eine Frankfurter (unser; die Quelle ist Frankfurt) Proposition vom 1 Juli vor uns haben;* Unser *steht als wenn es hieße* Der stette —.

[3] *Laut nr. 167 art. 4. Vgl. nr. 172* also daz wir den von Collen unser botschaft tûn solten.

Digitized by Google

endgiltige Antwort geben; sie wollen, wenn sie mehr über die Sache erfahren haben[1], *dieselbe wider an ihre Räthe bringen. Aber völlig gleich sind sie doch auch nicht. Die Ablehnung einer endgiltigen Antwort ist in nr. 167 art. 2 hauptsächlich mit dem Wunsche der Städte begründet aus der augenblicklichen Revolutionsperiode ohne Schaden und mit Sicherung ihrer Freiheiten herauszukommen, ihre Ununterrichtetheit und die Pflicht der Treue gegen Wenzel ist mehr nur nebenbei erwähnt; dagegen in nr. 178 wird mit Weglassung alles andern nur diese Pflicht als Grund angeführt. In nr. 178 ist dann auch der Ausdruck der Ablehnung bestimmter:* so enkonnen wir — uf dese zit niet vurter geantworten, *während in nr. 167 art. 2 viel milder und mit mehr Aussicht auf eine andere Wendung gesagt war:* daz die stete — darzu zu dießer zit nit folleclichen geantwurten mogen. *In der chronologisch zwischen diesen beiden Stücken wahrscheinlich in der Mitte liegenden nr. 168 wird von den Städten in einer Weise geantwortet, die man wol ebenfalls als in der Mitte liegend betrachten kann. Sie erklären da:* so enkonnen noch entruwen sie — nit mechteclich zů antworten; *die Sicherung der Freiheiten der Städte ist schon weggefallen, nur ihre völlige Ununterrichtetheit hervorgehoben.*

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 6 Juni; Frankreich; Rom; nr. 179-185.

K. Wenzel scheint allen diesen Dingen recht rathlos gegenüberzustehen. Es kommt, wie wir schon sahen, immer wider zu einem Plan irgend einer Versammlung, die er selbst halten will, aber nie zu dessen Ausführung, so daß man selbst zweifeln mag, ob ihm der Gedanke auch nur recht Ernst war. In nr. 179 wendet er sich nur an die Städte; es scheint auf einen bloßen Städtetag abgesehen zu sein, den er selbst am 6 Juni in Nürnberg halten will. Aber aus nr. 180 sieht man schon, daß nichts daraus wurde und daß seine Ankunft vorläufig wider vertagt war. Ein par Tage darauf aber schreibt er an mehrere Städte, daß er sofort zu kommen gedenke und einen Reichstag (denn nicht auf einen bloßen Städtetag scheint es dießmal zu gehen) halten wolle, aber weder Termin noch Ort gibt er dazu an, er wird die Städte erst dann besenden wenn er kommt, nr. 183, — Aus Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 124 könnte es scheinen, als wollte Wenzel noch einen Städtetag auf 29 Aug. 1400 halten. Der dort angeführte Brief gehört aber unter K. Ruprecht ins Jahr 1402 Aug. 4, w. m. s. Ebenso ist es mit dem daselbst 3, 129 nt. 1 angeführten Briefe, der zu 1402 Aug. 12 gehört, w. m. s.

Dazu habe ich noch einiges andere gestellt, was die politische Wirksamkeit des Königs in dieser Zeit betrifft. Durch Frankfurt hat er (nr. 162) davon gehört, daß die vier rheinischen Kurfürsten eine Gesandtschaft nach Frankreich geschickt. Aber zuvor schon hatte ihn Hubart von Eltern, sein Vertreter auf dem Frankfurter Tag, davon unterrichtet, nr. 184 nebst nt. Dieser kurfürstlichen Gesandtschaft sucht er nun am französischen Hof entgegenzuwirken, nr. 184. Wir sahen ferner, daß schon auf dem früheren Frankfurter Tag vom Febr. 1400 die Fürsten sich an P. Bonifacius IX gewendet hatten (nr. 114). Auch davon wird der König Nachricht bekommen haben, und auch dagegen sucht er zu wirken, indem er seinen Bruder Sigmund als Unterhändler ins Auge fasst, nr. 181. 182. Die Antwort nr. 185, die er erhält, ist wenigstens der Form nach sehr befriedigend, wenn auch eigentlich nur wenig darin gesagt ist. In Wirklichkeit geht daraus das Verhältnis des Pabstes zu Wenzel keineswegs als ein so günstiges hervor wie letzterer es aufgefaßt haben will oder aufgefaßt zu sehen hofft, wenn

[1] *Sie waren jetzt unterrichtet, wie wir sahen, daß es sich um Thronveränderung, aber noch nicht, um welche Person es sich handle.*

Digitized by Google

er sich von dem Schreiben desselben Abschriften mit feierlicher Beglaubigung fertigen lässt (s. Quellenangabe von nr. 185), um solche an die Stadt Rotenburg a. T., Regensburg, und wol auch an andere Städte und überhaupt Reichsstände, nach allen Richtungen hin, zu verschicken. Er gedachte offenbar Nutzen zu ziehen von der höchst verbindlichen Wendung am Schlusse, daß Bonifacius im Eifer seiner väterlichen Zärtlichkeit bis zur Vergießung seines eigenen Blutes für ihn zu gehen bereit sei. Er rechnete wol darauf, daß man die eigentlich kühle und nichtssagende dilatorische Haltung des Schreibens, wenigstens in den bürgerlichen Kreisen, nicht herausfinden werde.

A. Geleite nr. 125-132.

125. *Frankfurts Geleitsbrief*[1] *für alle Reichsstände und ihre Gefolge zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt].* 1400 Mai 26

Frankf. St.A. Imperatores 1, 128 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., glchz. Bem. innen unten Registrata. Es ist der vollständige Text wie der des Geleitsbriefs vom 24 Febr. 1397 RTA. 2, 441 nr. 253; nur ist zwischen* gehorich *und* zůsamen *eingeschoben* zů dissir zijt, *wofür zwischen* notdorft *und* so bekennen *die Zeitangabe natürlich ausgefallen ist; weiter heißt es* von dissen vorgnanten sachen *statt* von disser vorgeschriben sache, *dann* in dem lantfriden *statt* in den lantfridden, *ferner nach* daz uns dann *steht* unser gnedigen herren *statt* die obgenanten unsere lieben gnedigen herren; *Schluß* und geben [*fehlt* in] doch daz geleide als vor geschreben steet; *verändertes Datum anno domini millesimo quadringentesimo in crastino Urbani.*

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 27ᵇ-28ᵃ nr. 94 *cop. chart. coaev.*

Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 1, 1, 83; und Orth Reichsmessen 93 f. fast ganz. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 nr. 168 aus Frankf. Imperatores *l. c.*

126. *Geleitsgegenbrief Johanns [II] Erzb. zu Mainz, des h. R. Reichs in deutschen Landen Erzkanzlers, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt].* 1400 Mai 26

Frankf. St.A. Imperatores 1, 133* *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata; lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 Mi. nach Urbani s. l.*

Ibid. Wahltagsacta 1, 27* nr. 87.

Gedruckt bei Lersner[2] *Franckf. Chr. 1, 1, 83; und bei Orth Reichsmessen 94 fast ganz. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf.* Imperatores *l. c.*

[1] *Köln Stadt an Pfalzgr. Ruprecht, bittet um Geleite für ihre Boten, die sie zum Urbani-Tage [Mai 25] nach Frankfurt schicken wird; dat. fer. 3 p. jubilate [1400 Mai 11]. Mit Notiz, daß sie ebenso schrieb an die Erzbischöfe von Mainz Köln Trier. Im Köln. St.A.* lib. copiar. 1398-1401 fol. 84ᵃ. — *Erzb. Werner von Trier befiehlt all seinen Amtleuten, den Freunden der Stadt Köln, die den auf Urbanustag [Mai 25] anberaumten Tag in Frankfurt besuchen werden, hin und zurück sicheres Geleit zu Wasser und zu Land zu geben dat. Erenbreitstein 1400 fer. 4 [Mai 12] post jubilate. Im Köln. St.A.* Bischofsbriefe *or. chart. valde lacsum lit. pat. c. sig. intus subtus impr. — Auszüge aus beiden Schreiben bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 122; aber bei dem erstern das Datum falsch berechnet auf Mai 12, bei dem letztern falsch auf Mai 13.*

[2] *Lersner bemerkt dazu: In dieser Form haben alle Churfürsten und jeder insonderheit die Stadt Franckfurt versichert. Vgl. nr. 127 ff.*

Digitized by Google

1400 Mai 26 **127.** *Geleitsgegenbrief Friederichs Erzb. zu Köln, des h. R. Reichs in Italien Erzkanzlers, Herzogs zu Westfalen und zu Anger etc., zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt].*

Frankf. St.A. Wahltagsacta 1, 27ᵃ nr. 88 *nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johanns Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag.*

1400 Mai 26 **128.** *Geleitsgegenbrief Rudolfs [III] zu Sassen und Luneburg Herzogs, Pfalzgrafen zu Sassen, Burggrafen zu Meydeburg und des h. R. Reichs Erzmarschalken, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt].*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 130 *or. chart. lit. pat. cum sig. in verso impr., glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata; lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104 (nur fehlt* und den unsern*); Datum 1400 in crastino Urbani s. l.*

Ibid. Wahltagsacta 1 fol. 27ᵇ nr. 90 *nur der Anfang, dann verwiesen auf die Kurmainzische Urkunde vom gleichen Tag und für das Datum wol auf die Kurkölnische vom gleichen Tag.*

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores *l. c.*

1400 Mai 26 **129.** *Geleitsgegenbrief Ruprechts [III] Pfalzgrafen bei Rhein, des h. R. Reichs obersten Truchseßes und Herzogs in Baiern, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 [Frankfurt].*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 135 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata, lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum Mi. nach Urbani s. l.*

Ibid. Wahltagsacta 1, 27ᵇ nr. 89 *nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johanns Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag.*

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores *l. c.*

1400 Mai 26 **130.** *Geleitsgegenbrief Stephans Pfalzgr. bei Rhein und Herzogs in Baiern zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 Frankfurt.*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 131 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata, lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 in crastino Urbani Franckenfordie.*

Ibid. Wahltagsacta 1, 27ᵇ nr. 91 *nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johanns Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag und für das Datum wol auf den Kurkölnischen vom gleichen Tag.*

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores *l. c.*

1400 Mai 26 **131.** *Geleitsgegenbrief Wilhelms und Friederichs Markgrafen zu Meißen und Landgrafen in Thüringen, zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 Frankfurt.*

Frankf. St.A. Imperatores 1, 133 *or. chart. lit. pat. c. 2 sig. intus subtus impr., lautet mut. mut. ebenso wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 in crastino Urbani Franckenfordie.*

Ibid. Wahltagsacta 1, 27ᵇ nr. 92 *nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johanns Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag und für das Datum wol auf den Kurkölnischen vom gleichen Tag.*

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores *l. c.*

Digitized by Google

132. *Geleitsgegenbrief Friederichs Burggrafen zu Nürnberg zum gegenwärtigen Tag daselbst. 1400 Mai 26 Frankfurt.* 1400 Mai 26

Frankf. St.A. Imperatores 1, 132 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., glchz. Kanzleibemerkung innen unten Registrata, lautet mut. mut. wie der Geleitsgegenbrief vom 26 Jan. 1400 nr. 104; Datum 1400 in crastino Urbani Franckenfordie.*

Ibid. Wahltagsacta 1, 27[b] nr. 93 *cop. ch. coaev. nur der Anfang, dann verwiesen auf den Geleitsgegenbrief Johanns Erzb. zu Mainz vom gleichen Tag und für das Datum wo auf den Kurkölnischen vom gleichen Tag.*

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 sub nr. 169 aus Frankf. Imperatores *l. c.*

B. Besuch des Tags nr. 133-138.

133. *Köln an Kurmainz Kurköln Kurtrier Kurpfalz Kursachsen, will gemäß der erhaltenen Einladung vom 4 Febr. nr. 113 den Frankfurter Tag auf 26 Mai beschicken. [1400] Merz 23 Köln.* [1400] Mrz. 23

Aus Köln. St.A. lib. cop. 1398. 1399. 1400. 1401 *fol. 78[b]-79[a] cop. chart. coaev.; die Adresse steht als Überschrift;* vurs. *und* geschr. *mit Abkürzungszeichen, nie ausgeschrieben.*

Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 121 f. ebendaher.

Unsen willigen bereiden dienst, ind wat wir uren gnaden zo eren ind wirdicheit vermogen, alzit vurschreven. erwerdichste ind hogeboiren fursten, lieve gnedige herren. as ure gnaden uns geschreven haint, dat ir ind ouch etzlige andere fursten ieczo eczwiedicke zosamengereden sit van gebreche ind noturft weigen, de in der hilger kirchen in dem hilgen riche ind in dem gemeinen lande groisligen sint, dat ir gerne wuldet bedenken raden ind helpen so ir beste mochten, dat sulche gebreche ind noturft gewendet ind dat gemeine lant zo besser vreden ind wesen gestalt mochten werden, ind begert, dat wir darum unse vrunde van sulger sache ind noturft weigen zo uren gnaden in die stat zo Franckenfort up den Meyne up den anderen dach na sent Urbanus dage niestkomende schicken willen etc., hain wir waile verstanden, ind begern ure gnade darup zo wissen, dat wir zo uren gnaden unse vrunt up den vurschreven dach zo Franckenfort, oft got wil, gerne schicken willen. datum feria 3 post dominicam oculi. [1400] Mai 26 [1400] Mrz. 23

Reverendissimis in Christo patribus magnificis illustrissimisque principibus et dominis dominis Johanni *Moguntino Friderico* Coloniensi Wernero *Trevorensi* archiepiscopis Ruperto Bavarie et Rodolfo Saxonie ducibus sacri Romani imperii electoribus dominis etc.

134. *Rektor und Universität von Paris an Frankfurt, beglaubigen ihre 3 gen. Gesandten zum Frankfurter Tag. [1400[1]] Apr. 26 Paris.* [1400] Apr. 26

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 *fol. 28[a] nr. 95 cop. chart. coaev.*

Regest bei Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 56 nr. 161 ebendaher, mit Auslassung des erstgenannten Abgesandten.

[1] *Zwischen Stücken von 1400 und 1399, hier daher unzweifelhaft 1400*

Digitized by Google

[1400] Apr. 26 Precarissimi domini. jam dudum semel et iterum secundo[1] super facto desolate jam proclipudor ecclesie nuncios nostros percelebres et sinceriter affectos finem pestis scismatice inicium quoque pacis procurantes ad partes Almannie transmisimus, majorem longe fiduciam de ipsius incolis gerentes in animo quam de populis aliis aut gentibus, presertim in negocio tam lamentabili tam quereloso tante pietatis, ubi dolet mater, ubi discerpitur, ubi velut a vermibus corroditur, ubi tandem, infandum, si non opem ferat altissimus ferent et ejus filii, plagis accerbissimis absumetur et execrabili errore passim raptante decidet, illis more[a] Grecorum unum credentibus, hiis autem ex adverso aliud fide tenendum censentibus. atque nunc eciam ob eandem fiduciam, que necdum periit sed gerimus permaximam, postquam nostras ad aures creberrima fama detulit grande magnum et celebre consilium in Francfordia cogendum per illustrissimum principem Wenczeslaum[b] Romanorum atque Boemie regem, viros famosos dilectos et fideles filios nostros magistros, Dominicum Proiri sacre theologie professorem, Johannem de Austria in eadem licenciatum, et Johannem Mercatorem in jure canonico bachalarium, magistros in artibus, tercia vice mittere decrevimus, quibus fidem indubiam deprecamur adhiberi. speramus siquidem pacem brevi venturam ex ipso concilio si prospere terminetur, speramus lacessitam matrem atque sectam per hoc medium cito reunitum iri[c], et certe eciam speramus consilium prosperum finem sortiturum cum puro zelo domus dei arbitratu nostro congregetur. quod si ita sit, quis vertet in dubium ipsius pacis auctorem datorem et amatorem illud ipsum concilium nullatenus deserturum? ergo, precarissimi domini, sicud faustis auspiciis laborare cepistis, sic aptata materia viribus[d] tempestuosis, per quas[e] factum impeditur, viribus majoribus obniti vestris ingenuis[f] sedere debet animis, si quid prodest aceptare, si quid obest reicere, lugubris discidii satis superque durantis ingratissimas moras non sinere longius prorogari. gloriosissimus Christus in cunctis[g] vestros progressus diriget ad sacrosanctam Iherusalem militantem jugo gravi quo premitur liberandam. scriptum in nostra congregacione generali in capitulo sancti Maturini Parisius super hoc specialiter celebrata die 26 mensis aprilis.

[1400] Apr. 26

Venerabilibus et circumspectis viris ac dominis magistris civium et consulibus civitatis Franckenfurdensis.

Vestri rector et universitas studii Parisiensis.

[1400] Mai 18 **135.** *Patriarch Simon von Alexandrien an Frankfurt, bittet um Besorgung von Herberge für die 12 Gesandten der Könige von Frankreich und Kastilien. [1400?] Mai 18 Köln.*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 *fol. 28' nr. 96 cop. chart. coaev., die Adresse als Überschrift. Gedruckt Lersner Franckf. Chron. 1, 1, 329, und Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 56 nr. 164, dieser aus unserer Quelle, jener wol ebendaher.*

Honorabiles viri. ad proximam congregacionem dominorum principum Alamanie in Frankfordia celebrandam pro negocio unionis et pacis sancte matris ecclesie serenissimi principes domini reges Francie et Castelle suas solempnes ambassiatas[3]

a) *cod.* in cre. *conj.* more. b) vor Wenczeslaum *ein Zeichen wie s oder 8.* c) *cod.* promedium cito reunitum irius. d) *cod.* viris. e) *cod.* quos. f) *cod.* ingentia; *conj.* ingenuis *oder* ingenitum. g) *cod.* cuctis.

[1] *Diese besten früheren Gesandtschaften der Universität Paris beziehen sich ohne Zweifel auf den Frankfurter Fürsten- und Städtetag vom Mai und den vom Juli 1397, s. Band 2 der RTA.*

[2] *Zwischen Stücken von 1399 und 1400, hier daher unzweifelhaft 1400.*

[3] *Vgl. die 3 Namen in dem Schreiben von Kurköln an K. Karl VI von Frankreich [1400 c. Juni 4 Frankfurt] nr. 153.*

Digitized by Google

transmittunt, scilicet dominum episcopum Zamorensem, dominum abbatem montis sancti Michaelis, me, duosque ipsorum regum milites et cambellanos[a], quatuor notabiles magistros in sacra pagina, et tres doctores in jure consiliarios eorumdem. quocirca vestras prudencias precamur omnes, quatenus, tam negocii quod prosequimur quam dominorum regum contemplacione, velitis de hospiciis et locis pro numero ducentorum equorum quos ducimus mandare nobis provideri. prudencias vestras conservet altissimus juxta vota. scriptum apud Coloniam die 18 mensis maji. [1400] Mai 18 [1400] Mai 18

Honorabilibus viris et amicis carissimis magistris civium urbis Frankfordie.

Simon[1] patriarcha Alexandrinus domini Francorum regis consiliarius.

136. *Die Bodenseestädte an 5 Kurfürsten, lehnen die Einladung zum Frankfurter Tag vom 26 Mai ab. 1400 Mai 20 Konstanz.* 1400 Mai 20

Aus Konstanz. St.A. Kopialbuch 1381-1456 *unpaginiert.*

Durlúchtigen hochgepornen fúrsten und hochwirdigen gnädigen herren. unser willig dienst sig iwern gnaden allezit vor geschriben. gnädigen fúrsten. als ir uns von iwern gnaden verschriben und enbotten haben umb unser erberen fründe und botten zů iuch gen Frankenfurt ze tůn uf Urbanum[2] zenechst, das haben wir wol verstanden. und lazzen iwer gnad wissen, daz wir daz zemal gern und billich getan hetten. so sind aber uns laider die weg und straussen als gar unsicher, das weder wir noch die unsern nit wol hinab gewandeln noch gewerben mugen. so konnen ouch wir niemand under uns, der uns darzů núcz dúchte, hinabbringen, der riten oder sich der botschaft annemen welle. darumb wir iwer fúrstlich gnad bitten gar demůteklich mit ernst vlizzig, daz ir daz von uns in úbel und ze arg nit ufnemen noch verstanden, wan das durch nichte wan allain durch die vorcht der unsicherhait, alz vor geschriben ist, von uns gelassen wirt, und uns sôlich iwer mainung, so notdurftig sig an uns ze bringen, gnädklich gerůchen wellen ze beschriben be dem botten[3]. was wir denne in den und in andern sachen getůn konnen sůllen oder můgen das iwern gnaden lieb ist, daran sůllen ir nit zwifels han. geben ze Costencz etc. an dornstag nach mittem maigen anno 400. 1400 Mai 25 1400 Mai 20

Gemain stet etc.

137. *K. Wenzel an Verschiedene, beglaubigt bei ihnen den edeln Hubarten von Eltern Truchseßen des Herzogthums zu Luczemburg seinen Rath und lieben Getreuen für mündlichen Auftrag. 1400 Mai 20 Prag.* 1400 Mai 20

A an Nürnberg Frankfurt Friedberg Gelnhausen Regensburg und die andern Städte in Beyren und an der Wedereb gelegen: reg. aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 124 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., mit gleichzeitiger Kanzleibemerkung innen unten Registrata, dat. Prag Do. n. cant. Boh. 37 Rom. 24, Unterschrift* Ad mandatum domini 1400 Mai 20

a) cod. cambellanos.

[1] *Simon de Gramaudo, nennt sich Symon ecclesiae Alexandrinae minister humilis dictus patriarcha, Martène thesaur. nov. 2, 1230; vgl. Hefele Conc.-Gesch. 6, 727. — Hefele l. c. 6, 735 spricht von Gesandten der Könige von Frankreich und England und der Pariser Universität; da er aber nur Janssen 1, 56 citiert, muß er nur verschrieben haben England statt Kastilien.*

[2] *Genauer auf den andern Tag nach Urbani d. h. Mai 26, s. Einladung der 5 Kurfürsten vom 4 Februar nr. 113.*

[3] *Die Antwort der 4 rheinischen Kurfürsten ist vom 4 Juni 1400 nr. 156.*

Digitized by Google

1400 Mai 29

regis || Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius. — *Dasselbe befindet sich ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 29[b] nr. 100 *cop. chart. coaev.* — *Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 57 nr. 166.*

B an Frankfurt ebenso: ibid. Imperatores 1, 127 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso inscr. deperd., mit gleichz. Kanzleibem. innen unten Registrata und Unterschrift wie A.* — *Dasselbe befindet sich ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 29[b] nr. 99 *cop. chart. coaev.* — *Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 57 nr. 165.*

C an den ehrwürdigen Wilhelm Bischof zu Straßburg seinen lieben Fürsten und Andächtigen ebenso: Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 E 1 *cop. chart. coaev.*

[1400 nach Mai 30] **138.** *Verzeichnis der auf dem Frankfurter Tag vom 26 Mai 1400 anwesenden Reichsstände. [1400[1] nach Mai 30 Frankfurt.]*

A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 H *cop. chart. coaev., ohne Verschickungsschnitte, vielleicht das von den Straßburger Boten selbst aus Frankfurt mitgebrachte Exemplar, auf schmalem Papierstreif zusammen mit Vorlage B von Hubarts kön. Botschaft und der Vorlage C von Talburgs Rede an die Städte.*

B coll. ibid. fasc. X[a] nr. 3 *cop. chart. coaev., mit Verschickungsschnitten, scheint ein von der Stadt Frankfurt oder sonstwoher nach Straßburg geschicktes Exemplar, von derselben Hand wie Vorlage A von Hubarts königlicher Botschaft und wie die mit letzterer zusammengeschriebene Kredenz K. Wenzels für Hubart von Eltern an Bisch. Wilhelm von Straßburg vom 20 Mai 1400.*

Gedruckt Obrecht apparat. jur. publ. ed. 1696 pag. 35 f. aus B, und Janssen Frankf. R.K. 1, 507 f. nr. 896 nach der Fassung B aus Codex im eignen Besitz.

Ez ist zů wissende, daz die nachgeschriben fürsten graven und herren und botten gen Franckefurd kummen sint[a].

Zů dem ersten vier chorfürsten:
der erste ist der bischof von Cölle
item herzog Clem von Heidelberg
item der bischof von Mentze
item der herzog von Sahssen[b].

Item herzog Stephan von Peiern
item herzog Ludewig herzog Clemmen sun
item der herzog von Brunswig[2] } gebrůder
item der herzog von Lúnenburg[3] }
item der alt markgrave[4] } von Missen[c] { und mit in die von Erpfird,
item der jung[d] markgrave[5] } { mit vierhundert pferden
item der burkgrave von Núrenberg
item dez kúniges von Franckerich patriarche[e]

a) *B* Die sint die fürsten grafen herren und stette, die zu Franckenfurt gewesen sint. b) *B mit andrer Reihenfolge der Kurfürsten* Zum ersten: item der bischof von Mentze, item der bischof von Cölne, item der herzoge von Peyern, item der herzoge von Sahsen, kürfürsten. c) *A* Minssen, *B* Missen. d) *A* ju *mit Überstrich*, *B* junge. e) *B add.* von Allexandrye.

[1] *Die Hand, von der A geschrieben ist, und die Stücke, mit denen B zusammengeschrieben ist, lassen an der Datierung keinen Zweifel. Der Inhalt stimmt. Da am 30 Mai der Rath des Königs nach Frankfurt kam (Bericht der Straßburger Boten vom 31 Mai nr. 155) und dieser in dem Verzeichnis schon vorkommt, so ist es frühestens nach dessen Ankunft abgefasst.*

[2] *Friderich.*

[3] *Bernhard.*

[4] *Wilhelm I der Einäugige.*

[5] *Friderich der Streitbare.*

Digitized by Google

item mit imme zweine gelert pfaffen [1400 nach Mai 30]
item der bischof von Hyspanien
und mit imme öch zweine gelert pfaffen
item der bischof von Verden
item der alt greve von Mörs
item dez bischofs von Trier brûder der von Valckenstein[a]
item grofe Eberhart } von Katzenellenbogen
item grofe Dieter }
item grofe Symund } von Sponheim
item grofe Johans[b] von }
item grofe Rûdolf von Hohenberg
item der grofe von Anhalt
item der Schenck von Limpburg } landesherren
item her Engelhart von Winsberg
item der von Westerburg
item der von Ysenburg
item der von Heideck
item der von Hanowe
item grofe Gerhart von Kirberg
item zweine Ruchgrefen
item der grofe von Barbe
item der[c] grofe von Sulms
und sin sun[d]
item der[e] grofe von Swartzburg
item der herre von Tytsche[f]
item der grofe von Wertheim
item der von Veldentze
item her Haneman von Bytsche
item grofe Emich von Liningen
item grofe Phylips } von Nassowe
item grofe Johans[g] }
item[h] Adolf }
item zwein grofen von Howenstein.

Der herren botten:

zû dem ersten dez kúnigez von Beheim[i]
item dez kúniges von Engelant
item herzog Lúpolts[k] } von Oesterich
item herzog Wilhelms }
item dez bischofs von Triere
item dez bischofs von Saltzburg
item dez bischofs von Uitereht
item dez bischofs von Straßburg
item dez marcgraven von Baden
item dez bischofs von Würtzburg
item der universitete von Pariß botten[l].

a) *B hat ihn vor Mörs, om. der von Valckenstein.* b) *A* Johs *mit Überstrich, B* Johans. c) *A* de, *B* der. d) *in B kein Absatz.* e) *A* de, *B* der. f) *B* graff von Titsche. g) *A* Johs *mit Überstrich, B* Johans. h) *B add.* graf. i) *B* item des Römischen kúniges botschaft. k) *A* Lúpolt, *B hat den Genitiv.* l) *B* item der gemeinen schúlen von Paris.

Digitized by Google

[1400 nach Mai 30] Der stette botten:
zů dem ersten die von Straßburg
item von Spire[a]
item von Mentze
item von Nůrenberg
item von Côlle[b]
item von Erpfird
item von Ulme
item von Eßelingen } von der[c] Swebeschen stetten gemeinde wegen[d]
item von Wile
item die stat von Metze
item die von Weplon[e].

C. Verhandlungen und Beschlüsse auf dem Tag nr. 139-142.

[1400 Mai 20 oder 21] **139.** *K. Wenzels Botschaft an die Fürsten durch Hubart von Eltern, worin ein andrer vom König selbst zu haltender Tag vorgeschlagen wird. [1400[1] Mai 30/31 Frankfurt.]*

A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 E 2 *cop. chart. coaev. ohne Verschickungs-Schnitte, vielleicht von den Straßburger Boten mitgebracht.*
B coll. ibid. fasc. X[a] nr. 1 *cop. chart. coaev. mit Verschickungs-Schnitten, also von sonstwoher an Straßburg versendet.*
Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 32 f. aus B, Janssen Frankf. R.K 1, 503 f. nr. 887 aus Codex im Privatbesitz auch nach der Fassung B.

[*1*] Unser herre der Romische konig[f] deit die fursten grußen und in sagin, wie er verstanden und öch briefe gesehen hab darinne geschriben stet daz ir kurfürsten geschrieben habt allen fürsten geistlichin und weltlichen und allen dez[g] richs stetten
1400 Mai 26 daz sie wöllent sin zů Frankford dez mitwochen nach sant Urbans tag nehstverliden da zů sein umb der heiligen kirchen sachen zů bestellin und öch umbe daz heilige rich. do důt úch unser herre der Rômische kúnig sagen und öch biden, daz ir úch dieser sachen nit understet ußzurihten ain in, wand er der ein houbt als ein Romischer konig ist, wand er diese und ander sachen antreffende daz heilige rich mit uwerm rate und andern dez richs fürsten graven herren und stetten die darzů gehörent tůn wil, wand soliche sachen im siner wirdikeit und eren zuhören als eime Romischen konige; und geleubet und getruwet úch, nach dem als ir mit imme in frúntschaft sit, daz ir nit tůn ensollent daz wider sin ere und[h] wirdikeit si. darumbe hat er mich[i] zů

a) *B hat Speier erst zwischen Erfurt und Ulm.* b) *B hat Köln schon zwischen Mainz und Nörnberg.* c) *A* den. d) *B* von der gemeinen Swebischen stette wegen. e) *B* Wetpflon. f) *A* konig, *wol verschr. st.* konig. g) *B* des, *in A ist der 1. Buchstabe verklext.* h) *B om.* ere und.

[1] *Ohne Datum und Überschrift. Da A von gleicher Hand zusammen geschrieben ist mit dem Glaubsbrief K. Wenzels vom 20 Mai 1400 für Hubarten von Eltern an Bisch. Wilhelm von Straßburg und derselbe Gesandte unter demselben Datum auch bei Frankfurt wie bei andern Städten beglaubigt war (s. die Regesten davon unter nr. 137), so hat er wahrscheinlich auch diese Botschaft den zu Frankfurt versammelten Fürsten vorgelegt oder vorgetragen. Es war in der That nur Ein Gesandter der das besorgte, er sagt* mich *im Texte der Botschaft. Trafen die Stände am 26, auf den die Versammlung anberaumt war, in Frankfurt ein, so ist die kön. Botschaft wol bald darauf ausgerichtet worden. Aus nr. 155 sieht man, daß Hubart am 30 Mai eintraf und seine Botschaft an die Fürsten noch vor der an die Städte ausrichtete, letztere nr. 140 aber ist vom 31 Mai, also erstere vom 30 oder 31 Mai.*

[2] *Hubarten. Ohne Zweifel derselbe Hubart welchem K. Wenzel zu einiger Ergötzung für geleistete Dienste seine Behausung zu Michelfeld gelegen bei Pernheim zu lebenslänglicher Nutznießung vermacht 1397 Jan. 19 Reg. Boic. 11, 92.*

Digitized by Google

úch gesant, daz man eins[a] tages einß werde an gelegin stettin, sünderlich umbe der heiligen kirchen sachen und auch dez heiligin richs, und da zû tûn mit uwerm rate als ich úch vor gesagit han. *1400 Mai 30 oder 31*

[2] Item als umbe der kirchen sachen, da sol der konig von Ungern mitkomen oder sin mechtig rat und den margrefin Jost mit imme brengin und öch dez koniges rat von Krakaw und der koningin von Danemarkin Norwegin und Swedin[b], die er besant hat, die imme enpotten und geanwort hant: so wan er sie den tag laße wissen, so wöllent sie gerne ire rete uf den tag senden. und ist auch[c] unsers herren dez königs meinunge, daz er allen fürstin in Dútschin und[d] Welschin landin, die zu dem heiligen riche hörin, wölle schriben, daz sie uf den tag komen, wand sie öch darzu hörin und billich dabi sin.

[3] Item so were öch unser herre der Romische konig gerne langst[e] zû Dútschen landen komen; wand der größe krieg[1], der da ist gewest zischen dem konig von Ungern und margraffe Jost uf eine site und margraff Procop uf die ander site, daz hat in gehindert herußzûkomen; wand er wil nû heruß und hat sich darzû gestalt. uwer antwurt bitt ich zû wissen.

140. *Protokollarischer Bericht über die Verhandlung, welche Hubart von Eltern des Königs Gesandter sammt Dietrich Kraa mit 6 gen. Städten hatte, die den andern vom König selbst zu haltenden Tag beschicken wollen. 1400 Mai 31 Frankfurt.* *1400 Mai 31*

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 *fol. 29b-30a nr. 101 cop. chart. coaev.*
R coll. ibid. Reichssachen 1 Acten fasc. XI nr. 638 fol. 2as *späte cop. chart.*
Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 57 f. nr. 170 aus F.

Nota. feria secunda post festum ascensionis domini anno 1400 als her Hubart von Elter[2] mit eim credencien- brief[3] unsers gnedigen herren des koniges und auch Diederich Kra mit ime der stede frunde Colne Mencze Straspurg Spire Wormße und Franckinfurd zû in geheischen hatten zû den Wissen brudern[f] zû komen und da erzalten: wie daz unser herre der konig offin briefe[4] gesehen hette, wie daz unsere herren die kûrfürsten alle fursten und stede virbodet hetten zû dissem tage gein Franck*infurd* zû kommen umb der heilgen kirchen und des richs not ußzûrichten, und hetten sinen koniglichen gnaden doch davon nicht geschriben odir enboden, des er den kûrfürsten doch nit getruwet hette nach solicher frûntschaft als er mit in were und soliche sache ime auch an sin ere und gelimph rûrte, dan er solichir des richs sache als ein Romscher konig ein heubt were und ime geburte zû virsorgen und uzzûrichten, und, wer es daz die fursten ûbirkomen wulden eins andern gelegen tages, darzû wulde er auch kommen von der heilgen kirchen und der babeste wegen und darzû virbotscheften die konige von Ungern von Krakaûwe von Swedin von Denemarck und von Norwege daz die selbis darzû qwemen odir ire mechtige botschaften darzû schichten, und wulde dar[g] auch mit der fursten und stede hulfe und rat des richs notdorft und sache bestellen und uzrichten; und begerten[h] auch von der stede frunden, obe sie *1400 Mai 31*

a) *A* ein. *B* eins. b) *B* der künigin rat von Dennemargk von N. und von Sw., *A* der koninge v. D. N. u. Sw. c) *om. B.* d) *B add.* in. e) *B* langes. f) *R* frwen. g) *F* das, *E* dan. h) *R* begerte.

[1] *Vgl. Palacky Böhm. Gesch. 3, a, 121.*

[2] *Huberten Herrn zu Eltern Truchsessen zu Luxemburg überließ Wenzel das Schloß Welschfels sammt dem darunter gelegenen Städtlein, Revers 1396 Oct. 2, Pelzel Wenzel 2, 332 f.*

[3] *Von 1400 Mai 20, w. m. s. (nr. 137).*

[4] *Von 1400 Febr. 4, w. m. s. (nr. 113); dem König war also ein Exemplar oder eine Abschrift davon zugekommen, vielleicht von Frankfurt, vgl. nr. 117-120; übrigens sind die Originale von nr. 113 keine* offin briefe *sondern lauter literae clausae, Lehmann sagt nur* unter ihren aufgetruckten fünf insiegeln.

Digitized by Google

1400 Mai 31 von den fursten ichtes angelanget wurden daz unsern herren den konig anginge, daz sie dann in solicher trûwe und schuldiger dinstberkeide bi ime und dem riche bliben wulden und sich von ime nit scheiden als sie auch bißher getan hetten, und, als in unser herre der konig auch virschriben wurde kurzlich von eins tages wegen und virbotscheften, daz sie ir frunde dan auch darzû zû sinen gnaden schicken wulden: daruf der stede frûnde entwurten: daz unser herren die fursten die stede her virbodet und gebeden hettin, als sie auch vor me getan hetten, und als auch gewonheide hie were obe andere herren etzliche stede umb ire frunde beden uf einen tag zû lihen daz sie in des nit gerne virsageten; und hetten doch die fursten den steden noch nit gesagit was ire sage odir mûdunge were; so wulden sie auch gerne ire frûnde zû sinen gnaden uf den tag schicken, obe er sie darzû virbotscheften. dan sie hettin allewege unserm herren dem konige und dem riche getan daz in lieb und dinst were, und wolden auch sinen gnaden noch gerne tûn daz im lieb und dinst were, und teden im daz auch als gerne alse sie ie getadin; dann sie wullen sich ie also halden und tûn, daz sie hoffen in sin und des richs gnaden und hulden zû bliben.

[1400 vor od. an Juni 4] **141.** *Aufzeichnung über den von gen. acht Fürsten auf dem Tag zu Frankfurt gefaßten Beschluß in Betreff des Tags zu Oberlahnstein auf 11 Aug. [1400 vor oder an Juni 4 Frankfurt*[1]*].*

Aus Münch. k. St.A. Urkk. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich betr. 120/b 21 *mit der Ladung Wenzels nach Lahnstein vom 4 Juni 1400 zusammen in einem Umschlag, cop. ch. coaeva auf einem Papierstreifen der Länge nach geschrieben.*

Unser herren die kurfursten von Mencze von Colne von Triere von Beyern und auch unser herren herzog Stephan margrave Wilhelm margrave Friderich von Myssen [1400] und burgrave Friderich von Nuremberg sint of diesem tage umb Urbani zu Franckfurt Mai 25 Aug. 11 ubereinkomen, daz sie of den nehsten andern tage nach sand Laurencius tage nehstkumpt zu Obernlanstein of dem Rine wider bi einander sin sollen, den sachen nachzugen, als sie dem konige geschriben hant; und ob der konig nit darkomet, daz sie dann doch daz riche daselbis wollen also bestellen.

[1400 Juni 4] **142.** *Aufzeichnung der Rede des Ritters Johann von Talburg, im Namen der Kurfürsten an die Städte gehalten, worin die Ladung des Königs nach Oberlahnstein begründet und Zustimmung zu der etwaigen Absetzung und Neuwahl begehrt wird; worauf die Städte einen Berathungstag zu Mainz auf 1 Juli zu halten beschließen. [1400 Juni 4 Frankfurt*[2]*.]*

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 30b-31a nr. 104 *cop. chart. coaev.*
B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 1 G *cop. chart. coaev. ohne Verschickungs-Schnitte.*

[1] *Die Aufzeichnung scheint noch zu Frankfurt* (of diesem tage) *entstanden zu sein; die in ihr erwähnte Übereinkunft der Fürsten muß vor oder spätestens am 4 Juni vor sich gegangen sein, da Talburg schon Morgens 10 Uhr den Städten davon erzählen kann, vgl. den Bericht Frankfurts darüber an den König vom 4 Juni 1400 nr. 157; doch wol also schon vor diesem Tag, da die Fürsten diese Übereinkunft schwerlich am 4 Juni schon in aller Frühe vor 10 Uhr gefaßt haben werden; gleichwol lassen die Worte des genannten Berichts* wie daz die — tûn sagen *ein Gefühl zurück, als käme Talburg um 10 Uhr jenes Tags zu den Städten geradewegs aus einer Fürstensitzung, wo eben jene Übereinkunft getroffen worden war. Sie ist erwähnt in nr. 148 und 150.*

[2] *Der Brief der Kurfürsten an K. Wenzel vom 4 Juni 1400 ist noch nicht geschrieben, wenn die Worte im Texte obigen Stückes* wullen — schriben *wahr sind. Aber doch ist unsere undatierte Auf-*

Digitized by Google

C coll. ibid. fasc. X[a] nr. 2 *cop. chart. coaev. mit Verschickungs-Schnitten, der Schluß mit* Item sollent die stede ire frûnde — lassen wissen *fehlt.* [1400 Jun. 4]

R coll. Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 3[ab] *späte cop. ch., mit einem letzten Absatz* Cöln Meintz Straßburg Worms Spyr Franckfurt Frideberg und Geilnhawsen.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 33-35 wol aus C und daher gleichfalls ohne den gen. Schluß, bei Lersner Franckf. Chr. 1, 1, 83 f. mit dem Schlusse, bei Janssen Frankf. R.K. 1, 58-60 nr. 171 aus A mit dem Schlusse, überall aber ohne den letzten Absatz von R.

Diß ist die rede, die her Johan von Talburg[1] rittir, von unser herren der kurfursten wegen die zû Franck*enfurd* gewest sin, der stede frûnden[a] erzalt und vurgelacht hat ûf den sinn als hernach geschriben steet.

Lieben frûnde. ir sehent wol, daz groß gebresten in den landen sin und lange zit gewest sin in der heilgen cristenheide in der heilgen kirchen und in dem Romschen riche, und sin darumb viel clage[b] vor unser herren die kurfursten zû manchen ziden komen, und han sie darumb unsern herren den Romschen konig dicke und zû viel ziden ersûcht und ermant soliche gebresten mit hulfe der kurfursten abezûlegen und die lande zû fridden zû stellen, und habin im auch solichen[c] gebresten zû Franck*enfurd* zû andern ziden muntlich erzalt und auch beschriben gegeben[2], und habe er wol zû ziden geantwûrt daz er soliche[d] gebresten mit hulfe der kurfursten abelegen und die lande zû fridden stellen wulde, des doch nit gescheen si. und sin unser herren die kurfursten und eczliche andere fursten darumb etwidicke zûsamen geriden[e] darumb zû rade zû werden wie sie soliche gebresten der heilgen kirchen und des Romschen richs, als daz mit ganzen landen dem[f] riche abegezogen werde als besundern daz lant zû Lamparten daz unser herre der konig dem herren von Meylon virschriben und virgeben habe und auch eczliche andere lande Flandern Brabant die dem riche abegezogen werden, virhûden und gewenden mochten. und wer' es sache daz man nit anders darzû tede, so wurde daz riche virgenglich; und drûnge unser herren die kurfursten ire eide und trûwe, die sie dem heilgen riche getan han und schuldig sin,[g] darzû, daz sie daz meinen luterlich umb gotes willen und umb notdorft der heilgen cristenheide und des Romschen richs zû virsorgen und ir keiner sinen nûcz noch fûrdeil darinne meinen[h] zû suchen; und meinen, daz sie unsern herren den konig darumb als dicke ermanet ersucht und auch irfolgit haben, also daz sie meinen daz sie daz billich fûrbaß virsorgen. und umb des willen daz sie in den sachen in deste baß ersuchen und erfolgen, so wullen sie im die sache schriben und einen tag bescheiden gein Lanstein uf sant Laurencien tag[3] nestkompt. und ist iz sache daz er dar komet [1400] Aug. 10 und soliche gebresten der heilgen cristenheide und des Romschen richs abeleget und wendet, also daz unser herren die kûrfursten andere fursten und die stede zû dem heilgen riche gehorig daz dunket gnûg sin: daz ist gut. qweme er abir dar zû dem

a) *A* frûnde, *BC* —en. b) *BAR* clage, *C* clagen. c) *BCR* soliche. d) *BA* soliche, *CR* solich. e) *A* y *mit möglichem* e *darüber.* f) *C add.* Römischen. g) *A* und *ausgestrichen von wol derselben Tinte.* h) *BR add.* oder.

zeichnung nach ihrem Inhalt, die Rede Talburgs sowol als ohne Zweifel auch der darauf folgende Beschluß der Städte, eben mit diesem Tag in Verbindung zu bringen, wie aus den beiden Schreiben Frankfurts an K. Wenzel vom 4 Juni 1400 nr. 157 und 158 hervorgeht. Aus nr. 157 sieht man sogar, daß die Ansprache 10 Uhr Morgens gehalten wurde. Auf den 4 Juni weist auch der Brief Frankfurts an Mainz (nr. 165) vom 5 Juni 1400 ganz klar hin. Am 31 Mai hatte die Unterredung noch nicht stattgefunden, s. nr. 155. Die oben stehende Aufzeichnung machten sich die Städte selbst, da die Fürsten ihnen die Ansprache Talburgs trotz ihrer Bitte nicht schriftlich geben wollten, s. Brief Straßburgs an Basel von 1400 Juni 14 nr. 160.

[1] *Über die Dalberge Kämmerer von Worms s. Schannat hist. ep. Worm. 1, 256 ff.*

[2] *Die Artikel vom 23 Dec. 1397 RTA. 3 nr. 9.*

[3] *Die wirkliche Einladung vom 4 Juni gieng dann auf Aug. 11, s. nr. 146-151.*

Digitized by Google

[1400 Jun. 4] tage und lechte soliche gebresten nit abe als vor geschriben steet, odir daz er nit dar enqweme: so meinen unsere herren die kûrfursten und viel andere fursten und herren ein anderunge zû tûn an dem heilgen riche und einen andern zû dem heilgen riche zû seczen[1], und wullen bi den[a] lip und gût seczen, und begern von der stede frûnden, daz sie die rede an ire rete brengen wullen, und ire frûnde mit ganzer macht zu dem egnanten tage gein Lanstein schicken wullen, und bi demselben, den unsere herren die kûrfûrsten zû dem heilgen riche geben und seczen werden, und bi den kûrfûrsten und andern fursten und herren darzû gehorig bliben wullen; so wullen sie auch bi den steden bliben und lip und gût bi in lassen.

[1400] Jul. 1 Item sollent die stede ire frûnde uf den achten tag nach sant Johans tag baptisten zû mittem somer zû Mencze haben, ob iz iren reten wol gefellit, von der und andern sachen zû ratslagen. und sal igliche stad den rad zû Mencze ire meinunge dovon, umb ire frûnde also zûsamenzûschicken, so sie kurzlichsten mogen, lassen wissen.

D. Verträge in der Oberhauptsfrage nr. 143-145.

1400 Mai 30 **143.** *Die vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen geloben den Brüdern Friderich und Bernhard von Braunschweig und Lüneburg, Albrecht von Sachsen und Lüneburg, Sigmunt von Anhalt, welche sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen würde. 1400 Mai 30 Frankfurt.*

R aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120, b 15 *or. mb. c. 5 sig. pend., wovon das erste weniger, das zweite stark verletzt ist. Auf Rückseite* buntniß des rich *von gleichz. Hand, links davon ebenfalls gleichz.* 1, *links davon registrata, an andrer Stelle gleichz.* C. *Unter letzterem sehr deutliche Spuren von 2 hinten aufgedrückten Sigeln, einem grünem und einem rothen, von denen in der Urkunde selbst nicht die Rede ist; doch ohne Schnitte im Pergament oder weitere Bemerkung. Der Rest der Urkunde ist coll. mit der gleichlautenden nr. 108, wo m. s. Variante R.*

Ein Regest befindet sich im Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44 fol. 188[b] *aus der Zeit nach 1480. Gedruckt Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 503 nr. 886 nach letzterer Quelle.*

.. [b]Wir [*weiter wie in der Urkunde der vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsens von 1400 Febr. 1 Frankfurt, nr. 108, worin sie den Meißener Markgrafen Friderich Wilhelm und Georg Schutz versprechen, nur daß bei der Aufzählung der Aussteller der Urkunde im Titel Kurkölns nach* ertzcanceller *noch beigefügt ist* hertzoge van Westfalen etc., *und daß es im folgenden heißt* so haint sich die hochgeboiren fursten her Friderich und Bernhart gebruedere hertzoghen zo Brunswijch und zo Lûnembûrgh hertzoghe Ailbrecht van Sassen und van Lunemburgh und her Sygemunt furste zo Anhalt[c] und greve van Asschanien zo uns obgenanten kurfursten verbûnden, *sonst*

a) *ABCR übereinstimmend* den. b) *die 2 Punkte auf dem Rand von R.* c) *R* Anholt? Anhalt?

[1] *Nach andern Nachrichten war die Thronveränderung schon auf diesem Mai-Tag zu Frankfurt beabsichtigt, so Gobelinus Personat cosmodr. ap. Meibom. SS. RR. GG. 1, 287 f.* principes electores post plurimos tractatus singulares, missis epistolis diversis regni principibus, conventum publicum in mense majo in oppido Franckenfort habendum de anno domini 1400 pro negociis regni disponendis indixerunt, quibus die statuto convenientibus tractatum est de electione novi regis, qui posset et vellet contra Wenceslaum regnum vindicare defensare et reformare, quique coronam imperii reciperet et ecclesiam dei reintegraret. sed cum electionis hujusmodi negotium pro tunc non plenum sortiretur effectum et in diem alium fuerat prorogatum, principes ab invicem discesserunt.

Digitized by Google

gleichlautend bis zum Schluß]. des zo urkunde und gantzer stedicheid hait yglicher van uns .. obgenanten kurfursten syn eigen ingesiegel an diesen brieff doin henken, der geben ist zo Frankfort uff deme Meüne do man zalte na Cristi geburte dusent und vierhundert jare uff den neesten sondagh na unss herren hemelvart. *1400 Mai 30*

144. *Friderich der Streitbare Mf. zu Meißen und Lf. in Thüringen verbindet sich mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen*[1], *wenn diese einen neuen König aus den 6 Häusern Baiern Sachsen Meißen Hessen Nürnberg Wirtemberg wählen, denselben zu unterstützen, jeder andern dawider sich erhebenden Reichsprätendentschaft aber entgegenzutreten, wie die sieben Fürsten am 1 Febr. 1400 zu Frankfurt, bzw. ähnlich wie die 10 Fürsten am 19 Sept. 1399 zu Mainz. 1400 Juni 1 Frankfurt.* *1400 Jun. 1*

P aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 16 *or. mb. c. sig. pend., antiker Gemmenkopf eingelassen in die Umschrift* secretum Friderici Thuringie lantgravii et marchionis Misnensis. *Spuren von wenigstens 2, einem rothen und einem grünen, hinten aufgedrückten Sigeln, von denen in der Urkunde selbst keine Rede ist; doch ohne Schnitte im Pergament und ohne weitere Bemerkung. Auf Rückseite gleichzeitig* margrave Fridrich zu Missen, *unten aus 15 Jahrh.* buntniß richs, *darunter* t *und links von diesem das registrata. Der Rest der Urkunde ist coll. mit nr. 106, bzw. nr. 59, wo m. s. Variante P.*

Regest bei Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 504 nr. 888, mit Quellenangabe: Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 44, 188[b] *Regest.*

Wir Friderich von gotis gnaden margrave czu Missin und lancgrave[a] in Doringin bekennen[b] offintlichin und tun kund mit disem brieffe allen den die yn sehin adir horen lesen [*weiter wie in dem Bündnis der sieben Fürsten mit den vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsen von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 106, einschließlich der Abweichungen dieser ebengenannten Urkunde von dem früheren Bündnis der zehn Fürsten mit denselben Kurfürsten von 1399 Sept. 19 Mainz nr. 59; nur daß zwischen* liben herren *und* ohemen *fehlt* vetteren, *sonst gleichlautend bis zum Schluß, mut. mut. wegen der Einzahl dessen der die Urkunde ausstellt*]. dez czu orkunde und ganczir stetigkeit habin wir unser insigel von unser rechtir wissin und willen an disen brieff lassin hengin, der gegebin ist czu Frangkenfurd nach Cristi gebort tusent jar darnach in dem virhundirstin jare an dem nestin dinstage vor pfingestin. *1400 Jun. 1*

145. *Die vier Rheinischen Kurfürsten geloben verschiedenen einzelnen Fürsten, welche sich mit ihnen zu Einsetzung eines neuen Königs verbunden haben: dieselben wider jedermann zu schützen, der sie wegen dieses Bündnisses beschädigen oder angreifen würde. 1400 Juni 3 Frankfurt.* *1400 Jun. 3*

Dem Herzog Albrecht I von Baiern-Straubing Graf von Holland: T aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 19 *or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rücksеite von gleichzeitiger Hand* E, *unten wol von Hand des 15 Jahrhunderts* buntniß des richs, *darunter viereckig* o *und links neben diesem registrata. (? Schwache Spur von einem hinten aufgedrückt gewesenen wahrsch. grünen Sigel, das wol ein zweites neben sich hatte von dem vielleicht auch noch eine Spur da ist?) Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante T mit nr. 108 kollationiert ist, lautet also:* Wir [*weiter wie in der Urkunde*

a) *P sic.* b) *P* bekenn *mit Überstrich.*

[1] *Vgl. die Anm zu nr. 111.*

Digitized by Google

1400 Jun. 3 *der vier Rheinischen Kurfürsten und Kursachsens von 1400 Febr. 1 Frankfurt nr. 108, nur daß bei der Aufzählung der Aussteller der Urkunde im Titel Kurkölns nach ertzkauczeler noch beigefügt ist* herczog von Westfalen etc., *ebenso im Titel Kurtriers nach* Welische lande *zugesetzt und daz konigriche zu Arelad, ebenso vor Ruprecht schon und eingeschoben und dagegen und* Rudolff — ertzmarschalk *weggelassen, und daß es im folgenden heißt* so hat sich der hochgeborn furste herczog Albrecht von Beyern greve zu Hinguawe zu Hollaud und Seland und herre zu Vrieseland zu uns obgnanten kurfursten verbunden, *daß endlich* unsern slossen *fehlt; sonst gleichlautend bis zum Schlusse, mut. mut. wegen der Einzahl dessen der das Versprechen erhält*), des zu urkunde und ganczer stetikeit hat iglicher von nns obgnanten kurfursten siu eigen ingesigele an diesen brieff dnn hencken, der geben ist zu Franckfurt off dem Meyne [*doch unmöglich* Meijne *oder* Meyene] off den dunrstag fur [*doch wol nicht Vokalzeichen*

1400 Jun. 3 *über* u] dem heiligen pfingstage in dem vierczehenhunderstem jare. — *Regest davon im Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.B. 44 *fol. 188** *aus der 2. Hälfte des 15 Jahrh., und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 892,* „*nur dem Inhaltsverzeichnis nach aufgefunden*“ *aus letzterem Fundorte.*

1400 Jun. 3 *Dem Herzog Wilhelm I von Berg Graf zu Ravensberg: M aus Münch. R.A.* Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 Reichsverhältnisse *auf Pergament ohne Sigel, aber mit 4 Schnitten im Bug für die 4 Sigel-Pressel; auf der innern Seite des Bugs stehen kurze Schreibe-Proben; auf Rückseite registrata, wol auch mit Rücksigelspuren. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante M mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt* so hait sich der hochgeborn furste her Wilhelm herczoge von dem Berge und greve zu [*zů?*] Ravensberg zu uns obgenanten kurfursten verbünden. *Doch sind die Worte* herczoge — Ravensberg *durchstrichen und dafür mit andrer Tinte an den Rand gesetzt* von Gulche [*sic*] herczoge von Gelre und [*sic*] von Gulche und grave zu Sutphan [*korr. aus* Sotphan]. *Die Urkunde war offenbar zum Original für den Ersteren bestimmt, gieng aber an ihn nicht ab, sondern diente mit der angebrachten Korrektur zur Vorlage der für Wilhelm von Geldern bestimmten Urkunde U (und der für Kleve S). Auf der Rückseite steht daher von gleichzeitiger Hand* abschrift der korfursten briefs dem herczogen von Gelre zů geben (*wobei dieselbe Hand darunter bemerkt hat* und auch deme graven von Cleve in derselben forme) *und nach größerem Abstand weiter unten mit anderer gleichz. Handschrift* die botschafft an den herczogen von Gelre von der fursten wegen dari debet [*d. h.* dd *mit Schreiber und Überstrich*]. *Wenn die Urkunde wirklich Rücksigel-Spuren hat, so war jedenfalls die Ausfertigung in der unkorrigierten Form, also für Herzog Wilhelm von Berg bestimmt, bereits so weit gediehen, daß das Stück zum Abschicken durch Besiegelung verschlossen wurde; übrigens geht die Faltung nur einfach übers Kreuz, und mag somit auch diese Verschließung bezweifelt werden*

Dem Herzog Wilhelm III von Geldern und Jülich Graf von Zütphen: U aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 17 *or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite gleichzeitig* g. *unten von fast gleichz. Hand* eynung, *links davon ein später frisch überfahrenes Zeichen (etwa* j*?), links davon registrata. Spuren eines hinten aufgedrückten rothen Sigels, von dem in der Urkunde selbst nicht die Rede ist. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante U mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden*

1400 Jun. 3 *Stelle heißt* so hait sich der hogeborn furste her Wilhelm hertzoge van Gelre ind van Gnylge und greve van Zutphen zu uns obgenanten kurfursten verbunden. *Vgl. über die zu dieser Urkunde benützte Vorlage die Beschreibung von M. — Regest davon in Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.B. 44 *fol. 197** *wo er* herzog Wylhelm von Geller und Gulch etc., *und ibid. fol. 202** *wo er nur* herzog Wylhelm von Jülich etc. *genannt wird, beides aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 890* „*nur dem Inhalts-Verzeichnis nach aufgefunden*“ *aus der ersteren dieser beiden Stellen.*

Dem Grafen Adolf VI von Kleve und von der Mark: S aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das Deutsche Reich 120/b 20 *or. mb. c. 4 sig. pend., wovon das Kurkölnische sehr stark verletzt. Auf Rückseite gleichzeitig* d, *unten von Hand etwa des 15 Jahrhunderts* eynůng, *links davon wol aus gleicher Zeit* k, *links davon registrata. Spur, wenn auch schwach, von, wahrscheinlich nur Einem, hinten*

Digitized by Google

aufgedrückten, vermuthlich grünen, Sigel. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante S mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt so hat sich der edel Adolff grave von Cleve und von der Marcke zů uns obgnanten korfürsten verbunden. *Vgl. über die zu dieser Urkunde benützte Vorlage die Beschreibung von M. — Regest davon in Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.B. 44 *fol. 197ᵃᵇ aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 891 „nur dem Inhalts-Verzeichnis nach aufgefunden" aus letzterem Fundorte.* 1400 Jun. 3 1400 Jun. 3

Dem Herzog Albrecht IV von Östreich: Y aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 *or. mb. c. 4 sig. pend., wovon das pfalzgrafliche vollkommen, das kurmainzische minder gut, die beiden andern noch schlechter erhalten sind, doch alle erkennbar. Auf der Rückseite von einer Hand des 15 Jahrh. Registrata rechts unten in der Ecke, an andrem Orte noch ein* R *wol von einer späteren Hand. Wol kaum mit deutlicher Rücksigel-Spur. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante Y mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt* so hat sich der hochgeborn fürste her Albrecht herczog zů Osterriche zů Styre zů Kernden zů Krayn grave zů Tyrolle etc. zů uns obgnanten korfürsten verbunden. — *Auch im Münch. R.A.* Neuburger Kop.B. 33 *fol. 97 (CXVII)ᵃᵇ Abschrift aus der zweiten Hälfte des 15 Jahrhunderts. Das alte Regest, welcher Höfler Geschichtschreiber der Hussiten 2, 463 nr. 2, 4 aus Münch. R.A.* Neuburger Kop.B. 15 *fol. 21ᵇ mittheilt, ist nichts anderes als ein Auszug aus unserer Urkunde.* 1400 Jun. 3

Dem Herzog Ludolf IV von Östreich: Q aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 18 *or. mb. c. 4 sig. pend., wovon die 2 ersten weniger, das dritte sehr stark verletzt. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* ff, *darunter ebenfalls gleichzeitig* von herczog Lupolt, *an andrer Stelle registrata. Spuren von 2 hinten aufgedrückten rothen Sigeln, von denen in der Urkunde selbst nicht die Rede ist. Auf dem Pressel des Kurkölnischen Sigels steht hinten von gleichzeitiger Hand* a. *Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante Q mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt* so hat sich der hochgeborn fürste her Lupolt herczog zů Osterriche zů Styre zů Kernden zů Krayn grave zů Tyrole etc. zů uns obgnanten korfürsten verbunden. — *Regest davon in Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.B. 44 *fol. 197ᵃ aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts; und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 504 nr. 889 „nur dem Inhaltsverzeichnis nach aufgefunden", aus letzterem Fundorte, aber unter unrichtiger Weglassung von Pfaltz als Mitaussteller der Urkunde.* 1400 Jun. 3 1400 Jun. 3

Dem Herzog Wilhelm von Östreich: X aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 *or. mb. c. 4 sig. pend., wovon nur die 3 ersten erhalten, der Einschnitt für den Pergamentstreif des vierten aber da ist. Auf Rückseite rechts unten in der Ecke von einer Hand des 15 Jahrh. Registrata, an andrem Orte noch ein* R *wol von einer späteren Hand. Doch wol mit Rücksigel-Spur. Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante X mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt* so hait sich der hochgeborn furste her Wilhelm hertzoge zů Osterich zu Styre zu Kernden zu Krayn grave zu Tyrolle etc. zu uns obgenanten kurfursten verbunden. — *Auch im Münch. R.A.* Neuburger Kop.B. 33 *fol. 103 (CXXI)ᵃᵇ Abschrift aus der 2 Hälfte des 15 Jahrhunderts. Das alte Regest, welches Höfler Geschichtschreiber der Hussiten 2, 463 nr. 2, 4 aus Münch. R.A.* Neburg. Kop.B. 15 *fol. 21ᵇ mittheilt, ist nichts andres als ein Auszug aus unsrer Urkunde.* 1400 Jun. 3 1400 Jun. 3

Dem Erzbischof Gregor von Salzburg: V aus Münch. R.A. Bundesbriefe fasc. 9 XV 5/4 *or. mb. c. 4 sig. pend. Auf Rückseite rechts unten in der Ecke von einer Hand des 15 Jahrh. Registrata, an andrem Orte noch ein* R *wol von einer späteren Hand. Wo doch nicht ganz ohne Rücksigel-Spuren? Die Urkunde, die hier nicht vollständig abgedruckt zu werden brauchte und deren Rest als Variante V mit nr. 108 kollationiert ist, lautet im übrigen sammt Datum wie T mit denselben Abweichungen von nr. 108, nur daß es an der betreffenden Stelle heißt* so hait sich der erwirdige in got vatter her Gregorius erczbischoff zu Salczpurg legate des stůls zů Rome zů uns obgenanten 1400 Jun. 3

Digitized by Google

1400 Jun. 3 kurfursten verbünden. — *Auch im Münch. R.A.* Neuburger Kop.B. 33 *fol. 98 (CXVIII)*[ab] *Abschrift aus der 2. Hälfte des 15 Jahrhunderts. Das alte Regest, welches Höfler Geschichtschreiber der Hussiten 2, 463 nr. 2, 3 aus Münch. R.A.* Neuburger Kop.B. 15 *fol. 21*[a] *mittheilt (mit Anführung auch von* Neuburger Kop.B. 33 fol. 95 *in der Note 2, was wol unsre oben angegebene Stelle* fol. 98[ab] *sein soll, da fol. 95 nichts dergleichen steht), ist nichts andres als ein Auszug aus unsrer Urkunde.*

E. Einladung an Wenzel und Jost und Rudolf von Sachsen nach Oberlahnstein auf 11 August nr. 146-151.

1400 Jun. 4 **146.** *Die vier Rheinischen Kurfürsten an K. Wenzel, ersuchen ihn auf 11 Aug. zu Oberlahnstein bei Kurfürsten und Fürsten zu erscheinen, widrigenfalls sie bei den für Verbesserung der Reichsregierung zu treffenden Maßregeln sich als ihres Huldigungs-Eides ledig erachten werden. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

M aus Münch. k. St.A. Urkk. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das deutsche Reich betr., 120. b 21, *ist entweder Entwurf des Schreibens oder eine gleichzeitige Abschrift die dann noch verbessert und ergänzt wurde. Das* etc. *nach zu* Mencze erzbischof *ist von uns weggelassen worden weil es ersetzt wird durch die auf dem Rande stehenden Worte von andrer gleichz. Hand* des heilgen — in Beyern, *von derselben Hand ist die Korrektur* gehanthabet *und am Schlusse* datum — 400.

A coll. Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 fol. 6[ab] *nr. 8 cop. ch. coaev., Überschrift* copia ut domini electores regi scripserunt.

B coll. Weimar. Grogh. u. herzogl. Sächs. Gesammtarchiv Reg. E fol. 1 nr. 1 *cop. chart. sec. 15, Überschrift* ein sendbrief dem könige von den kurfursten. *Das Datum fehlt.*

C coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 5*[a]*, Überschrift* als die kurfursten konig Wentzlauw zuleste schrieben und in zu dem tage gein Laensten hieschen.

Auch im Wirzb. Arch.Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 20 *fol. 205*[a] *cop. mb. sec. 15 med. Überschrift* Als die kurfursten kunig Wenczlauwe zuleste schrieben und ine zu dem tage gen Laynstein hieschen.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 43 f., J. J. Moser vom röm. Kayser 627 fast vollständig und wahrscheinlich aus Obrecht l. c., endlich bei Janssen Frankf. R.K. 1, 505 nr. 893 aus Codex im Privatbesitz.

Allerdurchluchtigster furste her Wenczlauw Romischer konig und konig zu Beheim. als wir von gotes gnaden Johan des heiligen stuls zu Mencze erzbischof des heilgen riches in Dutschen landen erzkanceler, Friderich der heilgen kirchen zu Colne erzbuschof des heilgen riches in Italien erzkanceler und herzoge zu Westfalen etc., Wernher erzbuschof zu Triere des heilgen riches durch Welsche land und daz konigrich von Arlad erzkanzeler, und Ruprecht palzgrave bi Rin des heilgen riches uberster druchseße und herzoge in Beyern, umb manigfeldiger gebrechen willen, die in der heiligen kirchen und in dem heiligen Romischen[a] riche langzit schedelich und clegliche gewest sint und leider noch swerlichen alle tag sich ermerent, uch dick[b] und viel geschriben ermanet und ersucht haben die zu rechtfertigen zu beßern und niderzulegen, da ir doch noch[c] biz an diese zit nit zu verstanden oder getan hant[d] der heiligen kirchen und dem heiligen Romischen riche zu nutz und zu troste als ir daz billich und von recht getan soldet haben: des ersuchen wir aber und ermanen uch, daz ir
1400 Aug. 11 of den nehsten tag nach sand Laurencius tag nehestkomende wollet sin zu Obirnlanstein of dem Rine und gen Rense uber gelegen bi uns den kurfursten und den andern fursten die auch aldar zu uns werden komen, als[e] die egnanten[f] gebrechen abezulegen

a) *M* Romische. b) *B* tegelich. c) *om. B.* d) *A* hant, *M* hat. e) *B* alle, *ACM* als. f) *M eig. swr* egnant.

Digitized by Google

zu rechtfertigen und auch zu beßern und daz riche[a] widerzubrengen, als der heiligen kirchen dem heiligen Romischen riche und der gemeinen kristenheit des ein große notdurft ist. und kement ir nit of die furgeschriben stat und tag zu tun in der maßen als fur geschriben stet, so musten wir von anruffunge[b] des gemeinen landes, und auch von solicher eide wegen damit wir[c] dem heiligen Romschen riche verbunden sin, darzu gedenken tun und bestellen, daz daz heilige reiche nutzlicher und redelicher gehanthabet[d] wurde; und wolden darumb solicher eide, als wir uwr personen getan han, genzlich ledig und uch furbaz nit me verbunden sin; beheltniße uns doch solicher eide damit wir dem heiligen Romschen riche sin verbunden, dabi wir verliben wollen. datum Franckenfurdie feria sexta ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis[e] anno domini millesimo 400. 1400 Jun. 4 1400 Jun. 4

147. *Dasselbe lateinisch. 1400 Juni 4 Frankfurt.* 1400 Jun. 4

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 85 B*[m] *gleichz. Übersetzung, mit der Überschrift* Qualiter principes electores dominum Wenczeslaum vocaverunt ultimo peremptorie.

O coll. Obrecht appar. jur. publ. 1696 p. 44-46 mit der Überschrift wie in K.

Gedruckt eine andre lat. Übersetzung, aber modern und werthlos, bei Martène ampliss. coll. 4, 13 f. nr. 5. — Regest Georgisch 2, 845 aus Martène.

Illustrissime princeps domine Wenczeslae Romanorum et Bohemie rex. prout nos dei gracia Johannes sancte sedis Maguntine archiepiscopus[f] sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archiepiscopus sacri imperii in Italia archicancellarius et dux Westfalie etc., Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri imperii per Galiam[g] et regnum Arelatense archicancellarius, et Rupertus comes Palatinus Reni sacri imperii archidapifer et dux in Bavaria, propter multiplices defectus, qui in sancta dei ecclesia et in Romano imperio longo tempore dampnabiliter et querulose fuerunt[h] et prochdolor adhuc graviter cottidie augmentantur, vobis sepe et pluries scripsimus vos monuimus et requisivimus ad eosdem justificandum meliorandum et abolendum, vos tamen adhuc usque ad presens tempus ad hoc non paruistis nec fecistis sancte dei ecclesie et sacro Romano imperio ad utilitatem et consolacionem ut merito et de jure facere debuissetis[i]: sic requirimus nos[k] iterum et monemus vos, quod vos proxima die post diem sancti Laurentii proxime venturum velitis esse in Obernlanstein supra Renum ex opposito Rense situato apud nos principes electores et alios principes qui eciam illuc ad nos erunt venturi, ad predictos defectus abolendum justificandum et eciam meliorandum necnon imperium reformandum, prout sancte ecclesie et sacro Romano imperio totique christianitati magna existit neccessitas. et si ad prescripta locum et diem non veniretis ad faciendum in forma ut prescribitur, tunc oporteret nos ex invocacione communis patrie, et eciam racione[l] juramentorum quibus sacro Romano imperio sumus astricti, ad hoc cogitare facere et ordinare, quod sacrum imperium utilius et racionabilius tractaretur in futurum; et vellemus ob hoc hujusmodi juramentorum vestre persone prestitorum totaliter absoluti et vobis ulterius minime fore astricti; salvis tamen uobis talibus juramentis quibus sacro Romano imperio sumus astricti, penes que volumus permauere. datum Franckefordie feria sexta ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis[m] anno domini 1400. 1400 Aug. 11 1400 Jun. 4

a) *om. B.* b) *A* anruffüng. *M* anruffunge. c) *B add.* auch. d) *M korr. statt* gehandelt, *welches letztere in ABC steht.* e) nostris — appressis *om. M, add. A.* f) *om. K, add. O.* g) *K* Galian. h) *K* fuernt. i) *O* debuistis. k) *aus* vos *ist in K* nos *von neuerer Hand korrigiert, was auch nach dem deutschen Text als das richtige erscheint.* l) *O* nomine. m) *O* appensis.

Digitized by Google

1400 Jun. 4 **148.** *Die vier Rheinischen Kurfürsten an Mf. Jost von Mähren, begehren von ihm als Kurfürst von Brandenburg auf 11 August sein Erscheinen bei dem Tag zu Oberlahnstein oder aber Sendung von Bevollmächtigten, widrigenfalls sie gleichwol für sich die Verbesserung der Reichsregierung durchführen wollen. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 *fol. 8[b] nr. 11 cop. chart. coaev. Die Korrekturen waren wol bloß wegen Nachlässigkeit nöthig; es ist Abschrift und nicht Entwurf; oder doch nachträglich korrigierte Abschrift des Entwurfs?*

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 6[a], Überschrift* Als die kurfursten den margraven von Brandenburg zu dem tage gein Lanstein hieschen.

Auch im Würzb. Arch.Konserv. Mainz-Aschaffenb. Ingross.B. 20 *fol. 205[b]-206[a] cop. mb sec. 15 med. Überschrift* Als die kurfursten den marggraven von Brandenburg zu dem tage gein Laynsten gehieschen.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 49 f., und Janssen Frankf. R.K. 1, 506 f. nr. 895 aus Codex im Privatbesitz.

Hochgeborner furste her Jost margrave zû Merhern[a] etc. wir von[b] gots gnaden Johann des heiligen stuls zû Mencz erzbischof des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzkanzeler, Friderich der heiligen kirchen zû Colne erzbischof des heiligen richs in Italien erzkanzeler herzog von Westfalen etc., Wernher erzbischof zû Triere des heiligen richs durch Welschland und daz konigrich zû Arlad erzkanzeler und Ruprecht pfalzgrave bi Rine des heiligen Romischen richs obirster truchseß und herzog in Beyeren, laßen uch wißen: als wir umbe clegeliche gebresten und schaden, die langzit[c] in der heiligen kirchen und dem Romischen rich gewesen sind und tegelich schedelich ofersteen, uch[d] als unsern mitkûrfürsten beschriben und erfurdert hatten of diese zit zu uns gein Franckefurd zu kommen, darselbs ir doch nit zu[e] uns kommen sind als wir doch[f] meinten daz ir komen solltend[g] sin, so sin wir itzunt umbe soliche gebresten und schaden uberkommen, daz wir unsern herren den konig aber ermanen[h] ersûchen[1] und beschriben zû uns und andern fursten zû kommen zû Obernlainstein[k] 1400 Aug. 11 of den Rin of den andern tag nach sand Laurencius tage nehstkomende, in der maßen und formen als die abeschrift[1] die wir uch hiemit senden inneheldet. des[l] verkunden wir uch das alles, und begern und gesinnen an uch, als verre ir unser mitkurfurste sollend sin von der mark zû Brandenburg wegin, daz ir of die vorgenanten tag und stad zû uns wollend kommen und mit uns den sachen helfent nachgeen, besunder daz heilige rich nuczlicher zu bestellen, als uns daz zugehored und wir schuldig sin zû dûn. und ob ir selber nit mogent kommen zû uns, so wollend in derselben maßen uwer frunde mit uwerm ingesigel procuratorio und ganzer macht zu uns senden. und ob ir des nit detent, so wollen wir doch den vorgenanten sachen genzlich nachgeen als uns daz gebored und schuldig sin zû dun, und wollen[m] uch 1400 Jun. 4 hiemit deshalben[n] genug ersucht und erfolget han. datum Franckfordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1400.

a) *M* Merheren? Merheern? *B* Merhern. b) *M* gon *von späterer Hand korr. in* von. c) *M hier ausgestrichen ein vielleicht von andrer doch gleichzeitiger Hand widerholtes* lang. d) *M* ůch? e) *M* ůl? f) *om. B.* g) *M* t *einkorrigiert, B* soltend. h) *M ausgestrichen* und. i) *M ausgestrichen* wollen. k) *M ein Strichelchen über* n, *zu* r *gehörig?* l) *M wol nur* ds, *oder o schon einkorrigiert? darauf folgt ausgestrichenes* wir. m) *M* wallen. n) *M* dafhalben.

[1] *nr. 146.*

Digitized by Google

149. *Dasselbe lateinisch. 1400 Juni 4 Frankfurt.* 1400 Jun. 4

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 85 B°-46° gleichz. Übersetzung, mit der Überschrift* Qualiter principes electores marchionem Moravie requisiverunt ad interessendum tractatibus eorundem super imperio.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 50 f., mit gleicher Überschrift.

Gedruckt eine andre lat. Übersetzung, aber modern und werthlos, bei Martène ampliss. coll. 4, 15 f. nr. 7. — Regest Georgisch 2, 845 aus Martène.

Pregenerose princeps domine Jodoce marchio in Moravia etc. nos dei gracia Johannes sancte sedis Maguntine archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archiepiscopus sacri imperii in Italia archicancellarius et dux Westfalie etc., Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri imperii per Galliam et regnum Arelatense archicancellarius, et Rupertus comes Palatinus Reni sacri imperii archidapifer et dux in Bavaria, scire vos volumus: prout nos propter querulosos defectus et dampna, que longis temporibus in sancta ecclesia et in Romano imperio fuerunt et cottidie dampnabilius insurgunt, vos tamquam principem nostrum coelectorem requisiveramus et vobis scripseramus ad nos Franckefordiam tempore isto veniendum, ubi tamen non venistis ut vos venire debuisse intendebamus, ita nos pro nunc propter tales defectus et dampna deliberavimus, quod dominum nostrum regem iterato ammonemus requirimus et scribimus eidem ad nos et alios principes ad veniendum in superiori Laenstein[a] supra Renum secunda die post sancti Laurencij diem proxime venturum, modo et forma ut in copia quam vobis cum presentibus destinamus continetur. unde vobis hec omnia intimamus desiderantes et requirentes, in quantum racione marchionatus in Brandenburg princeps noster coelector esse debetis, quod prenominatis die et loco ad nos venire velitis et nobiscum dictas causas prosequi juvetis, signanter ad sacrum imperium utilius disponendum ordinandum, prout ad nos spectare dinoscitur et facere sumus astricti. et si personaliter ad nos venire non poteritis, tunc in predicta forma vestros amicos cum vestro sigillo et procuratorio cum pleno mandato ad nos mittere velitis. quodsi vos hujusmodi non faceretis, nos tamen predictas causas totaliter prosequi, prout ad nos spectat et facere sumus astricti, intendimus, et per hoc volumus sufficienter super hiis vos requisivisse et admonuisse. datum Franckefordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1400. 1400 Aug. 11 1400 Jun. 4

150. *Die vier Rheinischen Kurfürsten an Kurf. Rudolf von Sachsen, begehren von ihm auf 11 August sein Erscheinen bei dem Tag zu Oberlahnstein, widrigenfalls sie das gemeinsam begonnene Vorhaben der Verbesserung der Reichsregierung auch ohne ihn weiter verfolgen werden. 1400 Juni 4 Frankfurt.* 1400 Jun. 4

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 *fol. 8° nr. 10 cop. chart. coaev. Überschrift* als die kurfursten den herzogen von Sachssen zu dem tage gein Lanstein hieschen.

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 5°, Überschrift* Als die kurfursten den herzogen von Sahssen zu dem tage gein Laensteiu hieschen.

Auch im Wirzb. Arch.Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 20 *fol. 205° cop. mb. sec. 15 med., Überschrift* Als die kurfursten den herzogen von Sachsen zu dem tage gein Laynsten hieschen.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 46 f. mit der Überschrift von B, und Janssen Frankf. R.K. 1, 505 f. nr. 894 aus Codex im Privatbesitz.

a) *cod.* Laensteim.

Digitized by Google

1400 Jun. 4 Hochgeborner furste her Rudolff herzog zû Sassen zu Lunenburg burgrave zû Meidbûrg grave zû Brene[a] pfalzgrave zu Sassen des heiligen Romischen richs erzmarschalk. wir von gots gnaden Johann des heiligen stuls zu Mencz erzbischof[b] des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzkanzeler, Friderich der heiligen kirchen zû Colne erzbischof des heiligen richs in Ytalien erzkanzeler herzog von Westfalen etc., Wernher erzbischof zû Triere des heiligen richs durch Welschland und daz konigrich von Arlad erzkanzeler, und Ruprecht pfalzgrave bi Rine des heiligen Romischen richs obirster truchseß und herzog in Beyern, als wir umbe clegelichen schaden und gebresten, die in der heiligen kirchen und dem Romischen rich langzit gewesen sind und noch tegelichen ofersten, unsern herren den Romischen konig dicke und vile angeruffen ermanet und ersucht han als ir wol selber[c] wißend, darzû er nie versteen enwolte[d], und deshalben besûnder daz heilige riche verderplich[e] wirdet, davon auch ir mit uns und wir mit uch zû dieser zit zû Franckefûrd vile rede und rades, wie wir daz umbe gemeinen nocz und frieden gebeßern mogen als uns daz zûgehored und wir schuldig sin zû dûn, under ein gehabt han, so sin wir überkommen, daz wir unsern herren den konig vorgenant aber[f] ermanen[g] und ersuchen und ime schriben zû Obern-Lainstein uf den Rin zu[h] uns und andern fursten zû kommen of den andern tag nach sand 1400 Aug. 11 Laurentius tage nehstkomende, in der maßen und formen als die abeschrift[i] inneheldet die wir uch hiemit senden. des begern wir und gesinnen an uch, daz ir auch zu uns of dieselben tag und stad wollend kommen, mit uns diesen sachen, die ir auch mit uns hand helfen angeen handeln und hanthaben, genzlich nachzugeen, als ir und wir dez[l] auch under ein und zu andern fursten uns verschriben und verbunden han. und wer' ez daz ir nit quement of die vorgenanten tag und stad, so wollen wir doch denselben sachen nachgeen und daz heilige rich helfen bestellen zû dem besten als wir daz angehaben han und uns daz gebored und schuldig sin[k] zû dûn. datum 1400 Jun. 4 Franckfordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1000 quadringentesimo.

1400 Jun. 4 **151.** *Dasselbe lateinisch. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 86vb gleichz. Übersetzung, mit der Überschrift* Prout principes electores ducem Saxonie requisiverunt ad interessendum tractatibus eorundem super imperio etc.

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 47-49 mit gleicher Überschrift.

Gedruckt eine andere lat. Übersetzung, aber modern und werthlos, bei Martène ampliss. coll. 4, 14 f. nr. 6. — Regest Georgisch 2, 845 aus Martène.

Pregenerose princeps domine Rudolffe dux Saxonie et in Lûnenburg burggravie in Medeburg comes in Brene[1] comes palatinus in Saxonia sacri Romani imperii archimarscalkus. nos dei gracia Johannes sancte sedis Maguntine archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Frydericus sancte ecclesie Coloniensis archiepiscopus sacri imperii in Italia archicancellarius et dux Westfalie etc., Wernherus archiepiscopus Treverensis sacri imperii per Galiam et regnum Arelatense archicancellarius, et Rupertus comes Palatinus Reni sacri imperii archidapifer et dux in Bavaria, prout nos propter querclosa dampna et defectus, qui in sancta ecclesia et Romano

a) *MB* Brem. b) *M Überstrich auf Mittelsylbe wol ohne Bedeutung.* c) *M* selb *mit Überstrich, einkorrigiert;* selber? selben? d) *in M* en *einkorrigiert.* e) *M* verderplich. *B* verderplich. f) *in M einkorrigiert.* g) *B add.* und ermanen. *das in M fehlt.* h) *M scheinen 2 Punkte auf* u *von moderner Tinte,* i) *MB* daz. k) *M* sin *nebst Überstrich.* l) *cod.* Breme.

[1] *nr. 146.*

Digitized by Google

imperio longis temporibus fuerunt et adhuc cottidie insurgunt, dominum nostrum Romanorum regem sepe et pluries invocavimus monuimus et requisivimus ut vos ipse nostis, ad que idem rex nunquam parere voluit, et ob hoc singulariter Romanum regnum periclitatur, de quibus eciam vos nobiscum et nos vobiscum temporibus hiis Franckfordie plurima colloquia et consilia, qualiter nos ob utilitatem[a] conmunem et pacem hoc meliorare possemus prout ad nos spectat et facere tenemur, ad invicem habuimus, ita nos deliberavimus, quod nos dominum nostrum regem prenominatum iterato requirimus monemus et eidem scribimus in Obernlaenstein super Renum ad nos et alios principes veniendum secunda die post sancti Laurentii diem proxime venturum, modo et forma ut in copia continetur quam vobis cum presentibus destinamus. unde desideramus et vos requirimus, quod vos eciam ad nos dictis die et loco venire velitis nobiscum ad hujusmodi causas, prout eciam nobiscum juvastis inchoare, tractandum manutenendum et[b] totaliter prosequendum, prout vos et nos hoc eciam inter nos et cum aliis principibus in scriptis sumus obligati. et si vos ad prenominatos[c] diem et locum non veneritis, nos tamen tunc hujusmodi causas prosequi volumus et sacrum imperium in melius ordinari juvare prout incepimus et ad nos spectat necnon facere sumus astricti. datum Franckefordie sexta feria ante festum penthecostes nostris sub sigillis presentibus appressis anno domini 1000 quadringentesimo.

1400 Jun. 4

1400 Aug. 11

1400 Jun. 4

F. Verhandlung mit Frankreich nr. 152-153.

152. *Beschlüsse auf dem Frankfurter Tag in Betreff der Anweisung der kurfürstlichen Gesandten*[1] *an K. Karl VI von Frankreich. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

1400 Jun. 4

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499 *fol. 7ᵃᵇ nr. 9 cop. chart. coaev. Zwischen art. 10 und 11 ist das Beglaubigungs-Schreiben nr. 153 eingeschaltet, von gleicher Hand geschrieben und o. Zw. in derselben Sitzung wie die Gesandtschafts-Anweisung selbst beschlossen und entworfen.*

Ambassiata ad regem Francorum[d].

[*1*] Zum ersten daz unser herren die kûrfursten dem konige von Franckerich sere[e] und ernstlich dankent siner erber botschaft die er zu in getan hat und sins großen fliß den er hat als von der heiligen kirchen wegin.

[*2*] Item also als er dicke und vile botschaft zû in getan hat in derselben sachen der heiligen kirchen, so haben auch unser herren selber großen fliß da inne gehabt, und haben aûch dick ir erbere botschaft und kost und arbeid da inne gehabt.

[*3*] Item daz unser herren dieselben sachen und auch andern gebresten in der cristenheit und in dem heiligen rich dick und vile bracht hant mit großer kost und fliß an unsern herren den Romischen konig, und in gebeden und ersucht daz er sich da inne arbeiden wolde und solich gebresten niederlegen und zû beßern, darzû[f] er noch nie verstan noch dun wolde als des noit gewest were.

[*4*] Item daz unser herren zû den sachen der heiligen kirchen nit gedun enkûnnen als endelich, als sie gern deten, ane einen konig und ein heupt in dem heiligen rich.

a) *rod.* utilitem. b) *hier ist die Übersetzung aus dem Deutschen zu verbessern* inchoare tractare et manutenere, totaliter prosequendum. c) prenominat. *mit Abkürzungszeichen; fol. 85, 2ᵇ findet sich dieselbe Redewart deutlich mit* prescripta, *fol. 88 heißt es* ad dictos diem et locum. d) *folgt geschwänztes* d *mit Durchstrich durch den unteren Theil, Punkt oder Komma links und rechts.* e) *M eher* fere. f) *M* dar czû; *das* r *korrigiert aus* z.

[1] *Vgl. die Anmerkung zu dem Kurkölnischen Beglaubigungsbrief nr. 153.*

Digitized by Google

1400 Jun. 4 [5] Item daz unser herren darumbe nû anderwerbe[a] ernstlich verbodt und ersucht hant den Romischen konig, daz er komme bi sie of den Rine des andern tages nach Aug. 11 sand Laurencien tage nehstkomende, und daz er darzû helfe und dû daz solich gebresten gebeßert werden und die heilige kirch und daz rich zû frieden und zû dem besten gestalt werde.

[6] Item wer' es sache daz unser herre der konig of die furgeschriben zit nit queme noch auch dete als fur geschriben sted, so meinen unser herren genzlich, daz sie daz rich anders bestellen und einen andern Romischen konig kiesen wollend der der heiligen kirchen und dem heiligen rich nuczlicher si.

[7] Item daz derselbe konig alsdann, wann er gekronet ist, sich fruntlich vereinige mit dem konige von Franckerich, also daz ir einer in des andern krone und rich nit griff, als der keiser selige und dißs koniges vatter von Franckerich gedan hatten.

[8] Item wil der konig von Franckerich diese heimlichkeit angen, so sal der gekoren Romische konig[b] sich auch verschriben, daz er getruwlich und ernstlich darzû arbeide mit allen reden und gotlichen wegin, daz die heilige kirche vereinet werde, also daz der konig von Franckerich sich ime verschribe daz er ime getrûwlich[c] auch darzû helfe und bistee.

[9] Item daz herumbe der konig von Franckerich dem erwelten Romischen konige und unsern herren den kurfursten bistee und in beholfen si.

[10] Item ob der konig von Franckerich dißs sicher wil sin, so wollen unser herren ime verschriben, daz sie mit dem konige, den sie kiesen werden, diß also bestellen wollen daz er den vorgenanten verbund alsdann dun sal[d].

1400 Jul. 4 [11] Item vier wochen nach pfingstage nehstkommende sollent[e] die frûnde zû Parys inne sin.

1400 Jun. 28 [12] Item von mantag nehst, daz ist crastino penthecostes, uber dri wochen sollent die Menczschen[f] Trierschen und Beyerschen sin zû Mecze.

1400 Jun. 4 Actum Franckfordie feria sexta ante diem penthecostes que fuit 4[g] dies junii anno domini 1400.

[1400 c. Jun. 4] **153.** *Erzb. Friderich III von Köln*[1] *an K. Karl VI von Frankreich, beglaubigt, zur Erwiderung auf die Botschaft der thlw. gen. französischen Gesandten, seine drei gen. Gesandten. [1400 c. Juni 4 Frankfurt.]*

M aus Münch. k. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religions-Sachen von 1399-1499, *eingeschaltet auf fol. 7*[b] *in nr. 9 zwischen art. 10 und 11; wegen dieser Stellung des Stücks und wegen des Datum-Mangels ist es als Abschrift des Entwurfs zu bezeichnen; vgl. die Quellen-Angabe bei der einschaltenden Gesandtschafts-Anweisung vom 4 Juni 1400 nr. 152.*

a) *M* anderworbe. b) *M* kônig? c) *M in* ûw *oder* nû *fehlt ein Schaft.* d) *folgt die Beglaubigung der 3 kurkölnischen Gesandten an den König von [1400 c. Jun. 4], aber ganz am unpassenden Orte wie man sieht; sie ist im Abdruck als eigenes Stück nr. 153 verwerthet.* e) *M* sôllent? f) *M* Mencschen. g) *M römische Ziffer V schwerlich, es kann die ältere Form der arabischen 4 sein, nur dieß passt zu* sexta, *und* sexta *ist mit Buchstaben ausgeschrieben.*

[1] *Die Gesandten von Mainz Trier Pfalz schlugen zusammen einen andern Weg ein, über Metz, als die Kölnischen (s. Beschlüsse in Betr. der Anweisung der Gesandten nr. 152 art. 12, vgl. mit art. 11). Die Kölnischen werden über Achen gegangen sein. In Paris sollten alle zu bestimmter Zeit zusammentreffen. Man sieht aus obigem* una cum consiliariis aliorum nostrorum coelectorum, *daß die Gesammtgesandtschaft der 4 Rhein. Kurfürsten als eine solidarische betrachtet wurde; die Mainzischen Trierischen und Pfälzischen haben ohne Zweifel ihre besonderen Beglaubigungen von je ihrem Herren nach obigem Muster mitbekommen.*

Digitized by Google

Ad regios nutus pronam obsequiosamque voluntatem. illustrissime princeps, excellentissime domine. ea, que nobis pridie in congregacione nostra Franckfordie reverendus pater dominus Symon patriarcha Allexandrinus, venerabilis pater dominus Petrus abbas montis sancti Michaelis decretorum doctor, ac nobilis[a] vir Wilhelmus de Tignonvilla[b] miles vestre serenitatis cambellanus, aliique ejusdem serenitatis consiliarii ex parte regie majestatis in facto sancte matris ecclesie multum facunde satisque eleganter exposuerunt, sane intelleximus. super quibus et aliis arduis[c], una cum consiliariis aliorum nostrorum coelectorum, ad[d] prefatam destinamus regiam majestatem Emichonem nobilem comitem de Lyningen, magistrum Nicolaum Burguan decretorum doctorem, et Johannem Camerarii[e] alias dictum de Dalburg, consiliarios nostros carissimos, deprecantes ut ipsis hac vice in referendis ac tractandis nostri[f] ex parte fidem credulam atque firmam tamquam nobis adhibere dignetur regalis celsitudo. quam altissimus conservare dignetur feliciter in longevum. scriptum[g] Franckfordie feria sexta ante diem penthecostes que fuit 4 dies junii anno domini 1400. [1400 c. Jun. 4] [1400 c. Jun. 3] [1400 c. Jun. 4]

G. Briefwechsel über den Tag nr. 154-162.

154. *Frankfurt an K. Wenzel, berichtet von Herbergbestellung durch Fürsten und Herren auf den Frankfurter Tag vom 26 Mai. 1400 Mai 14 Frankfurt.* [1400 Mai 14]

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 *fol. 27ᵃ nr. 86 cop. chart. coaev., mit der Überschrift* domino regi Romanorum.

Regest gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 56 nr. 163 ebendaher.

Uwern allirdürchluchtigisten koniglichen gnaden[h] enbieden wir unsern schuldigen undertenigen willigen dinst allzit mit ganzen truwen demudeclichen bereit. allirdurchluchtigister furste, lieber gnediger herre. als uwern koniglichen gnaden wir ańch eins teils vor geschrieben han, als biden wir ůwir konigliche wirdekeide abir wissen, daz unser herren die fursten und auch andere herren etzwie faste herbürge hie zů Franckinfurd han tůn bestellen und auch noch bestellen ůf ire zůkůnft[1], als sie zů sant Urbans tag nestkompt gein Franckinfurd meinen zu kommen als man saget. und diß tůn wir ůwern koniglichen gnaden zu wissen in rechter schuldiger getruwer dinstberkeide. dann waz wir wisten daz uwern gnaden[k] und dem heilgen riche lieb und dinst were, daz teden wir allzit willeclichen gerne, als billich ist. datum feria sexta post Servacii anno domini 1400. [1400 Mai 25] [1400 Mai 14]

Von dem rate ůwir und des heilgen richs stad Franckinfurde uf dem Meyne.

155. *Genannte 2 Straßburger Gesandte an ihre Stadt, berichten von ihrer und andrer Stände und auswärtiger Bevollmächtigter Ankunft, sowie von der des Vertreters K. Wenzels und dessen Konferenzen mit den Fürsten und mit den Städten u. a. m. [1400] Mai 31 Frankfurt.* [1400] Mai 31

Aus Straßb. St.A. AA corresp. politique art. 106 *or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impresso deperdito; die vom derselben und von einer andern gleichz. Hand angebrachten Korrekturen sind original; da sie unbedeutend und blos stylistisch sind, so war es unnöthig sie im einzelnen als solche zu verzeichnen.*

a) *M* nobilis? b) *M* a? o? c) *M om.* rebus *oder* factis. d) *om. M.* e) *sic M.* f) *sic M.* g) *M hat nur* scriptum; *der Rest ist ergänzt aus dem Datum der Gesandtschafts-Anweisung, in welche obige Beglaubigung eingeschaltet ist; wenn nicht am gleichen Tag, so doch rasch darauf wurde die letztere ohne Zweifel nach diesem Entwurf ausgefertigt.* h) *cod.* gnadw i) *cod.* zůkůůft. k) *om. cod.*

Digitized by Google

[1400] Mai 21 Lieben herren. wir enbietent úch unser undertenigen willigen dienst. und lont
Mai 27 úch wissen, daz wir koment an dem nondage vor mittemtage gen Franckefurd, und fundent da minen herren von Cölle und hertzog Clem und den hertzogen von Sahsen und dez byschofs rat von Triere, wenn er selber aber fast krang ist an den sinnen als man uns geseit het. und an dem nondage ze naht kam min herre von Mentze. und
Mai 28 sint die vier fúrsten und dez byschofs rat von Triere frûge an dem fritag vor ymbis by enander gewesen wol vier stunde oder fúnfe[a], nach ymbes aber vier stunde oder
Mai 29 Mai 30 fúnve uff den samest-tag, ôch also uff den sunnentag nach mittemtage aber wol fúmf stunden by enander gewesin. und het ieder fúrst sine rete zwene[b] geistlich und weltlich by in, und nit me, als uns geseit ist. und ye bi der wile hant sú zû in besant hertzog Stepfan von Peiern und zwen marckgraven von Minssen und den burckgraven von Nûrenberg. und ist hie der hertzog von Brunswig und der hertzog von Lúnnenburg sin brûder, und sussent vil graven und herren und stette die wir úch alle verschriben bringen wellent mit uns.[c] und ist hie en[c] patriarche[1] von dez kúnges[d] von Franckerich wegen[2] und zwen gelert pfaffen mit ymme, und der byschof von Hyspanien und ôch zwene gelert herren bi ym[3]. und haben die herren mit den fúrsten gerett: sú habe dahin gesant der kúng von Franckerich und der kúnig von Spangen[4] mit den fúrsten zû redende umb ein einhellig hûpt[e] der cristenheit. wie sú yn aber darúber geantwurtet
Mai 30 habent, daz kúnnen wir noch nit dervaren. und ist kummen uff disen sunnentag dez Römschen kúniges rat mit namen her Howart von Elter, und het glôbesbriefe[f] braht den fúrsten von unserm herren dem kúnige, und het mit den fúrsten gerett. waz daz ist, daz wissen wir nit. sú hant ymme noch kein antwurt geben. und het ôch glôbesbriefe braht den stetten an dem Ryne, und het mit den gerett: unser herre der kúnig habe in enbotten als gût; und habe yn umbillich, daz die fúrsten sollich tage machen ôn[g] yn da er nút umbe wisse, und herren und graven und stette besendent da er doch daz ôberst hûpt[h] sy. und het fúrbaß geret, daz die stette blibent dahin als doher by unserm herren dem kúnige. da han ymme die stette geentwurtet einhellichlich: waz sú wústent daz unserm herren dem kúnige liep genode und dienst were, daz[i] woltent sú allwegent gerne tûn. und die fúrsten hant sú besant. waz sú mit yn reden wöllent, daz wissent sie nit, oder warumbe. lieben herren. zû dißer zit kúnnen wir nút anders herfaren, noch wissen wir nit waz der fúrsten meinunge ist. waz wir enpfindent, daz
[1400] Mai 31 lan wir úch wissen so fúrderlich wir múgent. geben zû Franckefurd an dem mendage vor dem pfingest-tage.

[*in verso*] Den wisen bescheidenn meister und rat zû Straßburg unsern[k] lieben herren. Uolrich Bock und Rûlin Barpfennig.

a) *korr. aus fünve im Original.* b) *schwerlich e über dem ersten a.* c) *sic.* d) *hier dez getilgt im Original.* e) *sic, s. weiter unten.* f) *sieht wie glôbesbriefe (oder glôbesbriefe?) aus, auch beim zunächstfolgenden wol, verkorrigiert, scheint ursprünglich v über o gewesen zu sein.* g) *or. ôn.* h) *sic, mit noch 2 undeutlichen Zeichen, außerdem s. weiter oben.* i) *or. dz.* k) *unsern? doch schwerlich.*

[1] *Simon de Cramaud Patriarch von Alexandrien.*

[2] *Karl VI.*

[3] *Vgl. das Schr. des Simon de Cramaud v. 18 Mai 1400 nr. 135.*

[4] *Heinrich III von Castilien.*

Digitized by Google

156. *Die 4 Rheinischen Kurfürsten an die Bodenseestädte: sie haben dem K. Wenzel einen Tag nach Oberlahnstein auf 11 Aug. beschieden, und bitten, falls dieser ausbliebe, um Unterstützung für die dann von ihnen zu treffende Ordnung der Reichsregierung. 1400 Juni 4 Frankfurt.* 1400 Jun. 4

Aus Konstanz. St.A. Kopialbuch 1381-1456 *(unpaginiert).*

Von gotes gnauden Johan zû Mentze, Fridrich zu Cöln, Werniher zû Trier erzbischofe etc., und Rûpprecht pfalzgraufe bi Rine und herzog in Beyern, des hailigen richs kurfürsten.

Unsern grûs bevor. ersamen wise lût, gûte frûnd. alz ir úns geschriben hand[1], daz ir iwer erber botten von unsicherhait wegen der straußen zû úns zû disem tag gen Frankenfurt nit geschiken möchtend, alz wir úch verschriben und enbotten hetten, alz ir doch zumaul gern getan hettend, wan, waz ir in den und andern sachen getûn kunnend sôllet oder mügent daz úns lieb si, daran sôllen wir nit zwifels haben: denselben iwern brief han wir wol verhôret, und ist úns ouch besunder wol von úch zu danke. und laussen úch aber wissen, daz wir, als kurfürsten des hailigen Romischen richs und alz uns daz zûgehöret, dem durlúchtigen hohgebornen fürsten her Wentzlaw Rômischem[a] kúnig und kúnig ze Beheym umb menigvaltigen grozzen swârlich gebresten willen, der vil und vil in der hailigen kirchen und in dem hailigen Römischen rich lang zitt her schedlich und cleglich gewûst sind und leider noch swârlicher alle tag sich ermerent, dik und vil vor mennigen zitten geschriben erinnert gesant und ersûcht die zû rechtvertigen zû beßern und niderzûlegend; darzû er doch noch nit bis an dizz zitt verstanden oder getan hat, alz er von recht und billich getan sölte haben. und stât die hailig kirch daz hailig Rômische rich und die gemain cristenhait laider davon in grossen irrungen und schaden. nu han wir im aber geschriben ermanet und ersûcht und ainen tag beschaiden zû Oberlaynstein gein Rense ûber uf dem Rine gelegen zu komen uf den nâchsten tag nach sant Laurentzius tag, die egenanten gebresten 1400 Aug. 11 abezûlegen zû rechtvertigen und zû beßern. und ob er nu nit enkâme zu dem in der mauß alz vor geschriben stât, so mûsten wir, von anrûffungen des gemainen lands und ouch von sôlich aide wegen alz wir dem hailigen Römischen rich getan han, mit hilf andrer[b] des hailigen richs fürsten die sich in den sachen zû úns vereinget[c] und verbunden hand, darzû gedenkend dun[d] und bestellen daz daz hailige rich und sin undertan fúrbaz nutzlicher und redlicher gehanthabt wurden. und bitten úch ouch, daz ir in den egenanten sachen die hailige kirch und daz hailig Rômische rich antreffende[e] bi úns und den egenanten andern des richs fürsten darinne wellend genzlich verliben bistendig und gefölgig[f] sin, umb daz daz damit die hailig kirch und daz hailige rich dest bas zû friden komen mûgen, wan wir darinne ünser fürdernúzz oder nutz nit ensûchen sunder der hailigen kirchen und des hailigen richs und siner undertanen nutz und best darinne fur denken ze nemen. und begeren hieruf ewer gefölglich[g] beschriben 1400 Jun. 4 antwurt. datum Frankenfurte sexta feria ante festum penthecostes anno domini 1400.

a) *cod.* Römische. b) *cod.* andren. c) *cod. scheint* vereniget. d) *cod.* dem *sl.* dun. e) *cod. add.* und. f) *ist* gefölgig *gemeint?* g) *ist* gefölglich *gemeint?*

[1] *Schreiben vom 20 Mai 1400 nr. 136.*

Digitized by Google

1400 Jun. 4 **157.** *Frankfurt an K. Wenzel*[1], *meldet einen ungefähren Auszug aus der Rede (nr. 142) des Ritters Johann von Talburg; Einschluß in nr. 158. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 31[b] nr. 106 *cop. chart. coaev., mit der Überschrift* copia.
Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 2, a, 84 f. — Regest Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 60 nr. 172 aus Frankf. WTA. l. c.

Uwir allirdurchluchtigiste konigliche gnade biden wir wissen, daz uns den von Franck*infurd* zu wissen ist worden, wie daz die kûrfürsten und fursten, die hude zû tage zû der zehinden stunde vor mittage zû Franck*infurd* sin, andir stede frûnden und den unsern zû derselben zit haben tûn sagen: wie daz sie ubirkomen sin ûwern koniglichen gnaden zû virschriben und einen andern tag zu bescheiden gein Lanstein
Aug. 10 uf sant Laurentien tag nestkompt; und ob ez sache were daz ûwir gnade darqweme und gebresten der heilgen cristenheid und des Romschen richs abelechtet und wendtet also daz die kûrfürsten und andere fursten und stede zû dem heilgen riche gehorig daz dûchte gnûg sin, daz were gût; qweme uwir konigliche gnade abir dar zû dem tag und lechtet soliche gebresten nit abe als vor geschriben steet, odir enqwemet dar nit, so meinten die kûrfürsten und viel andere fürsten und herren ein anderûnge zû tûn an dem heilgen riche und einen andern zû dem heilgen riche zû seczin, und wulden bi dem lip und gût seczin; und begerten von der stede frûnden, daz sie die rede an ire rede brengen wulden und ire frûnde mit ganzir macht zû dem egnanten tage gein Lanstein zû schicken und bi demselben, den die kûrfursten zû dem heilgen riche geben und seczin wurden, und bi den kurfursten und andern fursten und herren darzû gehorig bliben wullen, so wulden sie auch bi den steden bliben und lip und gût bi in lassen: als wir die von Franck*infurd* vorgenant dises virstanden han und ungeverlichen behalden, und doch nit eigentlich wissen obe daz verrer odir kurzer
1400 Jun. 4 geludet habe odir sich minnern odir merern wurde. actum feria sexta ante Bonifacii anno 1400.

1400 Jun. 4 **158.** *Frankfurt an K. Wenzel, schickt ihm nr. 157 im Einschluß. 1400 Juni 4 Frankfurt.*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 31[b] nr. 105 *cop. chart. coaev., mit der Überschrift* domino regi Romanorum.
Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 2, a, 84. — Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 172 nt.[*].

Uwern allirdûrchlâchtigisten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen undertenigen willigen demûtigen dinst zû allen ziden mit ganzen truwen bereit. allirdurchlûchtigster furste, lieber gnediger herre. ûwir konigliche gnade bidden wir wissen, daz wir vernomen han, daz unsere herren die kurfursten, die zû Franck*infurd* sin, hud zû tage der stede frûnden, die hie gewest sin, und auch den unsern, die dabi gewest sin, haben tun erzelen und sagen als uwern gnaden wir des ein schrift[2] hie inne beslossen senden, als wir daz han tun beschriben so wir eigentlichsten mochten ungeverlich: dan wir nit eigentlich wissen mogen, obe die sache also und nit anders ergangen si odir nit odir obe sie sich sûst minnern odir meren mogen. doch so tûn wir diß uwern angeborn koniglichen wirdigen gnaden in rechter schuldiger dinstberkeide

[1] *Im Einschluß in nr. 158.*
[2] *Die Zuschrift, worin Frankfurt dem K. Wenzel einen ungefähren Auszug aus der Rede Talburgs meldet, vom 4 Juni 1400 nr 157. So auch Janssen Frankf. R.K. und Lersner Franckf. Chr.*

Digitized by Google

zů wissen. dann waz wir wisten daz uwern koniglichen gnaden und dem heilgen riche dinstlich und behegelich were, daz teden wir allzit schuldeclichen mit willen gerne als billich ist. geben undir der stede Franck*infurd* ingesigel uf den fritag vor sant Bonifacien tage in dem mittendag zů der zwolften stunde anno domini 1400. 1400 Jun. 4

Von dem rate uwir und des heilgen richs stad Franck*infurd* uf dem Meyne gelegen[a].

159. *Basel an Straßburg, bittet um Nachricht über den Frankfurter Fürsten- und Städtetag von 1400 Mai und über den von K. Wenzel am 6 April auf 2 Mai ausgeschriebenen Städtetag. 1400 Juni 10 [Basel].* 1400 Jun. 10

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 28 *or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.*; han *und* hatt, *mit nach unten geöffnetem Häkchen, hier gegeben durch* hăn *und* hătt.

Unseren willigen dienst bevor. lieben gůten fründ und eydgenossen. wir hand vernomen, daz úwer erberen botten, die ir ze Frangkenfurt by den fürsten und herren ze disen ziten gehebt hand, wider zů úch heimkommen sient. und wond wir ouch daselbs únser bottschafft von bette wegen der fürsten gehebt soltent hăn, das haben wir gelassen von des tags wegen so ze Nůremberg sin solt als únser herre der künig verschriben hătt[1]. als wir úch ouch darumbe verschribent und gewartet hand, wenne úns von úch von desselben tags wegen verschriben wurde, als ir meyndent úwer kuntschafft ze Nůremberg ze hand die zů úch schier kême etc.: bitten wir úwer frúntschafft mit flizz, daz ir úns by disem botten wissen lassent verschriben, wazz der sachen und rede by den fürsten gewessen sye und wie man da sye gescheiden, und ob[b] úch ouch úwer kuntschafft von Nůremberg kommen sye etc. datum quinta ante festum trinitatis domini etc. anno etc. quadringentesimo. 1400 Jun. 10

[*in verso*] Den fürsichtigen wisen únseren besundern lieben frúnden und getrúwen eydgenossen dem burgermeister und dem răte der statt Straßburg.

Günther Marschalk ritter burgermeyster[2] und der răt der statt Basel.

160. *Straßburg an Basel, über die Verhandlung zwischen den Kurfürsten und Städten auf dem Tag zu Frankfurt. 1400 Juni 14 Straßburg.* 1400 Jun. 14

[*Von einem solchen Schreiben erzählt Wencker apparat. 271*] Ferner ist zu bemerken, daß zu Franckfurt auf dem churfürstentag, im jahr 1400 gehalten, als die churfürsten von wegen absetzung keisers Wenceslai mit den reichs-städten gehandelt, ihnen die ursachen erzählet, und, wessen sie sich darauf entschlossen, vortragen lassen, die reichs-städte gefordert und gebetten, „daß man inen die rede in geschrift gebe“, solches aber die fürsten nicht thun wollen. „da sassen die stätte nider, und machten der rede, die sie gehört hettent, selber ein geschrift[3], ihren obern dieselbige zuzuschicken um sich darüber zu berathen und zu Maintz[4] auf dem städtetag können beschliessen ein antwort und einhellige meinung den churfürsten zu geben“. wie auß einer antwort Straßburg an Basel abzunehmen, datiert feria secunda ante corporis Christi 1400. 1400 Jun. 14

a) cod. golegen. b) or. eb, wol nur verschr. für ob.

[1] *Damit ist offenbar der auf 2 Mai projektierte Tag gemeint, s. nr 123. 124.*

[2] *Vgl. Vischer und Stern Basler Chroniken 1, 256 nt. 1.*

[3] *Aufzeichnung der Rede des Ritters Johann von Talburg von 1400 Juni 4 nr. 142.*

[4] *Städtetag zu Mainz von 1400 Juli 1.*

Digitized by Google

1400 Jul. 20 **161.** *Frankfurt an K. Wenzel, schickt ihm den Schreiber Petrus mit mündlichen Nachrichten. 1400 Juli 20*[1] *[Frankfurt].*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 36[ab] nr 115 *cop. chart. coaev., mit Überschrift* Domino regi Romanorum.
Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 61 nr. 178 ebendaher.

Uwern allirdûrchluchtigisten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen undirtenigen willigen demutigen dinst mit ganzen truwen bereit. allirdurchluchtigister furste, lieber gnedigir herre. zû uwern koniglichen gnaden senden wir Petrum dissen geinwortigen unsern schriber und diener, uwern koniglichen wirdekeiten eczliche sache und rede zû erzelen[2], die wir iczûnt in heimelichkeit, siedir der zit als uwern gnaden wir die lesten botschaft getan han, erfaren han und doch nit eigentlich noch grûntlich in der warheid wissen mogen obe die sache also si und ergeende werde odir nit odir sich lengen odir kurzen werden. und tûn doch uwern gnaden disse botschaff in rechter schuldiger dinstberkeid. und hetten uwern koniglichen wirdigen gnaden die botschaft gerne und vil liebir getan mit unsern treftlichen frunden uß unserm rade, der wir doch vor großir feheden und ubilsteen der lande nit truwetin sichir heninzüschicken. dann waz wir wisten daz uwern koniglichen gnaden und dem heilgen riche dinst und behegelich
1400 Jul. 20 were, daz teden wir allzid schuldeclich und mit ganzem willen und truwen gerne. gebin des dinstages vor sant Marien Magdalenen tage anno 1400.

Von dem rate ûwir und des heilgen richs stad Franck*enfurd* uf dem Meyne gelegen.

[1400 c. Jul. 20] **162.** *Auftrag des Frankfurter Schreibers Petrus zu mündlichem Bericht an K. Wenzel: die von den Kurfürsten auf 10 Aug. beabsichtigte Erhebung eines neuen Königs und Zug vor Frankfurt, weshalb die Stadt Rath und Hilfe erbittet; Gesandtschaft der Rheinischen Kurfürsten an Frankreich. [1400 c. Juli 20*[3] *Frankfurt.]*

S aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 36[b] nr. 116 *cop. chart. coaev.*
Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 61 f. nr. 179 ebendaher.

[1] *In diese Zeit fällt folgendes. 1) K. Wenzel an Frankfurt, beglaubigt den edlen Hubarten von Eltern seinen Rath und lieben Getreuen für seine dießmalige mündliche Botschaft; dat. Prag Do. n. Marg. Boh. 38 Rom. 25 [1400 Juli 15];* per dominum *Wenceslaum* patriarcham Anthiochenum cancellarium ‖ Nicolaus de Gewicz; *im Frankf. St.A.* Imperatores 1, 162 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., innen unten Registrata, und ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 38[a] nr. 119 *cop. ch. coaev.; Regest bei Janssen 1, 60 nr. 177 aus Frankf.* Imperatores *l. c. — 2) K. Wenzel an Frankfurt Friedberg Gelnhausen Wetzlar und die andern in der Wederob gelegenen seine und des Reichs lieben Getreuen, beglaubigt den edlen Borziwogen von Swynar Hauptmann in Beyern seinen Rath und lieben Getreuen für seine dießmalige mündliche Botschaft; dat. Prag Mar. Magd. Boh. 38 Rom. 25 [1400 Juli 22];* per dominum Cunradum electum Verdensem ‖ Franciscus canonicus Pragensis; *im Frankf. St.A.* Imperatores 1, 161 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr., und ibid.* Wahltagsacta 1 fol. 38[a] nr. 120 *cop. ch. coaev.; Regest bei Janssen 1, 62 nr. 180 aus Frankf.* Imperatores *l. c. — 3) Borziwoy von Swynar Hauptmann in Beyern etc. an die 4 letztgenannten und die andern Städte in der Wederob seine guten Freunde: ist durch chaftige Noth verhindert selbst mit des Königs Glaubsbrief zu ihnen zu kommen wie er sollte, mahnt und begehrt von des Königs wegen und bittet von seiner selbst wegen dem König und ihm zu Dienste auf das Feld zu kommen mit hundert mit Gleiu wolgezeuget, also daz sie (ir) allgereit vierzehen Tage [Aug. 29] nach unser Frawen tag [assumptio] nu schierst bei ihm seien zu Erlangen; dat. Aurbach Mi. vor Laurent. [Aug. 4] 1400; im Frankf. St.A.* Wahltagsacta 1 fol. 38[ab] *nr. 121 cop. chart. coaev.; Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 62 nr. 182 ebendaher, Datum falsch berechnet auf Aug. 3 statt 4.*

[2] *Siehe den mündlichen Auftrag nr. 162.*

[3] *Um dieselbe Zeit wie der Brief Frankfurts an K. Wenzel vom 20 Juli 1400 nr. 161, hinter dem dieser mündliche Auftrag steht und in welchem derselbe erwähnt ist.*

Digitized by Google

Gnedigir konig und herre. als min herren der rad zû Franckenfurd, uwir und des heilgen richs[a] armen demûdigen, uwern koniglichen gnaden vormals[1] geschriben und enboten haben von der viranderûnge wegen an dem heilgen riche als die fursten undirsteen zû tûn, des bin ich zû uwern gnaden gefertigit, uwern koniglichen wirdekeiden von solichir viranderûnge eczwaz zû erzelen daz der rad vorgnanter sither gewar ist worden und in zu wissin getan ist, mit namen daz die fursten uf sant Laurencien tag nestkompt einen, des namen sie[2] doch nit wissen, meinen zû Rense uf den stul gein Lanstein ûbir zû eime Romschen konige zû seczen und zû erheben, obe uwir konigliche gnade anders daz nit virhalde nach schriften[3] als die fursten uwern gnaden[b] getan haben als sie[4] vernomen han, und dann darnach zû stûnt die fursten[c] und derselbe, den die also erhaben hetten, fur uwir und des heilgen richs stad Franck*enfurd* meinen zû ziehen und sich da dri tage und sehs wochen zû legern. gnediger konig. solicher sache uwir armen burgere vorgnante großlich erschrocken sin, und mit uwern gnaden in den und andern sachen, die ûch und dem heilgen riche widir gesin mochten odir weren, ein ganz mideliden haben und halden, als billich ist nach den truwen als sie uch und dem heilgen riche plichtig sin. liebir gnediger herre. und obe soliche sache, des got nit enwulle, in einche wise volnzogen wurde, und nach dem als dan uwir und des heilgen richs stad Franck*enfurd* die ersten sin für die solich gezog gedihen mochte, so bidden und flehen sie uwern koniglichen mildekeiden, zû den[d] sie sich allezit trostes und hulfe virsehen, sie gnediclich in den sachen zu versorgen, und in dann von uwer und des heilgen richs wegen geraten und beholfen zû sin daz sie bi eren und gelimph bliben mogen. gnediger konig und herre. so ist in auch zû wissin getann, daz die vier kurfursten von Meucze von Colleu von Tryer und von Beyern ir erbere treffliche botschaft von geistlichen und werntlichen personen zû dem konige von Franckrich geschicht han. waz die werbende sin, des enkonnen sie nit wissen. und doch die und andere vorgeschriben sache uwern gnaden zû wissin tun wolten[e], uf daz ir ûch von uwern und des heilgen richs wegen darnach wissit zû richten. *[1400 c. Jul. 20]* *[1400] Aug. 10*

H. Städtische Kosten 163-164.

163. *Kosten Frankfurts beim Fürsten- und Städte-Tag daselbst vom Mai und Juni 1400. 1400 Mai 8 bis Juli 31.* *1400 Mai 8 bis Jul. 31*

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, *nr. 1 unter* besundern einzlingen innemen, *nr. 2 3. 4 unter* besundern einzlingen uzgebin.

[*1*] Sabb. ante Servatii[5]: 100 gulden minus 6 sh. han wir enphangen von dem spile uf dem Heissenstein zû sant Urbans tag, als die fursten hie waren. *Mai 8* *Mai 25*

a) *om. S.* b) *om. S.* c) die fursten *om. S.* d) *S* der, *vorher abgekürzt* mildek. e) *S om.* tun wolten.

[1] *Siehe die beiden Stücke Frankfurt an K. Wenzel 1400 Juni 4 nr. 157 und 158.*

[2] *Die Frankfurter.*

[3] *Doch wol das Schreiben der Rhein. Kurfürsten an K. Wenzel 1400 Juni 4 nr. 146-147.*

[4] *Die Frankfurter.*

[5] *Da der Urbanstag Mai 25 nach der obigen Rechnungswoche vom 8-14 Mai fällt, so ist dieser Posten offenbar aus Nachlässigkeit in die Rechnung dieser Woche gesetzt worden. Das im Rechenbuch in dieser Rubrik nach sabb. ante Servatii vorkommende nächste Datum ist sabb. ante Viti [Jun. 12]. In mehreren Frankfurter Rechnungsbüchern des 14 Jahrhunderts kommt es vor, daß mitunter ein Datum einzuzeichnen vergessen worden ist, und daß deshalb die Ausgaben, die unter dem weggelassenen Datum stehen sollten, als unter dem vorhergehenden gemacht erscheinen. (Nach Kriegk.)*

Digitized by Google

1400 Jun. 5 [2] Ipsa die Bonifacii: 6 lb. 6 sh. 9 knechten, an den porthen nún tage zů huden, als unser herren die fursten hie waren. — item 200 gulden unserm herren von Mentze und 10 gulden sinen schribern und 20 gulden dem bischofe von Slesewig umb unsers herren von Mentze vidimus der gnaden und bullen von unserm geistlichen vater dem babste von Rome, daz man in ieder messe zů Franck*enfurt* und 14 tage davor und 14 tage darnach singen sal[1].

Jul. 10 [3] Sabb. post Kiliani: 38 sh. 6 hell. han virzert rechenmeister, als sie rechenten der stede win, als man virschenkte, da die fursten uf Urbani hie waren[2].

Jul. 31 [4] Sabb. ante Sixti: item 22 lb. 4 sh. 7 hell. virzertin burgermeister reidemeister und ander des rads frunde, als fursten und herren zů sant Urbans tage nestvirgangen zů Franck*enfurt* waren. — item 5 lb. 7 sh. 8 hell. unserm herren dem herzoge von Beiern von sime bürnholz zů furen uf die obg*enante* zid[3].

1400 Mai 30 bis Aug. 24

164. *Kosten Augsburgs beim Fürsten und Städte-Tag zu Frankfurt im Mai und Juni 1400. 1400 Mai 30 bis Aug. 24.*

Aus Augsb. St.A. Baurechnung *von 1400, nemlich art. 1 unter der Rubrik* legaciones nostre, *art. 2 unter* generalia.

1400 Mai 30 Aug. 15, 22, 24 Mai 16 Jun. 15 [1] Exaudi *bis* dum clamarem, deus in loco ante Partholomei: item 2½ gulden dem Spâten gen Franckenfurt, do die fürsten da waren, cantate. — item 32 sh. dn. dez kůngs potten mit ainem prief Viti.

Jun. 6 Aug. 1 Jun. 15 [2] Benedicta *bis* ad vincula Petri: item 2 lb. 1 sh. dn. umb wein geschenkt dem techan, do er kom von Franckenfurt, Viti.

[1] *Vgl. ibid. unter der Ausgaben-Rubrik* besundern einzelingen ußgeben *die Notiz:* Sabb. ante Perpetue [*Mrz. 6*]: 600 lb. 14 lb. 2 sh. han wir uzgegebin gein Rome, als uns des richs privilegien von des wingarthen-berges wegin nzwendig Sassen*husen* und kunig Richards confirmacien von der paffheid wegin besaginde und sůst zwo ander confirmac*ien* des richs confirmert würden und uns gegebin des babstes conservatorium uber alle unser gnade und friheide. *In dem Rechnungsbuch von 1399 unter* besundern einzlingen uzgebin *heißt es:* Sabb. ante letare [*Mrz. 8*]: 2 gulden han des rades frunde des aptes von sant Alban schribern und dienern geschenkt, als er die vidimus von der privilegien wegen besiegelt [*abgekürzt* bes. (*oder* vers.)] hat. — item 11 sh. 7 hell. umb pergamen und waß zů den obg*enanten* privilegien abezuschriben und vidimus zu machen und zu besiegeln. — item 18 sh. umb ein laden zu machen und davon zu beslahen zu den privilegien und vidimus als man uz den privilegien hat tůn schr*iben*.

[2] *Die Stadtrechnung von 1400 hat unter der Rubrik* besundern einzelingen ußgeben *die Notiz:* Ipsa die Walpurg. [*Mai 1*]: 2 lb. 13 sh. umb holz grave Philips dem lantvoigt in sine kuchen.

[3] *Ebenda steht die Notiz, noch vor den in art. 4 enthaltenen:* Sabb. ante Sixti [*Juli 31*]: 100 gulden han wir uzgegebin umb unsers herren des kuniges brief, als die zolle zů Petterwil und zů Ovenbach von des richs wegin widderrüffen wurden; und darzů 28 gulden 4 sh. 3 hell. den bürgmanen von Frideberg, als ire frunde uf dem rede gein Beheim in der vorgeschriben sache uzgegebin hattin; und 5 lb. Peter unserm schriber umb cleidunge, zu riden uf dem vorg*enanten* riede; und 8 lb., als wir noch vormals darinne uzgegebin han. *Hiezu vgl. unter* uzgeben zerunge *die Notiz:* Sabb. ante Perpetue [*Mrz. 6*]: 99 lb. 6 sh. 7 hell. hat virzert Peter schriber und als wir daz dargeluhen han, als her Ebir*hard* Weise ritter und er von der burgmanen zů Frideberg der stede Franck*enfurt* Frydeberg und Geilnh*usen* wegin umb der zolle wegin zů Petterwil und Ovenbach gein Beheim an unsern herren den kunig geriden waren. *Weiter im Rechnungsbuch von 1399 unter* besundern einzlingen uzgebin *die Notiz:* Ipso die convers. Pauli [*Jan. 25*]: item 4 gulden geschenkt der von Friedeberg schriber, als er zu unserm junghern dem lantgraven von Hessen und zu dem herzogen zu Brünswig von der burgman von der von Friedeberg und von unsern wegen von der zolle zů Petterwil und Ofenbach geschicht waz.

[2] *Ebenda steht die Notiz, noch vor den in art. 4*

Digitized by Google

J. Erster Anhang: Städtetag zu Mainz auf 1 Juli und 5 Aug., zu Koblenz auf 8 Aug., nr. 165-178.

165. *Frankfurt an Mainz, will den zu Frankfurt[1] verabschiedeten Mainzer Städtetag auf Juli 1 beschicken. 1400 Juni 5 [Frankfurt].* 1400 Juni. 5

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 34[b] nr. 110 *cop. chart. coaev., mit Überschrift* Mencze. *Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 173 ebendaher.*

Unsern fruntlichen dinst zûvor. ersamen wisen besundern lieben frunde. als uwere, anderer stede erbere frûnde, und aûch die unsern ûf gestern mit ein geratslagit han und gescheiden sin des achtendages nach sant Johans tag nativitatis nestkomet zû eime andern tage bi ûch in uwir stad zû komen mit ein zû ratslagen etc., lassen wir ûch wissin, lieben frunde, daz wir unsere frûnde zu dem tage also bi uch hoffen mit gotes hulfe zû schicken. datum ipsa die Bonifacii anno domini 1400. 1400 Juni. 4 Jul. 1 1400 Juni. 5

Von uns dem rade zû Franckinfurde.

166. *Stadt Köln an Stadt Mainz: kann zu dem in Frankfurt auf 1 Juli verabredeten Mainzer Städtetag aus mitgetheiltem Grunde ihre Boten nicht schicken. [1400[2]] Juni 18 [Köln].* [1400] Juni. 18

K aus Köln. St.A. Briefkopienbuch nr. 4 *fol. 88[a] cop. coaev.; die Adresse steht als Überschrift.*
Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 124 f. ebendaher.

Sunderlinge guede vrunde. wir hain van unsen vrunden, die nû lestwerf zo Franckenfort waren, verstanden, wie sij mit uren vrunden alda zo Franckenfort etzligermaissen reide hetten as up einen anderen dach nû eicht dage na sent Johans dage in ure stat Mentze wederumb zo vergaderen etc. darup wir uch begeren zo wissen, dat greve Heynrich van Nassauwe, her Salentijn van Isenborch, her Walter ind her Hartman van Cronenberg mit anderen iren helperen unse viande[3] sint, vur den unse vurschreven vrunt nielingste vort ind weder vaste sere besorgt wairen, as ir ouch wale proeven moigt. darumb ind ouch umb anderre sachen wille konnen wir unse vrunt up den vurschreven dach nu niet gesenden noch gewagen, da inne ir lieve vrunde unser umb unss dienstz willen zom besten gedenken wilt, gelijch wir uch besonder zogetruwen. datum crastina sacramenti. [1400] Juni.

An die stat van Mentze.

[1] *Siehe (Aufzeichnung der Rede Dalbergs nebst) Städteabschied von [1400 Juni 4 Frankfurt] nr. 142.*

[2] *Das Jahr ist im Brief selbst nicht beigeschrieben, ein im Kopienbuch vorhergehender Brief hat das Jahr 1400, dieß passt auch zum Inhalt. Das Kopienbuch umfaßt 1398-1401.*

[3] *Köln an Mainz [1400] Juli 15 nr. 171.*

Digitized by Google

[1400 Juli 1] **167.** *Protokoll eines Rheinischen Städtetags zu Mainz: Aufsetzung einer Antwort auf den von den Kurfürsten zu Frankfurt durch Ritter Johann von Talburg am 4 Juni gemachten Vorschlag, Verabredung eines neuen Städtetags zu Mainz. [1400 Juli 1[1]] Mainz.*

A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X[b] nr. 1 *cop. chart. coaev., das letzte Alinea mit andrer aber gleichzeitiger Hand; von den ersten Worten ist nur der untere Theil erhalten, dessen Züge aber unsere Ergänzung zu erkennen geben; das Wort* egnant *ist für alle Flexionsformen nur durch* egnt *mit dem Abkürzungszeichen gegeben, im Abdruck ist die Flexionsendung an den passenden Stellen ergänzt worden.*

Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 37-42 aus A; bei Janssen Frankf. R.K. 1, 510-513 nr. 898 aus einem aus dem Nachlasse Senckenbergs stammenden und in Janssens Besitz befindlichen Sammelband, dessen Alter nicht angegeben ist, aber über das 16 jh. nicht zurückzureichen scheint, vielleicht nur in das Zeitalter Senckenbergs zurückführt (Acta et Pacta 44 wird die Quelle des Stücks von Janssen bezeichnet). Ich vermuthe, daß in dem gen. Sammelband dieses Stück nur aus Obrechts Abdruck abgeschrieben ist.

Zu wissen si: daz der stete Mencze Straßburg Worms Spire Francfort und Friedeberg[2] frunde, als die zu dieser zit zu Mencze gewest sint zu ratslagen uf soliche rede und sache als unser herren die kurfursten der stete frunden uf deme dage der nû zûleste zu Francfort[3] gewest ist als von einer veranderunge mit deme heilgen riche zû dûn hant laßen erzelen und vorgeben, davon sich der egnanten stete frunde zû dieser zit undersprochen hant in der maße als hernach geschriben stet.

[*1*] Zum ersten so hant sie sich einmudeclichen darane vereiniget und dunket sie, daz iren steten nit noitdorftig noch beqwemlichen si, daz sie zu dieser zit gruntlich davon ratslagen oder reden waz iren steten in den sachen zu dûn oder zû laßen si, unsern herren den kurfursten darane zû gehellen oder nit; und versorgent, wa sie davon zu dießer zit id trefflich geret und geratslaget hetten und daz der dag den unser herren die fursten gein Lanstein gemacht hant wendig worde, als versehelich ist nach der geschiechte großer niederlage und schedelichem doitslage als bi Friczlair[4] gescheen ist und andern invellen die hiezuschen davon kommen mogen daz der dag als schiere wendig werde als er vor sich gee, und wa dan soliche rede und ratslag als sie uf diese zit davon getan hetten ußschülle (als wenig sachen itzund verswiegen verlibent), daz daz den steten, nach deme verbuntniße als sie unserm herren deme konige der itzund ist, eine stat forbaßer dan die andere, verbunden sint, obe der ratslag zû missevalle unserm herren deme konige der itzund ist oder unsern herren den fursten[a] gescheen were, große ungünst und unwillen brengen mochte. und solichen unwillen uf beide siten zu verhûden, so hant der stete frunde vorgnant daz davon ernstlichen zû reden und zû ratslagen zu dießer zit underwegen gelaßen.

[*2*] Item als unser herren die kurfursten der stete vorgnant frunden zu Francfort[5] under andern reden hant dûn sagen[6] daz sie an ire rete werben und brengen wollen daz die rete der egnanten stete ire frunde mit macht zu deme dage den sie gein Lanstein gemacht hant schicken wollen, daruf hant der vorgnanten stete frunde

a) *A add.* sie.

[1] *Über das Datum s. die Einl. unter J.*

[2] *Ennen Gesch. der Stadt Köln 3, 126 läßt „an diesen Berathungen" auch Gelnhausen Theil nehmen. Ich kann nicht sehen, worauf diese Angabe beruht, und welche der drei Städtetage vom 1 Juli 5 Aug. und 8 Aug. gemeint sind, außer dem Koblenzer vom 8 August, von welchem Ennen das behauptet, ohne daß es zu beweisen sein dürfte.*

[3] *Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni.*

[4] *Siehe Tag zu Oberlahnstein Abtheilung A.*

[5] *Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni.*

[6] *Siehe Rede des Ritters Johann von Talburg an die Städte [1400 Juni 4] nr. 142 und Mittheilung Frankfurts an K. Wenzel 1400 Juni 4 nr. 157 und 158.*

Digitized by Google

geratslaget uf irer rete wolegevallen: daz igliche stat ire frunde zu demeselben dage schicken, der fursten meinunge, obe der dag anders vor sich geet, von den sachen forbaßer zu verhoren. und obe die fürsten mit der stede frunden reden und sie fragen worden obe sie mit macht von irer rete wegen da weren und waz irer rete meinunge were zu den sachen nach den reden als sie zu Francfort verhort hetten und obe die stete den fursten und herren die die anderunge an deme riche meinent zů důn gehellen und in bistendig wollen sin oder nit: daz dan der egnanten stete frunde, die zu deme dage gein Lanstein kommen werden, den fursten eine einmůdige antworte geben uf den sin und meinunge als hernach geschriben stet: „lieben gnedigen herren. soliche rede, als uwer furstlichen gnaden und wirdekeide unser stete frunden uf deme dage der zůlest zů Francfort gewest ist hant důn erzelen, die hant sie so sie eigentlichs mochten, nach deme als sie die rede behalten hant, an unsere rete bracht. und dunket sie die sache groß trefflich und swere sin. und want die sache langezit hinder unsern herren den fursten verswiegen und verholen gelegen ist und sich unser herren die fursten langezit darumbe vorsiechtlichen undersprochen und hulflich von der sache wegen vereinget hant als versehelich ist nach deme als unser herren die fursten in langer zit darumb etwie dicke und viel zůsamengerieden sint, und want die große treffliche sache als kurz den steten geoffent ist und in noch nit geoffenbart noch gesaget ist wen unser herren die fursten zu eime konige oder eime heubte dez richs meinen zu setzen und zu geben, und auch noch nit verhort hant obe die stete von der sache wegen in kriege und schaden qwemen als versiehelichen ist waz trosts schirms oder hulfe den steten von deme konige oder heůbte den unser herren die fursten zu deme riche setzen werdent und auch von unsern herren den kurfursten und andern fursten darzů[a] gehorig gescheen solte und auch wie die stete an iren gnaden friheiden herkommen und gewonheiden als sie von deme heilgen riche Romschen keisern und konigen han versichert werden daz in die bestediget ernuwet gehalten und versiegelt werden und daz sie auch darbi geschůret geschirmet und behalten werden: und dunket die stete in eine große noitdorft sin daz sie in den und andern invelligen sachen die davon entsteen mogen wole versorget werden, nach deme als unser herren die fursten wole wissent daz die stete unsern herren den Romschen konig der itzund ist entphangen und ime gehorsam getan hant igliche stat als ir zugehoret nach deme als igliche stat bi deme riche herkomen ist, davon die stete von unsern herren den kurfursten oder ymantz anders noch keine underwisunge gehort hant wie sie mit eren und gelimpe davon kommen mogen; und getruwen die stete unsern herren den fursten sunderlichen wole, daz sie die stete in den[a] und anderen noitdorftigen sachen die davon komen mogen gnedeclichen wollen helfen versorgen, und von den steten nit vor ubel[b] ufnemen wollen, daz die stete als gar ununderwiset unserm herren deme konige der itzund ist mit eren und gelimpe nit[c] mogen abezůsteen und unversorget alles trosts schirms oder hulfe in zůvelligen kriegen und andern invelligen sachen die davon großlich und swerlich kommen mogen und unversichert irer gnaden und friheid darzu zu dießer zit nit folleclichen geantwurten[d] mogen. und hant uns darumb unser rete zu uwern wirdigen gnaden zů diesem tage gesant uwer gnaden meinunge forbaßer in den sachen zů verhoren, obe uns daz anders von uwern gnaden zů wissen mag werden, wen unser herren die kurfursten zu eime konige oder eime heubte dez richs setzen und geben wollen und mit waz underwisunge die stete unsern herren den konig der iczund ist mit eren und gelimpe gelaßen und abesteen mogen und waz trosts schirms oder hulfe die stete in invelligen kriegen und sachen als vor geschriben stet von eime zukunftigen konige und unsern herren den kurfursten und andern fursten und herren darzu gehorig

[1400 Jul. 1]

a) *A* und *statt* in den. b) *Obrecht* übel. c) *om. A.* d) *A* geantwerten? *abgekürzt.*

Digitized by Google

1400 Jul. 1] gehaben mogen und wie sie dez und auch irer gnaden und friheit als igliche stat von deme heilgen riche hait versichert mogen werden: daz wollen wir gerne an unser rete brengen sich daruf mogen zu bedenken waz in darzu zû dunde si.“ und ist der egnanten stete frunde meinunge daz iglicher stete frunde diese verzeichnunge der antworte an ire rete brengen, und, welcher stete meinunge ist ire frunde zû deme dage gein Lanstein zû schicken und bi dieser antworte zû verliben, daz dieselben daz deme rade zû Mencze so sie kurzlichs mogen schriben sollen. welche stat aber ire frunde zû deme dage gein Lanstein nit schicken oder bi dieser antworte nit verliben wolte, die sal daz auch den rat zû Mencze verschriben laßen wissen.

[3] Item ist der vorgeschriben stete-frunde meinunge: welche stat ûßet[1] sunderlicher leufte und fremder sachen, iz sie von der niederlage die gescheen ist oder von solichen geschiechten die davon ergeen mogen oder von der boitschaft als die fursten zu deme konige von Franckrich getan hant[2] oder ander invellen welcherleie die sin diese vorgeschriben sache zû furdern oder zu hindern antreffende, gewar wirt, daz igliche stat daz die andern furderlichen sal laßen verschriben wissen, daz sie sich daruf mogen bedenken und sich auch darnach geriechten mogen.

[4] Item und want der stede von Collen frunde vor großlicher trefflicher vientschaft die sie haut, als daz die von Collen deme rade zû Mencze geschriben hant[3], zû dießer zit gein Mencze nit kommen mochten, darumb ist der stete vorgeschriben frunde meinunge, daz der rat zu Mencze ire boitschaft an den rat zû Collen dûn in die antworte als zu Mencze geratslaget und vor geschriben ist montlich zû sagen[4] und zû erzelen sich daruf mogen zû bedenken: obe sie ire frunde gein Lanstein schicken worden, obe sie dan mit den egnanten steten mit der vorgeschriben antworte zu geben einmudig sin und verliben wolten, und daz sie den rat zû Mentze ire meinunge[a] auch davon laßen wissen. want, so sich me[5] erber mechtiger stete einer einmudiger[a] antworte von der egnanten sache wegen zû geben vereinigen mochten so der egnanten stete frunde als die itzund zu Mencze gewest sint, duchte den steten nutzer beheltlicher[b] und beqwemelicher sin.

[5] Auch ist der egnanten stete frunde meinunge als die itzund zu Mencze gewest sint: obe iß iren reten wole gevellet, daz man alle und igliche vorgeschriben stucke in den reten verbiede also daz die sachen verswiegen verliben und nit ußschellig werden.

[6] Auch ist der vorgeschriben stete frunde meinunge: daz die rete der egnanten stete igliche in irer stat hie entzuschen deme egnanten dage mit ernste uber die sache siczen sich ernstlichen und wißlich daruf zû bedenken; und wez sich igliche stat daruf zum besten nach irer meinunge bedenken und entsinnen wirt, daz igliche stat daz iren frunden die zû deme dage gein Mencze[6] komen werdent entphelen, ire meinunge, wez sie sich daruf bedacht hant, der ander stete frunden uf deme dage zû Mencze zû sagen und vorzûlegen, uf daz sich der egnanten stete frunde samentlich die dan gein Mentze kommen werdent daruf bedenken und geratslagen mogen welchen wegen den steden zum nutzten und besten zu volgen und nachzugende si.

[7] Item gedenkent an die von Kölle und von Basel.

a) *A* eymudiger. b) *A* beheltlich.

[1] *Itzit, ichtzit, etwas, Lexer mhd. HWB.*

[2] *Siehe die Beschlüsse in Betreff der Anweisung für diese Gesandten 1400 Juni 4 nr. 152 und Brief Kurkölns an Frankreich [1400 c. Juni 4] nr. 153.*

[3] *Köln an Mainz [1400] Juni 18 nr. 166.*

[4] *Vgl. Köln an Mainz 1400 Juli 15 nr. 171 und Mainz an Frankfurt 1400 Juli 22 nr. 172.*

[5] Me — so, *d. h. mehr als.*

[6] *Mainzer Tag 1400 Aug. 5.*

Digitized by Google

168. *Nachfolgende Bearbeitung des Protokolls des Rheinischen Städtetags zu Mainz vom 1 Juli 1400: neue Redaktion der Antwort an die Kurfürsten und Bestimmung des neuen Städtetags zu Mainz auf 5 Aug. [1400 zwischen Juli 1 und 12[1]] Mainz.* [1400 zw. Juli 1 und 12]

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 34[b]-35[a] nr. 111 *cop. chart coaev.*
B coll. ibid. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 4[ab] *späte cop. ch., Überschrift* Unser ratschlagung zu Meintz.
Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 508-510 nr. 897 aus A. — Regest ibid. 1, 60 nr. 176 aus A

Zu wissen si. als ecziche[a] stede-frunde zû disser zit bi ein gewest sin und ûf soliche vûrlegûnge und anmûdûnge, als unser gnedige herren die kûrfursten zûleste uf dem tage zû Franck*infurd*[2] der stede frunden vurgelacht und geoffinbert han, geratslagit han, als von der viranderunge wegen an dem riche zû tûn etc.: des ist der stede frunde, die iczûnt bi ein gewest sin, meinunge, daz sie uf soliche anmûdûnge und sache nit wol eigentlich und grûntlich geratslagin enkonnen noch mogen, und auch besundern nach der schedelichen grossen niedirlage und geschichte als zû Hessen gescheen ist, und dovon auch zû besorgende ist daz daz gespreche und tag der fursten zû Lanstein ûf sante Laurencien tag nestkomet zu habende abgeen werde. und ist darumb der stede-frunde meinunge, von der sache wegen zû ratslagen zû disser zit nfzûslagen und zû virziehen, biß uf den dornstag zû nacht vor sant Laurencien tag nestkomet widir gein Mencze zu komen, und dann, nach dem als sie hiezuschen auch von der vorgeschriben viranderûnge des richs und der niedirlage zû Hessen und anderer botschaft zû Frangrich etc. erfarnde werden, und auch uf disse hernachgeschriben bezeichenunge[3] zû ratslagen, waz sie dan bedunket in den sachen daz beste vorzûkerende sin. und welche stad die iren also widir zû dem tage gein Mencze schicken wulle, daz iz die den rad zû Mencze hiezuschen lasse virschriben widir wissin. und wann dan der stede frunde zû dem tage also komen und dan vorter von dannen scheiden uf den tag gein Lanstein uf sant Laurencien tag zu komen und von unsern herren den kurfursten gefragit werden obe sie von irer stede wegen mit macht da sin, daz sie dann darzû antworten, ob ez iren reten wol gefalle: „als unser herren die kûrfursten langezit ûbir den sachen geratslagit haben und dicke darumb bi ein gewest sin und gespreche gehabt haben und sich vireingit etc. als virsehenlich[b] si und zûleste zû Franck*infurd* der stede frunden vurgelacht haben und darumb anmudûnge getann, die daz hindir sich so sie eigentlichsten mochten an ire rete bracht haben und doch nit eigentlich wissin in welchir masse odir wie die anderunge gescheen sulle und mit welchem fursten odir andern herren daz bestalt sulle werden noch in welchir masse odir wie unser herre der konig dovon[c] erkant odir snst entseezit sulle werden odir in welchir masse ime ein henbt als ein virwesir odir pleger geseczt sulle werden odir in welchir andern masse die viranderûnge an dem riche gescheen odir zûgeen sulle etc., und auch nach der obgeschriben grossin schedelichen niedirlage und geschichte zû Hessen gescheen, und nach dem als die stede unserm herren dem konige und dem riche mit eide und truwen gewant sin, so enkonnen noch entruwen sie zû den vorgenanten sachin nit mechteclich zû antworten; dann wer' es daz ir gnade in soliche vorgenante sache und artikele eigentlich[4] vurlechte und erclerete, daz sie die vorter

[1400 zw. Juli 1 und 12]

[1400] Aug. 10

Aug. 5

Aug. 10

a) *B* etzlicher. b) *A* virsohenlich. c) *A* donan. *conj.* dovon *oder* doran.

[1] *Über das Datum s. die Einl. unter J.*
[2] *Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni.*
[3] *Auf Grundlage des nachfolgenden, in Oratione indirecta gehaltenen, Entwurfs eine Antwort an die Kurfürsten zu berathen. Die* bezeichenunge *ist der nachfolgende Entwurf; vgl. den Ausdruck* verzeichnunge der antworte *nr. 167 art. 2 ex.*
[4] *Siehe am Schlusse von lit. C der Einleitung.*

Digitized by Google

[1400 zw. Jul. 1 und 12] hindir sich an ire rete brengen mochten, so hofften sie daz ire rete sich darûf erberclich entsinnen sulden und dann darzû redelich erberclich und bescheidenlich entworten, des sie getruweten".

Nota. den von Colen darumb botschaft zû tûn nach dem als daz geludet hat.

1400 Jul. 10 **169.** *Kosten Frankfurts beim Städtetag zu Mainz vom 1 Juli 1400. 1400 Juli 10.*

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, *nr. 1 unter* uzgebin zerunge, *nr. 2 unter* uzgeben nachtgeld.

Jul. 10 [*1*] Sabb. post Kiliani: 14 lb. virzertin Jacob Weybe Erwin Hartrad und Heinrich schriber selbsiebinde vier tage gein Mentze von heimlichs gesprechs wegin der stede. — [*1ª*] 12 sh. Emchin[1] von 3 nachten gein Heidelberg mit herzoge Heinrichs von Brûnswig cappelan zû riden.

1400 Jul. 12 **170.** *Frankfurt an Mainz, will einen neuen Städtetag zu Mainz auf 5 Aug. 1400 beschicken. 1400 Juli 12 [Frankfurt].*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 35ª nr. 112 *cop. chart. coaev., mit Überschrift* Mencze. *Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 513 nr. 899 ebendaher.*

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen lieben frunde. als ir uns ein schrift[2] gesant hat einer ratslagunge als der stede frûnde nûwelingen zû Mencze bi ein gewest sin, des han uns unser frunde wol von solichem begriffe[3] und sachen gesagit waz sie von unsern wegen darzû geantwort und gesagit haben, und auch uwere und andrer stede frunde haben lassen horen einen kurzen begriff[4] als sie geratslagit hatten. doch 1400 Aug. 5 so meinen wir unser frunde uf den nesten dornstag vor sant Laurentien tage gein Mencze zû schicken, da mit uwern und anderer stede frunden von der sache wegen zû ratslagen; da wir auch meinen daz man dan wol virhoren werde waz iglicher stede 1400 Jul. 12 meinunge odir waz zû den sachen zû tûn si. datum feria secunda ante Margarete virginis anno 1400.

Von uns dem rade zû Franckinfurde.

[1400] Jul. 15 **171.** *Köln an Mainz, beantragt den vorgeschlagenen Städtetag vom 5 Aug. 1400 lieber in Koblenz statt in Mainz zu halten. [1400] Juli 15 [Köln].*

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 36ª nr. 114 *cop. chart. coaev., mit Überschrift* copia.
B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X ad nr. 2 *cop. chart. coaev.*
C coll. Köln. St.A. lib. cop. 1398. 1399. 1400. 1401 fol. 95ª *cop. chart. coaev.*
Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 514 f. nr. 900 aus A. — Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 125 aus C.

[1] *Er war ein im Dienste des Landfriedens stehender und von Frankfurt bezahlter Einspänniger (Kriegk).*
[2] *nr. 168.*
[3] *Ebenfalls nr. 168.*
[4] *Offenbar nur mündlich, nicht erhalten und zwar ebendeswegen. Man sieht nicht, ob darin auch, wie in nr. 168, der 5 August vorgeschlagen war für eine zweite Mainzer Zusammenkunft.*

Digitized by Google

Lieben frûnde. als[a] ir nû zû uns uwere frunde mit einer geramder[b] noteln[1] gesant hat, des wir ûch fruntlichen danken, so han wir ire meinunge eczlichermasse virstanden, und han derselben noteln eine copie uß tûn schriben und uns behalden umb uns darûf zû besinnen. vort, also als wir da-inne vorsteen daz wole[c] geratslagit si daz die stede des dornstages vor sant Laurencius tage ire frunde bi uch zû Mencze haben wollen und sich alda undir einandir zu besprechen ee sie zû den fursten uf den tag gein Lanstein werden faren, daruf gnûge ûch zû wissen, daz uns, die besprechûnge der stede zuvorent[d] undir einandir zu han, wole gevellet. und sint[e] uch mit den Obirlendeschen steden doch[f] herabe gein Lanstein zû dem tage gebort zu komen als wir meinen, obe der tag anders vor sich geet: so dûchte uns gût, daz ir ûf den vorgeschriben dornstag vor sant Laurencius tage uwere frûnde gein Cobelencz haben wûllit, dar wir auch gerne alsdan unsere frunde schicken wollen, wante iz unsern frûnden zû ungelegen[2] gein Mencze zû faren wurde und dann herwidir abe, als ir auch pruben mogent, vor suelliger[g] vientschaft als wir uch leste beschriben ließen wissin[3] und als uch daz ouch[h] uwere frunde die nû bi uns waren wole undirwisen werden. und ist iz sache daz uch gein Cobelencze also gefugit zu komen ûf den tag als vor geschriben ist, so wollent daz den andern Obirlendischen steden die iz midde antriffet und auch uns widir virkundigen, uf daz wir uns alda zû Cobelencze zûvorent wole und wißlich undir einandir besprechen und bedenken mogen. uwere antworte lasset uns herûf mit dissem geinwortigem unserm boden widir werden beschriben. datum die divisionis apostolorum. [1400] Jul. 15

Burgermeistere rait und andere burgere der stad zû Colne[1].

172. *Mainz an Frankfurt, bzw. Worms[4], schlägt vor, wenn die Städte am 5 Aug. in Mainz zusammengetreten sind, so sollen sie auf 8 Aug. zu den Kölnischen Gesandten nach Koblenz zu gemeinsamer Verhandlung reisen. [1400] Juli 22 [Mainz].* [1400] Jul. 22?

Mainz an Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 35[ab] nr. 113 *cop. chart. coaev.; unten steht* copia sequitur, *damit ist das Schreiben Kölns an Mainz gemeint nr. 114 ibid. vom 15 Juli; die Adresse als Überschrift; bei doppelt gedruckten Stellen ist es linke Kolumne.*

Mainz an Worms: B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X ad nr. 2 *cop. chart. coaev., ohne Adresse; im Eingang nach* frunde *hinzugefügt* und eitgenoßen; *bei doppelt gedruckten Stellen ist es rechte Kolumne. Das Stück ist zusammengeschrieben mit 1.) dem Briefe von Worms an Speier vom 23 Juli 1400 und 2.) mit dem von Köln an Mainz vom 15 Juli 1400, worauf als dritter der unsrige folgt.*

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 515 f. nr. 901 aus B. — Regest ibid. 1, 62 nr. 181 ebendaher.

Unsern dinst mit flisse zuvor. lieben frunde. also[k] als uwir und eczlichir andir stede frunde uf dem tage, als sie nû achte dage nach sant Johans tag baptisten nest virgangen bi uns in unser stad gewest sint, under andern sachen geratslagit und ubirkomen waren, da die unsern auch bi gewest sint, also daz wir den von Collen [1400] Jul. 1

a) *C* also an. b) *B* geramter, *C* geraimder, von rämen *d. h. vorschlagen.* c) *om. B.* d) *C* zu vorerent. e) *B* sid, *d. h. weil.* f) *om. B.* g) *C* sulger *d. h. solcher.* h) *A* oun. ouch; *B* ouch, *C* ouch des. i) *B der Name großentheils herausgerissen, übrigens stimmend.* k) *add. B.*

[1] *nr. 168, nicht nr. 167, weil dort, und nicht hier, für den künftigen neuen Mainzer Städtetag das Datum des 5 August bestimmt ist wie oben.*

[2] *Daraus und aus nr. 172 wol die Notiz in Excerpta Wenckeri 2, 424[b]: weil es ihnen gelegener umb völlig eins zu werden etc.*

[3] *Köln an Mainz [1400] Juni 18 nr. 166.*

[4] *Die an Frankfurt gerichtete Fassung A ergibt durch ihren Inhalt, daß die Fassung B an Worms gerichtet ist.*

Digitized by Google

[1400] Jul. 22 unser botschaft tûn solten[1], sie lassen wissen und virsteen soliche geratslagete antwurte, unsern herren den fursten uf dem tage zû Lanstein (obe die rete derselben stete anders bi der antworte virliben worden) zû geben, sich daruf mogen zû bedenken, obe sie mit den andern steten, obe die rete ein wolgevallen darane hetten, mit der antwurte zu geben einmûdig sin und virliben wulten[2]: also han wir unsere erbern frunde und botschaft bi den von Collen gehabt[3], die in solichen ratslag eigentlichen erzalt und vorgelacht hant. und als wir von unsern frunden virstanden han, so gevellit in der ratslag wole und hant darumb der noteln eine abeschrifte behalden sich daruf mogen zû bedenken und daz och[a] heimelich bi in[b] lassen zû virliben. und nach der zit als unsere frunde widir heimkomen sint, so han uns die von Collen geschriben[4] und begerent. daz die stete, als die nû bi uns ire frunde gehabt hant, den tag, als sie geratslagent

[1400] Aug. 5 hant uf den dornstag vor sant Laurencien tage in unser stad bi ein zû sin, gein Cobelencz ziehen und machen wollen; so wollen sie ire frunde uf dieselbe zit auch da haben, als ir daz in abeschrift irs briefs die wir uch in dissem unserm briefe virslossen senden wol sehen mogent. dovon ist unser meinunge:

wanne die stede- frunde ûf den egnanten

[1400] Aug. 5 dornstag in unser stad zûsamenkoment sich zu undirsprechen obe sie sich einer gemeiner antworte vireinigen mogen in der maße als geratslagit ist unde iglicher stede frûnde zû dem egnanten tage schicken wollent, daz dann derselben stede frûnde, als die zû demselben tage komen werdent, und auch die unsern, obe iß anders uch und den andern steten wol gevellit,

[1400] Aug. 8 ûf den suntag zû nacht darnach zû Cobelencz bi der stete von Collen frunde komen sich mit in zu undirsprechen und zu besehen obe der von Collen und dieser obern stede frunde sich einer einmudiger antworten vireinigen mogen. und waz uwers willen virschriben widir lassen wissen, daz wir den von Collen deste folleclicher ûf ire schrift und begerunge geantworten mogen. und han wir auch unsere frunde und eitgenoßen die von Worms[c] in semelicher masse virschriben daz sie daz fûrbaßir iren und unsern eitgenoßen den von Spire virschriben, und daz die von Spire daz den von Straßburg furbaßir virbotscheften umb ire meinunge uns auch dovon lassen zu wissen. und

ob ez anders den von Straßburg uch und unsern frunden und eitgenoßen den von Spire und den andern stetden wol gefellet, daz der stetde frunde uf den egenanten donrstag in unsere stat zusammenkommen sich zu undersprechende ob der stetde frunde die nû bi einander waren sich in der sache und entwurte vereinigen mogen in der maße als geratslagit ist. und iegelichir stetde frunde der ander stetde meinunge verhoren, und daz man sie und wir andere stetde einer einmûtigen entwurt uns und meinunge darzû ist, daz wollent uns und wollent ouch diß uwern und unsern eitgenoßen den von Spire furbaz hendelingen verschriben daz sie daz ouch den von Straßburg furbaz verschriben mogen uf daz sie uns ire meinunge ouch davon laßen wißen. so han wir ouch die von Franckfort in semelichir maße verschriben. und waz danne uwere und der andern obgenanten stetde meinunge ist daz wollen

a) *om. A, add. B.* b) *B om.* bi in. c) *A* Worns.

[1] *Am Schluß von nr. 167 und 168 erwähnt, aber nur kurz; ausführlich in nr. 167 art. 4.*

[2] *Wörtlich aus nr. 167 art. 4.*

[3] *Diese Gesandtschaft von Mainz an Köln fällt also nach dem Städtetag vom 1 Juli 1400, und, wie weiter unten ersichtlich, vor den Kölner Brief an Mainz vom 15 Juli 1400 nr. 171.*

[4] *Köln an Mainz 1400 Juli 15 nr. 171.*

Digitized by Google

duchte uch notdorftig sin die von Friedeberg auch darumb zu beschriben, daz mogent ir tûn, ûf daz wir uns mit der antworte, den von Collen zû schriben und zû geben, wir die von Colne verschriben laßen wißen, sich [1400] Jul. 22

darnach mogen wissin zû richten. datum in die beate Marie Magdalene. [1400] Jul. 22

Den ersamen wisen burgermeistern und rade der stad zû Franckinfurd unsern besundern lieben fründen. Burgermeistere und rait zû Mencze.

173. *Worms an Speier, schickt nr. 172 und 171, bittet um die Speirer und Straßburger Meinung ob der Städtetag vom 5 Aug. in Mainz oder Koblenz abgehalten werden soll. [1400] Juli 23 [Worms].* [1400] Jul. 23

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 2 *cop. chart. coaev.*

Unsern dienst mit fliße bevor. lieben besundern frunde und eitgenoßen. ez hânt uwere und unsere eitgenoßen die von Meintze uns einen iren brief gesant und eine abeschrift darinne versloßen eins briefes den in die von Colne geschicket hant von des ratslagens wegen als der stetde frunde zunehste zu Meintze geratslaget hant. derselben zweier briefe senden wir uch zwo abeschrift[1] versloßen in disem unserm briefe. und waz uch von den von Straßburg davon zu entwurt wirt, daz wollent uns mit uwere meinunge so ir furderlichste mogent furbaß verschriben laßen wißen, daz wir ez dann den vorgenanten uwern und unsern eitgenoßen den von Meintze mit unsere meinunge hendelingen furter verschriben mogen. datum feria sexta post Marie Magdalene. [1400] Jul. 23

Burgermeistere und rât
zu Wormß.

174. *Mainz an Köln: die oberländischen Städte wollen vor dem Tag zu Lahnstein zusammenkommen in Mainz auf Aug. 5, werden aber wol auch noch zu einer Zusammenkunft mit den Kölnern in Koblenz auf Aug. 8 zu bestimmen sein. [1400] Aug. 1 [Mainz].* [1400] Aug. 1

Aus Köln. St.A. Städtebriefe *ohne weitere Signatur, or. ch. lit. cl. c sig. in verso impr. del.; im Abdruck sind die Vokalzeichen über u durch ü gegeben.*
Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 125 f. ebendaher.

Unsern fruntlichen dienst zuvor. fursiechtigen ersamen wijsen lieben frunde. als ir uns geschrieben hant, daz uch wole geviele, daz wir und die andern Oberlendesche stete unsere frunde uff den donrstag vor sant Laurencien dag nestkommet bij den uwern in der stait zu Cobelencz haben wolten, sich von solicher geratslageter sache, als uch unser frunde verschrieben und vertzeichent bracht hant, zu undersprechen und wijßlich daruff zu bedencken: uwere begerunge davon han wir forbaßer an die andere stete bracht. und als vor geratslaget ist daz die Oberlendeschen stete yre frunde uff den egnanten donrstag zû nacht bij uns in unser stait haben wollen, also versteen wir in yren schrifften, als sie uns uff soliche boitschafft, als wir von uwer meynunge wegen an sie getan, uns[a] bestalt han, daz sie ire frunde uff den egnanten donrstag bij uns [1400] Aug. 5 [1400] Aug. 5

a) *or.* und.

[1] *Diese Briefe folgen auf dem Straßb. Blatt von gleicher Hand nach; es ist der von Mainz an Worms Juli 22 nr. 172 und der von Köln an Mainz Juli 15 nr. 171. Aus dem ersteren ergibt sich, an wen das obige Schreiben gerichtet ist, nemlich an Speier.*

Digitized by Google

[1400] Aug. 1 haben wollen. und sint sie auch daz mererteil dartzu geneyget als wol als wir, yre frunde vor deme dage, der zu Lanstein sin sal, bij den uwern zu Cobelencz mogen zu haben. und ist davon unsere meynunge: wante der stete frunde dartzu gehorig uff den egnanten donrstag zu nacht in unser stait zusamenkommen werdent, daz wir an yn Aug. 8 truwen zu werben und mit yn zu reden, daz sie mit den unsern uff den sondag zu naicht vor sant Laurencien dag nestkommet in der stait zů Cobelencz ane indrag big den uwern sin sollen, abe anders der dag zu Lanstein vor sich geen wirt. darnaich wissent uch mit uwern frunden uff den egnanten sondag zu Cobelencz zu haben zů riechten. were aber sache daz yd[1] irrůnge darin viele, dez wir doch nit getruwen, daz wollen wir uwere frunde so dag so nacht under augen, uff deme wege so wir snelles und furderlichs mogen, verschrieben laßen wissen. und waz uwers willen dartzu ist, daz laßent uns mit diesem boden verschrieben wieder wissen, uns darnaich mogen wissen [1400] Aug. 1 zu riechten. datum in die beati Petri apostoli ad vincula.

[*in verso*] Den fürsiechtigen ersamen wissen burgermeistern rade und andern burgern der stait zu Collen unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und rait zu Mencze.

1400 Aug. 3 **175.** *Basel an Straßburg, dankt für Mittheilung der Verhandlungen des Mainzer Städtetags von 1400 Juli 1, hält den Absetzungsplan für bedenklich, und bittet um Nachricht von dem künftigen Tag zu Oberlahnstein vom August. 1400 Aug. 3 [Basel].*

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 21 *or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichen willigen dienst bevor. lieben gůten frund und eydgenossen. als ir zenechste úwer erbere bottschafft by úns gehebt hand, die úns mit rede und ouch in geschrifte wol underwiset hát in weler mássen ir und ander úwer frund sich ze Mentze[2] underrett hand von sólicher sach wegen als únser herren die churfürsten meinent ein enderung mit dem heiligen riche ze tůnd etc., haben wir wol verstanden und mergkent daby úwer gůten fruntschafft so ir zů úns habent, der wir úch ouch flizzeklichen dankent und ze dienst nit vergessen wellent. und lassent úwer gůten fruntschafft wissen, daz wir ŏch ob der sach mit underredung gesessen sint; und bedúcht úns die vast swêr und groß sin und notdúrftig wiseklichen und wolbedáchtlichen ze verhandelen, wond in der grosser gebrest und schad móchte ufferstán[a] und kommen. und kŏnnent aber ze disem mále, wond úns die sachen frómde sint, anders nit gedenken úns ze tůnd sin, denne daz wir úch bittent mit ernst und flizzeklichen durch únsers dienstes willen, wenne der tag ze Lanstein vergát[b], daz ir úns denne verschriben lassent wissen wie und in weler máße ir und ander úwer frund von demselben tag ze Lanstein geschey den syent und wie sich die sachen daselbs ergangen habent, so ir eygenlichest mógent, das wir ouch dester baß uff die sach gedenken kŏnnent uns[c] nach denn ze richtent. wir haben ouch besorgot daz die sachen in heimlikeit und verswigen by úns

a) *S* ufferstan *mit unten offnem Haken über a.* b) *S* vergät? c) *S* und.

[1] *Iht, etwas, s. Lexer mhd. HWB.*

[2] *Städtetag zu Mainz 1400 Juli 1; die schriftliche Unterweisung geschah wol durch Mittheilung von nr. 167.*

Digitized by Google

belibent. úwer meynung verschriben by disem botten. geben an dem nechsten zinstag vor sant Oswaldes tag anno etc. quadringentesimo. *1400 Aug. 3*

[*in verso*] Den fürsichtigen wisen ünsern besundern gûten fründen und lieben eydgenossen demme meyster und dem rät der statt ze Sträßburg etc. Arnold von Berenfels ritter burgermeyster und der rät der statt Basel.

176. *Köln an Mainz, will seine Gesandten am 8 August zu Koblenz haben. [1400] Aug. 4 [Köln].* *[1400 Aug. 4]*

Aus Köln. St.A. lib. cop. 1398. 1399. 1400. 1401 fol. 99ᵇ *cop. chart. coaev., Überschrift* Civitati Maguntinensi.

Sûnderlinge guede vrunt. as ir uns geschreven hait, hain wir wail verstanden; des wir uch vruntligen danken, dat ir uch da-ynne uns zo lieve gunstlige gearbeit hait. ind begeren uch weder zo wissen, dat wir unse vrunt, oft got wilt, nû an nyesten zokomenden sundage zo nacht hain willen zo Covelencz in der meynongen ir uns geschreven hait. datum feria quarta post vincula Petri. *[1400 Aug. 6]* *[1400 Aug. 4]*

177. *Aufzeichnung über die Mittheilung, welche die Speierer den andern städtischen Gesandten von ihrem Huldigungseide machten. [1400 c. Aug. 5 Mainz oder 8 Koblenz*[1]*.]* *[1400 c. Aug. 5 oder 8]*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 37ᵇ nr. 118 *cop. chart. coaev. Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 517 nr. 903 ebendaher.*

Nota. der von Spire frûnde han der andern stetde frûnden tûn lesen, wie daz sie eime Romischen kunige also plegin zû hulden und zû sweren, mit namen also: daz wir unserm gnedigen herren hern N., der hie zûgegin steet, getruwe und holt sin und ime hulden als fri bûrgere mit beheltnisse unser gnade und friheide, als uns got helfe und alle heilgen.

178. *Die zu Koblenz versammelten Städteboten an die Kurfürsten, lehnen vorläufig wegen ihrer Verbindlichkeit gegen K. Wenzel jede weitere Antwort auf deren Ansinnen vom 4 Juni nr. 142 ab. [1400 Aug. 8 Koblenz.]* *[1400 Aug. 8]*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 136 *conc. chart., wol das von den Frankfurtern aus Koblenz mitgebrachte Exemplar der Beschlüsse in dieser Antwortsform; die Bemerkung unten flüchtig und wol von andrer Hand geschrieben.*

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 37ᵇ nr. 117 *cop. ch. coaev., es fehlt die Bem. unten* Nota — hat.

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 516 nr. 902 aus B. — Regest ib. 1, 62 nr. 183 auch aus B.

[1] *Die undatierte Aufzeichnung steht zwischen dem Schreiben der zu Koblenz versammelten Städte an die Kurfürsten [1400 Aug. 8] nr. 178 und dem Glaubsbrief K. Wenzels für Hubarten von Eltern 1400 Juli 15 nr. 161 nt. Sie passt ganz gut zu diesem Koblenzer Städtetag. Die Städte sagen da in dem gen. Schr. vom 8 Aug., daß sie* dem Roemschen coeninge, der ietzont ist, verbuntlich sin. *Bei der Berathung über diese Antwort haben die Speirer durch obige Mittheilung ihres Huldigungseides, den sie auch Wenzeln geleistet, die Art ihrer Verbindlichkeit näher dargelegt. Auch dem kurz vorhergehenden Tag zu Mainz vom 5 Aug. kann die Mittheilung angehören.*

Digitized by Google

[1400 Aug. 8] Lieben gnedigen herren. also als uwere furstlige gnaten unser der stede frunt lestewerf uf dem dage zo Frankefort[1] verstaen liessent wie daz uwere furstlige gnaten umb notorft ind gebrechge willen des hilligen richs ind der hilligen[a] cristenheit eine veranderonge an dem hilligen richge meinent zo doen ind begerdet zo wissen of wir bi dem den uwere gnaten dem hilligen riche wurden geben oder zofoegen ind vurbaz bi uweren gnaten ind anderen fursten ind herren darzo gehoerich verliben willen etc.: antworten[2] wir uweren furstligen gnaten, daz wir die stede vurgenant unserm gnedigen herren dem Roemschen coeninge der ietzont ist verbuntlich sin, ieckliche stat alz ir zogehoert. daromb so enkonnen wir uweren furstligen gnaten ind wirdikeiden uf dese zit niet vurter geantworten, ind bitten dieselbin uwere wirdige gnaten vlislich ind vlelich daz uch dese antworde wille gnedenclich untfenklich sin. wurden wir van uweren furstligen gnaten iet anders oder bass underwist of berichtet, des wulten wir gerne hinder uns an unse vrunt brengen umb sich daruf wislich zo untsinnen, ind getruwen daz si darnach uweren furstligen gnaten ind wirdikeiden hoffen bescheidelich zo antworden, want wir ind unse stede umbe ie alwege gerne doen sulden waz uns mit eren ind mit bescheide geburte.

[*Bemerkung ganz unten*] Nota. zû schriben uf das kurzste als man geentwurt hat.

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Beabsichtigung eines Nürnberger Reichstags auf 6 Juni; Frankreich; Rom; nr. 179-185.

[1400 Mai 21] **179.** *K. Wenzel an Frankfurt Friedberg Gelnhausen und die andern Wetterauischen Städte: sie sollen Bevollmächtigte zu ihm nach Nürnberg zu einem Städtetag auf 6 Juni schicken, er sendet seinen Kanzler Wenzel Kralik dahin voraus. 1400 Mai 21 Prag.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 129 *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr.*
B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 30[b] nr. 103 *cop. chart. coaev.*
Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 57 nr. 167 aus A.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim[b] embieten den burgermeistern reten und burgern gemeinlichen der stete Frankenfurt Fridberg Gelnhusen und der andern stete in der Wedereb gelegen unsern und des reichs liben getrewen unser gnade und alles gut. liben getrewen. wir meinen uf den nehsten pfingstage unverczogenlich zu Nuremberg zu sein, und schiken und senden vorhin den erwirdigisten Wenczlawen patriarchen zu Antyochia unsern fursten canczler rate und liben andechtigen mit andern unsern reten doselbist hin gen Nuremberg underweisten genczlichen unserr meynung. dovon so ist unsere ernste meynung und wollen von euch sunderlichen gehabt haben, das ir ewre

[1400 Jun. 6]

a) *A* hillig *mit Abkürzung, B* heiligen. b) *A* Beh. . . *abgerissen, mit Überstrich; B* Beheim.

[1] *Tag zu Frankfurt 1400 Mai-Juni, Rede des Ritters von Talburg Juni 4 nr. 142.*

[2] *Eine Aufzeichnung der schließlich zu Lahnstein den Fürsten wirklich gegebenen Städte-Antwort findet sich in dem Bericht über den Kölner Einzug Ruprechts, Köln. St.A. Statutenbuch A IV 10, und daraus in dem Abdruck dieses Berichts in St.Chr. 12, 333, den der nächste Band der RTA. ebenfalls mittheilen wird. Es ist diese Aufzeichnung auch die Quelle für Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 127 gewesen, der mir das dort in nt. 3 gegebene Quellen-Citat als unzutreffend bezeichnete. Hier oben in nr. 178 haben wir den zu Koblenz gefassten Antwortsbeschluß, dort im Einzugsbericht die Antwort selbst in der zu Lahnstein ihr gegebenen Form.*

Digitized by Google

frunde mit voller macht zu uns uff den egenanten tag gen Nuremberg unverczogenlichen schiket. so wollen wir unsere und des heiligen reichs sachen mit ewer hulffe und rate handeln enden und volfuren als das notdurftig sein wirdet. und lasset des nicht in dheyne weis, als wir euch des genczlich gelawben und getrawen. geben zu Prage des freytages noch dem suntag cantate unserr reiche des Behemischen in dem 37 und des Romischen in dem 24 jaren. *1400 Mai 21* *1400 Mai 21*

Ad mandatum domini regis
W*enceslaus* patriarcha Anth*iochenus* cancellarius.

180. *K. Wenzel an Frankfurt, schickt seine Botschaft an die Reichsstädte voraus und will ihr bald folgen, bittet um Nachricht bei etwaiger königsfeindlicher Neuerung. 1400 Juni 15 Prag.* *1400 Jun. 15*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 134 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.*
B coll. ib. Wahltagsacta 1 fol. 32ᵃ nr. 108 *cop. ch. coev.*
Regest bei Janssen R.K. 1, 60 nr. 174 aus A.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. sulche ewer brive und botschaft die ir uns getan habt, und ouch warnunge, haben wir wol vernomen und ist uns das von euch sunderlichen wol zu danke. und lassen euch wissen, das wir unsere erber botschaft yeczunt vor uns zu euch und andern unsern und des reichs steten tun und wir ouch kurczlichen dornach uns erheben und gen Dutschen landen komen wollen, als euch des dieselbe unsere botschaft wol wirdet underweisen. ouch so begern wir von euch mit ganczem fleisse, wer' es sache daz ir keine newekeit erfuret die wider uns weren, das ir uns daz von staden embieten wollet, als wir euch des sunderlichen gelawben und getrawen doran tut ir uns sunderlichen wol zu danke. geben zu Prage an sand Veyts tage unserr reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 24 jaren. *1400 Jun. 15*

[*in verso*] Dem burgermeister und dem rate der stat zu Frankenfurt uff dem Meyne unsern und des reichs liben getrewen.

Per *dominum* W*enceslaum* patriarcham Anth*iochenum* cancellarium
Nicolaus de Gewicz.

181. *K. Wenzel an P. Bonifacius IX, bevollmächtigt den K. Sigmund von Ungarn als Gesandten und Unterhändler für alle Kirchen- und Reichssachen. 1400 Juni 15 Prag.* *1400 Jun. 15*

Aus Prag. Univ. Biblioth. cod. ch. Przemisleus VI A 7 fol. 22ᵇ, *mit der Überschrift* Procuratorium serenissimi principis domini Sigismundi regis Ungarie versus Italiam etc.
Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 61 f. nr. 166 ebendaher.

Sanctissimo in Christo patri et domino domino Bonifacio digna dei providencia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici domino nostro reverendissimo Venceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex reverenciam ad devota pedum oscula beatorum. sanctissime pater et domine reverendissime. imminentibus nobis et imperio sacro Romano variis negociorum qualitatibus[a], quibus per

a) *Pelzel* gravitatibus.

Digitized by Google

1400 Jun. 15 tocius imperii monarchiam ubique personaliter intendere non valemus, in hoc regie serenitatis sollicitatur[a] intencio, quomodo personis utilibus[b] in partem nostre sollicitudinis evocatis debitam sacro Romano imperio operam inpendere valemus. sane, ad serenissimi principis domini Sigismundi Ungarie Dalmacie Croacie etc. regis marchionis Brandenburgensis fratris nostri carissimi fidei legalitatis et circumspectionis industriam convertentes aciem mentis nostre, de ipso veluti fratre nostro amantissimo tenentes presumpcionem indubiam fiducie singularis, ipsum ad sanctitatem vestram transmittimus de intencione nostra omnimode distinctius informatum, dantes et concedentes sibi nostro nomine de certa nostra sciencia plenam liberam et omnimodam potestatem cum[c] *sanctitate vestra* super universis et singulis causis negociis et factis quibuscunque vestram sanctitatem sacrosanctam Romanam ecclesiam necnon nos sacrumque[d] Romanum imperium communiter et divisim tangentibus tractandi agendi disponendi uniendi colligandi firmandi et finiendi specialiter et generaliter, prout facti deposcet qualitas et negocii magnitudo, ac eciam, si opus fuerit, in animam nostram jurandi, necnon omnia et singula alia agendi tractandi disponendi et finiendi, que dicto fratri nostro carissimo Ungarie regi pro honore utilitate et comodo sanctitatis vestre sancte Romane ecclesie nostro et imperii sacri videbuntur utiliter expedire, eciamsi talia forent que mandatum exigunt speciale, ratum gratum atque firmum habentes et habere volentes, quidquid per dictum fratrem nostrum Ungarie regem actum factum gestum dispositum finitum fuerit et conclusum, acsi talia per nos ipsos personaliter facta gesta disposita finita et conclusa forent, dolo et fraude quibuslibet procul motis. *presentium* etc. datum 1400 Jun. 15 Prage anno domini 1400mo die 15 junii regnorum nostrorum anno Boemie 37 Romanorum vero 24to.

1400 c. Jun. 15] **182.** *K. Sigmund von Ungarn verpflichtet sich, als Gesandter K. Wenzels beim Pabst und in Italien überhaupt nur seines Auftragsgebers Vortheil im Auge zu haben. [1400 c. Juni 15[1] o. O.]*

Aus Prag. Univ. Biblioth. cod. ch. Przemisleus VI A 7 fol. 70^b, *mit der Überschrift* Reversiva regis Ungarie.
Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 62 nr. 167 ebendaher.

Wir Sigmund von gotes gnaden kunig zu Ungeren Croacien Dalmacien etc. und margraf zu Brandemburg bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den die in sehen adir horen lezen: wann uns der allerdurchlauchtigst furst und herre her Wenczl*aw* Romischer kunig zu allen zeiten etc. unser liber her und bruder zu diesem mole zu unserm heilgen fatir dem babist und sust kein Italien zu fursten herren und steten sendet, sein bestes irlichest und nuczlichst zu werben und zu suchen, als er[e] uns daz befolen hat, dovon so globen wir bei guten trewen und unsern kunglichen worten, daz wir an dieser unser fart dheine unsere sachen werben noch suchen wellen daz wider denselben unsern liben herren und bruder wer' und im an seinen eren und wirden schedelich sein mochte, sunder[f] wollen und sollen desselben unsers liben herren und brudirs ere wirde und nucze trewlich suchen und werben, an alles geverde und argeliste. mit urkunt dicz briefes.

a) *cod.* sollicitatur *oder* solliciatatur. b) *cod.* utilitatibus. c) *om. cod.* d) *cod. om.* que. e) *om. cod.* f) *cod. add.* sollen.

[1] *Das Stück ist schon von Pelzel Wenzel 2, 407 wol richtig mit unsrer nr. 181 in Verbindung gebracht worden.*

Digitized by Google

183. *K. Wenzel an gen. Städte einzeln, lobt ihre Treue und die von ihnen zu Frankfurt am 4 Juni den Kurfürsten gegebene Antwort, begehrt daß sie in dieser Haltung fortfahren, will bald einen RT. in Deutschland halten. 1400 Juni 19 Prag.* 1400 Juni. 19

An Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 137 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., von gleicz. Hand innen unten Registrata. — B coll. ibid.* Wahltagsakta 1 *fol. 30*[ab] *nr. 102 cop. ch. coaev., ohne Registrata. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 60 nr. 175.*

An Straßburg: C coll. Straßb. St.A. Au der Saul I partie ladula B fasc. VIII nr. 83 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 42 f.*

An Köln: D coll. Köln. St.A. Kaiserbriefe *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 123.*

An Rotemburg: E coll. Bamb. Arch.Konserr. Acta über Rotenb a. T. wegen des Landfriedens 1348-1447 nr. 32aB *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., Unterschrift von andrer Hand.*

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. es ist zu uns widerkomen der edel Hubart von Eltern unser rate und liber getrewer[1], und hat uns wol zu vorsten gegeben solche erberkeit und gancze trewe die ir zu uns und dem heiligen reiche traget, als wir ouch das us der antwurt, die ewer frunde yeczunt zu Frankenfurt getan haben den kurfursten, genczlich erkennen. und danken euch des mit ganczem fleisse. und wollen ouch das gen euch also erkennen, das euch das wol gefallen solle. und dovon so begern wir von euch mit ganczem ernste und getrawen euch wol, wer' es sache das noch hinach die kurfursten oder yemande anders von iren wegen an euch ichtes mutende wurden das[a] unsere ere und wirde anlangende wurde, das ir dann dofur getrewlich und mechtiglich seyt und bey uns und dem heiligen reiche vesticlich beleibet als ir bisher getan habt. wann wir zu stunde meinen[b] gen Dutschen landen zu[c] cziehen. und als balde wir dann hinuskomen, so wollen wir euch besenden zu uns zu komen, und alle unsere und des heiligen reichs sachen noch ewrem[d] und anderr unserr und des reichs getrewen rate handeln als sich das heischen wirdet. geben zu Prage des sunabendes[e] noch des heiligen leichnames tag unserr reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 24 jaren. 1400 Juni. 19

[*in verso*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius.

a) *CD add.* wider. b) *E add.* hinuss. c) *om. CD.* d) zu uns — ewerm *unterstrichen in B.* e) *E* sampstags.

[1] *Zurück von der Verhandlung mit den Städten bei den Weißenbrüdern in Frankfurt vom 31 Mai 1400 (nr. 140). Es fällt doch wol auch ins Jahr 1400, wenn Wencker appar. 271 auszugsweise mittheilt:* Markgraf Jost zu Brandenburg und zu Mehren bericht die stadt Straßb., daß Dieterich von der Weytenmüle der landvogt im Elsaß zu Prage bei dem könig gewest seie, und denselben und in underwiesen deß guten willens den die stadt zu dem Römischen könig Wenceslao und seinem landvogt habe, danket deßwegen nomine regis, und bitt darinn zu verharren, dann sein könig umb seine sachen als von deß reichs wegen kürzlichen steen will, als sich ietzund derselbe mit etlichen deß reichs fürsten darumbe geainet hat und mit den andern sich noch einen wird; datum Prag ipsa Jacobi [*1400*].

Digitized by Google

[1400 c. Jun. 19] **184.** *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, bittet nicht auf die kurfürstlichen Gesandten zu hören und wird unverzüglich eine förmliche Gesandtschaft an ihn ergehen lassen. [1400 c. Juni 19 Prag[1].]*

Aus Palacky Formelbücher 2, 88 f. nr. 90; und dort aus cod. ms. chart. Trebon. C 3 sec. 15 in. im fürstl. Archiv zu Wittingau.

Serenissime princeps, consanguinee carissime. rediens ad nos nobilis Hubardus de Altari senascallus Lucemburgensis consul et fidelis[a] noster dilectus, proxime per nos ad electores imperii in arduis nostris negotiis destinatus, nobis curavit exponere, qualiter idem electores ad caritatem vestram suos dirigant nuntios speciales a vobis certa capitula petituros, quae in nostri nominis et honoris possent contumeliam declinare. nos itaque attendentes, qualiter, nedum ex sanguinis unione, verum antiquis confoederationibus inter serenissimos quondam progenitores nostros ac etiam nos firmatis, alterius obviare periculis et mutuis profectibus sollicitudinem et opportunam teneamur operam adhibere, caritatem vestram, de qua indubitanter[b] praesumimus, requirimus et rogamus studiosius exorantes, quatenus vestra caritas dictis nuntiis electorum nequaquam in hiis, quae in nostri nominis et honoris possent aliquorsum vergere laesionem, aurem exauditionis adhibeat, quin potius, prout de dilectione vestra constanter confidimus, nobis inhaereat in hiis, quae nostrum prospiciunt commodum et honorem, sicut et nos erga vos et domum vestram vice versa indubitabiliter faceremus, singularis in eo nobis amoris indicium ostensuri, prout super hiis et aliis nostris negotiis et signanter in factis ecclesiae ad dilectionem vestram nuntios nostros solemnes e vestigio destinabimus dilectionem vestram per singula discretius instructuros.

a) *Palacky hat senascallus N. consulis [mit einem (sic)] fidelis, unsere Verbesserung ist nach dem deutschen Titel gemacht welchen Hubart damals laut des köln. Kredenzbriefes nr. 187 führte, das wol zweifellos* senascallus *mochte ich aber doch nicht geradezu durch* kapiler *ersetzen.* b) *Palacky* indubitantur.

[1] *Datum fehlt. Aber die Reise Hubarts von Eltern zu den Kurfürsten ist offenbar dieselbe mit der auf den Frankfurter Tag vom Mai 1400. Noch ist es nicht zur Absetzung gekommen, aber offenbar befürchtet der König eine solche. Die capitula, welche die kurfürstlichen Gesandten an den König von Frankreich bringen sollen, sind die in der Anweisung vom 4 Juni 1400 nr. 152 enthaltenen, also fällt unser undatierter Brief nach diesem Tag. Aus dieser Anweisung art. 11 sieht man auch, daß die kurfürstlichen Gesandten auf 4 Juli 1400 in Paris sein sollten; König Wenzel wird sich beeilt haben dem König Karl seine Wünsche noch vorher ans Herz zu legen, unser undatierter Brief fällt daher ohne Zweifel noch vor den letztgenannten Tag. Am 19 Juni 1400 nr. 183 nun lobt Wenzel von Prag aus die Treue gewisser Städte und begehrt daß sie so fortfahren, er führt dabei an daß Hubart zu ihm zurückgekommen sei und ihm erzählt habe; auch in unsrem undatierten Brief ist Hubart bereits wider zurück und hat ihm Bericht erstattet; das alles läßt schließen, daß Wenzel auch an den König von Frankreich in denselben Tagen von Prag aus geschrieben habe wie an jene Städte, also um den 19 Juni 1400, und wol nicht viel vorher und nicht viel nachher weil alles Eile hatte, vielleicht durch einen der Boten die zu den deutschen Städten zu reisen hatten, etwa durch den nach Straßburg oder durch den nach Köln bestimmten (an diese Städte wird geschrieben nr. 183).*

Digitized by Google

185. *P. Bonifacius IX an K. Wenzel: will bei dem Ernste der Lage auf die Eröffnungen des Königs nicht schriftlich sondern nur mündlich vor dessen Gesandten sich aussprechen, übrigens ist seine väterliche Zärtlichkeit demselben treu bis in den Tod. 1400 Aug. 26*[1] *Rom.* 1400 Aug. 26

M aus Münch. R.A. Roteuburg an d. T. Reichsstadt 1. Fasc. |:X 7.5:| *eingeschaltet in das Notariatsinstrument, welches a. 1400 ind. 8 die 9 mensis decembris hora quasi 1 pontif. Bonif. IX a. 12 aufnehmen ließ der nachgenannte Patriarch in monte Wissiegradensi proje Pragam in curia domus habitacionis Wenczeslai patriarche Anthioceni aule Romane et Boemie regis cancellarii necnon prepositi ecclesie beati Petri dicti montis Wissiegradensis durch Johannes Johannis de Wlassims clericus Pragensis diocesis publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius; Zeugen; das ursprünglich vorhandene Sigel fehlt* (— Wenczeslaus patriarcha sigillum suum — duxit appendendum), *das Notariatsinstrument ist aber Original auf Pergament; das Notariatszeichen links unten neben dem Notoriatzeugnis zeigt die 2 gekreuzten Schlüssel und auf der Basis die Worte* Bonifacius papa nonus, *und diese Basis steht wider auf einem Kreuz mit Basis welche die Inschrift tragen Wenczeslaus patriarcha* Anthiocenus M. J. A. B. — *Die eingeschaltete Urkunde des Pabstes beschreibt das Notariatsinstrument als* bullam more Romane curie vera bulla plumbea pendenti in filis canap*inis* bullatam, *und es heißt ferner* inferius vero in dicta bulla erat scriptum litera de manu omnino simili „Jo. de Bortzow", in alia vero parte videlicet in superscripcione ipsius bulle erat scriptum „carissimo in Christo filio Wenczeslao regi Romanorum illustri", sub qua scriptura in summo fine eciam erat scriptum „*Franciscus* de Montepoliciano". — *Es wurden wol viele solcher Notariatsinstrumente über diese Urkunde zum Verschicken gemacht, denn es heißt von dem Patriarchen* peteus nichilominus dictam bullam per me notarium publicum infrascriptum in publicam formam quociens oportunum fuerit fore et esse redigendam.

P coll. Prag. Biblioth. d. Domkapitels cancellaria Wenceslai IV pag. 201-202, *mit der Überschrift* Domino Romanorum regi, *fängt an mit* Nuper, *hört auf mit* Datum Rome.

Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 69-70 nr. 170 aus P, ohne Überschrift und mit ungenauer Angabe der Seite des Codex als p. 20. — *Regest bei Chmel p. 184 nr. 2 aus Pelzel l. c.*

Bonifacius episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Wenczeslao regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedicionem.

[1] *Eine deutsche Übersetzung dieses Stücks, die sich in einem alten Regensburger Codex* Buntpuch *(s. nr. 237 Quellen D) fol. 11*[vb] *findet, aber recht schlecht ist und hier wol entbehrt werden kann, hat das Datum* datum Rome aput sanctum Petrum etc. 7 kal. septembris pontificatus nostri anno 11, daz ist do man zalt von Cristi gebwrt vierzehenhundert jar an sand Rüpprechtz tag, *also eine doppelte Tagesangabe, nemlich 7 kal. sept. oder Aug. 26, wie die lateinische Fassung nr. 185, und dann noch Ruperti oder Sept. 24, was damit nicht stimmt und in der lateinischen Fassung auch nicht steht. Wie kommt der Ruprechtstag hierher? Wir wissen, daß die Veranstaltung zur Vervielfältigung von nr. 185 durch Anfertigung von Notariatsinstrumenten (notariell beglaubigten Abschriften) getroffen war und daß die Stadt Rotenburg a. T. ein solches Notariatsinstrument vom 9 Dec. 1400 erhielt (s. nr. 185 Quellen M). Ohne Zweifel sind viele solche Notariatsinstrumente angefertigt und verschickt worden, um die Meinung zu verbreiten daß K. Wenzel von P. Bonifacius IX unterstützt werde. Ein solches erhielt, außer Rotenburg, gewiss auch Basel mit den andern Adressaten von nr. 239, eben zu diesem Zwecke. Und ebenfalls ein solches hat sicher auch Regensburg von K. Wenzel bekommen, und dasselbe hat ohne Zweifel das Datum Ruperti gehabt. Als man sich nun in Regensburg zu größerer Bequemlichkeit eine deutsche Übersetzung davon machte (denn für die königliche Kanzlei ist die Übersetzung doch zu elend) und diese in das* Buntpuch *eintrug, ließ man zwar im übrigen die Notariatsformel weg, behielt aber das Datum aus derselben doch bei und setzte es, wie zur Erklärung* (daz ist), *hinter das eigentliche Datum der verdeutschten nr. 185, ohne den Widerspruch der beiden Datums zu bemerken. — Daß nr. 185 von K. Wenzel an Regensburg als Einschluß seines Briefes nr. 237 vom 20 Okt. 1400 geschickt wurde darüber s. die Anm. zu nr. 237.*

Digitized by Google

1400 Aug. 26 Nuper quasdam informaciones in scriptis[a] cum literis tue sublimitatis accepimus, eorum scilicet, que pro parte tue serenitatis dilectus filius Nicolaus orator celsitudinis tue ad nostram presenciam, nisi acerbitas langworis pestiferi eundem in itinere terribiliter pregravasset, prout fidedigna relacione suscepimus, accessurus nobis debebat exprimere, quorum seriem denotantes sublimitatem tuam condignis in altissimo laudibus comendamus. et quoniam tam ardua in predictis informacionibus denotata nostro judicio, et quid concernatur agendum, non videntur scripcionum sed vive vocis et auris fide committenda misteriis, censemus plurimum expedire, ut aut eundem Nicolaum ut instructum aut alium fideli integritate pollentem ad nos eadem tua serenitas destinare provideat, cum quo illa possimus communicare salubriter, que circa tam grandem ponderosamque materiam concernemus utilius in domino convenire. unum tamen serenitatem tuam tenere volumus pro constanti, quod circa ea, que statum honoremque sublimitatis tue concernere valeant, studio paterne teneritudinis erimus indefesso usque 1400 Aug. 26 ad proprii effusionem sangwinis pervigiles et intenti. datum Rome apud sanctum Petrum 7 kalendas septembris pontificatus nostri anno undecimo.

a) *M doch nicht* inscriptis *oder* inscriptas.

Digitized by Google

Fürsten- und Städte-Tag zu Oberlahnstein

im August 1400.

Es frägt sich, ob hier ein bloßer Kurfürstentag oder ein allgemeiner Fürstentag oder ein Fürsten- und Städtetag zu erkennen ist. Wir werden uns nicht darnach richten dürfen, daß wir bloß Einladungen an Kurfürsten nr. 146-151 besitzen. Es sind Fürsten genug anwesend, wenn auch das Hauptgeschäft der Absetzung und Erwählung natürlich von den Kurfürsten ausgeführt wird. Aber auch die Städte sind da, und zwar in Verhandlungen mit den Fürsten, indem sie das Ergebnis ihrer letzten Sondertage zu überbringen haben, nr. 224. Man kann also die Versammlung wol als einen Fürsten- und Städtetag bezeichnen. Pelzel Wenzel 2, 411 meint freilich, es scheine, daß keine Boten von Seiten der Reichsstädte dagewesen, weil ihrer in der Absetzungsurkunde nicht erwähnt wird; allein mit der Absetzung als Rechtsakt hatten die Städte überhaupt nichts zu thun, und ihr Fehlen in dieser Urkunde würde nichts beweisen. Königshofen St.Chr. 8, 497, 7, nachdem er von der an K. Wenzel ergangenen Einladung nach Oberlahnstein erzählt[1]*, berichtet ausdrücklich, daß man auch nach den Städten geschickt hatte:* also koment uf den vorgenanten dag gein Laynstein die drie erzebischofe und herzoge Rüpreht von Peyern der pfaltzgrofe und ouch vil herren und aber [*var.* ander] erbere botten von allen stetten am Ryne, wanne sü dar besant worent. aber der künig und der herzoge von Sahssen und der marggrofe von Brandenbourg, das ouch kurfürsten sint, die koment nüt dar, wie doch sü dar berüft worent.

A. Erklärungen über die Tödtung Herzogs Friderich von Braunschweig nr. 186-196.

Die Fabeln, welche sich an den Tod des Herzog Friderich von Braunschweig knüpften, will ich hier nicht ausführen. Bald soll er ganz, bald soll er beinahe auf dem Frankfurter Maitag zum König gewählt worden sein. Aber der bisherige König war ja noch nicht einmal abgesetzt. Und wenn man sich an die bisherigen Verträge in der Oberhauptsfrage hielt, so konnte strenggenommen von ihm gar keine Rede sein. Denn in nr. 59 waren als Kandidatenfamilien aufgestellt die fünf: Baiern Meißen Hessen Nürnberg Würtemberg. Dazu war in nr. 106 als sechstes Haus das sächsische gekommen. Von Braunschweig aber war nie die Rede gewesen. Rudolf von Sachsen war durch die anfängliche Nichtbeachtung verstimmt[2]*; den Frankfurter Maitag von 1400 verläßt er plötzlich, trotzdem daß seine Familie wenigstens nachträglich unter die Kandidatenhäuser eingereiht war. Es scheint ihm damals klar geworden zu sein, daß überhaupt die andern Häuser, zum Theil recht kleine, nur genannt waren, um die eigentliche Kandidatur, die im stillen bereits fertige pfälzische, zu verdecken. Denn zuerst auf dem Maitag handelte es sich offen um die Person*[3]*, über die man aber damals nicht*

[1] *Irrthümlich setzen die Cölner Jahrbb. in St.Chr. 13, 88, 5-6 dessen Einladung auf den Frankf. Maitag voraus; s. oben p. 171 nt. 2.*

[2] *Siehe Einleitung zum Februar-Tag 1400 lit. B.*

[3] *Siehe Einleitung zum Mai-Tag 1400 lit. C.*

Digitized by Google

ins reine kam. Es muß am Widerspruch Sachsens gelegen haben. Dachte Herzog Rudolf an sich selbst? Hat die Sage, daß er seinen Schwager den Herzog Friderich von Braunschweig begünstigt habe, mehr Grund als den Umstand, daß dieser mit ihm von Frankfurt abreiste und unterwegs erschlagen ward? Jedenfalls kam Rudolf jetzt nicht nach Oberlahnstein, und nun konnte die Wahl des Pfälzers erfolgen.

Der Todtschlag Herzogs Friderich von Braunschweig bei Fritzlar am 5 Juni 1400, als er mit Herzog Rudolf von Sachsen den Frankfurter Tag verlassen hatte, brachte große Aufregung hervor. Der Verdacht der Urheberschaft dieses Ereignisses war auf Erzbischof Johann von Mainz geworfen worden. Auf dem Tag von Oberlahnstein haben sich deshalb die drei geistlichen Kurfürsten urkundlich über diese Sache geäußert, nr. 195-196. Pfalzgraf Ruprecht hatte es schon vorher gethan, nr. 191. — Naturgemäß schlossen sich uns hier einige weitere Urkunden an, die zur Aufklärung des Thatbestands oder dessen späterer Behandlung beitragen. Die darauf folgenden Streitigkeiten und Sühnen konnten aber nicht berücksichtigt werden. Die Sache betreffend vgl. Havemann, der Mord Herzogs Friderich von Braunschweig-Lüneburg, im Archiv des hist. Vereins für Niedersachsen 1847 pag. 348-372 (auch St. Chr. 13, 88, 8-13).

Das Lied über den Vorfall bei Fritzlar ist herausgegeben von Römer-Büchner im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst Neue Folge 1, 161-166, von Böhmer in Haupts Zeitschrift 1, 433, von Liliencron hist. Volkslieder 1, 207-209 nr. 43. Quelle ist dabei überall das Frankfurter Stadtarchiv Wahltagsacta 1, 32 ff. *cop. chart. coaev. Vgl. auch Lorenz Geschichtsquellen 151-153.*

B. Verträge der Kurfürsten vor Absetzung und Erwählung nr. 197-203.

Unter den hier zusammengestellten Urkunden, welche vor der Absetzung und Wahl gewisse Verhältnisse unter den Wählern und somit auch zwischen dem künftigen König und den Kurfürsten ordneten, befindet sich eine, in welcher man schon Ähnlichkeit finden wollte mit dem, was man später eine Wahlkapitulation nannte; es ist nr. 200. In diesem eigenthümlichen Fall von 1400, wo die Erwählung die Folge einer Thronrevolution war, lag es besonders nahe vorher derartige Stipulationen zu machen, und wenn man will, kann man das Stück immerhin mit den späteren Wahlkapitulationen vergleichen, obschon dasselbe eine solche nicht war in dem Sinn wie sie seit dem Jahr 1519 auftreten[1]*.*

Mit in die Reihe dieser die Entscheidungshandlungen vorbereitenden Urkunden schien der Vollständigkeit halber auch nr. 203 zu gehören, obschon sie erst vom 24 Aug. aus Bacherach datiert ist und einen ziemlich privaten Charakter trägt. Vom gleichen Ort und Tag sind dann auch die drei nach Rom gerichteten Schreiben nr. 219-221, und es konnte die Frage entstehen ob darin nicht ein besonderer Tag zu Bacherach zu erkennen sei. Ich wollte darauf weiter nicht eingehen, es ist zu Bacherach ganz dieselbe Gesellschaft wie zu Oberlahnstein. Auch vorher schon haben wir einen kleinen Wechsel des Orts, nr. 210 ist von Rense datiert und nr. 208 gehört wol auch dahin; im allgemeinen nennen wir es doch den Tag von Oberlahnstein.

C. Absetzung K. Wenzels, Urkunden, nr. 204-207.

Von den Anklagepunkten der Absetzungsurkunde nr. 204 haben ausführlich gehandelt besonders Pelzel Wenzel 2, 411 ff., Höfler K. Ruprecht 167 ff., Löher das Rechtsverfahren bei K. Wenzels Absetzung im Münch. hist. Jahrb. für 1865 pag. 63 ff. Die vielen

[1] *Vgl. Oertel de Ruperto 25 nt. b, (Gullmann) deutschen Reichsgrundgesetze 1767 pag. 373, Glafei Abhandlung von der Geschichte derer wichtigsten hist. Germ. polem. 485.*

Digitized by Google

Notariatszeugnisse der Urkunde sind so gehäuft, wie um durch die Quantität des formellen Schreibereiverfahrens den juristischen Mangel zu decken. Zugleich wurde durch Heranziehung dieser Notare die Ausfertigung in zahlreichen Exemplaren beschleunigt, indem das Abschreibgeschäft unter sie vertheilt ward: manu mea, mit myner eigen hand, *wechselt in den Notariatszeugnissen der verschiedenen Exemplare. Das Münchener Original, das wir unserm Texte zu Grund legten, ist eigenhändig von dem vierten Notar Henrich Stalberg geschrieben, wie er das in seiner Notariatsunterschrift selbst sagt. Ein Original in lateinischer Sprache scheint nicht ausgefertigt worden zu sein, aber die gleichzeitige Übersetzung nr. 205 hat doch durch ihre Eintragung in das pfälzische Kapitalbuch einen offiziellen Charakter, deshalb mußte sie auch in unsre Sammlung aufgenommen werden. Anders ist es mit andern Übersetzungen, die späteren Ursprungs sind, und die ich in der Quellenangabe verzeichnet habe: sie sind ganz ohne Werth und werden hoffentlich künftig nicht mehr citiert werden.*

Die kleine lateinische Urkunde nr. 206, in welcher ebenfalls die Absetzung ausgesprochen wird, ist keine bloße Übersetzung oder Auszug aus einer der deutschen Urkunden. Sie war vielleicht zur Verbreitung ins Ausland bestimmt, oder für welsche Reichstheile, oder auch für solche, die wenigstens nicht oberdeutsch verstanden.

Königshofen in St.Chr. 8, 497, 12 erzählt, man habe 10 Tage auf K. Wenzel gewartet, bis man zur Absetzung geschritten sei. Da diese am 20 Aug. stattfand und die Einladung nach Lahnstein nr. 146 auf 11 Aug. gelautet hatte, so ist der letztere Tag als terminus a quo mitgezählt, wenn diese Rechnung herauskommen soll. Auch Matthias Sobernheim in nr. 231 rechnet 10 Wartetage. Ulman Stromer St.Chr. 1, 51, 15 läßt die Kurfürsten von Laurentii (10 Aug.) an warten, etwas ungenau statt des elften; im Publikum merkte man sich eben den Heiligentag.

Gelesen und ausgesprochen ward das Urtheil von Erzb. Johann von Mainz an dem Ryne bij Obern-Lanstein Trierer bischtums gein Brubach zu gehende uff eyme stůle daselbs zu eyme richtestule erhaben, *als die vier rheinischen Kurfürsten daselbst zu Gerichte saßen* (in gerichtes stad geseßen *heißt es in nr. 204). Gieng die Handlung vor sich bei Oberlahnstein und Braubach zu, so ist die rechte Seite des Rheins zu verstehen, und es darf bei dem* stůle *nicht an den Königstuhl zu Rense gedacht werden*[1]. *Es war, wie man in nr. 204 weiter sieht, vielmehr ein eigens hergestellter* richtestul, *offenbar im Freien*; extra portas *sagt Matthias Sobernheim nr. 231.*

D. Erwählung K. Ruprechts, Urkunden, nr. 208-211.

Nicht nr. 210 M (s. Quellenangabe) ist die eigentliche Wahlakte, wie Chmel Reg. nr. 3 meint, sondern nr. 209 ist es, bei Chmel als Reg. nr. 7 verzeichnet. Die angeführte nr. 210 M ist bloße Wahlverkündigung, und sie unterscheidet sich von den übrigen unter nr. 210 zusammengefaßten Wahlverkündigungen nur dadurch, daß sie überhaupt an alle ungenannten Reichsangehörigen zusammen, die übrigen in der Quellenangabe specialisierten Exemplare je immer an einen einzelnen namentlich genannten Reichsstand gerichtet sind. Ebenso ist es mit den Absetzungsverkündigungen: nr. 207 M geht auch überhaupt an alle ungenannten Reichsangehörigen zusammen, aber deshalb ist das noch keineswegs die Absetzungsakte, sondern ebenfalls nur eine Absetzungsverkündigung wie die übrigen unter nr. 207 zusammengefaßten Exemplare, welche je immer an einen einzelnen namentlich genannten Reichsstand gerichtet sind.

Ein Unterschied, welcher sich unter den Exemplaren von nr. 210 findet und den schon Chmel bei den betreffenden Regesten beachtet hat[2], *daß nemlich die einen datiert*

[1] *Verwechselt haben beide Stühle schon die Cöln. Jahrbb. in St.Chr. 13, 88, 15.*

[2] *Nur falsch in Chmels Reg. nr. 6, siehe unsre nr. 210 Quellenangabe D.*

Digitized by Google

sind in sede regali, *die andern* in campis, *ist offenbar ein ganz gleichgiltiger; zwar ist das an alle Reichsstände gerichtete datiert* in sede regali, *die meisten an einzelne Reichsstände gerichteten dagegen* in campis, *aber* in sede regali *kommt doch auch bei der Verkündigung an Burg Fridberg und bei der an Mainz vor.*

Es erhebt sich die Frage: wo hat denn nun eigentlich die Wahl stattgefunden? Denn die eigentliche Wahlakte nr. 209 ist von Lahnstein datiert, die Wahlverkündigungen aber, die unter nr. 210 vereinigt sind, haben sämmtlich Rense im Datum. Der neue König selbst schreibt in der für Oberehenheim gegebenen Privilegien-Bestätigung vom 1. Dec. 1400[1]*, er sei gewählt* zu Rense by dem Ryne gen Laynstain über gelegen. *Damit ist wol die Frage von dem Orte der Wahlhandlung entschieden, und man muß eben annehmen, daß die am gleichen Tag darüber aufgesetzte längere Wahlakte nr. 209 aus irgend einem Bequemlichkeitsgrunde nachher von dem nahen Lahnstein datiert ist, wol dort ausgefertigt ist, während die kürzern Verkündigungen nr. 210, mit denen es eilte, noch in Rense selbst angefertigt wurden. Der undatierte Eid nr. 208, der laut Überschrift der Quelle B unmittelbar vor der Erwählung geleistet wurde, ist aus letzterm Grund ebenfalls ohne Zweifel von Rense zu datieren. Den Wahlort Rense bestätigt auch Matthias Sobernheim nr. 231.*

Zu der Absetzung hatten alle vier Rheinischen Kurfürsten mitgewirkt, das ist urkundlich ganz klar. Es frägt sich nur, wie es bei der Neuwahl gehalten wurde: ob K. Ruprecht sich als Kurfürst von der Pfalz selbst die Stimme gegeben hat. Königshofen St.Chr. 8, 497, 22-24 sagt, er sei nur von den drei Erzbischöfen gewählt worden. In der Wahlakte nr. 209 lautet es: wir Johann Friderich und Wernher — mit der stymmen — Ruprechts — als unsers rechten mitkürfürsten —. *Ebenso nr. 220* suis ad id accedentibus consensu atque voce[2]. *Daher ist es auch in dieser Hinsicht nur Redensart, wenn der neue König in nr. 222 sagt:* nescio quo dei judicio sors eleccionis super me cecidit. *Matthias Sobernheim nr. 231 läßt die drei Erzbischöfe wählen, aber mit vier Stimmen, weil, wenn ein Kurfürst gewählt wird, seine Zustimmung als Stimme gelte; er begründet das mit der Goldnen Bulle. Gesigelt haben die Wahlakte nr. 209 nur die drei Erzbischöfe, weil Ruprecht, der jetzt König geworden, nicht mehr als Kurfürst mitsigeln kann*[3]*, oder weil er nicht gleich den andern seine Stimme, obwol seine als Stimme gerechnete Zustimmung, gegeben hatte. Die Wahlverkündigung nr. 210 spricht dann nur von den drei geistlichen Wählern, das kann aber nicht mehr stören; wenn hier weder Stimme noch Zustimmung Ruprechts erwähnt wird, so ist das offenbar nur abgekürzte Redeweise.*

E. Protokolle der Absetzung und Erwählung nr. 212-218.

Wir haben sieben Redaktionen der gegen Wenzel gerichteten Klagepunkte der Absetzung vor uns, wozu noch die Vorwürfe von 1398 nr 9 kommen. Die wichtigste ist natürlich diejenige der Absetzungsurkunde selbst. Die Reihenfolge der Artikel zeigt, daß man in ihr die Klagen von 1398 nr. 9 zu Grund legte. Die Zahl der Artikel von 1398 ist hier wesentlich vermindert. Man mag gefühlt haben, daß es nicht gut sei zuviel unbeweisbare oder streitige Dinge als Gründe anzuführen. Aber besprochen sind eben auf dem Tag zu Lahnstein vor der Redaktion der Absetzungsurkunde auch noch andere Punkte, die man in letzterer wegließ. Sie finden sich im wesentlichen schon 1398 in

[1] *Mentz Mi. nach Endris 1400, Gyß hist. de la ville d'Obernai 205 nt. 1 aus dem dortigen St.A.*

[2] *Die drei geistlichen Kurfürsten an die Kardinäle. Offenbar im Sinne von Sobernheim.*

[3] *In der Wahlakte nr. 209 sprechen zuerst alle 4 Kurfürsten, dann aber nur noch 3, je nach dem Gegenstand.*

Digitized by Google

nr. 9, oder sie sind uns in den andern Redaktionen aufbewahrt, soweit diese echt sind. Diese andern Redaktionen liegen der Zeit und dem Inhalt nach in der Mitte zwischen nr. 9 und nr. 204 (der Absetzungsurkunde). Während die letztere nur 6 Gründe oder Artikel hat, zählen die 4 Redaktionen nr. 212-215 übereinstimmend deren 9, immer die gleichen, 6 aus nr. 204 und daneben 3 weitere. Die Ordnung derselben ist in nr. 212. 213. 214 die gleiche, in nr. 215 eigenthümlich. Deutsch sind nr. 212. 214. 215, lateinisch nr. 213. (216. 217). Da nr. 213[1] *und nr. 215*[2] *eine ganz protokollarische Form an sich tragen, so darf man annehmen, daß aus protokollarischer Quelle auch nr. 212 und 214 geschöpft haben. Da der Inhalt der 3 Artikel, in welchen diese 4 Protokolle (so nenne ich jetzt der Kürze halber diese vier alle) auch schon in nr. 9 vorkommt, so geht auch daraus hervor, daß man nr. 9 dabei zu Grunde gelegt hat, Jedenfalls stehen die 4, nemlich nr. 212-215, der nr. 204 näher als dieß nr. 216 und 217 thun.*

Diese beiden lateinischen Redaktionen nr. 216 und 217 finden sich bei Trithemius, aus ihm gieng nr. 216 in Bzovius, nr. 217 in Martène über. Die nr. 216 hat dieselbe Reihenfolge der Artikel wie nr. 212. 213. 214, nur daß art. 7 dieser drei Redaktionen hier weggefallen ist und drei andere Artikel hinzugefügt sind. Der lateinische Wortlaut klingt vielfach an nr. 213 an. Diese Redaktion nr. 216 ist ihrem Hauptinhalt nach sicher auch einem Protokoll entnommen[3]*, also echt, soweit jenes der Fall ist. Auch die Fassung macht den Eindruck der Ursprünglichkeit. Ich kann mich nur in Betreff der 3 dieser Redaktion eigenthümlichen art. 9. 10. 11 noch nicht entscheiden, sie fehlen in nr. 9 und in nr. 212-215 so gut wie in nr. 204, der Vorwurf wegen der Prager Universität art. 9 nimmt sich bei dieser Gelegenheit ganz sonderbar aus, da er eine bloß böhmische Sache betrifft, und die art. 10. 11 sind nur sehr allgemeiner oder unwichtiger Natur. Anderntheils will mich doch bedünken als sei Stil und Fassung dieser 3 Artikel aus dem Anfang des 15 Jahrhunderts und nicht aus der Zeit des Trithemius, an den man allenfalls denken müßte, da er für uns der Fundort ist. Sind diese 3 Artikel echt, so bezeichnen sie ein Stadium der Verhandlungen, das wir vorläufig noch nicht näher fixieren können, das aber wol älter wäre als nr. 212-215. — In nr. 217 hat sich Trithemius vorne wesentlich an nr. 216 angeschlossen, er hat alle Artikel von nr. 216 in nr. 217 widerholt, auch in nr. 217 fehlt jener eine Artikel vom Kirchenfrieden wie in nr. 216, findet sich der Datumsfehler Sept. statt Aug. wie in nr. 216. Aber gegen das Ende sind einige neue Artikel eingeschoben, doch ohne die ursprüngliche Reihenfolge der Vorlage (denn dieß ist das Verhältnis) nr. 216 dadurch zu ändern. Nun hat aber nr. 217 ganze 16 Artikel, also 5 neue gegenüber von nr. 216, überhaupt die größte Artikelzahl unter allen diesen Redaktionen. Wie Trithemius hier das ganze neu stilisiert und im einzelnen verbreitert hat, so hat er diese 5 neuen Artikel hinzugesetzt nach eigenem Gutdünken. Der Zusatz von den* Herbipolenses *in art. 9*[4] *und art. 11*[5] *zeigt, daß hier der Schriftsteller spricht. Der art. 11 macht dabei den Eindruck, als sei er eine etwas willkürliche Überarbeitung von Sobernheims art. 5 in nr. 231, das* ut patuit in Herbipolensibus *dort und das* ut aparuit in civibus Erbipolensibus *hier stimmt allzu auffallend zusammen, und das* subditis *bei Sobernheim scheint Anlaß zu der freilich ganz abweichenden Schilderung gegeben zu haben, welche in nr. 217 art. 11 von dem Verhältnis Wenzels zu den* subditis principum *gemacht ist. Aus Wenckers Abdruck konnte Trithemius den Sobernheimischen Brief freilich noch nicht kennen. Schon Pelzel Wenzel 2, 419 nt. 1 hat den Trithemius beschuldigt, derselbe zu Lasten eines Abschreibers. Der Fehler kehrt dann natürlich in nr. 217 wider.*

[1] Acta et lecta sunt hec —.

[2] Dieß ist gescheen —.

[3] *Daher noch am Schluß* Acta sunt haec —. *Aber Sept. statt Aug. ist irrthümlich, wahrscheinlich*

[4] Quemadmodum Herbipolensibus factum jam diximus.

[5] Ut patuit in Herbipolensibus.

Digitized by Google

habe in seiner Hirschauer Chronik, also in unsrer nr. 217, zehn Gründe hinzugedichtet, die man in der Absetzungsurkunde vergebens suche. Vergleicht man nemlich die Zahl der 16 Gründe von nr. 217 mit der Sechszahl von nr. 204, so sind es allerdings 10 Artikel bei Trithemius mehr (eig. 1 weniger, 11 mehr), nur daß er sie nicht alle selbst erfunden hat.

Sobernheim in unsrer nr. 231, Königshofen St.Chr. 8, 495 f. (wie schon Hegel l. c. 495 nt. 1 bereits anmerkt), die latinisierten Artikel bei Pfeffinger Vitriar. illustr. 1, 681 f., alles dieß ist nur aus nr. 204 als Grundlage. Dagegen Ulman Stromer St.Chr. 1, 51 f. scheint diese zwar auch benutzt zu haben[1]*, geht aber mit dem Vorwurf wegen Polens*[2] *auch wieder über sie hinaus; bei der offenbar höchst fragmentarischen Art seiner Aufzeichnung wird es schwer sein, etwas bestimmtes über ihre Quelle herauszubringen. Lehmann Speyr.Chr. ed. 1711 pag. 732ab hat wol nicht bloß aus nr. 204 geschöpft; das* veräussert *spricht an Königshofen an, der es ebenfalls hat. (13 ungen. Art. St.Chr. 13, 88, 16.)*

Was ist aber die Bedeutung jener eigentlichen Protokolle? Offenbar die rasche und überzeugende Verbreitung der Nachrichten in authentischer Form. Notare für solche Protokolle waren ja genug da (vgl. nr. 204). Dabei ließ man diese Aufzeichnungen so vorzeitig abfassen, daß aus den vorhergehenden Berathungen noch Dinge darin stehen blieben, die man dann bei Abfassung von 204 wider beseitigte. Vielleicht ist nr. 204 am 20 Aug. noch gar nicht abgefaßt worden, wenn auch die Absetzung an diesem Tag vor sich gieng.

Ich gebe im folgenden eine Übersicht über die einzelnen Artikel von nr. 9. 204. 212-217, so daß die Artikel vom gleichen Gegenstand immer neben einander stehen, die Reihenfolge der Artikel von nr. 204 zu Grunde liegt.

	nr. 9	nr. 204	nr. 212	nr. 213	nr. 214	nr. 215	nr. 216	nr. 217
unio ecclesiae	art. 1	1	7	7	7	7		
Mediol. Lomb. Pav.	art. 2a. 9a.	2	2	2	2	2	2	2
dismembrationes aliae	art. 3. 4	3	3	3	3	3	3	3
membranae	art. 5	4	6	6	4	6	6	6
pax terrae	art. 6	5	5	5	5	8	5	5
crudelitas	art. 10	6	4	4	4	5	4	4
Januenses	art. 2	1	1	1	1	1	1	1
Polonia	art. 9	8	8	8	6	7	7	7
judicium curiae	art. 8	9	9	9	9	8	8	8
universitas Prag.	art.					9	9	10
ebrietas	art.					10	10	14
incorrigibilitas	art.					11	11	16
odium cleri	art.						9	
subditorum concitatio	art.						11	
contentiones	art. (6)						12	
regalia ecclesiae	art.						13	
expeditio Romana	art.						15	
telonia	art. 7. 7a.							
dampna alia	art. 11							

F. Verhandlung der Kurfürsten und K. Ruprechts mit Rom nr. 219-223.

Schon auf dem Frankfurter Tag vom Februar 1400 nr. 114 hatten sich die Fürsten an P. Bonifacius IX gewendet; seine ausweichende Antwort nr. 115 schreckte sie nicht ab, jetzt nach Durchführung ihres Planes sich mit der Bitte um Approbation des Gewählten

[1] Mit sein selbs hant, *vgl. nr. 204 art. 6.*

[2] *Diesen hat nr. 204 nicht, wol aber haben ihn nr. 9 und nr. 212-217.*

Digitized by Google

an ihn zu wenden, nr. 219. Besondere Schreiben richten sie noch an die Karhinäle nr. 220, an den Rath der Stadt Rom nr. 221, an deren Senator sub nr. 221. Etwas später schreibt auch der neue König an Bonifacius nr. 222 und 223. Nur die in nr. 222 von Ruprecht vorgebrachte Erklärung seiner Wahl, die durch eine Art Gottesurtheil auf ihn fiel, ist hierbei bemerkenswerth, aber doch nur als Redensart, s. Eind. lit. D.

G. Berichte über den Tag nr. 224-232.

Die Städte waren in Koblenz auf dem Tag vom 8 Aug. über eine den Fürsten wegen der Thronveränderung zu gebende Antwort übereingekommen[1]. *Diese Antwort nr. 178 gefällt den Fürsten nicht, sie wollen es aber mit den Bürgerschaften doch nicht verderben, nr. 224.*

Das wichtigste unter diesen Stücken ist das schon durch Wencker bekannte Schreiben des Matthias Sobernheim nr. 231, der in dieser Form eine Parteischrift als Bediensteter K. Ruprechts schreibt, was man wol im Auge behalten muß. Schon Mader Sichere Nachrichten 1, 219 hat diesen Bericht als Rechtfertigungsschrift bezeichnet.

H. Städtische Kosten nr. 233-234.

In nr. 233 haben wir die Beschickung des Tags durch Frankfurt, und in nr. 234 die durch Augsburg. In diesem letzteren Stück ist beim Abdruck ziemlich ausführlich verfahren worden, indem Notizen aufgenommen wurden, die nur zur Reichsgeschichte im weitesten Sinne gehören. Es schien aber zweckmäßig die Angaben nicht unbeachtet zu lassen, aus denen man die Besorgnis vor der aus Böhmen von K. Wenzel her dröhenden Kriegsgefahr herausliest.

J. Erster Anhang: K. Wenzels Mahnungen an die Städte nr. 235-239.

Man sieht hier in einer Reihe von Briefen K. Wenzels, immer an Städte gerichtet, daß er daran denkt, dem neuen König mit Gewalt entgegenzutreten, falls man glauben darf, daß das nicht bloße diplomatische Maske ist.

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Verhandlung mit Frankreich nr. 240-242.

Auf dem Frankfurter Maitag von 1400 hatten sich die Kurfürsten an Frankreich gewendet[2]*; schon in nr. 184*[3] *hatte Wenzel entgegenzuwirken gesucht, und wie jene sich der Kirchenfrage bedient hatten, um Karl VI zu gewinnen, so thut dieß offenbar jetzt auch Wenzel, nr. 240.*

L. Dritter Anhang: Berichte aus Böhmen über K. Wenzel nr. 243-250.

Die Berichte aus und über Böhmen und K. Wenzel durften hier nicht fehlen, um das Bild zu vervollständigen. Sie bieten keine glänzenden Aussichten, daß der abgesetzte Herscher viel thun wird, um sein Recht mit der Gewalt zu wahren, aber sie bieten höchst lebendige Züge für die Ansicht der Lage.

[1] *Siehe Einleitung zum Frankfurter Mai-Tag von 1400 lit. J.*

[2] *Siehe Einleitung zum vorigen Tag lit. F.*

[3] *Siehe Einleitung zum vorigen Tag lit. K.*

Digitized by Google

A. Erklärungen über die Tödtung Hzgs. Friderich von Braunschweig nr. 186-196.

1400 Jun. 6 **186.** *Schwarz Rudolf von Andlau und Hans von Wildesberg an Reinbolt Hüfflin, berichten von dem Anfall auf Herzog Friderich von Braunschweig bei Fritzlar. 1400 Juni 6 Münden.*

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 3 liasse 12 *cop. chart. coaev., das Original ist wol nach dem Auftrag dem Schwiegervater übergeben worden. Gedruckt Wencker collecta arch. et cancell. jura 400 f.*

Min gruß bewor. meister Reinbolt, lieber frunt. ich lan úch[a] wißan, daz der herzoge von Sachßen und von Brúneswig[b] niedergeworfen sint bi Frichelat[1] in Hessen uf den phingstabet uf mittendag. und waz ich und min geselschaft uf denselben morgen furgeritten; und diewile wir assen zu Fritschela, do lagent die heren hinder uns nieder, und sind wir niht uf dem felde gesin. und bristet unß von gottes gnaden niht, und hant gute geselleschaft, und farent fur unß unßer fart. diß wollent minem sweher sagen und dißen briffe geben, und heissent es hein enbitten und gen Zabern. diß han ich darumbe geschriben, ob ander mer hein kemen, daz ir dene wisten wie ez unß 1400 Jun. 6 gangen wer`. geben zu Múnde[c] fire dag weide von dem Heilgen blude, geben uf den phingstdage firzehenhundert jare, geschriben mit mines selbes hant.

Swarcz Rudolf von Andela
wiztum und Hans von Wildesperg.

1400 Jun. 8 **187.** *Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg an Stadt Lüneburg, berichtet über den Hergang beim Tod seines Bruders Friderich. [1400] Juni 8 Braunschweig.*

Aus Lüneb. alte Kanzlei *auf dem Rathhaus, seitdem als Merkwürdigkeit an eine andere nicht näher bezeichnete besondere Stelle gelegt, or. chart. c. sig. in verso impr.; ob der Brief mit dem Sigel verschlossen gewesen, wie dem Inhalt nach wahrscheinlich ist, wußte Sudendorf, von dem die Abschrift und die Anmerkungen herrühren, nicht mehr zu sagen.*

Hinricus dei gracia dux in Brunswi*yck* et Luneb*org*.

Unse ghunst und guden willen. leven getruwen besundern vrundes. alz ju lichte van geruchte leider witlik geworden is umme unsen leven broder hertogen Frederi*k*, dat de dod is: do wy ju klegeliken weten, dat under allen den upp dem velde he allene dod bleff. unse leve broder hertoge Bernd is to sunte Ewalde reden mit hern Hinri*k* van Velthem und hern Ortgise[2]: de enwaz dar nicht mede. unse man bleven bi unsem broder hertogen Frederi*k*: de syn tomale gevangen. unse bole[3] van Sassen de beitede[4] mit enem valken und waz na mit dem velkenere alleyne: do de quam upp en na, do weren unse vrund rede[5] gevangen und dal getogen. unse here van Verden[6] is ok sere gewundet[d]. der herren weren sesse upp dem velde, de synt tomale gevangen:

a) *S* ích. b) *S* u *mit Punkt darüber.* c) *S* u *mit Punkt darüber.* d) *so vermuthlich zu lesen statt der lückenhaften gewund —.*

[1] *Fritzlar. — Schon Wencker l. c. hat als den Adressaten den Hüfflin jun. Ritter bezeichnet.*

[2] *Vielleicht ist (denn Ortgis ist Vorname) Ritter Ortgis Klenkock (= Kleinkoch? Jetzt heißt die Familie Klenck) aus der Grafschaft Hoya gemeint.*

[3] *Anverwandter, cognatus.*

[4] *Mit dem Falken beizen oder jagen.*

[5] *Bereits.*

[6] *Der Bischof von Verden.*

Digitized by Google

sunder unse leve broder, de dod is seliger dechtnisse. hir wetet ju na to richtende, und enlatet ju van unsem leven broder hertogen Bernde anders nicht seggen, wente wy syner in kort wardende syn. gheven to Brunswijck des dingesdages in den pingesten under unsem secret. [1400] Jun. 8 [1400] Jun. 8

[*in verso*] Unsen leven getruwen besundern
vrunden dem rade to Luneborg gescreven.

188. *Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg an Mainz*[1], *berichtet von seines Bruders Friderich gewaltsamem Tod vor Fritzlar, die Stadt soll bei den Kurfürsten und besonders dem von Mainz auf Genugthuung dringen. [1400] Juni 13 Braunschweig.* [1400] Jun. 13

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 8 B *cop. chart. coaev., von der gleichen Hand zusammengeschrieben mit dem kurmainzischen Brief an Stadt Mainz von 1400 Juni 18 nr. 189.*
Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 52 f.

Unsern gůnst und guden willen zuvor. wisen bescheiden lude, besundern frunde. als ir wol erfarn hant, wie dez richs kurfursten unsern lieben bruder herzogen Friederich von Brunßwig und Lunenburg zu Francfort in iren versiegelten briefe vurbodet und geladen hatten und auch nach irer bede da gewest ist: begeren wir uch clegelich zu wissende, wie derselbe unser liebe bruder uf der wiederreise uns jemerlichen abe-erslagen ist, die sine und unsere abegefangen und groß gud genommen vor der stat Fricklair[2] von dez bischofs von Mentze miedekurfursten amptluden mannen und underseßen in sine lande, und nemelich von deme von Waldecke sinem amptmanne und swagere, von hern Friederiche von Hertingeßhusen und hern Contzemanne von Falkinberg sinen amptluden und rade die dieß heubtlude und anlegere gewest sint, als er und wir dez ganz unbesorget weren. dez sint wir fruntlichen von uch begerende, daz ir dieselben kurfursten und herren und mit namen den bischof von Mentze wollen underrichten in der maße daz sie sich also herane bewisen daz in diß leid si[3] unp unse manne und dienere loiß und ledig schicken mit irer habe und umb unsen lieben bruder deme god gnedig si und andern schaden helfen so viele als uns darumb noid si. daz wollen wir gerne umb uch verdienen. und bi diesem geginwortigen unserm cappellane vindit ir die abeschrift dez briefs da in die kurfursten inne geladen und verbot hatten, der mit funf ingesiegelen der kurfursten versiegelt ist[4]. begeren wir dez uwer gutliche verschrieben antworte. gegeben zu Brunßwig am sundage der heilgen drivaldekeit dage under unserm ingesiegel. [1400] Jun. 13

Heinrich von gotz gnaden zů Brunßwig und Lunenburg herzoge.

[1] *Die Adresse fehlt. Da aber der Brief mit dem des Mainzer Erzbischofs an die Stadt Mainz zusammengeschrieben ist von der gleichen Hand, so wird es wahrscheinlich daß beide Briefe der Stadt Straßburg von auswärts zusammen übersendet worden sind, vielleicht von Mainz selbst, und daß auch obiges Schr. an Stadt Mainz gerichtet war. Es mögen noch eine Anzahl Städte das gleiche Schreiben erhalten haben, theils von Mainz aus, theils unmittelbar von Braunschweig. Obrecht sagt daher: an die Stätt.*

[2] *Der Ort der That bei Meibom RR.GG. 3, 422.*

[3] *Pfalzgr. Ruprecht entschuldigt sich darauf am 27 Juni nr. 191, Kurköln und Kurtrier am 22 Aug. nr. 196, Kurmainz am 18 Juni nr. 189 und widerholt am 18 Aug. 1400 nr. 195.*

[4] *1400 Febr. 4 nr. 113.*

Digitized by Google

1400 Juni 18. **189.** *Erzb. Johann II von Mainz je an versch. Städte: ist an dem Tode des Herzog Friderich von Braunschweig unschuldig*[1] *und hat sich gegen dessen Bruder Bernhard in Gegenwart des Pfalzgr. Ruprecht III und anderer eidlich gerechtfertigt. Bensheim 1400 Juni 18.*

An Straßburg: A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 8 C *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. — Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. pag. 53 f.; Regest bei Joannis ad Serar. p. 716 aus Obrecht l. c.*

An Mainz mut. mut.: B coll. Straßburg St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 8 a *cop. chart. zusammengeschrieben von gleicher Hand mit dem Schreiben des Hzg. Heinrich von Braunschweig vom 13 Juni 1400 sign.* nr. 8 B. — *Gedruckt (G coll.) bei Gudenus cod. dipl. Mog. 3, 653 f. nr. 404 ex autogr. mit falscher Berechnung des Datums auf 17 Juni, bei Obrecht l. c. pag. 55 nur der Eingang weil sonst gleichen Inhalts mit dem an Straßburg gerichteten Schreiben; Regest bei Würdtwein nov. subs. dipl. 7 praef. p. XV f. mit Verweisung auf Gudenus l. c., bei Hempel inventar. dipl. 2 col. 462 aus Gudenus l. c. mit falscher Berechnung des Datums auf 5 Juni, bei Joannis ad Serar. p. 716 aus Obrecht l. c.*

An Köln mut. mut.: K coll. Köln. St.A. Kaiserbriefe *or. chart. lit. pat. c. sig. in verso impr. ohne Adresse, Kanzleivermerk auf Rückseite* litterae excusatorie domini Maguntini de conflictu.

An Frankfurt mut. mut.: F coll. Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 639 *or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr. ohne Adresse.*

Johann erczbischoff zu Mencze[a].

Unsern gruß zuvor. ersamen wysen ammeistere[b] rait und andere burgere der stad zu Straßburg. lieben frunde. als ir wol vernomen hant, wie die hochgebornen fursten her Rudolff herczog zu Sassen und zu Luneburg etc. des heilgen Romischen richs erczmarschalk, mit andern sinen hern und frunden iren mannen dienern und den iren die uff die zijt bij yn[c] gewest sint, als sie nu von diesem lesten vergangen tage von Franckenfurt widder heim zu irem lande rijden solden, mit irer habe nyddergeworffen und gefangen sint worden, und zu derselben zijt der hochgeborn furste seliger gedechtniße her Fryderich etwann herczoge zu Brunswig leider toid ist blieben, die geschichte getan hant unser amptlude manne und dienere nemlich unser swager Henrich grave zu Waldecken Conczman von Falkinberg Frederich von Hertingeshusen rittere Wernher von Hanstein und ander die bij yn[d] uff die zijt in[e] dem felde gewest sint, davon wir groß[f] verdechtniße haben als in manicherhande wijse von unsern herren[g] frunden und undertanen an uns wol komen ist: des laßen wir uch wißen, daz uns die nydderlage und geschichte getruwelich leit ist und sin da-ane alles rades tete[h] zutuns und wißenscheffte genczlichen unschuldig, daz sich in aller warheit wol erfinden mag. und wollen, mit got[i] zuforderst uwer[k] und ander unser herren und frunde hulffe und rade, so wir erste mogen ane allen verczog also furderlich und ernstlich[l] darzu thun nach aller unser vermogde den egenanten herczogen mit sin und der andern fursten und herren mannen dienern und den iren[m], die uff die zijt nyddergelegen und gefangen sint worden, zu ledigen, daz ir ander unser herren frunde[n] und allirmenclich

a) *G add.* etc. b) *GFBK* burgermeistere. c) *KF* yne; *in F korr. zu* yne? d) *B* yne *scheint radiert zu* yn *wie AFGK haben.* e) *B om.* die zijt in; *FGK wie A.* f) *GK* —e. g) *GFBK add.* und. h) *GFBK* tede. i) *GFK* godes. k) *om. GKBF.* l) *A wol nur verscbr.* ernstlich *st.* ernstlich, *BG* ernstlich, *FK* ernstlichen. m) *BG* und ander fursten herren m. und d. und die iren (*G hat 2 Striche st.* und die iren). *KF wie A ohne* der. n) *K* das alle unßere heren unde frunde ir und allermenlich, *die Worte* alle — unde *auf einer radierten Stelle.*

[1] *Als Beweis für die Unschuld des Erzbischofs wird besonders angeführt in der Waldeck. Ehrenrettung p. 42 eine Urk. vom 11 Juli 1400 (dominica ante Marg.), worin sich Johann von Mainz mit Graf Heinrich von Waldeck des Mords halber versöhnt, vgl. Steinrück de Frid. caeso p. 18.*

Digitized by Google

erfinden und sehen moget[a], daz uns die geschichte und nydderlage getruwelich leit ist und wir der sachen[b] billich unverdacht sin sollen, als wir uns der auch hude uff diesin tag gein dem hochgeborn fursten hern Bernhard herczogen zu Luneburg des egenanten herczogen Frederichs seligen[c] bruder in geinwurtikeit unsers lieben herren und oheims hern Ruprecht[d] palczgrave[e] bij Ryne und herczogen in Beyren etwievil erber graven herren rittere und knechte mit unserme eyde clerlich gelutert und entschuldigit haben. begern wir und bitden uch mit ganczem ernste, daz ir uns der geschichte und sache für unschuldig haben wollent und uns der auch getruwelich entschuldegen und verantworten[f] wo ir des rede horent und uch da-inne[g] gein uns als fruntlichen bewysent als wir uch des wol[h] gleuben und getruwen. datum Benßheim in crastino corporis Christi anno domini millesimo quadringentesimo. 1400 Jun. 18 1400 Jun. 18

190. ***Stadt Witzenhausen an Landgr. Hermann von Hessen, beurkundet öffentlich die Unschuld des großen Hans von Ryngelderode an der Tödtung des Hzgs. Friderich von Braunschweig. 1400 Juni 25 [Witzenhausen].*** 1400 Jun. 25

Aus Hannov. Prov.A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz *or. ch. lit. pat. c. sig. intus subtus impresso deficiente; schadhafte Stellen in Kursive ergänzt.*

Hochgeborne irlûchtede fürste, jûnchir Herman lantgraffe unde here zû Heßin, gnediger junghir. wir kunden uwern gnaden myt allen fürsten graffen heren fryen ritteren knechten allen lantrichteren unde allen steden, daz wir die burgermeystere unde die ganczen rede der staid czû Wiczinhusen bekennen unde kuntlich thûn allen luden, daz der große Hans von Ryngelderode vor uns ist gewest myt betrubedeme herczen unde myt weynenden aûgen, also eme daz ouch wole mogelichen ist, und uns jemirlichen berichtid had, daz her in *schriften* unde clagen des dorlûchtigen hochgebornen fürsten unde heren heren Heinriches herczogen czû Brûnswigh unde heren czû Lûneborgh nemelich geschrichen unde berichtiget stehe des jemirlichen todes des hochgebornen irlûchteden fürsten hern Frederichs herczogen czû Brunswigh, deme der libe got gnade, und des unverschulten ummewerffins unde neddirlage alz der hochgeborne irlûchtede here Rûdolff herczoge czû Saßen mytkûrfürsten des helgin Rûmyschen ryches myt andirs synen heren mannen unde dynern ummegeworffen unde daz er genommen sie, daz eme von alle syme herczen unde von syner eyen sele inneclich[a] myt ganczen trûwen leyt ist, unde her vor uns unbetwûnglich uff synen eyt myt uffgerichteden fyngeren czû den helgin gesworen hat, daz yme nye so leyde geschen sie danne yme die nyddirlage sye, myt namen leyt sie der unvorschûlte jemirliche toid synes gnedigen liben heren heren Frederichs egenant, deme got gnedig sie. unde her waz uffin frytagh vor deme phinkestage uffin sûnabent unde uffin helgin phinkestagh yn unsir staid die drye tage, unde her rades unde tades an allen vorgerurten dingen unde handelûnge genczslich unde alczûmole unschuldig ist, unde her enhat der geschicht in keyne wiß gewist, weddir cleyne odir groß, ane alles geverde. unde man tud eme ungnade unde unrecht, wanne wir dit genczslich unde werlich von yme wißen, daz uns ouch bisûndern vor en lip ist. unde sprechin unde schrieben daz uff unsir eyde, die wir uwern gnaden, hochgeborne irluchtede fürste junchir Herman lantgreffe unde heren tzû Heßin gnedigir junchir, unsirme rechten heren unde der staid czû Wiczinhusen getan haben. unde kunden edir mochten wir yn der sache unde geschichte fordir myt ichte enschuldigen, daz tedin wir myt gudeme willen unde flíße gerne, wanne wir en irkennen *vor* eynen 1400 Jun. 4 Jun. 5 Jun. 6

a) *A* moget *mit hier wol bedeutungsloser Schlußschleife. G* moget, *B* mogent. *K* werdent.° *F* wirdet. b) *om. KBGF.* c) *add. AK; om. BGF.* d) *A* Ruprecht *mit Schleife am Schluss, KF* Ruprecht. *G* Ruprechts. *B abgekürzt* Rupr *mit Schleife.* e) *BGKF* —en. f) *A abgekürzt mit einem Haken,* verantwerten? verantwerten? *KF* verantwurten. *B* verantwortet (*vorher* habet *und* enschuldiget), *G* verantwortet (*auch vorher* habet *und* entschuldiget *ohne* wollent). g) *F om.* da-inne. h) *BG om.* des wol, *add. AKF.*

Digitized by Google

fromen man, daz her solches dinges ungerne tede. czû gudir bewisunge habin wir
1400 unser staid Wiczenhusen secretum wißlich gedrûcht laßen ynnewendig an dûßin
Jun. 25 briff. datum anno domini 1400 sequenti die post festum sancti Johannis baptiste.

*

1400 Jun. 27 **191.** *Pfalzgr. Ruprecht III an Hzg. Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: wie er sich zu der Todtung Hzgs. Friderich von Braunschweig und Lüneburg gestellt habe und stelle. 1400 Juni 27 Heidelberg.*

Aus Hannov. Prov.A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; schadhafte Stellen in Kursive ergänzt.*

Unsern fruntlichen dinst zuvor und waz wir gûtes vermogen. hochgeborner furste, lieber oheim. als ir uns geschriben hant von der geschichte als der hochgeborn furste herczog Friderich selige uwer bruder unser lieber oheim bij Fritzlar der stad nûlingen leyder erslagen worden ist und der hochgeborne furste unser lieber oheim und mitkurfurste der herczog von Sassen und andere herren und vile guter lûde danydergeworffen gefangen und ir habe genomen sind, han wir verstanden. und laßen uwer liebe wißen, daz uns daz getrûwlich von ganczem herczen leyd ist als wol billich ist. und als balde uns zum ersten davon gesagit wart und noch nit wisten wer daz getan hette, da schriben wir zu stûnt unsern mitkurfursten den erczbischoffen von Mencze von Colne und von Triere daz wir die geschicht hetten horen sagen, und baden sie, ob sie davon gehort hetten und wusten wer daz getan hette, daz sie uns daz ließen wißen, und ez were ein groß geschicht, und ducht uns daz wir kurfürsten billich darczû dun solten daz daz gekeret und gebeßirt würde, und darczû wolten wir willeclichen mit yn raden und helffen. und darnach kame unser oheim der erczbischoff zû Mencze zû uns in unser sloß, als der hochgeborn furste uwer bruder unser lieber oheim herczog Bernhart daselbs geinwertig bij uns was. und sagit uns unser oheim von Mencze, daz der von Waldecke und andere sine amptlûte und manne daz getan hetten, und were gescheen ane allen sine wißen rad und tad, und were yme getruwlichen leid, als der obgenante uwer brûder unser lieber oheim herczog Bernhart uwer liebe davon wol sagen mog wann er geinwertig stûnt. und unser oheim von Mencze bade uns, daz wir yme wolten raden waz *er in* den sachen dun solte. do goben wir yme unsern rad, daz er zû stund solde rijten gein Hessen und die sine die daz *getan* hetten verbodten und mit den mit allem fliß schaffen und arbeiden als verre er mochte daz die gefangen ledig und die geschichte gebeßert und die habe gekeret würden; und wer' ez daz er daz nit mochte zûbringen, daz er dann unser mitkurf*ursten* die erczbischoffe von Colne und von Triere und uns anrûffe umbe helffe und rad; so hofften wir sie sol*lten ez* gerne dun, so wolten wir auch mit yme und yne willeclichen darczû raden und helffen. und also ist unser oh*eim* von Menczen gein Hessen rijtten. auch hant uns unser mitkurfursten von Colne und von Triere geschriben, daz sie auch gern darczu raden und helffen wollen, und duncke sie auch daz wir kurfürsten billich darczu dun sollten. lieber oheim, nû ist uns sunderlichen von ganczem herczen leyd umbe uwern bruder unsern lieben oheim *herczog* Friderich seligen und waz uch zû leid und zû schaden geschicht, und wollen willeclich darczu raden und helffen mit unsern mitkûrfursten, und mit unsern mitkûrfursten gern zûsammenkommen daroff folleclich zu rade zu werden, und sal daran keyn
1400 gebreche an uns sin nach unserm vermogen. datum Heidelberg dominica post nativi-
Jun. 27 tatem Johannis baptiste.

*

[*in verso*] Dem hochgebornen fursten hern Heinrich herczogen zu Brunßwig und zu Lunenburg unserm lieben oheim dari debet. Ruprecht von gots gnaden pfalczgrave bij Rine etc. und herczog in Beyern.

Digitized by Google

192. *Graf Heinrich von Waldeck und die Ritter Kunzmann von Falkenberg und Friderich von Hertingshausen bekennen öffentlich die Unschuld des Erzb. Johann II von Mainz an dem Überfall bei Fritzlar von 1400 Juni 5. 1400 Juli 4, Fritzlar.* 1400 Jul. 4

Die deutsche Fassung: aus der Einschaltung in nr. 195 K; die durch Beschädigung ausgefallenen Stellen finden sich vollkommen in den verglichenen Vorlagen A und H von nr. 195, und in G d. h. dem ebenfalls verglichenen Abdruck bei Gudenus cod. dipl. Moguntin. 3, 655 f. nr. 405 ex autogr. — Auch gedruckt in Joannis ad Serarium 715 (ed. prima 869), Lünig R.A. 16, 1, 57, Pfeffinger Vitr. ill. 1, 684 f., Pfeffinger Hist. d. Br. Lüneb. Hauses 1, 378 f. nt. z, Steinrück de Frid. caeso append. p. 27 f. nr. 4, Gundling ausf. Discours über die Kurf.-Staaten 1, 245 f. — Reg. Georgisch 2, 845 nr. 25, Hempel 2, 463, Schaab 2, 356 nr. 276 mit falschem Datum Juni 30.

Die lateinische Übersetzung: aus Joannis ad Serarium 715 f. (ed. prima 869 f.); falls die Übersetzung gleichzeitig sein sollte, schien die Mittheilung angemessen. — Ferner gedruckt bei Meibom Rer. Germ. tom. 3, 423 in De Friderici caede diss., und bei Gundling Ausf. Discours über den vorm. und itz. Zustand der teutschen Fürstenstaaten 1, 245 f., dort aus Joannis, hier wahrscheinlich ebenfalls. — Regest bei Hempel inventar. dipl. 2 col. 463.

Wir Heinrich grave zu Waldecke Conczman von Falkinberg Frederich von Hirtingeshusen rittere bekennen und tun kunt offenlich myt diesem brieve allen den die yn sehen odir horen lesen. als die hochgeborn fürsten und herren her Rudolff *herczoge zu Sassen* und seliger gedechtnisse her Frederich herczoge zu Brünswig mit andern hern graven *rittern knechten iren dienern und midderijdern*[a] *nyder*geworfen und nydergelegen syn, daran der erwirdige *in got vater* und herre her Johan erczbischoff czu Mencze unser lieber gnediger herre verdacht ist daz er von der geschiechte und nyderlage gewist solle haben: des sprechen wir bij den eiden die wir alle unsern[b] hern getan han, daz derselbe unser lieber gnediger herre her Johan erczbischoff

Nos Henricus comes de Waldeck Cuntzmannus a Falckenberg Fridericus ab Herttingshausen equestres publice ac palam profitemur omnibusque qui has vel viderint vel audierint manifestum facimus: quod, cum in ejus facinoris, quo illustrissimi principes ac domini dominus Rudolphus Saxoniae dux et piae memoriae dominus Fridericus dux Brunswicensis una cum aliis quibusdam dominis comitibus equestribus famulis et equitibus occisi et prostrati sunt, suspicionem trahatur reverendus in Christo pater ac dominus Joannes archiepiscopus Moguntinus dilectus et clemens noster dominus, eum facinoris et caedis ejusdem prorsus innocentem esse, perque sacramenta, quae dominis nostris omnes praestitimus, affirmamus eum illius neque

a) *das zweite r aus G ergänzt.* b) *K* allen unsern. *G* all unsern. *Joannis* alle unserm *und* nostris omnes. *Pfeffinger* beidemal alle unsern.

[1] *Eine entsprechende Erklärung des Grafen Heinrich von Waldeck allein findet sich in Gudenus cod. dipl. Moguntin. 1, 994 „ab ipso autographo", mit der Bemerkung „dedissemque integras nisi stylus exordii nimis obscurus esset", vorausgeht eine kurze Erzälung des Thatbestandes, worauf dieser Brief folgt von dem es heißt er sei „stylo ceteroquin valde acerbo" geschrieben: „in principio conqueritur de se a nobilibus nonnullis in vulgus rumorem spargi, eos ex ipsomet audivisse quod Friderici caedem in mandatis a Moguntino habuerit, subdens": wer* daz uf uns geseiget haid, der lugit daz uf uns alz ein dib schalk und virredir. und wir sprechin uf unsirn eid, daz unser vorgenanter here von Mentze der geschit allir wissinschaift und all zutundis unschuldig ist, und wir dez ouch nicht geseigit han. und woldin libir toid sin dan daz wir sulche lugen uf unsirn liven gnedichin herren seidin und dichtin. und kunde uns di seigir zu wissen werdin, wir woldin en darume for dun ain den stridin [em. strickin?] daz man dibe und virredire plegit zu for dun. und wir Heinrich greve zu Waldegke haben dez zu kuntschaft unsir ingesiegel uf dissin briff gedruckt, der gegebin ist zu Waldeck dez mitwochins nach misericordias domini. *Das Jahr kann nicht 1400 sein, denn dann wäre Mai 5 der Tag, was nicht sein kann, da der Überfall der Herzoge erst am 5 Juni erfolgte. Wurde die Erklärung aber 1401 abgegeben, so ist Apr. 20 das Tages-Datum.*

Digitized by Google

1400 Jul. 4 czu Mencze der geschiechte unde nyderlage rades tades wißenschaffte und zutûns geuczlich unschuldig ist. unde wer' ez sache daz etwaz me darzu zu tûnde were den vorgenanten unsern gnedigen hern hern Johan erczbischoff zu Mencze der geschiechte und nyderlage furter czu entschuldigen, daz wollen wir thun nach wisunge fursten graven hern rittere unde knechte in alle der maße als wir von yn gewiset und underriechtet werden als daz auch billich und mogelich ist waun er unschuldig ist als vur geschriben stet. des zu urkunde so hait unser ichicher siu eigen ingesigel fur sich an diesin brieff gehan-
1400 Jul. 4 gen. datum Friczlarie dominica proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini millesimo quadringentesimo.

consilio neque facto cognitione et auxilio conscium ullo modo fuisse. quodsi vero incideret aliquid ut videretur idem dominus amplius adhuc ab eodem facto ac strage purgandus, id ipsum ex principum comitum dominorum equestrium et famulorum indicio[a], prout ab iis edocti et certiores facti fuerimus, facere volumus. in cujus fidem appendit hisce litteris nostrum quilibet sigillum proprium. datum Fritzlariae dominica proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini millesimo quadringentesimo.

[1400 nach Jul. 5] **193.** *Graf Heinrich von Waldeck an die Städte Göttingen Hildesheim Braunschweig Halberstadt Magdeburg, setzt seinen Antheil an dem Fritzlarer Überfall auseinander, will Schiedsgericht zwischen sich und den Lüneburgern. [1400 nach Juli 5[1]] Waldeck.*

H aus Hannov. Proc. A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz *cop. chart. coaev.; das zerstörte ist im Druck durch Kursive aus Vermuthung ergänzt.*

Den ersamen wisen ludin ratsmettern unde reeden der stede zu Gottingen zu Hildensheym zu Brunswich zu Halbirstad und zu Meydeborch unde vort allen den die dussin brief schin oder hoiren lesen, denjennen de unser frunde sin, enpieden wir Henrich grabe zu Waldeghen unsin fruntlichen grus. lieben frunde. alse ir wale virnomen haben wi daz Bernd und Henrich, die sich nennen herzogen zu Luneborch, van uns ghescrieben unde geclaget han, wie daz wir in iren broder herzogen Frederiche seligen jemerlichen solden irslagen und irmordit habin unde sine frunde nedderghewerfen unde ir habe unde clenade ungetruwelichen sollin aveghewunnen habin: daran se uns unrecht thun und nicht war uf uns sagin edder scrieben, wann wir iren brudir des tages, do her in der renninge und manglinge toit bleib, ni ghesachin, daz wir wisten daz her is[b] were, unde noide[2] imandes mit vorsaße mordin woldin. unde laißin uch bat wißen, daz wir waren geridden unsir bedefird zu deme Heligen blude, du worden wir ghewornet daz grave Ernst van Honsten an twen enden up uns gehaldin hette und wolde uns liep und gud avegewunnen[c] habin, des wi vor ime doch zu der zid unbezorget waren. du wir du widder heimquamen, do worden wir desselbin graven

a) judicio *em.* 1 b) *H* ist. c) *H* avegewynnen.

[1] *Man sieht, daß den Herzogen von Sassen und ihren Freunden Genugthuung geschehen ist. Das war am 5 Juli 1400 laut der Urkunde bei Steinrück de Frid. caeso 28 f. nr. 5, in der Waldeckischen Ehrenrettung 249 Beil. 17, in Lünig R.A. 23, 1426. Also fällt unser Schreiben nach 5 Juli 1400. Sind unter den Freunden der Herzoge von Sassen auch Ldgf. Balthasar v. Thüringen und sein Sohn Friderich zu verstehen, so viele es sogar nach 13 Juli 1400, von welchem Tag die Urkunde der Aussöhnung mit ihnen ist, Steinrück 29 f. nr. 6, Ehrenrettung 250 Beil. 18, Lünig 1427.*

[2] Nöte, nœte, *md.* nôde, *ungerne, Lexer mhd. HWB. 2, 107.*

Digitized by Google

Ernstes van Honsten und sines vatir und brudir fiant umme Wernher van Hansteyn willen, und erforen, daz dersulbe grave Ernst mit den vorgenanten Bernde und Hinriche, de zich nennen herzogen zu Luneborch, were geridden kegen Frankenford. uf der weddirkare helden wir uf denselben graven Ernste unde fingen den unde han daz mit iren[1] getan. ouch so hate wir gehaldin uffe die vorgescreben Luneborgeschen heren unde wolden die gekummert unde ufgehalden habin uffe recht, darumme daz se uns daz land van Luneborch mit gewalt genomen unde lange tid vorentholden habin, unde di schult hunderttusent lodige mark silbirs, die unsin aldern seligen zu Luneborch vor deme Romeschen keiser und koninge mit rechte irclaget irlanget unde irwunnen habin, des wir ein recht erbe unde nachvolgir sin, zu irmanende, alze wir daz wale erwisen unde zubringen mogen mit unsin offen vorsegelden breben, de wir von keiser und van koningen habin, des unsir eldern und vorvaren seligen, umme die groczen vorvelichen walt die sie *en und*[a] uns darane gethan haben und nach thun wedder god ere unde recht, ni ermanen kunden. des wordin sie vor uns fluchtigh, in der jaget unde renninge bleib ir bruder herzoge Frederik seliger toit sunder alle vorsacze, also in sulichen gescefte dicke gescen und geschein ist[2]. daz wast uns und[b] unsin vrundin truwelichin unde imerlichin leid und is uns noch leid. ouch so wuczet, dacz wir den herzogen von Sassen in allin sachin und[c] gescefte uczgesaset unde noide ich*t teden* und die sine wolden geleget habin. dane waz deme in der vlucht gescach und sinen frunden, daz waz uns leid, unde habin uns an der veide wol bewiset, also dat wir den herzogen van Sassen[3] unde iren frunden karunge unde *ge*nuch getan haben, alze wir des ire offene besegilden brieve habin, darinne se bekennen daz wir in genuge getan habin umme die geschicht. vortmer so waren wir blieven umme die geschichte, alze herzoge Friderich *toit bleib*, *an deme* erwerdigen und hochebornen fursten unseme heren Johanne erzbischoppe zu Mencze und *heren Balthasar marggraven zu Missen und lantgraven in Do*ringen. waz die zwene entrechtlichen hetten geheißin *und darobir erkant mit rechte, dabi solde daz blieven sin*, also[d] *daz wir ein genu*gin[e] woldin habin. *und habin umme fredin* und liebe willen unserm[f] ergenanten heren van Mentze macht gegeben, daz wir zu dem male nicht woldin anegesein han de groczen gewalt vorebil und unrecht, daz unsin alderen seligen unde uns an deme lande zu Luneborch geschein unde wedderfaren ist, also daz wir graven Ernsten van Honsten mit sinen gesellen, unde wacz wir des sinen gehad hetten, wolden habin quid und los gegeben, also daz Hans von Hanensten mit sinen gesellen ouch darkegen were losgeworden van den van Honsten, und ouch densulven ergenanten, die sich nennen herzogen zu Luneborch, wolden haben wedderghegheben ire frunde und was wir des eren hetten ghehad, also daz sie in der richtunge wolden sin ghewesin umme de gescichte, alse der herzoge van Sassen mit sinen vrunden aneghegangen unde gethan hatte, also daz se uns des iren vorsegilden brive ouch daruf gegebin und gesant hetten binnen einer zid also daz beredet waz, de zich vorlofen ist. und si habin daz alle vorslagen und enwolden deme nicht also volgen, alse wir unseme ergenanten heren van Mencze des macht[g] hatten gegeben. und waz wir an en unde den iren gethan haben, dacz han wir mit iren unde mit rechte gethan, unde engeren des allis nicht wanne unvorzogene gelegeliche tage, und wollen van en[h] nemen umme daz lant to Luneborch und umme die scholt, die unsir eldern daruf irklaget und mit rechte irworven habin alzo vor scriben steid, wez se uns darumme plichtik

[1400 nach Jul. 5]

a) *H* eir han? er [*mit übergeschriebenem e*] han? b) *om. H.* c) *om. H.* d) *H?* e) *H?* f) *H* unsern. g) *H* mach. h) on?

[1] *Mit Ehren.*

[2] *Wahrscheinlich: gesehen und geschehen.*

[3] *Rudolf, Albrecht, Wenzel, in der vorhin angeführten Urkunde v. 5 Juli 1400.*

Digitized by Google

[1400 nach Jul. 5] sin von ere und rechtes wegen; so wollin wir im dann widdirumbe uf demselben tage to unsin erin antworden unde thun also ein bedirbe herre. unde bidden uch, lieben frunde, dacz ir dit vor uns beidet und unsir hirto vullenkomelich mechtich sid; daz wollin wir gerne vorsculden. waz si darpobin vorder uf uns segedin scribin eddir clagen van enichir obildait, de wir solden getan haben, daz tichteden se uf uns und teden uns unrecht und solden des nicht war behalden. und woldin daz wedder vorantwirden nach unsir heren und frunde rathe alse ein biederbe herre und alse sich darwidder geborte, wante wir keine bosheit eddir obbeltad ni ghetan enhaben eddir noide icht thun wolden. ouch wolde wir vale vul meicz scriben uffe den vorgenanten Henrich, der sich nennet herzoge zu Luneborch, daz war unde lantkundich ist, dann daz wir daz nuzumale laßin umme unsir egen gelimpes willen. geben zu Waldegken under unsim ingesigel zurucke uffe dussen bref gedrucket.

[1400 Aug. 1] **194.** *Hzg. Bernhard und Heinrich von Braunschweig an Regensburg, berichten von ihres Bruders Friderich gewaltsamem Tod vor Fritzlar, die Stadt soll bei den Kurfürsten und namentlich dem von Mainz auf Genugthuung dringen. [1400] Aug. 1 Braunschweig.*

Aus Münch. R.A. Gemeiner Nachlaß Materialien zur Chr. der Stadt Regensburg III[a]B 1057 *or. chart. lit. pat. c. 2 sig. in verso impr. haud integris, gleichz. Archivbemerkung auf der Rückseite* litera der Prawnsweikch.

Regest in Gemeiner Regensb. Chr. 2, 345. — Eine Stelle aus dem Stück bei Gudenus cod. dipl. 3, 655.

Bernd und Hinrik van godes gnaden brodere hertogen to Brunswich und to Luneborch.

Unsen gunst und guden willen tovoren. wisen lude, borgermestere und radmanne der stad Regenssborch, besunderen vrunde. alse gi lichte wol irvaren hebben, wo des rikes korfursten unsen leven broder hertogen Frederike seligen und uns to Frankfort [1400 Mai 26] des anderen dages na sunte Urbanus dage negestvorgangen in erem besegelden breve[1] umme gebrek und nodtroft willen der hilgen kerken des hilgen rikes und der gemenen lande vorbodet und geladen hebben, densulven dach unse vorgeschreven leve broder seliger und[a] we hertoge Bernd mit unsen heren und frunden umme erer bede willen gesocht und dargewest hebben, des is unse leve broder seliger in der wedderreyse von demsulven dage uns jammerliken ane schuld affirslagen und ovele irmordet, und unse heren vrunde und manne neddergeworpen, und uns unse have gerede unde klenode untruwelken und vorredliken affgewunnen vor der stad Vrysler, van Henrike de sik nennet greve van Waldecke des bischopes van Mentze swagere und amptmanne, Kuntzemanne van Valkenberge, Frederike van Herthingeshusen ok synen amptluden, Wernere van Hansteyn und anderen synen mannen, des he in synen[b] openen besegelden breven, de he uns hertogen Hinrike und vele mer anderer fursten heren und steden gesand heft, bekant is, dat we wol irwisen mogen, alse wi des gensliken van eme und den synen unbesorget weren. und ny mer also jammerlike schicht bosheit und vorrednisse gehort noch irvaren is. worumme wir iw fruntliken bidden, dat gi de korfursten anwisen und also underrichten, dat se sik in dessen vorgescreven saken und schichte also bewisen, dat men irvare dat en dat leit sy, und nemliken den bischop van Mentze eren medekorfursten, de desser groten oveldåt eyn anleggher gewest is

a) *zweimal* und? b) *radiert aus* synem.

[1] *Brief der 5 Kurfürsten an Herzog Friderich von Braunschweig 1400 Febr. 4 nr. 113 mit Einladung auf Mai 26.*

Digitized by Google

alse uns dunket und alse men in allen landen gemenliken seght und ok sine borgere darmede gewêst synd, alse hebben und vormogen, dat de sik sunderliken[a] na dersulven geschicht also richte, dat uns umme unsen leven broder seligen und anderen unser heren und vrunde unsen und der unser schaden und vorlust sche[1] alse vele alse uns darumme nôd is und de schade gekart werde, und de bischop van Mentze vorgenant ane lengeren vortoch myt den vorgeschreven oveldederen[b] synen mannen amptluden und denren bestelle dat uns greve Ernst van Hoensteyn unse leve oeme und andere riddere und knechte de uns afgevangen synd leddich und los werden. dat wille we sunderliken gerne vorschulden. were aver dat des nicht enschege, so moste wi und wolden vorder schriven und clagen fursten heren ridderen knechten steden und allen guden luden, wo untruwelken und bosliken unse vorgeschreven leve broder seliger und we myt unsen heren und vrunden vorraden und to desser geschicht gekomen synd. und eft iw hirvan ienich[c] antwerde[2] wedder werden mochte, dat gi uns dat by iuwem boden wedder schicken, dar wi uns vorder na richten mogen, dat is uns van iw sunderliken[d] to willen und wol to danke. geven in unser stad Brunswich in sunte Petri dage ad vincula under unsen ingesegelen. [1400 Aug. 1] [1400 Aug. 1]

[*in verso*] Der stad to Regensborch.

195. *Erzb. Johann II von Mainz an Verschiedene: ist an dem Tode des Herzogs Friderich von Braunschweig unschuldig und hat sich gegen dessen Bruder Bernhard in Gegenwart des Pfalzgr. Ruprecht III und anderer eidlich gerechtfertigt, hat auch anderes dabei vorgekommene gut zu machen gesucht. 1400 Aug. 18 Oberlahnstein.* 1400 Aug. 18

An Kurköln Kurtrier Kurpfalz: K aus Hannov. Prov.Archiv Cellèr Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz *or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr., Papier beschädigt.*

An die Grafen Otto und Bernd von Anhalt: A coll. ibid. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; beginnt Unsern fruntlichen dinst zuvor. hochgebornen fursten her Otte unde her Bernd graven zu Anhald, besundern frunde, *fehlt* als wir — geschriben han, *nach der Einschaltung steht statt* uwer — graven *die Wendung* andern unsern herren und midekurfursten andern fursten graven herren, *nach* also daz *statt* uwer liebe *die Fassung* die egenanten unser herren und midekurfursten, *sonst wie K mut. mut.; Papier beschädigt.*

An Mülhausen: M coll. ibid. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; beginnt Unsern gruß zuvor. burgermeistere rad und burgere gemeinlich der staid zu Mulhusen. lieben besundirn frunde, *nach der Einschaltung wie A, nach* also daz *ebenfalls wie A, die Worte der Unterschrift stehen obenan, sonst wie K mut. mut.; besser erhalten als KA.*

An Hersfeld: H coll. ibid. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.; beginnt Burgermeistern unde raide zu Hersfelde, *nach der Einschaltung wie A nur daß* andern *vor* unsern *fehlt, nach* also daz *ebenfalls wie A, die Worte der Unterschrift stehen obenan, sonst wie K mut. mut.; besser erhalten als KAM.*

a) *or.* sunderken. b) *nach* o *im or.* u *mit übergeschriebenem* v. c) *em.* einich? d) *or.* sunderken.

[1] geschehe.

[2] *Die Antwort der Stadt Regensburg ist noch erhalten im Münch. R.A.* Gemeiners Nachlaß Materialien zur Chronik der Stadt Regensburg III 1400-1429 *conc. chart., aufgeschrieben auf der Rückseite des Originals obenstehenden Briefs der beiden Herzoge, und lautet so:* Hochgeporn fursten und genadig herren. unser willig dinst wizzent allzeit zuvor. lieben genadigen herren. ewern brief und ewer chlag umb ewern lieben bruder salig und auch umb ander ewer schaden und ungemach haben wir wol vernomen. das ist uns alles mit ganzen trewen laid. und was wir dorin mit fugen und gelimpfen getun chunden oder mochten, domit wir ewern genaden lieb und dinst tâten, des warn wir gern willig in frewntlichen und dinstlichen sachen. datum Ratispone anno 1400 in die beati Augustini episcopi [*Aug. 28*]. ‖ Burgermaister und rat ‖ der stat zu Regenspurg.

Digitized by Google

1400 Aug. 18 Erwirdigen in gotte vettere unde hochgeborner her Frederich erczbischoff zu Colne her Wernher erczbischoff zu Triere und her Ruprecht palczgrave bij Rine unde herczoge in Beyern lieben hern neven unde oheim. als herczoge Bernhard unde herczoge Heinrich herczogen zu Brunswig und Luneburg uwer liebe geschriben han von der nyderlage und geschiechte wegen wie die nûwelich zû Hessen an herczogen Frederich seligen irem bruder andern iren herren frunden mannen und den iren sich sollen verlauffen haben und gescheen sin, daz han wir wol gesehen unde verstanden. und laßen uwer liebe wißen, daz uns die nyderlage und geschiechte leit sint. unde han uns der vor unsern hern unde frunden erberclichin mit unserm eide entschuldiget. und sin der auch genczlich unschuldig rates tades czutûns unde wißenscheffte, als wir uwer liebe vormals in unsern brieven geschriben han. dieselben unser entschuldûnge der egenante herczoge Bernhard in geinwurtikeit unsers lieben hern und oheims herczogen Ruprechts von Beyern etc. und auch etwieviel greven herren rittere unde knechte von uns gesehen und genommen hait. und sin umbe derselben nyderlage unde geschiechte willen darnach mit unsern frunden gein Hessen gerijden, und han da mit großer arbeit unde kosten als verre getedinget, und allen unsern ernst mit fliße darzu getan daz der hochgeborne furste her Rudolff herczoge zu Sassen mit sinen frunden mannen unde dienern ledig und lois gesaget sint und ir habe gekart ist als verre die vorhanden ist gewest, also daz er und sine hern unde frunde uns des fruntlich gedancket han. in semlicher maße hatten wir getedinget und als verre darzû getan, des wir doch nit schuldig waren, daz der vurgeschriben herczoge Bernharts unde herczoge Heinrichs frunde manne unde dienere auch solden des gefengnisses ledig gesaget und ir habe als verre die vorhanden were ane geverde gekart sin worden uff einen verczijg der sache und geschiechte. und umbe herczogen Frederich seligen iren bruder, daz solde gestanden han an unserm lieben swager hern Balthasar lantgraven in Doringen und marggraven zu Missen[a] und uns, also was wir bede daruber erkenten, dabij solde daz blieben sin. und hatten des yn einen beschriben begriff unde noteln gesant. des ist uns keine antwurte worden. auch so haben uns unser swager grave Heinrich von Waldecke Conczman von Falkinberg und Frederich von Hirtingeshusen rittere als heubtlude der geschiechte unde nyderlage erberclichin entschuldiget, daz sich erfinden mag in iren offen brieven, die sie uns mit iren anhangenden ingesigeln daruber geben han. dieselben ire brieve von worte zu worte hernach geschriben sten und also luden [*folgt nr. 192 von 1400 Juli 4*]. auch haben wir uns vor uwer liebe und andern unsern hern fursten graven rittern knechten und der stede frunde zu diesin ziten der sache verantwurtet und entschuldiget, also daz uwer liebe ander fursten graven hern rittere und knechte geduht hait, daz wir uns erberclich verantwurtet unde entschuldiget haben der sache und geschiechte. vort als die vurgeschriben herczoge Bernhard unde herczoge Heinrich schriben, daz wir der ubeldait ein anleger sin gewest als sie duncke und als man in allen landen gemeinlichin sage, daruff wollet wißen: wer uff uns schribet oder saget daz wir der geschiechte und sache ein anleger sin gewest oder rades tades zutûns odir wißenscheffte da ane schuldig sin, der schribet und saget nit war und dut uns unrecht, daz sich mit warheit allez erfunden hait und noch erfinden mag. darumbe so begeren und bitten wir uwer liebe mit ganczem ernste, daz ir semlicher schriffte und rede, abe die furbaßme an uwer liebe qwemen, von uns nit gleuben wollet sunder uns der verantwurten, als wir der auch unschuldig sin und uns nach vurgeschriben[b] erberclichin verantwurtet han. und wollet uch darzu bewisen als
1400 Aug. 18 wir uwer liebe des wol getruwen. datum Lanstein feria quarta proxima post diem assumpcionis beate Marie virginis anno domini millesimo quadringentesimo.

Johann erczbischoff
zû Mencze.

a) *AM etc. statt* und m. z. M. b) *conj. add.* dingen?

Digitized by Google

196. *Erzb. Friderich III von Köln und Werner von Trier an die Hzge. Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, beklagen die Tödtung Hzgs. Friderich und halten die Entschuldigung des Erzb. Johann II von Mainz für glaubwürdig. [1400] Aug. 22 Oberlahnstein.* [1400] Aug. 22

H aus Hannov. Prov.A. Celler Originalarchiv Auswärtiges unter Mainz *or. ch. lit. cl. c. 2 sig. in verso impr.*

Hochgeborn fürsten, lieben besunderen frunde. als ûwere liebe uns geschrieben hait von des erwirdigen fursten wegen unsers lieben neven heren Johans ertzebisschoffs zû Mentze, mit namen von der nyderlage wegen wijlne des hochgeborn fürsten hertzogen Friderichs von Brûnswijg unwers lieben brûders und syner frunde, so begeren wir uwer liebe daruff zu wissen, daz uns die nyderlage sicher von hertzen leid allezijt gewest ist und noch ist. und han der nyt gerne vernomen, daz die also geschiet ist, als billiche ist. wir han auch mit dem vorgenanten unserm neven dem ertzebisschoffe von Mentze davon rede gehabt, der sich von den sachen als treffeliche vor uns und andern vijl fursten und herren also mûntliche entschuldiget hait, daz yme des billiche ist zû geleûbcn. und hait sich auch also verantwertet als ir sehen mûget in syme brieve, den wir ûch hie ynne senden beslossen[1]. aûch als ir schribet, ob nyt fürter dartzu getaen wûrde, daz ir meynent ûber uns zû clagen, so wisset ir, lieben[a] besûndere frunde, sere wol, als wir meynen, daz wir ummer mit der nyderlage nyt zu dune enhân. und clagedet ir ûber uns darenboyven, darane dedet ir uns unrecht, und hofften daz auch wol zû verantwerten. datum Oberlaensteyn die 22 mensis augusti. [1400] Aug. 22

[*in verso*] Den hogeboiren fursten hertzoghen Bernhard und Henriche hertzoghen zo Brunswijch und Lunemburg unsern lieben besunderen frunden.

Fridericus Coloniensis | archiepiscopi sacri Romani imperii electores.
Wernherus Treverensis |

a) *H* lieber.

[1] *Es ist wol der vom 18 August 1400 nr. 195 gemeint.*

B. Verträge der Kurfürsten vor Absetzung und Erwählung nr. 197-203. 1400 Aug. 10

197. *Erzb. Johann II von Mainz, Werner von Trier, Pfalzgr. Ruprecht III gestatten dem Erzb. Friderich III von Köln, daß ihr Bund nicht gegen die schon früher mit letzterem verbündeten Hzg. Wilhelm von Geldern und dessen Bruder Reinald gehen solle, ausgenommen wenn einer der Brüder dem Erzbischof selbst Feind würde. 1400 Aug. 10 [Oberlahnstein].*

A aus Düsseld. Prov.A. Urk. Kurköln A III nr. 1247½ *or. mb c. 3 sig. pend., wovon das Ruprechtische abgefallen, Rückseite* Registrata.

B coll. Würzb Arch.Konserv. Mainz-Aschaffenb. Ingross.B. 13 fol. 196ᵇ-197ᵃ, *schließt* datum ut supra, *Überschrift* Unio inter principes electores ad eligendum novum regem Romanorum etc.

W coll. Würdtwein nova subsid. dipl. 2, 398 f. nr. 64, wahrsch. aus B, schließt ganz ebenso ab, auch die Überschrift identisch, nur daß am Schluß derselben das etc. *fehlt.*

Gedruckt Lacomblet Urk.B. 3, 955 f. nr. 1078. — Regest bei Görz pag. 127 aus Lacomblet.

Digitized by Google

1400 Aug. 10 Wir van goicz gnaiden . . Johan des heilgen stoils zo Mentze ertzebusschoff des heilgen Roymsschen rijchs in Duytschen landen ertzcanceller, Werner zo Triere ertzebusschoff des heilgen Roimsschen rijchs in Welschen landen ertzcanceller, und Roprecht phaltzgrave bij Rijne und hertzouge in Beyeren des heilgen Roymsschen rijchs oberster drossisse, bekennen und tun kunt alremellich mit urkunde diss briefs: also as wir uns mit deme eirwirdigen fursten hern Friderich erczebusschof zo Colne hertzoughen van Westfalen etc. unsem lieven neven und er sich wedder mit uns in sachen, die die heilge kirche und daz heilge Roymsche rijche und auch umb eynen nuwen Roymschen konyng zo erweilen antreffende sijnt, semetlichen verbunden haben, in wilch verbund ouch etzlige andere des rijches fursten mit uns komen sijnt, also daz mallich[a] der sachen bij deme anderen blijben sal mit lijve und gude slossen landen ind luden nach uysswijsongen der brieve die oever die egenanten verbuntnisse sijnt gemacht, so bekennen wir in crafte diss briefs: want der egenant unser liever neve der ertzbusschof van Colne, as wir underwijst sijn, verbunden was mit deme hogeboiren hern Wilhelm hertzougen van Gelre ind van Guylge und greven zo Zutphen und hern Reynolde[b] von Guylge ind van Gelren sijme brodere ee wir mit yeme und er mit uns daz egenant verbuntnisse angiengen, wer' ez dan daz dieselve[c] herczouge oder sijn broder semetlichin oder besunder unser egenanten herren oder unser eynchs besunder vyand wurden, umb waz künne[d] sachen daz geschege, daz die egenant unser liever neve der ertzebusschoff uns asdan noch unser eynchme[e] besunder nyet schuldich is zo helffen van des vurgenanten verbundes weigen daz wir mit deme egenanten erczebusschoffe und er mit uns zosamen hain, und wir sullen in der helpen erlaissen und entdraigen, also daz daz verbunt, daz er mit deme hertzougen van Gelren und sijme broidere hait, in sijnre gantzer macht sal verliben, ez enwere dan daz der vurgenant hertzouge oder sijn broder des egenanten unsers neven des ertzebusschofs vyant wurde, so sal er uns und wir yeme helpen na uysswijsungen des vurgenanten unss samenverbundz, beheltniss doch demeselven unsme samenverbunde in anderen sijnen punten in sijnre gantzer macht zo blijven. und in urkunde dieser sachen hait yclicher van uns herren vur-
1400 Aug. 10 genant sijn ingesiegel an diesen brieff doin hencken, der geben ist in jairen unss herren duysent vierhundert des zienden dages in dem augste mainde.

1400 Aug. 10 **198.** *Erzb. Johann II von Mainz bekennt seine Übereinkunft mit Erzb. Friderich III von Köln betr. Zollerleichterung für Rense und dem Zoll zu Oberlahnstein. 1400 Aug. 10 Oberlahnstein.*

Aus Düsseld. Pr.A. Urkunden Kurköln A III nr. 1248 *or. mb. c. sig. pend.*
Auch im Würzb. A.K. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 13 fol. 196vb.
Angeführt in Lacomblet Urk.B. 3, 955 nt. 2.

Wir . . Johan van goitz gnaiden des heilgen stoils zo Mencze ertzebusschoff des heilgen Roymsschen rijches in Duytschen landen erczecanceller bekennen und tün kunt offintlich in disme brieve: as tusschen deme eirwirdigen fursten unserm lieven neven hern Frideriche ertzebusschoffe zo Colne hertzougen in Westfalen etc. und uns eyne zijt her zweyunge waz van sijnre burgere weigen van Rense umb des zollgeldes willen, dat an unsme zolle zo Laynstein van in und yren wynen gehaiven ist, so bekennen wir, daz wir mit deme egenanten unserm neven deme ertzebusschoffe zo Colne vruntlichen davan oeverkomen sijn, also daz sijne burgere und ingeseissen zo Rense van yren wijnen und andere gewar und kouffmanschaft, die sij furbaz den Rijn uff oder

a) *BW* manlich. b) *B* Reinhard. *W* Reinharte. c) *BW* derselbe. d) *BW* konne. e) *BW* unserme eynchen.

Digitized by Google

aff vuerent, und auch andere lude, die in die wijne affgekouft hetten, glijch halven zoll van den wijnen an deme egenanten unsme zolle betzailen sullen und daruber nyet vurder gedrenget oder besweret werden. und des zo urkunde und ganczer stedicheid hain wir unse ingesiegel van unser reichter wist und willen an diesen brieff doin henken, der geben ist zo Laynstein in den jairen as man schreiff nach goitz geburte duysent und vierhundert jaire des zienden dages in deme augste mainde. 1400 Aug. 10 1400 Aug. 10

199. *Erzb. Johann II von Mainz und Erzb. Friderich III von Köln vereinigen sich zu einem Freundschaftsbund auf 6 (10?) Jahre. 1400 Aug. 19 [Oberlahnstein].* 1400 Aug. 19

A aus Düsseld. Prov.A. Urk. Kurköln A III nr. 1249 *or. mb. c. 2 sig. pend.; Johann steht im Eingang voran.*

B coll. ibid. or. mb. c. 2 sig. pend., wovon das Kurkölnische abgefallen ist; Friderich steht im Eingang voran.

C coll. Würzb. A.Konserv. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 13 fol. 196[b] *cop. ch. coaev.; Johann steht im Eingang voran.*

Ein Exemplar wol auch im Münch. R.A. nach Angabe der dortigen Zettel-Registratur.

Erwähnt bei Lacomblet Urk.B. 3, 955 nt. 2, wol aus B weil er sechs *Jahre hat.*

Wir Johann von gottes gnaden des heiligen stuls zu Meincze erczbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erczcanczler und wir Fridrich von denselben gnaden der heiligen kirchen zu Colne erczbischoff des heiligen Romischen richs in Italien erczcanczler beckennen und tun kunt offenlichen in disem briefe: wiewol fruntschafft unde glaube zwuschen uns und unsern beiden stifften billichen sin sol und ist, yedoch, umb merer fruntschafft und glauben zwuschen uns und unsern stifften zu machen und zu bliben, so han wir uns mit rade und gutduncken unser frunde zusamen vereyniget und verbunden, vereynigen und verbinden uns in krafft diß briefes zehen[a] jare lange datum diß brieffs allernehstevolgende, also daz unser eyner dez andern vyande hiezwuschen nit werden ensal noch widder in tûn, und sol sich unser eyner mit dem andern fruntlichen geleublichen und getruwelichen haben halten und bewisen mit worten und wercken und glauben tûn sunder allerleye argelist und geverde. in urkunde diser sachen so hat iglicher von uns sin ingesigel an disen brieff tûn hangen, der gegeben ist in den jaren unsers herren dusent vierhundert dez nuntzehenden tages in dem augesten[b]. 1400 Aug. 19

200. *Pfalzgr. Ruprecht III macht den drei geistlichen Kurfürsten für den Fall seiner Wahl gewisse Versprechungen*[1]. *1400 Aug. 20 Oberlahnstein.* 1400 Aug. 20

A aus Berlin. St.A. Kaiserurkk. aus d. Kurtrier. Arch. zu Koblenz *nr. 365 or. mb. c. sig. pend.*

B coll. Würzb. A.K. Mainz-Aschaffenb. Ingross.B. 13 fol. 197[ab], *Abschrift des Mainzer Exemplars, Überschrift* Litera prescripcionis, qua Rupertus comes Palatinus prescribit principibus electoribus, si provisione divina electus fuerit in Romanum regem, aliquos articulos servandos per ipsum.

C coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 11[a]-12[b], *Überschrift* Als min herre der kunig den korfursten versprochen hat zu halten etliche puncte und artikel hie nach geschriben, *endet nach* Des zû urkûnde *mit* etc.

a) *B hat hier* seyss jaire langh. *auch C liest* sehs jar lang. *A hat deutlich* zehen *das nur ein Irrthum des Schreibers zu sein scheint.* b) *C* datum ut supra. *dieß würde den 10 August ergeben von welchem das im Codex nächstvorhergehende Stück datiert ist, ohne Zweifel nur ein Versehen.*

[1] *Dieß ist das Stück, welches als erste Wahlkapitulation bezeichnet zu werden pflegt. Am 7 Jan. 1401 hat Ruprecht als König nach seiner Krönung die obigen Artikel theils erfüllt theils bekräftigt, s. im folgenden Bande den Abdruck.*

Digitized by Google

1400 Aug. 20

Auch in Trier. Stadtbiblioth. Diplomatar. Werneri 1, 227-232 *cop. ch. sec. 18.*

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. ed. 1696 pag. 71-74, Lünig R.A. 2, 28 nr. 15 und 5, 223 f. nr. 72, Rousset suppdm. au corps dipl. 1, 2, 301 f. nr. 158, Falckenstein cicit. Erffurt. hist. 1, 288 f., (Gudmann) Abh. v. d. Gesch. d. wicht. D. R.-Grundgesetze 373-5 § 177 nt. a (ihm zufolge auch Hofm. diss. de jur. princ. suffr. ad cap.), Würdtwein nova subsidia dipl. 2, 391-394 nr. 62, Günther cod. dipl. Rheno-Mosell. 3, 2, 949-952 nr. 666, Janssen Frankf. R.K. 1, 523-525 nr. 906, zum Theil ohne Tag und Ort der Ausstellung. — Regest Georgisch 2, 847 nr. 44, und Chmel pag. 1 nr. 1.

Lateinische Übersetzung, aber modern und deshalb werthlos, bei Martène ampliss. coll. 4, 24-26 nr. 12. — Hieraus Regest Georgisch 2, 847 nr. 43; Martène auch erwähnt bei Chmel l. c.

. . Wir Rûprecht von godes gnaden pfaltzgreve bij Rine und hertzog in Beyeren des heyligen Roemschen rijchs oberster trossesse bekennen und dun kûnt mit diesem brieve: daz wir unsern herren und samentkûrfursten und yrer iglichem besonder hern Johanne zû Mentze hern Friederiche zû Colne und hern Wernher zû Triere erczbisschoven des heiligen Roemschen rijches ertzcancelleren unsern lieben herren oheym und besonderen frûnden versprochen zûgesaget und globet han versprechen und globen in krafft diß brieffs, ob iz sache were daz wir von gotz versehen zû eyme Roemschen kûnege erwelt wûrden, daz wir yn alsdan und yren stifften ane allen intrag und wiederrede sullen halden und verbrieven[a] zû halten alle die pûnte und artikel die herna geschrieben steent, und, alsbalde wir dan unser kûnigliche krone entphangen han, so sullen wir yn und yrer iglichem uff dieselben pûnte und artikele unsere kûnigliche brieve geben in der besten formen mit unser kûniglicher majestat ingesigile versigilt; welche pûnte und artikele gelegent sint und also ludent: [*1*] zûm ersten sullen wir denselben unsern mitkûrfûrsten sementlichen und yr iglichem besonder confirmieren bestedigen und ernûwen alle yre brieve, sie halden ynne concessien confirmacien promissien[b] oder indulta privilegia frijheid und herkomen, na ynhalde der golden bûllen[1], und sullen sie und yrer iglichen da ynne nyt hinderen von eyngher eygenschafft oder anderer sachen wegen die wir und daz rijch darane hetten. [*2*] und sullen wir der heiligen kirchen sachen uns lazen gentzlichen bevolen sijn, und sullen die auch handeln mit gotlichen redelichen wegen und da ynne dûn mit rate und willen der vûrgeschriben unser mitkûrfûrsten. [*3*] auch als kûnig Wentzslaw zû Beheym, in den ziten als er eyn Roemscher kûnig gewest ist, den von Meylaen uff daz landt von Meylaen eynen hertzogen und uff daz landt Pavye einen greven gewirdiget und gemachet hait, daz sullen wir von Roemscher kûniglicher macht wiederroeffen und gentzlich vernichtigen, und sullen dieselben lande und andere des heiligen rijchs lande in Lamparten und in Welschen landen understeen nach aller unser macht ane geverde wieder an daz rijche zû brengen nach rate der vûrgeschrieben unserer mitkûrfûrsten und die dan auch bij dem rijche getrûwelichen behalten; und suliche kosten und schaden, die darûff geen wûrden und darumb geschegen, darumb mûgen wir an dieselben lande grijffen und die davon ußrichten und wieder nemen mit rate der kûrfûrsten. [*4*] vort wan daz land von Brabandt mit synen zugehorûngen von dote der hochgeborn Johanna itzûnt hertzogynnen zû Brabandt dem rijche nû ledig wirdet und vervellet, so sullen wir auch understeen na aller unser macht ungeverlich dasselbe land mit syner[c] zûgehorûngen wieder an daz rijch zû brengen dem rijche zû behalten; und suliche koste und schaden, die darûff geen wûrden und darumb geschegen, darumb mûgen wir an dieselbe lande grijffen und die davon ußrichten und wieder nemen nach rate der kûrfûrsten. [*5*] auch sullen wir alle nûwe zûlle und

a) *W* verbargen. b) *L 2, 22 und 5, 224, und R.* permissien; *die Urkunde des K. Ruprecht von 1401 Jan. 7 hat an der entsprechenden Stelle* promissien. c) *B* sinen, *C* siner.

[1] *Neue und vollst. Samml. der Reichsabschiede 1747 I pag. 55[b] cap. 2 § 8.*

tornose[1], die der vürgeschrieben künig Wentzslaw als eyn Roemscher künig und von des rijchs wegen uff dem Rine ymanne wer der sij gegünnet gegeben oder verschrieben hait, die nyt angangen sint, gentzlich wiederroeffen. und sullen dernoch keyne andere nüwe zülle tornose oder wartpennynge[a] uff dem Rine nyt verlehenen geben noch ufflegen oder ufflegen lazen ane wissen willen und rait der vürgeschrieben kürfürsten. und hette keyser Karl oder künig Wentzslaw vürgeschrieben eynche nüwe zülle uff dem Rine wiederoeffen, ußgenomen der vürgeschrieben kürfürsten zülle, die sullen wir auch vür wiederroeffen halten und der nyt von nüwes verlehenen verschreben oder confirmieren. [6] vort sullen wir die vürgeschrieben kürfürsten und yre stiffte sementlichen und besonder und die yren ane geverde getrüwelichen hanthaben schüren und schirmen und yn bijgestendig sijn als eyme Roemschen künige zügehoret, besonder da sie rechts an uns biedent und bliben wollent; und sullen sie auch gemeynlich und besonder wieder recht nyt dringen ane geverde. [7] und sullen wir auch diese vürgeschrieben stucke pünte und artikele und yrer iglichen, als balde wir keyser werden, den vürgeschrieben kürfürsten und yren stifften ernüwen und mit unser keyserlicher majestat ingesigil verschriben und versigeln ane allen intrag und wiederrete. alle vürgeschrieben stucke pünte und artikele und yrer iglichen han wir den egenanten kürfürsten und yrer iglichem geredt und globt reden und globen geenwürtlich in kraffte diß brieffs in guten trüwen und bij unsern fürstlichen eren stete veste und unverbruchlich zü halden und darwieder nyt zü süchen oder zü dün geistlich oder werentlich, wie daz zügeen oder gesyn müchte, in eynche wise, sonder[b] alle geverde und argelist. des zü urkünde und gantzer stedicheid han wir unser ingesigil an diesen brieff dün hencken, der gegeben ist zü Oberlaensteyn do man zalte na Christus gebürte düsent und viertzehondert jare uff den nesten frijtag nach unser frauwen dage assumpcio. *1400 Aug. 20* *1400 Aug. 20*

201. *Erzb. Johann II von Mainz kommt überein mit Pfalzgr. Ruprecht III, ihn und die Pfalz gegen Angriff zu beschützen, wegen verschiedener streitiger Rechte an gen. Orten ein Schiedsgericht zu bestellen, eine Friedens-Einung auf beider Lebzeiten zu schließen, ihm nach seiner Krönung diese Artikel von neuem zu verbriefen. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.* *1400 Aug. 20*

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfälz. Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 24 *or. mb. c. sig. pend. defic. Auf Rückseite unten rechts in der Ecke von ungefähr gleichzeitiger Hand* E; *links davon, vielleicht von derselben, jedenfalls von ziemlich gleicz. Hand* Als erczbischof Johann mit herczog Ruprecht seligen uberkomen ist von etlicher artikel wegen, *also immerhin nach K. Ruprechts Tode geschrieben.*

A coll. Würzb. A.Konserr. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 13 fol. 197[b]-198[a], *schließt* des zu urkund etc. datum ut supra in litera precedenti *d. h. Oberlanstein Fr. n. assumpcion. Mar. 1400. Überschrift* litera qua dominus Maguntinus et Rupertus comes Palatinus concorditer se adunaverunt.

W coll. Wurdtwein nova subsid. dipl. 2, 400-402 nr. 65 aus demselben oder einem ähnlichen Kopial-Buch wie das letztgenannte, schließt ganz ebenso ab, auch die Überschrift identisch.

N coll. die entsprechenden Artikel vom Gegenbrief des Hzg. Ruprecht vom gleichen Tag nr. 202.

Regest bei Scriba 3, 235 nr. 3502 aus W, aber falsch datiert vom Sa. 21 August, und mit falscher Anführung von Lünig R.A. 5, 222, wo gar nicht die in Rede befindliche Urkunde sondern unsere nr. 209 steht, welche allerdings vom Sa. 21 August ist.

a) *A* martpennynge, *BC* w—. b) *A add.* ane, *BC om.*

[1] *Vgl. 1407 Okt. 11 im nächsten Band, und im gegenwärtigen Bande nr. 42-45 und 61.*

Digitized by Google

1400 Aug. 20 Wir Johan von gots gnaden des heiligen stuls zu Mencze erczbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erczcanceller bekennen unde tun kunt offinbar mit diesim brieve: daz wir mit deme hochgeborn fursten hern Ruprechte palczgraven bij Rine des heiligen Romischen richs oberster truchseße unde herczogen in Beyern unserm lieben hern und oheime fruntlichin und liblichin ubereinkomen sin in der maßen als hernach geschreben stet. [1] zum ersten, daz wir yme geredt unde globet han reden unde globen geinwurtlich in crafft diesis brieves: wer' eß daz yman denselben unsern hern unde oheime hertzogen Ruprecht und sin herschafft die Palancz verunrechten kriegen beschedigen oder mit geweldiger tede ir lande stede odir lute uberziehen wolte widder recht, daz ensollen wir und unser nachkomen erczbischoffe zu Mentze nit gestaten, und sollen yn darwidder getruwelich geraden unde beholffen sin mit sloßen landen luden unde aller unser ganczer macht, wann yn des noit geschicht, ane alle geverde unde argelist. [2] unde auch umbe die geriechte zu Hentschusheim und zu Nûwenheim[a] ist geredt, daz der vorgenant unser herre unde oheime der hertzoge und wir beide bitten sollen die edeln unser lieben swegere und getruwen Diether graven zu Katzenelnbogen und Reinhard herren zu Westerburg, daz sie erfaren an der kuntschafft, wie verre daz geriechte zu Hentschusheim und auch wie verre daz geriechte zu Nuwenheim ir iclichs von alter her und von rechts wegen reichen und riechten sal. wie sie daz erfaren und darumbe ußsprechen, dabij sal daz bliben. [3] unde umbe daz holcz zu Muckenstorm, den wiltpand da inne, wie der von[b] alter herkomen ist, daz sollent die vorgenanten grave Diether und der von Westerburg auch erfaren an der kuntschafft. und waz sie daruber uzsprechen, dabij sal daz bliben. [4] vort den wessel umbe die eigen lute uff deme Odenwalde und in unser beiden[c] ampten Starkinberg und Lindenfels, wie daz begriffen vernotelt unde versigelt ist, daz sollen er und wir beidersijt follenfuren unde zu ende brengen ane geverde. [5] auch von der von Rinberg wegen umbe soliche spenn unde zweyunge als wir unde die unsern mit yn hant von der busche unde welde wegen, daz sal auch an den vorgenanten zwein hern sten. unde waz sie daruber erfaren und uzsprechen, dabij sal ez der vurgeschreben unser herre und oheim der herczoge unde auch wir erczbischoff Johann und die unsern laßen bliben ane alle geverde. [6] auch ist geredt, daz wir erczbischoff Johann mit dem vurgeschreben unserm hern und oheime herczoge Ruprecht und er mit uns eine eynunge begriffen und machen sollen in der besten wise und forme, daz wir mit yme unde er mit uns ane kriege mogen bliben siczen unser beider lebetage, und daz unser einer den andern nit verunrechte, und uns beiden glich sij, ane alle geverde. [7] auch wanne der obgenant unser herre und oheime herczoge Ruprecht die cronen als ein Romischer konig emphangen hait, so sollen wir und unser nachkommen yme als eyme Romischen konige alle vurgeschreben punte und artikele von nuwens verbrieven unde versigeln zu halden unde zu follenziehen ane allen intrag widderrede unde hindernisse. zu glicher wise als wir ytzund an diesim brieve die verbrievet unde versigelt han. des zu urkunde so ist unser ingesigel an diesin brieff gehangen. datum Lanstein feria sexta post diem assumpcionis beate Marie virginis gloriose anno domini millesimo quadringentesimo.

1400 Aug. 20

a) *M scheint am ersten o über u.* b) *N von, M vor.* c) *AN beider.*

Digitized by Google

202. *Pfalzgr. Ruprecht III gelobt Erzb. Johann II von Mainz ihm und seinem Stift nach der Königswahl zu verbriefen Bestätigung seiner Privilegien, Belassung in seinen Reichspfandschaften, Beschützung gegen Angriff, Bestellung eines Schiedsgerichts wegen verschiedener streitiger Rechte an gen. Orten, Friedens-Einung auf beider Lebzeiten. [1400 Aug. 20 Oberlahnstein[1].]* [1400 Aug. 20]

N aus Würzb. A. Konserv. Mainz-Aschaffenb. Ingross. B. 13 fol. 198[b] *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Als herzoge Ruprecht mim herrn verschriben daz er ime sine privilegia ernuwen sal sobalde er zu konige gekorn wirt.

Wir Ruprecht von gots gnaden palczgrave bi Rine etc. bekennen etc.: daz wir angesehen haben sunderliche truwe und fruntschaft, die wir an dem erwirdigen in got vatter unserm lieben hern und oheim hern Johann des heilgen stuls zu Mencze erzbischof merglich befunden han, und han ime darumbe geredt und globet reden unde globen geinwurtlich in craft dieses briefes, sobalde uns got gehilfet daz wir zu eime Romischen konige erwelt und geseczt werden, daz wir dann als ein Romischer konig sollen und wollen verbrieven und verschriben ane allez hindernisse ime einen nachkomen und dem stifte zu Mentze[a] zu halden und zu follenziehen diese hernachgeschriben artikele die also luden. [*folgt art. 1 nebst 1[a] und 1[b] aus der Urk. K. Ruprechts worin er sich gegen Erzb. Johann II von Mainz am 14 Dec. 1400 verpflichtet*[2]*, ohne alle sachlichen Abweichungen; dann art. 2-6 von nr. 201 mut. mut., worauf das folgende Blatt fehlt, daher das Stück unvollständig ist.*]

203. *Erzb. Johann II von Mainz und Burggr. Friderich VI machen einen Vergleich zwischen K. Ruprecht und Erzb. Friderich III von Köln betr. die in dem Gerichte zu Bacherach zwischen beiden streitigen Rechtsverhältnisse. 1400 Aug. 24 Bacherach.* 1400 Aug. 24

B aus Berlin. Staatsarchiv Kaiserurkunden Anhang nr. 109 aus dem Kurtrier. (Kobl.) Archiv *or. mb. c. 2 sig. pend.; in der Abschrift ist tz durchgeführt.*

N coll. Würzb. Archivkonserv. Mainz-Aschaff. Ingross. B. 13 fol. 200[ab] *cop. ch. coaev., aber unvollständig weil der Anfang mit dem ganzen Blatt 199 fehlt, beginnt erst mit* geinwurtikeit daruf *vor art. 1.*

G coll. Günther cod. dipl. Rh.-Mosell. 4, 83-87 nr. 2, vielleicht aus dem Original abgedruckt.

Auch im Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop. B. 4 de tempore Ludovici Barbati 1412 fol. 7[b]-8[b].

Regest in Mon. Zoll. 6, 86 nr. 82 aus G, und bei Chmel p. 181 nr. 1 ebendaher.

Wir Johann von gots gnaden des heilgen stuls zu Mentze ertzbischoff des heilgen Romischen riches in Dutschen landen ertzkanceler unde wir Friderich von denselben gnaden burggrave zů Nůrenberg bekennen und tůn kund offinlichen mit diesem brieve: als der allerdurchluchtigeste furste unser lieber gnediger herre her Ruprecht Romischer konig zu allen zijten merer des riches und der erwirdige in gote vater unser lieber herre neve und besunder frund her Friderich der heilgen kirchen zu Colne ertzbischoff des heilgen Romischen riches in Italien ertzkanceler und hertzoge von Westfalen etc. aller misschel spenne und zweyůnge, wie sie ire amptlude unde undertanen die bißher under einander gehabt und sich zuschen yn verlauffen hant biß uff diesen hutigen tag datum dieses brieves von des gerichtes ir beider herlichkeit und

a) *N add.* halden und verbriefen.

[1] *Das wegen Lücke im Codex unvollständige Stück kann kein anderes Datum gehabt haben als der Kurmainzische Gegenbrief nr. 201.*

[2] *Im folgenden Bande.*

Digitized by Google

1400 Aug. 24 rechte wegen in dem gerichte zu Bacherach[1], an uns, sie fruntlich und gutlichen nach kuntschafft die wir davon solden horen zu entrichten und zu entscheiden, veranlaßt hant und gangen sint: des haben wir in geinwurtkeit ir beider erbern rete und frunde daruber kuntschafft verhort und ingenommen von den scheffen zu Bacherach, die sie uns gesaget und gewiset han uff ir eyde die sie beiden herren egenant und zu dem gerichte und scheffenstûl getan hant, als sie auch von beider herren frunden in unser geinwurtkeit daruff gefraget sin worden die warheit zu sagen. auch so wolte der vorgenant unser gnediger herre der Romische konig und sine frunde zu denselben sachen treffliche und redeliche kuntschafft mit erbern luden und guten brieven bracht und gefurt han, als daz von yme und den sinen an uns gesonnen ist worden dartzu zijt und tage zu bescheiden die zu verhoren; doch so han wir ertzbischoff Johan und burggrave Friderich egenant zu dem besten die vorgenanten unsern gnedigen herren den Romischen konig und den ertzbischoff zu Colne von der vorgeschriben missehel spenne unde zweyunge wegen ir beider lebetage zu halden in fruntschafft und gutlichkeit gerichtet und entscheiden richten und entscheiden sie der geinwurtlichen in crafft dieses brieves in der forme und wise als hernach folget und geschriben stet. [*1*] zum ersten als die scheffen zu Bacherach vor uns mit eyde in kuntschafft besaget und gewiset han den egenanten unsern gnedigen herren den Romischen konig als einen phaltzgraven bij Rine zu Bacherach einen herren und faût und den vorgeschriben ertzbischoff von Colne einen lehenhern und schultheißen daselbes: daruff sprechen wir in gutlichkeit[a] und zu fruntschafft, daz sie beidersijt dabij bliben sollen und daz also halden. [*2*] auch als die egenanten scheffen zu Bacherach darnach gewiset han, daz die vorgeschriben zwene fursten sollen haben éyn werntlich gericht und nit me in den[b] delen, und darruß sij genommen eyn klein gericht under sehs phennigen, daz moge ein schultheiß eyme bodel[c] lihen, der sulle daz richten: daruff sprechen wir zu fruntschafft, daz daz auch also bliben sal und sie beidersijt daz also halden sollen. [*3*] unde, waz wetten frevel oder brûche in dem egenanten gerichte gescheen und verfallen, wilcherley die sin: daruff sprechen wir in gutlichkeit und zu fruntschafft, daz da-an sal der egenant unser gnediger herre der Romische konig und sin faûd von sinen wegen nemen eyn dritteil unde der egenant ertzbischoff von Colne unde sin schultheiß von sinen wegen zwei teil, und ir iglicher mag[d] sin teil da-an nemen oder daruff vertzihen ane den andern wie ir iglichem eben kommet unde daz gefuglich ist, ane geverde. [*3a*] waz auch wetten frevel oder bruche biß uff diese zijt datum dieses brieves itzunt erschienen unde noch vorhanden und nit genommen sint: sprechen wir zû gutlichkeit, daz beide egenante herren und ir amptlude daruff verzihen sollen gentzlich und ir keiner sal die furbaß nit fordern oder nemen in einche wise ane alle geverde. [*4*] vort von dem geleide, als die egenanten scheffen gewiset han daz der schultheiß solle geleide geben vor kommer[e], und daz gelutert han daz sij fur schult an gericht zû kommen: sprechen wir zu fruntschafft, daz daz auch also bliben und fürbaz gehalden sal werden. [*4a*] und als sie vort gewiset han umb missetedige lude die lip und gut verbrochen hetten, daz der herren keiner den solle geleide geben sie enhaben sich dan vor gerichtet und getedinget mit den die kleger sint, und furter me sollen dieselben missetedigen tedingen mit den herren und den amptluden von iren

a) *B Überstrich.* gûtlichkeit *I* b) *om. N.* c) *N* budel. d) *N add.* also. e) *N* fur komen.

[1] *Darüber haben wir ein Bacheracher Schöffen-Weisthum im Koblenz. Prov.A.* Kurpfalz Stadt Bacherach *auf Pergament ohne Sigel, welches also vor obige Urkunde fällt, und zwar wol nicht lange vorher, eine Zeitbestimmung welcher auch die Schrift entspricht. Dasselbe ist gedruckt bei Günther cod. dipl. Rheno-Mosellanus 4, 81-83 nr. 1 aus dem gen. Archivstück.*

Digitized by Google

wegen gnade zu erwerben: daruff sprechen wir aber zu gutlichkeit, daz beide herren egenant unde ire amptlude daz auch also halden und dabij bliben laßen sollen. [4b] waz ander geleide daruber weren, sprechen wir zu fruntschafft, daz der obgenant unser gnediger herre der Romische konig und eyn fauđ von sinen wegen die geben sal ane alle geverde. [5] auch als die obgenanten scheffen zu Bacherach gewiset han, ob ein scheffen von todes wegen abgangen were und der schultheiße die andern vermante uff ir eyde daz sie einen andern scheffen sulden kiesen daz den herren ir gericht erfüllet wurde[a], so sollen die andern scheffen die noch bij leben sin bij einander geen unde einen andern erbern manne der in diesem gerichte geseßen und den herren und dem lande nutze sij zů einem andern scheffen uff ire eyde und nach iren besten synnen kiesen, den solle dan der schultheiß mit urkünde zweyer scheffen ermanen daz er gehorsam sij: daruff sprechen wir zů gůtlichkeit und zu fruntschafft, wanne eyn scheffen oder me zu Bacherach von todes wegen abegangen sint und die andern die noch bij leben sint von dem schultheißen ermant werden einen oder me ander scheffen an des oder der abegangen stad zu kiesen daz den herren ir gerichte erfullet werde als vor geschriben stet, den oder die scheffen sollent sie kiesen in der forme als vor geschriben stet, ußer den die in diesem gerichte geseßen sint, also daz der oder die zů der zijt nit in den rad gen oder gekorn sin; mochten sie aber einen oder me scheffen nit gehaben oder finden uzwendig des rades, an den sie sich getruweten zu bewaren ane geverde, so sollen und mogen sie den oder die kiesen und nemen uß dem rade, die sie duncket uff ir eyde als vor geschriben stet den herren und dem lande die nutzlichsten und besten sin. und den oder die sal dan der schultheiße myt urkunde zweyer scheffen ermanen daz sie gehorsam sin als vor geschriben stet. wulden sie des nit tun, so sal der egenant unser gnediger herre der Romische konig oder fauđ von sinen wegen den oder die bidden daz sie gehorsam sin und scheffen werden, doch also daz er oder der fauđ sie darzu nit sollen drangen oder twingen. und wurden der oder die also scheffen, so solden sie doch in dem rade bliben unde darumb des rades nit verwiset sin. [6] auch waz an daz gerichte gehoret und von alder daran gehort hait, daruber sal der rad furbaz nit sprechen orteil urkunde oder brieve geben und sich furbaz des nit underwinden zu handeln in einche wise, doch mit beheltnisse, waz bißher fur dem rade von solichen sachen gehandelt und ergangen ist, daz sal in siner foller macht und gantzer crafft bliben, unde sal nyman den andern darumb furbaz oder hernach zu rede setzen oder ansprechen in einche wise ane geverde. [7] in allen diesen vorgeschriben sachen stucken puncten und artikeln behalden wir Johan ertzbischoff zu Mentze und Friderich burggrave zu Nurenberg dem vorgeschriben unserme gnedigen herren dem konige und siner Phaltz und dem ertzbischoff von Colne unde sinem stiffte alle ire rechte daz die mit diesem vorgeschriben unserm uzsproche und dirre entscheidunge ir iglichem[b] unubergeben[1] und ungekreneket nach ir beider tode sin sollen ane alle geverde und argelist. des zu urkunde so han wir ertzbischoff Johan und wir burggrave Friderich vorgenant unser iglicher sin ingesigel an diesen brieff tůn hencken. datum Bacherach ipso die beati Bartholomei apostoli anno domini millesimo quadringentesimo. 1400 Aug. 24

1400 Aug. 24

a) *B* würde *I* b) *GN* iglichen.

[1] *Unaufgegeben, mhd. WB. 1, 505*; unvergeben, *wie G liest, wäre dem Sinne nach dasselbe, ib. 506.*

Digitized by Google

C. Absetzung K. Wenzels, Urkunden, nr. 204-207.

1400 Aug. 20 **204.** *Erzb. Johann II von Mainz verkündigt öffentlich das von ihm im Namen der 4 Rheinischen Kurfürsten über K. Wenzel ausgesprochene Absetzungs-Urtheil*[1], *nebst Aufhebung des demselben geleisteten Huldigungs-Eides und Aufforderung zur Verweigerung des Gehorsams und der Abgaben welche für den neu zu wählenden König aufzubehalten sind. Deutsch. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.*

M aus München. kön. St.Archiv Urkunden betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 120/b 22 *or. mb. c. sig. pend. laeso, in verso gleichz.* k *und von vielleicht ziemlich gleichzeitiger Hand* deposicio Wenczeslai regis. *Das part. pass. von* schreiben *kommt einmal mit* ie *und viermal mit* i *ausgeschrieben vor, daher die abgekürzte Schreibung nur mit* i *aufgelöst wurde im Haupt-Text und in dem Notariatszeugnisse des Henrich Stalberg von Rodinberg, welcher nicht bloß sein Notariatszeugnis sondern den Haupt-Text geschrieben hat wie er an ersterem Orte selbst sagt; die 6 übrigen Notariatszeugnisse dagegen, jedes von andrer Hand, forderten jedes für sich eine besondere Regelung für die genannten Fälle. Zuerst fällt der Haupttext der Urkunde die ganze Breite des großen Pergaments, darunter folgen in 2 Kolumnen die 6 ersten Notariats-Zeugnisse, je 3 auf 1 Kolumne, zum Schluß das siebente Notariatszeugnis wider über der ganzen Breite des Pergaments. Jede dieser 8 Abtheilungen bildet für sich Ein Alinea, deren jedes von dem andern durch einen Zwischenraum getrennt ist. Jedes der 7 Notariatszeugnisse hat zu seiner Linken das stattliche ihm eigenthümliche signum tabellionatus, davon tragen 5 in dessen Fußgestell den betreffenden Namen, nemlich das erste* Bertoldi, *das dritte* C. de Leyborn, *das vierte und das fünfte* Stalberg, *das siebente* Conradus Coler von Sust; *das zweite und sechste, ohne jenes Fußgestell, tragen auch keinen Namen im signum tabellionatus. Wo in diesen Notariats-Zeugnissen und mit einem (oder gar wol in einem Fall mit zwei) Überstrich vorkommt, ist es mit* unde *im Abdruck aufgelöst worden. Auch wenn das Vokalzeichen nur durch einen Punkt angedeutet war, ist es durch übergesetztes* e *gegeben worden, da der eine Punkt statt der üblichen zwei gerechnet werden konnte, welche das übergesetzte* e *in leichter Weise widergeben.*

A coll. Düsseld. Provinz.A. Urk. Kurköln A III nr. 1250 *or. mb. c. sig. pend., auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand* sentencia archiepiscopi Maguntinensis super deposicione Wentzeslai Romanorum regis et quitacione fidelium ejusdem regni de juramentis sibi prestitis. *Die Notar.-Zeugnisse stehn in derselben Reihenfolge, wurden aber nicht coll. außer dem ersten.*

E coll. Berlin. Geh. St.A. Urk. aus dem Kurtrierer Archiv nr. 108 *or. mb. c. sig. pend.; von den Notar.-Zeugnissen nur das 1. coll.*

B coll. Luzern. Staatsarchiv Teutsches Reich im allgemeinen fasc. 1 teutsche Könige und Kaiser und deren Familie I Wenzeslaus *cop. chart. coaev. Nach dem 1. Notar.-Zeugnis folgt nur noch* also haben sich sechs ander offen schriber auch underschriben.

D coll. Köln. Staatsarchiv liber magnus privilegiorum fol. 199[b]-201[b] *cop. mb. coaev.; nicht ganz, aber an vielen Stellen verglichen.*

C coll. Memming. St.Bibl. im Andreas Ratisbonensis A.C.C. cod. chart. saec. 18e collectione Uffenbachii 1, 95-110, Überschrift Deposicio Wenzeslai regis Bohemie a regno Romanorum. *Nach dem ersten Notariats-Zeugnis folgt nur noch ein* etc. *und darauf eine Notiz von den übrigen, doch werden dabei Namen genannt nur von nr. 2. 3. 7. 6 und zwar in dieser eben genannten Reihenfolge, worauf auch diese Notiz mit* etc. *schließt.*

Auch im Wirzb. Arch.Konserr. Mainz-Aschaff. Ingross.B. 20 *fol. 206*[a]*-208*[a] *cop. mb. fere coaev. mit der Überschrift* Das urteil als konig Wenczlauwe abegeseczet worden ist von dem Romischen riche; *schließt mit den Worten* Colner bisthums etc., *die Unterschriftszeugnisse der auf den ersten folgenden Notare stehen nicht vollstandig da. Ferner Wolfenb. Bibl.* 79. 1 Aug. f. p. 4296 *cop. saec. 15 med., Weim. Gesammtarchiv* RTA. Registrande E fol. 1 nr. 2 *auf besonderem Zettel vorn im Band cop. ch. saec. 15, Paris. Nat.Biblioth.* jus civ. in fol. nr. 4687 *cop. saec. 16*[3]*, Zwettl. Bibioth.* 78 *laut Pertz in Pertz Archiv 7, 49. Das darauf erwähnte Zwettler Exemplar dürfte deutsch sein. — Im*

[1] *Anfangs stillos mit Anakoluthen.*

[2] *Wird wol eine lat. Übersetzung sein; erwähnt*

Digitized by Google

Archiv 8, 726, Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 6ᵇ-9ᵃ *cop. ch. coaev. und ibid.* 44 fol. 135ᵃ-140ᵃ *cop. ch. nach 1480, Nürnb. A.Konserv.* Rotenburg Repert. Tit. I generalia C Urkk. Büchernummer 6 cod. mb. Rotenb. Kopialbuch *fol. 102ᵃ-103ᵃ cop. saec. 15 in., Köln. St.A.* lib. magn. privileg. fol. 199ᵇ-201ᵇ *cop. mb. coaev., ms. de la bibl. de Gaud nr. 91 (10ᵉ) s. S. Génois Catalogue 231 nr. 281 (Schrift des 18 Jahrhunderts).* *1406 Aug. 20*

Gedruckt Goldast Reichssatzung 1, 158-160, Obrecht apparat. jur. publ. ed. 1696 pag. 55-62, Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 1711 pag. 733ᵃ-735ᵃ, Müller Reichstagstheatrum unter Friedrich 1, 296-299 nr. 4, Lünig Reichsarchiv 2, 24-26 nr. 13 und 5, 224-227 nr. 73, J.J. Moser von dem Römischen Kayser 628-632, Pelzel Wenzel 2 Urk.B. pag. 63-69 nr. 169 nach einer Abschrift von J. G. Schwandner (aus der Angabe des letzteren l. c. pag. 69 ist nicht zu entnehmen, ob die Vorlage in der Wien. Biblioth. ein Original ist; Pelzel l. c. pag. 411 nt. 1 nimmt zwar so an, läßt aber gleich die Ungenauigkeit folgen den Fundort als das Wiener Archiv zu bezeichnen; Spieß, Aufklärungen in der Gesch. und Diplomatik 100, erkennt auch ein Original hier), Janssen Frankf. R.Korresp. 1, 518 nr. 915 aus Handschrift im Privatbesitz (sehr übereinstimmend mit Obrecht l. c.). — Regest Georgisch 2, 846 nr. 37, Würdtwein nov. subsid. dipl. 7 praef. pag. 16, Günther cod. dipl. Rheno-Mosell. 3, 948 f. nr. 665, Böhmer Reichsgesetze 15, Mon. Zoll. 6, 85 f. nr. 81.

In gots namen amen. wir Johann von gots gnaden der heiligen kirchen zu Menetze erczbischoff des heiligen richs durch Dutsche land erczkanczeler allen luden verkundigen wir diß beide den geinwertigen und den zukünfftigen: wie vil und manchirley großer klegelicher gebresten irrüngen und mishel von langen jaren und zijden in der heiligen kirchen ufferstanden und noch werende sint und tegelich schedelicher ufferstehen, davon daz das heilige Römische rich, von dem die heilige kirche und cristenheit trost schirm und hulffe haben solde, leyder also schedelich entgledet[a] und gemynnert und also sumeliche gehanthabet ist, daz nit alleyne unser schrieben sunder die künftliche schymbar[b] dait und tegeliche boße lenffte daz klerliche bewysent: darumbe . . als unser herren und middekorfursten des heiligen Romischen richs und auch wir von flißiger aneruffunge der heiligen kirchen, dy eynes schirmers, der fursten herren steten landen und luten[c] des heiligen riches, dy eynes vorsichtigens hanthabers inneclichen begernde sint, den durchluchtigen fursten hern Wenczelaw Romischen konig und konig zu[d] Behem von langer czijt here dicke und ernstlich davon ermanet und ersucht han ubermicz uns selben unser frunde und brieve, und yme auch eigentlichen vorgelacht han heymelichen und offenbar syne unczemeliche und erschregliche leben und handelunge des heiligen richs und auch soliche gebresten irrunge und mishel in der heiligen kirchen und cristenheit und soliche swerliche entgldynge[e] und mynnerünge des heiligen richs dy er schedelich und widder die wyrde synes tytels gethan und verhenget hait: [1] nemelich[1] daz er der heiligen kirchen ny zu fridden gehulffen hait, daz der cristenheit eyne große notdurfft gewesen und noch were, daz yme als eynem voygde und schirmer der kirchen zubehorte, und vor yn dicke und vil darumbe gebeden ermanet und ersucht han; [2] so hait er auch daz heilige Romische rich swerlich und schedelichen entgledet und entgleden[f] laßen, nemelich Meylan und daz land in Lamparten, daz deme heiligen riche zugehoret und daz riche großen nucz und urber davon gehabt hait, darinne der von Meylan eyn dyner und amptmann waz des heiligen richs, den er nů daruff eynen herczogen und zu Pafye eynen graven gemacht hait, und hait darumbe widder synen titel und gelimp gelt genommen; [3] er hait

a) *B* entglidet, *E* entledet, *A* entgledit. b) *A* schinbar. c) *M scheint ohne Vokalzeichen auf* u. d) *A hat* k. u. k. u. *einkorrigiert in Rasur.* e) *A* entglydünge, *E* entledünge f) *A* entglydet und entglyden, *E* entledet und entleden.

Mainz-Aschaff. Ingross.B. 13 muß auf dem herausgeschnittenen fol. 199 die Absetzungsurkunde gestanden haben, nach dem Index als die fursten konig Wentzlawen abegesazet han und sich kunig Rupreg verbunden haben etc.; *oder ist dieß nr. 209?*

[1] *Königshofen ed. Schilter 1698 p. 141 f., Hegel St.Chr. 8, 495-497.*

Digitized by Google

1400 Aug. 20 auch vil stede und lande in Dutschen und Welschen landen deme riche zugehorende, und der ein teyl[a] vorfallen sint deme heiligen riche, ubergeben und der nit geachtet noch an deme heiligen riche behalden; [4] so hait er auch umbe geldes willen dicke und vil syne frunde gesand mit ungeschrieben brieven, dy man nennet membranen, dy doch mit syner majestat ingesigel besigelt waren, und mochten die frunde, oder den die menbranen wurden, under dem koniglichen sigel schriben waz sy wolden, davon eyne große sorge ist daz das heilige riche an synen wirden und nůczen schedelichen beraubet und entgledet[b] sy wurden; [5] so hait er auch ny keyne achte gehabt aller der mishel und kriege, dy leider manche czijt in Dutschen und in andern landen des heiligen richs swerlich und vorterplich gewesen und noch werende sint, deshalben groß raub brant und mort ufferstanden sint und tegelichen schedelicher ufferstehen, und hand noch paffen noch leygen noch ackerman noch kaufflude beyde man oder wib frieden uff deme lande oder uff deme waßer, und werdent auch kirchen clostere und andere gotshusere, die daz heilige riche hanthaben und beschirmen solde, verderplichen geraubet gebrand und genczlichen sunder gotsforchte[c] gewůstet und vertryben. es hait auch yderman deshalben synen můtwillen widder gelimp und recht mit dem andern getryben und noch trybet[d] sunder besorgůnge und achte des heiligen richs daz alsus[e] versůmeliche gehalden ist worden, und enweys auch iczunt nymand fur wen er daz recht byden moge daz er von des heiligen richs wegen dabie behalden und beschirmet werde; [6] er hait auch, das erschreglich und ummenslich ludet, mit syns selbes hand und auch ubermicz ander ubelteder die er by yme hait erwirdige und bidderbe prelaten paffen und geistliche lude und auch vil andere erbar lude ermordet erdrenket verbrand mit fackelen und sy jemerlichen[f] und unmenßlichen widder recht getodet, daz eyme Romischen konige unczemelichen stehet und ludet. und sint auch diße vorgeschriben artikele und vile andere großer sin ubeltad[g] und gebresten als landkundig und offenbar daz sy nit zu beschonen noch zu decken sint. und han darumbe yn dicke und vil mit großem fliße als vor geschriben stehet gebeden ermanet und ersucht, daz er sich solichs unczemelichs lebens abetede, und darczu sich stellte und arbeydete, daz die heilige kirche, dy yn als eynen Romischen konig iren voygt dicke und vil hatte[h] angeruffen, zu fridden und eynikeit und daz heilige riche widder zu synen wirden landen und gůteren qweme, und nůczlicher[i] mit ganczem fliße gehanthabet wurde[k] zu hulffe und troste der cristenheit, dy auch deßhalben swerlichen vernichtiget[l] und gedrucket werdet. als wir auch dem vorgenanten hern Wenczelawe als eyme Romischen konige diße und vile andere großer gebresten yn selber und daz heilige riche großlichen antreffende zu zijden klerlich han gesaget und beschriben geben, so han wir doch nach synen antwerten und nach unser widderrede und ernstlichen[m] ersuchůnge, und nachdem wir diß alles auch den heiligen stul zu Rome von yme han laßen wißen, noch ny befůnden, daz er sich darczu gebe oder stellete, als daz eynem Romischen konige billiche[n] zugehoret[o], daz er in der heiligen kirchen fryden, des der ganczen cristenheit große noit were, wulde machen und daz heilige riche widder zu synen wirden landen und guteren[p] brengen und daz auch nůczlicher hanthaben, als daz auch in allen landen des heiligen richs wol erschynet und kůntlich ist. und wann wir diße[q] vorgenanten und vil andere gebresten der heiligen kirchen und dem riche swerlich schedelich und klegelich anlygende, von der obgenanten

a) *M* enteyl *statt* ein teyl. b) *E* entledet, *AM* entgledet. c) *A* gotsfürte, *E* gotsvorte, *B* gotzforchte, *Pelzel* gotzfurchte. d) *M* tryben, *A* trybet. e) *EM* alsus, *A* alsůs, *B* a so. f) *E* gemmerlichen. g) *A* viel ander großere sine ubeltaid. h) *CA* hette. i) *A* nutzlichen, *E* nůczlicher. k) *A* worde, *E* wůrde. l) *AC* vernichtet. m) *M* ernstliche, *A* ernstlichen. n) *A* billichen. o) *A* zubehoret. p) *wol nicht* gůteren *in M?* q) *M* dißer, *A* dieser, *B* dise, *E* dies *unten mit dem Abkürzungshaken (auch das folgende* ander *mit dem Abkürzungshaken darüber).*

Digitized by Google

anrufunge und auch von unser eyde wegen damidde wir besûnder als oberste und allernehste gelidder des heiligen richs[1] demselben riche verbunden sin, nit furbaßer oder me verswigen und geliden konden[a], wir mûsten, als uns daz auch zugehoret und wir daz schuldig sin zu thûne, darczu gedenken und thun, daz das heilige rich, von weliches unnûczlicher und sûmelicher handelûnge diße gebresten ufferstanden sint, furbaßer zu hulffe und zu troste der cristenheit baß und nuczlicher gehanthabt wurde: so hatten wir nû leste anderwerbe dem vorgeschriben hern Wenczelaw als eyme Romischen konige geschriben und yn unser furderster[b] ersuchunge eygentlich ermanet, begernde und heyschende daz er zu uns komen wolde zu Obern[c]-Lanstein uff den Ryn und by uns sin des andern tages nach sante Laurencien tage nehstvergangen, daz heilige rich nûczlicher zu bestellen und soliche[d] große gebresten abezulegen. und uff daz wir daz gerne gesehen hetten, so han wir yn also fulleclichen und ernstlichen ersucht und geheyschen, also, ab er nit in der vorgeschriben maße enqweme zu uns uff die vorgeschriben stad und tag, so mûsten wir von[e] anruffunge des gemeynen landes und von unser eyde wegen darczu gedenken und thun, daz das heilige riche nuczlicher gehanthabet wurde, als daz auch klerlich unser brieve innehaldent. des sin wir uff die vorgeschriben stad und tag kommen, und han auch andere unsere middekurfursten fulleclichen darczu verbodt mit andern fursten herren und steden des heiligen richs, und han gewartet von[f] tage zu tage ob der vorgeschriben her Wenczelaw icht kommen wolde diße vorgeschriben gebresten abezuleghen und daz heilige riche nûczlicher zu bestellen. und ist er doch umbe alles diß nit zu uns kommen, und hait auch nymande von synen wegen eyniche sache uns furzulegen zu uns gesand. und sint[2] wir yn umbe diße vorgeschriben klegeliche und schedeliche[g] gebresten dicke und vil alleyne und heymelich in gûtlichkeit, und, alles[h] daz nit gehulffen hait, vor fursten herren und steden des heiligen richs in mancher samenûnge dy wir darumbe swerlich und kostlich gehabt han, ernstlich ersucht und gestraffet han[i] (und als daz auch nit nûcz gewesen ist, so han wir daz furbaßer von yme an den heiligen stul von Rome bracht als vor geschriben stehet), und er diß[k] alles nit geachtet hait: so konnen und mogen wir nit anders darinne[l] gemerken und gepruben[m], dan daz er der heiligen kirchen und cristenheit und besundern des heiligen richs keyne achte und sorge me oder fûrbaßer[n] haben wolle. und wann auch diß sunder verderplichen schaden der ganczen cristenheit nit lenger zu herten[o] noch zu lyden ist, so sin wir mit wolbedachtem mûde, ubermicz vil und manchirley handelunge und raid dy wir darumbe under uns und mit vil andern fursten und herren des heiligen richs ernstlichen gehabt han, der heiligen kirchen zu hulffe der cristenheit zu troste und deme heiligen riche zu eren und nûcze genczliche uberkommen, daz wir den vorgeschriben hern Wenczelaw als eynen vorsumer[p] entgleder und unwirdigen des heiligen richs von demselben heiligen Romischen riche und alle der wirde darczu gehorig zu dißer zijt wollen genczlichen und zumale abethûn und abeseczen. und wir Johann erczbischoff vorgenant, gots namen zu dem ersten angeruffen, in gerichtes stad geseßen. in namen und wegen unsere[q] vorgeschriben herren und middekorfursten des heiligen Romischen richs und

1400 Aug. 20

1400 Aug. 11

a) *M* konnen *scheint korr. aus* konden, *nicht umgekehrt, A* konden, *B* kunden, *ebenso Pelzel, lat. Übersetzung* nequivimus. b) *A* vorderster, *M* furdester. c) *M doch nicht 2 Punkte über o ziemlich wagrecht?* d) *M doch nicht wol* sôliche. e) *M doch wol* von *und nicht* van. f) *add. B, om. MAE.* g) *A* diese vorgeschriben clegelichen und schedelichen. h) *B* als. i) *M korr., wol aus* hait. k) *M* i *korr., wol aus* e. l) *A* dayn. m) *M hat doch o. Zw.* gepruben *und nicht* gepruven. *A* geprûben. n) *M ein Pünktchen über* u *sichtbar.* o) *ME* herten, *A* hyrten. p) *AB* versûmer. q) *A* unser.

[1] *Goldene Bulle c. 2 § 8 qui propinquiora sacri imperii membra esse noscuntur, in Neue und vollständige Sammlung der Reichsabschiede, Franckf. 1747, 1, 55* (von den kuntliche ist, daz sie die nestin gledir sint des heiligin richis).

[2] *Seitdem.*

Digitized by Google

1400 Aug. 20 auch unser selbes, umbe diße egenanten und andere vile großer gebresten und sachen uns darczu bewegende abethûn und abeseczen mit dißem unserme orteil, daz wir thun und geben in dißer schrifft, den vorgenanten hern Wenczelaw als eynen unnûczen versûmelichen unachtbaren entgleder und unwerdigen hanthaber des heiligen Romischen richs von demselben Romischen riche und von alle der wirde eren und herlichkeid darczu gehorende. und verkundigen darumbe allen fursten herren ritteren knechten steden landen und luden des heiligen richs, daz sy nû furbaßer ire eyde und hulde, die sy des vorgenanten hern Wenczelaw personen als von des heiligen richs wegen gethan hant, zumal und genczlichen ledig sint, und ermanen und ersuchen sy auch ubermicz die eyde damidde sy deme heiligen riche verbunden sint, daz sy dem egenanten hern Wenczelaw furbaßer als eyme Romischen konige nit me gehorsam noch wartende sin in eyniche wijß nach[a] yme auch eyniche rechte dinste gulde gude[b] oder andere gefelle wy man die genennen mag als eyme Romischen konige geben thûn oder folgen laßen, sûnder daz sy dy behalden vor[c] den der von gnaden gots zu eyme nûczlichern und beqwemelichern Romischen konige gekoren werdet. des zu glauben und orkunde han wir Johann erczbischoff zu Mencze vorgenant diße geinwertige[d] unsere brieve davon thun machen, mit dißen nachgeschriben offen schribern in eyner offen forme beschriben, und unser groß ingesigel hirane thun henken. gelesen und ußgesprochen wart daz vorgeschriben urteil und sententie von uns Johan erczbischoff zu Mencze vorgenant, als von unser und der vorgenanten unser herren der middekorfursten wegen, an dem Ryne bij Obern-Lanstein Trierer bischtums gein Brubach zu gehende[e] uff eyme stûle[f] daselbs zu eyme richtestule[1] erhaben, als die vorgenanten unser herren die korfursten[g] und wir daselbs zu gerichte saßen, in dem jare nach Cristi geburte 1400 Aug. 20 dusent und vierhundert jare in der achten indiccien an eyme fritage deme czwenczigisten tage des mandes augusti enwenig[h] vor nûn[i] zijt in deme eylfften jare der bebstlichen gewalt des allerheiligisten in Criste vaters und herren hern[k] Bonifatii von gotlicher versehunge des nûnden babistes, in geinwertikeit der hochgebornen fursten hern Johans des hochgebornen fursten[l] hern Ruprechts herczog zu Beyrn und palczgrave bij Ryn etc. sones, hern Friderichs burggraven zu Nurenberg, der edelen Philippi zu Naßawe und Sarbrucken, Emychis von Lyningen, Johans von Czigenhayn, Conrads ringrefen[m] unser dumherren[n] zu Mencze graven, Reynharts zu Westerburg, Johans von Lympurg, Johans von Isenburg, Reynharts von Hanaw herren, hern Nicolai Prowyn in der heiligen schriffte, Johannis von Wittenburg[o] und Nicolai Burgmann in dem geistlichen rechte, hern Hermans probstes zu[p] sante Georgen zu[q] Colne in dem werntlichen rechte lerern, der vesten rittere Siffrids von Lyndaw unsers viczdûms in dem Ringaw, Johans Boßen[r] von Waldecke unsers burggraven zu Beckelnheim und lieben getruwen, Henrich Rulmans von Dadenberg[s], Gerharts von Eynenberg herren zu Landeskrone, Friderichs von Saßenhusen, Romlyans von Kobern[t], Johans von Dalberg[u], Rudolffs von Czeysickein[v], und andere[w] vil herren rittere knechte lude geistlich und werntlich in großer und merglicher zall, zu geczûgen zu den vorgeschriben dingen geheischen und gebeden.

(Signum tabellionatus) Und ich Nicolaus Bertoldi von Frideberg clerik Menczer bistumes von babstlicher und keiserlicher macht offen schriber und des vorgenanten mynes gnedigen herren hern Johans erczbischoffs zu Mencze gesworn schriber, als daz

a) *A* noch. b) *M wol nicht* gûde; *om. B.* c) *A* fur. d) *M* geinwertigen? *mit Überstrich.* e) *A* geen. f) *M hat ein Vokalzeichen über* u? g) *M wol nicht* kôrfursten. h) *M sic st.* ein wenig. i) *BE* none. k) *E hier die 2 Punkte . . vor dem Namen.* l) *M Vokalzeichen über* u? m) *A* ringraven, *D* rugreve. n) *M Vokalzeichen über* u *schwerlich.* o) *D* Wirthenburg, *E* Wijtenburg. p) *M Vokalzeichen über* u? q) *M wol kaum Vokalzeichen über* u. r) *E* Boeßen. s) *A* Tadenberg, *B* Dattenberg. t) *A* Cobern, *E* Covern. u) *A* Talberg. v) *A* Czeyseken, *E* Zeiseken. w) *A* anders.

[1] *Offenbar nicht der Königstuhl zu Rense, s. die Einleitung zu diesem Tag lit. C.*

Digitized by Google

vorgenant urteil und sentencie geben gelesen und ußgesprochen wart als vor erludet und vor geschriben stet mit den nachgeschriben offen schribern und vorgeschriben[a] gezugen, bin liplich und geynwurtig dabij gewest, und han daz also gesehen und gehoret, und han darumb von geheiße und gebode des vorgenanten mynes gnedigen herren von Mencze diz offen instrument, von eyme andern getruwelich geschriben, in eyn offen forme gemacht, und mit mynem gewonlichen zeychen und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Mencze gezeychent, zu glauben und gezugnisse allir vorgenanten stucke gebedin und geheischen. 1400 Aug. 20

(Signum tabellionatus) Und ich Johannes Meyer der jungste von Gastirvelt clerik Mentzer bistumes von babstlichir und keyserlicher macht offin schriebir, als daz vorgenant urteil und sententie gegebin gelesin und ußgesprochin wart als vor erludet und geschriebin stet mit den vor- und nachgeschriebin offin schriebirn[b] und vorgenanten gezugen, bin liplich und geinwurtig darby gewest, und han daz also gesehin und gehort, und han darumbe von geheiße und gebode des vorgenanten myns gnedigen herren von Mentze daz offin instrument, von eyme andirn getruwelich geschriebin, in eyne offen forme gemacht, und mit mynem gewonlichin zeichin und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Mentze gezeichint, zu gloubin unde[c] gezuchniße allir vorgeschrebin stucke gebedin unde[d] geheischin.

(Signum tabellionatus) Unde ich Conradus de Leyborn clerik Padelbornes[e] bistumes von babstlichir unde keyserlicher macht offin schriebir, als daz vorgenant urteil unde sententie gegebin gelesin unde ußgesprochin wart als vor erludet unde geschriebin stet mit den vor- unde nachgeschriebin offin schriebirn[f] unde vorgenantin gezugen, bin liplich unde geinwurtig darby gewest, unde han daz also gesehin unde gehort, unde han darumb von geheiße unde gebode des vorgenantin myns gnedigen herren von Mentze daz offin instrument, von eyme andirn getruwelich geschriebin, in eyne offen forme gemacht, unde mit mynem gewonlichin zeichin unde namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenantin myns gnedigen herren von Mentze gezeichint, zu gloubin unde gezuchniße allir vorgeschriebin stucke gebedin unde geheischin.

(Signum tabellionatus) Und ich Henrich Stalberg von Rodinberg clerike Menczer bischtûms von babstlicher und keyserlicher macht offen schriber und des vorgenanten mynes gnedigen herren hern Johans erczbischoffs zu Mencze schrieber, als daz vorgeschriben urteil und sentencie geben gelesen und ußgesprochen wart als vor erludet und vor geschriben sted mit den vor- und nachgeschriben offen schribern und geczugen, bin liplich geinwertig dabie gewest, und han daz also geschen und gehort, und han darumbe von geheiße und gebode des vorgenanten myns gnedigen herren von Mencze diß offen instrument mit myner eigen hand geschriben, und yn eyne offen forme gemacht[g], und mit myme gewonlichen zeichen und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Mencze gezeichent, zu glauben und geczûgniße[h] aller vorgeschriben stucke gebeden und geheischen.

(Signum tabellionatus) Und ich Johannes Stalberg von Rodenberg clerike Mentzer bischtûms von babstlicher und keyserlicher macht offen schriber, als daz vorgeschriebin urteil und sententie geben gelesen und ußgesprochen wart als vor erludet und vor geschriebin stehet mit den vor- und nachgeschriebin offen schribern und gezughen, bin liplich geinwertig dabie gewest, und han daz auch also gesehen und gehort, und han darumbe von geheiße und gebode des vorgenanten myns gnedigen herren von Mentze diß uffen intfument, von eyme andern getruwlichen geschriebin, in eyne uffen forme

a) *in M* v *etwas unvollständig?* b) *om. M; A hat* offin schriebirn. c) *M wol* unde. d) *M wol* unde. e) *sic M; A* Padeburnes. f) *M om.* offin schriebirn. g) *A add.* mit myner hand underschriben. h) *M* geczugniße.

Digitized by Google

1400 Aug. 20 gemachet, und mit myme gewonlichen zeichen und namen mit anhangunge des großen ingesigels des egenanten myns gnedigen herren von Mentze getzeichent, zu glauben[a] und getzugniße aller vorgeschriebin stucke gebeden und geheischen.

(Signum tabellionatus) Unde ich Tilmannus von Homberg clerike Menczer bischtûms von keyserlicher macht offen schriber, als daz vorschreben urteil unde sentencie geben gelesen unde ußgesprochen wart als vor erludet unde vor geschreben stehet mit den vor- unde nachgeschreben offen schribern unde geczughen, bin liplich geinwertig dabie gewest, unde han daz auch also geschen unde gehort, unde han darumme von geheiße unde gebode dez vorgenanten myns gnedigen herren von Mencze diß uffen instrument, von eyme andern getruwlichen geschriben, in eyne uffen forme gemachet, unde mit myme gewonlichen zeichen unde namen mit anhangunge des großen ingesegels des egenanten myns gnedigen herren von Mencze geczeichent, zû glauben[b] und geczugniße aller vorgeschreben stucke gebeden unde geheischen.

(Signum tabellionatus) Und ich Conradus Coler von Sust clerik Colner bistûmes von keyserlicher ghewalt und macht offen schriber, alß daz vorgenant urteil und sentencie geben ghelesen und ußgesprochen wart alß vor erludet und beschriben stet myt den vorgeschriben offen schribern und gezughen, byn lyplich geinwurtig darby ghewest, und han daz also gesehen und gehort, darumbe so han ich von gheheyße und gebode dez vorgenanten myns gnedigen herren von Mentze diz offen instrument, von eym andern geschriben getruwlich, yn eyne offen forme gemacht, myt myner hant underschriben, und myt myn[c] gewonlichen zeichen und namen myt anhangunge dez großen ingesigels dez egenanten myns gnedigen herren von Mentze gezeichent, zu geloben[d] und gezuchnisse aller vorgenanten sthucke gebeden und geheyschen.

1400 Aug. 20 **205.** *Dasselbe lateinisch*[1]. *1400 Aug. 20 Oberlahnstein.*

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 86ᵇ-89ᵃ *cop. chart. coaeva, gleichzeitige Übersetzung; Überschrift* Translacio sentencie depositionis, per quam rex Bohemie a regno Romano extitit depositus, facta non solum ad sensum sed eciam ad literam de verbo ad verbum prout fieri potuit.

coll. mit Obrecht Appar. jur. publ. ed. 1696 fol. 62-70, mit der übergesetzten Bezeichnung Versio antiqua, *worauf die Überschrift unserer Vorlage wörtlich folgt.*

Eine andere lateinische Übersetzung beginnt mit Quam varia multiplicia et gravia cum incommoda tum dissidia *und schließt* divino favente numine deinceps sufficiendo asserventi. *braucht als modern nicht beachtet zu werden; sie ist von Urstisius Germ. hist. illustr. 2, 180-183 zuerst gedruckt und zwar nach der Randbemerkung* e chronico Jacobi Kongelshovii translata. *Nun steht freilich die deutsche Absetzungsurkunde, aus der diese Übersetzung gemacht sein könnte, weder in der Schilter'schen noch in der Hegel'schen Ausgabe des Königshofen, wol aber bemerkt Mone Quellen 1, 287 nt.* ° *und 281 bei Mittheilung der Rötler und Basler Zusätze zum Königshofen, daß Abschrift der deutschen Absetzungsurkunde dort am Schlusse des 30. Kap. stehe. Nun aber hat in der Handschrift, welche Mone vorlag und den Königshofen enthielt, Urstisius die Bemerkung eingeschrieben, die Chronik sei von Schilter herausgegeben (Mone l. c. 280). Diese Handschrift also, die Rötteler Fortsetzung des Königshofen, in der Baseler Univ. Biblioth.* E 1, b *fol. chart. vom J. 1428, hat Urstisius benützt und aus ihr seine Übersetzung gemacht. Gedruckt ist die Übersetzung des Urstisius weiter in Goldast statuta et rescripta imperialia 1, 139-141, Goldast collectio constitutionum imperialium 1, 379-381,*

a) *ohne Zweifel kein Vokalzeichen auf* u *in M.* b) *M doch wol* glauben *und nicht* gloubeu. c) *sic M.* d) *sic M.*

[1] *Ich war erst zweifelhaft, ob das lateinische oder das deutsche Exemplar das ursprüngliche sei, glaube mich aber doch für die Priorität des deutschen entscheiden zu müssen.*

Digitized by Google

Crüger discursus juris publici 417-422, Rayn. ann. eccl. a. 1400 § 13. 15, Bzovius ann. eccl. a. 1400 § 3, Dumont corps dipl. 2, 1, 274 f. — Regest Georgisch 2, 846 nr. 36; auch erwähnt in Böhmer Reichsgesetze 15. 1400 Aug. 20

Eine dritte lateinische Übersetzung beginnt mit Qualiter multi et varii magni et lamentabiles defectus errores et abusus *und schließt in utiliorem et aptiorem regem Romanorum sit eligendus, braucht ebenfalls als modern nicht beachtet zu werden; sie ist von einem Cisterc. Ambrosius bei Düsseldorf gemacht und bei Martène ampliss. coll. 4, 16-21 nr. 8 gedruckt, hieraus auch in Berthold hist. de Luxembourg 7, 61-64. — Erwähnt in dem Regest Mon. Zoll. 6, 85 f. nr. 81, und Georgisch 2, 846 nr. 36.*

In dei nomine amen. nos Johannes dei gracia sancte Maguntine ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius notificamus hec universis presentibus pariter et futuris: quam plures et multiplices magni querulosi defectus errores et dissensiones a longis annis et temporibus in sancta dei ecclesia emerserint et adhuc durant[a] necnon cottidie dampnabilius emergant, ex eo quod sacrum Romanum imperium, a quo sancta dei ecclesia et christianitas consolacionem protectionem et auxilium habere deberet, prochdolor adeo dampnabiliter dimenbratum diminutum et tam negligenter manutentum existit, quod non solum scribere nostrum verum eciam manifeste patencia facta et cottidiani mali cursus hec comprobant evidenter: unde prout domini et principes sacri Romani imperii coelectores nostri ac eciam nos ex studiosa invocacione sancte ecclesie, que defensorem, principum dominorum civitatum provinciarum ac hominum sacri imperii, qui providum manutentorem intime desiderant, illustrem principem dominum Wenczeslaum Romanorum et Bohemie regem a longo tempore citra pluries et seriose desuper monuimus et requisivimus propriis in personis necnon per nostras literas et amicos, et eidem proprie secrete et manifeste proposuimus suam indecentem et horribilem vitam et sacri imperii gubernacionem ac eciam hujusmodi defectus errores et dissensiones sancte dei ecclesie et christianitatis, graves quoque dimenbraciones et diminuciones sacri imperii quas ipse dampnabiliter et contra sui tituli dignitatem fecit et permisit: [*1*] nominatim videlicet quod ipse sancte dei ecclesie ad pacem auxilium non prestavit, prout magna christianitati fuisset et adhuc esset necessitas, quod ad eum tamquam ecclesie advocatum et defensorem spectare, dinoscitur, et nos sepe et pluries ad hoc rogavimus et monuimus et requisivimus eundem; [*2*] idem eciam sacrum Romanum imperium graviter et dampnabiliter dimembravit et dimembrare permisit, signanter Mediolanum et provinciam Lumbardie, que ad sacrum spectant imperium et de quibus imperium magnas utilitates et subsidia reportavit, in quibus ille Mediolanensis[b] sacri imperii servitor et officiatus extitit quem idem rex jam desuper ducem et in Papia[c] comitem creavit peccunia ob hoc contra suum titulum et equitatem per eumdem recepta; [*3*] idem eciam multas civitates et provincias in Germanie et Italie partibus ad sacrum spectantes[d] imperium, quarum alique ad sacrum fuerunt imperium devolute, dereliquit non curavit et sacro imperio minime conservavit; [*4*] misit eciam obtentu pecunie sepe et pluries suos amicos cum cartis non scriptis, que membrane dicuntur, sue majestatis sigillo sigillatis, et potuerunt iidem sui amici, aut hii ad quos hujusmodi membrane devenerunt, sub regali sigillo scribere pro libito voluntatis, propter quod vehementer presumendum est sacrum imperium suis dignitatibus et utilitatibus dampnabiliter spoliatum fuisse et dimembratum; [*5*] numquam eciam dictus rex aliquo modo advertit omnes[e] dissensiones et guerras, que prochdolor multis temporibus in Almanie partibus graviter et periculose viguerunt et adhuc vigent, e quibus magna spolia incendia et homicidia emerserunt et cottidie dampnabilius emergunt, et nec viri ecclesiastici nec seculares nec agricultores

a) *conj.* durent. b) *rod.* Mediolanensis. c) *cod.* in Papia *fortlaufend st. des ausgestr.* Papie. d) *cod.* spentantes. *Oberhalb* spectantes. e) *cod.* omnes.

Digitized by Google

1400 Aug. 20 nec mercatores sexus utriusque pace in terra vel in aquis pociuntur, ecclesie eciam monasteria et alie sacre domus, quas sacrum imperium manutenere deberet et defensare, periculose spoliantur incenduntur et integraliter dei timore postposito devastantur et exulantur, unusquisque insuper propriam temeritatem contra justiciam et equitatem cum suo proximo exercuit et adhuc exercet sacrum minime curando imperium quod adeo negligenter[a] est tractatum, nec aliquis scit ad presens coram quo se juri staturum offerre possit ut jus suum sibi ex parte sacri imperii conservetur et defendatur in eo; [6] dictus insuper rex, quod terribiliter et abhominabiliter sonat, propria et aliorum suorum complicum malefactorum manibus reverendos et probos prelatos et alias personas ecclesiasticas et religiosas pluresque alios honestos homines interfecit submersit facibus cremavit et eos lamentabiliter et inhumane contra justiciam interemit, quod Romanorum regi indecens est et male sonat. prescripti eciam articuli pluraque alia nephanda maleficia et magni defectus adeo sunt notoria et manifesta quod nulla possunt tergiversacione celari. nosque ob hoc dictum regem sepe et pluries magna diligencia ut prescribitur rogavimus monuimus et requisivimus, quatenus ab hujusmodi indecenti vita abstineret, necnon ad hoc se disponeret et laboraret, quod sancta dei ecclesia, que ipsum[b] tociens tamquam Romanorum regem advocatum suum invocavit, ad pacem et unionem sacrumque imperium ad suas dignitates provincias et bona deveniret, et utilius tota diligencia in auxilium et consolacionem christianitatis, que ob hoc graviter suppremitur et annichilatur, manuteneretur in futurum. licet autem nos prefato domino Wenczeslao tamquam Romanorum regi hos et plures alios magnos defectus suam personam[c] et sacrum imperium notabiliter concernentes pro tempore clare retulerimus et dederimus in scriptis, tamen responsionibus suis et replicacionibus ac seriosis requisicionibus nostris secutis, postquam eciam nos hec omnia sancte sedi Romane de eo notificavimus, adhuc numquam sensimus, quod ipse se ad hoc disponeret et daret, prout merito ad regem spectat Romanorum, videlicet quod in sancta dei ecclesia pacem toti christianitati permultum neccessariam reformaret et sacrum imperium suis dignitatibus provinciis et bonis restitueret necnon utilius manuteneret, prout hec in omnibus provinciis plene resplendent et sunt manifesta. ex quo itaque prescriptos et plures alios defectus sancte ecclesie et imperio graviter dampnose et querulose imminentes, tam propter prefatas invocaciones quam etiam propter nostra juramenta quibus specialiter tamquam superiora et proximiora sacri imperii membra eidem imperio sumus astricti, amplius sub silencio transire et tollerare nequivimus, quin cogeremur, prout ad nos spectare dinoscitur et tenemur, ad hoc cogitare et facere, quod sacrum imperium, ex cujus inutili et negligenti gubernacione hujusmodi defectus emerserunt, ammodo in auxilium et consolacionem christianitatis melius et utilius manuteneretur: nos ultimo iterato prefato domino Wenczelao tamquam Romanorum regi nuper scripsimus necnon prehabitas requisiciones ei ad memoriam reduximus, petentes et desiderantes quatenus

1400 Aug. 11 ipse ad nos in superiori Laenstein supra Renum secunda die post diem sancti Laurencii proxime preteritum venire[d] vellet ad sacrum Romanum imperium utilius disponendum talesque magnos defectus abolendum, et quia hoc libenter vidissemus, idcirco nos ipsum regem adeo plene et seriose petivimus et requisivimus, ita videlicet quod, si modo prescripto ad nos in prefatis loco et die venire non curaret, tunc cogeremur propter communis patrie invocacionem nostraque juramenta ad hoc cogitare et facere, quod sacrum imperium utilius manuteneretur in futurum, ut hec in nostris literis clare continentur. sic nos ad dictos diem et locum pervenimus, et aliis principibus coelectoribus nostris cum aliis principibus dominis et civitatibus sacri imperii plene denunciavimus, de die in diem expectantes an prefatus dominus Wenczelaus vellet comparere

a) *cod.* negligenter. b) *gleichs. Korr. st.* imperium. c) *cod.* suam. *wobei personam ausgefallen ist; Oberrhl* ipsum *st.* suam personam. d) *cod.* venlire.

Digitized by Google

prefatos defectus abolendo ac sacrum imperium utilius disponendo. ipse tamen omnibus hiis non attentis nec ad nos venire nec aliquem sui ex parte ad aliquid nobis proponendum destinare curavit. et ex quo nos ipsum regem propter hos prescriptos querulosos et dampnabiles defectus sepe et pluries solum et secrete in amicicia et hiis non proficientibus coram principibus dominis et civitatibus sacri imperii in multis convencionibus, quas nos ob hoc graviter et sumptuose[a] habuimus, seriose requisivimus et arguimus (et cum hec eciam minime proficerent, nos ipsa ulterius ut prescribitur de ipso ad sanctam[b] sedem Romanam deduximus), ipse vero hec omnia minime curavit: nos nil aliud in hiis considerare et attendere scimus ac possumus, nisi quod ipse sancte dei ecclesie christianitatis et signanter sacri imperii nullam advertenciam et curam ammodo velit[c] habere. quia insuper ista absque periculoso dampno tocius christianitatis non sunt diucius durabilia nec tolleranda, idci eo nos animo deliberato, pluribus et multiplicibus tractatibus et consiliis que ob hoc inter nos et cum pluribus aliis principibus et dominis sacri imperii seriose habuimus, in auxilium sancte dei ecclesie consolacionem christianitatis ac sacri imperii honorem et utilitatem totaliter deliberavimus, quod nos prescriptum dominum Wenczelaum tamquam neglectorem dimembratorem et indignum sacri imperii ab eodem sacro Romano regno et ab omni dignitate ad illud[d] pertinente pro nunc volumus totaliter deponere et degradare. et nos Johannes archiepiscopus prenominatus, dei nomine primitus invocato, pro tribunali sedentes, vice et nomine prescriptorum dominorum principum sacri imperii coelectorum[e] nostrorum ac eciam nostro, propter hos prenominatos et alios plures magnos defectus et causas ad hoc nos moventes deponimus et degradamus hac nostra sentencia mediante, quam ferimus et damus in hiis scriptis, prenominatum dominum Wenczeslaum tamquam inutilem negligentem minime curandum dimembratorem et indignum manutentorem sacri Romani regni ab eodem Romano regno et ab omni dignitate honore et dominio ad hoc spectantibus. quapropter omnibus principibus dominis militibus armigeris civitatibus provinciis et hominibus sacri imperii denunciamus, quod ipsi inposterum suis juramentis et fidelitatibus, que et quas persone dicti domini Wenczeslay racione sacri imperii fecerunt, omnino et totaliter sunt absoluti, monentes et requirentes eosdem sub juramentis quibus sacro sunt astricti imperio, quatenus prefato domino Wenczeslao ammodo tamquam Romanorum regi non obediant nec eum respiciant ullo modo nec sibi aliqua jura servicia redditus bona aut alia emolimenta quibuscumque nominibus censeantur tamquam Romanorum regi dent faciant aut cedere permittant, sed quod eadem conservent ei qui per dei graciam in utiliorem et congruenciorem Romanorum regem fuerit electus. . in quorum fidem et evidenciam nos Johannes archiepiscopus Moguntinus prenominatus presentes nostras literas fieri, per subscriptos[f] notarios publicos in publicam formam redigi, nostrique majoris sigilli appensione fecimus communiri. lecta et promulgata fuit hec prescripta sentencia per nos Johannem archiepiscopum Maguntinum antefatum, nostro et dictorum dominorum principum coelectorum nostrorum nominibus, apud Renum prope Obernlaenstein Treverensis diocesis versus Brûbach in sede ibidem pro tribunali erecta, prenominatis dominis principibus coelectoribus nostris et nobis ibidem in judicio sedentibus, anno a nativitate Christi 1400mo 8 indicione feria sexta que fuit dies 20 mensis augusti paulo ante horam nonarum pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Bonifacii divina providencia pape noni anno undecimo, presentibus illustribus principibus dominis Johanne illustris principis domini Ruperti ducis Bavarie et comitis Palatini Reni filio etc.[g], domino Fryderico burgravio in Nurenberg, nobilibus Philippo in Nassauwe et Sarbrucke, Emichoni de Lynyngen, Johanni de Cijgenhain, Conrado ringrave canonico nostro

1400 Aug. 2

1400 Aug. 20

a) *cod.* suptuose. b) *cod. fortlaufend korr. ut. des ausgestr. secundam.* c) *von gleicher Hand korr. ut.* vellet.
d) *cod.* aliud. e) *cod.* coelectorem. f) *so scheint verbessert aus* —se. g) *ist cod. ausgestrichen?*

Digitized by Google

1400 Aug. 29 Maguntino comitibus, Reinhardo in Westerbûrg, Johanne de Lympurg, Johanne de Isenburg, Reinhardo de Hanaûwe dominis, dominis Nicolao Prowin in sacra pagina, Johanne de Wittenburg ac Nicolao Burgman in jure canonico, domino Hermanno preposito sancti Georii Coloniensis in jure civili doctoribus, strennuis militibus Syfrido de Lyndaûwe vicedomino nostro in dem Rinckgaûwe, Johanne Boßen[a] de Waldecke bûrgravio nostro in Beckelnheim et dilectis fidelibus, Heinrico Rulmans de Dadenberg, Gerhardo de Einenberg[b] domino in Landescrone, Fryderico de Sassenhûsen, Rumlians de Gobern, Johanni de Dalburg, Rudolffo de Zeyßeheim, et aliis quam pluribus dominis militibus armigeris[c] hominibus spiritualibus et secularibus in magno et notabili numero, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Stalberg de Rodenberg[1] clericus Maguntine diocesis apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, cum premissa sentencia lata lecta et promulgata fuit ut prescribitur cum adjunctis publicis notariis ac testibus prescriptis, presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco de jussu et mandato prenominati graciosi domini mei domini Maguntini presens publicum instrumentum manu mea propria scripsi, in publicam formam redegi, meque subscripsi, nomineque et signo meis solitis cum appensione majoris sigilli dicti domini mei Maguntini signavi, in fidem et testimonium premissorum rogatus et requisitus.

Simili modo subscripserunt se sex alii notarii publici[d].

[1400 Aug. 20] **206.** *Erzb. Johann von Mainz setzt K. Wenzel in seinem und „genannter" Kurfürsten Namen ab, spricht die Reichsangehörigen von ihren Eiden gegen denselben los, mahnt sie ihre Leistungen an ihn zurückzuhalten und diese dem künftigen Könige zu reservieren. [1400 Aug. 20 Oberlahnstein[2].]*

Aus Paris. biblioth. nation. MS. lat. 4687 fol. 89ᵃ-90ᵃ *cop. chart. sec. 16, mit der Überschrift* Rejection de l'empereur Wenceslaus par les electeurs du saint empire.

Nos Johannes archiepiscopus Moguntinus sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius nomine dictorum dominorum principum electorum sacri Romani imperii atque nomine nostro propter multas praegnantes causas nos urgentes et intolerabiles exorbitationes amovemus ac deponimus hac nostra sentencia dominum Wenceslaum ceu inutilem ignavum et penitus ineptum ad Romanum imperium ab ipso Romano imperio atque ab omni sibi debita gloria honore et majestate, denunciantes omnibus principibus proceribus dominis et servis communitatibus[e] regionibus et populis sacro Romano imperio subjectis quod deinceps penitus absolventur et absolutos pronunciamus ab omni homagio et juramento Wenceslao nomine sacri imperii praestito, monemusque et requirimus eos per juramentum quo adstricti sunt sacro imperio ne posthac saepedicto Wenceslao ullo pacto obediant aut obsequantur neque illi jus ullum obsequium censum redditum aut ullam obventionem quocunque nomine tandem appelletur tanquam Romano regi praebeant exhibeant aut permittant exhiberi sed omnia haec reservent pro illo quem dei gratia ceu utilem et idoneum in Romanorum regem eligi continget.

a) *Obrecht falsch* Rosen. b) *Obrecht falsch* Emenburg. c) *cod.* armigris. d) *zu Anfang dieses Absatzes im cod. ein* i *oder* 1; *am Schluß ein Zeichen das viell.* et cetera *bedeuten soll, worauf u. Zw. von anderer Hand ein übergeschriebenes* m *folgt; Obrecht schließt* publici etc. e) *aus* comitatibus *verbessert wol von gleicher Hand.*

[1] *Es fehlen die 4 ersten und die 2 letzten Notariatszeugnisse unsers deutschen Abdrucks nr 20*

[2] *Das fehlende Datum kann kein anderes sein.*

Digitized by Google

207. *Die vier Rheinischen Kurfürsten an alle Reichsangehörigen zusammen, bzw. an einzelne Reichsstände, begehren daß dieselben den abgesetzten K. Wenzel nicht mehr anerkennen sondern den neu zu wählenden König annehmen.* 1400 Aug. 20 *Oberlahnstein.* 1400 Aug. 20

An alle Reichsangehörigen: M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. äußere Verhältnisse der Kurpfalz 120 b 23 *or. membr. c. 4 sig. pend., woron das Kurmainzische und Kurtrierische verletzt sind. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* l. — *K coll. Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.B. 44 *fol. 131ᵇ-132ᵃ cop. chart. nach 1480.*

An Stadt Frankfurt: A coll. Frankf. St.A. Imperatores 1, 138 *or. chart. lit. pat. c. 4 sig. intus subtus impressis, offenbar in der Hast der Ereignisse flüchtig geschrieben, vgl. Stumpf Reichskanzl. 2, 1 Einl. 12; auf Rückseite* Francfort prima; *mut. mut. wie M, beginnt* Von gots gnaden — kurfursten d. h. R. r. [*Absatz*] Unsern gruß zuvor. burgermeistere raid unde burgere gemeynlich der staid zu Franckenfurd, lieben frunde. wir laßen uch wißen: also als wir von langen jaren, *das* heißen *fällt weg, ebenso* und auch uwer lehen — emphact, *statt* in allen weg gehorsam gewartende und thunde *heißt es* auch als eime Romischin konnige gehorsam unde wartende, *dann fällt weg* urkunde — versigelt. — *C coll. ib.* Wahltagsakta 1 fol. 41ᵇ nr. 136 *cop. chart. coaev.; wie A. — Gedruckt Lersner Frankf. Chr. 1, 82; Regest bei Janssen Frankf. Reichskorrespondenz 1, 63 nr. 184.*

An Burg Fridberg: D coll. Darmst. großherz. Archiv Prothocollum p. 5 f. *cop. ch. coaev.: mut. mut. wie M, beginnt* Von gots gnaden — korfursten d. h. R. r. [*Absatz*] Ir die vesten ritter nnd knechte burggraven und burgmanne zů Fritdeberg, lieben besondern frunde. wir l. u. w.: also als wir v. l. j., *das* heißen *und* hulden *fällt weg, statt* und auch uwer lehen —, sijt zu thůnde *heißt es* und im anch als eim Romschen konige gehorsam und wartende sit mit allen eren wirden und dinsten und auch uwer lehen entphaet als ir eime Romschen konige schuldig sit zů tůn, *dann fällt weg* urkunde — versigelt. — *Gedruckt Mader Sich. Nachrr. 1, 222-224 nr. 1; Regest bei Scriba hessische Regesten 2, 148 nr. 1897, aber ungenau excerpiert, ungenau datiert, und ungenau citiert aus Mader.*

An Stadt Köln: L coll. Köln. Stadtarchiv Kaiserbriefe *ohne weitere Signatur, or. ch. lit. pat. c. 4 sig. intus subtus impr. valde lăvis; wie A.*

An Stadt Mainz: E coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 12ᵇ-13ᵃ, Überschrift* als die kurfursten — gehorsam sien, *beginnt* von uns Johann, *im Datum fehlt der Ort; wie A. — Gedruckt Obrecht apparatus 1696 pag. 77 f. (ed. Fischer 1754 p. 61 f.); Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 525 nr. 907 aus Privatcod. — Lateinische Übersetzung, aber modern, bei Martène ampliss. coll. 4, 26 f. nr. 13; daraus Regest bei Georgisch 2, 847 nr. 45.*

An Bischof Ulrich II von Naumburg muß ein ebensolches Schreiben ergangen sein, s. J. P. Chrn. Philipp Gesch. des Stifts Naumburg und Zeitz S. 186 f. aus dem dortigen Regierungsarchiv (Verf. war Diakonus in Zeitz).

An Stadt Regensburg: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien III[b] *neuere Signatur* B 1058 *or. ch. lit. pat. c. 4 sig. intus subtus impr.; wie A. — Auch im Regensb.* Buntpuch *der Donauesch. Hofbibl. fol. 12ᵇ cop. ch. coaev. mit der Bem.* Nota: das was auch ein offner brief besigilt mit der obgenanten vier kurfursten aufgedrukchten insigiln; *vgl. noch nr. 210 Quellenangaben, an Stadt Regensburg. — Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344.*

An Stadt Speier: Speir. St.A. Akten nr. 156 *or. chart. c. sig. impr. — Gedruckt (coll.) Lehmann Speir. Chr. 771ᵇ (wie A), und Lünig R.A. 14, 492 nr. 62 wol aus Lehmann; Regest bei Georgisch 2, 846 f. nr. 38 aus Lünig.*

An Stadt Straßburg: B coll. Straßb. St A. An der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 6 *or. ch. c. 4 sig. intus subtus impr., auf Rückseite* Straßpürg prima [*dieses letztere Wort ausgestrichen*] die stad; *wie A. — Notiz davon in Straßb. Sem. Bibl.* Excerpta Wenckeri *2, 425*; erwähnt bei Strobel Gesch. d. Elsaßes 3, 60.*

Alle und igliche fursten graven herren stete rittere knechte und alle andere geistlich und werntlich die zu dem heiligen riche gehoren, unser lieben herren und frunde, laßen wir von gots gnaden Johann zu Menze Friderich zu Colne und Wernher

Digitized by Google

1400 Aug. 20 zu Triere erczbischöffe in Dutschen landen in Italien und in Welschen landen erczkanczelere und Ruprecht palczgrave bij Ryn obirster drochtseß und herczog in Beyrn und kurfursten des heiligen Romischen richs wißen: also als wir von langen jaren und zijden dicke und vil mit arbeit und kosten zusamenkomen sin, als ir auch wol wißen mogent, alles umbe eynikeit in der heiligen kirchen und frieden in dem heiligen riche zu machen, darumbe wir den hochgebornen fursten hern Wenczelaw konig zu Behem zu den zijten Romischen konige dicke und vil ersucht und ermanet han daz er als ein Romischer konig daz bestellen und arbeyden wolde, darczu und zu vil andern großen klegelichen gebresten die heiligen kirchen und daz heilige rich antreffende er ny verstahen enwolde: des han wir yn mit rade andere fursten und herren zu dem heiligen riche gehorig umbe die vorgenanten und vil andere kuntlicher trefflicher gebresten und missedait, damitte er sich des heiligen Romischen richs unwirdig gemachet hait, abegethan und abegeseczet von dem egenanten heiligen Romischen riche. und begern darumbe ernstlich von uch ersuchen und heißen uch auch bij den hulden und eyden damidde ir alle und uwer iglicher besundern[a] dem heiligen Romischen riche verbunden sijt, daz ir den egenanten hern Wenczelaw nit me vor eynen Romischen konig haldent noch yme in eynichen sachen als eyme Romischen konige gehorsam sijt, sunder daz ir den, den wir von gnaden gots zu eyme andern Romischen konige kiesen werden, fur eynen rechten gewaren Romischen konig mit uns haldent und yn dafur emphaend, und auch uwer lehen und wirdekeit die ir von dem heiligen riche hand von yme emphaet, und yme in allen weg gehorsam gewartende und thunde sint mit allen eren dinsten nůczen und gefellen, als ir eyme Romischen konige schuldig sijt zu thůnde, und als wir uch des von des heiligen richs wegen, des ere und nůcz als wir meynen ir gerne gesehent, besunder wol zugetruwen. urkunde dißes brieves mit
1400 Aug. 20 unsern anhangenden ingesigeln versigelt. datum Lanstein[b] sexta feria proxima post festum assumptionis beate Marie virginis[c] anno domini millesimo quadringentesimo.

D. Erwählung K. Ruprechts, Urkunden, nr. 208-211.

1400 Aug. 21 **208.** *Eid der Kurfürsten vor der Wahl K. Ruprechts. [1400 Aug. 21[1] Rense.]*

A aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 9° cop. coaev.*

B coll. Münch. St.A. fasc. II Reichs- Kreiß- und Religionssachen von 1399-1499 *nr. 12 fol. 9° cop. coaev. mit derselben Überschrift wie A und vorher noch lateinisch* juramentum principum electorum in Teutonico pro eleccione, dum statim eligere volunt.

C coll. Würzb. A.Konserv. Mainz-Aschaffenb. Ingross.B. 20 *fol. 208°-209° cop. mb. fere coaev.; mit der Überschrift von A.*

Gedruckt Obrecht appar. jur. publ ed. 1696 pag. 71, Lünig R.A. 4, 233 nr. 185, Janssen Frankf. R.K. 1, 525 f. nr. 908 aus Privatcodex. — Regest bei Georgisch 2, 847 nr. 39 und Chmel regesta Ruperti nr. 2.

Lateinische Übersetzung, aber modern, bei Martène ampliss. coll. 4, 21 nr. 9. — Auch bei Georgisch und Chmel ll. cc. erwähnt.

Der eit, den die kurfursten daten, do sie einen nuwen konig kiesen wolten.

Ich Johann erzbischof zu Mentze des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzcanzeler und kurfurste sweren zu den heiligen gottes ewangelio die hie geinwurticlich fur mir ligent, das ich bi der truwen, mit der ich got und dem heiligen Romischen

a) *L om.* alle — besundern *wol nur aus Versehen.* b) *so einfach auch ABCDKLR (E om. Ort) Lehmann Lersner Lünig und Mader (Obrecht om. Ort wie E), Martène falsch* Francofurti. c) *R add.* gloriose.

[1] *Aus der latein. Überschrift von B ergibt sich, daß die Eidesleistung nicht etwa schon am 20, sondern erst am Tag der Wahl selbst, 21 Aug., stattgefunden hat.*

Digitized by Google

riche verbunden bin, nach allem minem erkentniße und vernünft mit der gottes hielf kiesen wil ein werntlich heupt dem cristenlichen folke, das ist einen Romischen konig zu eime keiser zu werden, der darzu wol dogende ist, als ferre mich min erkentniß und sinne darzu wisen. und bi den vorgenanten minen truwen so wil ich geben min stimme und kore ane alle globde gelt miede oder wie man das genennen[a] mocht, als mir got helfe und alle heiligen etc.[b] [1400 Aug. 21]

209. *Die vier Rheinischen Kurfürsten thun öffentlich kund, daß sie Pf. Ruprecht III zum Römischen König gewählt, und daß die drei geistlichen Kurfürsten einen Bund mit ihm geschlossen haben auf Festhalten an demselben sowie auf Schutz desselben gegen Angriffe namentlich von Seiten Wenzels und auf Unterstützung seiner Regierung überhaupt. 1400 Aug. 21 Oberlahnstein.* [1400 Aug. 21]

M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des kurpfälzischen Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 26 *or. mb. c. 3 sig. pend., wovon eines stark verletzt ist. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* 1 *oder* J, *darüber aus 15 Jahrh.* Electio Ruperti regis. *Im Abdruck meist cz durchgeführt.*

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 10*-11* cop. chart. coaev., Überschrift* als die kurfursten sich verbunden hant unserm herren dem konge beholfen zu sin.

Ebenda auch vorhanden im Pfälz. Kop.B. 44 *fol. 133*-134* aus der 2. Hälfte des 15 Jahrh.*

Gedruckt Obrecht apparr. jur. publ. ed 1696 pag. 74-77, Lünig R.A. 2, 27 nr. 14 und 5, 222 f. nr. 71, Dumont corps dipl. 2, 1, 275 f., Würdtwein nova subsid. dipl. 2, 394-397 nr. 63, Janssen Frankf. R.K. 1, 527-529 nr. 910 aus Privatcodex. — Regest Georgisch 2, 847 f. nr. 47, Würdtwein nova subsid. dipl. 7 praef. pag. 16, Chmel nr. 7.

Lateinische Übersetzung, aber modern, bei Martène ampliss. coll. 4, 22-24 nr. 11. — Regest Georgisch 2, 847 nr. 42; erwähnt auch bei Chmel l. c.

Wir von gotes gnaden . . Johann des heilgen stuls zů Mencze erczbischoff des heilgen Romischen riches in Dutschen landen erczkanczeler, Friderich zu Colne erczbischoff des heilgen Romischen riches in Italien erczkanczeler und herczoge von Westfalen etc., . . Wernher zů Triere erczbischoff des heilgen Romischen riches in Welschen landen erczkanczeler, und wir Ruprecht palczgrave bij Rine des heilgen Romischen riches obirster trůchseße und herczog in Beyern, bekennen und tůn kůnt offenlich mit diesem brieffe: want in der heilgen kirchen und in dem heilgen Romischen riche lange zijt her groß irrunge und manigfelde gebrechlichkeit sere schedelich gewesen sin, und wir den hochgebornen fursten hern Wenczlaw eczwann Romischen kůnig und kůnig zů Beheim dicke und viel angeruffen ersuchet und festicklich ermanet han solichen irrungen und gebrechlichkeiden zů widdersten und der heilgen kirchen und dem heilgen riche davor zů sin, als er schuldig were zů tůn, als ein vogt der heilgen kirchen und ein Romisch kůnig von recht und billich tůn solte, daz er doch nie getůn[c] noch darzů verstan wolte: darumb han wir angesechen die vorgenanten groß[d] irrungen und manigfeldig gebrechlichkeid und schaden, und daz daz heilge ryche nit als gar verderplich werdé, und daz wir als kůrfursten des heilgen riches von rechtes wegen schuldig sin und uns anegehoret daz heilge riche anders zů bestellen und zů versehen; und han eindrechtlichen und mit wolvorbedachtem rade und můte, als sich von rechte darzů heischet, den obgenanten kůnig Wenczlaw von dem heilgen Romischen riche und von derselben kuniglicher wirdekeit entsetzet und abegetan; unde han wir Johann Friderich und Wernher kůrfursten obgenant mit der stymmen des durchluchtigen hochgebornen fursten hern Ruprechts obgenant als unsers rechten mitkůrfůrsten denselben hern Ruprechte in dem namen der heilgen dryvaldikeit und von gabe und ingißůnge

a) *C* genennen. b) *om. C.* c) *M so korr. aus* getůn. d) *M* groß.

Digitized by Google

1400 Aug. 21 des heilgen geistes luterlich dem almechtigen gote zû lobe und der heilgen kirchen und dem heilgen riche zû beßerûnge zû eyme rechten Romischen kônige gotlich recht und redelich gekorn gesetzet und gemachet, kiesen seczen und machen mit crafft dies brieves. und darumb so han wir Johann Friderich und Wernher erczbischoffe und kûrfürsten obgenant und unser iglicher besunder zû demselben hern Ruprecht Romischen konige unserme lieben gnedigen herren uns mit gutem wißen und willen und mit wolvorbedachtem rade und mûde verbunden und verbinden uns mit crafft dis brieffes in aller maßen als hernach geschriben stet. [1] zûm ersten sollen und wollen wir sementlich und unser iglicher besunder den vorgenanten hern Ruprechte vor einen rechten Romischen kûnig und vôr unsern rechten herren getruwelichen haben und getruwelich an yme bliben und yn bij dem riche hanthaben und behalten, uzgescheiden allerley argeliste und geverde. [2] auch wer' ez daz ymand, wer der were, nymans ußgenomen, den vorgenanten unsern herren konig Ruprecht an dem heilgen Romischen riche understunde zû irren zû hinderu oder zû drengen und yn darumb understunde anezûgriffen zû schedigen und zû kriegen, wie daz geschehe: so sollen und wollen wir erczbischoffe Johann Friderich und Wernher obgenant und unser iglicher besûnder yme getruwelich festicklich und unverzogelich widder alle dieselben oder denselben und alle ir helffere beholffen und bijgestendig sin mit unsern sloßen landen lûten mit libe und mit gûte und mit unser ganczer macht, als dicke yme des not dût, als lange die fyntschaff[a] und fehede zwschen dem vorgenanten hern Wenczlaw odir ymands von sinen wegen und dem vorgenanten unserme herren dem konige wert, ane alle geverde und argeliste. [3] wir[b] sollen und wollen auch sementlich und unser iglicher besunder[c] yme zû allen des riches sachen und noten allzijt getruwelichen geraden und beholffen sin. als kûrfursten eym Romischen konige von recht und billich tûn[d] sollent, uzgescheiden allerley argeliste und geverde. und allez daz hie für geschriben stet han wir Johann Friderich und Wernher erczbischoffe obgenant und unser iglicher besunder dem vorgenanten unserme gnedigen herren konig Ruprecht in guten truwen und bij unsern fürstlichen eren recht und redelich globet und globen in crafft dis brieffes feste stete und unverbrochelich allzijt zû tûn und zû halten und festicklich dabij zû bliben und nit darwidder zû tûn noch zû sûchen noch schaffen getan odir gesucht werden geistlich oder werltlich in dheine wijse, uzgescheiden allerley argeliste widderrede und geverde. und des alles zû warem urkunde und ganczer fester stetikeit hait unser iglicher sine[e] eygen 1400 Aug. 21 ingesigel an diesen brieff gehangen, der geben ist zû Lainstein nach Cristi geburte vierzehenhundert jare uff den samßtag nach unser lieben frauwen tag assumpcionis.

1400 Aug. 21 **210.** *Die drei geistlichen Kurfürsten an alle Reichsangehörigen zusammen, bzw. an einzelne Reichsstände*[1]*, begehren daß dieselben den neugewählten König Ruprecht anerkennen. 1400 Aug. 21 Rense.*

An alle Reichsangehörigen: M aus Münch. k. St.A. Urkk. betr. die Verhh. des Kurpfalz. Hauses gegen das deutsche Reich 120/b 25 *or. mb. c. 3 sig. pend., wovon das 1. am stärksten, das 2. weniger, das 3. ein wenig verletzt sind. Auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* M, *und sehr zweifelhaft ob Spuren von wd nur 1 und zwar grünen*

a) *M sic.* b) *in K ist dieser dritte Punkt des Bündnisses von Merkzeichen eingeschlossen* von wir *bis* und allez daz. c) *M* besûnder? d) *A* tûn? tun? e) *K* sin.

[1] *Offenbar darunter auch die Bodenseestädte, und zwar zusammen, s. nr. 237. Ohne Zweifel, sagt Chmel Reg. nr. 6, sind ähnliche Notifikationsschreiben noch an viele andere Reichsstände erlassen worden. Das an den Nürnberger Rath gerichtete scheint im dortigen Arch. Kons. zu liegen, in einem Vidimus vom J. 1410, laut einer im Münch. R.A. befindlichen Abschrift des Repertoriums des geh. und des St.A. der vormal. R.St. Nürnberg I Staatsrechtliche Verhältnisse S. 158.*

Digitized by Google

Rück-Sigel. — K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 9*[b]*-10*[a]*. — L coll. ib. nr. 44 fol. 132*[b]*-133*[a] *aus der 2. Hälfte des 15 Jahrh. — Auch im Wirzb. Arch. Konserv.* Mainz-Aschaffenb. Ingross.B. 20 *fol. 209*[va] *cop. mb. sec. 15 med., hat im Datum* in sede regali prope Rense. — *Gedruckt Obrecht apparatus 1696 pag. 78-80 (ed. Fischer 1754 p. 63 f.); Lünig R.A. 4, 234 nr. 186; Würdtwein nova subsid. dipl. 2, 402-404 nr. 66 mit derselben Überschrift wie K, doch nach der Rechtsschreibung aus andrer Quelle; Janssen Frankf. R.K. 1, 526 nr. 909 aus eignem Codex; moderne lat. Übersetzung Martène ampl. coll. 4, 21 f. nr. 10. — Regest bei Georgisch 2, 847 nr. 41 aus Lünig, nr. 40 aus Martène, und bei Chmel reg. Rup. nr. 3 aus Würdtwein Lünig Martène.* 1400 Aug. 21

An Stadt Basel: Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 31 *cop. ch., hat im Datum* in campis prope Rense.

An Stadt Frankfurt: A coll. Frankf. St.A. Imperatores I, 141 *or. ch. lit. pat. c. 3 sig. int. subt. impr., am Schluß etwas defekt, mut. mut. wie M, beginnt* Von gots gnaden — kurfursten d. h. R. r. [*Absatz*] Unsern gruß zuvor. burgirmeistere raid unde burgere gemeynlichin der staid zu Franckenfurd. lieben frunde. als wir uch vor geschreben han. daz wir den, *das* heißen *fällt weg, ebenso* und auch uwer lehen — emphast. *statt* in allen weg gehorsam gewartende und thůnde *heißt es* gehorsam unde wartende, *dann fällt weg* urkunde — versigelt. — *C coll. ib.* Wahltagsacta 1 *fol. 42*[a] *nr. 137 cop. chart. coaev., wie A. — Gedruckt Lersner Frankf. Chr. 1*[a]*, 82 f.; Regest bei Chmel reg. Rup. nr. 4 aus Lersner, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 65 nr. 187 aus A. — Überall heißt es hier* in campis *statt* in sede regali *im Datum.*

An Burg Friedberg: F coll. Darmst. Großh. Archiv Prothocollum *p. 6 f. cop. ch. coaev., mut. mut. wie M, beginnt* Von gots gnaden — korfursten d. h. R. r. [*Absatz*] Ir die vesten ritter und knechte burggraven und burgmanne zů Fritdeberg. liebeu besondern frund. als wir uch vor geschriben han, daz wir den, *das* heißen *fällt weg, statt* und auch uwer lehen — riche zugehorig *heißt es* und ime gehorsam und wartende sit genzlich mit eiden eren wirden und dinsten und auch uwer lehen entphaet als ir eime Romschen konige schuldig sit zů thůn, *dann fällt weg* urkunde — versigelt. — *Gedruckt Mader Sich Nachrr. 1, 224; Regest bei Chmel nr. 5 aus Mader. — Überall im Datum* in sede regali.

An Stadt Köln: Köln. St.A. Hauptarchiv caps. gelb C nr. 11 (reg. nr. 1184) Kaiserbriefe (*jetzt wol* Herrenbriefe) *or. ch. c. 3 sig. int. subt. impr. — Im Datum heißt es* in campis. — *Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 129 f., falsch dat. 18 Aug.*

An Stadt Mainz: E coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 *fol. 13*[va]*, Überschrift* als die kurfursten herren und stetden — gehorsam sien etc. — *Moderne lat. Übersetzung Martène ampl. coll. 4, 27 f. nr. 14; daraus Regest bei Georgisch 2, 847 nr. 46; Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 529 nr. 911 aus eignem Codex. — Überall im Datum* in sede regali.

An Stadt Regensburg: R coll. Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien III 1400-1429 *or. ch. c 3 sig. int. subt. impr., auf der Rückseite ganz unten am Rande steht verkehrt* Regenspurg. — *Auch im Regensb.* Buntpuch *fol. 13*[a] *cop. ch. coaev. in der Donauesch. Hofbibl., mit der Bem.* Nota: das was auch ein offner brief besigilt mit der obgenanten dreir kurfursten aufgedrukchten insigiln; und diselben zwen nochsten brief pracht mit einander her der Ulrich Stauffer von Ernvels des newn kunigs rat und hofgesind ze der quatember Michâhelis [*Mich. ist Sept. 29*]. *Die* zwen nochsten brief *sind hier die 2 vorhergehenden, nemlich unsre nr. 207 und 210; denn von den 2 nachfolgenden ist das eine unser Nürnb. Brief nr. 229, das andre ein Schreiben von 1401. — Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 mit nt.* [a] *auf p. 345 o. Zw. aus R. — Überall in Datum* in campis.

An Stadt Speier: D coll. Lehmann Speyr. Chr. 773[b]*-773*[a]*. Auch gedruckt Lünig R.A. 14, 492; daraus Regest bei Chmel nr. 6. — Überall im Datum* in campis, *nur Chmel falsch* Laustein *statt* in campis prope Rensee.

An Stadt Straßburg: B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 7 *or. chart. c. 3 sig. int. subt. impr., im Datum* in campis prope Rense.

Alle und igliche . . fursten . . graven . . herren . . stete . . rittere . . knechte und alle andere geistlich und werntlich die zu dem heiligen riche gehorend sin, lieben herren und frunde. als wir von gots gnaden Johann zu Mencze Friderich zu Colne und Weinher zu Triere erczbischoffe in Dutschen in Italien und in Welschen landen erczkanczeler und kurfursten des heiligen Romischen richs uch vor geschriben han,

Digitized by Google

1400 Aug. 21 daz wir den hochgebornen fursten hern Wenczelaw konig zu Behem umb kuntliche klegeliche gebresten und missedait, damidde er sich des heiligen Romischen richs unwirdig gemacht hait, von demselben Romischen riche abegethan und abegeseczt han. als sin wir hude by ein gewesen gote zu lobe der heiligen kirchen und cristenheit zu troste und dem heiligen riche zu eren und zu nücze, umbe eynen andern Romischen konig, der dem heiligen Romischen riche nützlicher und beqwemelicher vorsij[a], zu kiesen. und als man vor uns da[b] missen und godesdinst lobelich gethan hait, darnach so sin wir bij unsern eyden[c], die wir liplich gethan han uff dem heiligen ewangelio nach unserm besten verstentniße und nach des heiligen richs beste[d] zu kiesen, by ein komen, und han eymüdeclich gekoren den allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Ruprecht zu der zijt palczgrave bij Ryn und herczog in Beyrn, nü Romischer konig und von den gnaden gots ein zukunfftiger keyser, unsern lieben gnedigen herren. genczlich getruwende daz er mit syner wisheit dogenden und moge dem heiligen Romischen riche getruwlicher und nuczlicher solle vorsin und frieden in der heiligen kirchen und in dem heiligen riche mit ganczem fliße bestellen. darumbe begern wir ernstlich von uch ersuchen und heißen uch alle gemeinlich und uwer iglichen[e] besunder bij den eyden[f] damidde ir dem heiligen riche verbunden sijt, daz ir den egenanten unsern herren mit uns vor eynen rechten gewaren[g] Romischen konig und zukunfftigen[h] keyser[i] haldent[k], und auch uwer lehen und wirdekeit, dy ir von dem heiligen riche hand, von[l] ym emphaet, und yme in allen weg gehorsam gewartende und thünde sint genczlich mit hulden eyden und mit allen eren nüczen dinsten und gefellen dem heiligen riche zugehorig, und[m] als wir uch von des heiligen richs wegen, des ere und nücz als wir meynen ir gerne gesehent, besunder wol zugetruwen. urkunde diß brieves mit unsern anhangenden ingesigelen versigelt. datum in sede regali prope Rense sabbato 1400 Aug. 21 proximo post festum assumptionis beate Marie virginis[n] anno domini millesimo quadringentesimo.

a) *F* sij *statt* vorsij. b) *AF* darumbe. c) *E* ubermiese unser eide. d) *BF* besten. e) *M* iglich *mit Überstrich.* f) *E* ubermiese die eide. g) *Lehmann* gekohrn. h) *M* zukunfftiger. i) *E om.* u. z. h. k) *K* haldent *etwas undeutlich korr. aus* habent, *das Lönig hat.* l) *M* vom. m) *om. E.* n) *ER add.* gloriose.

1400 Sept. 1 211. *K. Ruprecht an Straßburg[1], begehrt, nachdem K. Wenzel abgesetzt und er selbst erwählt ist, ihm zu seinen gemeinnützigen Absichten als einem Römischen König zu Willen zu sein. 1400 Sept. 1 Heidelberg.*

S aus Straßb. St.A. au der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 11 B *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer konig zü allen czijten merer des richs. Ersamen wisen unser und des richs lieben getrüwen. wir laßen uch wißen, daz unser und des heiligen richs kurfursten konig Wenczlaßw von Beheim etwann Romischer

[1] *K. Ruprecht an Stadt Trier: als Ihr wol wissen mögt wie Wenzel König zu Behaim von dem h. Reich um mancherlei Gebrechen und Säumnis, die er in dem h. Reich begangen hat lange Zeit, öffentlich mit Urteil abgesetzt ist und wir zu rechtem Römischen König gekoren sind, von derselben Sachen wegen senden wir zu euch den erbarn Meister Friderich Probst zu S. Paulin zu Triere unsern Rath Heimlichen und lieben Getreuen, euch dieselbe Sachen von unsern wegen zu dieser Zeit [zu verkünden, freundlich begehrend demselben darin zu glauben] und euch gen uns darin zu beweisen als wir ein besonder gut Getrauen zu euch haben; dat. Mentze Sa. n. Sim. u. Jud. [Okt. 30] 1400 r. 1. Ad mandatum domini regis Mathias Sobernheim etc. Aus Trier Stadt-Biblioth.* Processakten Stadt Trier gegen den Erzb. und Kurf. Johann A 10 *fol. 144[b]-145[a] cop. ch. a. 1571, nach dem or. c. sig. laut Vidimation. Eine Abschrift des 16 Jahrh. ebenda fasc. 1484. Das Or. citiert Kyriander Aug. Trever. annal. 257 [falsch Okt. 28] als* docu. civ. num. 87.

Digitized by Google

konig[a] von derselben Romischen koniglicher wirdekeit mit orteil offintlich abegeseczt hand umbe groß gebrechen und sumeniß die er langezijt in dem heiligen rich begangen und daz verwarlost had, und hant uns zů rechtem Romischen konige erwelt. und diewile unser kurfursten daz als fast an uns bracht und begerd hand und daz der almechtige got daz also geschickt had des wir hoffen, so han wir uns des off sin gotlich gnade, ob wir yme an der ganczen cristenheid der heiligen kirchen und dem heiligen rich gedienen mogen, angenommen, und auch[b] off trost und helffe unser angehorigen mage und frunde und alle der die zu dem heiligen rich gehorig sint und die eynikeit in der heiligen kirchen und frieden und gnade in der cristenheid und dem gemeynen lande gern sehent, als wir uns wol verschen daz ir daz sunderlichen gern sehent und begerende sind. herůmbe begern wir und ersuchen uch fruntlichen daz ir uns darczu willig sind ůnd bewisende als ir eim Romischen konige billich důn sollend. datum Heidelberg in die beati Egidii confessoris anno domini millesimo quadringentesimo[1]. *1400 Sept. 1* *1400 Sept. 1*

[*in verso*] Den ersamen wisen unser und des heiligen richs lieben getrůwen meistere und rat der stat Straßbůrg.

Ad mandatum domini regis
Mathias Sobernheim.

E. Protokolle der Absetzung und Erwählung nr. 212-218.

212. *Meldung von der Absetzung K. Wenzels mit Aufführung von 9 dieselbe begründenden Artikeln, im Brief eines Frankfurter Gesandten[2] an Schöff Jacob Weibe zu Frankfurt, zugleich mit Warnung wegen möglichen Verlustes der Messe. [1400] Aug. 20 [Oberlahnstein].* *[1400] Aug. 20*

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 39[b] nr. 125 *cop. chart. coaev., die Adresse als Überschrift.*
Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 63 nr. 185 ebendaher.

Minen schuldigen dinst bevor. liebe her Jacob. ich lassen uch wissen, daz die kůrfursten den Romschen konig abegesast hant von allen gnaden und[c] friheiden des richs umb sache und artikile als hernach geschriben steent. [*1*] zum irsten daz er die stad von Janue[d] mit irer zugehorde dem riche enpfromet[e] hat, des die fursten bullen hant von unserm heilgen vater dem babiste. [*2*] zům andern daz er den herren von

a) *S* kŏnig*!* b) *sic.* c) *om. F.* d) *F* eher Janne. e) *F* enpromet *(entfremdet).*

[1] *K. Rupr. an die Stadt Straßburg: da die Kurfürsten kürzlich der Stadt ihre offnen besiegelten Briefe gesandt haben wie sie ihn zu rechtem Röm. König gekoren haben, darum sendet er zu ihr seine Räthe den edeln Grafen Eymchen von Lynyngen und seinen Marschalk Ritter Diether von Hentschüsheim, und begehrt denselben zu glauben, was sie ihr zu dieser Zeit von seinetwegen von den Sachen sagend sind, und sich darin gegen ihn zu beweisen, als er ein sunderlich gut Getrauen zu ihr hat; dat. Heidelb. sab. a. nat. Mar. s. a. [1400 Sept. 4]. Unterschrift* Ad mandatum domini regis Mathias Sobernheim. *Im Straßb. St.A.* an der Saul I partie lad. B fasc. XIe nr. 59 *or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr.*

[2] *Dem Schlusse nach zu urtheilen, ist der Absender ein Frankfurter, der sich in Oberlahnstein befand. Er schreibt nach dem Akte der Absetzung, aber die begründenden Artikel der Absetzungsurkunde selbst lagen ihm noch nicht vor, und man darf, da er mehr Gründe kennt als diese, wol schließen, dass er diejenigen Gründe sämmtlich mittheilt, die ihm aus den Verhandlungen vor der Absetzung kund geworden waren und daß er seinen Brief gleich nach dem letzteren Akte geschrieben hat. Da ein Jacob Weibe unter den Frankfurter Gesandten zu Lahnstein ist (s. Stadtrechnung) und der Adressat in Frankfurt ebenso heißt, so muß es zwei dieses Namens gegeben haben. Einer von den 3 dort (in der Stadtrechnung) gen. Gesandten war wol der Verfasser des Schreibens.*

Digitized by Google

[1400] Aug. 20 Meylon einen herzogen gemacht hat zů Meylon und einen graven zů Paveye, und habe darumb gelt gnommen und daz riche virkauft etc. [3] zum dritten so si dem riche viel lands virvallen in Dutschem lande, die lande habe er an andere herren gewant und habe gelt darumb gnommen etc. [4] zum vierden so habe er erbere prelaten geistlich und werntlich herdrenket erstochen virbrand und derselben sache viel getann etc. [5] zum funften daz er lidet raub brand mort als wide als Dutschelant ist, und ime dicke darumb geclagit si, und nůß nit darzů getan habe. [6] zum sesten daz er briefe mit siner majestaten ingesigil virsigilt habe die ungeschriben waren, die man nennit membrane, und da inne dem riche daz sin virkauft si etc. [7] zum siebenden daz er nie hulfe odir rad wolde tůn zu der heilgen kirchen, die lange zit irre hat gestanden und noch steet. [8] zum achten daz die herren von dem Dutschen orden ime dicke und viel geclagit haut von dem konige von Crakaw, daz in nie recht enkůnde widirfaren; derselbe von Crakaů heldit me mit den heiden dann mit den cristen. [9] zům nůnden daz er erbere lude unde stede[a] vor daz hoffegerichte hat geheischen in sachen die nit darfůr gehorten etc. auch so sehent uch für, daz ir it beraůbet werdit uwir messe; dann ein andir stad darnach steet, als mir vor war geseit ist, als ich uch [1400] Aug. 20 wol sagen sal wann ich zů ůch komen. datum feria sexta post festum assůmpcionis beate virginis Marie. disse sache sint gescheen zů Lanstein uf den vorgenanten fritag.

Dem erbern wisen man hern Jacob Weiben scheffen zů Franckin*furd* mime besundern guden frunde.

[1400 um Aug. 21] **213.** *Frankfurter lateinische Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren 9 begründende Artikel[1] sowie über die Wahl K. Ruprechts nebst unvollständigem Verzeichnis der Zeugen. [1400 um Aug. 21 Oberlahnstein].*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsakta 1 fol. 39[a] nr. 126 *cop. chart. coaev. coll. Lersner Franckf. Chr. 1, 81 f., wo die Überschrift ersetzt ist durch eine moderne deutsche. Ferner gedruckt in Janssen Frankf. R.K. 1, 517 f. nr. 904 aus Frankf. St.A. l. c.*

Isti sunt articuli quos electores imperii habent contra regem Wenczeslaum Bohemie.

[1] Primo Jannaenses[b] alienavit ab imperio et assignavit regi Francie.

[2] Item de duce Mediolanensi quem creavit sine consensu electorum.

[3] Item territoria et castra causa devolucionis qua pertinuerunt[c] ad imperium dedit alienis et abstraxit imperio.

[4] Item de suffocacione personarum honestarum tam secularium quam spiritualium, et alias crudelitates quas habet in se, que non spectant ad regem Romanorum.

[5] Item fovet predones.

[6] Item dedit membranas sub sigillo majestatis.

[7] Item fuit et est remissus ad unionem ecclesie.

[8] Item fovit regem Cracovie contra dominos Theutonicos Průsie.

[9] Item extorsit minus juste pecunias ab hominibus per judicium curie imperialis citando ipsos causa extorsionis pecunie.

a) *om. F. ergänzt aus nr. 9 art. 8.* b) *cod.* Jannaensem, *schwerlich* Jannaenses; *auch Lersner hat* Jannaensem. c) *cod.* cuum divolucionis que pertinerunt, *Lersner* c. divol. que pertinent.

[1] *Diese 9 Artikel im Latein stimmen nach Anzahl und Inhalt mit der nachfolgenden deutschen Aufzeichnung in übernächster Numer. Die lateinische Fassung ist im ganzen kürzer gehalten, die Anordnung der einzelnen Punkte ist in beiden Stücken verschieden, die entsprechenden Artikel der deutschen Redaktion sind durch die Zusammenstellung auf Seite 232 zu den entsprechenden lateinischen verwiesen. Beide Aufzeichnungen, so ähnlich sie sind, haben doch verschiednen Ursprung, wie auch die verschiedne Liste der Anwesenden beweist.*

Digitized by Google

Acta et lecta sunt hec in Lanstein superiori sub anno domini 1400, indictione octava, pontificatus domini Bonifacii pape noni anno suo 11. die vero vicesima mensis augusti, hora quasi decima ante meridiem, presentibus illustribus principibus Johanne Moguntinensi, Wernhero Treverensi, Friderico Coloniensi archiepiscopis, Ruperto Palatino Reni et Bavarie duce, Johanne filio suo electoribus, Friderico burggravio Nürenbergensi, Philippo de Nassauwen, Emchone de Lynyngen, Johanne de Nassauwen, Heinrico de Nassauwen comitibus, Reinhardo de Westerburg, Johanne de Isenbürg, pluribus etc. sequenti vero die quasi hora decima ante meridiem electus et elevatus est in Rense in regem[a] Romanorum Rupertus senior Palatinus Reni et Bavarie dux, presentibus prescriptis una cum domino Stephano Bavarie duce necnon Ebirhardo de Kaczinelinbogen comite. 1400 Aug. 20 1400 Aug. 21

214. *Windecks deutsche Aufzeichnung über die 9 die Absetzung K. Wenzels begründenden Artikel. [1400[1] Aug. 20 Oberlahnstein.]* 1400 Aug. 20

Aus Eberhard Windeck ed. Mencken scriptores rer. Germ. 1, 1084.

— dis sint die nachgeschriben artigkel, die di kurfursten wider den konig Wenzlawe hatten.

[1] Zu dem ersten: das er die stat Jenauwe von dem[b] Romischen reich empfremdet und dem konig von Franckreich gegeben hatte.

[2] Der ander artigkel was, das er den hern von Maylant umb geldes willen herzog zu Maylant machte on rat und waisheit der korfursten.

[3] Der dritte artigkel: das er gegeben und enpfurt hett die lehn die mit rechte an das reich gefallen waren, das er die dem reich hinweckgegeben und enpfurt hette in frempde hand on rat[c] und kurfursten gehais und zu aigen gemacht on manschaft dem reich, das er on die kurfursten nit zu tun hat.

[4] Der virte artigkel: das er martern lis werltlich gaistlich und gelerte[d] und ander frume lewt on schuld und on recht.

[5] Der funfte artigkel: das er vorhenget hat in dem Romischen reich rawbe morde brande und vil ander boshait, das er wol unterstanden het und doch nit endet.

[6] Der sechste artigkel: das er membran oder ungeschribene briff under des Romischen reichs majestatsigel ausgeben lis.

[7] Der sibente artigkel: das er allwegen sawmig ist gewesen in friden des heiligen reichs und einunge der heiligen kirchen, des er doch zu den[e] heiligen gesworn hatte zu tun.

[8] Der achte artigkel: das er sich geeiniget hatte mit dem konig von Krackawe, der wider die Deuschen herren was mit hilfe der haiden und Tattelen.

[9] Der newnde artigkel was, das er vil lewt[f] hette geladen mit seinem briff fur das Romisch reich und gerichte nit umb rechtes willen, sunder das er gelt von in haben wolt.

a) *beigeschrieben am Rand von neuerem Archivar dieß* in regem und e) futurum imperatorem: *von Lessner alles einfach in den Text aufgenommen, wofür* in Rense und Romanorum *wegblieb.* b) *Windeck* den. c) *Windeck* tut. d) *Windeck* gekorte. e) *Windeck* dem. f) *Windeck* wollewt *statt* vil lewt.

[1] *Wenn im Eingang des Kapitels Windeck die Thronveränderung ins Jahr 1398 setzt, so ist dieß ein Irrthum, bei dem man sich nicht weiter aufzuhalten braucht. — Übrigens vgl. J. G. Droysen Eberhard Windeck 219 und Aschbach Sigmund 1, 152 nt. 45. — Auffallend ist, daß Windeck 1082 erzält, es seien 12 Artikel auf dem Stuhl zu Rense gelesen worden, während er selbst doch hier nur deren 9 aufführt.*

Digitized by Google

1400 um Aug. 21 **215.** *Straßburger deutsche Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren 9 begründende Artikel sowie über die Wahl K. Ruprechts nebst unvollständigem[1] Verzeichnis der Zeugen. [1400 um Aug. 21 Oberlahnstein.]*

S aus Strajb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 13, *länglichter, doch ziemlich breiter Zettel, der wol aus Oberlahnstein mitgebracht bzw. geschickt war, auf Papier von gleichzeitiger Hand, auf der Rückseite* Ex parte regis Bohemie *von andrer aber gleichzeitiger Hand.*

Dit sint die artickele[2], die die fursten imme richen habent widder den konig Wentzelaum Romischen konig und konig zu Behemen.

[1] Zum ersten hat er die stad Yhenue intphrommet dem riche, und hat sie gehalden dem konig zu Franckrich. des hant die fursten bollen von dem babiste.

[2] Item hat er gemacht den von Meylon zu eime herzogen und einem graven zu Paffeyen, und hat darumbe gelt genomen und dem riche entphrommet.

[3] Item hat er groß lant dem riche entphrommet in Dutßchin landen, und hat daz zu eigen henweggegeben.

[4] Item hat er viel membraen gegeben mit des großen majestates ingesiegel, und hat viel landis damidde verkauft ane wißen willen und verhengniße der fursten.

[5] Item hat er erbir prister getodit ertrenkit und virbrant, und andir viel winderliche ding getan die eime[a] Romischen konige nit zugehoren.

[6] Item so sturet er den konig von Krackauwe widder den Dutschen orden, und hat sich zu eme virbunden; und ist derselbe konig von Krackauw mer heiden dan cristen.

[7] Item habent ime die korfursten dicke geelaget und geschrieben umbe eine gimidikeit der heilgen kirchen, und hat daz alliz gehabit vur einen spod und hat die fursten damidde dicke in große koste bracht.

[8] Item so schuret er morder bosewichter und reuber, und kerit sich an niemandes clagen.

[9] Item so hat er manchen erbern man geheischen vor sin hoffegeriechte, da wenig iemant recht kunde gescheen; und hat dicke gelt genomen von den, die unrecht waren gewest, widder recht ane wißen der andern partien.

Diß ist gescheen in dem jare als man zalte dusint vierhundirt des zwenzigesten
1400 Aug. 20 tage des mandes des auwesten, daz waz uf den fritag nach unser frauwen tage als sie zu hiemel fur, an der zehenden ure wart er abegesatzt der Romische konig von dem bischof zu Mentze und von dem bischof zu Tryere und von dem bischof zu Collen und
1400 Aug. 21 von dem herzogin Ruprecht in Beyern[b]. und darnach uf den samßdag umb die zehinde ure weltin die vorgeschrieben fursten herzog Ruprechten zu eim Romischen koninge. hiebi waren die erbern hern der borggrave von Nurenberge, und grave Philipps von Nassauw, grave Emyche von Lyningen, Reynhart herre zu Westernburg, Johan herre zu Ysenborg, und Reynhart herre zu Hanauwe, und ander viel rittere und knechte prelaten paffen und leien burger und geburen.

a) *S* eine. b) *S* Beyen.

[1] *Vgl. dazu die Absetzungsurkunde.*

[2] *Die Artikel, welche Lehmann Speir. Chr. ed. 1711, 732[a] in moderner Sprache angibt (die Kurfürsten haben unter anderm im Reich wegen seiner schädlichen Regierung lassen verkündigen), sind o. Zw. aus dem Absetzungsurtheil selbst ausgezogen.*

Digitized by Google

216. *Trithemius' erste lateinische Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren 11 begründende Artikel. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.* 1400 Aug. 20

Aus Trithemii chronicon Sponheimense, in dessen opera historica ed. Freher 1601 tom. 2 pag. 340.

Auch Bzov. annal. eccles. tom. 15 col. 210b-211a ed. Colon. Agripp. 1622 aus Trithemius l. c.

Anno abbatis nostri Bernhardi 9 die mensis septembris[1] 20 convenerunt circa horam 10 vel quasi in Loinstein superiori Fridericus archiepiscopus Coloniensis, Wernherus archiepiscopus Trevirensis, Joannes archiepiscopus Moguntinensis, et Rupertus comes Palatinus Rheni duxque Bavariae, cum multis aliis principibus, et deposuerunt Wenceslaum regem Romanorum a regno ob sequentes articulos quos adversus eum posuerunt[2]. 1400 Aug. 20

[*1*] Item quod civitatem Januensem[a] accepta pecunia ab imperio alienavit contradens eam regi Francorum sine consensu principum electorum et imperii.

[*2*] Item quod vicecomites Mediolanenses sine consensu principum creavit in duces[b] assignando eis totam Lombardiam in titulum.

[*3*] Item quod territoria dominia et castra ad ipsum jure imperii devoluta ab imperio alienavit concedens ea in perpetuam proprietatem aliis.

[*4*] Item quod martyrizavit et occidit tam seculares quam spirituales honestas personas et praecipue quendam magistrum in theologia, et multas alias crudelitates exercuit tam in viros literatos et clericos quam in nobiles et pauperes.

[*5*] Item quod fovit praedones, qui mercatores et quoslibet itinerantes spoliaverunt, nullique tutum erat quoquam ambulandi nec in aqua sub ejus regimine.

[*6*] Item quod accepta pecunia dedit membranas sub sigillo regiae majestatis.

[*7*] Item quod univit et confoederavit se cum rege Poloniae, qui se cum paganis habuit contra dominos Teutonicos in Pruscia magis quam cum christianis.

[*8*] Item quod citavit multos homines ad curiam suam absque rationabili causa, solum ut pecunias extorqueret ab eis injuste, et sine omni occasione justitiae.

[*9*] Item quod illam laudabilem universitatem Pragensem, quam pater ejus instituit, quasi penitus ad nihilum redegit, expellens doctores et odio habens viros literatos et nobiles, quod multi de eo testabantur injuste expulsi bonisque spoliati.

[*10*] Item quod commessationibus et ebrietatibus et luxuriae semper intentus negotia regni non curavit, sed in omnibus remisse agens bella fovit et seditiones.

[*11*] Item quod super praemissis et multis aliis criminibus et negligentiis saepius admonitus a principibus palam et occulte nunquam se vel in uno emendare curavit.

Acta sunt haec in Lonstein superiori anno praenotato[3] dominicae incarnationis 1400 die 20 mensis septembris[c] circa horam 10 vel quasi. 1400 Aug. 20

a) *Trith.* Januencem. *Bzov.* Januensem. b) *Bzov. add.* sicut supra diximus, *nemlich ann. 1395. 11; die Worte stehn auch schon bei Trith., und da bezieht sie sich auf pag. 338 lin. 53 f.* c) *sollte heißen* augusti.

[1] *Sollte heißen* augusti, *vgl. nr. 220 nt.*

[2] *Bis hieher scheint alles von Trithemius herzurühren, das wesentliche davon ist auch in Bzovius übergegangen. Weiterhin folgt eine protokollartige Aufzeichnung.*

[3] *Bzov. pag. 210b* anno Christi 1400, *Trith. Überschrift des Absatzes* 1400.

Digitized by Google

1400 Aug. 20 **217.** *Trithemius' zweite lateinische Aufzeichnung über die Absetzung K. Wenzels und deren 16 begründende Artikel. 1400 Aug. 20 Oberlahnstein.*

Aus Trithemius annal. Hirsaug. tom. 2 pag. 308 f.
Wider abgedruckt bei Martène ampl. coll. 4, 3-6 aus Trithemius.

1400 Aug. 20 Anno igitur praescripto[1] 20 mensis septembris[2] convenerunt denuo in oppido Lanstein haud procul a Confluentia supradicti[3] principes, et mane circa horam decimam Wenceslaum regem Bohemiae citatum exspectatum sed non comparentem neque per se neque per legitimum procuratorem ob omni jure dignitate et administratione regni Germanici propter subscriptas causas per sententiam deposuerunt.

[1] Prima causa sive articulus fuit, quod civitatem Genuensem juxta mare in Liguria sitam, quae semper ad Romanum imperium pertinebat, accepta pecunia regi donavit Gallorum sine consensu principum regni in grave detrimentum totius regni Germanici simul et imperii Romani.

[2] Secundus articulus sive causa depositionis ejus fuit, quod vicecomitem Joannem Galeatium Mediolani creavit in ducem affignando ei totam Longobardiam in titulum et perpetuam possefionem sine scitu et voluntate principum pro centum millibus ducatorum, quod ei non licuit.

[3] Articulus tertius sive causa fuit, quod plura dominia sive territoria feudalia imperii, per mortem possessorum quae ad jus tam regni quam imperii devoluta erant, sine consensu principum alienavit et accepta hinc inde pecunia in proprietatem et perpetuam possefionem alienis tradidit.

[4] Articulus quartus fuit ejus in innocentes nimia crudelitas, plurimorum constat relatione, quod magistrum quendam in theologia vitia ejus inter praedicandum Pragae arguentem occidit, et plures alios tam clericos quam laïcos sine causa rationabili necari mandavit.

[5] Articulus quintus sive causa depositionis est, quod non solum fovit raptores latrones et spoliatores mercatorum et quorumlibet itinerantium sed impunitatem malefactoribus omnimodam indulsit opprimens et puniens solum innocentes, unde plenum fuit sub eo latronibus regnum.

[6] Articulus sextus fuit, quod membranas dedit personis levibus nequitiosis et vilibus, hoc est chartas non scriptas appendente sigillo regiae majestatis, et hoc ex avaritia, pecuniarum duntaxat amore, per quas membranas homines nequitiosi multos dolos et fraudes commiserunt.

[7] Articulus septimus sive depositionis ejus causa fuit, quod cum rege Poloniae Tartaros et paganos contra milites ordinis Teuthonicorum in Pruscia vocante se univit et confoederavit in contemptum fidei catholicae et detrimentum totius regni, quod regiam minime decuit majestatem, praeter[a] quod paganos tenebatur expugnare, christianos autem defendere.

[8] Articulus octavus, quod avaritia et nimia cupiditate pecuniarum seductus

a) *Trith.* quapropter.

[1] *Trithem. pag. 306* 1400.

[2] *Sollte heißen* augusti.

[3] *Zuvor sind als Theilnehmer der Frankfurter Versammlung vom Mai 1400 angeführt principes regni Joannes archiepiscopus Moguntinus, Wernherus archiepiscopus Trevirorum, Fridericus archiepiscopus Colonienſis, Rupertus comes Palatinus, Rudolphus dux Saxoniae, Fridericus dux de Brunonis vico, et quidam alii, worauf der Überfall bei Fritzlar und der Tod Friderichs von Braunschweig erzält ist.*

Digitized by Google

multos diversae conditionis homines ad curiam suam fecit citari sine rationabili causa, ut vel[a] metu vel injustis accusationibus fatigati sese pecunia redimerent, alioquin militum vexationibus subjacerent. *1409 Aug. 29*

[*9*] Articulus nonus, quia osor et persequutor cleri fuit et omnium ecclesiasticarum personarum, laicos omnes rusticos cives simul et nobiles quantum potuit contra ministrantes ecclesiae concitans et fovens et defendens, quemadmodum Herbipolensibus factum jam diximus[1].

[*10*] Articulus decimus: insigne illud gymnasium litterarium generale seu universitatem Pragensem, quam pater imperator Carolus IV paulo ante fundaverat, sua tirannide annihilavit atque destruxit, doctores atque magistros inde capiens expellens pluresque interficiens, quorum hostis inimicus et persequutor fuit omnium, maxime bonorum virorum atque doctorum.

[*11*] Articulus undecimus fuit sive depositionis causa non ultima, quod subditos principum episcoporum abbatum ducum comitum atque nobilium occultis litteris nuntiis promißis et suggestionibus contra superiores suos in rebellionem concitavit fovit et animavit, ut patuit in Herbipolensibus[2].

[*12*] Articulus duodecimus, quod osor pacis regnum litibus contentionibus latrociniis et infinitis turbationibus implevit, cives contra principes animavit, metuens propter scelera commissa deponi a regno, si pax in terra permissa principes electores inter se faceret omnino concordes.

[*13*] Articulus decimus tertius fuit, quod ecclesiasticorum immunitatem contemnens omnia temere pro sua voluntate praesumpsit, bona ecclesiarum aut militibus distribuit aut sibi usurpavit. moliebatur enim regalia et jurisdictiones temporales episcopis aufferre et suis nebulonibus distribuere.

[*14*] Articulus decimus quartus fuit, quod otio commessationibus potationibus ebrietatibus et luxuriae die noctuque intentus negotia regni omnia penitus neglexit, seditiones civium et bella fovit, in Bohemia cum suis meretricibus se continuit, ad regni causas non venit, libidini et avaritiae vacavit.

[*15*] Articulus decimus quintus fuit, quod, admonitus saepius a Romano pontifice atque crebrius a principibus requisitus et rogatus ut pro suscipienda imperii corona expeditionem faceret in Italiam, renuit sprevit atque contempsit et de negotiis tam regni quam imperii nihil omnino curavit.

[*16*] Articulus decimus sextus, quod, super his et aliis multis negligentiis atque sceleribus suis admonitus avisatus saepiusque rogatus ut emendatioris vitae propositum dignaretur assumere et regni negotia curare, non solum nihil advertit sed monentes si potuit persecutus fuit. multos enim venerabiles doctos et honestos viros praelatos monachos presbyteros magistros atque studentes vel occidit vel submergi praecepit aut ignibus concremavit sine causa sine justitia sine ordine aequitatis.

Unde postremo indignati principes pauperumque excitati clamoribus auctoritate sua electoria ipsum ab omni dignitate Germanici regni et de consensu Bonifacii IX ab omni jure imperii anno die loco praenotatis citatum et non comparentem sicut diximus deposuerunt.

a) *Trith.* vel ut.

[1] *pag. 302 ff. bei Trithemius.*

[2] *pag. 303 f. bei Trithemius.*

Digitized by Google

[1400 nach Aug. 21] **218.** *Verzeichnis von Urkunden betr. Absetzung K. Wenzels und Wahl K. Ruprechts. [1400 nach Aug. 21 ohne Ort.]*

F aus Frankfurt St.A. Wahltagsacta 1 fol. 128* nr. 262, *Notizzettel auf Papier, eingeklebt, sehr flüchtig geschrieben; es folgt auf dem gleichen Zettel nur noch die Werbung des Johann Sale [1400 nach Aug. 22 Bd. 4] von gleicher Hand, und es wäre möglich, daß das Verzeichnis eben Schriften beträfe, die von Kurköln durch den genannten an Frankfurt gebracht wurden. — Eine ganz unverständliche Aufzeichnung, vielleicht Notizen über Frankfurtische Politik bei der Thronveränderung, findet sich ebenda fol. 56* (auch 56ᵃ bezeichnet) nr. 180; etwa die Hälfte jeder Zeile mag fehlen, und ehe die vordere Hälfte derselben gefunden ist, läßt sich aus dieser gleichzeitigen Notierung (auf Papier) leider nichts machen.*

[*I*] Der funf kurfursten verbüntbrief ir lebetage von des babstums und des Romischen richs und irer kürfurstendome[a] wegin, obe sich imantz des richs von vicariate oder sust underziehen wulde, obe an ir einchen darumb rede queme[b], obe der kunig das riche minnern wulde, des sulden sie nit consensum gebin, und obe iz gescheen etc. und besundern umb Meylon, und sich des verbunds nit scheiden lassen den kunig oder imands anders[1].

[*II*] Item als sich die funf kurfursten verbunden han mit herzog Stephan etc. me von Beiern[c], her Wilhelm[d] her Balthasar gebrudere und her Wilhelm her Fridrich und her Jorge gebrudere von Missen, burggrāven Fridrich, dem lantgrāven von Hessen[e], einen andern kung zū kiesen und sie nit lassen und lib und gūt sloß etc. nit von ein zū scheiden[2].

[*III*] Item die fursten han den kurfursten also ein revers gegebin[3].

[1400] Jun. 4 [*IV*] Item wie sie vier in gein Lainstein verbot han, und ufsage der eide, datum Franckenfurd des fritages vor pinxsten[4].

[*V*] Item dem herzogen von Sassen daruf auch verbot; und, obe er nit qweme, so wulden sie doch die sache volnenden[5].

[*VI*] Item die vier marggrave Jost von Merhern als eim kurfürsten: als sie in vor gein Franckenfurd verbot hettin und doch nit kommen were, des besendeten sie in, als verre er ir midekurfurste sulde sin von der marg von Brandenburg wegin, daz er gein Lanstein qweme oder sin procuratores mit sime ingesigel dar sente, und, obe er nit qweme, so wulden sie in des gnūg ersucht habin[6].

[*VII*] Item des bischofs von Mencze verkundūnge: [*1*] umb die kirchen, die breste[f]. [*2*] item Meilen und Pavey. [*3*] item vil stede und slosse in Dutschen landen. [*4*] item umb geldes willin menbrana gesant. [*5*] item aller kriege etc. im riche nit geacht, brant und raub gestat, closter paffin kauflude etc. nit frides, iederman seinen mutwillin began[g]. [*6*] item prelaten paffen etc. ermordet,' verbrant, erdrenken, mit fackeln, er und ander lud. item des unzemlichen lebens abezūtūn in ersucht, und das riche ze[h] bestellin; daran er sich nit gekart hat. item des han sie an den stūl von Rome bracht. item darūf engliedet[i] den künig[7].

[*VIII*] Item der kurfursten eit uffinberlich[8].

a) *F* kürfurstendome. b) *om. F.* c) etc. me von Beiern *von gleicher Hand hineinkorrigiert.* d) *F* Walh *mit Überstrich.* e) der [*zu em. dem*] lantgraven von Hessen *von gleicher Hand hineinkorrigiert.* f) *F veste oder beste.* g) legen? *undeutlich.* h) zen? i) *miverstanden statt* abgewezt als entglieder des richs; *vgl. Absetzungsurkunde von 1400 Aug. 21 nr. 204.*

[1] *Von Mainz 1399 Sept. 15 nr. 57.*
[2] *Von Mainz 1399 [Sept. 19] nr. 60.*
[3] *Von Mainz 1399 Sept. 19 nr. 59.*
[4] *Von Frankfurt 1400 Juni 4 nr. 146 (147).*
[5] *Von Frankfurt 1400 Juni 4 nr. 150 (151).*
[6] *Von Frankfurt 1400 Juni 4 nr. 148 (149).*
[7] *Absetzungsurkunde 1400 Aug. 20 nr. 204 (205).*
[8] *Eid der Kurfursten [1400 Aug. 21] nr. 208.*

Digitized by Google

F. Verhandlung der Kurfürsten und K. Ruprechts mit Rom nr. 219-223.

219. *Kurmainz Kurköln Kurtrier an P. Bonifacius IX, melden Absetzung und Neuwahl und bitten um Approbation K. Ruprechts. [1400 Aug. 24 Bacherach[1].]* (1400 Aug. 24)

K aus Kartsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 89b-90a *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Missiva domino nostro pape destinata per principes electores etc.

Gedruckt bei Obrecht appar. jur. pubi. 1696 pag. 84-86, Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1634-1636 nr. 2, Janssen Frankf. R.K. 1, 530 f. nr. 913 aus eignem Codex. — Regest Georgisch 2, 846 nr. 32 aus Martène l. c.

Cum humillima nostri recomendacione devotissima pedum oscula beatorum. pater beatissime et domine noster graciosissime[a]. sacrosancti Romani imperii quamplurimum divorum augustorum majestate firmati statum salubrem et felicem tanta tam torpentis rectoris depressit inercia, quemadmodum toti mundo patuit evidenter, ut velud veros christicolas[b] per diversorum parlamentorum in diversis nostris congregacionibus habitorum actiones[c] zelus domus dei ac tam deflenda destitucio nos, quorum principaliter interest, compelleret non immerito de oportuno remedio providere. hinc est, pater beatissime, quod de felici et optanda sacri imperii disposicione salubriter cogitantes, illustre principe Wenczeslao Bohemie rege tunc eciam Romanorum rege[d] frequencius pro cura sui gregis per nos amonito eoque velud inutili ocioso negligente ac penitus incurabili reperto, in sudore vultus nostri ac tractatuum variorum immenso labore previo dictum Wenczeslaum tamquam inutilem abiciendum aliumque, quem conmendabilis vite singulariumque[e] virtutum adornaret flagrancia, decrevimus eligendum, prout et sanctitati vestre pridem meminimus[f] intimasse[2]. sane cum per presencium temporum curricula per abusivum prefati *Wenczeslai* regimen imperialis potencia, ut infirma prudencia ut stolida temperancia tamquam temulenta justicia, velud impia miserabiliter sit depressa ac omni prorssus solacio destituta, nos, cupientes talibus dicti sacri imperii ymmo et tocius fidei incommodis feliciter obviare, vocatis vocandis prefatum Wenczeslaum velud inutilem terrasque et bona imperii lamentabiliter dissipantem, qui se per sua vicia varia et excessus enormes imperiali dyademate reddidit[g] indignum, coram aliorum principum illustrium et nobilium ad hoc vocatorum ceterorumque hominum multitudine copiosa ammovendum duximus et amovimus, et deinde in illustrem principem dominum Rupertum assensu unanimi direximus vota nostra, ipsum in verum Romanorum regem et in[h] imperatorem promovendum concorditer eligendo. quapropter sanctitati vestre supplicamus tam humiliter quam devote, quatenus, nostrorum desideriorum sinceritate prospecta, prefata sanctitas vestra personam ejusdem *Ruperti* celebrem omni virtutum varietate famaque respersam, quam sanctitati vestre ac toti mundo credimus esse notam, dignetur misericorditer approbare[i]. firmiter enim credimus nullatenus dubitantes, quin dictus *Rupertus* suis potencia et[k] virtutibus gloriosis sublimiter exaltatus debeat velid et valeat dictum sacrum imperium ad felicem statum reducere, ymmo et totam dei ecclesiam diversorum jam incomodorum varietate concussam magnifice reformare. si qui vero huic nostro sancto ymmo et desuper inspirato proposito conentur quod absit resistere, petimus et instamus prece humili et devota,

a) *K* graciosisime? b) *K* verus christicolos. c) *conj., om. K.* d) *K* illustri principi — regi — regi. e) *K* singulariumque. f) *K* meminus. g) *K* reddit. h) *om. K.* i) *zuerst war* providere *geschrieben, aber sogleich ausgestrichen und mit* approbare *fortgefahren.* k) *om. K.*

[1] *Sicher, weil das Schreiben der gen. Kurff. an die Kardinäle nr. 220 und dann eben der an Stadt Rom vom diesem Datum ist; im col. folgt Stadt Rom Aug. 24 Bacherach nr. 221. auf obigen Brief der undatierte von denselben an*

[2] *nr. 114.*

Digitized by Google

[1400 Aug. 24] quatenus dicta sanctitas vestra, de qua plenissimam gerimus fiduciam, ad reprimendum hujusmodi conatus illicitos nobis dignetur constanter assistere prefatumque serenissimum dominum nostrum *Rupertum* Romanorum regem et nos in hijs fideliter defensare, ut postulante tempore eo fervencius possimus et valeamus pro incremento sanctitatis vestre ac sancte Romane ecclesie obsequia impendere fructuosa. quam altissimus etc.

[1400 Aug. 24] **220.** *Kurmainz Kurköln Kurtrier an die Kardinäle, melden Absetzung und Neuwahl, und mahnen um Unterstützung beim Pabst. [1400 Aug. 24 Bacherach[1].]*

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 90*-91* *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Missiva cardinalibus destinata per principes electores.

Gedruckt bei Obrecht appar. juris publ. 1696 pag. 86-88, Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1636 f. nr. 3, Janssen Frankf. R.K. 1, 531-533 nr. 914 aus eignem Codex. — Regest Georgisch 2, 846 nr. 33 aus Martène l. c., Chmel p. 181 nach nr. 1 ebendaher.

Debita nostri recommendacione premissa. reverendissimi patres et domini nostri graciosi. sacrosancti Romani decorem imperii, qui miro quondam splendore a fine usque ad finem fortiter attingens mundum perlustravit universum, tanta tam torpentis rectoris depressit inercia diuturnis jam temporibus ut dolenter referimus tollerata, prout vestris paternitatibus et universaliter toti mundo claruit evidenter, ut utriusque monarchie status spiritualis et temporalis velud destitutus inter diversorum periculorum incomoda multipliciter fluctuaret. sed supremus ille monarcha, qui suos electos non deserit, naufragantem ecclesiam ad portum perducit salutis finaliter adoptate. sane, reverendissimi patres, cum jam per plurimorum[a] temporum curricula illustris princeps dominus Wenczeslaus rex Bohemie et tunc rex Romanorum, vocatione qua vocatus exstiterat se reddens indignum, ociosa torperet desidia, inhumanis majestatem suam regiam actibus maliciose contaminans, tytulo derogans augustali terras et bona sacri imperii periculosissimis alienacionibus dissipando totamque dei ecclesiam periculo gravissimo submittendo: nos, quorum interest, in sudore voltus nostri et tractatuum variorum et immensorum labore previo prefatum dominum Wenczeslaum ad diversa nostra parliamenta vocavimus requisivimus et pluries monuimus, ut tantorum dispendiorum periculis tamquam propugnator ecclesie salubriter obviare curaret. quocirca nos demum, eo vocato et in certos diem et locum solempniter postulato et nec per se nec[b] alium comparente[c] ac velud majestatem cesaream et regium dyadema non curante, licet per plures dies expectaretur diucius, spiritu fortitudinis timoris et intellectus desuper excitati, dictum dominum Wenczeslaum, velud inhabilem inutilem indignum bonorum imperii distractorem ac penitus ociosum, per nostram sentenciam diffinitivam vicesima die presentis [1400 Aug. 20] mensis latam sacro Romano regno privavimus ac omni annexa destituimus dignitate. et ne ex longiori vacatione imperatoria seu regalis majestas velud vidua gravioribus posset verisimiliter periculis subjacere, nos, extunc et adstatim de alio Romanorum rege in imperatorem et per dei graciam in reparatorem promovendo, prout nostra specialiter interest, multa deliberacione previa cogitantes, tandem 21[d] die jam dicti [1400 Aug. 21] mensis[2] in illustrissimum principem et dominum dominum Rupertum comitem Palatinum

a) *K* plurimum. b) *K* per *gleichzeitig ausgestrichen.* c) *K* comparante. d) *K* 11.

[1] *Vgl. die betr. Anm. 1 zu nr. 219 pag. 279. Jedenfalls noch im August, da es heißt* vicesima die presentis mensis.

[2] *Über den Irrthum, diese Wahl in den September zu versetzen, s. Rayn. ann. eccles. ed. Mansi Lucae 1752 ann. 1400. 16 pag. 77 nt. Mansi. Vgl. Trithemius bei uns nr. 216 und 217. Die Lezart bei Martène XXII die jam dicti mensis st. 21 ist einfach ein Schreib- oder Druckfehler, Mansi l. c. hat sich noch damit abgegeben, vielleicht habe die öffentliche Verkündigung des Neugewählten am 22 Aug. stattgefunden, eine bloße Aushilfe.*

Digitized by Google

Reni et Bavarie ducem nunc Romanorum regem principem devotum probum justum strenuum moribus et vita laudabiliter approbatum apud deum dilectum et homines concordi assensu et gracia sancti spiritus mediante direximus vota nostra, ipsum in verum Romanorum regem et in cesarem promovendum unanimiter eligendo, suis ad id accedentibus consensu atque voce; vestris paternitatibus dilectissimis[a] hec eadem pro jocundissimis novis intimantes, et nichilominus easdem reverendissimas paternitates cordialiter exhortantes, quatenus nostrorum desideriorum sinceritate prospecta sanctissimum dominum nostrum dominum Bonifacium papam nonum dominum nostrum graciosissimum eedem vestre paternitates studeant fideliter informare, ut prefatum illustrissimum dominum nostrum dominum Rupertum per nos electum pro vero Romanorum rege nobiscum teneat et habeat, et vos[b] teneatis ac eciam habeatis, ejus personam ut talem misericorditer approbando. speramus quidem nullatenus dubitantes, quod sub tam[c] virtuoso tamque[d] catholico principe et sancta dei ecclesia et ipsum sacrum imperium, ymmo et tota christianitas, a suis debeat anxietatibus et tribulacionibus potentissime liberari ac felicia suscipere primevarum[e] disposicionum incrementa. si qui vero huic nostro sancto ymmo et desuper inspirato proposito conentur quod absit resistere, petimus et instamus prece multa[f], quatenus dicte vestre paternitates ad preveniendum hujusmodi conatus illicitos nobis dignentur constanter assistere prefatumque serenissimum dominum nostrum dominum Romanorum regem et nos in hijs fideliter defensare, ut postulante[g] tempore eo fervencius obsequi pro felici sancte Romane ecclesie valeamus incremento etc. [1400 Aug. 24]

221. *Kurmainz Kurköln Kurtrier an den Rath[1] der Stadt Rom, bzw. deren Senator[2], melden Absetzung und Neuwahl, und mahnen zu entsprechendem Verhalten. 1400 Aug. 24 Bacherach.* 1400 Aug. 24

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 91[ab] *cop. ch. coaev.*

Gedruckt bei Obrecht appar. juris publ. 1696 pag. 89, Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1637 f. nr. 4, Janssen Frankf. R.K. 1, 533 nr. 915 aus eignem Codex. — Regest Georgisch 2, 846, falsch Aug. 14.

Amici in Christo nobis carissimi. sacrosancti Romani decorem[h] imperii, qui miro quondam splendore etc. ut supra in proxima litera [*nr. 220*] usque „intimantes", et nichilominus exhortantes, quatenus prefatum dominum Wenczeslaum tamquam destitutum depositum abjectum privatum et velud sacro Romanorum imperio indignum et inutilem reputetis, antedictumque illustrissimum principem dominum nostrum dominum Rupertum pro vero Romanorum rege[i] et per dei graciam in imperatorem promovendo[k] habeatis et teneatis eidem secundum hactenus consuetudinem observatam fideliter intendentes. speramus quidem et fere nullatenus ambigimus, quod sub tam virtuoso[l] tamque catholico principe et sancta dei ecclesia et ipsum sacrum imperium ymmo et tota christianitas a suis debeat anxietatibus et tribulacionibus potentissime liberari, vesterque sanctus Romanus populus altissimo concedente saluberrima prime-

a) *K* dilectionem. b) *K* et vos *unverständlich zwischen* nobiscum *und* teneat. c) *K* tam *sub.* d) *K* tamquam. e) *K* previarum, *nicht wol* paternarum; *das nachfolgende Schreiben hat* primevarum. f) *K mit Überstrich.* g) *K so wahrsch. verbessert aus* postelante *gleichzeitig.* h) *K* decor. i) *K* regi. k) *K* promovendum. l) *K* virtuosa.

[1] *An das Römische Volk ist nicht zu denken, auch heißt es oben ausdrücklich* vesterque sanctus Romanus populus; *wol an das consilium speciale, Papencordt 428 f.*

[2] *Die Gewalt des Senators s. Papencordt ibid. 428. Senator war damals Bartolomeo Carafa Prior der Johanniter-Ritter, ibid. 451.*

Digitized by Google

1400 Aug. 24 varum disposicionum felicia suscipere debeat incrementa, ad quorum conservacionem peroptatam vires nostras offerimus quas valeamus. datum Bacheraco die 24 mensis augusti anno domini millesimo quadringentesimo.

Item in prescripta forma est scriptum senatori Romano[a] mutatis mutandis.

[1400 Spt. im.] **222.** *K. Ruprecht an P. Bonifacius IX, meldet seine Wahl und kündigt eine Gesandtschaft an. [1400 Spt. in.[1]] Heidelberg.*

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 89[ab] *cop.* · *ch. coaev., mit der Überschrift* Missiva domino nostro Bonifacio pape destinata ex parte electionis domini nostri regis. *Gedruckt Obrecht appar. jur. publ. 83 f., Martène thesaur. nov. anecdot. 1, 1634 nr. 1, Janssen Frankf. R.K. 1, 529 f. nr. 912 aus eignem Codex. — Regest bei Georgisch 2, 850 f.*

Humili recommendacione ac debita obediencia ad pedum oscula beatorum premissa. beatissime pater et domine. sicut alias scriptum fuit sanctitati vestre per dominos principes electores sacri imperii[2] de quorum numero tunc eram, quomodo videlicet nobis unanimiter et concorditer menti erat pro bono ecclesie et imperii providere de alio rege Romanorum, sic noverit eadem sanctitas vestra totaliter esse completum. et, nescio quo dei judicio, sors eleccionis super me cecidit, missusque sum in hoc mare magnum manibus spaciosum. de ordine autem et modo processus tociusque facti circumstanciis cum aliis ad nunceiandum oportunis plene informabitur sanctitas vestra per certos nunccios cum sufficienti informacione ad pedes ejusdem quo brevius fieri poterit destinandos. dignetur igitur sanctitas vestra interim pacienter exspectare vagisque rumoribus aut verbis volatilibus seu eciam aliquid in contrarium referentibus vel molientibus nil moveri, cum[b] paratum et hilarem me reperire debeatis ad singula concernencia divinam laudem sedis apostolice imperiique profectum. personam vestram sanctissimam, cui me ex sepe perceptis paterne pietatis benevolenciis devote et fiducialiter recommendo, conservare dignetur altissimus in diuturnum[c] felicitate votiva salubri regimini ecclesie sue sancte. scriptum in castro nostro Heidelberg.

1400 Nov. 9 **223.** *K. Ruprecht an P. Bonifacius IX: ist Okt. 26 in Frankfurt eingezogen und will die vorläufige Krönung Nov. 25 vornehmen lassen, worauf er eine Gesandtschaft schicken wird. 1400 Nov. 9 Heidelberg.*

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 146 fol. 91[b]-92[a] *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Missiva domino pape destinata. *Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 80 f. und Martène thesaur. nov. anecd. 1, 1640 nr. 8. — Regest bei Georgisch 2, 849 und Janssen Frankf. R.K. 1, 542 nr. 932 aus eignem Codex.*

Cum obediencia filiali devota pedum oscula beatorum. beatissime pater. pridem sanctitati vestre, de qua cordialem in domino gerimus fiduciam, iteratis vicibus[3] scripsimus de olim regis Romanorum deposicione rite ad finem executa et nostri ad Romanorum regnum assumpcione per eleccionem, ut juris est et approbate consuetudinis,

a) *K* Roman *mit Überstrich,* Romanorum? b) *K* tum. c) *K* durum.

[1] *Am 24 Aug. ergehen die Schreiben der Kurfürsten aus Bacherach nr. 219. 220. 221, die mit obigem zusammengehören; K. Ruprecht war damals wol schon weiter gereist trotz nr. 203, am 22 Aug. bestellt er noch aus Bacherach die Frankfurter zu sich auf 25 Aug. nach Alzei (Bd. 4 chronol. Verz.), am 28 Aug. befindet er sich in Alzei (s. ibid.), am 1 Sept. in Heidelberg (s. Bd. 3 nr. 211), dort ist er am 4 Sept. (Chmel reg. nr. 9) und noch am 6 Sept. (Mon. Zoll. 6, 86 f. nr. 83), dagegen am 10 Sept. vor Frankfurt (Chmel reg. vor nr. 10). In die erste Woche des Sept. 1400 fällt wol obiger Brief.*

[2] *Vgl. nr. 114.*

[3] *Dabei ist an das Schreiben Ruprechts an den Pabst nr. 222 und an das Schreiben der drei Kur-*

Digitized by Google

canonice consumatam. et cum firmiter teneamus pro constanti, sanctitatem vestram paterna benignitate nostris felicibus congaudere succesibus, eidem confidencius uti presentibus intimamus, quod altissimi adjutorio[a] fulciti obsidionem et campum cum strennua nobilis milicie assistencia per sex septimanarum et trium[b] dierum spacium ante opidum Franckefordense ut moris est peregimus, regaliter[c] tenuimus, idemque opidum absque more produccione videlicet 26 octobris celebriter intravimus, ubi primo ac deinde in aliis civitatibus ac opidis pura obediencia liberrime fuimus admissi et consuetis sollempnitatibus honorati, intendentes auctore deo die 25 novembris de proximo ventura previa regali corona ut moris est in dei laudem insigniri et post-modum per sollempnem nostram ambasiatam quanto poterimus cicius sanctitatis vestre conspectui nos cum supplici devocionis reverencia presentare. quam conservare dignetur altissimus in regimine felici ecclesie sue sancte. scriptum in castro nostro Heidelberg die nona mensis novembris anno 400 regni vero nostri primo. *1400 Nov. 9* *1400 Okt. 26* *Nov. 25* *1400 Nov. 9*

Sanctitatis vestre devotus filius Rupertus dei gracia
Romanorum rex semper augustus.

G. Berichte über den Tag nr. 224-232.

224. *Kölnische Gesandte an Köln, vom Tag zu Koblenz auf 8 Aug. und vom Tag zu Lahnstein auf 11 August. [1400] Aug. 16 [Oberlahnstein].* *[1400] Aug. 16*

Aus Köln St.A. Städtebriefe *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 128 ebendaher.

Lieve herren ind vrunde. as ir uns geschreven hait, dat hain wir wale virstanden. ind begeren uch darup zo wissen, dat wir uch nyet besunders zo schrijven wysten anders, dan dye Oyverlentzsche steede hatten yre vrünt[d] tgaen uns zo Covelentz[1] geschickt in der maissen as ir ouch wail wissen moget. alda qwamen wir bij eynander eyns ind anderwerff, ind wurden eyndrechtligen eynre antworden eyn den fursten zo geven up den syn wie wir van uch gescheiden sijn. as wir do zo Laensteyn bij dye fursten qwamen, so gaven wir stede den fursten dyeselve antworde muntlich so wir beste mochten. also meynten dye fursten doch, dat wir uns up sulge antworde etzwat bass untsynnen wulten[e]. as wir do anderwerf bij sij qwamen, do gaven wir yn unse antworde na as vur. do begerden dye fursten, dat wir stede uns alhie zo Laenstein verhalden willen bis an ir scheyden, dan willen sij uns ir meynonge etzwat vurder verstain laissen. also blyven wir ind warden daruf. ind wissen uch anders nyet zo schrijven, dan dye fursten van Colne Trier Beyeren hertzouge Steffaen van Beyeren ind burchgreve Frederich van Noerenberg gheent alle dage mit[f] unserm[g] herren van

a) *K* adjutorio. b) *K* triduum. c) *conj.* regulariter. d) vrünt? e) *hier gieng es weiter, dann aber ausgestrichen,* ind begerden van uns ain le —. f) *korrigiert für* synt a. d. bij. g) *scheint verändert in* unsern.

fürsten an denselben nr. 219 zu denken. Obwol nur das Eine derselben von K. Ruprecht selbst ausgieng, so darf man wol annehmen, daß sie nur etwas ungenau mit scripsimus *in der ersten Person Pluralis zusammengefasst sind, wenn wir nicht denken wollen, es sei hier eine weitere Wahlanzeige Ruprechts an den Pabst für uns ausgefallen, was bei der Kürze der dazwischen liegenden Zeit kaum anzunehmen ist.*

[1] *Siehe Einleitung zum Frankfurter Juntag von 1400 Mai 1.*

Digitized by Google

Mentz myt iren reden zo raide, ind wat dat werden wilt des enkonnen wir uch noch nyet geschrijven. vort as ir uns van Philips van Oir geschreven hait, da willen wir
[1400] Aug. 16 dat beste ynne proeven. got sij mit uch. datum sub sigillo domini reddituarii feria 2 crastina assumpcionis gloriose virginis.

[*in verso*] Unsen lieven herren ind vrunden burgermeysteren raide ind anderen burgeren der stat zo Colne.

Goedart vam Hirtze ritter
ind ander ure vrunt zo Laenstein.

[1400] Aug. 20 **225.** *Köln an Achen: kann noch nichts bestimmtes von dem Tag zu Oberlahnstein mittheilen. [1400] Aug. 20 [Köln].*

K aus Köln. St.A. lib. cop. 1398. 99. 1400. 1401 fol. 101[b] *cop. chart coaev., Adresse als Überschrift.*

Auszug bei Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 127 ad nt. 2 ebendaher. „Die Kurfursten — eröffneten den Lahnsteiner Tag pünktlich an dem festgesetzten Termin" ist also nur eine Folgerung Ennen's.

Sunderlinge guede vrunt. as ir uns geschreven hait, wie ir vernomen haft, dat wir unse vrunt bi eczligen unsern[a] heren den kurfursten ind anderen heren ind steden, die nû kurzligen[b] zo Boparden[1] bi einander geweist sin, gehat sullen haven, ind begert van den sachen eczwat von uns zo wissen, up dat ir uch darna wist zo richten etc.: hain wir wail verstanden. ind laissen uch darup wissen, dat wir nû eczlige unse vrunt geschickt hatten zo Laensteyn bi eins deils unser heren der kurfursten ind ander fursten heren ind stede. da enwissen wir uch doch niet vurder af zo schreven, dan unse vrunt sint wederumb herheimcomen ind haint uns van den sachen niet sunderlinges gewagen[2]. mer si sagent, si hain die fursten ind heren alda zo Laensteyn bi einander gelaissen, die sich aldage bi einander vergaderen[3] ind samen zo raide gheen. ind wat davan werden wille, des enkûnden uns unse vrunt niet berichten. dan were uns iet kundich
[1400] Aug. 20 davan, dat wulden wir uch gerne geschreven hain. datum feria sexta post assumpcionem Marie virginis.

Civitati Aquensi.

a) *K* uns *mit dem Haken.* b) *K* kurcligen.

[1] *Der Bopparder Tag vom April 1399 kann nicht gemeint sein, da er zu weit zurückliegt. Auch wird von den Kölnern in dem Brief selbst nichts von diesem Tag berichtet. In der That waren die Achener im Irrthum. Sie sprechen von einem kürzlich stattgehabten Tag zu Boppard, der nicht stattfand, wie die Kölner andeuten mit dem Konjunktiv* sin *(statt* sint*, wie weiter unten der Indikativ heißt) und mit* gehat sullen haven*. Die Achener meinten den Tag von Oberlahnstein, den sie unrichtig nach Boppard verlegen, wie die Kölner widerum andeuten, indem sie statt eines Bopparder von dem Oberlahnsteiner Tag erzählen. Ennen Gesch. d. St. Köln 3, 127 nimmt an, daß der Tag zu Boppard wirklich stattgefunden habe. Möglich ist es immerhin, daß man vor dem Oberlahnsteiner Tag noch eine Besprechung in Boppard hatte, aber nicht wahrscheinlich; jedenfalls ohne die Kölner.*

[2] *Gewagen mit Genitiv, erwähnen, gedenken.*

[3] *Vergaderen, versammeln.*

Digitized by Google

226. *Graf Philipp I von Nassau und Saarbrücken an [Mainz[1]], meldet Absetzung Wenzels und Wahl Ruprechts. 1400 Aug. 21 [Oberlahnstein].* [1400] Aug. 21

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 38[b] nr. 123 *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Copia, *auf 1 Seite mit dem Stück in nt. 1 A.*

S coll. Straßb. St.A. corresp. polit. art. 114 *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten, auf 1 Bl. mit dem Stück in nt. 1 B.*

T coll. ib. corresp. polit. art. 114 *cop. ch. coaev. ohne Verschickungsschnitte, auf 1 Bl. mit den Stücken in nt. 1 B und C.*

Philips grave zû Nassauwen und zû Sarbrucken etc.

Unsern frûntlichen grûz zûvor. lieben frunde. wir lassen uch wissen, daz unser herren die kurfursten ûf gestern fritag den konig von Behem von dem riche abgesast hant und uf hûde samßtag einen andern konig gekoren und ufgesast hant mit namen unsern herren herzogen Rûprechten von Beyern. darnach wissit ûch zû richten. gegeben under unserm ingesigel uf samßtag nach unser frauwen tag assumpcio. [1400] Aug. 20 [1400] Aug. 21 [1400] Aug. 21

227. *Frankfurt an K. Wenzel, meldet ihm mit Leidwesen seine Absetzung und die Wahl K. Ruprechts. 1400 Aug. 22 [Frankfurt].* 1400 Aug. 22

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 39[a] nr. 124 *cop. chart. coaev., mit Überschrift* domino Wenczlao regi Romanorum.

Regest in Janssen Frankf. R.K. 1, 65 nr. 189 mit wörtlicher Stelle, ebendaher.

Unsern schuldigen undirtenigen willigen demûtigen dinst zû allir zit mit ganzen truwen bereit. allirdurchluchtigister furste, lieber gnediger herre. uwir konigliche gnade bidden wir wissen, daz uns iczunt zû wissen ist worden, wie daz die kûrfursten uf dem Rine ûf fritag nest was uwere gnade von dem riche gesast sullen haben und uf gestern samßtag einen andern konig gekorn und ûfgesast sullen haben mit namen herzog Ruprechten von Beyern. des sin wir solichir sache von ganzem herzen[a] innecklichen und sere erschrocken als daz billich ist. und tûn uwern koniglichen wirdigen 1400 Aug. 20 Aug. 21

a) *cod.* hertzem.

[1] *Dieser Empfänger ergibt sich aus dem folgenden Briefe A, desgleichen der Datumsort: — A) Mainz an Frankfurt: die Mainzer Freunde hatten den Boten der Stadt in Lanstein gelassen der Sachen daselbst zu warten auf ein Ende, der Bote ist nun diesen Abend zu 8 Uhr heimgekommen und hat an Mainz einen Brief von dem Grafen Philips zu Nassau und Saarbrücken etc. [den oben mitgetheilten] gebracht; diesen übersendet hiemit genannte Stadt im Einschluß abschriftlich an Frankfurt, sich darnach richten zu können; dat. [1400 ist sicher] Aug. 21 (sabb. p. assu. Marie). Im Frankf. St.A.* Wahltagsacta 1 fol. 38[b] nr. 122, *also auf gleicher Seite unmittelbar vor dem oben mitgetheilten Brief des Grafen von Nassau, cop. ch. coaev. — B) Desgleichen Mainz an [Worms, wie sich aus nr. C ergibt] wie an Frankfurt und vom gleichen Tag (sab. p. assu. Mar.), mit dem Zusatz daß Empfänger das fürbaß hendelingen den beiderseitigen Eidgenossen denen von Speier schreiben sollen, damit diese das auch fürbaß denen von Straßburg verbotschaften mögen. Im Straßb. St.A.* corresp. polit. AA art. 114 *cop. ch. coaev. in 2 Exemplaren, das einemal mit Verschickungsschnitten und zusammen auf 1 Blatt von gleicher Hand mit dem oben abgedruckten Brief des Grafen von Nassau, das andremal ohne Verschickungsschnitte zusammen auf 1 Blatt von gleicher Hand mit demselben Brief des Grafen von Nassau und dem in nr. C angeführten Speirer Brief an Straßburg. — C) Speier an [Straßburg, wie sich aus nr. B ergibt]: wir senden euch Abschrift zweier Briefe [den oben abgedruckten des Grafen von Nassau und den in nr. B] im Einschluß, die uns unsere Freunde von Worms in ihrem Briefe verschlossen auch gesandt haben; dat. [1400 ist sicher] Aug. 22 gleich nach Sonnenuntergang (dom. a. Barthol. circa horam completorii). Im Straßb. St.A.* corresp. polit. AA art. 114 *cop. ch. coaev. ohne Verschickungsschnitte zusammen auf 1 Blatt von gleicher Hand mit dem oben abgedruckten Brief des Grafen von Nassau und dem in nr. B angeführten Brief an Worms.*

Digitized by Google

1400 Aug. 22 gnaden doch disse botschaft in rechter schuldiger undirteniger trûwe, als wir auch uwern gnaden vor virschriben und mit muntlichir botschaft zu wissen getan han waz wir erfâren uwir gnade und daz heilge riche anrûrende. und erfuren wir furter icht me uwir konigliche gnade und daz riche anrûrende, daz wulden wir uwern gnaden auch virschriben und zû wissen tûn als daz billich ist. geben des suntages vor sant 1400 Aug. 22 Bartholomeus tage anno 1400.

Von dem rate ûwir und des heilgen richs stad Franck*infurd* uf dem Meyne gelegen.

[1400] Aug. 28 **228.** *Burg Friedberg an K. Wenzel, meldet die Wahl des K. Ruprecht*[1]. *[1400] Aug. 23 [Friedberg].*

D aus Darmst. H. und St.A. Kop. Buch Prothocollum fol. 2*, *Adresse beginnt das Stück. coll. Mader Sichere Nachrichten 1, 220 f., o. Zw. aus D.*

Unsern schuldigen undertanen dinst uwern koniglichen gnaden willichen bereid. allirdurchluchtigester furste, liebir gnediger herre. es sin etliche korfürsten des heilgen riches nû zû Rensse an dem Ryne bi eine gewest. nû ist uns gesaget, daz sie [1400] Aug. 21 an samßtage nestevirgangen den hochgebornen fursten hern Rûprecht den eltern paltzgraffen bi Ryne und herzogen in Beyern zû eime Romischen konige erwelit und gesaßt haben, da wir bißhere nit von han gewist. liebir gnediger herre, hernach sich uwer [1400] Aug. 23 koniglichen[a] gnade mag wißen zû riechten. datum nostro sub sigillo[b] in vigilia beati Bartholomei apostoli.

Dem allirdurchluchtigesten fursten und herren hern Wentzlawe von gotes gnaden Romischem konige zû allen ziten mererer[c] des riches und konig zû Beheim unserme lieben gnedigen herren.

Burggrave bûmeister und burgmanne des heiligen richs zûr burge Fritdeberg, die dû bi ein waren, uwir undertanen.

1400 Aug. 25 **229.** *Nürnberg an Regensburg, gibt Nachricht von Absetzung des alten und Wahl des neuen Königs. 1400 Aug. 25 [Nürnberg].*

R aus Donauesch. fürstl. Fürstenb. Hofbiblioth. buntpuch *der Stadt Regensburg fol. 13*[2] *cop. ch. coaev.*

L coll. Lehmann[3] *Speir. Chr. ed. 1711 pag. 772*, ohne Angabe des Absenders, nur mit der Überschrift* Von solcher Absetzung ward an die stadt Regenspurg also geschrieben, *die Tageszeiten im Brief und Briefdatum weggelassen, nicht ohne Überarbeitung.*

Auszug bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 344 nt. ** *mit dem falschen Datum auf 26 August.*

a) *D* koniglich *mit Überstrich.* b) *Mader* 1400 *statt* nostro sub sigillo, *in D ist es von späterer Hand am Rande beigefügt.* c) *D* merere? merer? *mit Schleife.*

[1] *Burg und Stadt Friedberg schickten durch einen gemeinschaftlichen Boten zwei Schreiben, wovon obiges das eine, das von Burg Friedberg; dasselbe wurde dem K. Wenzel auf Sa. n. Egidii [Sept. 4] in seine Burg gen Karlestein durch den Boten geliefert; Wenzel antwortete nicht. Siehe bei Mador l. c. 219 ff. § 67, und RTA. 4 in der Aufzeichnung über den Übertritt der Burg Friedberg [1400 nach Okt. 29] art. 4*.*

[2] *(Wölckern) hist. Norimb. dipl. 513 hat, mit Benützung des Ortsdatums von nr. 210, aus dem bei Lehmann gedruckten Schreiben ganz ungenau gemacht, daß die Kurfürsten die Absetzung und die Neuwahl den Ständen des Reichs schriftlich verkündet hätten unterm Dato auf dem Stuel zu Rense Mi. n. Barthol. a. 1400.*

Digitized by Google

Unser willig frewntlich dinst sein ewr weishait allzeit von uns berait. ersamen und weisen lieb frewnd. wir laßen ew wissen, das uns als hewt drei or auf den tag ware potschaft chomen ist, das di kûrfursten am freitag nechstvergangen zwo or vor mittag unsern herren den kunig offenlich von dem reich entseczt haben, und haben offenlichen vil artikel uber in gelesen damit er das verschuldet sol haben. darnach am nechsten sambztag ein or vor mittag so haben si erwelt und erhaben zu einem Romischen kunig herzog Rupprechten von der Pfaltz, und haben den[a] offenlich allem volkch verchundet und auf den stul zu Rayns gesetzet. darnach wisset sich ewr weishait zu richten. datum feria 4 post Bartholomey drei or auf den tag anno 1400. *1400 Aug. 25*

1400 Aug. 25 *1400 Aug. 20* *1400 Aug. 21* *1400 Aug. 25*

Von dem rat
zu Nûremberg.

230. *Wernher Spatzinger Stadtschreiber zu Straßburg an Matthias Sobernheim K. Ruprechts Kanzler, bittet um Fortsetzung ihres Verhältnisses auch nach Erhebung des letzteren zum Vorstande der Kanzlei K. Ruprechts. [1400] Sept. 18 Straßburg.* *[1400] Sept. 18*

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. X nr. 17 *conc. chart.*

Servicio meo fideli semper premisso. venerande domine et magister Mathia. de sublimacione et eleccione serenissimi principis domini nostri in Romanorum regem gaudiorum non modica suscepi augmenta; vobisque, qui ex tali sublimacione[b] digne gradum ascendistis alciorem, salutis et prosperitatis augmenta peroptans, benivolenciam vestram rogito seriose, quatenus de cellula vestre memorie me non sustineatis exclusum, sed michi continue ut vestro in vobis acceptis precipere non desinatis[c], cum ab obsequiis vobis impendendis loci distancia nullatenus me sequestret. almus cordium scrutator vos conservare dignetur prospere et longeve[d]. datum Argentine sabbato ante Mathei apostoli. *[1400] Sept. 18*

Venerabili et perito viro magistro Mathie, serenissimi principis et domini domini *Ruperti* Romanorum regis electi cancellarie precipuo gubernatori, domino meo specialissimo.

Wernherus Spatzinger prothonotarius[1] civitatis Argentinensis, servitor vester in omnibus.

231. *Matthias Sobernheim K. Ruprechts Notar an Wernher Spatzinger Stadtschreiber zu Straßburg, über die Thronumwälzung. [1400] Dec. 16 [Heidelberg].* *[1400] Dec. 16*

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. X nr. 10 *cop. chart. coaev., Adresse voran, mit Zusatz aus einem andern Briefe.*
Gedruckt bei Wencker appar. archiv. 267-270, laut des Registers e schedis Wernheri Spatzingeri prothonot. Argent. *d. h. wol aus S, doch mit Weglassung der Nachschrift und des letzten Zusatzes, also ohne* Jam domino *etc., und ohne* Sequens scriptum *etc.*

a) *R* dem. b) *S* sublimacione. c) *S* sinatis. d) *S* longueve *(longneve?).*

[1] *Nach Wencker collecta arch. et c. j. 401 war Wernher Spatzinger auf deutsch Stattschreiber und Sohn des Stephan Spatzinger der dasselbe Amt bekleidete, ihr Geschlecht habe dem Elsaßer Ritteradel angehört: imo ipsi etiam ratione officii, more civitatis tum temporis usitato, una cum aliis eruditione et rerum usu praestantibus viris, sive clericis sive laicis, aeque ac illi qui se suis opibus sustentabant, ad curias nobilium sive constoffelariorum referebantur. Im Jahre 1395 läßt er eine Urkunde K. Wenzels transsumieren für die Stadt Straßburg, da heißt er* Wernherus dictus Spaczinger notarius ac procurator in hac parte ut asseruit prudentum et discretorum virorum magistri et consulum civitatis Argentinensis, *Str. St.A.* corresp. polit. art. 113 *vorne.*

Digitized by Google

[1400] Dec. 16 Me toto ad queque vestra libita indefesse et obsequiose preoblato. prehonorande domine et amice. domini principes electores multum solerter rite sancte et juste processerunt ante longum tempus, sencientes maximas domini regis Bohemie et protunc imperii negligencias: [1] quod[1] numquam quantumcumque a principibus electoribus sepe ammonitus attendere voluit tunicam inconsutilem scilicet sanctam matrem ecclesiam reintegrare ad unionem redigere et nephandissimum cisma exstirpare; [2. 3] item quod Mediolanensem ducem fecit sibique pro pecuniis venumdavit meliorem partem in Italia imperii ad ejus cameram pertinentem et alibi; [4] item quod menbranas cum sigillo majestatis pendente sigillatas ad diversas partes misit, quod ementes easdem menbranas desuper scribere potuerunt magnas imperii derogaciones sive demenbraciones; [5] item quod nullam procuravit pacem, sed pocius guerras et dampna imperii subditis suscitavit, ut aparuit in civibus Erbipolensibus etc.; [6] item quod innumeras perfecit tyranides et malicias, reverendos prelatos et alias personas dignas durissime propriis manibus martirizando. et aliarum suarum enormitatum non est numerus. quid dicam? virtutes nulle et vicia plurima semper ab eo sunt percepte. tunc principes electores convenerunt super emendacionem cogitando, et ordinaverunt unam magnam plurimorum principum congregacionem ad Franckefordiam[2]. protunc venit eciam ibidem dominus Lúpoldus dux Austrie. tunc domini electores cum aliis principibus concordarunt ad habendum unum vicarium imperii et miserunt ad predictum regem Bohemie et protunc imperii ad petendum ut daret hujusmodi vicarium. ista peticione minime exaudita sed ab eo spreta, postea tantum instabant apud predictum regem Bohemie quod personaliter venit in Franckefordiam[3]. et dicti principes electores secum ibidem existentes fecerunt sibi in faciem pretactos articulos et plures alios recitari et eciam sibi in scriptis dari, petentes iterum emendacionem[4]. iterum in vanum laborarunt. post hoc fecerunt convencionem in Marppurg[5]. illuc dux Saxonie eorum coelector per eos vocatus ad ipsos venit. et ipsi quinque ibidem se colligaverunt predicto modo et statuerunt aliam dietam in Magunciam[6], scribentes quampluribus principibus ut ad eandem dietam in Maguncia cum ipsis venirent. et sic in illa dieta in Maguncia predicti quatuor principes electores ibidem presentes et dux Saxonie per suos procuratores ejus plena mandata procuratorium et sigillum habentes colligaverunt se ad quamplures alios principes et ipsi alii principes ad ipsos quinque electores ad eligendum novum regem, et alterutrum fideliter se coadjuvandum[a] contra quemlibet ipsis seu alteri ipsorum in hoc renitentem et dampna inferre pretendentem. post hoc venerunt quinque pretacti principes electores et alii ipsis colligati ad aliam dietam in Franckefordiam[7]. tractarunt ibi pro persona eligenda. in nullam ibi concordare potuerunt. decreverunt et regem Bohemie iterum legittime

a) *S* coadjuvantes, *soll heißen* coadjuvantes *und steht dieses aus Versehen für* coadjuvarunt? *oder besser* coadjuvandum? *dann wäre die Konstruktion* colligaverunt se — ad eligendum — et ad — se coadjuvandum.

[1] *Die Reihenfolge der Wenzel'schen Verbrechen gemäß der Absetzungsurkunde vom 20 Aug. 1400; der art. 3 der letzteren ist im folgenden mit* et alibi *abgemacht und mit art. 2 zusammengefasst.*

[2] *Der Frankfurter Tag vom Mai 1397, wo Hzg. Lúpolt von Österreich in auffallender Weise sich hervorthat; wie schon Janssen Frankf. R.K 1, 46 nr. 125 nt.* richtig bemerkt. Vgl. auch RTA. 2, 416, 29 und 419, 26 und 422, 43 und 423, 37.*

[3] *Der Frankfurter Tag von 1397/8.*

[4] *Die Artikel über Forderungen und Klagen 1397 c. Dec. 23 nr. 9 sind mehr an der Zahl als die pretacti articuli weiter oben aus der Absetzungsurkunde.*

[5] *1399 Juni. Der vorhergehende Bopparder Kurfürstentag vom April 1399 ist übergangen.*

[6] *1399 September.*

[7] *Im Nov. 1399 waren Kurköln und Kurtrier nicht persönlich auf dem Frankfurter Tag (vgl. die Erklärung von Kurmainz und Kurpfalz vom 24 Nov. 1399 nr. 81); und im Febr. 1400 waren auf dem Frankfurter Tag nur die 4 Rheinischen Kurfürsten, nicht Kursachsen, persönlich anwesend (s. Frankfurt an K. Wenzel 1400 Febr. 6 nr. 118). An diese beiden Versammlungen wäre also nicht zu denken. Aber auch auf den Frankfurter Tag vom Mai 1400 kam Kurtrier nicht persönlich, während die 3 andern Rheinischen Kurfürsten und*

Digitized by Google

suis patentibus literis citarunt et vocaverunt ad opidum Laynstein[1] situatum in littore Reni ex opposito Rense ut ibidem veniret et conpareret excessus et negligencias suos sibi sepe objectos in melius emendaturus; et in casu quod[a] non veniret sic facturus, vellent procedere et imperium aliter disponere. citaverunt et vocaverunt eciam suis patentibus literis ducem Saxonie et marchionem Brandeburgensem ad veniendum in Laynstein et tamquam eorum coelectores in facto tali cum ipsis processuros. domini tres archiepiscopi et dominus meus rex tunc elector venerunt ad predictam dietam in Laynstein. decem diebus ibidem permanentibus et exspectantibus rex non venit nec aliquis suo nomine et pro eo respondens vel quitquam allegans. ipso tamquam pro contumace reputato et quod amplius ad imperium intendere non vellet nec valeret, tres archiepiscopi predicti cordialiter instabant et domino meo nunc regi instantissime supplicabant, ut causa dei et salutis anime sue sibi onus imperii assumeret et in sue persone eleccionem consentiret, quem meliorem in probitate et virtute[b] noscerent. dominus, bene pensans imperium fere totaliter esse desolatum vix vel numquam reformandum et quod esset desolacio sui proprii dominii et consumpcio virium suarum et quietum diem per totam suam vitam numquam haberet, dictis dominis supplicare non cessantibus, dominus perplexus, dei omnipotentis indignacionem timens incurrere si non assumeret, deo volente animum suum revolvens, in adjutorium altissimi sperans, consensit in sue persone eleccionem. domini archiepiscopi ex eo valde letificati una cum domino meo tanquam major et sanior pars[2] electorum procedebant ad deposicionem regis Bohemie de solio imperii. et sentenciam desuper ferebant in tribunali sedentes extra portas opidi Laynstein prope Renum, coram mangno popullo presente cui sentencia alta voce fuit lecta, non obstante absencia ducis Saxonie et marchionis Brandeburgensis quia ipsi quatuor secundum auream bullam potuerunt que continet quando electores ad tale factum legittime essent vocati et si solum duo venirent hii duo procedere et concludere possent. die inmediate sequenti ipsi quatuor principes accesserunt sedem regalem prope Rense celebrantes et cantantes ibi sollempnem missam de sancto pneumate, ipsum devote invocantes ut inspiraret eis eligere novum regem deo gratum et sue cristianitati utilem. finita missa ipsi quatuor electores juraverunt juramentum in aurea bulla desuper statutum et conscriptum alta voce clamantes, omni popullo in magno concursu et multitudine ibi[c] presente audiente et intelligente, quod eligere vellent regem Romanum quem pure et simpliciter sentirent ad hoc meliorem, nullo munere nullo amore nec aliqua contemplacione[d] moti etc. et sic ascenderunt sedem. et tres archiepiscopi elegerunt dominum meum quatuor vocibus electorum, quia, quando unus electorum eligitur, istius consensus auget voces, sicut canit aurea bulla[3]. et sic eleccio facta est per majores et saniores voces. ecce! qualiter principes electores sincerius sanccius et fidelius potuissent processisse? quare aliqui principes et alique civitates fingunt se dubitare et tamen non deberent in aliquo hesitare si privatum[e] bonum communi bono non preponerent. processus ut premittitur undique est notorius et valde [1400] Dec. 16

a) *Die gewöhnliche Abkürzung für* quod *mit kolumniertem* o: *letzteres überflüssig oder für* c? *dann* quod *sic!*
b) *das Wort vermochte auch Wencker nicht zu lesen; es ist die gewöhnliche Abkürzung für* per, *woran sich* tie *oder* nce *anschließt; ich vermuthe einen Gehörfehler beim Diktieren,* perule *für* virtute. c) *S* ipsi. d) *S* contempnacione. e) *S* prefatum.

Kursachsen leibhaftig erschienen (vgl. die Geleitsgegenbriefe nr. 126-129 und die Präsenzliste von diesem Tage nr. 138). Gleichwol muß die letztere Versammlung hier oben gemeint sein, da von ihr die Einladungen nach Oberlahnstein ausgiengen; und somit sind die zwei erstern in der Darstellung Sobernheims übergangen.

[1] *Tag zu Oberlahnstein vom August 1400.*

[2] Major *heißt es hier und nicht* melior, *wie auch weiter unten* per majores et meliores voces. *Über den Begriff* melior et sanior pars *s. Zöpffel Papstwahlen 57-65 und Gött. gel. Anz. 1876 pag. 303, vgl. Jaffé biblioth. 1, 454 und 5, 388, Bernheim Lothar III und das Worms. Konk. 19. 24.*

[3] *Goldne Bulle cap. 2 art. 10 in Neue und vollst. Sammlung der Reichsabschiede 1, 55 f.*

Digitized by Google

necessarius. licet istam dem vobis rudem et grossam informacionem, peto michi non [1400] Dec. 16 imputare pro malo. et valete in Christo michi semper precipientes. datum quinta feria post Lucie virginis et martiris etc.

Prehonorando et famose sapiencie viro domino Wernhero Spaczinger prothonotario civitatis Argentinensis amico suo precipue adamando litera debet.

Mathias notarius domini regis, vester in omnibus.

Jam domino meo venerunt certa nova, quod vicedominus suus et alii servitores sui in Bavaria infra presentes octo dies obtinuerunt bonum opidum cum bono castro dictum Hirsow, quod rex Bohemie habuit ante in sua possessione, et confirmaverunt eadem opidum et castrum domino meo regi ad suam possessionem.

Sequens[a] scriptum fuit in alia litera scriptum in margine etc.: et quampluribus annis post hoc elapsis tres archiepiscopi electores et dominus meus nunc rex tunc eorum coelector convenerunt attendentes quod coram deo obligati essent ad emendacionem suo pro posse et amplius supersedere non deberent, et confederaverunt se super remedio ordinando et fideliter in hoc proposito simul permanendo. miserunt solempnem ambasiatam[1] ad dictum regem Bohemie humiliter et jugiter exhortando ut suos errores negligencias et forefacta adhuc emendaret in melius. non proficerunt nec eum ad hoc inducere potuerunt.

[nach 1400 Dec. 16] **232.** *Wernher Spatzinger Stadtschreiber zu Straßburg an Matthias Sobernheim K. Ruprechts Kanzler, spricht seine Freude über die Thronumwälzung aus und bittet von neuem um die unveränderte Fortdauer ihres persönlichen Verhältnisses. [1400 nach Dec. 16 Straßburg[2].]*

S aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 11 *cop. chart. coaev. War auch Wencker appar. 270 bekannt.*

Fidelis ac indesinentis obsequii mei eulogio prevolante. venerabilis domine et magister Mathia. quoniam in exordio nascentis mundi provida et ineffabilis dei sapiencia, cui consilia non communicant aliena, in firmamento celi duo statuit luminaria, majus et minus, majus ut preesset diei et minus ut nocti preesset, que duo sic ad propria officia in regione zodiaca offeruntur, etsi se multociens ex obliquo respiciant, quod unum alterum non offendit ymmo quod est superius inferiori suam communicat claritatem: a simili eadem terrena provisio in firmamento terre duo voluit inesse, sacerdocium scilicet et imperium, unum ad cautelam, reliquum ad tutelam, ut homo, qui erat ex duobus componentibus diucius dissolutus, duobus retinaculis frenaretur, et sic fieret pax orbi terre, hominum excessibus limitatis. sed antiqui hostis versucia nostris heu prochdolor demeritis exigentibus regie jubar majestatis a longe retroactis ita[b] temporibus obfuscavit, quod pudor fides atque veritas penitus fugerunt[c], fraus dolus et insidie sceleratque cupiditas eorum loca occuparunt, unde „victa jacet pietas; et virgo[d] cede madentes, ultima celestum[e] terras Astrea reliquit“[3]. per remedium tamen necessarium et oportunum inenarrabilis superni conditoris providentia hiis occurrendo temporibus noviter, ut veridicus et dulcis relatus

a) *Dieser Absatz von der gleichen Hand beigefügt.* b) *S* in. c) *S* fugientes. d) *S add.* a. e) *S* scelestum.

[1] *Ist hier an die Gesandtschaft nach Böhmen von 1397 oder an die vier Ritter in RTA. 2 nr. 246 von 1395 Dec. 3 zu denken, oder an die Einladung K. Wenzels nach Oberlahnstein 1400 Juni 1? Wol an erstere, daher* solempnem ambasiatam, *weil aus Fürsten bestehend, RTA. 2, 423, 17.*

[2] *Der Brief ist die Antwort auf denjenigen Sobernheims von 1400 Dec. 16 nr. 231.*

[3] *Ovid. metam. 1, 149 f.*

Digitized by Google

multorum presertim justiciam diligencium pariter et equitatem suaviter pavit auditum, serenissimum inclitissimum atque generosissimum principem dominum Robertum ducem Bavarie ad regalis sive imperialis culmen disposuit atque voluit assumi dignitatis. per quem domino opitulante honor imperii, qui per turbaciones temporum valde est circumquaque diminutus, et principum procurabitur exaltatio, fugabitur iniquitas, justicia reducetur, ejus veritas[a] requiescet in gremio, pellentur impii pariter ac crudeles, et zelatores justicie sub ejus gubernaculo tuti justiciam et equitatem, cujusvis formidinis scrupulo ac muneris subvertentis judicium spurcitia relegatis, reddendo unicuique quod suum est liberaliter exercebunt. et ne vaniter verba fundam, ipse solus est qui inter principes christianos aperiet[a] cultu justicie librum scriptum digito[b] divino, de cujus sublimacione[c] et exaltacione pensatis premissis spiritus meus exclusa mesticia gaudiorum domicilium hilariter introivit. quamobrem non solum eidem principi ad ipsius sue regie majestatis culmen salutiferos et prosperos eventus ac felices et longevos successus hostiumque et rebellium conculcacionem et demolicionem et ipsius regni augmentum et reformacionem continuas, sed et benignitati vestre, que ex sublimacione premissa ad altiorem statum merito convolavit, similiter salutis et prosperitatis optando successus, ipsi benivolencie vestre nichelominus supplico attente, ne, quod in alterum et majorem estis virum transformatus, pretextu personam meam memorie vestre de cellula repellatis, verum michi tamquam vestro fideli precipere non sinatis, presertim quod me vestris omnino mandatis promptum constituerim fideliter et astrictum. universalis machine gubernator sic actus vestros taliter in hac lacrimarum valle dirigere dignetur, ut exinde post hujus vite ergastulum in celesti iherarchia[d] cum electis mereamini feliciter collocari. datum. *(nach 1400 Dec. 16)*

Scienciarum ac virtutum floribus radianti ac circumspeccionis venerande domino Mathie illustrissimi principis ac domini domini Roperti Romanorum regis electi cancellario sive prothonotario domino suo gracioso.

Humilis vester
Wernherus Spatzinger
prothonotarius civitatis Argentinensis.

H. Städtische Kosten nr. 233-234.

233. *Kosten Frankfurts beim Tag zu Lahnstein vom August 1400.* *1400 Aug. 21.* *1400 Aug. 21*

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher *unter der Rubrik* uzgebin zerunge.

Sabb. ante Bartholom.: 2 gulden virzert Peter schriber selbander funf tage zu des rades frunden gein Lanstein, als die fursten da waren und er von Beheimen herußkomnen waz. — item 22½ gulden virzert Peter schriber, selbander gein Beheimen zu riden zu unserm herren dem konige, von 24 tagen. — item 63 lb. virzertin Jacob Weibe Erwin Hartrad und Con*rad* Wiße selbachte 16 tage gein Lanstein zů unsern herren den kůrfursten. *Aug. 21*

a) *S* aperet. b) *S* digitu. c) *S* sublimacione. d) *S* iherachia.

Digitized by Google

1400 Aug. 1 bis Nov. 14 **234.** *Kosten Augsburgs beim Tag zu Lahnstein vom August 1400. 1400 Aug. 1 bis Nov. 14.*

Aus Augsb. St.A. Baurechnung *von 1400, nemlich art. 1 und 3 unter der Rubrik* generalia, *art. 2 unter* legaciones nostre.

1400 Aug. 1, 15, 15, 22 [*1*] Ad vincula Petri *bis* dum clamarem, in asumpcione beate virginis, deus in loco: item 2 guldin dez kûngs potten, der uns prief praht von der kurfürsten wegen.

Aug. 15, 22, 24 Nov. 7, 14 Aug. 24 [*2*] Dum clamarem, deus in loco ante Partholomei *bis* si iniquitates, dicit dominus: item 2½ guldin haben wir geben dez Plinthaimers kneht gen Rens, do man den nûwen kûng walt, Partholomei. — item 23 guldin dem Jâcklin gen Rens zû den herren, do man den newen kûng walt, und umb brief in die messe gen Franckenfurt

Aug. 24 gelaiczprief von den fürsten, Bartholomei. — item 2 guldin dem Spâten gen Nürnberg, zu erfarn ob unser herre der kûng oder sein râte gen Eßlingen chomen[1]. — item 4 guldin dem Spâten gen Mencz und[a] gen Renns[b], do man den newen kûng erwalt.

Aug. 10 Laurenti. — item 1 guldin dem Spâten umb sinen plunder, den er von den obgnanten

Aug. 29 lôuf verlorn haut. — item 2 guldin dez Plinthaimers kneht gen Nürnberg und anderswo, dez mauls do der new kûng erwelt warde, ad decollacionem sancti Johannis. — item 1 lb. dn. ainem potten, der uns prief praht von dem newen kûnge.

Aug. 29 Sept. 5, 12 Aug. 24 [*3*] Deus in adjutorium *bis* respice, Syri[2]: item 2 lb. dn. umb wein zû dem tanz, do der pischof von Spir hie waz, Bartholomei. — item 4 lb. und 8 sh. dn. umb wein geschenkt dem bischof von Spir Bartholomei.

J. Erster Anhang: K. Wenzels Mahnungen an die Städte nr. 235-239.

1400 Sept. 10 **235.** *K. Wenzel an Frankfurt: die Stadt soll fest bleiben, da er mit aller Macht heranziehen will um dem an ihm geschehenden Frevel zu widerstehen. 1400 Sept. 10 Bellern.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 166 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; ohne eingelegten Zettel, den wir aus B haben.*

B coll. ibid. Wahltagsacta 1 fol. 44ᵃ nr. 141 *cop. ch. coaev.; mit dem Zusatz, der eingeleitet ist mit den Worten* Item in eime zedil.

Regest bei Janssen R.K. 1, 71 nr. 206 (die Einlage als „Archivnote" wörtlich) aus AB.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. ewren brive[3], den ir uns gesant habt, haben wir wol vorstanden, und danken euch solcher warnung die ir uns getan habt. und begern von euch mit ganczem ernste und fleizze und monen euch ouch solcher trewe und eyde als ir uns getan habt als wir des ouch ewre brive haben, das ir veste stete und getrewlich bey uns beleibet und veste haldet und euch nicht vorlangen[c] lasset, wann wir mit machte aller unserr frunde fursten herren und stete mechticlich zucziehen wollen[4] und solchem frevel und mutwillen der an uns geschicht also widersteen, das

a) *om. cod.* b) *cod.* Remma. c) *B* virlangen.

[1] *Damit ist sicher Wenzel gemeint, er heißt noch* unser herre der kûng, *Ruprecht heißt* der new kûng.

[2] *Syrus ist hier Syrus ep. Papiens. et Juventius ep. Sept. 12, nicht Syrus ep. Papiens. Dec. 9, noch weniger Syrus ep. Genuens. Jun. 29.*

[3] *Von 1400 Sept. 2 RTA. 4.*

[4] *Fortsetzungen des Königshofen ed. Mone Quellensammlung 1, 259:* Hiezwischen verschraib kunig Wentzeslaus von Beheim seinen pruder kunig Sigmund zu Ungern und zû vil andern kunigen, fursten und heren, stetten und hertzogen und globt in groß gutt und solt, daz si komen so sterkist si

Digitized by Google

ir solches ungemaches, den ir yeczunt leydet, ergeczet und erfrewet sollet werden. und getrawen euch ouch wol, das ir von uns nicht keret in dheyne weis, das wollen wir gen euch ewiclich erkennen. geben zum[a] Betler des freytages noch unser vrawen tag nativitatis unserr reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren. 1400 Sept. 10 1400 Sept. 10

[*in verso*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Frankenfurt uf dem Meyne unsern und des reichs liben getrewen.

Per *dominum Wenceslaum* patriarcham Anth*iochenum* cancellarium Franciscus canonicus Pragensis.

[*auf eingelegtem Zettel*] Ouch lasset uns in ewern botschaften oft wissen ewir gelegeheit und welche fursten und herren für euch ligen und wie starke, daz wir uns darnach wissen zů richten.

236. *K. Wenzel an verschiedene Städte, ermahnt sie zur Treue, will sofort sammt Sigmund und Jost u. a. m. mit aller seiner Macht nach Deutschland ziehen. 1400 Sept. 18 bzw. 15 Betlern.* 1400 Sept. 18 bzw. 15

An Straßburg: A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. VIII nr. 85 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 100 f. — Regest bei Chmel p. 184 nr. 3 aus Obrecht.*

An Kolmar: B coll. Kolm. St.A. kais. Mandata B 1. 2 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., im Datum* zum B. des mittwochen nach des heiligen crewcz tage exaltacionis [*Sept. 15*]. *Sept. 15*

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. von sulcher newekeit wegen als etliche unser und des reichs kurfursten wider uns erdacht und irer eren trewen und eydes an uns vorgassen[b] haben, begern wir von ewern trewen mit ganczem ernste und fleisse und ermonen euch ouch sulcher eide trewen und gelubdnusse als ir uns pflichtig und vorbunden seit, wer' es sache das euch ymande von uns entczihen wolde, das ir euch von uns nit wenken lasset sunder in sulchen trewen und bestendikeit als ir bisher getan habt veste und unverruket bleiben wollet, als wir des an euch nicht czweifeln sunder euch des genczlichen gelawben und getrawen. wann wir von den gnaden gotes von stad an[1] mit dem durchleuchtigisten fursten hern Sigmunden kunig zu Ungern etc. unserm liben bruder dem hochgebornen Josten marggraffen zu Brandeburg und zu Merhern unserm vetter und andern unsern fursten greffen edlen und getrewen mit ganczer unser machte gen Dutschen landen czihen wollen, und uns gen den, die sulche ire trewen und eides vorgessen und an uns gebrachen[c] haben, in sulcher masse beweisen und dorzu tun wollen als sich das geburet, und ouch euch und ander unser und des heiligen reichs getrewen in sulcher masse versorgen und euch beystendig und beholffen sein das ir wol gerulichen in unserm und des reichs schucze und schirme bliben moget. geben

a) *AB zu mit Überstrich.* b) *B* vergessen. c) *B* gebrochen.

mochten, so wolt er fur Frankfurt faren ziehen und den Ruprecht von dem veld slahen und wider zu dem reich komen und sich an den kurfursten rechen, dy ir aid und eren hetten an im gebrochen. also kam im nyemant zu hilff, wann all heren westen woll, daz er so kargk und so ungetrew wär, daz er sein gehb nit hielt noch yemant nichtzit gab.

[1] *Dieß war freilich viel gesagt.*

Digitized by Google

1400 Spt. 18 zum Betlern des sunabendes vor sand Matheus tage unserr reiche[a] des Behmischen in dem 38 und des Romischen in dem[b] 25 jaren.

[*in verso*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Straspurg unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis *Wenceslaus* patriarcha Anthiochenus cancellarius.

1400 Okt. 20 **237.** *K. Wenzel an Regensburg*[1], *ermahnt zur Treue und wird sofort sammt etlichen Vettern und Fürsten mit ganzer Macht nach Deutschland ziehen. 1400 Okt. 20 Prag.*

R aus Münch. R.A. Gemeiners Nachlaß Mat. z. Chr. der St. Regensb. III 1400-1429 (III[b] B 1060) *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; auf Rückseite quer am Rand von andrer glchz. Hand* nota: der monbrif und di zwai nötell daryn word meinen herren geantwurt dez mitichen [*Nov. 17*] vor sand Elisabetten tag anno 1400.

D coll. Donauesch. Fürstenb. Hofbibl. Buntpuch *d. St. Regensburg fol. 11* cop. ch. coaev. ohne Adresse und Unterschrift.*

B coll. Lehmann Speyr. Chr. 735[b]-736[a] ed. Fuchs, etwas modernisierte Schreibweise; er bemerkt dazu, Wenzel habe an unterschiedliche Stände des Reichs, in specie die Reichsstädte und zumal Aachen Regenspurg Nürnberg Augspurg etc. *Schreiben abgehen lassen, und theilt dann obiges als das an Regensburg abgesandte mit, ohne Quellenangabe.*

A coll. Pelzel Wenzel 2 Urkk. pag. 71 f. nr. 172 ex arch. Ratisbon., *Adresse fehlt, pag. 431 wird bemerkt es gehe an Regensburg.*

Sonst gedruckt in (Scheidt) biblioth. hist. Goetting. 1, 181 f. — Regest bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 345, an den Rath zu Regensburg, o. Zw. aus R, und bei Chmel aus Pelzel l. c. und Gemeiner l. c.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. als wir euch vormals geschriben haben wie das etliche unsere und des reichs kurfursten[c], irer trewen und eydes, als sie uns pflichtig waren, an uns bruchig worden sind, und herczog Ruprechten, den man nennet Clem, wider uns zu einem Romischen kunige ufgeworffen haben, und als ir wol wisset wie das ir mitsampt andern unsern und des reichs steten uns vorpunden seit uns unsere lebtage beigestendig zu sein und bey uns zu bleiben wider allermeniclich, als ir in der abschrifft ewers brives[2], den wir euch hyerynne vorslossen senden, sehen moget: also ermanen wir ewer trewe sulcher buntnusse als ir euch zu uns vorbrifet und vorbunden habt und ouch sulcher trewe eides und glubdes als ir uns pflichtig seit, das ir bey uns wider die egenanten herczog Clemen und seine zuleger noch lawtte der egenanten ewer brive

a) *A* reicha, *B* —e. b) in dem *om. A, add. B.* c) *RAD add.* die; *om. B.*

[1] *In dem Codex der Donaueschinger Bibliothek (s. Quellen D) folgt auf obiges Stück wol von der gleichen Regensburger Hand die Bemerkung:* Nota: in dem obgeschribenn brief sandt uns der kunig beslozzen zwo copi, die ain dez briefez den er von uns und von andern steten hat als er vor in dem puch [*gerade vorher in dem Codex steht auf fol. 10* eine Abschrift von RTA. 1 nr. 303, was hier gemeint ist; nr. 301 ib., und zwar in wenig abweichender Fassung, so wie nr. 302 ib. gehen dem noch voraus im Codex*], die ander copi ains priefez den im unser heiliger vater der pabst gesandt hiet das er bei im beleiben wolt als dieselb copi ze dawtsch gemachet ist und hernach geschriben stet [*worauf sich eine deutsche Übersetzung von RTA. 3 nr. 185 anschließt*]. *Der erstgenannte Einschluß ist in obigem Brief ausdrücklich als solcher erwähnt (s. die nächste Anm.), der zweite aber gar nicht. Daß dieser zweite Einschluß jedoch wirklich auch darin lag, wird bestätigt durch die Rücken-Schrift des Originals obigen Briefs (s. Quellen R), wo richtig von* zwai nötell daryn *die Rede ist. Das hat also Pelzel Wenzel 2, 428 nt. 2 (mit pag. 431 f.) schon richtig gewusst, und daher auch Palacky Gesch. Böhm. 3, a, 123 nt. 140. — Vgl. die Anm. zu RTA. 3 nr. 185.*

[2] *Sicher ist damit die Urkunde von 1387 Merz 21 RTA. 1, 548 f. nr. 303 gemeint, wo Regensburg selbst voransteht. Siehe die vorige Anmerkung.*

Digitized by Google

und buntnusse vesticlichen und unverrucket[a] besten und bleiben sollet und euch ouch von uns nyemanden enczihen lasset, als wir euch des sunderlichen gelawben und getrawen, das wir ouch gen euch nymmermer vorgessen sunder zu[b] czeiten gnedichlichen wollen erkennen. wann wir von stad[c] an mitsampt etlichen unsern vettern und fursten[d] mit ganczer unser macht gen Dutschen landen czihen wollen, und mit gotes hulfe denselben unsern fynden in sulcher masse widerstreben, und ouch euch und andern unsern getrewen also mechticlichen und getrewlichen beigestendig geraten und beholffen sein wollen, das ir wol gerulichen bey uns und in unserm schucz und schirme besten und beleiben moget. geben zu Prage des mittwochen nach sand Gallen tage unser reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren. *1400 Okt. 20* *1400 Okt. 20*

[*in verso*] Dem burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Regenspurg unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius.

238. *K. Wenzel an Straßburg: will sammt seinem Anhang der Empörung mit Macht widerstehn, ermahnt zur Treue und zur Unterstützung Dietrichs von Weitmül Landvogts im Elsaß. 1400 Okt. 24 Prag.* *1400 Okt. 24*

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. VIII nr. 84 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
Gedruckt bei Obrecht appar. jur. publ. 101 f. — Regest bei Chmel p. 184 nr. 7 aus Obrecht.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getrewen. als wir euch vormals geschriben haben von solchen fromden sachen, so die kurfursten an dem Reyne herczog Clemmen von Beyren wider uns und das reiche frevelichen ufgeworffen und erhaben hant, doran sie gen uns und dem reiche erloze und trewloze worden sind: denselben sachen wir ab got wil mitsampt unsern frunden und zulegern fursten grefen herren und unsern lantherren von Beheim mechticlichen als sich das geburet widersteen und begegen wollen. dorumb so ermonen wir euch solcher eyde glubde und trewen als ir uns und dem reiche pflichtig und vorbunden seit, das ir euch an derselben kurfursten sachen nicht keret noch euch von uns in dheyne weis cziehen oder leitten lasset sunder bey uns in ganczen trewen als ir bisher getan habt beleiben wollet, und ouch gewartende seit, welche czeit ir von dem edlen Dyetrichen von der Weytenmule lantvogten in Elsassen umb dheinerleyhande hulffe von unsern wegen ermonet werdet, das ir dann zu im mit ewer macht cziehen und im geraten und beholffen seit bis uff unsere zukumft gen Dutschen landen. das ist uns von euch wol zu danke. und wollen ouch das gen euch nymmer vorgessen. geben zu Prage des suntages vor sand Symon und sand Judas tag unserr reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren. *1400 Okt. 24*

[*in verso*] Dem meister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Strasburg unsern und des reichs liben getrewen.

Per dominum Cunradum electum Verdensem Franciscus canonicus Pragensis.

a) *A* unverruclicher. *B* unverkehrt. *D* unverrukchet. b) *RD* seinen *ausgestrichen von gleichz. Hand.* c) *B* stund. d) freunde *sagt Gemeiner in seinem Auszug.*

Digitized by Google

1400 Nov. 16 **239.** *K. Wenzel an Basel Bern Solothurn u. a. Eidgenossen, will die Empörung mit Beistand seines Bruders und seiner Vettern Fürsten und Getreuen gewaltsam unterdrücken, und ermahnt zur Treue indem P. Bonifacius IX bei ihm ausharren will. 1400 Nov. 16 Prag.*

Aus Basel. St.A. St. 111 nr. 29 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; auf Rückseite* auctoritas [*?*] regis.

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs[a] und kunig zu Behem.

Liben getrewen. wir haben euch vormals geschriben von sulcher newunge die etliche kurfursten wider uns und das heilige reiche angefangen haben, domitte sie nicht allein unser ere zu krenken sunder gmeinlichen des heiligen reichs wirdikeit underzudrucken und sich sulches gewaltes und frevels underzuheben meinen, domit sie euch und alle des reichs undersessen gmeinlich underdrucken wolten und ouch euch ab es noch irem[b] willen ginge do got fur sey an ewern gnaden rechten und freiheyten krenken und eidbruchig machen wollen, als sie selber an uns und dem heiligen reiche getan haben. nu haben wir uns in sulcher masse dorzu geschicket, das wir sulchen mutwillen und trewlozen unrechte mit gotes hulfe und rate und beystande unsers bruders und unserr vettern fursten und getrewen mechticlichen widersten und den underdrucken wollen, also das ir und andere unsere und des heiligen reichs getrewen sulcher ewer trewe, die ir an uns und dem heiligen reiche haldet, zu ewigem gedechtnusse getrost werden sollet. dovon so ermanen wir euch sulcher trewe und eyde als ir uns getan habt, und ouch sulcher brive[1] und buntnusse bey uns unser lebtage zu bleiben unverrucket die ir uns versigelt habt, als wir derselben ewer brive abschrift euch vormals gesant und domit ermanet haben, das ir noch gewonheit ewer steten trewen, die von ewigen jaren unczher unvormeyligt[2] in grossen noten bey des heiligen reichs haupten unerschroken[c] bliben ist, bey uns und dem heiligen reiche an wank und trewlich bleibet und euch von uns in dheinen wege nicht werffen lasset, wann unser heiliger vater der pabst Bonifacius bey uns beleiben wil unverrucket bis uff das leczte, als wir des sein gewisse brive haben, der abschrift[3] wir euch vormals gesant haben, als euch des unser erbere botschafft, die wir kurczlich zu euch schicken wollen, und ouch anderr unser meynunge, wie wir uns in des heiligen reichs sachen halden wollen, eygentlichen von unsern wegen erczelen werden. geben zu Prage des dinstages vor sand Elzbethen tage unserr reiche des Behemischen in dem 38 und des Romischen in dem 25 jaren.

1400 Nov. 16

[*in verso*] Den burgermeistern reten und burgern gemeinlichen der stete Basel, Berne in Uchtland, Solotern, und andern iren eidgenossen unsern und des reichs liben getrewen.

Ad mandatum domini regis
Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius.

a) *or.* reich. b) *or.* iren. c) *or.* underschroken.

[1] *Die Urkunde von 1387 Merz 21 RTA. 1, 548 f. nr. 303, wo Basel an zweiter Stelle auftritt.*

[2] *Unbefleckt, unbeschädigt, mhd. WB. 2, 1, 96.*

[3] *P. Bonif. IX an K. Wenzel 1400 Aug. 26 nr. 185. Vgl. Wenzel an Regensburg 1400 Okt. 20 nr. 237, Anm. 1.*

Digitized by Google

K. Zweiter Anhang: K. Wenzels Verhandlung mit Frankreich nr. 240-242.

240. *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, meldet seine Absetzung, will die Empörung unterdrücken, bittet um Beistand dazu, und schickt zwei Gesandte welche auch für andere Sachen namentlich die kirchliche Einheitsfrage Anweisung haben. [1400 zwischen Aug. 21 und Sept. 12 Betlern[1].]* [1400 zw. Aug. 21 und Sept. 12]

Aus Prag. Bibl. d. Domkapitels cancellaria Wenceslai IV pag. 278-280; *Ergänzungen im Druck mit Kursive, wo sie nicht durch Var. angezeigt sind.*

Auch in cod. ms. Trebon. C 3 fol. 82ᵃ *in Wittingau; konnte nicht verglichen werden. Siehe Palacky Formelb. 2, 11, wornach der Codex auch nur ein Formelbuch ist und also die Namen sicher ebenso wenig enthält wie der von Pelzel und uns benützte.*

Gedruckt bei Pelzel Wenzel 2 Urkk. pag. 70 f. nr. 171 aus unserer Quelle. — Daraus Regest bei Chmel reg. Rup. p. 184 nr. 4.

Serenissime princeps, consanguinee carissime. arduam novitatem et factionem execrabilem a seculis inauditam quorundam electorum sacri Romani imperii[a] principum, ymo crimen lese regie majestatis et sacrilegium, perperam adversum nos et sacrum Romanum[b] inperium attemptatas, per nobiles . . . . . de . . . . . milites familiares nostros et vestros et alios nostros nunccios ac eciam fama preambula ad caritatem vestram credimus jam deductas, sicut hoc ipsum caritati vestre in aliis nostris conformibus litteris duximus nuncciandum. qui sue fame prodigi[c] et honoris, contra juramenta ad sancta evangelia[d] nobis prestita ac eciam literas suas patentes nobis traditas, videlicet quod in fide obedientia et subjectione nostris totis vite nostre temporibus debeant indeflexibiles permanere, temere venientes, contra nos et famam nostram falsas objectiones et mendosa comenta perniciter confingentes, ad que etiam dicti . . . . . et . . . . . pro nobis responderunt[2] et infrascripti sollempnes ambasiatores nostri adhuc innocentiam nostram coram vobis debebunt evidentius per debite veritatis testimonium edicere[e], *Rupertum* dictum *comitem Palatinum Reni* et *ducem Bavarie* in honoris status et dignitatis nostri demolicionem, si, quod absit, facultas suis desideriis responderet, noviter elegerunt. cujus novitatis facinus procul dubio regie majestatis vestre voto credimus displicere[f], tum quia sanguinis nobis unitate jungimini, tum denique quia confederacionum et ligarum robur inter nos et progenitores nostros

a) *cod.* n. b) *cod.* n. c) *cod. nach* prodigi *kleine Lücke.* d) *cod.* n. e) *so cod. wahrsch.;* edocere? f) *cod.* drapicere.

[1] *Das Stück gehört nicht zu den zwei Beglaubigungen von 1400 Sept. 12 und 15 und zu den darin benannten zwei Gesandten; denn die beiden letzteren konnte man nicht* illustrem principem — ac patrem *nennen, wie hier oben die Gesandten tituliert werden, wenigstens der* princeps *passt nicht. Auch die darin erwähnte frühere Wenzel'sche Gesandtschaft kann nicht die von 1400 Sept. 12 und 15 gewesen sein, da jene hier mit* nobiles *und* milites *bezeichnet sind, was nur auf Hubard und nicht auf Nicolaus passen würde. Man sieht vielmehr, die* nobiles *und* milites *sind die erste Gesandtschaft, welche die Nachricht von der Absetzung nach Paris brachten; dann folgt, da Nicolaus und Hubard nicht erwähnt sind, die neue Gesandtschaft der* princeps *und* pater, *welche um Beistand bitten und so das obige Schreiben überbringen. Sind somit Nicolaus und Hubard erst nachher abgeschickt worden, so fiele obiges Schreiben 1400 zwischen Aug. 21 und Sept. 12. Wol aus Betlern wie nr. 236.*

[2] *Pelzel Wenzel 2, 430 schließt daraus „daß Wenzel an die Rheinfürsten eine Beantwortung der ihm zur Last gelegten Beschwerden zugeschickt habe" und bedauert deren Verlust der wol absichtlich herbeigeführt worden sei. Allein in der obigen Stelle ist nur davon die Rede, daß seine nach Frankreich geschickten Gesandten ihn dort beim König gegen die ihm von den deutschen Kurfürsten gemachten Vorwürfe zu vertheidigen hatten. Man darf dabei vergleichend an den Brief Wenzels von 1402 Jan. 1 erinnern, in welchem er sich bei Bologna über die Ungerechtigkeit seiner Absetzung beklagt, und der bei Senckenberg selecta juris 4, 426-430 und bei Würdtwein nov. subs. dipl. 11, 79-82 nr. 20 gedruckt ist (künftig auch RTA. Bd. 4).*

Digitized by Google

[1400 zw. Aug. 21 und Sept. 12] a longis retroactis contractum[a] temporibus, uti eciam progenitores nostri pro comodo et utilitate regnorum et dominiorum vestrorum non formidarunt proprium effundere sanguinem et mortis subire periculum. id deposcit. ut igitur temeranda rebellionis dictorum *Ruperti*[b] et aliquorum electorum audacia supprimatur, exurgere[c] constanter disponimus et in hoc nequaquam parcere vite nostre assistente[d] nobis consanguineorum nostrorum principum et fidelium nostrorum potenti subsidio. idcirco caritatem vestram, quam inter ceterorum consanguineorum nostrorum numerum singularissimam reputamus, affectuosius petimus et rogamus, ymmo pretextu confederationis et lige mutue, prout literarum patentes et multiplices tenemus cirografos[1], omni quo possumus studio arcius requirimus et monemus, quatenus vestra caritas dictorum emulorum nostrorum perversis et mendosis suggestionibus nequaquam velit aurem credulam adhibere, quin potius pro[e] reprimenda eorum rebellium nostrorum temeritate et exquisitis caliditatibus conculcandis tota vestra potentia nobis constanter assistere consiliis et auxiliis oportunis, prout super hiis ac aliis arduis negotiis, signanter super unione sancte matris ecclesie[f], plena potestate fulcitos, acsi personaliter adessemus, illustrem principem ....[g] etc. ac patrem etc. ..... sufficienter instructos ad vos transmittimus festinanter, qui vobis in singulis apperient lucidius mentem nostram. nec egre ferat vestra caritas, quod profectio eorum se retardavit et illi iter hucusque carpunt etc.[h].

[1400] Sept. 12 **241.** *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, beglaubigt zwei gen. Gesandte. (Offner Brief.) [1400] Sept. 12 Bellern.*

Aus Paris. Nat.A. trésor des chartes II supplément mélanges J. 1043 nr. 6 *or. ch. lit. pat. c. sig. intus subtus impr. (Wenzels Sigelring,* W *in rothem Wachs).*

Serenissimo principi domino Karolo Francorum regi illustri fratri nostro carissimo Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex salutem et amoris fraterni continuum incrementum. serenissime princeps, frater carissime. mittimus ad serenitatem vestram venerabilem Nicolaum episcopum Nazarethensem confessorem nostrum devotum[2] ac strennuum Hubardum de Althari[3] militem consiliarium fidelem nostros dilectos de et super certis intencionibus nostris serenitati vestre nostro nomine referendis plenius informatos, desiderantes ac eandem serenitatem vestram affectuosius exhortantes, quatenus eisdem in referendis hujusmodi fidem credulam serenitas vestra per omnia tamquam nobis velit adhibere. datum Mendici[4] die 12 mensis septembris[5] nostro sub secreto.

Rex per se.

1400 Sept. 15 **242.** *K. Wenzel an K. Karl VI von Frankreich, beglaubigt[6] die zwei gen. Gesandten von nr. 241. (Geschlossner Brief.) 1400 Sept. 15 Bellern.*

Aus Paris. Nat.A trésor des chartes II supplément mélanges J. 1043 nr. 7 *or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impresso deleto.*

a) cod. contractum. b) cod. n. c) cod. exangere. d) cod. assistentibus. e) cod. *das Zeichen für* et *steht* pro. f) cod. n. g) cod. n *vor* etc. h) cod. nec egrefatis (*oder* egrefertis?) vestra caritas retardavit hucusque carpunt etc.

[1] *Vgl. dazu RTA 2, 288 nr. 8 und 1, 392 ff.*

[2] *Vgl. über ihn* Pelzel Wenzel 2, 434.

[3] *Hubard von Eltern.*

[4] *Bellern, Zebrak.*

[5] *Das Jahr ergibt sich aus dem andern Schreiben, vom 15 Sept. 1400 nr. 242.*

[6] *Dieser zweite Beglaubigungsbrief für dieselben beiden Gesandten unterscheidet sich von dem ersten (12 Sept. nr. 241) durch den vertraulicheren Stil; und damit hängt zusammen, daß er ein geschlossener, der des 12 Sept. ein offener Brief ist.*

Digitized by Google

Serenissimo principi domino Karolo Francorum regi illustri consangwineo[a] nostro carissimo Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex salutem et amoris mutui continuum incrementum. serenissime princeps, consangwinee[b] carissime. mittimus ad dilecciones vestram venerabilem Nicolaum Nazaretensem episcopum confessorem secretarium devotum et nobilem Hubardum de Altari consiliarium fidelem nostros dilectos de et super certis intencionibus nostris eidem dilecciones vestre referendis distincius informatos, desiderantes et dilecciones vestram affectuose rogantes, quatenus prefatis Nicolao et Hubardo in hijs, que vobis ad presens nostro retulerint nomine, fidem velitis per omnia credulam adhibere datum Mendici die 15 septembris reg- norum nostrorum anno Boemie 38 Romani vero 25. *1400 Sept. 15* *1400 Sept. 15*

[*in verso*] Serenissimo principi domino Karolo Francorum regi illustri consangwineo[c] nostro carissimo.

Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius.

L. Dritter Anhang: Berichte aus Böhmen über K. Wenzel nr. 243-250.

243. *Aufzeichnung über die Aufnahme, welche der mit dem Briefe Frankfurts von 1400 Aug. 22 nr. 227 an K. Wenzel abgeschickte Bote Dietrich 1400 Aug. 30 bei diesem gefunden. [1400 nach Aug. 30 Frankfurt.]* *1400 nach Aug. 30*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 40* nr. 128 *not. chart. coaev.*
Gedruckt Lersner Franckf. Chr. 2, 1, 37[a] ziemlich genau und vollständig, Böhmer cod. dipl. Moenofranef. 1, 781, Aschbach Gesch. K. Sigmunds 1, 154 nt. 49 und 50 aus Böhmer l. c., Janssen Frankf. R.K. 1, 66 nr. 197 aus Frankf. WTA. l. c.

Nota. des mantages frû vor Egidii anno 1400 qwam Diederich der bode mit dissem egnanten briefe gein Prage zû unserm herren dem konige. da sprach er „ich sehen noch wol, daz mir die von Franck*infurd* die getruwesten sin; und sie schriben und enbieden mir allewege des ersten waz sie erfarn". und fragete, wo Clemme were der sich einen Romschen konig schriebe. und sprach „ich wil daz rechen odir wil tot darumb sin, und er mûß als diff herabe als er ie hoch uf den stul gesast wart"[1]. und swûre[d] bi sant Wencziln, er wulde in dot stechen odir er muste in dot stechen. da sprach marggrave Jost von Merern „wir wollen daz rechen odir ich enwil nirgen ein har in mime barte behalden". *1400 Aug. 30*

244. *Aussage des Dietrich Kraa Botschafters des K. Wenzel an Frankfurt über die Gegenmaßregeln des Königs. [1400 Sept. 10-20 Frankfurt, bzw. c. Sept. 1/2 Prag.]* *1400 Sept. 10-20, bzw. c. Sept. 1/2*

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 45*-46* nr. 147 *cop. chart. coaev.*
B coll. ibid. fol. 45* nr. 146 *Fragment* so habe unser herre der konig *bis Ende, wo nur das* etc. *ausgestrichen scheint.*
Gedruckt bei Aschbach K. Sigm. 1, 422 Beil. II und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 67 nr. 200 aus Frankf. WTA., bei Aschbach nicht ganz vollständig.

a) *or.* consagwineo. b) *or.* consagwinee. c) *or.* consagwineo. d) *swure?*

[1] *Nach Hagek Böhm. Chron. 643 äußerte K. Wenzel bei der Nachricht von seiner Absetzung, er sei gerne dieser Mühe überhoben etc. Ganz in dem Stile dieses Autors erfunden.*

Digitized by Google

[1400 Sept. 10-20, bzw. c. Spt. 1/2] Nota. ûf dissen glaubsbrief[1] hat Diederich Kra gesagit, daz unser herre konig Wenczlauw mit sin selbis libe geriden si zû dem konige von Ungern sime brûdir, und habe marggrave Josten von Merhern sinen vetern gesant zû marggraven Wilhelm[a] von Missen. derselbe von Missen unserm herren dem konig alle abeschriften gegeben habe wie sich die kurfursten und andere fursten widdir in virbunden haben, und alle artikel und virzeichenunge der gespreche etc. so sullen der patriarcha von Anthiochia der can-
[1400] Spt. 29 zeler und mit ime marggrave Jost vorgenant uf sant Michelstag[b] nestkompt zû Nuremberg sin. so sulle Johannes Kircheim des hoffgerichts[c] schriber kommen zû den Swebischen und den andern Obern steden, und her Wilhelm Frauwenberger und Johannes Kircheim vorgenant komen zû den[d] herzogen von Osterich und vorter zû dem von Meylen. so sulle derselbe Diederich Kraa ouch zu dem[e] herzogen von Gelren[f] und in Niedirland. so habe der konig sin botschaft auch getan zû dem konige von Franckerich und umb hulfe und folk werbin. so habe unser herre der konig auch sin botschaft getan zû unserm geistlichem vater babst Bonifacio zû Rome, daz er in bi dem riche behalde und herzog Ruprecht von Beyern den nuwen gekorn konig nit confirmere[g]. und wulle der konig vorgnanter mechticlich darzû tûn und den nûwen konig von Franck*enfurd* triben und die von Franck*enfurd* enschudden. abir er virsche sich, daz er daz nit als gar balde getun künne etc.[2]

[1400] Spt. 2 **245.** *Ungenannter aus Prag an einen Ungenannten, berichtet über K. Wenzels Gegenmaßregeln. [1400?] Sept. 2 Prag.*

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. X nr. 14 *cop. chart. coaev.*

[1400] Aug. 30 Wiße, daz unser herre der konig an dem mantage fur Egidii hern Hansen von Mulheim sante zu dem konige von Ungern gein Lewtmuschel, daz er zu im kommen solte gein Prage. und sante den Latschenbak einen ritter desselben tages zu marggrave

a) *A* Wilhelm. b) *A* Milchelstag? c) *A* hoffgerichs. d) *A de mit Überstrich.* e) *A de mit Überstrich.* f) *A* Golrem. g) *AB* confirmet *mit Abkürzungshaken, verschrieben* t *statt* r.

[1] *K. Wenzel an Frankfurt, beglaubigt seinen Schenken Diener und lieben Getreuen Dyetrichen Kraa für dießmal zu mündlichem Auftrag; dat. Prag Gilgentag Boh. 38 Rom. 25 [1400 Sept. 1]. Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius. Im Frankf. St.A.* Imperatores 1, 163 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., und* Wahltagsacta 1 fol. 45[b] nr. 145 *cop. chart. coaev. Regest gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 67 nr. 199 aus Frankf.* Imperatores *l. c. — Ferner: K. Wenzel an Frankfurt, zeigt den Empfang des ihm durch einen Frankfurter Boten zugekommenen Briefes der Stadt [nr. 227 Aug. 22] an, und verspricht eine Botschaft dahin sogleich abzusenden, die dem Frankfurter Boten nachfolgen soll und die Stadt vollkommen von seiner Meinung in Kenntnis setzen wird; dat. Prag Do. n. Gilgen Boh. 38 Rom. 25 [1400 Sept. 2]. Ad mandatum domini regis Wenceslaus patriarcha Anthiochenus cancellarius. Im Frankf. St.A.* Imperatores 1, 164 *or. ch. und* Wahltagsacta 1 fol. 40[a] nr. 127. *Gedruckt bei Böhmer cod. dipl. Moenofrunef. 1, 782; Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 67 nr. 201 aus* Imperatores *l. c. — Wie man aus Frankfurts Brief an Kolmar von 1400 Sept. 10 (Bd. 4) sieht, hatte Frankfurt an diesem Tag die Aussage Dietrich Kraa's noch nicht, wol aber hatte es dieselbe Sept. 20, wie man aus dem Briefe der Stadt an Kolmar von 1400 Sept. 20 (Bd. 4) sieht. Daher die obige Aufzeichnung zwischen diese Tage fallen muß. Die Nachrichten aber, mit denen Dietrich Kraa von Prag nach Frankfurt abgieng, fallen vor 1 Sept., von welchem Tag dessen Glaubsbrief ist, bzw. vor 2 Sept., von welchem Tag der andre Brief ist, den er o. Zw. auch noch nach Frankfurt mitgenommen hat. Betrachtet man die mündliche Aussage des Dietrich Kraa so wie wenn er einen Brief mitbekommen hätte, so würde dieser mündliche Brief von c. 1/2 Sept. zu datieren sein und aus Prag.*

[2] *Vgl. was Frankfurt an Kolmar von Dietrich Kraa's Bericht 1400 Sept. 20 schreibt, im nächsten Band.*

[3] *Das Jahr ergeben die Umstände sicher. Das* wiße *am Anfang läßt auf nur Einen Adressaten schließen, weiter unten heißt es dann auch* wißent. *Es ist wol einer der Briefe wie sie sich die Nürnberger aus Böhmen schreiben ließen und dann weiter verbreiteten.*

Digitized by Google

Procopen gein Merhern, daz der ouch zu im kommen solte. item darnach wart man [1400] Sept. 2
zu rade an sant Gilgen tage, daz unser herre der konig den marggrafe Josten selber Sept. 1
schickte nach sime bruder dem konige von Ungern gein Lewtmuschel, daz er nit enließe er qweme ie zu im gein Prage und so er sterkste mohte, und gedehte und tede als ein bruder, und hulfe im daz er wider zum riche qweme. und man wil allen herren und stetden schriben, daz sie stete und feste bliben sollen an im, als er in wol getruwe und glaube. so schribet man ummerdar umb groß volk, und meinet und wil ie hinußhin ziehen ane verziehen, und wil solt geben. got gebe daz ez gut werde. aber der glaûbe ist kleine. man forhtet das daruß nit enwerde. wißent, daz der marggrafe dannoch als hute nit enreit zu dem konige von Ungern; wann die zerunge sûmet ez. waz wir anheben, wann ez an die zerunge get, so get ez umb. wir haben gesant zu allen Polanischen fursten daz uns die mit volke zu hilfe kommen, und haben unsere lantherren und alle unsere guten frunde besant daz die mit volke kommen. ob ez geschiht, daz werden wir nach gewar. und wollen zu dem von Osterrich ouch senden; daz werden wir hernach gewar, wer dahin riden wil. so haben wir den von Mihssen allen briefe gesant. und wir wollen ez allez mit briefen ußrihten. ez get uns abir nit. wißent, daz man sendet den Johannes von Kircheim hofeschriber mit briefen zu allen Swebschen richstetden daz die veste an uns bliben, wir wollen ie mit maht hinußhin. und er sol zu dem lantgrafen vom Luhtenberg ouch riden und zu den von Otingen und zu andern herren, daran er ouch briefe hat, daz uns die helfen. item so sol Dietherich Kra riden zu der herzoginne von Brabant und zu dem herzogen von Gelre und zu andern fursten bischofen und herren, daran er briefe hat, daz uns die alle bigesten. und die sollen alle tage ußriden. got schieke ez zum besten. wann Hans von Mulheim widirkompt von den von Ungern und der Latschenbak von margrafe Procopen, waz die mere bringen, daz laß ich uch aber wißen. unser herre der konig wil ie den budel ufdûn und wil mit maht hinußhin ziehen. got gebe daz beste im zu dun. item her Eberhart von der Kunstat reid als hude nach dem konige von Ungern an des marggrafen stat, ob er in bringen mohte. gegeben zu Prage am nehsten donrstage [1400] Sept. 2
nach Egidii.

246. *Nürnberg an Frankfurt, berichtet von Wenzels Gegenmaßregeln. 1400 Sept. 8* 1400 Sept. 8
Nürnberg.

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 145 *or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.*
B coll. ib. Wahltagsacta 1 fol. 50* nr. 159 *cop. chart. coaev.*
Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 421 Beil. 1 aus A, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 68 f. nr. 204.

Unser willig freuntlich dienste sein ewrer ersamkeit allezeit voran bereit. fürsichtigen ersamen und weisen besunder lieben freunden. als ir uns verschriben habt ew zu verschreiben[a] von der leuffe wegen zu Beheim: also laßen wir ewr erberkeit wißen, daz unser herre der kûnig, alspalde im die sache kunt getan ward daz er entseczt wâre, gesant hat nach unserm herren dem kûnig von Ungern seinem pruder gein Lewtmischel dohin er von im geczogen waz, und hat in prüderlicher trew gemandt daz er wider zu im kume und im in den sachen beygestee. und hat auch gesant nach margkgraf Procoben und nach den Polonischen fürsten und nach den landsherren in Beheim, daz sie zu im komen und im auch beygesten. wie sich aber die sache und leuffe fûrbaz anslahen und machen werden, dez kûnnen wir noch nicht gewißen. und

a) *A* verschrieben? *e übergeschrieben über* ri.

Digitized by Google

1400 Sept. 8 wir biten ewer ersamkeit fleißiklichen[1], daz ir uns bey disem boten verschreiben wöllet von den leuffen danyden ein eygenschaft wie sich die anslahen, als verre euch daz füglich sey. daz wollen wir in sölchen oder merern sachen umb ewr ersamkeit allczeit 1400 Sept. 8 gern verdienen. datum in die nativitatis beate Marie annno 1400.

[*in verso*] Den fürsichtigen ersamen und weisen burgermeistern und rate der stat zu Frankfurte unsern besunder lieben freunden.

Von . . dem rate zu Nüremberg.

[1400 zw. Sept. 2 und 15] **247.** *Ungenannter aus Prag an Ungenannte, berichtet aus Böhmen über K. Wenzel. [1400 zwischen Sept. 2 und 15[2] Prag.]*

F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 150* *cop. chart. coaev., s. nr. 248 Quellen. Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 424 f. Beil. V und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 75 f. nr. 214, beidemale aus F.*

Mein fruntlich dinste zuvor. wisset, lieben frunt, daz der konig von Ungern zu unserm herren dem konig nit kommen wil noch helfen noch raten wil, er gebe im dan awf genzlich daz konigreich zů Beheim. des wil er nicht tůn. und der konig von Ungern der ist zů der Wissenkirchen. nu wirt der erzbischof[3] als hewte reiten zů dem konige von Ungern, obe er in her gein Prage bringen mochte. so ist der alte marggrafe Jost von Merern alles hie zu Prage. und ist gewest ze Lawn, dahin solten die von Meichssen zů im kommen sin, des geschahe nicht, die von Meichssen kommen nicht dahin. wisset, daz iz newer ein umbfuren ist, sie gen mit tewscherei umbe mit unserm herren dem konige von Beheim, wänn sie in ie mit aufhaltunge brengen mainen von dem riche. wisset auch, daz her Hanyko[4] der alte canzeler und der

[1] *Vorausgegangen waren 2 andre Bittbriefe dieser Art von Nürnberg an Frankfurt. 1.) Da die Kurfürsten jetzt bei einander sind, bitten wir euch fleißiglich, wenn ihr von denselben Sachen oder sonst iht wisset neuer Läufe oder Mähre die euch füglich wären zu schreiben, uns die in eurem Briefe umgehend zu berichten; dat. sabb. ante Bartholomei (Aug. 21) 1400; im Frankf. St.A.* Imperatores 1, 142* *or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr., und ib.* Wahltagsacta 1 fol. 44* nr. 142 *cop. chart. coaev. 2.) Die St. Nürnberg hat der Stadt Frankfurt vormals geschrieben, daß sie vernommen habe, daß die Kurfürsten auf dem Rhein den König entsetzt haben von solcher Artikel wegen als da wol gelautmert ist worden und Herzog Ruprecht zum König erwählt und erhoben haben, wünscht nun zu wissen wie sich die Läufe in denselben Sachen danieden auf dem Rhein anslahen oder wie Frankfurt oder andere Städte auf dem Rhein sich in denselben Sachen halten, sofern das den Frankfurtern füglich ist zu schreiben; dat. fer. 5 p. Barthol. (Aug. 26) 1400; im Frankf. St.A.* Imperatores 1, 142 *or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr., und ib.* Wahltagsacta 1 fol. 44b nr. 143 *cop. ch. coaev., Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 66 nr. 192 aus Frankf. St.A.* Imperatores l. c. — *Auch Ulm schreibt am letztgenannten Tag an Frankfurt, bittet mit ganzem Ernste und fleißig um schriftliche umgehende Nachricht über Herzog Ruprecht und auch die andern Kurfürsten die jetzt auf dem Rheine lange Zeit bei einander gewesen sind, „waz ir leufe odir mâre von den horend odir ob ir icht wissend waz ir gewerbe si, als vil ir uns des denne willichen virkunden süllent; dat. Do. n. Barthol. (Aug. 26) 1400; im Frankf. St.A.* Wahltagsacta 1 fol. 44b nr. 144 *cop. chart. coaev., Regest bei Janssen 1, 533 nr. 916 aus Frankf. St.A.* Wahltagsacta.

[2] *Da der Schreiber dieses Briefs hier noch nicht weiß was der Erfolg der kön. Gesandtschaft in Östreich war, es aber noch zu melden verspricht, und da diese Meldung in dem Briefe vom 15 Sept. nr. 248, der wahrscheinlich von denselben Berichterstatter ist, wirklich erfolgte, so ist unser Schreiben vor 15 Sept. 1400 anzusetzen. Am 2 Sept. (Bericht nr. 245) war jene Gesandtschaft beschlossen, aber noch nicht ernannt, daher fällt unser Schreiben, das die Personen und ihre Rückkunft kennt, nach 2 Sept. 1400. Vgl. Janssen nt.*

[3] *Wolfram von Skworec Erzbischof von Prag.*

[4] *Johannes Brunonis Bischof von Camin.*

Digitized by Google

Frauwenberger und her Wentzlaw[1] komen sint von Ostenreich. wie ez die geschickt haben, daz weis[a] ich noch nicht; daz wil ich irfarn und uch hinnach schreiben. unser herre der konig ist alles noch uf dem Thoschnick und sol als heute herkommen gein Prage. obe daz geschicht, des weis ich nicht. der cammerer und der hofemeister her Herman von Kustenicke und her Worziboy und die schreiber uz der canzelein sint alle komen als gestern von Petlern und wissin nicht anders dan daz der konig auch her von Thosschnycze kommen sulle gein Prage. wir sin wankel mit unsern sachen, waz des morgens ja ist daz ist des abends nain. kain aigenschaft kan man von im nicht irfarn. aber man meinet man gee mit solichen sachen umbe daz man einen andern konig zu Beheim mainet zu machen. *1400 zw. Spt. 2 und 15?* unser

248. *Ungenannter aus Prag an Ungenannte, berichtet aus Böhmen über K. Wenzel. 1400 Sept. 15 [Prag[2]].* *1400 Spt. 15*

F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 150 *cop. chart. coaev.; Überschrift* datum per copiam *gilt nicht nur für dieses sondern auch für die beiden Stücke nr. 247 und 249, welche sich, zuerst nr. 247, unmittelbar anschließen auf dem gleichen Blatte, von derselben Hand, sehr nahe beisammen in der Zeit der Abfassung, und wol auch von demselben Verfasser, ohne Verschickungsschnitte im Papier.*

Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 424 Beil. IV ohne die Nachschrift und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 74 nr. 212 mit der Nachschrift, beidemale aus F.

Mein fruntlich willig dinste sei voran. wisset, lieben frunde, daz der konig von Ungern noch in dem lande ist und ist nuwelich gewesen zů der Wittaw und im ritet noch alles groß folk zů. und man meinet slechts, er werde hie zů Beheim nach dem konigrich stellen gar kurzlichen. auch wisset, daz man meint, daz der konig von Beheim ie nicht hinawzkomme und daz er auch nichtsit uberall zů diesen sachen tunde werde. und er ist iczůnt uf dem Thoschnick[3] bi dem Petlern. da meint man da werde er ein wile bliben. da lesset er an dem graben arbeiten umbe die vesten. her Hancko der alte canzeler[4] und her Wilhelm Frauwenberger sint bi dem herzogen von Osten-rijch gewesen und haben die sache seinen reten furgeleget wie ez da ussen gestalt iczůnt ist. und hetten villichte gerne gesehen daz der von Ostenreich geholfen solte haben. also haben die rete die sache geschoben an den herzogen selber, waz her Hancko und der Frauwenberger geworben haben. also sint sie beid[b] herwidderkomen und haben kein ende von dem von Ostenreich. mir hat ein erber person gesaget, wie daz im marggrave Jobs selber gesaget habe: ez si virsehenlichen, e daz kurze zeit virgee, so werde man einen newen konig hie zů Beheim in dem lande haben. geben an der mitwochen nach crucis 1400. *1400 Spt. 15*

Auch wisset, daz ich uch vurwerter nit als tewtlichen mere wil schreiben, wann mich dunket daz uns daz beidersit ungefuglich si.

a) *F von andrer gleichzeitiger Hand einkorrigiert.* b) *F* bey.

[1] *Wenzel Kralik von Burenic patriarcha Antiochenus.*

[2] *Wahrscheinlich ebenfalls aus Prag wie nr. 245 und 247; bei letzterem Stück ergibt es sich aus den Worten im Text* hie zu Prage *und* her gein Prage.

[3] *Tocznik ganz nahe bei Zebrak.*

[4] *Johannes Brunonis episcopus Caminensis.*

Digitized by Google

[1400 c. Sept. 15 vor Okt. 22]

249. *Ungenannter aus Prag an einen Ungenannten, berichtet aus Böhmen über K. Wenzel. [1400 c. Sept. 15 vor Okt. 22 Prag[1]].*

F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 150[b] *cop. chart. coaev., s. nr. 248 Quellen.*
Gedruckt bei Aschbach K. Sigmund 1, 425 f., sub „Beilage V" (unsrer nr. 247) beigefügt, und bei Janssen Frankf. R.K. 1, 76 nr. 215, wo es wie bei uns unter eigener Numer mitgetheilt wird, beidemale aus F.

Min fruntlich willig dinste sei voran. wisset, lieber herre, daz ich han vernomen daz ewer frunt zû Ungern wôl[a] mag und gesunt ist. und er ist noch nicht heimkommen, und im sint alle gelerte lewte gar holt, und ez ziehen iczunt gar vil studenten zû ime, und man meinet er werde kurzlich gar ein vorder man. und er kompt nicht hienawz. aber der knabe, der da Behemisch sol lernen, daz tût nimmer gût; er wil nicht lernen, so wil er auch keinen seinen schulern folgen, und sie sehen gern allesampt daz er widder dawssen were. er wil ie nicht hinawss, und man meinet uwer frunt werde den knaben kurzlichen verdingen[b] und werde an sin stat kommen e daz vier wochen awsskommen. und der knabe ist iczunt dahaimen, und in kan nimant uz dem huse bringen, und macht grubelin umb sich[2] als die kinder an der sonnen. ez ist von eim alten an mich kommen, daz ewer frewnde oder ein ander den knaben hie ie awss der schul und von der schule werde tringen etc.

a) *sic?* b) *wol nicht zu lesen* verdringen *mit Emendation; Vorlage* verdingen *d. h. durch einen Vertrag weggeschaffen, mhd. WB.*[4] *1, 389.*

[1] *Wol auch aus Prag geschrieben wie nr. 245 247, 248. Auch unter* dahaimen *versteht Janssen Prag, aber die Befestigungsarbeiten in nr. 248, die wol hier weder gemeint sind, beziehen sich auf Tocznik. Wäre* dahaimen *doch Prag, so hätte man einen Anhalt mehr für die Datierung. Es wäre aber dann zu beachten, was Janssen l. c. pag. 76 nt.* zu seiner nr. 214 (unsrer nr. 247) erinnert, daß nemlich Pelzel mit Unrecht die Anwesenheit Wenzels zu Prag am 20 Sept. belegt aus Martène ampliss. coll. 4, 514, wo doch kein Ort angegeben ist, daß aber dieselbe sich für den 5 Okt. aus Dobner mon. hist. Boem. 3, 430-432 ergibt. Übrigens enthält das Stück keine neueren Nachrichten als schon die nr. 248, mit der der Inhalt, abgesehen von der halben Geheimsprache, außerordentlich stimmt. Ich möchte meinen, daß diese beiden Stücke sich auch in der Zeit recht nahe stünden. Der Angeredete* lieber herre *(falsch Aschbach* lieben herre *und gar Janssen* lieben herren*) ist wahrscheinlich Ulman Stromer zu Nürnberg, und die in nr. 247 und 248 angeredeten Ungenannten sind die Nürnberger. Nürnberg hatte seine Verbindungen in Prag, von Nürnberg bezog man in Deutschland die Böhmischen Nachrichten, vgl. im nächsten Bande das Schreiben vom 13 Sept. 1400 worin Ulman Stromer unter falschem Namen mit ein bißchen Geheimsprache aus Nürnberg über Böhmen berichtet. Ganz ohne Grund heß schon Aschbach die zwei Stücke nr. 247-248 (man sieht nicht ob auch nr. 249) an den Frankfurter Rath gerichtet sein, und Janssen sieht alle drei so an. Meine Vermuthung, daß nr. 247 und 248 an Nürnberg und nr. 249 an jenen einzelnen Nürnberger gerichtet war, wird kaum fehlgreifen. Ulman Stromer scheint der Vermittler dieses Verkehrs zu sein, und deshalb erhält er seinen Extrabrief nr. 249, der dann freilich nicht viel mehr enthält als auch schon in nr. 248 stund. Ich möchte außerdem noch vermuthen, daß das Blatt Papier, auf welchem alle die 3 nrr. 247-249 zusammengeschrieben sind, von Nürnberg nach Frankfurt gebracht worden ist durch den Nürnberger Boten Halpwassen, und daß an dieses Blatt gedacht werden darf bei den Worten* und dan item in eim zedili *in der Aufzeichnung von [1400 nach Okt 23] nr. 250. Aus der letzteren Aufzeichnung würde sich dann wenigstens bestätigen, daß die Abfassung der 3 Briefe nr. 247-249 jedenfalls vor 22 Okt. fällt. Bei der Annahme, das Blatt sei jener zedil, stört mich nur, daß er so spät erst nach Frankfurt geschickt wäre.*

[2] *Geht auf die Befestigungsanstalten, von denen in nr. 248 die Rede ist. Daß unter dem* frunt zû Ungern *K. Sigmund, unter dem* knaben *K. Wenzel, unter der* schule *das böhmische Reich zu verstehen sei, hat schon Aschbach erkannt, Janssen ebenfalls angenommen.*

Digitized by Google

250. *Bericht des Nürnberger Boten Halpwassen, in Frankfurt erstattet über die in Nürnberg von dem Wenzelschen Herold Sassenlant vorgebrachte Erzählung von einer zu Kuttenberg zwischen ihm und K. Sigmund einerseits sowie K. Wenzel andrerseits in Josts Beisein stattgehabte Unterredung betr. die deutschen Angelegenheiten. [1400 nach Okt. 23 Frankfurt.]* [1400 nach Okt. 23]

F aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. $55^1/_2$[b] und $56^1/_2$[a] nr. 178 *auf zwei eingeklebten Zetteln.*

Gedruckt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 78 f. nr. 219 ebendaher.

Nota. der von Nuremberg missive[1] und dan item in eim zediln[2].

Item der von Nuremberg glaubesbrief[3].

Item ûf disen vorgenanten glaûbsbrief hat der Halpwassen mit uns geredt und geseit: nach dem als der egenant der von Nuremberg brief steet sexta ante Simonis et Jude, so si uf den samstag darnach gein Nuremberg kummen Sassenlant des kuniges von Beheim heralt. und hat geseit, daz alle sache sin als vor geschriben stet. darzû als derselbe Sassenlant uf dem berge zum Kutten stunde bi dem kunige von Ungern und marggrave Jost von Merhern die in schurten, trede er[4] vûr den kunig von Beheim und habe gesprochen[a] „wie machtû als gar verzeit und unendelich gesin, daz dû soliche grosse herlichkeit und gût, als dim vater unserm herren dem keiser selgen dicke blûtsûren ist worden, als jemerlichen und virsûmelich virlûses, und hast dich zû Dûtschen landen zû eim virsumer und eim keczer und untedigen[b] lassen machen; und siech noch zû unvirzogenlich, diewile dû noch rat und helfe hast, dan straff es; und tustû darzû nit mit dem swert[c], so getustû nommer gut me". da sprach der kung von Ungern „brûder, der schade und sumeniß ist uwer schult; waz wolt ir darzû tun?" da sprach der kunig von Beheim „ich weiß nit waz darzû tûn". da sprach der kunig von Ungern „wolt ir dan gelt uzgebin, so wil ich zû Dutschen landen ziehin und darzû tun". da sprach der kung von Beheim „ich weiß nit waz tûn; wan ich[d] daz lant zû Beheim mit ein virlos, so han ich dannoch drû sleßer, darûf truwen ich mich zû behalden[e]". darnach als sie von ein gingen, da sprach der kunig von Ungern zû Sassenlant „blibes dû noch seß dage hie, so erfures dû wol wie iz dan wurde geen, daz dû dan wol zû Dutschen landen gesagen mochtes eigentlich wie ez zû Beheim stunde". Okt. 22 Okt. 22

a) *doch nicht gesprochter, wie auch gelesen werden kann.* b) *F* vntediger, *em.* untedigen: *schwerlich* virtediger. c) *F* swerte? d) *om. F.* e) *schwerlich* legern.

[1] *Fehlt; ein Brief Nürnbergs an Frankfurt, den Halpwassen überbracht haben muß, ist gemeint.* *Halpwassen s. St. Chr. 1, 507 im Register.*

[2] *Wol der Zettel in den Frankfurter* Imperatores, *auf welchem die 3 Briefe eines Ungenannten aus Prag (unsere nrr. 247, 248, 249) stehen. Darauf bezieht sich denn wol auch das folgende* als vor geschriben stet. *Vgl. nr. 249 nt. 1.*

[3] *Fehlt; es ist der Beglaubigungsbrief für Halpwassen gemeint, von Nürnberg an Frankfurt.*

[4] *Damit muß doch Sassenlant gemeint sein, Sigmund und Jost scheinen ihn vorzuschieben* (die in schurten).

Digitized by Google

Chronologisches Verzeichnis

der

Urkunden und Akten.

Die mit einem * bezeichneten Stücke sind nicht vollständig, sondern nur als Regest Auszug oder Bruchstück mitgetheilt.
Vgl. über dieses Chronologische Verzeichnis das Vorwort des 1. Bandes p. LXXXIII.

1396

Merz 24 Prag. Herzog Stefan II von Baiern u. a. theilw. gen. Fürsten verbinden sich zu gegenseitigem Beistand * . . . . . p. 92 nt. 1

1397

ohne alles Datum. Bruchstück einer Anweisung einer französischen Gesandtschaft nach Deutschland, betr. Schisma * . . . . . p. 66 nt. 1

Okt. 31 Köln. Die Stadt an Heinr. z. Jungen, betr. Beschickung d. Frankf. Reichstages, nr. 7 . p. 21

—— —— die Stadt Mainz, —— sub nr. 7 ——

—— —— Achen —— ——

c. Dec. Heidelberg. Pf. Ruprechts II Gutachten über die vorgehabte Rheimser Zusammenkunft der Könige von Deutschland und Frankreich, nr. 23 . . . . . p. 54

Dec. 5 Wirzburg. K. Wenzel an Frankfurt, begehrt Herberge für 1500 Pferde und beglaubigt seinen Untermarschalk Enderlein, nr. 8 . . . . . p. 21

—— 12 Köln. Die Stadt an Erzb. Johann II von Mainz, bittet um Geleitsbrief durch sein Gebiet nach Frankfurt zum König, nr. 2 . . . . . p. 19

—— 19 Frankfurt. Dietrich von der Weitenmülen an Straßburg, über Besuch und Dauer des Reichstags zu Frankfurt, nr. 33 . . . . . p. 69

—— 20 —— —— Geleitsbrief der Stadt für alle Reichsstände und ihre Gefolge, nr. 3 * . . p. 20

—— —— Mainz. —— gegenbrief der Erzbb. v. Köln und Trier und Pf. Rup. III, nr. 4 * —— ——

—— 21 Frankfurt. Dietrich v. Odendahl an Köln, soll sofort den Frankf. Tag beschicken, nr. 34 p. 69

c. Dec. 23 —— —— Kurfürstliche Artikel über Forderungen und Klagen gegen K. Wenzel, nr. 9 p. 22

Dec. 23 —— —— K. Wenzel an Straßb., lädt ein unverzüglich nach Frankf. od. wo er dann sein wird, nr. 1 . . . . . p. 19

—— 24 o. O. Geleitsgegenbrief des Kurf. Rudolf III von Sachsen, nr. 5 * . . . . . p. 20

—— 25 Eltville. —— —— Erzb. Johann II von Mainz, nr. 6 * —— ——

1397 ex. und 1398. Augsburgs Kosten bei und nach dem Frankfurter Reichstag, nr. 36 . . p. 73

1398

Jan. 1 Frankfurt. K. Wenzel beglaubigt bei Straßburg 3 gen. Gesandte zu mündl. Auftrag * p. 3, 29

—— 5 Köln. Die Stadt an ihre Gesandten in Frankf.: ob der König herabkommen wolle? p. 69 nt. 1

—— 6 Frankfurt. Allgemeine Landfriedensordnung K. Wenzels auf 10 Jahre, nr. 10 . . . p. 23

zw. Jan. 6 u. 22. Frankfurt. Ständischer Gegenentwurf eines kön. Landfried. auf nur 5 Jahre, nr. 11 p. 27

Jan. 8 Frankfurt. K. Wenzel urkundet betr. die 30000 fl. vom Städtekrieg her, nr. 20 . . . p. 45

—— —— —— verleiht Lf. Hermann von Hessen eine gewisse Zollfreiheit * p. 41 nt. 2

—— 12 Köln. Die Stadt an ihre Gesandten zu Frankf., betr. etw. Empfang d. Königs z. Köln, nr. 37 p. 74

—— —— K. Wenzel an Erzb. Werner von Trier: Wirzb. Streit, Landvogtei zu Schwaben, nr. 24 p. 58

—— —— bis Dec. 14. Frankfurts Kosten beim RT. daselbst und hernach, nr. 35 . . . . . p. 70

—— 13 Aschaffenburg. Erzb. Joh. II v. Mainz Willebrief z. Verpfänd. d. Landvogtei Schwaben * p. 58 nt. 4

vor Jan. 21 Wirzburg. Bisch. Gerh. vergl. sich mit seinen Stiftsstädten auf kön. Schiedsgericht * p. 50 nt. 2

Jan. 21 Frankfurt. K. Wenzel entscheidet zw. B. Gerh. von Wirzb. und dessen Stiftsstädten, nr. 21 p. 50

—— 22 —— —— —— macht Gf. Philipp von Nassau zum Rhein.-Wetterau. Landfr.-Hauptmann, nr. 12 . . . . . p. 29

—— 28 Koblenz. K. Wenzel an Frankf.: nach Mainz zu schicken auf Febr. 8/9 wegen des Landfriedens, nr. 13 . . . . . p. 30

Febr. 16 Eltville. Erzb. Johann II v. Mainz, betr. Zeitdauer des Landfriedenszolls in Höchst, nr. 14 ——

Digitized by Google

1398

Mrz. 3 Mainz. Geu. Theilnehmer des Rhein.-Wetterau. Landfr. veränderu mit gen. Hauptmann den kön. Landfr. v. 6 Jan. nr. 10, von 10 auf 5 Jahre herabgehend, nr. 15 . . p. 31
___ 11 o. O. Elsäßischer Landfriede auf kön. Gebot für 5 Jahre geschlossen zw. Bisch. Wilh. II von Straßburg, Landvogt Diethericb von der Wytenmulen und 11 gen. Städten * p. 10, 3
___ 17 Mainz. Gf. Phil. als Hauptmann gelobt den veränderten Landfrieden v. 3 Merz nr. 15 zu halten, nr. 16 . . . . . p. 39
_____ Der Landfr. v. 3 Merz nr. 15 verordnet über seine Zölle und Geleitsgelder, nr. 17 p. 41
Apr. 25 o. O. Dieth. v. der Wyteumulen an 10 gen. Elsäßische Städte: den Landfr. v. 11 Merz zu besigeln * . . . . . p. 10, 25
Mai 4 Luxemburg. K. Wenzel an Straßburg: nach Koblenz zu schicken auf 22 Mai, nr. 38 . p. 75
___ 11 o. O. Straßburg und Hagenau schließen eine Vereinigung auf 5 Jahre (vgl. Okt. 19) * p. 10, 31
Jun. 1 Koblenz. K. Wenzel: daß Orléans ihm Geld geliehen, ausbezahlt an Hubard v. Eltern * p. 17 nt 3
5 o. O. Wynant von Waldecke gelobt den Landfrieden v. 3 Merz nr. 15 zu halten * . p. 37, 45*
___ 23 Frkft. K. Wenzel bevollm. Hubard v. Eltern bei Frankreich wegen Metz Tull Verdun Kammerich, nr. 25 . . . . . p. 59
Aug. 3 Forchheim. Bisch. Lamprecht von Bamberg an den Bocklein und den alten Ammeister der Stadt Straßburg, betr. eine Frankfurter Unterredung wegen des Burgbart Swan seines Hofgesinds und Dieners, der lange Zeit in Gefänguis gelegen ist * p. 3, 34
_____ Waldeck. Pf. Rupr. III verspr. K. Wenzel Treue u. Verantw. zu Koblenz v. 1 Juli, nr. 39 p. 75
___ 6 Elbogen. K. Wenzel verzeiht Pfalzgr. Rupr. III _____ nr. 40 p. 76
Spt. 4 Rom. P. Bonif. IX an K. Sigmund: er soll K. Wenzel zum Romzug bewegen u. s. w., nr. 26 p. 60
nach Spt. 4 o. O. K. Sigmund an K. Wenzel, fordert ihn zur Kaiserkrönung auf, nr. 27 . p. 61
Okt. 16 Bürglitz. K. Wenzel an K. Karl VI, betr. Versammlung zu Breslau u. Kirchensache, nr. 28 p. 62
___ 19 o. O. (andere mögliche Datierung statt Mai 11, w. m. s.) * . . . . . p. 10, 31
zw. 1398 Dec. 20 und 1399 Okt. Avignou. Auweisung Benedikts XIII für seine Nuntien an K. Wenzel, betr. Aufhebung des Schismas, nr. 30 p. 64
_____ o. O. Denkschrift der Nuntien Benedikts XIII dem K. Wenzel übergebeu, betr. Aufheb. d. Schismas, nr. 31 p. 67
1398? 1399? Erneuerung des kurmainzischen ewigen Bundes mit Böhmen v. 1366 Febr. 3 durch Erzb. Joh. II von Mainz * . . . . . p. 51 nt. 1

1399

Jan. 14 Prag. K. Wenzel thut den 1398 Jan. 21 nr. 21 vorbehaltenen weiteren Ausspruch, betr. die Streitigkeiten im Bisth. Wirzburg (Entwurf zu Jan. 17 nr. 22) . . . p. 13, 42
___ 17 ___ K. Wenzel thut den im letzten Regest als Entwurf angezeigten Ausspruch in der Wirzburgischen Städtesache (Ausfertigung), nr. 22 . . . . . p. 52
Febr. 16 o. O. Die 4 Rheinischen Kurfürsten verbünden sich wie in nr. 61 vom 17 Sept. wegen Rheinzöllen (wol nur vorläufige Stipulation für die Ratifikation in nr. 61) p. 108, 27 u. nt. 1
Mrz. 29 bis Apr. 19. Frankfurts Kosten bei dem Bopparder Kurfürsten-Tag vom April, nr. 47 p. 87
Apr. 11 Boppard. Die 4 Rhein. Kurf. verabreden sich betr. Aufhebung v. Zollfreiheiten, nr. 42 p. 83
_____ Kurpfalz Kurmainz Kurköln verbünden sich auf Lebenszeit, gemeinsam zu handeln betr. Kirche u. Pabstthum, Reich u. Kur; jeder Verkleinerung des Reichs entgegenzutreten, bes. betr. Mailand; jede darans erwachsende Gegnerschaft solidarisch abzuwehren, nr. 41 . . . . . p. 81
___ 12 o. O. Borziwoi von Swinar als Hauptmann im Stifte zu Wirzburg und im Lande zu Franken gelobt dem Bisch. Gerhard und dem Kapitel zu Wirzburg getreulich beizustehen * . . . . . p. 13, 31
___ 13 Boppard. Die 4 Rhein. Kurff.: einzuschreiten gegen die neuen Zölle bei Düsseld. und Kaisersw., nr. 43 . . . . . p. 84
_____ treffen Bestimmungen über Zollerhebung, nr. 44 . . p. 85
_____ an Straßb., veröffentl. die letztgen. Bestimmungen, nr. 45 p. 86
zw. Apr. 16 und Sept. 1 o. O. K. Wenzel an K. Karl VI: Vermittlung der Breslauer Versammlung, Reichsversammlung in Kirchensachen, nr. 29 . . . . p. 63
Apr. 30 bis Mai 28. Nürnbergs Propinationen nach dem Bopparder Kurfürstentag v. Apr., nr. 48 p. 88
Mai 8 Forchheim. Waffenstillstand zw. Joh. v. Mainz und Balthas. v. Thüringen, nr. 49 . . p. 90
_____ Zehn gen. Fürsten verbünden sich wegen Städten und Vassallen, nr. 50 . . p. 91
Jun. 2 Marburg. Kurmainz Kurköln Kurpfalz Kursachsen verbünden sich wie in nr. 41 Apr. 11 die drei ersten, nr. 51 . . . . . p. 94
___ 7. Frankfurts Kosten beim Marburger Fürstentag vom Juni, nr. 54 . . . . . p. 97

Digitized by Google

1399

Jun. 9 o. O. Hzg. Wilh. I v. Berg verzichtet auf seine neuen Zölle bei Kaiserswerth u. Düsseld. p. 84 nt. 2
12 Prag. K. Wenzel an Frankfurt, beglaubigt Dietrich von Mülheim, nr. 52 . . . . . p. 95
" " Köln " " sub nr. 52 . . . p. 95
13 Köln. Die Stadt an Erzb. Friderich III von Köln, wegen der Münzverhältnisse und des Bopparder Tags vom April, nr. 46 . . . . . p. 87
19 Prag. K. Wenzel an Köln, beglaubigt Dietrich von Mülheim * . . . . . p. 95, 44*
Aug. 10 Frankfurt. Die Stadt an K. Wenzel: Nachrichtslosigkeit, Treue, Zoll u. s. w., nr. 53 p. 96
Sept. 1 Prag. K. Wenzel an Straßburg: Einladung zu einem Nürnb. Tag auf c. Okt. 13, sub nr. 72 p. 121
" " Frankfurt und die andern Wetteranischen Städte, dasselbe, nr. 72 "
" " Nürnb. Regensb. Windsh. u. d. andern bair. und fränk. Städte, dasselbe, sub. nr. 72 . . . . . "
" " bevollm. Bf. Joh. III v. Nürnb. zu Verabredung eines Fürstentages, nr. 55 p. 101
15 Mainz. Die 4 Rhein. Kurf. verbinden sich wie in nr. 41 Apr. 11 die 3 ohne Kurtrier, und wie in nr. 51 Jun. 2 dieselben 3 u. Kursachsen, nr. 56 . . . "
" " u. Kursachsen verbinden sich wie in nr. 56 am gleichen Tag jene 4 Rhein. Kurf. allein, nr. 57 . . . . . p. 102
" " Dasselbe lateinisch, nr. 58 . . . . . p. 103
17 " Die 4 Rhein. Kurfürsten verbünden sich auf Lebenszeit, die Errichtung neuer Rheinzölle zwischen Straßburg und Rees nicht zu dulden, nr. 61 . . . . . p. 108
19 " Zehn Fürsten (Stef. II v. Bai., Balth. u. Wilh. I v. Meißen, Lud. v. Baiern, Hermann v. Hessen, Frid. v. Nürnb., die Brüder Frid. Wilh. Georg v. Meißen, Frid. v. Meißen der Sohn Balthasars) verbinden sich mit den 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen wegen Königswahl aus den 5 Hänsern Baiern Meißen Hessen Nürnberg Wirtemberg, nr. 59 . . . . . p. 105
" " Die 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen geloben den 10 gen. Fürsten von nr. 59 gleichen Datums, sie zu schützen, wenn sie jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags von gleichem Datum nr. 59, den sie mit ihnen in der Oberhauptsfrage geschlossen, nr. 60 . . . . . p. 107
" " Die 4 Rhein. Kurff. vereinigen sich auf 10 Jahre wegen Goldmünze, nr. 62 . p. 110
20 " " laden Frankf. auf den dort. Tag v. 19 Nov. ein, nr. 69 . . p. 117
" " Regensb. " " sub nr. 69 .
20-27 Frankfurts Kosten bei dem Fürstentag zu Mainz vom Sept. 1399, nr. 71 . . . . p. 118
zum Sept. Drei gen. Frkf. Gesandte an ihre Stadt, bitten um Truppen für ihre Heimreise * p. 118 nt. 3
Okt. 10 Betlern. K. Wenzel an Stadt Trier: Vorhaben eines RT. zu Nürnb., militärische Hilfe, sub nr. 73 . . . . . p. 122
" " Frankf., Fridberg, Gelnh., die and. Wetterau. Städte, ebenso, nr. 73 "
" " Regensb., Nür., Rotnb., Windsh., Schwnf., die andern Bair. und Fränk. Städte, ebenso, sub nr. 73 . . . . . "
20 Fridberg. Die Stadt an Frankfurt, wegen der Zölle zu Peterweil und Offenbach und einer deshalb an den König zu richtenden Botschaft * . . . . . p. 136, 45*
" Saarburg. Erzb. Werner v. Trier an Straßb., betr. die Goldgulden von nr. 62 Sept. 19, sub nr. 63 . . . . . p. 113
21 Heidelbg. Pfalzgraf Ruprecht III " " nr. 63 . . . . . "
24 Frankfurt. Die Stadt an K. Wenzel, sendet Abschrift von nr. 69 Sept. 20, nr. 70 . . p. 117
c. Nov. 4 Köln. Die Stadt an Erzb. Frid. III v. Köln, äußert Bedenken auf nr. 63 Okt. 21, nr. 64 p. 113
Nov. 6 Betlern. K. Wenzel an Frankf., antw. auf nr. 70 Okt. 24 und kündigt seine Gesandtschaft an, nr. 83 . . . . . p. 131
11 " Mainz und die andern Städte auf dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., beglaubigt seine 3 gen. Gesandten, nr. 84
" " Fridbg. Gelnh. Mülh. u. a. Wetterau. Städte: sie sollen auf 7 Dec. seine 4 gen. Bevollm. auf einem Städtetag in Nür. beschicken, nr. 85 . . . . . p. 132
" " Regensb., wie nr. 85 am gleichen Tag, sub nr. 85 . . . . . "
" " Straßb. " " sub nr. 85 . . . . . "
" " Trier " " sub nr. 85 . . . . . "
13 Regensburg. D. St. an Pf. Rup. III, lehnt die Einlad. sub nr. 69 Sept. 20 ab, nr. 74 p. 123
15 Ulm. Die Schwäbischen Städte an Frankf., wegen Nichterscheinens auf dem Frankf. Tag vom 19 Nov., nr. 75 . . . . . p. 124

Digitized by Google

1399

Nov. 16 Eltville. Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt, begehrt einen Geleitsbrief für die Reichsstände zu dem Frankf. Tag vom 19 Nov., nr. 76 . . . . . p. 125
— 17 Frankfurt. Der Stadt Geleitsbrief für alle Reichsstände u. ihre Gefolge zu dem Frankfurter Tag vom 19 Nov., nr. 78 * . . . . . p. 126
— — — Die Stadt an Erzb. Johann II von Mainz, sendet ihm den in nr. 76 Nov. 16 begehrten Geleitsbrief nr. 78 Nov. 17, u. a. m., nr. 77 . . . . . p. 125
— 19 Nürnb. Die 3 gen. kön. Abgesandten an Frankf. und die auf 19 Nov. dort versammelten Städteboten, bitten um Widerstand gegen aufrührerische Anmuthungen auf diesem Tag, nr. 86 . . . . . p. 133
— — — Dieselben an dieselben: deren Städte sollen auf einem Nürnberger Städtetag auf 7 Dec. bei ihnen vertreten sein, nr. 87 . . . . . p. 134
c. Nov. 19 — — Dieselben an die Kurfürsten zu Frankfurt, überschicken ihnen die kön. Artikel dieses Datums nr. 79, wünschen persönliche Zusammenkunft, nr. 80 . . . . p. 128
— — — Die Artikel des Auftrags, den die kön. Abgesandten bei den Kurfürsten Fürsten und Herren ausrichten sollen, nr. 79 . . . . . p. 127
Nov. 22 bis 1400 Febr. 7. Frankfurts Kosten bei dem Tag daselbst vom November, nr. 94 . p. 139
c. Nov. 24 Frkf. Die Stadt weist Rathschr. Petrus an zu mündl. Bericht an den König, über das Begehren der Kurff. und andrer Fürsten an die Städte auf dem Frkf. Tag vom Nov., nr. 90 . . . . . p. 136
Nov. 24 — — an K. Wenzel, schickt ihm den Rathschreiber Petrus, welcher ihm über den dortigen Tag vom November u. a. mündlich berichten soll, nr. 89 . . . . . p. 135
— — — — die 3 gen. kön. Abgesandten, zeigt den Abhang ihrer mündl. Antw. an sie und eines mündl. Auftrags an K. Wenzel an, nr. 88 —
— — — — die zu Ulm versammelten Schwäb. Städte: was die Kurfürsten und Fürsten auf dem Frankfurter November-Tag von den Städten gewollt haben, sub nr. 91 . . . . . p. 137
— — — — Köln, wie an die zu Ulm versammelten Boten der Schwäbischen Städte sub nr. 91 unter gleichem Datum, sub nr. 91 . . . . —
— — Erzb. Johann II v. Mainz u. Pf. Ruprecht III an die 3 gen. kön. Abgesandten, genehmigen eine Zusammenkunft zwischen diesen und den Boten der 4 Rhein. Kurfürsten, nr. 81 . . . . . p. 129
nach Nov. 24 Nürnb. Die 3 gen. kön. Abgesandten an Erzb. Joh. II u. Pf. Rup. III, bestehen auf persönlichem Zusammentreffen mit den Kurfürsten, nr. 82 . . . . p. 130
Nov. 29 Köln. Die Stadt an Frkft., wünscht Nachrichten über den Frankf. Nov.-Tag, nr. 92 . p. 137
c. Nov. ex. Straßburg. Ein ungen. Straßburger an einen ungen. Probst, macht Mittheilungen von dem Frankf. Nov.-Tag (Vikariat, Schisma). nr. 93 . . . . . p. 138
wol Dec. in. Trier. Die Stadt an K. Wenzel, entschuldigt sich wegen Nichtbesuchs des Nür. Städtetags v. 7 Dec. * . . . . . p. 140 nt. 1
— — — K. Wenzels Abgesandte, entschuldigt sich ebendeshalb * —
Dec. 10 bis 1400 Jan. 7. Nürnbergs Kosten beim dortigen kön. Städtetag vom 7 Dec., nr. 102 p. 145
Dec. 13 bis 1400 Mrz. 28. Augsburgs Kosten anf den kön. Städtetagen zu Nürnberg v. 7 Dec. 1399 und zu Eßlingen v. 17 Jan. 1400, nr. 103 . . . . . p. 146
Dec. 14 Nürnberg. 4 gen. kön. Gesandte an Frankfurt, beglaubigen Dietrich Mölheim von Köln, nr. 95 . . . . . p. 139
— — — — bestellen die Stadt z. Eßl. Städtetag auf 17 Jan. 1400, nr. 96 . . . . . p. 140
— 15 — Die Stadt an Frankfurt, berichtet von dem Nürnb. Städtetag v. 7 Dec. 1399 und von dem Bevorstehen eines Eßlinger Städtetags auf 17 Jan. 1400, nr. 97 p. 141
— — Ulman Stromer an Frankf., ber. von denselben zwei Gegenständen, nr. 98 —
— 21 Mainz. Dietrich von Mülnheim an Frankf., fordert im Auftrag des Königs und seiner Räthe, die zu Nürnberg waren, auf zur Beschickung des bevorstehenden Eßl. Städtetags auf 17 Jan. 1400, nr. 99 . . . . . p. 142
1399 ex. o. O. K. Wenzel ans Reich, betr. Reise und Geleit der Kardinäle beider Parteien zu ihm, hin und her, nr. 32 . . . . . p. 68

1400

Jan. 3 Betlern. K. Wenzel an Trier: den Eßl. kön. Städtetag auf 17 Jan. zu beschicken, nr. 100 p. 143
— 10 bis Febr. 28. Frankf. Kosten bei dem Fürstentag daselbst vom Jan. und Febr., nr. 121 p. 167

Digitized by Google

1400

Jan. 14 Köln. Die Stadt an Patr. Wenzel v. Antioch., entschuldigt Nichtbesuch d. Eßl. k. St.-Tags auf 17 Jan. * p. 143 nt. 2

— — Hzg. Swantibor v. Stettin * —

— — Gf. Friderich in Ötingen * —

— 26 Eßlingen. Die Stadt an Straßburg, von dem Nürnb. kön. Städtetag auf 7 Dec. 1399 und von dem zu Eßlingen auf 17 Jan. 1400, wo ein neuer kön. Städtetag auf 14 Merz in Aussicht kommt, nr. 101 . . . . . p. 144

— o. O. Kurmainz Kurtrier Kurpfalz stellen einen Geleitsgegenbrief aus zum Frankfurter Fürstentag vom Jan. und Febr., nr. 104 . . . . . p. 152

— 30 o. O. Kurköln stellt einen Geleitsgegenbrief aus zu demselben Tag, nr. 105 . . . . . —

— Nürnb. Die Stadt an Frankfurt, bittet um Nachricht vom Frankf. Tag, nr. 116 . . p. 164

— 31 Köln. * . . . p. 164, 33*

Fbr. 1 Rotenb. * . . . p. 164, 43*

— Frankfurt. Sieben Fürsten (von den zehen in nr. 59 von 1399 Sept. 19 fehlen die 3 Brüder Friderich Wilhelm Georg von Meißen) verbinden sich mit den 4 Rhein. Kurff. u. Kursachsen w. Königswahl aus 6 Häusern (zu den 5 in nr. 59 von 1399 Sept. 19 kommt noch Sachsen hinzu) wie in nr. 59 von 1399 Sept. 19, nr. 106 p. 152

— — Dasselbe lateinisch, nr. 107 . . . . . p. 153

— — Die 4 Rhein. Kurfürsten und Kursachsen geloben Friderich Wilhelm und Georg von Meißen, sie zu schützen, wenn sie jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags von gleichem Datum nr. 106, den sie mit ihnen in der Oberhauptsfr. geschlossen (wie in nr. 60 von 1399 Sept. 19), nr. 108 p. 155

— 2 Hzg. Stefan II von Baiern gelobt den 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen, daß sein Sohn Ludwig bis 2 oder 7 Merz sein Sigel an den Bündnisbrief vom 1 Febr. nr. 106 hängen lassen soll, nr. 109 . . . . . p. 156

— — Mf. Wilhelm I von Meißen gelobt denselben, daß sein Bruder Balthasar bis 18 April dasselbe thun soll, nr. 110 . . . . . p. 157

— — Ders. gelobt dens., daß seine 3 Neffen Frider. Wilh. u. Georg bis 18 April ihren Beitritt zum Bündnis vom 1 Febr. nr. 106 beurkunden sollen, nr. 111 p. 158

um Fbr. 2 Frkft. Gesandtschaftsanweisung vom Frankfurter Fürstentag an P. Bonifacius IX in Betreff der beabsichtigten Veränderung des Reichsoberhaupts, wo der Pabst zustimmen soll, nr. 114 . . . . . p. 162

Fbr. 4 Frankfurt. Unterhandlung zwischen den Fürsten und der Stadt über das städtische Geleite zu dem Fürsten- und Städte-Tag daselbst auf 26 Mai, welches die Stadt gegen Bedingungen verwilligt, nr. 112 . . . . . p. 159

— — 5 gen. Kurff. an Frid. v. Braunsch., Einlad. auf d. Frkf. Tag vom 26 Mai, nr. 113 p. 161

— — Stadt Köln, sub nr. 113 —

— — Regensburg sub nr. 113 —

— — Speier sub nr. 113 —

— — Straßburg sub nr. 113 —

— 6 Die Stadt an K. Wenzel, v. kürzl. Tag daselb. u. d. Bevorst. eines neuen ebenda nach Apr. 18, nr. 118 p. 165

— — Nürnberg sub nr. 117 p. 164

— — Rotenburg sub nr. 117 —

— 18 Prag. K. Wenzel an Frankfurt, dankt für nr. 118 vom 6 Febr. und begehrt weitere Nachrichten, nr. 119 . . . . . p. 165

— 19 Hensil Bedir an Frankf.: Eindruck von nr. 118 vom 6 Febr. auf K. Wenzel, nr. 120 p. 166

— 21 Mainz. 3 gen. k. Räthe an Straßb.: warteten Tags zuvor da auf d. Straßburger, begehren Treue, nr. 122 . . . . . p. 167

vor Merz 7 Frkf. Gedächtniszettel d. St. z. Landgerichtst. c. dieses Datums, Fragm. * p. 100, 18; 165, 38

Merz 12 Boppard. Die 4 Rhein. Kurff. kommen überein über Prägung von Silbermünzen, nr. 65 p. 114

— 23 Köln. Die St. an 5 gen. Kurff., will der Einlad. v. 4 Febr. sub nr. 113 folgen, nr. 133 p. 181

Apr. 2 Erzb. Joh. II v. Mainz, äußert Bedenken ü. d. Goldmünzwesen, nr. 66 p. 115

— — Werner v. Trier sub nr. 66 —

— — Pfgr. Ruprecht III sub nr. 66 —

— 3 Kuttenberg. K. Wenzel hebt d. Zölle Phil. v. Falkenstein zu Peterweil u. Offenb. auf * p. 136, 29*

— 6 an Straßb., soll ihre Bevollm. zu ihm nach Nürnb. auf 2 Mai schicken, sub nr. 123 . . . . . p. 168

4 gen. und die andern Wetterauischen Städte, desgl., nr. 123

Digitized by Google

1400

Apr. 21 Rom. P. Bonif. IX an 5 gen. Kurff., antwortet auf nr. 114 von c. 2 Febr. ausweichend, nr. 115 p. 163
— 26 Paris. Rektor und Universität an Frankf., beglaubigen ihre 3 gen. Gesandten zum Frankfurter Tag vom 26 Mai, nr. 134 . . . . . p. 181
— 30 Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt: man weiß noch nicht, wann der König, der auf 2 Mai nach Nürnberg kommen wollte, kommen wird, nr. 124 . . . . . p. 168
Mai 2 Konstanz. Die Bodenseest. an 5 Kurff., lehnen die Einlad. z. Frkf. Tag v. 26 Mai ab, nr. 136 p. 183
— 4 Köln. Die Stadt an Erzb. Werner von Trier, über das Goldmünzwesen, nr. 67 . . . p. 115
vor Mai 6 Frkf. Gedächtniszettel der Stadt zum Landfriedenstag dieses Datums, Fragment * p. 170, 32
Mai 8 bis Juli 31. Frankfurts Kosten beim Tag daselbst vom 26 Mai, nr. 163 . . . . . p. 207
— 11 Köln. Die Stadt an Pf. Ruprecht III, bittet um Geleite z. Frankf. Tag v. 26 Mai * p. 179, 32*
c. — — — Joh. v. Mainz — — — * p. 179, 36*
— — — — Frid. v. Köln — — — * —
— — — Werner v. Trier * p. 179, 37*
Mai 12 Ehrenbreitstein. — — — ertheilt demgemäß seinen Amtleuten Befehl * p. 179, 38*
— 14 Frkf. Die Stadt an K. Wenzel, berichtet von Herbergbestellungen auf d. Frkf. Tag vom 26 Mai, nr. 154 . . . . . p. 201
— 18 Köln. Patr. Simon von Alex.: Herberge für die 12 theilweise gen. franz. und kastil. Gesandten, nr. 135 . . . . . p. 182
— 20 Prag. K. Wenzel an Frankf., beglaubigt Hubard v. Eltern zu mündl. Auftrag, sub nr. 137 * p. 184
— — — — Bisch. Wilhelm II von Straßburg, desgleichen, sub nr. 137 * — —
— — — — Nürnb. Frkf. Fridb. Gelnh. Regensb. u. d. and. bair. u. Wetterau. Städte, desgl., sub nr. 137 * . . . . . p. 183
— 21 — — Frankf. Fridb. Gelnh. u. d. andern Wetterauischen Städte: sollen Bevollmächtigte zu ihm nach Nürnberg zu einem Städtetag auf 6 Juni schicken, nr. 179 . . . . . p. 220
— 26 Frkf. Die Stadt erth. Geleite allen Reichsständen u. ihren Gefolgen zum Tag daselbst vom 26 Mai, nr. 125 * . . . . . p. 179
— — — Erzb. Johann II von Mainz: Geleitsgegenbrief zum Tag das. v. 26 Mai, nr. 126 * — —
— — — Frid. III von Köln — — nr. 127 * p. 180
— — — Kurf. Rud. III v. Sachsen — — nr. 128 * —
— — — Pfalzgr. Ruprecht III — — nr. 129 * —
— — — Hzg. Stef. II von Baiern — — nr. 130 * —
— — — Mf. Wilh. u. Frid. v. Meißen — — nr. 131 * —
— — — Bf. Friderich VI v. Nürnberg — — nr. 132 * p. 181
— Prag. Spruch des kön. Gerichts, wodurch Nürnberg von Bezahlung des auf daselbe treffenden Theiles der 30000 fl. vom Städtekrieg her an Mainz Worms Speier freigesprochen wird * . . . . . p. 12, 37
— 30 Frkf. Die 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen geloben Frid. und Bernhard von Braunschweig und Lüneburg Gebrüdern, Albrecht von Sachsen und Lüneburg, Sigmund von Anhalt, sie zu schützen, wenn sie jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags, den sie mit ihnen in der Oberhauptsfrage geschlossen (wie in nr. 60 von 1399 Sept. 19, und nr. 108 von 1400 Febr. 1), nr. 143 . . . . . p. 190
nach Mai 30 Frkft. Verzeich. d. auf d. Tag das. v. 26 Mai anwesenden Reichsstände, nr. 138 p. 184
Mai 30 bis Aug. 24. Augsburgs Kosten bei dem Frankfurter Tag vom 26 Mai, nr. 164 . . . p. 208
Mai 30/31 Frkft. K. Wenzels Botschaft an die Fürsten durch Hubard von Eltern auf dem Frankfurter Tag vom 26 Mai, nr. 139 . . . . . p. 186
Mai 30 Frankfurt. Protokollarischer Bericht über die Verhandlung, welche Hubard von Eltern kön. Gesandter sammt Dietrich Kraa auf dem Frankf. Tag vom 26 Mai mit gen. 6 Städten hatte, nr. 140 . . . . . p. 187
— 31 — Gen. 2 Straßb. Gesandte an ihre Stadt, berichten vom Verlauf des Frankf. Tags vom 26 Mai, nr. 155 . . . . . p. 201
Jun. 1 Frkft. Friderich der Streitbare verbindet sich mit den 4 Rhein. Kurff. und Kursachsen wegen Königswahl aus 6 Häusern (wie in nr. 59 von 1399 Sept. 19, und nr. 106 von 1400 Febr. 1), nr. 144 . . . . . p. 191
— 3 — Die 4 Rhein. Kurff. geloben Hzg. Albrecht I von Baiern-Straubing, ihn zu schützen, wenn ihn jemand beschädigen oder angreifen würde wegen des Vertrags, den er mit ihnen in der Oberhauptsfrage geschlossen (wie in nr. 60 von 1399 Sept. 19, und nr. 108 von 1400 Febr. 1, und nr. 143 von 1400 Mai 30), sub nr. 145 . . —

Digitized by Google

1400

Jun. 3 Frkft. Dieselben geloben Hzg. Wilhelm I von Berg dasselbe, sub nr. 145 . . . . p. 192
Hzg. Wilh. III v. Geldern und Jülich dasselbe, sub nr. 145 . . .
Gf. Adolf VI v. Kleve u. v. d. Mark dasselbe, sub nr. 145 .
Hzg. Albrecht IV von Östreich dasselbe, sub nr. 145 . . . p 193
Hzg. Lupolt IV von Östreich dasselbe, sub nr. 145 . . . . .
Hzg. Wilhelm von Östreich dasselbe, sub nr. 145 . . . . .
Erzb. Gregor von Salzburg dasselbe, sub nr. 145 . . . .
vor oder an Juni 4 Frkft. Aufzeichnung über den von den 8 gen. Fürsten auf dem Tag daselbst gefaßten Beschluß in Betr. d. Tags z. Oberlahnstein auf 11 Aug., nr. 141 p. 188
Jun. 4 Frankfurt. Aufzeichnung der Rede Joh. von Talburg, im Namen der Kurfürsten an die Städte auf dem Tag daselbst v. 26 Mai gehalten, (nebst darauf erfolgtem Beschluß der Städte, auf 1 Juli in Mainz zusammenzukommen), nr. 142 . . .
c. Jun. 4 Frkft. Erzb. Frid. III v. Köln an K. Karl VI, beglaubigt seine 3 gen. Gesandten, nr. 153 p. 200
Jun. 4 Frkft. Anweisung der kurf. Gesandten an K. Karl VI von Frankreich, nr. 152 . . . p. 199
Die 4 Rhein. Kurff. an K. Wenzel: Einlad. z. Tag v. Oberlahnst. auf 11 Aug., nr. 146 p. 194
Dasselbe lateinisch, nr. 147 . . . . . p. 195
Mf. Jost v. Mähren: Einladung ebendahin, nr. 148 . . . p. 196
Dasselbe lateinisch, nr. 149 . . . . p. 197
Kurf. Rudolf III von Sachsen: Einladung ebendahin, nr. 150 .
Dasselbe lateinisch, nr. 151 . p. 198
die Bodenseestädte, bitten, falls K. Wenzel nicht in Oberlahnstein erschiene, um deren Unterstützung für die dann von ihnen zu treffende Ordnung der Reichsregierung, nr. 156 p. 203
Die Stadt an K. Wenzel, meldet ihm einen ungefähren Auszug aus der Rede Talburgs nr. 142 vom 4 Juni, nr. 157 . . . . . p. 204
schickt ihm den ungefähren Auszug nr. 157 vom 4 Juni im Einschluß, nr. 158 . . . . . .
5 Mainz, will den auf dem Tag zu Frankf. am 4 Juni (s. nr. 142 Jun. 4) verabschiedeten Mainzer Städtetag auf 1 Juli beschicken, nr. 165 p. 209
6 Münden. Viztum Schwarz Rudolf v. Audlau und Hanns v. Wildesberg an Reinbolt Hüffelin in Straßb., von dem Anfall auf Hzg. Frid. v. Braunsch. b. Fritzlar, nr. 186 p. 234
8 Brnsch. Hzg. Heinrich v. Braunschweig an Stadt Lüneburg, von dem Anfall auf Hzg. Friderich v. Braunschweig bei Fritzlar, nr. 187 . . . . . .
10 Basel. Die Stadt an Straßburg, bittet um Nachricht über den Frkf. Tag v. 26 Mai und über den von K. Wenzel am 6 Apr. (nr. 123) auf 2 Mai nach Nürnberg ausgeschriebenen Städtetag, nr. 159. . . . . p. 205
13 Brnsch. Hzg. Heinr. v Brnsch., v. d. Anfall auf Hzg. Frid. v. Brnsch. bei Fritzlar, nr. 188 p. 235
14 Straßb. Die Stadt an Basel, über die Verhandl. zwischen Kurff. und Städten auf dem Frankf. Tag vom 26 Mai, nr. 160 * . . . . . p. 205
15 Prag. K. Wenzel an Frkft.: schickt seine Botschaft an die Städte voraus und will ihr bald folgen, will Nachr. bei etwaiger königsfeindlicher Neuerung, nr. 180 p. 221
P. Bonifacius IX, bevollmächtigt K. Sigmund als Gesandten und Unterhändler für alle Kirchen- und Reichssachen, nr. 181 . . .
c. Jun. 15 o. O. K. Sigmund verpflichtet sich, als Gesandter K. Wenzels beim Pabst und sonst in Italien nur seines Auftraggebers Vortheil im Auge zu haben, nr. 182 . . p. 222
Jun. 18 Bensh. Erzb. Joh. II v. Mainz an Straßb., entschuld. s. w. Ermord. Frid. v. Brnsch., nr. 189 p. 236
Mainz sub nr. 189
Köln sub nr. 189
Frankf. sub nr. 189
Köln. Die Stadt an Mainz: kann den auf 1 Juli verabredeten Mainzer Städtetag nicht beschicken, nr. 166 . . . . . p. 209
19 Prag. K. Wenzel an Frankf., lobt die Treue b. Frkf. Tag, will bald RT. persl. halten, nr. 183 p. 223
Straßb. sub nr. 183
Köln sub nr. 183
Rotenb. sub nr. 183
c. Jun. 19 Prag. K. Wenzel an K. Karl VI v. Frankreich, bittet auf die kurfürstl. Gesandten nicht zu hören, wird sofort selbst Gesandtschaft schicken, nr. 184 . . . . p. 224

Digitized by Google

1400

Jun. 25 Witzenhausen. Die Stadt an Ldgr. Hermann v. Hessen, beurkundet öffentlich die Unschuld des großen Hanns von Riugelderode am Tode des Hzgs. Frid. v. Braunschw., nr. 190 . . . . . p. 237

27 Heidelb. Pfalzgr. Ruprecht III an Hzg. Heinrich v. Braunschweig, bedauert die Ermordung des Herzogs Friderich von Braunschweig, u. a. m., nr. 191 . . . p. 238

Juli 1 Mainz. Protokoll eines Rheinischen Städtetags daselbst, betr. Haltung der Städte in der Absetzungsfrage und insbesondere zu Oberlahnstein, Verabredung eines neuen Städtetags zu Mainz (längere Form), nr. 167 . . . . . p. 210

zw. Jnl. 1 u. 12 Mainz. Nachfolgende Bearbeitung letztgen. Protokolls mit Bestimmung des neuen Mainzer Städtetags auf d. Termin d. 5 Aug. (kürzere Form), nr. 168 p. 213

Jul. 4 Fritzlar. Gf. Heinr. v. Waldeck und die Ritter Kunzm. v. Falkenbg. und Frid. v. Hertingshausen beurk. die Unschuld Erzb. Joh. II v. Mainz an dem Mord Hzgs. Frid. v. Braunschw. (Kolumne links), nr. 192 . . . . . p. 239

Dasselbe in lateinischer, wesentlich identischer Fassung (Kolumne rechts), nr. 192 nach Jul. 5 (13) Waldeck. Gf. Heinr. v. Waldeck an 5 gen. Städte: sein Antheil am Fritzl. Überfall, nr. 193 . . . . . p. 240

Jul. 10. Frankfurts Kosten beim Städtetag zu Mainz vom 1 Juli, nr. 169 . . . . . p. 214

Jul. 11 o. O. Erzb. Joh. II v. Mainz an Gf. Hnr. v. Waldeck: Versöhnung wegen Fritzlar * p. 236 nt. 1

12 Frankfurt. Die Stadt an Mainz, will Städtetag zu Mainz auf 5 Aug. beschicken, nr. 170 p. 214

15 Köln. Die Stadt an Mainz: den Städtetag v. 5 Aug. lieber in Kobl. statt in Mainz zu halten, nr. 171 . . . . . p. 206, 28*

Prag. K. Wenzel an Frkft., beglaubigt Hubard v. Eltern zu mündlicher Botschaft * p. 206, 28*

20 Frkft. Die Stadt an K. Wenzel, schickt Schreiber Petrus mit mündl. Nachrichten, nr. 161 p. 206

c. Jul. 20 Frkft. Auftrag des dortigen Schreibers Petrus zu mündlichem Bericht an K. Wenzel, betr. die auf 10 Aug. beabsichtigte Neuwahl und eine Gesandtschaft der 4 Rhein. Kurff. an Frankreich, nr. 162 . . . . . p. 206, 39*

Jul. 22 Prag. K. Wenzel an Frankf. Fridb. Gelnh. Wetzlar und die andern in der Wetterau gelegenen seine und des Reichs lieben Getreuen, beglaubigt Borziwoi von Swinar zu mündlicher Botschaft * . . . . . p. 206, 39*

Mainz. Die Stadt an Frankf., schlägt vor daß die am 5 Aug in Mainz zusammentretenden Städte auf 8 Aug. zu den Köln. Ges. nach Koblenz reisen, nr. 172 p. 215

Worms, ähnlich, sub nr. 172 . . . . . p. 217

23 Worms. Die Stadt an Speier, bittet um die Straßburger und Speirer Ansicht betr. Abhaltung des Städtetags v. 5 Aug. in Mainz bezw. Koblenz, nr. 173 . . . . p. 223 nt. 1

25 Prag. Markgraf Jost an Straßburg: K. Wenzel will bald für seine Sachen als von des Reichs wegen eintreten * . . . . . p. 242

Aug 1 Braunsch. Die Hzge. Bernh. u. Heinr. v. Braunschweig an Regensburg, die Stadt soll bei den Kurff. und namentlich Kurmainz auf Genugthuung dringen wegen Ermordung Hzgs. Frid. v. Brnsch., nr. 194 . . . . . p. 242

Mainz. Die Stadt an Köln: der Städtetag v. 5 Aug. wird in Mainz stattfinden, und derselbe dann zum Zusammentritt mit den Kölnern in Koblenz auf 8 Aug. zu bestimmen sein, nr. 174 . . . . . p. 217

Aug. 1 bis Nov. 14. Augsburgs Kosten beim Tag zu Oberlahnstein vom August, nr. 234 . . p. 232

Aug. 3 Basel. Die Stadt an Straßburg, hält den Absetzungsplan für bedenklich, bittet um Nachricht vom künftigen Tag zu Oberlahnstein, nr. 175 . . . . . p. 218

4 Auerbach. Borziwoi v. Swinar an Frkf. Fridb. Gelnh. Wetzlar und die andern Städte in der Wetterau, begehrt von des Königs wegen militärische Hilfe auf 29 Aug. nach Erlangen * . . . . . p. 206, 29*

Köln. Die Stadt an Mainz: will Gesandte am 8 Aug. auf dem Städtetag zu Koblenz haben, nr. 176 . . . . . p. 219

c. Aug. 5 Mainz oder 8 Koblenz. Aufzeichnung über die Mittheilung, welche die Speirischen den andern Gesandten auf d. Städtetag v. ihrem gew. Huldigungseid machten, nr. 177

Aug. 8 Koblenz. Die daselbst versammelten Städteboten an die Kurff., lehnen vorläufig Antwort auf deren Autrag v. 4 Juni nr. 142 betr. Thronveränderung ab, nr. 178 . .

10 Oberlahnstein. Kurmainz Kurtrier Kurpfalz gestatten Erzb. Frid. III v. Köln bei ihrem Bunde die Ausnehmung Wilhelms und Reinalds v. Geldern, nr. 197 . p. 245

Erzb. Joh. II v. Mainz kommt mit Erzb. Frid. III v. Köln überein betr. Zollerleichterung für Reuse an dem Zoll zu Oberlahnstein, nr. 198 . p. 246

Digitized by Google

1400

Aug. 10. o. O. Henne von Beldersheim Amtmann zu Bingenheim gelobt den Landfrieden der Wetterau zu halten * . . . . . p. 37, 42*
16 Oberlahnstein. Kölnische Gesandte an Köln, vom Tag zu Koblenz auf 8 Aug. und dem zu Oberlahnstein auf 11 Aug., nr. 224 . . . . . p. 283
— 18 — — Erzb. Joh. II v. Mainz an d. 3 and. Rh. Kurff.: Unschuld am Tod Hzgs. Frid. v. Brnsch. nr. 195 p. 243
— — — — — Stadt Mülhsn.: ebenso, sub nr. 195 . . .
— — — — — — Ilersfeld: ebenso, sub nr. 195 . . .
— — — — — — Gfn. Otto u. Bernd. v. Anhalt: ebenso, sub nr. 195
— 19 — — — — und Erzb. Frid. III v. Köln: Freundschaftsbund auf 6 (10?) Jahre, ur. 199 . . . . . p. 247
— — 20 — — Pf. Ruprecht III macht den 3 geistlichen Kurfürsten für den Fall seiner Wahl gewisse Versprechungen (sogen. Wahlkapitulation), nr. 200 . .
— — — — — Erzb. Joh. II v. Mainz kommt überein mit Pf. Rupr. III, ihn und die Pfalz gegen Angriff zu beschützen u. a. m., nr. 201 . . . . . p. 249
— — — — — Pf. Ruprecht III gelobt Erzb. Johann II von Mainz, ihm und seinem Stift nach der Königswahl eine Anzahl gen. Punkte zu verbriefen (Gegenbrief zum vorherg.), nr. 202 . . . . . p. 251
— — — — — Erzb. Joh. II v. Mainz verkündigt das kurf. Absetzungsurtheil über K. Wenzel, nebst Aufhebung des Huldigungseides u. Aufforderung zur Verweig. d. Gehors. u. d. Abgaben (die Absetzungsakte), deutsch, nr. 204 p. 254
— — — — — Dasselbe lateinisch, nr. 205 . . . . . p. 260
— — — — — Dasselbe lateinisch in kurzer Fassung, nr. 206 . . . . . p. 264
— — — — — Die 4 Rh. Kurff. an Alle, sollen Absetz. u. künft. Neuwahl anerk., nr. 207 p. 265
— — — — — Frankf. — — — sub nr. 207
— — — — — Fridb. — — — sub nr. 207
— — — — — Köln — — — sub nr. 207
— — — — — Mainz — — — sub nr. 207
— — — — — Regnsb. — — — sub nr. 207
— — — — — Speier — — — sub nr. 207
— — — — — Straßb. — — — sub nr. 207
— — — — — Bisch. Ulr. v. Naumb. — — sub nr. 207 *
— — — — — Ein Frkf. Gesandter an Jac. Weibe, meldet Absetz. m. 9 Artikeln, nr. 212 p. 271
— — — — — Eberh. Windecks deutsche Aufzeichnung ü. d. 9 Artikel d. Absetz., nr. 214 p. 273
— — — — — Trithem. erste lat. Aufzeich. über d. Absetz. mit 11 Artikeln, nr. 216 p. 275
— — — — — zweite — — 16 — nr. 217 p. 276
— — — — — Köln. Die Stadt an Achen: kann noch nichts Bestimmtes über Oberlahnstein mittheilen, nr. 225 . . . . . p. 284
— — 21 Oberlahnstein. Eid der Kurfürsten vor der Erwählung K. Ruprechts, nr. 208 . . . p. 266
— — — — — Die 4 Rhein. Kurfl. thun öffentlich kund, daß sie Pf. Ruprecht III zum Römischen König gewählt, und daß die 3 geistlichen Kurff. mit ihm einen Bund geschlossen haben (die Wahlakte), nr. 209 . . . . p. 267
— — — Rense. Die 3 geistl. Kurff. an Alle: sollen d. gewählten K. Rupr. anerkennen, nr. 210 . p. 268
— — — — — Stadt Basel — — sub nr. 210 * p. 269
— — — — — d. Bodensee St. — — . . . . * p. 268, 44*
— — — — — Stadt Frkf. — — sub nr. 210 . p. 269
— — — — — Burg Fridb. — — sub nr. 210 .
— — — — — Stadt Köln — — sub nr. 210 *
— — — — — Mainz — — sub nr. 210 .
— — — — — Nürnb. — — . . . . * p. 268, 48*
— — — — — Rgnsb. — — sub nr. 210 . p. 269
— — — — — Speier — — sub nr. 210 .
— — — — — Straßb. — — sub nr. 210 .
um Aug. 21 Oberlahnstein. Frankfurter lat. Aufzeichnung über Absetzung und Neuwahl, mit 9 Artikeln der erstern, nr. 213 . . . . . p. 272
— — — — — Straßburger deutsche Aufzeichnung über Absetzung und Neuwahl, mit 9 Artikeln der erstern, nr. 215 . . . . . p. 274
Aug. 21. Frankfurts Kosten beim Tag zu Oberlahnstein vom August, nr. 233 . . . . . p. 291

Digitized by Google

1400

zw. Aug. 21 und Sept. 12 Betlern. K. Wenzel an K. Karl VI, meldet Absetzung, u. a. m., nr. 240 p. 297
nach Aug. 21 o. D. Verzeichnis von Urkunden betr. Absetzung und Neuwahl, nr. 218 . . . p. 278
Aug. 21 Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt, will Nachrichten über Oberlahnstein oder sonst * p. 302, 23*
— Oberlahnstein. Gf. Philipp I v. Nassau an Mainz, meldet Absetzung u. Neuwahl, nr. 226 p. 285
— Mainz. Die Stadt an Frankf., übersendet nr. 226 v. 21 August * . . . . . p. 285 nt. 1 A
— Worms, ebenso, auch zur Weitersendung an Speier und durch
dieses an Straßb. * . . . . . p. 285 nt. 1 B
22 Speier. Straßburg, schickt den letztgen. Brief u. nr. 226 v. 21 Aug. * p. 285 nt. 1 C
— Oberlahnstein. Erzb. Frid. III v. Köln und Werner v. Trier an Hzg. Bernh. u. Heinr.,
v. Brusch., halten die Entschuld. von Kurmainz wegen Mords Hzgs.
Frid. für glaubwürdig, nr. 196 . . . . . p. 245
— Frankfurt. Die Stadt an K. Wenzel, meldet mit Leidwesen Absetz. u. Neuwahl, nr. 227 p. 285
23 Fridberg. Die Burg die Erwählung K. Ruprechts, nr. 228 . . p. 286
vor Aug. 24 Bacherach. Schöffenweisthum ü. d. zw. Kurpf. u. Kurköln dort streit. Rechtsverhh. * p. 252 nt. 1
Aug. 24 Bacherach. Erzb. Joh. II v. Mainz und Bf. Frid. VI v. Nürnberg vergleichen K. Rupr.
und Erzb. Frid. III v. Köln betr. die im dortigen Gerichte zwischen Beiden
streitigen Rechtsverhältnisse, nr. 203 . . . . . p. 251
— D. 3 gstl. Kurff. an P. Bonif. IX, melden Abs. u. Wahl, bitten um Approb., nr. 219 p. 279
— d. Kardinäle mahn. Unterstütz., nr. 220 p. 280
— d. Rath d. St. Rom Gehorsam, nr. 221 p. 281
— d. Senator ders. sub nr. 221 p. 282
25 Nürnberg. Die Stadt an Regensburg, meldet Absetzung und Neuwahl, nr. 229 . . . p. 286
26 Rom. P. Bonif. IX an K. Wenzel, will sich nur mündlich vor dem Gesandten desselben
aussprechen, liebt ihn bis in den Tod, nr. 185 . . . . . p. 225
— Deutsche Übersetzung dieses päbstlichen Schreibens ° . . p. 225, 38* und p. 294, 46*
Nürnb. Die Stadt an Frkft., wünscht Nachr. über Thronveränderungs-Erfolg am Rhein * p. 302, 32*
Ulm. Die Stadt an Frkft., bittet um Nachr. ü. die am Rhein zusammengewesenen Kurff. * p. 302, 22*
28 Regensbg. Die Stadt an die Hzge. Bernh. u. Heinr. v. Brusch., antw. entgegenkommend
auf deren Schreibeu v. 1 Aug. nr. 194 wegen Ermordnng Hzgs. Friderich p. 243 nt. 2
nach Aug. 30 Frkft. Aufzeichnung über die Aufnahme, welche der mit dem Briefe Frankfurts
v. 22 Aug. nr. 227 an K. Wenzel abgeschickte Bote Dietrich am 30 Aug.
beim König gefunden, nr. 243 . . . . . p. 299
Sept. in. Heidelberg. K. Ruprecht an P. Bonifacius IX, meldet seine Wahl und kündigt baldige
Gesandtschaft an, nr. 222 . . . . . p. 282
Sept. 1 Straßburg, begehrt, ihm als neuerwählten König zu seinen
gemeinnützigen Absichten zu Willen zu sein, nr. 211 . . p. 270
— Prag. K. Wenzel an Frkft., beglaubigt Dietrich Kraa zu mündlichem Auftrag * . p. 300, 27*
2 hat nr. 227 vom 22 Aug. erhalten, will einen Boten so-
gleich senden * . . . . . p. 300, 37*
c. Sept. 1/2 Frkft., bezw. Sept. 10-20 Prag. Aussage des Dietrich Kraa Botschafters des K. Wenzel
an Frankfurt über die Gegenmaßregeln des Königs, nr. 244 . . . . . p. 299
Sept. 2 Prag. Ungenannter aus Prag an einen Ungen., über K. Wenzels Gegenmaßregeln, nr. 245 p. 300
zw. Sept. 2 u. 15 Prag. Ungenannter aus Prag an Ungen., bericht. aus Böhm. üb. K. Wenzel, nr. 247 p. 302
Sept. 4 Heidelb. K. Rupr. an Straßb., beglaub. 2 gen. Gesandte in Sachen sr. Erwählung u. s. f. * p. 271 nt. 1
8 Nürnb. Die Stadt an Frankfurt, von K. Wenzels Gegenmaßregeln, nr. 246 . . . . . p. 301
10 Betlern. K. Wenzel an Frankf., die Stadt soll fest bleiben, da er mit aller Macht heran-
ziehen will um dem an ihm geschehenden Frevel zu widerstehen, nr. 235 . p. 292
12 K. Wenzel an K. Karl VI, beglaubigt 2 gen. Gesandte (offner Brief), nr. 241 p. 298
15 ebendieselben (geschloß. Brief), nr. 242
— Prag. Ungenannter aus Prag an Ungenannte, bericht. aus Böhm. über K. Wenzel, nr. 248 p. 303
c. Sept. 15 vor Okt. 22 Prag. Ungenannter aus Prag an einen Ungenannten, ber. aus Böhmen
über K. Wenzel, nr. 249 . . . . . p. 304
Sept. 15 Betlern. K. Wenzel an Kolmar, ermahnt z. Treue, Aussicht auf krieg. Vorgehn, sub nr. 236 p. 293
18 Straßbg. nr. 236 —
Straßburg. Werniher Spatzinger an Matthias Sobernheim, bittet um Fortsetzung ihres
Verhältn. auch nach Erheb. des Letzt. z. Vorstand d. kön. Kanzlei, nr. 230 p. 287
(— 20 Prag. Mf. Jost verspr., wenn er zum König gemacht würde, dem Gfn. Philipp v. Nassau
und seinen Erben 8000 Rh. fl. zu geben: gehört ins J. 1410, s. Bd. VII der RTA.) p. 147 nt. 4

Digitized by Google

1400

Sept. 24 o. O. Notariatsinstrument über nr. 185 v. 26 Aug. * . . . . . p. 225 nt. 1
Okt. 20 Prag. K. Wenzel an Regensb. (an Achen Nürnb. Augsb. etc. ebenso? vgl. p. 294, 15-17), ermahnt zur Treue, Aussicht auf kriegerisches Vorgehn, nr. 237 . . . . . p. 294
nach Okt. 23 Frankf. Bericht des Nürnberger Boten Halpwassen, in Frankfurt erstattet über die in Nürnberg von dem Wenzel'schen Herold Sassenlant vorgebrachte Erzählung von einer zu Kuttenberg zwischen ihm und K. Sigmund einerseits sowie K. Wenzel andrerseits in Josts Beisein stattgehabte Unterredung betr. die deutschen Angelegenheiten, nr. 250 . . . . . p. 305
Okt. 24 Prag. K. Wenzel an Straßburg, ermahnt zur Treue, Aussicht auf krieg. Vorgehn, nr. 238 p. 295
— 30 Mainz. K. Ruprecht an Stadt Trier, beglaubigt Probst Friderich zu S. Paulin zu Trier in Sachen der Thronveränderung, u. s. f. * . . . . . p. 270 nt. 1
Nov. 3 Köln. Die Stadt an Erzb. Werner v. Trier: er soll seine neuen Goldmünzen nicht schlechter als nach der Münzvereinigung v. 19 Sept. 1399 nr. 62 ausprägen, nr. 68 . . . . p. 116
— 9 Heidelb. K. Ruprecht an P. Bonifacius IX: Krönungsabsicht auf 25 Nov., dann Gesandtschaft an den Pabst, nr. 223 . . . . . p. 282
— 16 Prag. K. Wenzel an Basel Bern Solothurn u. a. Eidgenossen, ermahnt zur Treue, Aussicht auf kriegerisches Vorgehn, nr. 239 . . . . . p. 296
Dec. 1 Mainz. K. Ruprecht bestätigt die Privilegien von Oberehenheim * . . . . . p. 230, 7
— 9 Wischegrad. Notariatsinstrument über nr. 185 v. 26 Aug. * . . . . . p. 225, 6 ff.
— 16 Heidelberg. Matthias Sobernheim an Wernher Spatzinger, über die Thronumwälzung und die dazu führenden Versammlungen (Rechtfertigungsschrift), nr. 231 p. 287
nach Dec. 16 Straßburg. Wernher Spatzinger an Matthias Sobernheim, freut sich über die Thronumwälzung und bittet von neuem um unveränderte Fortdauer ihres persönlichen Verhältnisses, nr. 232 . . . . . p. 290
Dec. 29. Spruch des köu. Gerichts, wodurch Nürnberg wegen der 30000 fl. vom Städtekrieg her freigesprochen wird (vgl. 1400 Mai 26 p. 12, 37) * . . . . . p. 12, 38

1401

Apr. 30 Waldeck. Gf. Heinrich von Waldeck erklärt, daß Erzb. Johann II von Mainz an dem Morde des Hzgs. Friderich von Braunschweig unschuldig sei * . . . . p. 239 nt. 1

1403

Jul. 8 o. O. Gf. Philipp v. Nassau quittiert über Empfang seines Hauptmannsgeldes vom Rheinisch-Wetterauischen Landfrieden, nr. 18 . . . . . p. 43
— 11 Mannheim. K. Ruprecht hebt Zölle und Geleitsgelder des Landfriedens v. 3 Merz 1398 nr. 15 wider auf (vgl. 1398 Merz 17 nr. 17), nr. 19 . . . . . p. 44

Digitized by Google

Digitized by Google

Alfabetisches Register

der

Orts- und Personen-Namen.

Vgl. zu diesem alfabetischen Register Band I Vorwort pag. LXXXIII.

A.

Aachen (Aiche, Aquisgranum) 21, 2; 8. 74, 33. 151, 15; 23. 200, 45*. 284, 7.

Abensberg (Absperg) in Niederbaiern s. s. w. von Regensburg, der von —, 88, 16.

Adolffi s. Wolffhan.

Aiche s. Aachen.

St. Alban, Kloster zu Mainz, Schreiber und Diener des Abtes von —, 208, 34*.

Alexandrien, Patriarch Simon Cramaudus, de Gramaudo, Gesandter König Karls VI von Frankreich 4, 34. 182, 31. 183, 2. 184, 38. 201, 3. 202, 14.

Alpen 61, 29.

Altaribus, Altari, Hubardus de —, s. Eltern.

Altenmünster, Kloster zu Mainz 49, 15. Der Vikar des Klosters s. Wolffhan.

Alzei s. s. w. Mainz a. d. Sulzbach 282, 44*.

Amöneburg (Ameneburg) o. s. ö. Marburg in Kurhessen 32, 27. 35, 28.

Andernach am Rhein 72, 41*.

Andlau (Andela) im Elsaß n. Schlettstadt, Schwarz Rudolf von —, Viztum, 234, 3. — Sein Schwiegervater (?) 234, 14.

Anhalt, Fürst Siegmund I (princeps, Fürst zu Anhalt und Graf von Ascanien), in Dessau und Köthen 1382—1405: 170, 22. 190, 17; 36. — Der Graf von Anhalt, wol derselbe 185, 12. — Graf Otto (Otto III in Aschersleben, 1354—1404 ?) 243, 25. — Graf Bernd (Bernhard V in Bernburg, 1377—1420 ?) 243, 25.

Anjou s. Frankreich.

Antiochia, Patriarch Wenzel Kralik von Burenic, Kanzler König Wenzels und Propst der Kirche St. Peter auf Mons Wissegrad 4, 39. 27, 21. 30, 9; 33. 52, 3. 54, 11. 72, 26. 75, 26. 76, 30. 95, 37. 101, 31. 122, 30. 123, 32. 128, 9. 129, 33. 130, 1. 131, 27. 132, 1; 44. 134, 12. 135, 6; 31. 139, 34. 140, 25. 141, 38. 142, 11; 24. 143, 38*. 168, 28. 184, 1. 206, 33*. 220, 22. 221, 28. 223, 33. 225, 7; 9; 12; 24. 293, 7. 294, 4. 295, 12. 296, 37. 299, 12. 300, 6; 31*; 45*. 303, 1.

Aragon König Martin III 1395—1410: 17, 17; 19; 20. 67, 6; 30*; 40*; 41*. — Seine Gesandten 17, 18 — Vier Gesandte 67, 32*. Vgl. auch Cervilione und Raimundus.

Arezzo (civitas Aretina) am Fuß des Apennin und am Castrofluß in Toscana zw. Florenz und Perugia 56, 2; 42*.

Anerbach in der Oberpfalz n. n. w. Sulzbach 206, 40*.

Augsburg 73, 20. 121, 28. 146, 1. 208, 13. 233, 17. 292, 1. — Dessen Gesandtschaft im Auftrag der Schwäbischen Städte 141, 13; die von—, 141, 40. 145, 18. — Ein Dechant 208, 21. — Bürgermeister s. Mangmaister. — Baumeister s. Hörnlin. — Läufer s. Berhtold, Henslin, Schüchster. — Sonstige Angsburger s. Kürsenner, Langenmantel, Lieber, Plinthaimer, Spät.

Austria, Johannes de, Licentiat der Theologie an der Universität Paris und deren Gesandter nach Deutschland 182, 14.

Avignon (Avinian) 22, 19. 64, 11. 67, 50*; 49*.

B vgl. P.

Bacherach am Rhein 109, 27. 228, 33; 36. 252, 19. 282, 40*; 43*. — Der Rat 253, 18; 20; 27; 29; 31. — Der Schultheiß 252, 19; 25; 31; 38. 253, 6; 11; 14; 22. — Der Vogt 252, 19; 29. 253, 4; 24. — Das Gericht zu B. 251, 23. — Schöffen 252, 4; 17; 22; 37. 253, 5; 13.

Baden, Markgraf Bernhard I 1372—1431: 58, 37. 88, 20. — Boten des Markgrafen von Baden (ohne Namen) 185, 43.

Baiern, Herzog Albrecht I in Straubing 1347—1404, Graf v. Holland 1377: 191, 37. 192, 6. Vgl. Holland

— Herzog Stefan II von Ingolstadt 1375—1413: 88, 13. 90, 10. 92, 17; 51*. 105, 6; 23. 107, 44. 153, 14; 35. 156, 36. 157, 5; 16; 23. 160, 3. 165, 15. 170, 5. 180, 24. 184, 31. 188, 23. 202, 11. 273, 10. 278, 18. 283, 33.

— Herzog Ludwig VII, der Bärtige, von Ingolstadt, Sohn Herzog Stefans II, 1413—1447: 88, 14. 90, 10. 92, 20. 105, 9; 25. 108, 2. 153, 16; 36. 156, 37. 157, 7; 15.

— Haus 106, 1. 147, 28. 152, 25. 153, 22. 154, 12. 191, 7. 227, 28. — Land 8, 45. 9, 13. 290, 7. — Städte gelegen in —. 122, 9. 123, 2. 183, 34. — Hauptmann in Baiern s. Swinar.

Digitized by Google

Bamberg, Bischof Albert von Wertheim 1398—1421: 92, 21.
— Bischof Lamprecht von Brunn 1373—1398: 3, 34. 6, 3. 47, 3; 13; 37. 59, 9.
— Stadt 45, 31. 46, 46. 47, 7. Vgl. Johannes de Bamberg.
Barby (Barbe) s. s. ö. Magdeburg, Kr. Kalbe, l. a. d. Elbe, nobilis de — (Günther II 1332—1404?) 170, 22. — Der Graf von B., wol derselbe, 185, 21.
Barpfennig, Rülin, aus Straßburg 202, 35.
Basel Stadt 149, 26. 177, 19; 25; 32; 36. 205, 8; 29. 212, 41. 218, 16. 225, 37b. 269, 10. 296, 1. — Ein Bote 219, 1. — Bürgermeister s. Berenfels und Marschalk.
Beckelnheim s. Waldeck.
Bedir, Hensil, aus Frankfurt (identisch mit dem Ratsschreiber Peter aus Frankfurt?) 166, 15.
Beldersheim, Henne von —, Amtmann zu Bingenheim, letzteres s. s. w. Nidda l. a. d. Horlof 37, 42a.
Bensheim südl. Darmstadts an der Bergstraße 236, 4. 237, 3.
Berenfels, Arnold von —, Ritter und Bürgermeister von Basel 219, 4.
Berg, Wilhelm I von Jülich, Graf v. Berg und Ravensberg, seit 1380 Herzog von Berg, 1360—1408: 84, 24; 28; 32; 38a. 85, 5; 9. 171, 39. 192, 16; 24.
Berhtold (Perhtold), Läufer der Augsburger 73, 26; 28. 74, 12.
Bern im Uechtland 296, 1.
Bern s. Verona.
Bertoldi, Nicolaus, von Friedberg, Kleriker Mainzer Bistums, von kaiserlicher und päpstlicher Gewalt Notar, und Schreiber Erzb. Joh. v. Mainz 254, 21. 258, 40.
Betlern s. Zebrak.
Bingen am Rhein 2, 35. 8, 13. 9, 19. 109, 25. 112, 77; 21. 113, 17. 114, 33. 115, 13.
Bingeuheim s. Beldersheim.
Bitsch (Bytsche) zw. Zweibrücken und Elsaß-Zabern, Herr Haneman von —, 185, 28.
Blieskastel (Castel off der Bliese) a. d. Blies in der Pfalz zw. Saarbrücken und Zweibrücken 35, 22.
Böckelheim s. Waldeck.
Bock, Ulrich, aus Straßburg 202, 34.
Bocklein, der, wol aus Straßburg, 3, 34.
Bodensee, Städte am (umbe den See, vom Seewe) —, 141, 12. 144, 23. 183, 10. 203, 1. — Ihr Bote 183, 25. Vgl. auch Konstanz.
Böhmen Königreich 1, 21. 127, 17. 142, 12. 172, 24; 34. 208, 27b; 38b. 233, 20; 32. 277, 27. 291, 34; 35. 301, 38. 302, 14. 303, 22. 305, 27; 30. — Krone Böhmen 51, 13. 53, 4. — Landherren 77, 22. 127, 16. 295, 26. 301, 13; 43. — Thronveränderung 303, 10; 34. 304, 9 ff. 305, 29.
Bönnigheim (Bonnekeim, Bänickein) zw. Ludwigsburg und Brackenheim in Württemberg 32, 28. 35, 31.
Boleslaviensis canonicus s. Haze.
Bologna 297, 45b.
Bomerßheim, Jakob von —, aus Frankfurt 88, 4.
Bonn (Bünne) am Rhein 109, 26.
Bonnekeim s. Bönnigheim.
Boppard (Poparten, Boparten) am Rhein 77, 13; 26; 33; 36. 79, 45. 81, 7. 83, 5; 10. 84, 3. 85, 23; 28. 86, 37. 87, 23. 88, 4. 89, 1. 96, 37a. 99, 1. 102, 34. 114, 12. 119, 3. 284, 16; 33b.
Bortzow, Johannes de —, 225, 20.
Borzeboj, Borziwoj, Boriboy s. Swinar.
Boße s. Waldeck.
Brabant 22. 32. 138, 27. 189, 26. 248, 41; 44. — Johanna, Herzogin von Brabant, Tochter Hrzg. Johanns III und Gattin Hrzg. Wenzels v. Luxemburg s. Luxemburg.
Brandenburg, die Mark (Kur) von —, 196, 32. 197, 23. 278, 29.
Braubach am Rhein zwischen Boppard und Oberlahnstein 229, 26; 29. 258, 21. 263, 41.
Braunschweig (Prawnsweik, Brunswig, Brôynswijg, Brunonisvicum), Hrzog. Friedrich, Sohn Hrzg. Magnus Torquatus, 1361—1400: 161, 3. 162, 6. 170, 6; 15. 184, 33 190, 15; 35. 202, 12. 227, 1 ff. 234, 4; 22. 235, 8. 236, 2. 237, 13. 238, 5. 239, 25a; 26b; 47a. 240, 30; 33. 241, 15; 24. 242, 14. 243, 19; 49a. 245, 2. 276, 42b; 44b.
— Hrzg. Bernhard I v. Br. u. Lüneburg, Bruder Hrzgs. Friedrich, 1388—1434: 170, 6. 184, 34. 190, 16; 35. 202, 12. 234, 31. 235, 2. 236, 2. 238, 33; 27. 240, 29. 241, 2. 242, 13. 243, 19; 46a. 245, 2.
— Hrzg. Heinrich v. Br. und Lüneburg, Bruder der beiden vorigen, 1388—1416: 234, 21. 235, 7. 237, 24. 238, 4. 240, 29. 241, 2. 242, 10; 13. 243, 46a. 244, 4; 21; 38. 245, 2. — Sein Kaplan 214, 11. 234, 31.
— Lüneburgische Herren (die sich nennen herzogen zu Luneborch) d. h. Bernhard und Heinrich 241, 34. — Ihr gemeinsamer Bote 243, 14.
— Herzog von —, Eidam des Landgrafen von Hessen, kann nur Otto der Einäugige sein, Sohn Otto des Quaden, Gatte Agnesens der Tochter Hermanns II von Hessen, in Göttingen 1394—1463: 118, 15. — 208, 44b.
— Haus 227, 30.
— Land zu Lüneburg 241, 7; 30; 43.
— Stadt 234, 22. 235, 36b. 240, 20.
Breslau (Vratislavia) 62, 10; 45a. 63, 6. — Praepositus sancti Egidii s. Volavia.
Brixen, Bischof Ulrich von Wien, 1396—1417: 138, 16; 33.
Broitselden, Brotselden s. Prozelten.
Brûbach s. Braubach.
Brunonisvicum s. Braunschweig.
Bruyngyn, Kölnischer Bote, 70, 46a.
Brôynswijg s. Braunschweig.
Bürglitz (Burgelius) an der Mies oder Beraunka bei Beraun 62, 11.
Bünickeim s. Bönnigheim.
Bünne s. Bonn.

Digitized by Google

Burgman, Nicolaus, decretorum doctor 258, 33. 264, 3. — 201, 9 als Gesandter Kurkölns an Frankreich.
Bytsche s. Bitsch.

C vgl. K.

Caballis, Georgius de —, Ritter, Gesandter des Herzogs v. Mailand 61, 32.
Cambray (Camerech), Bistum, 22, 32. 59, 28.
Camin Bischof Johannes (her Hanyko, der alte canzeler, her Hancko) Brunonis, Gegenbischof 1386 Juni 7 gegen Johannes II Wilkini von Lenbus, Kanzler K. Wenzels, vorher Unterkämmerer in Böhmen 302, 21. 303, 26; 31.
Canys, Johann, ein Kölnischer Verbannter, 70, 40*.
Carafa, Bartholomaeus, Prior der Johanniterritter u. Senator v. Rom 281, 45b.
Castel off der Bliese s. Blieskastel.
Castel s. Kastel.
Cervilione (Corvillione), Geraldus (Guerardus) de —, miles, Gesandter Königs Martin III von Aragon, 17, 18. 67, 7; 27*; 35*. Vgl. auch Aragon.
Chaustnik (Chussnig, Chusnik, Kustenicke) in Böhmen bei Tabor und Sobieslau, Benessius de —, 52, 7. — Hermann de Ch., magister curiae, 52, 6. 143, 29. 166, 12. 303, 5.
Chusi s. Concy.
Chutten s. Kuttenberg.
Coberu s. Gobern.
Coisen, Johan vanme —, aus Köln, 70, 15.
Coler, Conradus, van Sust, Kleriker Kölner Bistums, Notar, 254, 22.
Conradus s. Leyborn.
Corvillione s. Cervilione.
Costencz s. Konstanz.
Concy (Chusi), Enguerrand VI de —, 56, 1; 6; 39*.
Covelentz s. Koblenz.
Cramaudus, Simon, s. Alexandrien.
Croenenberg (Cronberg bei Frankfurt unweit Soden), Johann der alte von —, 18, 41*. — 147, 12. — Walther von Cr. 71, 42*; 50*; 41b. 209, 24. — Hartmann v. Cr. 209, 25.
Crutzeburg s. Kreuzburg.
Culen son, Henne, aus Frankfurt 73, 37*.
Czedlicz s. Zedlitz.
Czentgreven, Hans 53, 17.

D vgl. T.

Dadenberg (Tadenberg) jetzt Dattenberg n. n. w. Neuwied. r. am Rhein, Henrich Rulmans von —, Ritter 258, 37. 264, 6.
Dänemark, Königin Margarete von —, Norwegen und Schweden, 1387—1412: 187, 6; 36. — Ihre Räte 187, 8. — Gesandte 187, 37.
Dalberg (Dalburg, Talburg), Johann von —, Ritter (Johannes Camerarii, alias dictus de Dalberg), 171, 31. 173, 37. 174, 3. 188, 29; 41*; 38b. 189, 10; 42*; 44b. 204, 2. 210, 2. 258, 38. 264, 8 —201, 10 als Gesandter Kurkölns nach Frankreich.
Dattenberg s. Dadenberg.
Deutschland K. Richard von Cornwallis 1257—1272: 208, 27*. — K. Heinrich VII 1308—1313 s. Luxemburg. — K. Karl IV 1346—1378 s. Luxemburg. — K. Wenzel 1376—1400 s. Luxemburg. — K. Ruprecht 1400—1410 s. Pfalz. — K. Sigismund 1410—1437 s. Luxemburg.
— Herrenbund 22, 43*.
— Juden s. Juden.
— Reichsvikariat, Reichsvikar 17, 40. 82, 9. 96, 4; 18; 22. 104, 5. 106, 15; 48b. 120, 29. 121, 2. 137, 3. 138, 23. 154, 24. 278, 14. 288, 19; 20.
— Romzug 17, 38. 60—62. 151, 24. 277, 31.
— Städtebund s. Rhein Städte und Schwaben Städte und Städtebund.
Deutschorden 274, 20. — Die Herren vom Deutschorden (domini Theutonici Prüsie, in Pruscia) 272, 11; 37. 273, 35. 275, 25. 276, 35. — Der Deutschmeister Sifrid von Venningen (Veuyngen) 1382—1393 † 1395: 47, 3; 13; 38. — Der Deutschmeister ohne Namen (wol Konrad von Eglofstein 1396—1416) 145, 39.
Dietrich, Bote Frankfurts an K. Wenzel 299, 16.
Diez (Tytsche) a. d. Lahn bei Limburg, der Herr von —, 185, 25.
Droppe s. Troppau.
Duderstadt auf dem Eichsfelde zw. Göttingen und Nordhausen 91, 16.
Düsseldorf (Duysseldorff) Zoll 84, 25; 46*.

E.

Ebern a. d. Baunach n. n. w. Bamberg 52, 35.
Ebersheim (Rheinhessen Cant. Niederolm s. Mainz), Johann von —, Kleriker Mainzer Bistums 49, 16.
Egelseer, der 145, 39.
Eger 47, 35; 40. 48, 9.
Eglofstein (in Oberfranken, s. ö. Ebermannstadt), Hanns von —, 145, 37. — s. auch Deutschorden.
Eidgenossen (Schweizer.) 296, 1.
Eifel, Eifelgebirge (Eyffel) 35, 26.
Eilsazz s. Elsaß.
Einenberg (Eynenberg), Gerhard von —, Ritter, Herr zu Landeskrone (Landskrone Schloßruine Kr. Mainz Cant. Oppenheim, oder Landskron Schloßruine in Rheinprovinz Rgsbz. Koblenz ö. Ahrweiler?) 258, 37. 264, 7.
Eisenach (Isenach) 91, 17.
Elbogen in Böhmen n. w. Eger 76, 12.
Elfeld s. Eltville.
Elsaß (Eilsazz) 10, 39. 41. 48*. — Zehn Elsässische Reichsstädte 10, 28. — Landfriede 10, 3 ff. — Landvogt s. Swinar und Weitenmül.
Eltern (de Altari, Altaribus) (Elter im Großh. Luxemburg Kr. Diekirch Cant. Redingen w. n. w. Mersch, bei Ell), Hubart (Howart) von —, Truchseß (Seneschalk? cf. p. 224) zu Luxemburg, Kg. Wenzels Rat und Gesandter 17. 32. 59, 12. 169, 24. 170, 39. 171, 2. 172, 42. 178, 35. 183, 30. 184, 46*. 186, 14; 33; 40*; 40b; 44b. 187, 3; 17; 24; 43*. 202, 20. 206, 30*. 223, 16. 224, 7; 27*; 28b. 297, 42*; 47*; 50*. 298, 27. 299, 4; 8.

Digitized by Google

Eltville (Eltvil, auch Elfeld genannt) zw. Biebrich und Bingen am Rhein 20, 39; 43. 30, 38. 125, 3.
Emchin, ein im Dienst des Landfriedens stehender und von Frankfurt bezahlter Einspänniger 214, 10.
Enderlein, Untermarschalk K. Wenzels 21, 27. 71, 33. 72, 27.
England Kg. Richard II 1377—1399: 54, 34. 61, 15. — Seine Boten 185, 36.
Erbach (im Odenwald), Schenk Eberhard, Herr zu —, Obmann und Hauptmann des Rheinisch-Wetterauischen Landfriedens 29, 52*.
Erfurt (Erpfird), die von —, 184, 35. — Boten 186, 7. — Praepositus sancte Marie Erfordensis s. Mila.
Erlangen 206, 40b.
Erpil, Johann de —, 79, 32. 81, 23.
Erwin, Johann, aus Frankfurt 71, 4. 72, 6; 9; 11; 20; 40a. 73, 18. 118, 17; 21b. 139, 40*; 40b. 167, 9.
— Henne, aus Frankfurt 72, 15. 167, 8.
Erwin Hartrad s. Hartrad.
Eschwege (Eschenwege) s. w. Mühlhausen, n. w. Langensalza 91, 17.
Eßlingen (Eyslynck, Eschlingen) am Neckar 121, 9; 15. 140, 15; 30b. 141, 3; 20. 142, 4; 28. 143, 22; 35b. 144, 1. 146, 1; 13. 167, 8. 202, 12. — Die von —, 145, 26. — E. und der Städte, mit denen es Einung hat, Gesandtschaft 144, 11; 17; 21. — E. Boten 186, 9.
Etruria 61, 28.
Ewald-, St. 234, 31.
Eych, Rudolf zu der —, Bürgermeister zu Mainz 46, 10; 28. 49, 6; 26; 33.
Eyffel s. Eifel.
Eygen, das 35, 32.
Eynenberg s. Einenberg.
Eyslynck s. Eßlingen.

F vgl. V.

Falckenstein (Valckenstein) in der Wetterau bei Cronberg, Philipp Graf von —, und Herr zu Münzenberg (in der Wetterau bei Butzbach) 4, 7. 71, 41*; 49*; 43b. 73, 18. 136, 30a. 185, 6. — Werner v. F. s. Trier Erzbischof.
Falkenberg (Kurhessen, Niederhessen n. Homberg), Contzeman von —, Ritter, Amtmann und Rat Erzb. Johanns II von Mainz 235, 24. 236, 32. 239, 1. 242, 36. 244, 29.
Filvil s. Vilwijl.
Fladungen a. d. Streu in Unterfranken, s. w. Meiningen 52, 34.
Flandern 22, 32. 189, 26.
Florentiner, die 22, 23. 56, 3; 44a.
Fondi südlich vom ehemaligen Kirchenstaat bei Aquino im Neapolitanischen (territorium comitis Fundorum), Honorat Gaetani Graf von —, 55, 27; 47a.
Forchheim (Vorcheim, Vorchheym) zw. Bamberg und Erlangen 3, 36. 77, 29; 34. 78, 5. 89, 8. 90, 15. 91, 39. 94, 20. 171, 2.
Franciscus canonicus Pragensis 19, 20. 22, 6. 30, 10; 35b. 52, 11. 59, 11. 75, 28. 168, 29. 206, 47a. 293, 9. 295, 40.
Franken Land 8, 44. 9, 13. — Städte in Franken gelegen 122, 10. 123. 2. — Hauptmann im Stifte Würzburg und im Lande zu Franken s. Swinar.
Frankfurt 2, 1 ff. 3, 6 ff. 4, 3 ff. 5, 10 ff. 6, 17 ff. 6, 50*; 37*; 40b. 8, 48a. 9, 30 ff. 11, 47a. 13, 7; 44. 16, 3 ff. 17, 3. 18, 38; 45a. 19, 14 ff. 20, 1; 24. 21, 3; 26. 22, 16. 23, 46a. 29, 30. 30, 11; 24. 31, 21. 32, 51. 33, 2. 36, 50a. 39, 2; 24. 41, 4; 45*; 49a. 42, 5. 43, 31. 44, 30. 45, 10; 18; 30. 47, 18; 25. 48, 28. 56, 36. 58, 32; 42b. 69, 22; 24; 43b. 70, 23; 33a. 73, 24; 27. 74, 1; 33. 77, 2; 32; 37. 78, 5; 30. 80, 19. 87, 32. 90, 6. 95, 13. 96, 1. 97, 1. 98, 12; 23. 99, 3; 41. 100, 26. 117, 2; 19; 24; 29. 118, 11; 27b. 119, 25. 120, 4 ff. 121, 7; 17; 37. 122, 36. 124, 3; 13. 125, 2; 24. 126, 25; 41a. 127, 29; 36. 128, 17. 129, 17; 22; 26. 130, 18; 25; 35. 131, 9; 31. 132, 11. 133, 16. 134, 18. 135, 12; 21; 34. 136, 7; 18; 25. 137, 10; 38. 138, 15; 21. 139, 2; 16. 140, 1; 39b. 141, 1; 30. 142, 13; 37. 147, 10; 14. 148, 19. 149, 6. 152, 5. 159, 39. 160, 7; 13. 161, 2. 164, 2; 18; 33*; 43a. 165, 1; 31. 166, 15; 27. 167, 2. 168, 1; 30. 169, 26. 170, 3; 18; 24. 173, 35. 174, 8 ff. 175, 19. 176, 17 ff. 177, 17. 178, 33. 179, 10; 34*; 41*; 41b. 181, 25; 36. 182, 31. 183, 16; 33. 184, 4; 11; 47a. 186, 25; 42*; 44*; 37b. 187, 26; 29. 188, 16; 24; 37a. 189, 11; 18. 190, 45a. 191, 9. 196, 25. 197, 16. 198, 13. 199, 5. 201, 2; 16; 25. 202, 2. 203, 11. 204, 1; 8; 24; 28; 36. 205, 14; 32. 206, 1; 24; 29*; 39*; 30b. 207, 1; 11; 18; 29. 208, 13; 24*; 22b; 36b. 209, 1; 14. 210, 2. 213, 11; 32. 214, 5; 12. 215, 24. 216, 39b. 220, 2; 20. 221, 9. 223, 1; 4; 37a. 228, 4. 233, 16. 235, 17. 236, 20; 28. 241, 3. 242, 26. 265, 9. 269, 12. 278, 24; 28. 282, 27; 43*; 41b. 285, 15; 30*; 44a. 288, 17; 22; 34. 291, 31. 292, 22. 293, 40a. 299, 15. 300, 17; 27*; 37*; 28b. 301, 30. 302, 23*; 33*; 22b. 304, 32b. 305, 1. — Frankfurt Zoll 44, 14. 45, 17. — Messe 272, 16. 292, 10. — Der Rat 73, 7. — Gesandte 30, 11. 77, 13. 136, 45a. 142, 28. 144, 24. 176, 36. 209, 8. 210, 16. 214, 18; 21. 215, 39. 223, 19. 271, 19. — Boten 72, 2. 131, 17. 142, 27. 300, 38*; 41a. — Ein reitender Bote 135, 13. — Ein Knecht 72, 18. — Ein Schreiber 72, 14; 17. — Vier Zöllner 72, 14. — Kloster der Weißen Brüder 187, 26. 223, 37a. — Der Heissenstein 139, 7. 167, 13. 207, 34. — Goltstein, Haus in Frankfurt s. Goltstein. — Bürgermeister s. Herdan und Monthebüre. — Stadtschreiber s. Heinrich, Johannes, Peter (Bedir?). — Bote s. Dietrich. — Frankfurter s. Bedir, Bomerßheim, Henne Culen son, Erwin Henne und Johann, Goltstein, Hartrad, Herdan, Holtzhusen, Judenspieß, Kranich, Lewin, Lüngmöß, Mager, Nuwehus, zum Rade, Sagdreger, Spire, Volprecht,

Digitized by Google

Wamsel, zwei Jakob Weybe, Heinrich Wiße, Heinrich Wiße zum Rebstock, Konrad Wiße.
Frankreich K. Karl V 1364—1380: 57, 18. 200, 12. — K. Karl VI 1380—1422: 2, 4. 4, 31; 45ᵇ. 5, 1. 16, 17; 23. 17, 4 ff. 22, 23. 54, 14. 56, 7; 40ᵃ. 57, 18. 59, 13. 62, 9. 63, 5. 66, 33ᵇ. 148, 32. 162, 3ᶜ. 163, 1. 169, 23. 173, 20. 178, 34. 183, 5. 199, 21; 27. 200, 11; 16; 20; 29. 202, 17. 224, 1; 32ᵃ; 38ᵃ; 33ᵇ. 233, 26. 272, 28. 273, 18. 274, 11. 275, 12. 276, 11. 297, 1. 298, 19; 33. 300, 12. — Ludwig Herzog von Anjou, Sohn K. Johanns (dux Andegavensis) 55, 35; 48ᵇ. 56, 39ᵃ. — Ludwig Herzog von Orléans 17, 45ᵇ. — Sein Rat Graf Wilhelm 88, 21. — Französ. Gesandte 4, 30; 45ᵇ. 17, 5; 18. 62, 19. 66, 43ᵃ. 149, 16. 165, 16. 182, 39. 199, 28. — Genannte und ungen. französ. Gesandte a. 1400: 183, 1 ff. 184, 38 ff. 201, 3 ff. 202, 14 ff. Vgl. Alexandrien Patriarch Simon, Tignonvilla, Peter albas montis sancti Michaelis. — Land (Francia. Franckenrijch), Franzosen (Francigenae) 4, 38. 54, 43. 55, 30; 50ᵇ. 56, 1; 21. 58, 10; 35.
Frauwenberger, Herr Wilhelm —, 300, 9. 303, 1; 27; 31.
Freudenberg s. ö. Saarburg in der Nähe der Saar Rgbz. Trier 32, 26. 35, 25.
Frichelat. Friczlair s. Fritzlar.
Friedberg (Frideberg, Fritdebergh) in der Wetterau, Burg und Stadt 9, 30. 31, 22. 32, 51. 39, 2; 24. 41, 4. 42, 4; 12. 44, 30. 122, 36. 123, 32. 132, 11; 40. 136, 37ᵇ. 168, 1. 183, 33. 206, 39ᵃ; 30ᵇ. 208, 36ᵇ. 217, 1ᵃ. 220, 20. 286, 33ᵃ. — Gesandte 136, 45ᵃ. 144, 24. 210, 17. — Ein Schreiber 208, 42ᵇ. Vgl. Bertoldi.
Burg Friedberg 5, 44ᵃ. 230, 4. 265, 20. 269, 22. 286, 8; 33ᵃ; 40ᵃ. — Burgmannen 208, 26ᵇ; 35ᵇ; 45ᵇ. — Ihre Freunde (Gesandte) 208, 27ᵇ. — Der Burggraf s. Weise. — Ein gemeinschaftlicher Bote von Burg und Stadt Friedberg 286, 34ᵃ; 38ᵃ.
Friedrich, Probst zu St. Paulin zu Trier, Rat K. Ruprechts 270, 45ᵃ.
Fritzlar (Frichelat, Friczlair, Fritschela, Vrysler) 49, 16. 170, 15. 172, 29. 210, 28. 228, 6. 234, 4. 235, 8. 238, 11. 239, 3. 240, 21. 242, 14. 276, 43ᵇ. Vgl. Luterbach.

G.

Gaetani s. Fondi.
Galeatius s. Mailand und Pavia.
Gamburg zw. Wertheim und Bischofsheim a. d. Tauber 32, 17. 35, 29.
Gastorfeld (Gastirvelt, jetzt Gasterfeld) s. Meyer
Geldern (Gelren) Hzg. Wilhelm III von —, seit 1383, und von Jülich seit 1393, Graf von Zütphen (Sotphan) † 1402: 192, 30; 34; 40; 48. 245, 31. — Sein Bruder Reinald, Herzog v. Geldern und Jülich 1402, † 1423: 245, 31. — Der Herzog von Geldern 300, 11; 21. — Der Streit zu Geldern 72, 21; 43ᵃ.
Gelnhausen (Geilnhusen, Geilnhawsen) 9, 30 31, 22. 32, 51. 39, 2; 24. 41, 4. 42, 12. 44, 30. 122, 36. 123, 32. 132, 11; 40. 168, 1. 183, 33. 206, 39ᵃ; 30ᵇ. 208, 37ᵇ. 210, 45ᵃ. 220, 20.
Genua (civitas Genuensis, Januensis, Janue, Jenanwe, Ybenue) 22, 23. 56, 8; 39ᵇ. 271, 28. 272, 28. 273, 17. 274, 10. 275, 12. 276, 10.
Geraldus s. Cervilione.
Gerolzhofen (Gerolczhoven) in Unterfranken zw. Würzburg und Zeil 52, 35. — Die von —, 145, 36.
Gewicz (Gewitsch in Mähren Kreis Brünn n. o n. Brünn) Nicolaus (de) von der —, oberster Schreiber Kg Wenzels 3, 31. 76, 32. 132, 10. 133, 15. 143, 31. 166, 14. 206, 34ᵃ. 221, 30. — Nicolaus, des Königs oberster Schreiber, des Königs Schr. 144, 25. 168, 16, wol Nic. v. d. Gewicz. — Vgl. Sebicz.
Gleichenstein (Glichenstein) s. ö. Göttingen oder n. w. Mülhausen Rgsbz. Erfurt 91, 16. — Vgl. auch Leybold.
Gobern (Kobern, Cobern) s. w. w. Koblenz l. a. d. Mosel, Romlyans (Rumlians) von —, Ritter 258, 38. 264, 8.
Göttingen 240, 20.
Goltstein, Herte, zum Goltstein, aus Frankfurt 72, 39ᵇ.
Gramaudo, Simon de —, s. Alexandria.
Grunbach in Baden, zw. Bruchsal und Karlsruhe 32, 28. 35, 33.
Guerardus s. Cervilione.
Guylge s. Jülich.

H.

Habsburg, Grafen von —, Hrzg. Albrecht IV der Geduldige, Sohn Hrzgs. Albrecht III, in Östreich, 1395—1404: 193, 10; 18. — Herzog Leopold IV (Lupolt) der Stolze 1386—1411, Sohn Leopolds III: 4, 19. 193, 24; 33. 288, 17; 43ᵃ. — Seine Boten 185, 37. — Herzog Wilhelm der Höfliche, Bruder des vorigen, in Kärnten und Steiermark 1386—1406: 193, 39; 46. — Seine Boten 185, 38. — Die Herzöge von Östreich 300, 10. — Der von Östreich 301, 14. 303, 27; 29; 32. — Östreich Land 303, 1.
Hagenau 10, 9; 31 ff.
Hancko, Herr s. Camin.
Haidegk s. Heideck.
Halberstadt 240, 21.
Halpwassen, Nürnberger Bote 305, 1.
Hanau am Main bei Frankfurt, der von —, Landesherr 185, 18. — Herr Reinhart von —, wol derselbe 258, 32. 264, 2. 274, 39.
Hanstein (Hanensten) zw. Friedland und Eichenberg s. Göttingen, Werner von —, Ritter 236, 33. 241, 1. 242, 37. — Hanns von —, 241, 32.
Hantschuchsheim (Hentschusheim, Hentschösheim) n. Heidelberg, das Gericht zu —, 250, 13; 17. — Diether von —, Ritter, Marschalk und Rat K. Ruprechts 271, 36ᵃ.
Hanyko, Herr s. Camin.
Hartmuth s. Wolffhan.

Digitized by Google

Hartrad, Erwin, aus Frankfurt 72, 13; 17. 73, 17. 88, 3. 97, 5. 118, 16; 21b. 139, 40b. 160, 6. 214, 8. 291, 37.
Hasemburg, Ulrich de —, 52, 8.
Haßfurt n. w. Bamberg 52, 35. — Die von —, 145, 36.
Haze, Wilhelmus, praepositus Boleslaviensis 52, 6.
Heideck (Haidegk) s. Nürnberg bei Roth und Hilpoltstein, der von —, 88, 15. — Der von —, Landesherr 185, 17, wol derselbe.
Heidelberg 16, 10. 16, 13. 54, 14. 113, 3. 214, 10. 282, 46a. — Schloß zu —, 238, 23. — Dux Heidelbergensis s. Pfalz.
Heidelsheim (Heidolfsheim) s. ö. Bruchsal 32, 28. 35, 32.
Heiligenblut 240, 36.
Heiligenstadt a. d. Leine n. w. Erfurt 91, 17.
Heinrich, ein Schreiber aus Frankfurt 72, 9; 15. 139, 40a. 214, 8.
Heiurich s. Stalberg.
Heissenstein s. Frankfurt.
Henne s. Cnleu son.
Henneberg s. s. w. Meiningen, Graf Friedrich von —, 145. 40 (wol Friedrich I 1403—1422).
Henrich s. Stalberg.
Hensil s. Bedir.
Henslin, Läufer der Augsburger 74, 14.
Hentschuhsheim, Hentschûsheim s. Hantschuchsheim.
Herbipolenses s. Würzburg.
Herdan, Heinrich, Bürgermeister zu Frankfurt 47, 8. 160, 6. — Jacob —, ebendaher 167, 7.
Hermann, Herr, Probst zu St. Georg in Köln, Doctor des weltlichen Rechts 258, 34. 264, 4.
Hersfeld Stadt 243, 35.
Hertingshausen (Hirtingeshusen) s. s. w. Kassel, Friedrich von —, Ritter, Rat und Amtmann Erzb. Johanns v. Mainz 235, 23. 236, 32. 239, 2. 242. 36. 244, 29.
Hessen Landgraf Hermann II der Gelehrte 1377—1413; 41, 46a. 92, 21. 105, 25. 108, 2. 153, 16; 37. 237, 12. 278, 20. — 118, 15. 208, 43b. — Der Eidam des Landgrafen s. Braunschweig. — Die Landgräfin (Margarethe, Tochter Friedrichs V Burggrafen von Nürnberg) 167, 18. — Hessisches Haus 106, 1. 147, 28. 152, 26. 154, 12. 191, 7. 227, 29. — Gesandte 136, 46a. 165, 17.
— Land 106, 1. 147, 28. 152, 26. 154, 12. 191, 7. 213, 15; 21; 40. 227, 29. 234, 10. 238, 30; 36. 244, 5; 15.
Hildesheim Stadt 240, 20.
Hillesheim zw. Stadt Kill und Daun, n. ö. Prüm in Rheinprov. 32, 26. 35, 27.
Hirschau, Bernhard, Abt von —, 275, 6.
Hirsow = Hirschau in Baiern Oberpfalz n. n. ö. Amberg? 290, 8.
Hirtingeshusen s. Hertingshausen.
Hirtze (= Hirtz Gehöfte Rgbz. Aachen, Kr. Eupen, Pfarre Hergenrath?), Goedart von —, Ritter 284, 5.
Hittenbach, Wolfhart, edler Knappe 130, 16; 23. 133, 19. 134, 9; 22. 135, 2; 12; 22.
Höchst (Hoeste, Hoste) am Main bei Frankfurt —, Zoll 30, 37; 41. 31, 9; 17. 41, 31. 42, 7; 9; 11. 43, 25.
Hochfelden n. w. Straßburg und n. ö. Zabern 32, 25. 35, 21.
Hoensteyn s. Hohnstein.
Hohenberg, Rudolf Graf von —, (wol Rudolf VIII 1356—1425) 185, 11.
Hohingen 32, 27. 35, 27.
Hohnstein (Hoensteyn, Honsten, Howenstein) zw. Herzberg und Nordhausen s. Hfeld, Graf (Harzgraf) Ernst von —, 240, 37. 241, 1; 4; 31. 243, 7. — Sein Vater und Bruder 241, 1. — Nobilis de Hohnstein 170, 22, wol derselbe. — 2 Grafen von Howenstein 185, 33. — Die von —, 241, 33.
Holland, Herzog von —, wol Hzg. Albrecht I von Baiern-Straubing und Graf von Holland: sein Rat 145, 22. Vgl. Baiern.
Holtzhusen, Johann von, aus Frankfurt 71, 30.
Homberg s. Tilmannus.
Housten s. Hohnstein.
Hornbach in d. Pfalz s. w. Zweibrücken 32, 26. 35, 22.
Hörnlin, Ludwig, Baumeister zu Augsburg 146, 11.
Hoste s. Höchst.
Howenstein s. Hohnstein.
Hüffelin, Reinbolt, aus Straßburg 234, 3.

I vgl. Y.

Ilhardus, Bruder 145, 30.
Isenach s. Eisenach.
Isenburg (Yseuburg, Ysenborg), Herr Salentin von —, 209, 24. — Herr Johann von —, 258, 2. 264, 1. 273, 7. 274, 39. — Der von —, Landesherr 185, 16.
Italien 55, 36. 56, 13. 60, 2. 151, 26. 222, 25. 261, 48. 277, 31. — Vgl. Romzug s. v. Deutschland.

J.

Jäcklin, der, aus Augsburg 292, 9.
Johann, Schreiber und Sekretär der Stadt Mainz 46, 15; 26. 49, 13.
Johannes s. Austria.
— de Bamberg 52, 7. 76, 32. 101, 32.
— ein Schreiber aus Frankfurt 71, 5; 45a. 72, 6.
— s. Meyer.
— von Nepomuk, s. Prag.
— s. Stalberg.
— s. Wittenburg.
Juden 2, 43. 42, 22; 29; 33. — Judenschuldensache 2, 53.
Judenspieß, Henne, aus Frankfurt 73, 36a.
Jülich (Guylge), Wilhelm von Jülich, Herzog von Berg und Graf von Ravensberg, s. Berg. — Wilhelm Herzog von Jülich und Geldern, s. Geldern. Reinald Herzog von Jülich und Geldern, s. Geldern.
Jungen, Laugehenne zum —, Bürgermeister von Mainz 46, 10, 28. 49, 5; 25; 32. — Heinrich zum —, aus Mainz 72, 12; 35. — Heinrich zum —, Schultheiß zu Oppenheim 21, 1; 9; 24a.

Digitized by Google

K vgl. C.

Kagrer, der 145, 20.
Kaisersberg bei Kolmar 10, 10.
Kaiserswerth (Keijserswerde), Zoll 84, 25; 41ᵃ. 86, 16.
Karlstadt zw. Würzburg und Gemünden 52, 34.
Karlstein (Karlestein) Burg in Böhmen unweit Beraun Kreis Prag 286, 37ᵃ.
Kastel (Castel) gegenüber Mainz, Zoll 41, 36. 43, 25.
Kastilien (rex Castelle, König von Spangen), König Heinrich III von —, und von Leon 1390—1406: 182, 38. 202, 17. — Seine genannten und ungen. Gesandten 183, 1 ff. 185, 2 ff. 202, 15 ff. Vgl. Zamora, Bischof von —, und Peter abbas montis sancti Michaelis.
Katzenellenbogen, Diether VI 1357—1402: 58, 41ᵇ. 72, 19; 41ᵃ. 185, 8. 250, 15; 18; 21; 27. — Graf Eberhard VI 1385—1403: 185, 8. 273, 10.
Kelse, Tijs van —, aus Köln 70, 15.
Kelsterbach l. am Main in Hessen-Darmstadt 42, 11.
Keyserswerde s. Kaiserswerth.
Kirberg s. Wildgraf.
Kirchberg, C. Graf von —, (wol Conrad VI 1370—1417) 145, 30.
Kirchheym (Kircheim), K. Wenzels Hofschreiber 88, 1. 300, 8; 10. 301, 17.
Kirckel zw. Saarbrücken und Homburg 32, 26. 35, 22.
Klem, Herr, Hofmeister und Schreiber des Erzbischofs Joh. v. Mainz 88, 12.
Kleukock (= Kleinkoch? jetzige Familie Klenck in Grafschaft Hoya), Ritter Ortgis von —, 234, 32.
Kleve, Adolf VI 1398—1448 Graf von —, und von der Mark 192, 56; 33. 193, 4.
Kobern s. Gobern.
Koblenz (Cobelencze, Covelentz, Confluentia, Koblencze) 4, 39. 6, 45ᵃ. 9, 19. 18, 16; 22. 30, 13; 30. 75, 10; 30. 76, 2; 22. 109, 26. 111, 33. 112, 6. 174, 28 ff. 176, 48ᵃ. 214, 28. 215, 11; 26. 216, 13; 27. 217, 9; 25. 219, 7; 25. 233, 7. 276, 6. 283, 17. — Zoll 41, 37.
Köln Erzbischof Friedrich III, Graf von Saarwerden, 1370—1414: 3, 10. 20. 15. 70, 7. 79, 9; 33. 80, 7; 13; 24: 81, 1. 83, 25. 84, 17; 33; 53ᵃ. 85, 6. 86, 1; 8; 16. 87, 1; 14. 94, 23. 102, 25. 103, 10; 28. 105, 37. 107, 40. 108, 38. 109, 26. 110, 9. 113, 23; 44ᵃ. 114, 17. 115, 24. 117, 14. 118, 2. 119, 26. 129, 13; 24. 130, 15; 27; 35. 152, 14; 24. 154, 3. 155, 29. 157, 8. 158, 5. 159, 13. 160, 2. 162, 4. 163, 25. 165, 14. 170, 4. 174, 21. 179, 36ᵃ. 180, 1. 181, 11. 184, 27. 188, 22. 190, 15. 191, 6; 33. 194, 9. 195, 20. 196, 1. 197, 10; 33. 198, 38. 200, 29. 202, 3. 203, 1. 228, 10. 230, 22 ff 238, 17; 33; 36. 243, 23. 245, 1; 30. 246, 31. 247, 7; 32. 251, 22. 265, 1. 267, 7. 268, 35. 273, 4. 274, 34. 275, 7. 276, 46ᵃ. 279, 2. 280, 6. 281, 22. 283, 33. — Der Dechant von St. Andreas 70, 6. — Herr Hermann, Probst zu St. Georg, s. Hermann. — Kleriker s. Coler. — Räte 252, 3. 284, 1. — Gesandte 129, 25. 200, 45ᵃ. Vgl. Burgman, Dalberg, Leiningen.
Köln Erzstift 85, 8. 247, 21. 248, 18. 249, 9; 15. — Stadt 2, 20; 27. 3, 28. 19, 23. 21, 2. 45, 30. 48, 28. 69, 30; 43ᵃ. 74, 23. 84, 36ᵇ. 86, 13. 87, 14. 95, 16; 42ᵇ. 113, 23. 115, 1; 35. 116, 16. 119, 24. 121, 23. 137, 11; 32. 143, 1; 37ᵃ. 161, 9. 164, 33ᵃ. 174, 40. 175, 3. 176, 1; 6. 177, 10 ff. 177, 48ᵃ. 179, 32ᵃ. 181, 11. 187, 25. 209, 14. 212, 18; 41. 214, 4; 27. 215, 41. 216, 6; 10; 33. 217, 4ᵃ; 1ᵇ; 14; 23. 219, 7. 220, 41ᵃ. 223, 9. 224, 39ᵇ. 236, 17. 265, 30. 269, 30. 283, 17. 284, 7. — Der Bürgermeister s. Mülheim. — Der Rat 212, 20. — Gesandte 19, 24; 28; 38ᵃ. 21, 12; 24. 69, 31; 44ᵃ. 74, 23. 138, 1. 141, 39. 179, 33ᵃ; 39ᵃ. 181, 27. 186, 6. 209, 20; 26; 28. 212, 17. 215, 12ᵃ. 216, 13; 27; 29; 33. 218, 7; 10. 219, 13. 223, 19. 284, 15; 18ᵃ; 20. — Ein Bote 19, 33. 215, 20. — Münzmeister (Paimentmeister) 115, 22; 39. 116, 23. — Der Stadtbote s. Bruyngyn. — Kölner s. Canys, Coisen, Kelse, Kranenberch, Odendahl, Schaif.
Königshofen a. d. Saale im Grabfeld u. ö. Schweinfurt 52, 34.
Kolmar 10, 9. 19, 11; 13. 293, 19. 300, 27ᵇ; 30ᵇ.
Konstanz (Costencz) —, Gesandte im Namen der Bodenseestädte 141, 12. 142, 8. Vgl. Bodenseestädte. — Bürgermeister s. Wintween.
Kraa, Dietrich, Schenk und Gesandter K. Wenzels 96, 1; 15. 187, 18; 25. 299, 31. 300, 28ᵃ; 28ᵇ; 33ᵇ; 39ᵇ. 301, 21.
Kragirz s. Kreyger.
Krakau in Westgalizien 62, 43ᵃ. — Der von —, König von —, vgl. Polen.
Kranenberch, Tijs, aus Köln 70, 16.
Kranich, Johann, aus Frankfurt 72, 6; 9. 88, 4.
Kreuzburg (Cruzcburg) n. Eisenach 91, 17. — Vgl. auch Wangenheim.
Kreyger, Konrad —, (von Kragirz) —, von Kreigk auf Landstein, Oberstbofmeister, Gesandter und Rat K. Wenzels 167, 28; 39.
Kunstat jetzt Kronstadt in Böhmen Kr. Jicin u. ö. Reichenau, Herr Eberhard von der —, 301, 27.
Kurfürsten, Rheinische 1, 9. 5, 46ᵇ. 28, 12. 124, 19; 24. 129, 15. 137, 37. 138, 3. 164, 34ᵃ. 173, 17. 183, 10. 224, 9. 227, 16. 229, 27. 254, 2. 258, 20. 261, 19. 263, 20. 264, 27. 278, 12; 18; 22; 27. 288, 4 ff. 289, 7 ff. 290, 11. 295, 23. 297, 36ᵇ. — Ihre Gesandten an Karl VI von Frankreich 162, 10. 174, 34; 36. 199, 26. 200, 23; 41ᵇ. 201, 8. 207, 24. 212, 12. 213, 22. 224, 9; 15; 31ᵃ. — Ein Bote 163, 27. — Kurfürstenzölle 249, 7.
Kürsenner, der, wol aus Augsburg 74, 20.
Kustenicke s. Chaustnik.
Kuttenberg (Chutten, Berg zum Kutten) in Böhmen w. s. w. Pardubitz 168, 3. 305, 3.

L.

Lahnstein, Oberlahnstein (Laenstein, Laynstein, Lolnstein, Lonerstayn, Oberulanstein, superior Laenstein, of dem Rine und gen Rense uber

Digitized by Google

gelegeu, auf dem Rein niederseit, supra Renum in opposito Rense, in littore Reni ex opposito Rense situatum) 6, 45*. 13, 11. 78, 48*. 98, 18. 171, 21. 172, 24; 32. 173, 9. 175, 15; 30. 176, 41. 177, 43. 188, 17; 26; 30. 189, 36. 190, 6. 194, 10; 44. 195, 31. 196, 2; 28. 197, 20; 34. 198, 16. 199, 8. 203, 2; 25. 204, 11; 21. 207, 8. 210, 27; 41. 211, 8. 212, 6; 22. 213, 17; 27. 215, 7; 9. 216, 2. 217, 23. 218, 2; 7; 18. 227, 1 ff. 229, 26. 257, 9. 258, 21. 262, 39. 263, 40. 271, 42*. 273, 1. 274, 7. 276, 6. 278, 23; 30. 283, 18. 284, 7. 285, 31*. 289, 1; 6; 8; 22; 48*. 291, 31. 292, 1. — Oberlahnstein Zoll 246, 32.

Lamparten, Lamperte s. Lombardei.

Landskron, Landskrone s. Einenberg.

Langehenne s. Jungen.

Langenmantel, von Radaß (s. s. w. Augsburg); der Radawer (Johans?), Bürger zu Augsburg 146, 10.

Langensalza s. Salza.

Latschenbak, der, Ritter 300, 24. 301, 24.

Laun (Lawn) in Böhmen n. w. Prag 302, 17.

Lavant, Nicolaus electus Lavantinensis (ordinis fratrum minorum confessor) 15, 9 ff. (15, 13 ff. kön. Gesandter an Bonifacius IX) 16, 9 ff. 54, 24. 58, 17. Vgl. Nicolaus und Nazareth Bischof Nicolaus.

Lebe s. Leo.

Leiningen (Liningen, Lynyngen), Graf Emich von —, (wol Emicho VI 1381—1442) 185, 29. 258, 30. 263, 48. 273, 6. 274, 38. — 201, 9 wol derselbe als Gesandter Kurkölns nach Frankreich. — Graf Eymche von Lynyngeu, K. Ruprechts Rat, wol immer derselbe 271, 35*.

Leitomischl (Lewtmuschel, Lewtmischl) in Böhmen s. s. ö. Pardubitz 300, 23. 301, 3; 41.

Leo (Lebe), wahrscheinlich Peter, von Ulm 88, 19.

Leuchtenberg (Leftenberg, Leuhtemberg, Leuchtenberg, Leuthemberg, Lewthemberg, Lewchtemberg) Johann I 1375—1407 Landgraf von und zum —, und Graf von Hals, Rat und Gesandter K. Wenzels 128, 10. 129, 36. 130, 1. 132, 3. 133, 1. 134, 15. 135, 9; 32. 139, 35. 140, 28. 141, 39. 144, 25; 42. 145, 29 168, 15. — Der Landgraf von —, 301, 19. — Landgraf Albrecht I 1378—1398: 145, 14. — Seine Gemahlin 145, 14.

Leuwenstein s. Löwenstein.

Lewin, Sibold, aus Frankfurt 72, 13

Lewtmuschel, Lewtmischl s. Leitomischl.

Leybold, Andreas von —, Amtmann zu Gleichenstein s. ö. Göttingen oder n. w. Mülhausen Rgsbz. Erfurt 91, 4; 15.

Leyborn, Conradns de —, Kleriker Paderborner Bistums, Notar 254, 21. 259, 20.

Leyneburg, Leynburg s. Lüneburg

Lieber, der, aus Augsburg 74, 17.

Ligurien 276, 11.

Limburg a. d. Lahn (Lympurg), Herr Johann von —, 258, 31. 264, 1.

Limburg, der Schenk von —, Landesherr 185, 13.

Lindau (Lyndaw), Siffrid von —, Ritter, Viztum im Rheingau 258, 35. 264, 5.

Lindenfels (s. s. ö. Darmstadt), Amt zu —, 250, 24.

Liningen s. Leiningen.

Löwenstein (Leuwenstein) zw. Weinsberg und Backnang 32, 28. 35, 31.

Loinstein s. Lahnstein.

Lombardei (Lamparten, Lamperte) 22, 24; 31. 58, 36. 189, 25. 248, 36. 255, 42. 261, 33. 275, 15. 276, 15. — Reichsstädte der Lombardei 22, 24. — Lombarden 6, 10.

Lonerstayn s. Lahnstein.

Lüneburg (Leyneburg, Leynburg, Lünenburg) Stadt 234, 21. 241, 8. — Vgl. auch Braunschweig.

Lüngmüß, Claß, aus Frankfurt 73, 6; 36*.

Lüttich 138, 26.

Luterbach, Volprecht, von Fritzlar, Kleriker Mainzer Bistums 49, 16.

Luxemburg, Kaiser Heinrich VII 1308—1313: 55, 25.

— Jobst (Jodocus, Jost), Sohn Markgraf Johann-Heinrichs von Mähren, geb. 1351, gest. 1411, Markgraf von Mähren 1375—1411, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1395—1411: 62, 22. 63, 21. 92, 45*. 147, 35*. 150, 13; 18; 23. 151, 11. 172, 24; 30; 35; 39. 187, 5; 14. 196, 1 197, 8. 223, 40*. 227, 19. 278, 27. 289, 5; 23. 293, 14. 299, 29. 300, 3; 7. 301, 2; 10; 28. 302, 17. 303, 33. 305, 4. — Seine Procuratoren 278, 30.

— Johann, Bruder K. Wenzels, Herzog von Görlitz 1377—1396: 92, 45* als Markgraf von Brandenburg?!

— Johanna, Gattin Herzog Wenzels zu —, Limburg und Brabant, Tochter Herzog Johanns III von Brabant, heiratet 1352, † 1406: 248, 42. 301, 21.

— Karl IV, geb. 1316, gest. 1378, Deutscher König 1346—1378, Kaiser 1355, Markgraf von Mähren 1333, König von Böhmen 1346—1378, regiert die Mark Brandenburg 1373—1378: 56, 24; 30. 57, 18; 28. 200, 12. 249, 6 275, 28. 277, 9. 305, 18.

— Margarethe II, Tochter K. Karls IV, geb. 1373, heir. Burggr. Johann III von Nürnberg, s. Nürnberg.

— Procop, Bruder Jobsts, Markgraf von Mähren, gest. 1405: 1, 22. 62, 22. 63, 21. 187, 14. 301, 1; 24; 43.

— Sigismund, Bruder K. Wenzels, geb. 1368, gest. 1437, Deutscher König 1410—1437, Kaiser 1433, König von Ungarn 1387, König von Böhmen 1419, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1378—1395 und 1411—1415: 17, 40. 23, 22. 29, 13. 48, 49*. 60, 1. 61, 1. 62, 21; 44*. 63, 20; 30; 35; 46*. 106, 49*. 121, 34. 122, 33. 127, 16. 131, 5. 144, 29. 166, 25. 178, 40. 187, 4; 14; 36. 221, 31. 222, 24. 292, 41*. 293, 14. 296, 18. 300, 2; 23. 301, 3; 24; 27; 40. 302, 12; 15. 303, 21. 304, 8; 14; 17. 305, 3. — Sein Rat 187, 5. — Gesandtschaft 187, 37.

— Wenzel, Sohn K. Karls IV, geb. 1361, gest. 1419, Deutscher König 1376—1400, Mitregent

Digitized by Google

in Böhmen 1363, König daselbst 1378—1419, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg 1373—1378: Die Königin (Sophie, Tochter Herzog Johanns von Baiern-München, zweite Gemahlin K. Wenzels, gest. 1425) 75, 3. 127, 18. — Gesandte an die Städte und Kurfürsten 127, 31. 131, 23. 140, 37*. 221, 19; 22. — Vgl. auch Pommern-Stettin, Swantibor Herzog von—; Teschen, Herzog Przemyslav von —; Leuchtenberg, Landgraf Johann; Nürnberg, Burggraf Johann; Oettingen, Graf Friedrich; Eltern, Hubart von —; Swinar, Borziwoj von —; Kreyger, Konrad —; Wartenberg, Peter von —; Mülheim, Dietrich von —; Kraa, Dietrich; Wenceslaus patriarcha Antiochenus. — Gesandte an Karl VI von Frankreich 224, 21. 297, 16; 25; 41*. 248, 15. Vgl. auch Eltern, Hubart von —, und Nazareth Bischof Nicolaus. — Gesandter an Bonif. IX, s. Lavant Nicolaus electus, und Nicolaus. — Gesandter an Benedikt XIII, s. Volavia (Nicolaus de —). — Boten 71, 19. 72, 28. 208, 19. 224, 37*. 292, 6. — Des Königs Kanzlei 71, 20. — Schreiber an der Kanzlei 303, 5. — Curia domini regis 16, 39. 66, 17. — Königliches Gericht 12, 37. Kön. Hofgericht 95, 20. 272, 14; 38. 273, 37. 274, 28. 277, 1. — Königlicher Hof 95, 19. — Der Hofschreiber s. Kircheim, Johann — Der oberste Schreiber s. Gewicz, Nicolaus von der —. Magister curiae s. Chaustnik und Wartenberg. — Der Kanzler s. Camin Bischof, Verden Bischof Conradus de Vechta, und Vechta, Wenceslaus patriarcha Antiochenus, Sebicz, Nicolaus de —. Der Untermarschalk s. Enderlein. — Der Marschalk s. Pflug. — Der Oberstbofmeister s. Troppau und Kreyger — Der Herold s. Sassenlant. — Rat, Räte 16, 47. 47, 40. 141, 10; 21. 142, 25; 32 143, 20 144, 12; 40. 146, 11. 149, 21. 167, 10. 220, 33. 292, 12. Vgl. auch Mila, Mulheim, sowie die genannten Gesandten und höhern Hofbeamten, die fast sämmtlich auch in dieser Eigenschaft fungieren.
— Stadt, ducatus 59, 20. 71, 47*. 72, 3. 75, 11. Truchseß (Seneschalk?) s. Eltern, Hubart von —.
Lympurg s Limburg.
Lyndaw s. Lindau.
Lynynge s. Leiningen.

M.

Mähren (Mahreren) 301, 1.
Magdeburg Stadt 240, 20.
Mager, Fritz, aus Frankfurt 73, 10.
Mailand (Maylon, Meilen, Meylaut, Meylayn, Meylon) Johannes Galeatius Visconti, Herzog zu —, und Graf von Pavia (Vicecomes, Herr, meist aber mit Umgehung des ihm von K. Wenzel verliehenen Titels der von Mailand genannt) geb. 1357, Herzog 1376, gest. 4 Sept. 1402: 22, 27; 36. 23, 23. 82, 27 104, 22. 248, 32. 255, 43. 261, 35. 272, 1. 273, 19. 274, 12. 275, 14. 276, 15. 288, 7. 300, 11. — Gesandter s. Caballis.
— Land und Stadt 52, 27. 61, 29. 104, 22. 248, 33. 255, 41. 261, 33. 272, 1. 288, 16; 33.
Main (Mein, Moen), Nebenfluß des Rhein 41, 33 ff; 48*. 42, 9; 10. 118, 25*.
Mainz Erzbischof Adolf I von Nassau 1379—1390: 47, 2; 12; 37.
— Erzbischof Johann II, Graf von Nassau 1397—1419: 2, 13. 3, 12. 5, 14. 7, 11. 9, 30. 19, 23. 20, 38. 30, 21; 36 31, 21. 32, 21. 38, 40. 39, 14. 41, 1. 44, 28. 51, 44*. 71, 10. 73, 18 79, 9; 45. 80, 7. 81, 1. 83, 23. 84, 17. 85, 1. 86, 1; 11. 87, 1. 89, 11. 90, 7; 12. 92, 16. 94, 23. 97, 9. 99, 32. 102, 24. 103, 9; 27. 105, 36. 107, 37. 108, 37. 109, 25. 111, 8. 114, 17. 115, 1. 117, 13. 118, 1. 120, 33. 125. 2; 24. 129, 1. 130, 1. 137, 8. 152, 1; 24. 154, 2. 155, 28. 157, 8. 158, 5. 159, 12. 160, 2. 162, 4. 163, 24. 165, 14 170, 4. 174, 23. 179, 24; 36*. 181, 11. 184, 29. 188, 22. 190, 15. 191, 6. 191, 33. 194, 9. 195, 19. 196, 1. 197, 9; 33. 198, 37. 202, 5. 203, 1. 208, 2. 228, 9. 229, 25. 230, 22; 26; 29; 32. 235, 9; 37*. 236, 1; 49*. 238, 17; 22; 28; 35. 239, 2; 48*. 239, 51*. 241, 24; 28; 40. 242, 15. 243, 18. 245, 3; 29. 246, 31. 247, 7; 32 249, 25. 251, 1; 21. 254, 2. 261, 10. 264, 20. 265, 1. 266, 41. 267, 7. 268, 35. 273, 4. 274, 34. 275, 8. 276, 45*. 278, 32. 279, 2. 280, 6. 281, 22. 284, 1. — Räte 284, 1. — Amtleute und Mannen 235, 22. 238, 25; 30 — Vgl. Waldeck, Graf Heinrich, Falkenberg, Hertingshausen. — Gesandte 200, 26; 41*. — Schreiber 208, 3. — Hofmeister und Schreiber s. Klem. — Mainzer Kleriker s. Ebersheim, Luterbach, Meyer d. ältere und d. jüngste, Johann Stalberg, Tilmann von Homberg. — Kleriker und Schreiber Johs. v. Mainz s. Bertoldi, Heinrich Stalberg
— Stift 51, 12. 53, 4. 247, 21. 248, 18. 249, 9; 15. 251, 1. — Schulmeister und Kämmerer des Stifts s. Schonenburg, Johans von —.
— Stadt 2, 35. 4, 27. 9, 20 ff.; 44*. 11, 11. 12, 40. 20, 17; 25, 21. 2; 9. 30, 11. 31, 12; 21; 27. 32, 51. 35, 44. 36, 5. 39, 2; 8; 24. 41, 4. 43. 31. 44, 29. 45, 6; 10; 18; 33. 46, 7. 47, 17; 24 48, 13. 72, 4 ff. 73, 1. 74, 33; 36. 77, 37. 78, 9. 86, 13. 90, 5. 97, 6. 98, 1; 27. 99, 38. 100, 25. 101, 44. 118, 11; 22*. 119, 4 ff. 127, 12. 131, 31. 136, 47*. 139, 41*; 40*. 149, 22 152, 28; 42*. 167, 29. 174, 28 ff. 175—177. 177, 47*. 187, 25. 188, 32. 190, 11. 191, 10 205, 38. 209, 1; 14. 210, 1; 3. 213, 1; 3. 214, 5; 12; 27. 215, 24. 217, 9; 23. 218, 16. 230, 4. 235, 7; 37*; 41*; 36*. 236, 8. 265, 32. 259, 33. 285, 1; 30*; 43*. 288, 27. 292, 13 — Mainz Zoll (am höchsten d i. an der Inselspitze zwischen Rhein und Main) 41, 34; 37. 44, 14. 45, 17. — Bürgermeister s. Eych, Rudolf zu der —, Jungen, Langchenne zum —, Rinwaden, Johann zum —, Ryemensnider, Johann. — Der Schultheiß s. Mulbaume, Peder zum —. Der Rath 190, 12. 212, 7; 9; 18; 20; 24. 213, 25. — Gesandte und Boten 144, 23. 186, 4. 209, 8; 11; 21. 210, 16. 212, 20. 214, 19; 22. 215, 1; 15. 216, 1; 6; 10; 24. 217,

Digitized by Google

32; 38. 218, 5; 12. 285, 30*; 33*. — Bürger 243, 1. — Vgl. auch Jungen, Heinrich zum —. Ein Schreiber 72, 1. Vgl. auch Johann, Stadtschreiber und Meyer, Johann der ältere. — Kloster St. Alban s. Alban St. — Kloster Altenmünster s. Altenmünster. Der Vikar am Kloster, Hartmud Adolfi von Wolffhan s. Wolffhan.

Maugmaister, Johann, der —, Bürgermeister von Augsburg 73, 24. 74, 2; 9; 19.

Mannheim 44, 17.

Marburg (Margpurg, Marppurg, Martburg) 77, 36. 80, 27. 89, 5; 21. 90, 7. 95, 8. 96, 38*. 97, 8; 11. 99, 2. 119, 3. 288, 25.

Marschalk, Günther, Ritter, Bürgermeister der Stadt Basel 205, 26.

Martin, Meister, Ketzermeister 88, 11.

Maspach (Massbach s. s. ö. Münnerstadt in Unterfranken?) der von —, Domherr 145, 38.

Maulbronn s. ö. Bretten, u. w. Vaihingen 32, 28. 35, 31.

Maylou, Meilen s. Mailand.

Mein s. Main.

Meiningen 52, 34.

Meißen (Meichssen, Mihssen, Misin, Missen), Markgrafen von —, s. Thüringen Landgrafen.

Melrichstadt (Melristat) a. d. Streu s. w. Meiningen 52, 34.

Mendici s. Zebrák.

Mercator, Johannes, Baccalaureus des kanonischen Rechts und Gesandter der Universität Paris 182, 14.

Mergentheim a. d. Tauber 32, 27. 35, 30.

Merzig (Merzingen) a. d. Saar Rgbz. Trier 32, 36. 35. 25.

Metz Stadt 200, 26; 42*. — Boten 186, 11. — Bistum und Stadt 22, 33. 59, 27.

Meyer, Johannes der ältere, von Gastorfeld (Gasterfeld in Niederhessen bei Wolfshagen), Pfaffe Mainzer Bistums, öffentlicher Schreiber von kaiserlicher Gewalt und geschworner Schreiber des heiligen Stuhls zu Mainz 46, 8; 27 49, 13; 29. — Der jüngste, von Gastorfeld, Kleriker Mainzer Bistums, von päbstlicher und kaiserlicher Gewalt offener Schreiber 259, 9.

Meylant, Meylayn, Meylou s. Mailand.

St. Michael, Peter, abbas montis sancti Michaelis s. Peter.

Michelfeld w. n. w. Auerbach in der Oberpfalz 186, 46*.

Mihssen s. Meißen.

Mila, Johannes de —, praepositus sancte Marie Erfordensis, Rat des Königs 60, 3.

Miltz (Milz Dorf in S-Meiningen, Amt Römhild), Herr Otto von —, 145, 32.

Misin, Missen s. Meißen.

Mörs (Mörs), der alte Graf (alte greve) von —, (Friedrich in Mörs und Saarwerden 1375—1419?) 185, 5.

Molnheim, Molnhem s. Mülheim, Mulheim.

Montepoliciano, Franciscus de —, 225, 22.

Monthebûre, Diele, Bürgermeister von Frankfurt 73, 13.

Muckenstorm (ö. Mannheim), das Holz und der Wildbann zu —, 250, 20.

Mülhausen a. d. Unstrut 243, 31. — 132, 11; 40 wol Wetzlar gemeint.

Mülheim (Molnheim, Molnhem, Mülheim, Mulheim, Mulnheym), Dietrich (Dederich) von —, Bürgermeister von Köln, Gesandter K. Wenzels 89, 29. 95, 12; 18; 31; 42*. 96, 1; 16. 130, 43*. 139, 16; 28. 142, 13. 143. 40*. Vgl. Mulheim.

München 172, 8.

Münden (Münde) s. w. w. Göttingen 234, 5.

Münster im Elsaß a. d. Fecht w. Kolmar 10, 10.

Mulbanme (Mülebonm), Peder zum —, Schultheiß der Stadt Mainz 46, 13. 49, 13; 18; 24. 50, 3.

Mulheim, Johann 52, 9. — Mulnheim (Molnheim), Johann von —, des Königs Rat, wol derselbe 72, 26; 31. — Herr Hanns von Mulheim 300, 23. 301, 24. Vgl. Mülheim.

Mulheim, Mulnheim s. Mülheim.

Münde s. Münden.

N.

Nagelsberg zw. Künzelsau u. Ingelfingen unweit der Jaxt 32, 27. 35, 30.

Nassau (Nasßaw, Nassauw, Nassow), Graf Philipp von —, und zu Saarbrücken, Ob- und Hauptmann des Landfriedens am Rhein und in der Wetterau, 1371—1429: 9. 22; 33. 11, 10 fl. 29. 1; 10; 35; 40; 45. 30. 22; 37; 40. 21. 6; 13; 23; 30. 33, 5; 15. 37, 51*. 38, 33. 39. 1; 6. 41. 2. 43, 1. 44, 16. 77, 17. 88. 5. 90, 31. 91. 19; 27. 170, 36. 208, 46*. 258, 29. 263, 47. 285, 1; 35*. — 185, 30. 273, 6. 274, 38. — Graf Adolf (ohne nähere Bezeichnung, aber wol Adolf III von der Linie Wiesbaden-Idstein 1393—1426) 126, 6. — 185, 33. — Graf Heinrich 209, 24. — 273, 7. — Graf Johann 185, 31. — 273, 6.

Naumburg, Bischof Ulrich II von Rodenfeld 1394—1409: 265, 38.

Nazareth, Bischof Nicolaus, Beichtvater K. Wenzels und sein Gesandter an Karl VI von Frankreich 297, 43*; 47*. 298, 26 299, 4; 8. — Vgl. Lavant, Nicolans; Volavia, Nicolaus de —.

Neapel 55, 50*.

Nepomuk, Johannes von —, s. Prag.

Neuenburg (Nuwenburg) am Oberrhein bei Müllheim in Baden 32, 29. 35, 34.

Neustadt (Newenstat) a. d. Aisch w. Nürnberg 52, 34.

Nicolaus, Gesandter K. Wenzels an P. Bonifacius IX 226, 2; 8. Identisch mit Nicolaus electus Lavantinensis oder Nicolaus de Volavia oder Nicolaus Bischof von Nazareth? s. Lavant, Nazareth und Volavia.

— K. Wenzels oberster Schreiber s. Gewicz.

— K. Wenzels Schreiber s. Gewicz. — Vgl. Sebicz.

— de Volavia (Wohlau) s. Volavia.

— electus Lavantinensis s. Lavant.

Digitized by Google

Niederlande (Niedirland) 300, 12.
Nördlingen im Rieß 74, 15. — Die von —, 145, 26.
Norwegen s. Dänemark.
Nürnberg, Burggraf Friedrich VI, Sohn Bf. Friedrichs V, unterhalb des Gebirges 1398—1440, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg als Friedrich I 1417—1440: 78, 36. 90, 11. 92, 22. 94, 18. 105, 7; 26. 108, 3. 145, 35. 153, 17; 38. 160, 4; 39. 165, 16. 170, 7. 181, 1. 184, 37. 188, 24. 202, 11. 251, 21. 258, 29, 233, 47. 273, 5 274, 37. 278, 20. 283, 34.
— Burggraf Johann III, Bruder Friedrichs VI, oberhalb des Gebirges 1398—1420, Gesandter und Rat K. Wenzels 63, 33; 44ᵇ. 78, 35. 92, 21. 94, 19. 99, 12. 101, 2; 13. 127, 12; 20. 145, 21.
— die Burggräfin ohne nähere Bezeichnung, sehr wahrscheinlich die Gemahlin Johanns III, Bgfin. Margarethe, Tochter K. Karls IV: 145, 25.
— Haus der Burggrafen 106, 2. 147, 28. 152, 26. 154, 12. 191, 7. 227, 29.
— Stadt (Nuremberg, Nüreimberg, Nürenberg, Nürmberg, Nürmberg, Nwrnberg) 4, 10. 11, 43. 12, 38. 18, 11; 37. 21, 37ᵃ. 51, 27. 74, 9; 14; 20. 78, 32. 88, 6. 119, 15. 120, 5 ff. 121, 9 ff. 122, 5; 9; 18; 41. 127, 35. 128, 15. 130, 18; 35. 132, 13 133, 33. 134, 20. 139, 26. 140, 10. 141, 1; 11; 38. 142, 25. 143, 20. 144, 11; 27; 37. 145, 7. 146, 1; 16. 149, 20. 164, 2; 18. 168, 2; 30. 169, 30. 178, 23. 183, 33. 205, 17; 20; 23 220, 21. 286, 23. 292, 11; 15. 300, 7. 301, 30. 302. 23ᵃ. 304, 43ᵃ; 48ᵃ; 32ᵇ. 305, 2. — Der Rat 268, 48ᵃ. — Boten 164, 12. 186, 5. 302, 1. — Halpwassen, Nürnberger Bote s. Halpwassen. — Der Küster zu den Parfüzzen 88, 17. — Nürnberger s. Stromeyer.
Nüremberger, Reicholf, aus Schweinfurt 145, 15— 145, 31.
Nuwehus, Jacob, aus Frankfurt 139, 41ᵃ.
Nuwenburg s. Neuenburg.
Nüwenheim n. w. Heidelberg am Neckar, das Gericht zu —, 250, 14.
Nwrnberg s. Nürnberg.

O.

Oberehenheim s. w. Straßburg 10, 9. 230, 8.
Oberländische Städte, Obern Städte s. Rheinische Städte.
Obern Städte s. Schwäbische Städte.
Oberlahnstein s. Lahnstein.
Ochsenstein im Elsaß 32, 25. 35, 21.
Oden, Heinrich von der —, 143, 3.
Odendahl (Oidendail) n. ö. Mühlheim Rheinprovinz? Dederich von —, Gesandter der Stadt Köln 69, 30.
Odenwald, der 250, 23.
Oestreich s. Habsburg.
Oettingen (Octingen, Otingen) zw. Nördlingen und Nürnberg 74, 8; 16. — Friedrich Graf von —, 1370—1423, K. Wenzels Gesandter und Rat 3, 10. 10, 12. 139, 37. 143, 39ᵃ. — Der von —, 901, 19 (wol derselbe).
Offenbach (Ovenbach) zw. Frankfurt und Hanau, Zoll 135, 36. 136, 7; 29ᵃ. 208, 24ᵇ; 38ᵃ; 46ᵃ.
Oidendail s. Odendahl.
Oir, Philipp von —, 284, 2.
Oppavia s. Troppau.
Oppenheim am Rhein 21, 1. 42, 11. — Schultheiß s. unter Jungen.
Orléans s. Frankreich.
Ortgis, Ritter s. Klenkock.
Ottingen s. Oettingen.
Ottike s. Parkstein.
Ovenbach s. Offenbach.

P.

Padberg in Westfalen Rgsbz. Arnsberg n. Brilon —, kaiserliche Burgmannen 170, 20.
Paderborn s. Leyborn.
Paffeyen, Pafyhe, Pavey s. Pavia.
Palancz, die s. Pfalz.
Pappenheim zw. Eichstädt und Oettingen, C. Marschalk von —, wol Conrad V 1387—1403: 145, 19.
Paris Bischof Aimericus de Maignac 1368—1383, Kardinal Klemens VII: 56, 37; 46ᵃ.
— Universität 17, 4; 6. 181, 36. — Der Rector 181, 36. — Gesandte 65, 45. 182, 2; 42ᵃ. — Boten 185, 45. Vgl. Proiri, Mercator, Austria.
— Stadt 200, 24; 46ᵃ. 224, 36ᵃ.
Parkstein in der Oberpfalz n. w Weiden, Herr Ottike von —, 88, 15
Patriarcha, der Patriarch s. Antiochia und Alexandrien.
Pavia (Pafyhe, Paffeyen, Pavey, Papia), Grafschaft, und Graf von —, 22, 27. 248, 33. 255, 44. 261, 36. 272, 1. 274, 13. 278, 33. Vgl. Mailand.
Pernheim, wol in der Oberpfalz bei Michelfeld 186, 46ᵇ.
Peter, der Schreiber (Stadtschreiber), aus Frankfurt 72, 34. 73, 1. 97, 8. 118, 17. 135, 34. 136, 4; 9; 18; 24. 166, 37ᵃ. 167, 10. 206, 1; 8; 22. 208, 29ᵃ; 33ᵃ. 291, 33; 35. — Vgl. Bedir.
Peter, abbas montis sancti Michaelis, decretorum doctor, Mitglied der Gesandtschaft der Könige von Frankreich und Kastilien 183, 1. 201, 4.
Peterweil (Pettirwijl, Petterwil) wahrscheinlich in der Wetterau am Main 136, 39ᵃ. — Zoll 135, 36. 136, 7; 29ᵃ. 208, 24ᵇ; 38ᵃ; 46ᵃ.
Pettlern s. Zebrak.
Pfalz, Land, (die Palancz) 249, 26.
— Haus 15, 41.
Pfalzgraf Ruprecht I der ältere 1353—1390 († 1390 Febr. 16) 46, 40. 47, 19.
— Ruprecht II der jüngere 1390—1398 († im Febr. 1398) 15, 5; 24. 16, 4 ff. 46, 41. 47, 20. 54, 13. — Rupertus dux Heydelbergensis 54, 19. — 15, 35
— Ruprecht III, genannt Clem, 1398—1400, Deutscher König 1400—1410 († 1410 Mai 18) 3, 11.

Digitized by Google

5, 44*. 6, 10. 15, 2 ff. 16, 3 ff 18, 23 ff. 20, 16. 23, 36; 46. 29, 13. 31, 1; 21. 32, 22. 38, 42. 39, 22. 41, 1. 43, 32; 38; 43. 44, 3; 12; 27. 71, 30. 75, 24. 76, 10. 79, 9 ff. 80, 7 ff. 81, 1. 83, 27. 84, 19. 85, 1. 86, 5; 12; 15. 87, 2. 89, 11. 90, 7; 10. 92, 18. 94, 23. 100, 6. 102, 14; 28. 103, 13; 31. 105, 40. 107, 42. 108, 36. 109, 27. 111, 7. 113, 1; 41*. 114, 19. 115, 2. 117, 16. 118, 2. 123, 36. 129, 1. 130, 1. 148, 35. 149, 1. 151, 7. 152, 1; 24. 154, 6. 155, 32. 157, 10. 158, 7. 160, 3. 162, 6. 163, 26. 165, 15. 170, 5. 174, 13; 22. 179, 32*. 180, 15. 181, 11. 184, 28. 188, 22. 190, 15. 191, 6; 33. 194, 9. 195, 23. 196, 1. 197, 12; 33. 198, 41. 202, 3. 203, 1. 220, 42*. 227, 17. 228, 5; 11. 230, 20; 29; 33. 232, 45. 233, 3; 24. 236, 3. 238, 4. 243, 20; 23. 245, 1; 29. 247, 32. 249, 25. 251, 1; 22. 265, 1. 266, 28. 267, 7. 268, 36. 270, 27. 271, 31*. 272, 22. 273, 4; 9. 274, 2; 35. 275, 8. 276, 41*. 278, 1. 279, 3. 280, 40. 281, 10; 34. 282, 5; 37; 41*. 283, 33; 38*; 37*. 285, 2; 16. 286, 8. 287, 7; 17. 289, 7; 11; 17; 20; 34. 290, 6; 11. 291, 2. 292, 13; 16. 293, 41*. 294, 27; 34. 295, 23. 297, 26. 298, 4. 299, 26. 300, 15. 302, 36*; 25*. — 15, 35. 71, 25. 97, 11. 167, 16. — Der Herzog von Baiern 208, 12. — K. Ruprechts Viztum 290, 6. — Gesandte 200, 26; 41*. 282, 19. 283, 10. — Ein Bote 292, 17. — Schreiber 71, 23. — Räte 252, 3. 284, 1. Vgl. auch Handschuchsheim, Diether von —. Marschalk und Rat K. Ruprechts, sowie Leiningen, Graf Emmche von —, und Friedrich Probst zu St Paulin in Trier, Räte des Königs. — Kanzler s. Sobernheim.

— Ludwig III, der Bärtige, Sohn Ruprechts III, geb. 1378, Kurfürst 1410, † 20. December 1436: 184, 32.

— Johann, Bruder des vorigen, geb. 1383, Pfalzgraf zu Neumarkt 1410, † 13 März 1443: 258, 27. 263, 45. 273, 5.

Pflug, Hinczko, Marschalk K. Wenzels 52, 7.

Pilens s. Rom Kardinäle.

Plinthaimer, der, wol aus Augsburg —, sein Knecht 292, 8; 15.

Polen König Wladislav (Jagello) II (V), König von Polen 1386, † 1434: 1, 19. 62, 21; 45*. 63, 21. 275, 24. 276, 34. — König von Krakau 187, 36. 272, 12; 13; 37. 273, 34. 274, 20. — Der von Krakau 23, 21. — Seine Gesandtschaft 187, 37. — Sein Rat 187, 6. — Herzöge von Polen 62, 22. 63, 22. — Poluische (Polanische, Polonische) Fürsten 301, 12; 43.

Pommern-Stettin. Herzog Swantibor I (III) 1371—1404. Gesandter und Rat K. Wenzels 128, 9. 129, 35. 130, 1. 132, 2; 44. 134, 14. 135, 8; 31, 139, 35. 140, 27. 141, 38. 143, 38*.

Poparten s. Boppard.

Prag, Erzbischof Wolfram von Skworec 1396—1402: 52, 4. 302, 15. — Magister quidam in theologia (wahrscheinlich Johann von Nepomuk) 275, 19. 276, 23.

Prag 6, 6 14, 25; 33. 52, 13. 63, 31; 35. 64, 24. 92, 49*. 95, 34. 99, 11. 101, 4. 121, 36. 143, 42*. 165, 32. 223, 42*. 224, 26*; 34*. 225, 8. 299, 23. 300, 24; 34*. 301, 4. 302, 16. 303, 4; 7. 304, 23*; 43*.

— Universität 231, 21. 275, 28. 277, 8.

— canonicus s. Franciscus, Wenzel, Wischow.

Prata, Pileus de —, s. Rom Kardinäle.

Prawnsweik s. Braunschweig.

Proiri, Dominicus, Doctor der Theologie an der Universität Paris und der Universität Gesandter nach Deutschland 182, 13.

Prowyn, Herr Nicolaus, Doctor der Theologie 258, 32. 264, 2.

Prozelten (Brotselden, Broitselden) in Unterfranken s. ö. Aschaffenburg und w. Würzburg 32, 27. 35, 29.

Prüsia, Pruscia s. Deutschorden.

R.

Radawer s. Langenmantel.

Rade, Heinrich zům —, aus Frankfurt 72, 39*.

Raimundus, Gesandter K. Martins von Aragon 67, 35*; 43*.

Raitenbuch s. Raydenpucher.

Ratzenhusen vom Steyne, Joratheus von —, 10, 15. (Ratzenhausen wahrscheinlich identisch mit Rathsamhausen im Elsaß, Niederrhein, Kr. Molsheim, s. w. Rosheim bei Ottrott).

Raugrafen (Ruchgrefen), zwei ohne Namen 185, 20.

Ravensberg, Graf von —, s. Berg.

Ravensburg, der Ammann von —, 145, 28.

Raydenpucher (wol von Raitenbuch in der Oberpfalz o. n. ö. Parsberg), der —, 145, 37.

Rayns s. Rense.

Rebestock s. Wiße.

Rees (Reyße niedenwendig Xantten) zw. Emmerich und Wesel 100, 4. 108, 12. 109, 6

Regensburg 117, 2; 11. 119, 25. 122, 5; 9. 123, 1; 36. 132, 12; 19. 161, 14. 179, 2. 183, 33. 225, 39*; 41*. 242, 13. 243, 41*. 265, 41. 269, 38. 286, 23. 294, 6. — Gesandte 141, 13; 40. — Die von —, 145, 17.

Reichshofen (Richßhofen, Richeshoven) s. w. Weißenburg im Elsaß 32, 25. 35, 21.

Reims 4, 31. 5, 2. 16, 11; 16. 17, 29. 18, 23; 28. 54, 14. 162, 34.

Reinberg s. Rinberg.

Reneck s. Rieneck.

Rengelrode s. Ringelderode.

Rense (Rayns, Renns), 5, 25. 98, 18; 23. 194, 45. 195, 31. 203, 25. 207, 7 228, 38. 229, 30. 230, 7 ff. 273, 9. 286, 14. 289, 2. 292, 8; 9; 13. — Bürger 246, 41; 44. — Stuhl 273, 43*. 286, 39*. 287, 8. 289, 27.

Reyße s. Rees.

Rhein (Rijn, Rin, Rijnstrom, Riuesstraum) 1, 16; 20. 9, 17. 41, 48*. 71, 5. 74, 23. 84, 22; 26. 86, 5. 87, 3; 7. 108, 40. 109, 5. 150, 14. 151, 13; 21. 200, 2. 229, 26; 29. 230, 9. 246,

Digitized by Google

45. 258, 21. 262, 39. 263, 40. 285, 23. 289, 2; 22. 302, 34*; 39*; 26*.
Rhein Städte 7, 12. 12, 31 ff. 31, 2. 37, 48*. 46, 2; 46. 47, 5 ff. 48, 2 ff. 144, 21. 202, 23. 286, 14. — Oberländische (Obern) Rheinstädte 174, 39. 215, 8; 17. 217, 23. 283, 23. — Gesandte und Boten der Rheinischen Städte 47, 10 ff. 48, 12. 98, 13; 28. 227, 18; 35. — Gesandte der Oberländischen Städte 216, 29. 217, 32; 36; 39. 218, 2; 5; 23. — Schwäbisch-Rheinischer Städtebund s. Schwaben.
— -Wetterauischer Landfrieden 9, 20; 28. 11, 15 ff. 29, 2; 11; 36; 45. 30, 24. 31, 22. 33, 5. 37, 43*; 48*. 39, 7. 41, 3. 43, 2. — Ob- und Hauptmann des Landfriedens s. Nassau und Erbach.
— Münzstätten 114, 21.
— Zölle 87, 4. 109, 5 ff. 248, 47. 249, 4; 6.
— Kurfürsten s. Kurfürsten.
Rheingau (Rinikgaw) s. Lindau.
Rheingraf, Konrad, Domherr zu Mainz, später Erzbischof ebenda 258, 30. 263, 48.
Richßhofen, Richeshoven s. Reichshofen.
Riemensnyder s. Ryemensnider.
Rieneck (Reneck) a. d. Sinn in Unterfranken unweit Gemünden 35, 28.
Rigler, Ulrich, aus Weißenburg im Nordgau 145, 16.
Rinberg (Reinberg n. w. n. Rüdesheim bei Lorch), die von —, 250, 26.
Rindsmaul (Ryndsmawl), Hanns 145, 34.
Ringelderode (jetzt wol Rengelrode bei Heiligenstadt), der große Hanns von —, 237, 13.
Rinikgaw s. Rheingau.
Rinwalden, Johann zum —, Bürgermeister der Stadt Mainz 46, 10; 28. 49, 6; 26; 32.
Rodenberg s. Stalberg.
Rom Stuhl 256, 37. 257, 27. 262, 24. 263, 8. 278, 39. — Curia Romana 66, 42*. — Curia Avinionensis 66, 42*. 67, 30*.
— Pabst Marcellinus 58, 4.
— Urban VI 1378—89 (Bartholomaeus von Prignano, Erzbischof von Bari in Unteritalien) 56, 40*. 65, 28.
— Bonifacius IX 1389—1404: 15, 16; 24. 16, 17. 54, 22; 40. 60, 1. 61, 27. 62, 32. 65, 33. 120, 27. 136, 27. 137, 1; 24. 148, 27; 32. 149, 1; 39. 150, 7; 36; 42. 151, 1; 6. 162, 10; 22; 29; 37. 163, 9; 16. 173, 28. 178, 38; 43. 179, 5. 208, 29*. 221, 31. 222, 24. 225, 1; 35*. 228, 34. 232, 44. 233, 3. 277, 40. 279, 2. 281, 8. 282, 5; 27. 294, 47*. 296, 3. 300, 14. — 271, 29. 274, 11. 277, 29. — Kardinäle, Kardinalskollegium 149, 41. 150, 3; 27; 34; 35; 48. 280, 7.
— Benedikt XIII. Gegenpabst, 1394, † 1423: 16, 36; 41. 17, 7. 55, 27. 64, 9. 67, 1; 41*. 162, 36. — Gesandte (Nuntien) 16, 37; 44. 17, 4; 15; 22. 64, 9. 67, 1; 51*; 47*. — Kardinäle 55, 26.
— Kardinäle beider Obedienzen 68, 24. — Pileus de Prata, presb. card. tit. stac. Praxedis, Legat Bonifacius IX nach Deutschland 56, 36; 45*. — Ein päbstlicher Legat 72, 35. 73, 2. 88, 28*. — Dessen Geselle 88, 28*. Dessen Bote 88, 33*.
Rom Romzug s. Deutschland.
— Stadt 15, 15. 60, 4. 151, 23. 163, 17. 208, 25*. 279, 46*. 300, 14. — Rat der Stadt 281, 22. — Populus Romanus 281, 39. — Der Senator der Stadt s. Carafa.
Rossheim im Elsaß bei Oberehenheim 10, 10.
Rotenburg a. d. Tauber 73, 29. 74, 11. 123, 1. 164, 18; 43*. 179, 2. 223, 11 225, 50*; 36*. — Die von —, 141, 14; 41. 145, 23. — Gesandte 223, 19.
Ruchgrefen s. Raugrafen.
Rusteberg n. w. Heiligenstadt 91, 16.
Ryemensnider (Riemensnyder, Riemensnider), Johann, Bürgermeister zu Mainz 46, 10; 29. 49, 6; 26; 33.
Ryndsmawl s. Rindsmaul.

S.

Saar, Nebenfluß der Mosel 35, 24.
Saarburg zw. Trier und Diedenhofen a. d. Saar 113, 3; 7.
Saarbrücken Grafschaft 35, 23 — Welscher Teil der Grafschaft 35, 24.
— Stadt 32, 26. 35, 23.
Sachsen (Saessen, Sahssen, Sassen), Herzog Rudolf III von S.-Wittenberg und Lüneburg, Pfalzgraf zu Sachsen, Burggraf zu Magdeburg, Graf zu Brena, des h. Reiches Erzmarschalk, 1388—1419: 3, 11. 20, 29. 89, 5. 94, 23. 100, 33. 103, 14; 32. 105, 42. 107, 43. 147, 27. 148, 11; 43*. 152, 25; 42*. 153, 19. 154, 7. 155, 33. 157, 11; 28. 158, 8; 22. 159, 15. 162, 6. 163, 26. 170, 5; 22. 172, 21; 25; 30; 36; 39. 174, 22. 180, 6. 181, 11. 184, 30. 191, 6. 194, 9. 197, 33. 198, 35. 202, 3. 227, 19; 30. 228, 1; 4; 7. 234, 10; 33. 236, 25; 40. 237, 28. 238, 13. 239, 23*; 24*. 244, 17. 276, 42*. 278, 25. 288, 25; 29. 289, 5; 23; 44*. — Seine Procuratoren 288, 29. — Gesandtschaft 165, 17. — Herzog Albrecht, wol Albrecht III, Kf. 1419, † 1422, Sohn Kf. Wenzels und Bruder Rudolfs 190, 16; 36. — Herzoge von Sachsen (wol die drei Brüder Rudolf, Albrecht und Wenzel) 240, 41*; 41*. 241, 18; 21. — Der Herzog v. Sachsen, ohne Namen, Rudolf allein oder auch seine beiden Brüder 241, 36. — Sächsisches Haus 147, 27. 152, 25. 153, 22. 154, 12. 191, 7. 227, 30.
Sachsenhausen bei Frankfurt —, Zoll bei der Kirche St. Elisabeth 41, 37. — 208, 26*.
Sagdreger, Claus, aus Frankfurt 73, 12.
Saltza (jetzt wol Langensalza in Thüringen) 91, 17.
Salzburg Erzbischof Gregor Schenk von Osterwitz 1396—1403: 193, 53; 59. — Seine Boten 185, 40.
Saona s. Savona.
Saphoyen s. Savoyen.
Sassenhusen, Friedrich von —, Ritter 258, 38. 264, 7. Vgl. RTA. Bd. I. u. II. Register unter Sassenhausen.
Sassenlant, K. Wenzels Herold 305, 2.

Digitized by Google

Savona (Saona) am Ligurischen Meer westlich Genua 56, 6.
Savoyen (Saphoyen) 22, 32.
Sayn (Seyn), Grafschaft im Rgsbz. Koblenz, Graf (Junggraf) Gerhard (wol Gerhard I 1378—1419) von —, 126, 6; 9.
Schaif, Teilman, aus Köln 70, 16.
Schlesien, Oberschlesien (Piasten), Herzog Przemyslav I von Teschen (Teschin) 1358—1400, † 1410, Rat und Gesandter K. Wenzels 167, 27. 170, 40. — Schlesien, Herzöge von —, 62, 23.
Schleswig Bischof Johannes III Schonelefe 1378—1411: 208, 3.
Schlettstadt 10, 9.
Schönecken (Schonecke) s. ö. Prüm im Eifelgebirge 32, 26. 35, 26.
Schonenburg, Johans von —, Schulmeister und Kämmerer des Stiftes zu Mainz 46, 12. 49, 12; 18; 23. 50, 1.
Schraplan s. Scrapelaw.
Schüchster, der, ein Augsburger Läufer 71, 1.
Schwaben Landvogtei 58, 36.
— Städte 12. 31; 34; 42. 45, 31. 46, 42; 46. 47, 5 ff. 48, 1 ff. 119, 25. 120, 35. 124, 13. 137, 10. 300, 9. — Obern Städte 300, 9. — Schwäbischer Städtebund 144, 23; 31. — Gesandte und Boten 47, 27; 30; 35; 40. 137, 10. 141, 40. 186, 9. Vgl. Eßlingen, Augsburg und Ulm Gesandte und Boten.
— Rheinischer Städtebund 46, 43. 47, 8. 48, 30.
Schwarzburg (Schwartzenborg, Schwarczpurg), Graf Heinrich XXV (XXIX) von —, und Herr zu Sondershausen 1369—1413: 90, 30. 91, 19; 27. — Nobilis de —, 170, 23. — Der Graf von —, wol derselbe, wie der nobilis de —, 185, 24.
Schweden s. Dänemark.
Schweinfurt am Main 123, 1. Vgl. Nüremberger.
Scrapelaw (Schraplan im Rgsbz. Merseburg s. s. ö. Eisleben), nobilis de —, 170, 13; 22.
Sebicz in Böhmen, Kr. Böhmisch Leippa, n. n. w. Dauba, Nicolaus —, K. Wenzels Kanzler 88, 22. Vielleicht besser Gebicz, s. Gewicz.
See (vom Seewe), Städte am —, s. Bodensee.
Selz im Elsaß u. w. Rastatt 10, 10. 32, 25; 29. 35, 21; 34.
Sesslach in Oberfranken s. w. Koburg 52, 34.
Siegen a. d. Sieg in Westfalen 32, 27. 35, 27.
Simon Cramaudus s. Alexandrien.
Sobernheim, Mathias, K. Ruprechts Kanzler 79, 35 101, 43. 233, 12. 270, 41b 271, 15; 42a. 287, 12; 30. 290, 18.
Soest s. Coler.
Solms u. Wetzlar, der Graf von —, ohne Namen 185, 22. Sein Sohn 185, 23.
Solothurn in der Schweiz 296, 1.
Sontra (Suntra) a. d. Sunter (Zufluß der Werra) in Kurhessen s. w. Eschwege 91, 17
Sotphan s. Geldern.
Spangen, der kung von —, s. Kastilien. — Bisch. von —, s. Zamora.
Spät, aus Augsburg 146, 16. 208, 18. 292, 11; 13.
Spatzinger, Wernher, Stadtschreiber (protonotarius) zu Straßburg 287, 12; 30; 40a; 41b. 290, 18. — Sein Vater Stephan Spatzinger 287, 40a.
Speier Bischof Nicolaus I von Wiesbaden 1381—1396: 15, 10; 20.
— Bischof Rhabanus von Helmstadt 1396—1438: 292, 18.
— Stadt (Spier, Spire) 9, 30. 12, 40. 31, 21. 32, 51. 39, 2; 24. 41, 4. 42, 12. 43, 31. 44, 29. 45, 33. 47, 18; 25. 48, 13. 161, 21. 187, 25. 216, 18; 38a; 34b. 217, 8. 219, 16. 265, 47. 269, 48. 285, 47a; 36b. — Botschaft 144, 24. — Boten 186, 3. — Gesandte 210, 16.
Spire, Heilman von —, aus Frankfurt 160, 6.
Sponheim w. Kreuznach, Graf Johann von —, (wol Johann V 1387—1437) 185, 10. — Graf Simon (Symund) (wol Simon IV 1380—1414) 185, 9.
Stalberg, Johannes, von Rodinberg (Rodenberg in Nassau, s. s. w. Herborn), Kleriker Mainzer Bistums, Notar 259, 41. 264, 11.
— Henrich, von Rodinberg, Kleriker Mainzer Bisthums, Notar, und Schreiber Johanns von Mainz 229, 7. 254, 11; 22 259, 30.
Starkenburg (Starkinberg) n. o. n. Heppenheim an der Bergstraße, das Gericht zu —, 250, 23.
Stein (zum Steyne) zw. Northeim und Göttingen oder w. s. w. Heiligenstadt 91, 16.
Stessen u. w. n. Grevenbroich Rgsbz. Düsseldorf, Herr Hilger von der —, 70, 46b.
Stettin s. Pommern.
Stolzenberg (Stolczenberg) 32, 27. 35. 28.
Straßburg Bischof Wilhelm II von Diest 1394—1439: 10, 7. 11, 18 184, 8. 186, 41b. — Seine Boten 185, 42.
— Stadt 2, 15 ff. 3, 28. 10, 10 ff. 18, 17; 19. 19, 1. 45, 30. 48, 28. 69, 16. 75, 10. 86, 36. 100, 4. 108, 12. 109, 6. 113, 1; 42a. 122, 1. 132, 1. 144, 1. 161, 24. 167, 22. 168, 2. 176, 17. 177, 29; 36. 187, 25. 205, 8; 29. 216, 16; 39a; 36b. 217, 9. 218, 16. 225, 4; 41a. 224, 39b. 235, 40a. 236, 5. 265, 50. 269, 51. 270, 27. 271, 31a. 285, 49a; 36b. 293, 16. 295, 14. — Gesandte und Boten 19, 2. 75, 10. 138, 9; 15; 20. 177, 21. 186, 2. 205, 14. 210, 16. 218, 22. 223, 19. Vgl. auch Barpfennig und Bock. — Ein ungenannter Straßburger 138, 8. — Alter Ammeister von Straßburg 3, 34. — Stadtschreiber s. Spatzinger. — Sonstige Straßburger s. Bocklein und Hüffelin.
Stromeyer (Stromer), Ulman, aus Nürnberg 141, 30. 304, 40a; 46a; 25b.
Suntra s. Sontra.
Swarczpurg s. Schwarzburg.
Swinar (Swynare, Swinnar), Boriboy (Borziwoi, Borziwoy, Bortziboy, Burzoboy, (Worziboy) von —, auch einfach genannt der Burzoboy, her Worziboy, Rat K. Wenzels, Landvogt im Elsaß, Hauptmann in Baiern, Stiftshauptmann im Stift und Land zu Franken, Pfleger zu Auerbach in der Oberpfalz 3, 30. 4, 17. 10, 13. 11, 1; 42a.

Digitized by Google

13, 31. 19, 19. 22, 5. 52, 8. 53, 46*. 71, 14; 16. 133, 1. 206, 42*. 206, 30*. 303, 5.

T vgl. D.

Tadenberg s. Dadenberg.
Talburg s. Dalberg.
Tannenberg in Hessen-Starkenburg Kr. Bensheim Ldg. Zwingenberg b. Seeheim 79, 46.
Tartaren (Tattelen) 273, 35. 276, 35.
Tauber (Tuber), Nebenfluß des Main 35, 10.
Teschen (Teschin), Herzog von —, s. Schlesien.
Thamsbrück s. Tungesbrucke.
Thoschnick, Thosschnycze s. Tocznik.
Thüringen (Duringen, Doringen). Landgrafen zu — und Markgrafen zu Meißen: Balthasar, Sohn Friedrichs II des Ernsthaften in Thüringen, 1349—1406: 90, 12. 92, 19. 105, 9; 24. 108, 1. 153, 15; 35. 157, 28; 45*. 158, 3; 12. 240, 41*. 241, 25. 244, 25. 278, 19. — Wilhelm I (der älteste) der Einäugige, Bruder Balthasars, in Ober-Meißen 1349—1407: 92, 19. 105, 9; 24. 108, 1. 148, 15. 152, 41*. 153, 15; 36. 157, 27. 158, 1; 21. 159, 10. 160, 4. 165, 15. 172, 11. 180, 33. 188, 23. 278, 19. — 92, 46*. — Friedrich IV der Einfältige, Sohn Balthasars, 1406—1440: 105, 8; 27. 108, 4. 153, 17; 38. 157, 43*. 240, 42*. — Friedrich (IV) I der Streitbare, Sohn Friedrichs III des Strengen, in Meißen 1381—1428, Kurfürst v. Sachsen 1422—1428: 105, 10; 26. 108, 3. 148, 4; 13; 40*. 152, 43*. 156, 1. 158, 23; 41*; 47*. 159, 21. 172, 11; 15. 180, 33. 188, 23. 191, 5. 278, 19. — Georg (Gorge, Jerge), Bruder Friedrichs des Streitbaren, in Koburg 1381—1403: 105, 7; 26. 108, 3. 148, 4; 13; 40*. 152, 44*. 156, 1. 158, 24. 159, 22. 172, 13. 278, 20. — Wilhelm II (der junge) der Reiche, Bruder der beiden vorigen, in Altenburg 1393—1425: 105, 7; 26. 108, 3. 148, 4; 14; 40*. 152, 43*. 156, 1. 158, 24. 159, 22. 172, 13. 278, 19. — Der alt Markgrafe (Wilhelm I) 184, 35. — Der jung Markgrafe (Friedrich der Streitbare) 184, 36. — Zwei Markgrafen (Wilhelm I und Friedrich der Streitbare) 202, 11. — Wilhelm Markgraf von M., ohne nähere Bezeichnung, wol immer Wilhelm I: 6, 4. 92, 47*. 300, 3. — Die Markgrafen von M. 170, 7. — Die von —, 301, 15. 302, 18.
— Meißen, Hans 106, 1. 147, 28. 153, 22. 154, 12. 191, 7. 227, 29.
Tignonvilla, Wilhelm de —, Ritter, Kämmerer und Gesandter K. Karls VI von Frankreich 201, 5.
Tilmannus von Homberg, Kleriker Mainzer Bistums, Notar 260, 4
Tocznik (Thoschnick, Thosschnycze) nahe bei Zebrak 303, 3ff 7; 25; 21*.
Toscana (Tuscia) 56, 2.
Toul (Tollen) Bistum und Stadt 22, 33. 59, 28.
Trier, Erzbischof Werner von Falckenstein 1388—1418: 3, 10. 7, 12. 9, 22; 30. 20, 15. 30, 22; 43. 31, 21. 32, 22. 38, 41. 39, 20. 41, 1. 44, 28. 58, 22. 70, 7. 80, 7. 83, 22. 84, 18. 85, 1. 86, 2; 11 87, 2. 99, 21 102, 27 103, 12; 30. 105, 39. 107, 41. 108, 38. 109, 26. 110, 11. 112, 5. 113, 1; 41. 114, 18. 115, 1; 35 116, 16. 117, 15. 118, 2. 119, 26. 129, 13; 24. 130, 15. 136, 40*. 152, 1; 24. 154, 5. 155, 31. 157, 9. 158, 6. 159, 14. 160, 2. 162, 5. 163, 25. 165, 14. 170, 4. 179, 37*. 181, 11. 188, 22. 190, 15. 191, 6; 33. 194, 9. 195, 21. 196, 1. 197, 11; 33. 198, 39. 201, 34. 203, 1. 228, 10. 230, 22; 26; 29; 32. 238, 17; 33; 37. 243, 23. 245, 1; 29. 247, 32. 265, 1. 267, 7; 8. 268, 35. 273, 4. 274, 34. 275, 8. 276, 46*. 279, 2. 280, 6. 281, 22. 283, 33. — Probst zu St. Paulin in Trier s. Friedrich. — Rat, Räte 174, 21. 202, 4. 284, 1. — Gesandte und Boten 129, 25. 170, 8. 185, 39. 200, 26; 41*. — Amtleute 179, 39*. — Schreiber 71, 23. — Münzmeister 116, 9; 31.
— Stift, Bistum 229, 26. 248, 18. 249, 9; 15. 258, 21. 263, 40.
— Stadt 71, 48*. 120, 22. 121, 17. 123, 8. 132, 12; 31. 140, 30*. 143, 11. 270, 38*. — Der Rat 140, 35*.
Trithemius 275, 1. 276, 1.
Troppau (Oppavia, Droppe), Johannes dux Oppavie, Obersthofmeister K. Wenzels 52, 5. 71, 13; 15.
Türkheim im Elsaß an der Fecht w. Kolmar 10, 10.
Tungesbrucke nach Sprunner-Menke in Thür. s.ö. Mülhausen in der Nähe der Unstrut, jetzt viell. Thamsbrück n. Langensalza a. d. Unstrut 91, 17.
Tytsche s. Diez.

U.

Uechtland s. Bern.
Uitereht s. Utrecht.
Ulm 73, 28. 124, 15; 34. 137, 10. 302, 22*. — Die von —, 124, 32. 145, 26. — Gesandtschaft im Namen der Schwäbischen Städte 141, 13. — Boten 186, 8. Vgl. auch Leo.
Utenheim (jetzt Philippsburg im Großherzogthum Baden) s. Speier 32, 29. 35, 33.
Utrecht (Uitereht), Bischof Friedrich von Blankenstein 1393—1423 —, seine Boten 185, 41. — Quidam de Trajectensibus 138, 26.

V.

Vechta, Conradus de —, 52, 10. Vgl. Verden.
Veherbach 32, 28. 35, 32.
Veldenz s. w. w. Bernkastel Rgsbz. Trier, der von —, 185, 26.
Veltheim s. o. ö. Braunschweig, A. Riddagshausen? Herr Hinrik von —, 234, 32.
Venningen (Venyngen) in der Pfalz o. s. ö. Edenkoben, Sifrid von —, s. unter Deutschorden.
Verden Conradus von Vechta, electus Verdensis, Kanzler K. Wenzels, 1398—1408: 206, 46*. 295, 38. Vgl. Vechta.
— Conradus von Soltow, electus Verdensis, 1400—1408: 170, 23. 185, 4. 234, 35.

Digitized by Google

Verdun (Wirden) Bistum und Stadt 22, 33. 59, 28.
Verona (Bern) 22, 35; 36. — Der von —, 22, 36.
Vilwijl (Filvil), Bechtram und Walther Gebrüder von —, 126, 15; 41ª.
Visconti, Johannes Galeatius s. Mailand und Pavia.
Volavia (Wohlau zw. Breslau und Glogau), Nicolaus de —, magister et praepositus saucti Egidii (in Breslau), Gesandter K. Wenzels an den Gegenpabst Benedikt XIII 64, 23; 43. 67, 20. Vgl. auch Nicolaus und Nazareth Nicolaus episcopus.
Volfstein s. Wolfstein.
Volprecht, Agnes, aus Frankfurt 73, 37ª.
Vorcheim, Vorchheym s. Forchheim.
Vratislavia s. Breslau.
Vrysler s. Fritzlar.

W.

Waldeck (Walteg, Waldegh, Waldegk), Graf Heinrich V 1397—1442, Amtmann und Schwager Johanns v. Mainz 170, 20. 235, 22. 236, 32; 50ª. 238, 25. 239, 1; 38ª. 239, 44ᵇ. 240, 20. 242, 34. 244, 29. — Seine Eltern (Graf Heinrich IV der Eiserne) 241, 8; 12; 30; 43.
— Stadt Ederkreis s. o. ö. Korbach 239, 46ᵇ.
— u. ö. Heidelberg 75, 31.
— Burgrnine u. n. w. Rüdesheim bei Lorchhausen oder n. ö. Heidelberg, Winand von —, 37, 47ª. — Johann Boße von —, Ritter, Burggraf zu Beckelnheim (Thalböckelheim oder Waldb. bei Kreuznach, oder Gauböckelh. in Rheinhessen w. Wörrstadt) 258, 36. 264, 5.
Waldstädte (Waltstette) 144, 21.
Wamsel, Wigil, aus Frankfurt 139, 7.
Wangenheim n. n. w. Gotha in Sachsen-Koburg-Gotha, Fritsche von —, Amtmann zu Kreuzburg n. Eisenach 91, 6; 15.
Wartenberg, Peter von —, Oberstburggraf auf Kost, imperialis curiae magister, K. Wenzels Rat und Gesandter 167, 27.
Wecztlar s. Wetzlar.
Weil (Wile) in Wirtemberg zw. Leonberg und Kalw, — Boten 186, 10.
Weingarten (Wingartten) n. ö. Karlsruhe oder in der Pfalz zw. Germersheim und Speier 32, 29. 35, 33.
Weinsberg (Winsberg), Engelhart von —, Landesherr (wol Engelhart IX 1367—1413) 185, 14.
Weise, Herr Eberhard, Ritter, Burggraf von Friedberg; gehörte wol zu der Familie der Weise von Fauerbach (Fauerbach in d. Wetterau) 136, 32ª. 208, 35ª.
Weißenburg (Weissemburg) im Nordgau zw. Nördlingen und Neumarkt 88, 18. 123, 1. — Die von —, 141, 14; 40. 145, 18. Vgl. auch Rigler.
Weißenburg im Elsaß an der Lauter 10, 9.
Weißkirchen (Wissenkirchen) o. s. ö. Olmütz 302, 15.
Weitenmül (Weytenmüle, Wittenmullen, Witenmüleñ, Wytenmulen), Dietrich von (von der) —, Landvogt im Elsaß 10, 7; 25; 33. 69, 16. 223, 41ª; 36ᵇ. 295, 15.
Welsche Lande 35, 24. 248, 36. 256, 1.
Welschfels, Stadt und Schloß 187, 44ª.
Wenzel, Prager Kanonikus 131, 30.
— Patriarch von Antiochia (her Wentzlaw) s. Antiochien.
Weplon s. Wetzlar.
Wertheim am Einfluß der Tauber in den Main, der Graf von —, 185, 21. — Der von —, 145, 32.
Westerburg n. Diez und Hadamar, Reinhart III 1373—1421, Herr zu —, 126, 7. 250, 16; 21; 27. 258, 31. 264, 1. 273, 7. 274, 38. — Der von —, Landesherr, wol derselbe 185, 15.
Wetflar s. Wetzlar.
Wetterau (Wedereube, Wedreb, Wederew, Wedereuwe, Wederawe) 9, 4; 17. — Landvogtei 58, 40ª. — Landfriede Rheinisch-Wetteranischer s. Rhein. — Städte in der Wetterau gelegen 7, 12. 31, 12. 37, 49ª. 121, 37. 122, 36. 132, 12; 41. 168, 2. 183, 34. 206, 40ª; 31ᵇ. 220, 20. — Bevollmächtigte genannter und ungen. Städte der Wetterau 221, 1.
Wetzlar (Wecz flar, Wetflar, Weplon) 9, 31. 31, 22. 32, 51. 39, 3; 24. 41, 4. 44, 30. 132, 46ª. 168, 1. 206, 40ª; 30ᵇ. — Boten 186, 12.
Weybe (Weibe), Jacob, aus Frankfurt 72, 5; 8; 13; 15. 73, 17. 160, 5. 214, 8. 271, 41ᵇ. 291, 37.
— Jacob, Schöffe zu Frankfurt 271, 19.
Weytenmüle s. Weitenmül.
Wietzan s. Wittaw.
Wijteuburg s. Wittenburg.
Wildberg (Wiltperg) a. d. Nagold, n. w. Tübingen und w. Nagold 32, 28. 35, 32.
Wildesberg, Hanns von —, 234, 3. — Sein Schwiegervater 234, 14.
Wildgraf Gerhard V, in Kirburg (Kirberg) im Westerwald o. n. ö. Hachenburg, 1358—1408: 185, 19.
Wilhelm, Rat des Herzogs von Orléans s. Frankreich.
Windeck, Eberhard 4, 27. 273, 12.
Windsheim (Winsheim) a. d. Aisch, n. ö. Rotenburg a. d. Tauber 122, 5; 9. 123, 1. — Die von —, 141, 14. 142, 8. 145, 23.
Winheim, Johannes 45, 28.
Wintrich, Wintringen s. Wyntheringen.
Wintweeu, H., Bürgermeister zu Konstanz 145, 27.
Wirden s. Verdun.
Wirtemberg, Haus der Grafen von —, 106, 2. 147, 28. 152, 26. 154, 13. 191, 7. 227, 29.
Wirthenburg s. Wittenburg.
Wirzburg Bischof Gerhard, Graf von Schwarzburg 1372—1400: 13, 1 ff. 14, 4 ff. 50, 7. 52, 22. 53, 5. 58, 30. 78, 36. — Seine Boten 185, 44.
— Kapitel, Probst, Dechant, Domherrn, Pfaffheit 13, 32. 14, 23. 50, 25; 46ª. 51, 4.
— Bistum, Stift, Gebiet 1, 5; 13. 13, 1 ff. 14, 4 ff. 50, 38. 51, 10; 12; 14. 53, 3. — Zoll 23, 16. — Stiftshauptmann 13, 14; 18. Vgl. Swinar, Borziwoy von —.
— Stadt 3, 6. 13-14. 23, 16. 50, 8; 43ᵇ. 52, 34. 58, 31. 78, 37. — Herbipolenses 277, 6; 16. 288, 12. — Der Stadt Botschaft 14, 3.

Digitized by Google

Wirzburg Landstädte (landstådte) 13, 1 ff. 14, 8 ff. 50, 9; 29; 43ᵇ.
Wischow (Wischaw) in Böhmen Kr. Pilsen s. w. Prestritz, Petrus de —, canonicus Pragensis 27, 21. 30, 9. 95, 39. 101, 33. 122, 31.
Wissegrad (Mons Wissegrad, Wissiegrad) 225, 8; 10. — Der Probst der Kirche St. Peter auf M. Wissegrad (Wenzel von Antiochien) 225, 9.
Wissenkirchen s. Weißkirchen.
Wiße, aus Frankfurt: Heinrich 72, 5; 8; 15. 97, 5. 118, 16; 21ᵇ. — Heinrich, zum Rebestocke 160, 5. — Konrad 291, 37.
Wittaw = Wietzau in Mähren Kr. Brünn n. ö. Neustådtl Pfarre Ingrowitz? 303, 21
Wittenburg (Wirthenburg, Wijtenburg), Johann von —, Doctor des kanonischen Rechts 258, 33. 264, 3.
Witenmülen, Wittenmullen s. Weitenmül.
Witzenhausen n. ö. Kassel 237, 12.
Wlassims, Johannes Johannis de —, clericus Pragensis dioecesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius 225, 10; 25.
Wohlau s. Volavia.
Wolffhan, Hartmuth Adolffi von —, Vikar des Klosters Altenmünster zu Mainz 49, 15.
Wolfstein (Volfstein) Bergschloßruine n. o. ö. Neumarkt Oberpfalz, Herr Steffan von —, (Stephan I 1363—1402) 88, 22. — Die von —, (Frau?) 145, 25.
Worms (Wormße) 9, 30. 12, 40. 31, 21. 32, 51. 39, 2; 24. 41, 4. 42, 12. 43, 31. 44, 29. 45, 33. 47, 17; 25. 48, 13. 187, 25. 210, 16. 215, 24. 216, 36ᵃ. 217, 8. 235, 43ᵃ; 40ᵇ. — Gesandte 210, 16. 215, 39. — Botschaft 144, 23.
Worziboy, her s. Swinar.
Wyntheringen = Wintrich Rgsbz. Trier s. w. Bernkastel oder Wintringen Großherzogth. Luxemburg Distr. Grevenmachern s. Remich 35, 26.
Wytenmulen s. Weitenmül.

X.

Xanten unweit links des Rheins in Geldern 109, 6.

Y.

Yhenue s. Genua.
Ysenburg s. Isenburg.

Z.

Zabern im Elsaß 234, 15.
Zamora, Bischof von —, (Alfons de Exea?) auch Bischof von Hyspanien, Spangen genannt, Gesandter K. Heinrichs III von Kastilien 183, 1. 185, 2. 202, 15.
Zebrak (Betlern, Bettlern, Pettlern, Mendici) zw. Pilsen und Prag 122, 25. 131, 10; 32. 132, 14. 143, 12. 303, 6; 25.
Zedlitz (Czedlicz), Nicolaus de —, 52, 9.
Zeißinkeim (Zeißekeim, Czeisickein, Czeyseken, Zeiseken) jetzt Zeiskam in der Rheinpfalz bei Germersheim? Rudolf von —, Ritter 258, 38. 264, 8.
Zenger, Tristram 145, 24.
Ziegenhain (Cijgenhain, Czigenhayn) a. d. Schwalm n. o. ö. Marburg, Johann (wol Johann II 1401—1450) Graf von —, 258, 30. 263, 48.
Zürich, die von —, 144, 22.
Zutphen s. Geldern.
Zwikkau, der Bürgermeister von —, 145, 13.

Digitized by Google

Zusätze und Verbesserungen.

p. I letzte Zeile lies: IV, statt: III.
p. 10, 8 lies: von der Wytenmülen, statt: von Wytenmülen.
p. 18, 22—33 ist zu bemerken, daß nach der 1876 von Cardauns veröffentlichten Recension C der Cölner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrh. (Städte-Chroniken 13, 85, 13—17) meine Auffassung des Vorgangs auf dem Koblenzer Tag vom Mai-Juni 1398 der Berichtigung bedarf.
p. 30, 36 lies: Johann, statt: Adolf.
p. 48, 37 lies mit *statt* mir.
p. 51, 48[b] lies: Wegele, statt: Wegerle.
p. 67, 6 lies lacius *statt* lacuis.
p. 83, 39 lies sal *statt* hat.
p. 90, 7 lies: sahen, statt: sehen.
p. 95, 42[b] füge bei: in der Beglaubigung vom 19 Juni 1399 fehlt die Stelle vom Hofgericht, die in der vom 12 Juni nr. 52 pag. 95, 18—22 steht; in der Unterschrift steht hinter Wischow *ein* etc.; *das Schreiben liegt im Kölner St.A. ebenfalls unter den* Kaiserbriefen.
p. 108, 51[a] lies: Sept., statt: Merz.
p. 138, 17 lies illuc *statt* illinc, *mit Streichung der nt.* d.
p. 161, 49[b] tilge: auch.
p. 170, 15 lies: de Lerbeke in chron. comit. Schawenb.
p. 170, 17 lies: chr. com. Schawenb.
p. 170, 48 lies: 1, 520, statt: 2, 520.
p. 210, 49[a] nach „das" füge bei: weiterhin auf derselben Seite.
p. 215, 36 lies: A, statt: B.
p. 235, 27 lies und *statt* unp.
p. 236, 16 füge bei: Regest in Urkundl. Gesch. der von Hanstein 1 Cassel 1856 Verzeichn. d. Urkk. pag. 35 nr. 198 (falsche Reduktion des richtig angegebenen urkundlichen Datums auf 16 statt 18 Juni) aus dem Archive von Hanstein.
p. 236, 49[b] lies: Johann, statt: Jehann.
p. 239, 11 füge bei: Regest in Urkundl. Gesch. der von Hanstein 1 Cassel 1856 Verzeichn. d. Urkk. pag. 35 nr. 199 (wahrsch. ist diese oder eine andre deutsche Fassung zu Grund gelegen) aus dem Archive von Hanstein.
p. 246, 32 lies: an, statt: und.
p. 264, 43 lies: 204, statt: 20.
p. 268, 45[a] lies: siehe RTA. 4 Erzählung von einem Tag der Bodenseestädte mit 2 gen. Gesandten K. Ruprechts zu Konstanz 1400 Sept. 21, statt: s. nr. 237.
p. 274, 44[b] füge bei: Doch vgl. pag. 232, 11 f.
p. 275 sind zu nr. 216 auch zu vergleichen die Absetzungsgründe bei Caspar Hedio Ein außerlesne Chronick von Anfang der Welt bis 1543, Straßb. 1543, pag. 602 f.
p. 282, 28 zu streichen: vorläufige.

Digitized by Google

Digitized by Google

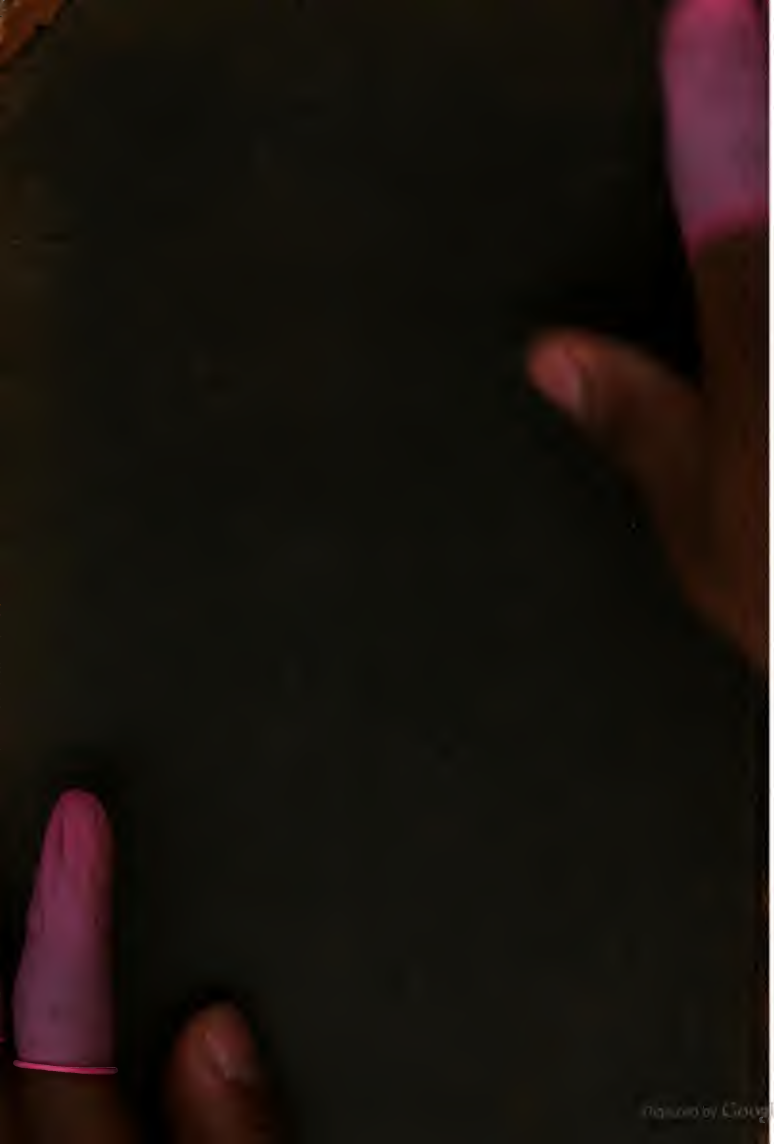
Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 01211 2192

Pending, Preservation 1989

C 518,205

Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google